Das Diarium Lippiacum des Amtmanns Anton Henrich Küster

18 L 5826+2

LIPPISCHE GESCHICHTSQUELLEN

Veröffentlichungen

des Naturwissenschaftlichen und Historischen Vereins für das Land Lippe e. V.

und des Lippischen Heimatbundes e. V.

Band 22

DAS DIARIUM LIPPIACUM DES AMTMANNS ANTON HENRICH KÜSTER

Bearbeitet von
FRITZ VERDENHALVEN (†)
und
HANNS-PETER FINK

Mit 3 Abbildungen

Lippische Landesbibliothek
04204626

DETMOLD 1998

18 L 826+2

Im Auftrage des Naturwissenschaftlichen und Historischen Vereins für das Land Lippe e.V. und des Lippischen Heimatbundes e.V.

herausgegeben von Herbert Stöwer
und Hans-Peter Wehlt

Der Druck dieses Bandes wurde ermöglicht durch Druckkostenzuschüsse vom
Landschaftsverband Westfalen-Lippe und Landesverband Lippe

Die Veröffentlichungsreihe „Lippische Geschichtsquellen" wird gefördert durch die Städte Bad Salzuflen, Blomberg, Detmold, Horn-Bad Meinberg, Lage und Lemgo



G09-768

© Schriftleitung Lippische Geschichtsquellen, Detmold 1998. Printed in Germany
Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen und tontechnischen Wiedergabe und die der Übersetzung, bleiben der Schriftleitung Lippische Geschichtsquellen vorbehalten
Satz und Druck: Druckerei Rihn GmbH, Blomberg
ISBN 3-923384-13-0



Iggenhausen um 1800. (Aquarell, vielleicht von G. von Blomberg.) Anton Henrich Küsters Wirkungsort von 1719 bis 1745.

Vorwort

Eine Ausgabe von Küsters „Annales oder Diarium Lippiacum" kann nicht erscheinen, ohne daß dankbar und rühmend der Name Fritz Verdenhalven genannt wird. Er, der kenntnisreiche, engagierte, hochgeschätzte Mitarbeiter im Naturwissenschaftlichen und Historischen Verein, der Verfasser regionalgeschichtlicher Aufsätze und wertvoller Nachschlagewerke, der Bearbeiter wichtiger Publikationen in der Reihe der „Lippischen Geschichtsquellen", hatte schon vor langer Zeit damit begonnen, sich intensiv mit Küsters Manuskript zu beschäftigen. In seinen letzten Lebensjahren hatte er ein maschinenschriftliches Konzept für eine Ausgabe des „Diarium" verfaßt, das er bald zur Druckreife zu bringen hoffte, und er hatte mich gebeten, mich der lateinischen Passagen des Küsterschen Texts anzunehmen. Das hatte ich ihm gern zugesagt, ohne zu ahnen, daß Verdenhalven den Druck seiner Arbeit nicht mehr erleben werde. Am 10. Oktober 1993 ist Fritz Verdenhalven in Detmold gestorben.

Als es darum ging, Küsters „Diarium" nun ohne Verdenhalvens Hilfe zum Druck zu befördern, stellte es sich heraus, daß doch noch mehr zu tun übrig geblieben war als die Übersetzung einiger lateinischer Textstellen. Es war Verdenhalven nicht mehr die Zeit geblieben, sein Konzept noch einmal durchzusehen und zu überprüfen, kleine Irrtümer zu korrigieren und zu beseitigen. Die Herausgeber der „Lippischen Geschichtsquellen" sahen es als wünschenswert an, bei der Textgestaltung im Interesse einer besseren Lesbarkeit etwas anders zu verfahren, als Verdenhalven es getan hatte. Die Erläuterung und Kommentierung erklärungsbedürftiger Ausdrücke und Zusammenhänge sollte auf eine andere als die bisher vorgesehene Weise geschehen. So kam eins zum anderen, und die Überarbeitung des Verdenhalvenschen Konzepts wuchs sich zu einer wesentlich umfangreicheren Arbeit aus, als das vorherzusehen gewesen war.

Der Aufforderung, diese Arbeit zu übernehmen, habe ich mich nicht entzogen, freilich habe ich nicht von Anfang an übersehen können, welchen Umfang sie annehmen würde. Ich lege großen Wert auf die Feststellung, daß die nunmehr vorliegende Bearbeitung von Küsters „Diarium Lippiacum" eine Fortführung des von Fritz Verdenhalven begonnenen Werks ist. Ich muß aber zugeben, daß Verdenhalvens Konzept in so vieler Hinsicht Abänderungen erfahren hat, daß es unredlich wäre, die Bearbeitung einfach unter seinem Namen erscheinen zu lassen. Es ist zu hoffen, daß Verdenhalven die vorgenommenen Änderungen und Erweiterungen gebilligt haben würde. Aber die Verantwortung dafür muß der jetzige Bearbeiter übernehmen.

Ich habe für mancherlei Hilfe bei meiner Arbeit zu danken. Dieser Dank gilt zunächst den beiden Herausgebern der Reihe der Lippischen Geschichtsquellen, Herrn Hans-Peter Wehlt und Herrn Herbert Stöwer, für viele Anregungen und ständige Unterstützung. Er gilt ferner Frau Susanne Hellfaier und Herrn Bibliotheksdirektor Detlev Hellfaier, die sich der Mühe unterzogen haben, das Register herzustellen. Und schließlich gilt er zahlreichen Mitarbeitern des NW Staatsarchivs Detmold und der Lippischen Landesbibliothek Detmold, deren freundliches Entgegenkommen mir meine Arbeit erleichtert hat.

Detmold, im August 1998

Hanns-Peter Fink

Inhaltsverzeichnis

Einleitung IX

I Der Autor: Anton Henrich Küster IX
1. Seine Vorfahren IX
2. Sein Lebenslauf XII
3. Seine Verwandten XIX
4. Handschriften von Anton Henrich Küster im Staatsarchiv Detmold XXI

II Das Diarium Lippiacum XXII
1. Der Zustand des Manuskripts XXII
2. Der Inhalt des Manuskripts XXIII
3. Die Anordnung der Eintragungen XXV

III Die beigegebenen Druckschriften XXVII

IV Die Textgestaltung XXX

Der Text 1
A Das Diarium Lippiacum 1
B Anlagen 185

Register 189
1. Personenregister 189
2. Ortsregister 211
3. Stichwortregister 218

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

I Der Autor: Anton Henrich Küster

1. Seine Vorfahren

Anton Henrich Küster stammte aus einer Blomberger Familie. Daher sind für die Ermittlung seiner und seiner Vorfahren Lebensdaten die Blomberger Kirchenbücher wichtig. Die sind zwar erfreulicherweise von 1660 an erhalten, aber leider nicht ohne Lücken. So fehlen zum Beispiel die Eintragungen über Heiraten von 1687 bis 1696 und über Begräbnisse von 1690 bis 1696, und auch darüber hinaus sind Taufen, Hochzeiten und Bestattungen nicht immer vollständig aufgeführt.[1]

Anton Henrichs Blomberger Großvater war Ludolf Küster (oder Köster, die Namensformen kommen beide vor, auch Coster taucht auf). Sein Geburtsjahr ist unbekannt. Er war seit dem 14.5.1656 Blomberger Bürger,[2] hat das Haus Nr.258 (heute: Langer Steinweg 30) besessen und war zwischen 1674 und 1692 mehrmals Bürgermeister seiner Heimatstadt.[3] Seine erste Ehefrau war Catharina Elisabeth Blume aus Schwalenberg, die am 27.3.1673 begraben worden ist. Die genealogische Sammlung D 77 Brenker im Staatsarchiv Detmold nennt in Band 17 und 116 den Kammerrat Simon Henrich Blume in Detmold ihren Bruder, und dasselbe schreibt ein Biograph ihres ältesten Sohnes Henrich Bernhard Küster.[4] Falls dieser Simon Henrich Blume identisch ist (was man annehmen darf) mit dem Kanzlei-, Justiz- und Regierungsrat gleichen Namens, der 1750 im Alter von 84 Jahren gestorben ist,[5] so müßte er gut 20 Jahre jünger gewesen sein als seine Schwester, die Großmutter Anton Henrich Küsters.

Am 10.4.1678 hat Ludolf Küster wieder geheiratet, und zwar Elisabeth Tilhen aus Lemgo, die ihrerseits in einer ersten Ehe von 1664 bis 1676 den Sekretär Gert Krieger zum Mann gehabt hatte. Der Bürgermeister Küster hat auch diese seine zweite Frau überlebt, sie ist bereits am 13.7.1680 bestattet worden. Ludolf Küster hatte seine zweite Frau schon länger gekannt, ihr erster Mann Gert Krieger war 1672 Gevatter gewesen bei einem Küsterschen Sohn. Ludolf Küster selbst ist am 4.4.1692 gestorben.[6]

[1] Für alle die Familie Küster betreffenden Daten sind die Originale der Blomberger Kirchenbücher im Archiv des Landeskirchenamts Detmold eingesehen worden.

[2] Bürgerbuch der Stadt Blomberg, bearb. von Hans-Peter Wehlt, Detmold 1974 (= Lippische Geschichtsquellen, Band 6), Nr.541.

[3] Zu den Blomberger Häusern und ihren Besitzern: Rolf, Heinz-Walter, Die Bürger der Stadt Blomberg, Blomberg 1996. Weitere Daten zu Blombergs Einwohnern in alter Zeit: derselbe, Blomberger Beiträge 1995.

[4] Rathlef, Ernst Ludewig, Geschichte jetztlebender Gelehrten, 6.Theil, Celle 1743, 479.

[5] Vgl. die Notizen Nr.1319 und 1361 in Küsters Diarium.

[6] Nachrichten über Bestattungen aus diesem Jahr bietet das Blomberger Kirchenbuch nicht. Aber die Kanzlei-Judicial-Akten im Staatsarchiv Detmold enthalten Material über einen gegen den Bürgermeister Küster, später gegen seine Erben geführten Rechtsstreit (NW Staatsarchiv Detmold <künftig: StA DT> L 83 A 7 K 12), und dort heißt es in einem Protokoll vom 5.4.1692: „Weilen Burgermeister Küster gersten (= gestern) Todes verblichen ..." (Blatt 54).

Anton Henrich Küsters Vater stammte aus der ersten Ehe des Bürgermeisters. Sein Geburtsdatum ist nicht völlig gewiß. Bei seinem Tode lautet die Kirchenbucheintragung: 1700, Decembris d.5. [begraben] Herr Ludolph Köster, gestorben den 30. Novembris, alt 27 Jahr 6 Monathe. (Meistens wird sein Vorname mit Johann Ludolph angegeben.) Das weist auf ein Geburtsdatum im Mai 1673 hin. Nun hat damals der Bürgermeister Küster kein Kind taufen lassen, wohl aber am 30.5.1672 einen Sohn Hermann Ludolf (Gevatter war der oben erwähnte Secretarius Gert Krieger). Dieser Name taucht aber später nie wieder auf. „Johan Ludolf, itzo Regierenden Bürgermeisters H. Ludolf Köstern und deßen ersten Fr. Hausfrauen Cathrina Elisabethen Blomen Sohn" ist am Palmsonntag, dem 20. März (alten Stils) 1687 konfirmiert worden und war damals 15 Jahre alt, also 1672 geboren. Demnach muß die Namenseintragung „Hermann" bei der Taufe ein Irrtum und die Altersangabe bei Johann Ludolfs Tod um ein Jahr falsch berechnet sein (die Monate stimmen). Von einem weiteren Fall, in dem an Stelle des für einen Täufling eingetragenen Namens später stets ein anderer erscheint, wird noch die Rede sein.

Johann Ludolf Küster ist schon 1689 in das Bürgerbuch der Stadt Blomberg eingetragen worden.[7] Seine Eheschließung fällt in die Zeit, für die Copulationseintragungen im Kirchenbuch fehlen. Er muß Anfang 1695 oder kurz vorher geheiratet haben. Zur Frau nahm er Anna Margarete Diestelhorst, eine Tochter von Peter Franz Diestelhorst, Hofgerichtsadjunkt und zwischen 1663 und 1675 Bürgermeister in Detmold, begraben im Alter von 54 Jahren am 30.12.1675, und seiner Ehefrau Anna Hofmeister. Das waren also Anton Henrichs Detmolder Großeltern; auch dieser Großvater war bis zu seinem Tode Bürgermeister gewesen.

Anna Margarete Diestelhorst war etwa sechs Jahre älter als Johann Ludolf Küster. Sie war schon einmal verheiratet gewesen, und zwar seit dem 25.9.1685 mit dem Sekretär Johann Höcker. Bis 1691 ist Höcker als Sekretär bezeugt, bald darauf muß er gestorben sein. Seine Witwe wird, wie gesagt, Anfang 1695 den Sohn des früheren Bürgermeisters Küster geheiratet haben; im Dezember 1695 ist „Frau Köster" Gevatterin bei einer Nichte Johann Ludolfs, im April 1696 nennt das Kirchenbuch sie in gleicher Eigenschaft „Anna Margareta Diestelhorst uxor Ludolf Kösters", im Oktober 1696 „itzo Hausfrau Ludolf Kösters". Und mit hoher Wahrscheinlichkeit hat sie im Januar 1696 das erste Kind aus dieser ihrer zweiten Ehe geboren, eben den Sohn Anton Henrich. Sein Geburtsdatum müssen wir nämlich ebenso wie das seines Vaters Johann Ludolf aus der Altersangabe bei seinem Begräbnis erschließen. Anton Henrich Küster ist am 24.5.1758 in Lage bestattet worden im Alter von 62 Jahren und 4 Monaten, demnach war er im Januar 1696 geboren.

Vor einem Bericht über Anton Henrichs Leben sollen erst noch zwei ältere Brüder seines Vaters genannt werden. Beide haben sich als Gelehrte hervorgetan, sind weit in der Welt herumgekommen und haben bemerkenswerte Lebensläufe gehabt. Sie waren beide nicht Vertreter der Geschichtswissenschaft, der die Liebe und das Interesse Anton Henrichs gegolten hat. Aber ihre Studien, Neigungen und Leistungen lagen dem Gebiet der Historie immerhin nicht fern, und man muß annehmen, daß ihre Erfolge den Neffen nachhaltig beeindruckt haben. (Er hat sie in seinen Collectanea[8] unter den „Docti Lippienses", den lippischen Gelehrten, mit aufgezählt, den älteren von beiden im Diarium Lippiacum, Nr.777 und 779, als seinen Onkel erwähnt.) Deshalb seien diese beiden Männer hier vorgestellt:

Anton Henrichs älterer Vatersbruder HENRICH BERNHARD KÜSTER ist am 15.10.1662 in Blomberg getauft worden. Er besuchte zunächst die Schule seiner Heimatstadt, und als deren Rektor Georg Vogelsang 1674 als Konrektor an die Provinzialschule in Detmold berufen wurde, folgte er ihm in die Residenzstadt. 1677 ließ er sich am Gym-

[7] Wie Anm.2, Nr.813. Zum niedrigen Alter ebenda S.XI.
[8] StA DT D 71 Nr.72, S.573.

nasium illustre in Bremen immatrikulieren, 1680 an der Universität zu Frankfurt a.d.Oder. Sein Hauptstudiengebiet waren die Rechte. Daneben vertiefte er, auch noch nach seinen Universitätsjahren, seine Kenntnisse im Griechischen, im Hebräischen und in den „morgenländischen Sprachen", die ihm für die Beschäftigung mit theologischen Fragen wichtig erschienen. Von 1685 an unterrichtete er sieben Jahre lang die Söhne des Grafen Otto von Schwerin (des Jüngeren) in Berlin und auf dem Familiengut in Alt-Landsberg.

Im Herbst 1693 ging Küster mit einigen Freunden nach England und im folgenden Frühjahr von dort aus nach Nordamerika. In Pennsylvania ließ man sich nieder. Dort entwickelte er sich immer mehr zum geistlichen Lehrer und Prediger, „widersetzte sich den Quakern und fieng an zu tauffen, wie auch das Abendmahl auszuspenden, ob er gleich nicht ordiniret war". Im Winter 1699/1700 kehrte er über London nach Deutschland zurück.

1702 finden wir Küster in Herford bei der Äbtissin der Reichsabtei Charlotte Sophie, Herzogin von Kurland, die ihn mit einer diplomatischen Aufgabe betraute: Die Äbtissin hatte Geldforderungen an ihren Bruder, den Herzog Ferdinand, und mußte sich, um diese Forderungen geltend zu machen, an den König von Schweden wenden. Küster reiste also nach Stockholm und von dort aus nach Polen, wo König Karl XII. im Nordischen Krieg zu Felde lag. Er traf den König im Frühjahr 1703 bei der Belagerung von Thorn und richtete seinen Auftrag mit Erfolg aus.

Die Äbtissin ist, mit ihrem ganzen Stiftskapitel heillos zerstritten, im August 1703 nach Verden ausgewichen und dort bis zu ihrem Tode (1728) geblieben. Für einige Zeit ist Küster ihr nach Verden gefolgt und hat sich dann an verschiedenen Orten aufgehalten, meistens Sprachunterricht erteilend: im Hamburg, in Dänemark als Hofmeister bei den Söhnen eines Herrn von Schack (der höchstwahrscheinlich ein Verwandter des dänischen Generals von Schack auf Iggenhausen war), in und bei Berlin. Einen mehrwöchigen Besuch Henrich Bernhard Küsters auf Iggenhausen erwähnt sein Neffe Anton Henrich in seinem „Diarium".[9] Frucht eines Aufenthalts von Henrich Bernhard in Berleburg ist ein 1724 dort gedrucktes Buch. Weiterhin hat Küster in Ostfriesland, Holland und Bremen gelebt und sich schließlich 1735 in Hannover niedergelassen. Dort ist er 1749 gestorben. Über seine Publikationen zu sprachlichen und theologischen Themen heißt es in Joechers Gelehrtenlexikon sarkastisch: „Seine Schrifften sind ein wahres Original der verwirrtesten Schreib-Art" und „Weil seine gantze Neigung auf die Harmonie der Sprachen gieng, so waren auch seine Aufsätze so harmonisch und sprachgelehrt, daß sie kein Mensch verstehen konte."[10]

Renommierter noch war als Wissenschaftler Henrich Bernhards jüngerer Bruder LUDOLF KÜSTER, getauft in Blomberg am 9.2.1670. Wo er seinen ersten Unterricht erhalten hat, ist nicht überliefert, vermutlich ist dieses Stadium für ihn ähnlich verlaufen wie für seinen großen Bruder. Jedenfalls hat der ältere den jüngeren um 1684 nach Berlin geholt und ihn dort das angesehene Joachimsthalsche Gymnasium besuchen lassen. Manche Biographen geben an, Henrich Bernhard habe selbst an dieser Schule unterrichtet, andere wissen davon nichts. Und wenn auch Ludolf Küster als Hauslehrer der Söhne des Grafen Otto von Schwerin genannt wird, so möchte man eine eventuelle Verwechslung der beiden Brüder nicht für völlig ausgeschlossen halten. Andererseits aber wird ausdrücklich berichtet, der zu seiner Zeit berühmte Diplomat und Gelehrte Ezechiel Spanheim, seit 1680 in kurbrandenburgischen Diensten, habe Ludolf, beeindruckt von dessen Fähigkeiten und Kenntnissen, dem Grafen Schwerin empfohlen.

[9] Notizen Nr.777 und 779.

[10] Literatur zu Henrich Bernhard Küster: Rathlef, Ernst Ludewig, Geschichte jetztlebender Gelehrten, 6.Theil, Celle 1743, 478-511. - Joecher, Christian Gottlieb, Allgemeines Gelehrtenlexikon, Theil 2, Leipzig 1750, Sp.2178-2179.

Am 1.5.1690 ließ Ludolf Küster sich an der Universität Frankfurt a.d.Oder einschreiben und trieb dort humanistische und juristische Studien. Durch Schwerins Vermittlung erhielt er die Anwartschaft auf eine Lehrerstelle am Joachimsthalschen Gymnasium. Da aber eine solche Stelle im Augenblick nicht vakant war, ging Küster auf Reisen, zunächst (1696) nach Utrecht, wo er, nachdem bereits in Frankfurt eine „Historia critica Homeri" aus seiner Feder erschienen war, mehrere philologische Werke veröffentlichte, zum Teil unter dem Namen Neocorus, so hatte man „Küster" gräzisiert. 1699 ging er nach England, 1700 nach Paris und gegen Ende des Jahres wieder zurück nach England; hier entstand in den nächsten Jahren die bemerkenswerteste seiner Arbeiten, eine Ausgabe des Suidas, des größten byzantinischen enzyklopädischen Sprach- und Reallexikons aus dem 10. Jahrhundert. Sie erschien 1705 in drei Foliobänden und brachte ihrem Verfasser die Doktorwürde der Universität Cambridge ein. Noch heute nennt das „Reallexikon der classischen Alterthumswissenschaft" diese Edition „ein imponierendes Denkmal der klassischen Studien des 17. Jahrhunderts".

Nach Berlin zurückgekehrt bekam Küster zwar die Lehrerstelle am Gymnasium und dazu noch Titel und Stellung eines königlichen Bibliotheksrats, aber nach kaum einem Jahr glaubte er, Grund zur Unzufriedenheit zu haben, und wandte sich erneut in die Niederlande. Nach Stationen in Amsterdam und Rotterdam, wo neue Veröffentlichungen von ihm erschienen, nahm er in Antwerpen Verbindung zu den Jesuiten auf, und ob es nun echte religiöse Skrupel waren, die ihn leiteten, oder aber eher Berechnung - im Juli 1713 trat er in Paris zum Katholizismus über. Alsbald wurde er Ludwig XIV. vorgestellt, der ihn als außerordentliches Mitglied in die Académie des inscriptions aufnahm und ihm ein Jahresgehalt von 2000 Livres aussetzte. Küster publizierte in der Folgezeit weitere philologische Schriften, hatte große Pläne, z.B. eine kritsche Ausgabe des Lexikons des Hesychios, und man erwartete noch viel von seiner Gelehrsamkeit. Aber er starb überraschend schon am 12.10.1716 an einem Lebergeschwür.[11]

Das waren die beiden Männer, deren Schicksale und Leistungen ihrem Neffen Anton Henrich deutlich vor Augen gestanden haben dürften. Als dieser, ihres jüngeren Bruders erstes Kind, im Januar 1696 in Blomberg geboren wurde, war der eine von beiden in Pennsylvania und auch der andere fern von seiner lippischen Heimat, entweder noch in Brandenburg oder bereits in den Niederlanden.

2. Sein Lebenslauf

In Darstellungen von Anton Henrich Küsters Lebenslauf[12] heißt es mehrfach, von seiner Jugend und seinem Bildungsgang sei nichts weiter bekannt, als daß er sich schon früh für die Geschichte seiner Heimat interessiert habe. Diese Lücke kann inzwischen in einigen wesentlichen Punkten geschlossen werden. Zunächst: Das Ende des Jahres 1700 hat

[11] Literatur zu Ludolf Küster: Zedler, Universallexikon Bd.15, Halle und Leipzig 1737, Sp.2066-68. - Joecher, Allgemeines Gelehrtenlexikon, Theil 2, Leipzig 1750, Sp.2179-2180. - Biographie universelle ancienne et moderne, t.XXII, Paris/Leipzig o.J., 239-41. - Allgemeine Deutsche Biographie (künftig: ADB) 17, 438/39.

[12] Knoch, Johann Ludwig, in: Repertorium über des ehemaligen Amtmann Küsters zu Schoetmar Lippische Historische und Statistische Sammlungen, 1788 (StA DT Findbuch H 16), 9-14. - Preuß, Otto, Einzelnes zur Geschichte vaterländischer Zustände, in: Vaterländische Blätter Jg.1, Nr.39-44 (23.12.1843 - 27.1.1844), besonders Sp.612-629. - Falkmann, August, Aus alten Zeiten III, in: Lipp. Landeszeitung 1879 Nr.163/64, 15. und 16. Juli. - [Lamprecht, Karl] Anton Heinrich Küster, in: Menschen vom lippischen Boden, hg. von Max Staercke, Detmold 1936, 95/96. - Heldman, Friedrich Carl, Amtmann Anton Henrich Küster, in: Bürgerliche Genealogie in Lippe in der 1. Hälfte des 18. Jh., Detmold 1975 (Mscr.), Bl.235-37, 243,44. - Helmert, Theodor, Anton Heinrich Küster: Antiquitates Schötmarienses, in: Heimatland Lippe, 74.Jg. 1981, Nr.10, 353-59.

den noch nicht 5jährigen Jungen in grausamer Geschwindigkeit zum Waisenkind gemacht. Am 30. November ist sein Vater Johann Ludolf gestorben, am 16. Dezember ein Schwesterchen Anna Margareta, 7 Wochen 4 Tage alt, und am 22. Dezember die Mutter Anna Margarete geb. Diestelhorst, im Alter von 34 Jahren 4 Monaten 3 Wochen und 1 Tag. Vermutlich war es dieses traurige Geschick, das dazu geführt hat, daß man den verwaisten Jungen nach Detmold brachte und später dort auf die Schola provincialis schickte.[13] Schließlich lebte in der Residenzstadt die Familie seiner verstorbenen Mutter: Zwar war der Großvater Peter Diestelhorst 1675 gestorben, aber seine Witwe Anna Hofmeister hat noch bis 1707 gelebt, deren älterer Sohn, Anton Henrichs Onkel, der Kammersekretär Johann Bernhard Diestelhorst, bis 1709, sein jüngerer Bruder, der Burgvogt Nevelin Gerhard Diestelhorst, bis 1710,[14] des Kammersekretärs Witwe Anna Margarete Witte bis 1716 und die Witwe des Burgvogts, Anna Elisabeth Meyer, bis 1728. (Sie war 1698 bei der zusammen mit Anton Henrich verwaisten Schwester Anna Catharina Gevatterin gewesen.)

Als Anton Henrich am 9.5.1710 in Detmold konfirmiert wurde, hat der Pfarrer Christoph Müller[15] ihn im Kirchenbuch als einen der sechs Konfirmanden „aus hiesiger Provincial-Schule" eingetragen: „Anton Hinrich Küster ausm Blomberg, im 15. Jahr." 1713 hat Anton Henrich in einer Schulschrift ein lateinisches Gratulationsgedicht für einen Mitschüler beigesteuert, und in demselben Jahr ist er selbst in einer öffentlichen Redeübung aufgetreten, zu der der Rektor Wilhelm Hilger eingeladen hatte. Küster hat dort auf Griechisch ein Thema aus der römischen Königszeit behandelt: „Wie Tullius Hostilius und Ancus Martius das römische Königreich größer gemacht haben." Der griechische Redetext (6 Blätter) und eine lateinische Übersetzung davon (4 Blätter) sind handschriftlich der gedruckten Einladung des Rektors angefügt, das Ganze ist in einem Sammelband der Lippischen Landesbibliothek enthalten, den A.H. Küster selber angelegt und mit einem Inhaltsverzeichnis versehen hat.[16] Hier bezeichnet sich Küster selbst als einen 17jährigen und bestätigt damit das errechnete Geburtsjahr 1696. Seinen Rektor Hilger hat Küster offensichtlich sehr geschätzt, in Nr.1243 des Diarium Lippiacum hat er ihm einen warmherzigen Nachruf gewidmet.

An anderer Stelle[17] schreibt Küster über seine Interessen in jener Zeit:

„Dan von meiner jüngsten Jugend an habe ich zu den Alterthümern und Geschichten des Vatterlandes einen recht natürlichen und außerordentlichen Trieb bey mir verspüret und mirs niemahls verdrießen laßen, auch die unwegsahmsten Örther zu besuchen und die höchsten Berge zu besteigen, wan ich nur die geringste Überbleibsel einer antiquitet daselbst vermuthet. Wie ich dan schon für meinen 17ten Jahre die Bruchstücke des alten Schloßes Falckenberg und des darauf befindlichen Thurns, ... die Gegend des Teutenburger-Waldes, auch jenseit der Weser die rudera und Grundmauren der uralten Brunsweigischen Bergschlößer Homburg und Eberstein u. dgl. mit der größten Verwunderung und delectation in Augenschein genommen und betrachtet. ... Alß ich hiernächst auf Universitäten aus der Reichshistorie die Nahmen der ältesten Völcker ... lernete und daß solche zum Theil diese Graffschafft und angräntzende Länder bewohnet, vernahm, bin ich noch mehr zu Nachforschunge der Westphälischen Historie angesporet."

Küster wird sich als Student also hauptsächlich mit Geschichte befaßt haben, wenn er auch am 27.2.1716 in Halle als Theologe immatrikuliert worden war.

[13] Diesen Schulbesuch hat als erster F.C. Heldman erwähnt, s. Anm.11.

[14] Die Brüder Diestelhorst und ihr Schwager Johann Ludolf Küster haben am 28.8.1700 dankbar quittiert, von ihrer Mutter bzw. Schwiegermutter je 700 Taler erhalten zu haben (StA DT L 83 A 2 K 13, Blatt 143). Nevelin Gerhard hat am 3.11.1709 das Detmolder Bürgerrecht erhalten (Bürgerbuch Detmold Nr.549).

[15] Er besaß in Blomberg ganz in Küsters Nähe das Haus Nr.264.

[16] Lippische Landesbibliothek (künftig: LLB) Sign. LH 77 Nr.52 (54) und 53 (55); es laufen zwei Zählungen nebeneinander her.

[17] StA DT D 71 Nr.74, aus einem Schreiben vom 29.11.1731.

Wann Küster, wie er in dem zitierten Brief von 1731 schreibt, „nach geendigten cursu Academico in dieses mein liebes Vatterland zurückgekommen", können wir genau nicht angeben. Es dürfte aber 1719 gewesen sein, denn er ist zunächst und für lange Jahre Amtsverwalter in Iggenhausen geworden,[18] und die Kornrechnungen des Amtshauses Iggenhausen sind vom Rechnungsjahr Michaelis 1719 bis Michaelis 1720 an[19] von seiner Hand geschrieben, bis dahin von einem anderen Schreiber. In diesen Rechnungen hat er eine Ausgabe notiert „für mein Reitpferd, so den 1ten Novembris 1719 gekaufft".

Herrin auf Iggenhausen war damals Amalia Catharina Mauritia geb. von dem Brinck, die den dänischen Generallieutenant Hans Christian von Schack geheiratet hatte und seit 1706 Witwe war. Mit ihr muß Küster sich sehr gut verstanden haben, er hat ihr Lob in hohen Tönen gesungen.[20] Aus seiner Ehe mit Ilse Katharina von Rinteln (das Hochzeitsdatum ist nicht bekannt) ist ihm 1727 ein Sohn geboren und am 6.9. auf den Namen Hans Christian Aemilius getauft worden, da war die Frau Generalin von Schack Gevatterin, der Täufling bekam ja auch die zwei Vornamen ihres verstorbenen Mannes. Noch am 31.12.1749 hat Frau von Schack ihrem früheren Amtsverwalter mit sehr freundlichen Worten für seinen Neujahrsglückwunsch gedankt und dem „hochgeehrten Hern Ambtman" versichert: „ehr ist mihr ein getreuer Man gewesen ich vergeße es nicht."[21]

Auf Iggenhausen (und auch später noch) hat Küster reichlich Gelegenheit gefunden, seiner antiquarischen Sammelleidenschaft zu frönen. Er hat westfälische und niedersächsische Historiographen und Chroniken exzerpiert, hat Verträge, Statuten, Privilegien, Landtagsbeschlüsse, Rezesse, Briefe usw. in schier unglaublicher Menge abgeschrieben, genealogische Verzeichnisse angelegt, auch einzelne Abhandlungen verfaßt, hat zum Beispiel auf 137 Blättern eine Sammlung von Urkunden, Dokumenten und anderen Schriftstücken aus der Zeit von 1591 bis 1716 über Haus und Gut Iggenhausen zusammengestellt,[22] hat auch 1737 „das alte Falckenbergische Lied" aufgezeichnet.[23] Die Hauptmasse seiner Manuskripte füllt in der Handschriftensammlung des Staatsarchivs Detmold 3 Bände in Folio und 11 in Quart,[24] und man weiß, daß darüber hinaus noch vieles leider verlorengegangen ist. Um einen Eindruck vom Umfang von Küsters Arbeiten zu geben, folgt diesem Kapitel auf Seite XXI eine Übersicht über seine im Staatsarchiv erhaltenen Manuskripte mit der Angabe ihres Inhalts. Doch damit nicht genug: Die Lippische Landesbibliothek besitzt sieben weitere Manuskriptbände in Quart von Küsters Hand,[25] jeder Band 800 bis 1200 Seiten stark, teils lateinisch, teils deutsch geschrieben. Die Bände enthalten Historisches, Denkwürdigkeiten und das, was die Zeit Antiquitäten nannte. Küster hat zahlreiche Scriptores rerum Germanicarum abgeschrieben oder exzerpiert, darunter Autoren wie Christian Franz Paullini, Johann Friedrich Schannat, Georg Roth, Erpold Lindenbrog, Johann Burkhard Mencke, Johann Heinrich Falkenstein und Johannes Trithemius. Er bringt Geschichtliches aus Sachsen, Magdeburg,

[18] Zum Begriff „Amt Iggenhausen": Bernd Hüllinghorst in Lippische Mitteilungen aus Geschichte und Landeskunde (künftig: LippMitt) 61 (1992), 44/45.

[19] StA DT L 114 von Blomberg/Iggenhausen Nr.400.

[20] Siehe Vaterl. Blätter 1. Jg. Nr.44, vom 27.1.1844, 695.

[21] StA DT D 71 Nr.76, S.1257/58.

[22] StA DT L 21 Nr.94.

[23] StA DT D 71 Nr.74. - Johann Ludwig Knoch hatte behauptet, das Falkensteinlied beziehe sich auf die lippische Falkenburg und auf die Eversteinsche Fehde von 1404; Christian Gottlieb Clostermeier und Peter Florens Weddigen waren ihm darin gefolgt. Otto Weerth hat die Verbindung des alten Volkslieds zu Lippe entschieden bestritten (Lipp. Landeszeitung vom 24.3.1888), und Paul Alpers hat in seiner Göttinger Dissertation von 1911 „Untersuchungen über das alte niederdeutsche Volkslied", S.30-34, ebenso geurteilt wie Weerth. Eine hochdeutsche Textfassung des Liedes hat Johannes Brahms vertont (op.43 Nr.4), und wenn er seine Strophen auf Wanderungen im Teutoburger Wald zu deklamieren liebte (Schramm, Willi, Johannes Brahms in Detmold, neu hg. von R. Müller-Dombois, Hagen 1983, 33.), dann wird er sich unter dem Falkenstein gewiß die lippische Falkenburg vorgestellt haben.

[24] StA DT D 71 Nr.72-85.

[25] LLB Sign. Mscr.96-102.

Mainz, Thüringen usw., Inschriften aus Hamburg, aber auch Abhandlungen über die verschiedensten Themen, die er Schulprogrammen aus Minden und Osnabrück entnommen hat (darunter auch eine über das schwarze westfälische Brot Bompernickel), in Mscr.97 Genealogisches über mehrere Adelsfamilien, hauptsächlich über die von dem Brinck, in Mscr.98 ein altdeutsches Glossarium, in Mscr.102 unter anderem auch „Gedancken von dem philosophischen Naturel und ingenio der Westfälinger" und ein Leben der Äbtissin des Herforder Stifts Elisabeth II., Pfalzgräfin bei Rhein (1618-1680), der ältesten Tochter des „Winterkönigs" Friedrich V., einer hochgebildeten Frau. Mscr.96 enthält „Iggenhausische Bibel-Gedancken, das ist Einige privat Anmerkungen über die Bibel"; ein Schlußsatz sowie ein lose eingelegtes Blatt sprechen davon, daß des Schreibers verehrungswürdiger Oheim, der Polyhistor Henrich Bernhard Küster, ihm diese Gedanken zum Teil im Juni 1720 (also bei dem im Diarium erwähnten Besuch auf Iggenhausen) in die Feder diktiert habe und gern noch weiter ausgeführt hätte, wäre er nicht unvorhergesehenermaßen „ad Frisias et Batavos", also in die Niederlande, abgerufen worden. - Diese bienenfleißige Sammeltätigkeit muß immens viel Zeit gekostet haben. Aber die hat sich Küster wohl neben seinem Dienst einfach genommen, und auf Iggenhausen ist das auch über 25 Jahre lang gutgegangen.

Küster hat öfters Brunnenkuren gebraucht. Belegt ist das für 1729 in Blomberg, 1730 und 1731 in Pyrmont.[26] Auf der Rückseite des Titelblatts seiner Collectanea I[27] hat er eine detaillierte Beschreibung seiner 1737 mit Pyrmonter Brunnen durchgeführten Trinkkur gegeben. Man muß sich ihn aber deshalb nicht als einen kränklichen Menschen vorstellen. Jedenfalls soll er, hochgewachsen von Statur, mehrmals das Ziel der Bemühungen von Werbern für das Militär gewesen sein, denen er sich nur durch die Flucht hat entziehen können.[28]

1736 hätte Küster gute Aussichten gehabt, Syndicus und Secretarius in seiner Heimatstadt Blomberg zu werden, hat es aber vorgezogen, in Iggenhausen zu bleiben.[29] Er wußte wohl, was er an seiner Stellung bei der Generalin von Schack hatte. Dennoch hätte es ihn gereizt, in einer einflußreicheren Position eine weiterreichende Wirksamkeit zu entfalten: Im November 1733, also noch vor dem Verzicht auf den Posten in Blomberg, hat er zwei Briefe an den Grafen Christoph Ludwig zur Lippe, einen jüngeren Bruder des verstorbenen Grafen Friedrich Adolf, geschrieben[30] und hat mit Hilfe seiner Kenntnis alter Akten und Urkunden dem Hause Lippe Argumente gegen Ansprüche Paderborns auf die Herrschaft Sternberg geliefert. Küster traute sich zu, er könne „den paderbornischen Unfug und ungereimte praetension helle an den Tag legen", und nachdem er sein historisches Wissen neun Seiten lang ausgebreitet hatte, erbat er, sozusagen als Gegenleistung dafür, die Fürsprache Christoph Ludwigs beim Landesherrn, seinem Neffen, und bei dessen Gattin, der Fürstin, um in eine seinen Fähigkeiten angemessene Stellung zu kommen. „Das kränket mich an meiner Seelen", schreibt Küster, „daß hier in obscuris gebunden seyn muß und mein Leben und gewisses Talent zum schuldigsten Dienst meines gnädigsten Herren und lieben Vatterlandes nicht nach Wunsch und Willen anwenden kann."

Dieser Versuch des Iggenhauser Amtsverwalters ist zwar damals mißglückt, aber als sich ihm zwölf Jahre später die Gelegenheit bot, Amtmann in landesherrlichen Diensten zu werden, hat er zugegriffen:[31] Am 12.4.1745 wurde er zum Amtmann in Brake dekla-

[26] StA DT D 71 Nr.72, S.835; Diarium Lippiacum Nr.1082 und 1198.
[27] StA DT D 71 Nr.72.
[28] Knoch, wie Anm.11, S.11; Preuß, wie Anm.11 S.614; Falkmann, wie Anm.11, Nr.163 vom 15.7.1879.
[29] StA DT L 114 von Blomberg/Iggenhausen Nr.820.
[30] StA DT D 72 Knoch Nr.25.
[31] Akten über Küsters letzten Lebensabschnitt: StA DT L 13 Band 23-25 (Regierungsprotokolle 1748-1760); L 16 L III (Amt Schötmar, Vögte und Amtleute); L 16 L VIII Nr.6 (Drosten und Beamte des Amts Brake); L 16 Anhang L III Nr.1 (Amtmänner zu Schötmar); L 16 O K; L 16 Varia I; L 23 Nr.1 (Schötmar); L 27 Nr.2 (Amt Brake, Amtmann); L 74 Nr.336 (Reichsgerichtl. Judicialregistratur); L 86 Nr.951 (Kriminalgerichtsakten); L 108 Schötmar Fach 2 Nr.22I; L 114 von Blomberg/Iggenhausen; D 72 Falkmann Nr.82.

riert. Glück hat ihm dieser Aufstieg auf der Karriereleiter nicht gebracht, das sei gleich vorweggenommen. Allerdings muß man sagen, daß in Iggenhausen seine guten Tage nach dem Tod der Generalin (sie wurde mit fast 86 Jahren am 28.6.1752 in Lage zu Grabe getragen) wohl auch gezählt gewesen wären, wenn er auf dem von dem Brinckschen Gut geblieben wäre.

Für die weitere Amtsverwaltung in Iggenhausen war gesorgt. Küsters Sohn Hans Christian Aemilius hatte inzwischen das Gymnasium zu Herford besucht[32] und war im April 1744 bereits als Amtsverwalter in Eid und Pflicht genommen worden.[33] Zudem muß Küster senior zunächst auch weiter für die dortige Administration gearbeitet haben, noch am 17.2.1748 hat er 100 Taler für solche Tätigkeit im Jahr 1747 quittiert.[34] Aber im brakeschen Amt wurde ihm das Leben arg sauer gemacht. Anton Henrich Küster war vorerst dem alten Drosten und Amtmann zu Brake Johann Christoph Hoffmann nur adjungiert, als Helfer beigegeben worden bei verminderten Bezügen. Hoffmann[35] tat alles, was in seinen Kräften stand, um die Einführung des ihm unerwünschten Amtsgenossen hinauszuzögern, seine Einnahmen zu beschränken, seine Arbeit zu erschweren. Es liegen mehrere Bewerbungen Küsters um die Amtmannstelle in Schötmar vor; die sind undatiert, müssen aber vor 1748 geschrieben worden sein, da sie an die Fürstin Johannette Wilhelmine gerichtet sind, deren Regentschaft 1747 geendet hat.

1749 eskalierten die Probleme in Brake. Am 11.4. wurde Hoffmann zwar wegen seiner Altersschwäche vom Dienst suspendiert[36] - Küster hat ihn in einem Schreiben an die Kanzlei als einen Mann charakterisiert, „welcher doch wegen seines hohen Alters, schwachen Gedächtnisses, harten Gehörs, blöden Gesichts und undeutlicher Sprache selbst nicht mehr im stande ist Rechtshändel vorzunehmen und zu entscheiden, auch nicht einmahl seinen Namen mehr schreiben kann" -, aber gleichzeitig wurde auch der Amtsrat Ribbentrup aus Barntrup nach Brake berufen. Damit war Küsters Stellung mitnichten befestigt, im Gegenteil: Am 30.4. wurde Ribbentrup eingeführt, am 20.6. warf die Regierung Küster Nachlässigkeit im Dienst vor[37] und verlangte von ihm eine Erklärung, ob er sein Amt überhaupt noch weiterzuführen beabsichtige.

Am 23.9.1749 wird Küster als Amtmann in Schötmar genannt.[38] Mit dem dortigen Amtsrat Bernhard Philipp Detering lag die Landesherrschaft seit 1745 in einem langwierigen Prozeß, dessen Akten drei Kartons füllen.[39] Am 27.9.1750 forderte die Rentkammer von Küster als dem nunmehr für Schötmar zuständigen Beamten einen Bericht an über die Frage, ob dem Dorf Schötmar die Rechte eines Fleckens zuzubilligen seien.[40] Aber in seiner neuen Stelle erging es Anton Henrich Küster auch nicht besser als in der bisherigen. Schon am 9.1.1751 wird ihm zu seinem Unwillen Simon Henrich Adolf Wistinghausen[41] als Amtmann adjunctus an die Seite gestellt, und noch im gleichen Monat muß Küster dem unerbetenen Kollegen die Amtsakten, Registraturen und Protokolle ausliefern. Am

[32] 1742 ist er dort mit einer deutschen, 1743 mit einer lateinischen Schulrede („Über den unsterblichen Ruhm der Edelherren und Grafen zur Lippe") aufgetreten, LLB Sign. LH 77 Nr.42 (44) und 43 (45).

[33] StA DT L 114 von Blomberg/Iggenhausen Nr.1011.

[34] StA DT L 114 von Blomberg/Iggenhausen Nr.820.

[35] Er ist, fast 80 Jahre alt, am 29.12.1749 in Brake begraben worden. Einer von seinen zahlreichen Söhnen ist 1777 lippischer Kanzler geworden; vgl. zu Nr.1351.

[36] StA DT L 13 Bd.23, S.185.

[37] StA DT L 13 Bd.23, S.216.

[38] StA DT L 13 Bd.23, S.255.

[39] StA DT L 16 N XIII 20 I+II.

[40] Das Reskript der Rentkammer findet sich abschriftlich in StA DT D 71 Nr.82, ihm folgen in diesem Manuskriptband auf 41 Seiten in 28 Paragraphen die „Antiquitates Schötmarienses", unterzeichnet von Küster am 1.10.1751. Eine andere Abschrift dieser „Schötmarischen Altertümer", leicht abweichend im Text und unterschrieben am 1.10.1750, in D 72 Knoch Nr.13 (Schötmar). Vgl. auch Kurt Wallbaum, Schötmar, Vom Kirchdorf zur Industriestadt. Bad Salzuflen 1993, S.8.

[41] Vgl. Diarium Lippiacum zu Nr.1389.

7.7.1752 führt der Drost von Piderit schriftlich Klage über Küsters Amtsführung, und Wistinghausen bestätigt die Beanstandungen des Drosten.

Noch schlimmer wurde es, als nach dem Tode der alten Generalin der neue Herr auf Iggenhausen, der königl. großbritannische und kurfürstl. braunschweigische Drost Siegmund Moritz von dem Brinck, von Küster und dessen Sohn Rechnungsnachweise über die Amtsverwaltung aus den letzten 30 Jahren forderte, die nicht vorlagen und nicht beizubringen waren. Unverständlicherweise schrieb Küster daraufhin am 1.8.1752 dem Freiherrn einen beleidigenden, stellenweise geradezu unverschämten Brief; von dem Brinck erhob sofort Anklage wegen dieser Injurien, das „fameuse scriptum" beschäftigte das Regierungskollegium,[42] Graf Simon August überwies den Fall an das peinliche Gericht,[43] und Küster wurde am 22.8.1752 seines Amts enthoben.

Nun saß er in ärmlichen Verhältnissen auf dem von Donopschen Gut Brockschmidt bei Grastrup, wo er seit Jahren ein Unterkommen gefunden und auch bereits zum Ärger seiner Vorgesetzten und der Amtseinwohner seine Amtmannsgeschäfte geführt hatte, statt sie in der dafür vorgesehenen Amtsstube zu Schötmar abzuwickeln. Eine Überprüfung seiner Rechnungsführung hatte einen Fehlbetrag oder Außenstände (sie werden diskret als „residuum" bezeichnet) von 2610 rtl 27 gr 3 d ergeben. Zur Tilgung oder Deckung dieser Summe rechnete Küster selbst 1500 Taler für seine wertvolle Bibliothek und über 1700 Taler an Kapitalien und Obligationen auf.[44] Die Bücherei wurde konfisziert und in Detmold versteigert mit dem mageren Ergebnis von 690 Talern. Ob der Verkauf wenigstens durch das Verteilen eines Katalogs an das interessierte Publikum gefördert worden ist, wird von den Gegnern in dem seit November 1753 anhängigen Prozeß, der sofort noch erwähnt werden wird, unterschiedlich dargestellt: Küsters Interessenvertreter schreibt, es sei „ohne distribution eines gedruckten oder geschriebenen Catalogi verfahren worden", die Gegenseite behauptet, das sei die pure Unwahrheit, „er (der Catalogus) ist in vieler Menschen händen und in und außerhalb Landes verschickt".[45] Für uns wäre eine Aufstellung dieser Bücher sehr interessant, würde sie uns doch vermutlich Quellen für Angaben des „Diariums" erkennen lassen. Aber die Anlage D zu dem zitierten Bericht, die Näheres über den Bücherverkauf enthalten soll, fehlt leider in den Akten.

„Ich habe kein Geld" gesteht Küster dem Kanzler Cracau in einem Brief vom 18.5.1753[46] und beklagt seine „fatale Umstände". „Ich bin und bleibe inzwischen ein geplagter Mann, und wo der große Gott nicht bald ein Einsehen thut und sich meiner erbarmet, so muß ich absolut verlohren und zugrunde gehen." Dem Kanzler, den er über seine antiquarischen Arbeiten informiert, bringt Küster großes Vertrauen entgegen. Er schreibt offen: „Sed vacuus venter male studet et laborat (aber ein leerer Magen studiert und arbeitet schlecht), und ist mir der Brodtkorb nun ziemlich hoch gehangen."

Am 7.11.1753 sprach das im Vorjahr vom Drosten von dem Brinck angerufene Gericht Küster schuldig.[47] Seine mißliche Lage und seine kümmerlichen Lebensumstände haben den entlassenen Amtmann wohl allmählich zur Verzweiflung getrieben; er wußte sich nicht mehr anders zu helfen, als daß er zum Angriff überging und am 17.11.1753 vor dem Kaiserlichen Kammergericht in Wetzlar nun seinerseits gegen die lippische Regierungskanzlei und die Rentkammer klagte. Er focht seine Suspendierung vom Dienst ebenso an wie die nach seiner Auffassung ungerechte und willkürliche Rechnungsprüfung und die Verschleuderung seiner kostbaren Bücher. Natürlich schleppte der Prozeß sich hin und

[42] StA DT L 13 Bd.23, S.674 (Sitzung vom 22.8.1752).
[43] StA DT L 86 (Kriminalgerichtsakten) Nr.951 und 1106 p Blatt 151/52; auch L 114 von Blomberg/Iggenhausen Nr.177.
[44] StA DT L 16 L III.
[45] StA DT L 74 Nr.336, Bericht vom 16.3.1754, S.37.38 und 50.51.
[46] StA DT L 7 A I a 11.
[47] Vgl. zu Diarium Lippiacum Nr.1375.

dauerte lange Zeit.[48] Darüber wurde der nun über 60jährige Kläger langsam mürbe. Am 17.2.1757 schrieb er an Graf Simon August, beteuerte seine Leistungsfähigkeit, empfahl seine historischen Kenntnisse und bat um eine Beschäftigung. In einem Brief vom 20.3. an den Kanzler gibt Küster sich dann sehr optimistisch, glaubt, mit seinen geschichtlichen Studien den Interessen des Landesherrn dienen zu können, und spricht unverhohlen die Hoffnung aus, mit dem schwerkranken Amtmann Wistinghausen werde es bald zu Ende gehen, und dann werde sein, Küsters, Stern wieder steigen; auf Cracaus Unterstützung baut er zuversichtlich.

Aber der Kanzler konnte dem entlassenen Amtmann nicht mehr helfen, selbst wenn das seine Absicht gewesen sein sollte. Sigismund Magnus Cracau starb am 2.4.1757, erst 47 Jahre alt. Damit war die Stütze, auf die Küster seine Hoffnung am stärksten gesetzt hatte, gefallen, und hatte er sich eben noch in freudiger Zuversicht gewiegt, so verfiel er nunmehr in tiefste Niedergeschlagenheit. Am 28.5. ließ er seinem Brief vom Februar an den Grafen einen zweiten folgen[49] und bat flehentlich und in kläglichem Ton um Hilfe: Der verstorbene Kanzler Cracau[50] habe ihn enttäuscht, habe „viel versprochen, das er nie gesonnen gewesen zu erfüllen" (einen so abrupten Gesinnungswechsel und das Urteilen in Extremen trifft man bei Küster nicht nur hier an), der Amtmann Wistinghausen werde wohl nicht mehr lange leben (er ist in der Tat am 31. Mai gestorben[51]) - er, Küster, stehe bereit, dessen Platz wieder einzunehmen. Er wolle gern „auf den Wetzlarschen Proces gäntzliche Verzicht thun: nur bitte allein flehentlich und fußfälligst um Brodt und Dienste". Dieses wunderliche Gemisch aus Verurteilung anderer, aus Zerknirschung und Anmaßung verschiebt sich dann in einem dritten, kürzeren Brief an den Grafen von Anfang Juni[52] nach der Seite des Kleinmuts hin. Jetzt ist vom Wunsch nach Wiedereinsetzung ins Amt keine Rede mehr, und Küster schreibt nur noch, er wolle „solchen angefangenen process gern renunciiren" und hoffe, der Graf werde nach seiner „landesväterlichen clemence dero alten Bedienten bey dessen hohen Alter, in der wenigen Zeit seines Lebens, auf eine gnädigst gefällige Weise, hinwiederum Unterhalt zu geben geruhen".

Graf Simon August traf seine Entscheidung schnell. Am 6.6.1757 erging die Resolution: Die „vacant gewordene Amtmanns-Bedienung zu Schötmar" erhielt der Bittsteller „wegen begründeter Ursachen" nicht, „jedoch aus besonderen gnaden und in consideration des Supplicanten dermahligen bedürftigen Umständen" eine monatliche Zahlung von 10 Reichstalern, die ihm der Schloßhauptmann von Blomberg zu reichen habe.[53]

Anton Henrich Küster hat diesen Gnadensold nicht lange bezogen. Laut Kirchenbuch Schötmar ist er am 24.5.1758 begraben worden, 62 Jahre und 4 Monate alt. Seine Ehefrau Ilsa Catharina geb. von Rinteln ist ihm nur ein Vierteljahr später im Alter von 57 Jahren nachgefolgt, ihr Begräbnis war am 28.8.1758.

Nach des Amtmanns Tod meldeten zahlreiche Gläubiger ihre Forderungen an, die sich gegen des Verstorbenen Sohn und Erben, den Kaufmann Hans Christian Aemilius Küster zu Lage, richteten.[54] Um diese Ansprüche wenigstens teilweise befriedigen zu können, mußte Anton Henrich Küsters Hinterlassenschaft versteigert werden. Eine Auktion am 19.4.1759, bei der die „Meubles", das bewegliche Hab und Gut, an den Meistbietenden verkauft wurden, brachte 178 rtl 6 gr 4 d ein.[55] Das „Inventarium von des seel. Amtmanns Küsters Verlaßenschafft"[56] enthält auch eine Bücherliste: 25 „geschriebene Bücher", 5

[48] Die Akten umfassen Hunderte von Seiten: StA DT L 74 Nr.336.
[49] Beide Briefe bei den Prozeßakten StA DT L 74 Nr.336.
[50] Vgl. zu Diarium Lippiacum Nr.1385.
[51] Vgl. zu Diarium Lippiacum Nr.1389.
[52] StA DT L 16 Anhang L III Nr.1.
[53] Wie Anm.50; ferner StA DT L 13 Bd.25 S.128/29, Regierungsprotokoll.
[54] StA DT L 83 A 12 K 13, Blatt 1-150.
[55] Wie Anm.54, Bl.8-10.
[56] Wie Anm.54, Bl.32-36.

Polizeiordnungen usw., ein Predigtband, 11 Bücher in Quart, 40 in Oktav, 8 in Duodez. Das war natürlich nur ein kleiner Rest von Küsters einstiger Bibliothek; er ist am 12.2.1760 versteigert worden[57] und hat nicht mehr als 20 rtl 15 gr eingebracht. Einen Einblick in wenigstens einen Teil des früher einmal sicher sehr beachtlichen Bücherbesitzes von Anton Henrich Küster bietet eine Liste, die die Meyersche Buchhandlung zu Lemgo am 17.10.1758 vorlegte, um nachzuweisen, was sie dem Amtmann Küster von 1742 bis 1751 geliefert habe und wieviel davon noch nicht bezahlt sei. Diese Liste enthält 148 Titel, vorwiegend Bücher für den Historiker und den Juristen, aber auch Werke antiker Autoren, Geographisches, Lexika usw.[58] Die letzten, noch 1764 vorgebrachten Forderungen anderer Gläubiger betreffen Kosten, die während Küsters und seiner Frau letztem Krankenlager und für die beiden Beerdigungen entstanden sind.[59]

3. Seine Verwandten

In den Notizen des Diariums aus Anton Henrich Küsters Lebenszeit werden nicht selten Männer und Frauen erwähnt, die mit dem Verfasser verwandt, verschwägert oder versippt waren. Auch wenn er eine solche Verwandtschaft nicht eigens erwähnt, war sie ihm doch in den meisten Fällen sicherlich bewußt. Für sein Interesse an familiären Zusammenhängen spricht schon allein der Umstand, daß er seinen Annales ein Sonderkapitel über die Familie seiner Frau eingefügt hat. Auch hat Fritz Verdenhalven in den Vorbemerkungen, die er seiner Bearbeitung des Diariums vorausschicken wollte, vermerkt, er habe bei seiner Beschäftigung mit Küsters Handschrift „vor etwa 20 Jahren" (das ist 1993 oder kurz vorher geschrieben) „eine kleine - wahrscheinlich von Küster selbst gefertigte - ‚Familienübersicht' kopiert", die er trotz vielem Suchen im Original nicht wiedergefunden habe. Diese leider verlorenen Notizen sind ebenfalls ein Beleg für Küsters Sinn für verwandtschaftliche Verbindungen. Was Verdenhalven jenen Aufzeichnungen entnommen und in seinen Vorbemerkungen festgehalten hatte, ist hier mit verarbeitet worden bis auf Angaben über einige recht entfernte Verwandte, nämlich Kinder und spätere Nachkommen von Vettern Anton Henrich Küsters aus der Familie Diestelhorst. Wer an diesem Personenkreis näher interessiert ist, kann sich in der genealogischen Sammlung im Staatsarchiv Detmold D 77 Brenker und in den einschlägigen Kirchenbüchern hinreichend informieren.

Aber einige nähere Verwandte von Anton Henrich sollen hier noch vorgestellt werden, zunächst solche aus der Generation seines Vaters:

Johann Ludolf Küster hatte außer den beiden erwähnten gelehrten Brüdern auch zwei Schwestern. Am 9.9.1677 ist Agneta, Herrn Bürgermeister Ludolf Küsters Tochter, 12 Jahre alt, konfirmiert worden. Sie muß also 1665 geboren sein. Der Bürgermeister hat auch tatsächlich am 26.5.1665 eine Tochter taufen lassen, deren Name wird aber mit Anna Maria angegeben. Es ist in diesem Fall mit dem Namen des Täuflings ähnlich wie mit den Namen Hermann Ludolf und Johann Ludolf für ihren um sieben Jahre jüngeren Bruder: Anna Maria Küster wird nie wieder erwähnt,[60] aber Agneta Küster wird im Kirchenbuch

[57] Auktionsprotokoll mit Liste der Käufer: wie Anm.54, Bl.90-97.

[58] Wie Anm.54, Bl.40.41. Daß außer den Büchern auch Schreibpapier, Kalender und Porto in Rechnung gestellt werden, verwundert nicht. Erstaunlich ist aber das Auftreten von Medikamenten, Essenzen, Pulver, Balsam usw. auf der Liste der Meyerschen Buchhandlung. Hat man vielleicht dem auswärtigen Kunden Artikel aus der Ratsapotheke mitgeliefert, die Meyers Geschäftshaus gerade gegenüber lag? Jedenfalls hat für die folgende Zeit, 1751-1755, der Lemgoer Ratsapotheker Conrad Krohn Forderungen an Küster geltend gemacht: wie Anm.52, Bl.57.

[59] Wie Anm.54, Bl.134-150.

[60] Am 21.11.1680 hat eine Anna Maria Küster den Ölmüller und Zimmermann Cordt Tappe geheiratet. Die gehört aber einer anderen Familie an, sie kommt aus Wendlinghausen und heißt auch Anna Margareta. Vgl. Rolf 1995, S.58, und Rolf 1996 (wie Anm. 3), S.97, zum Haus Nr.223, heute Kuhstraße 17.

oft genannt, mehrmals ausdrücklich als Tochter des Bürgermeisters. Sie hat am 18.10.1682 Henrich Holtzkamp geheiratet. Das Ehepaar ließ am 10.8.1683 eine Tochter Anna Elisabeth taufen, die 1698 konfirmiert worden ist. Henrich Holtzkamp ist schon am 27.8.1684, nach noch nicht einmal zweijähriger Ehe, begraben worden. Seine Witwe hat am 23.3.1685 postum einen Sohn geboren, den der Großvater, Bürgermeister Ludolf Küster, zur Taufe gebracht hat und der nach seinem verstorbenen Vater und nach dem Großvater Henrich Ludolf genannt wurde. Von diesem Henrich Ludolf Holtzkamp wird noch unter III, bei den dem Diarium beigegebenen Druckschriften, die Rede sein.

Frau Agneta Küster verwitwete Holtzkamp hat am 21.7.1685 wieder geheiratet, den Handelsmann Johann Henrich Thiele. Das Paar hat in den Jahren von 1686 bis 1701 in Blomberg 10 Kinder taufen lassen, von denen mindestens 3 früh wieder gestorben sind. Fau Agnetas Bruder Johann Ludolf und seine Frau Anna Margarete Diestelhorst sind beide von Thieles je zweimal zu Gevatter gebeten worden, so wie auch Agneta Thiele Patin bei Küsters erster Tochter war. Bei dem am 28.10.1701 geborenen Sohn des Ehepaars Thiele ist Henrich Bernd Köster als Pate eingetragen. Das wird Frau Agnetas ältester Bruder sein, von dem oben ausführlich berichtet worden ist. Henrich Bernhard Küster war 1700 aus Amerika zurückgekehrt und ist ab 1702 in Herford nachweisbar. 1701 mag er sich für kürzere oder längere Zeit in seiner Heimatstadt aufgehalten und bei dieser Gelegenheit die Patenschaft bei seinem jüngsten Neffen übernommen haben.

Das Küstersche Haus Nr.258 in Blomberg ist durch Frau Agneta in Thieleschen Besitz gekommen. Nach ihrem Ehemann Johann Henrich wird der am 12.3.1688 geborene Sohn Gerhard Henrich Thiele als Besitzer genannt; er war ein Patenkind des Detmolder Bürgermeisters Johann Gerhard Desenis, eines Nachfolgers von Bürgermeister Peter Diestelhorst. Gerhard Henrich Thiele hat das Haus 1720 verkauft.

Eine zweite Tochter von Bürgermeister Ludolf Küster ist am 17.10.1667 Anna Dortia (= Dorothea) getauft worden. Zu ihren Gevatterinnen zählte „Berendt von Rinteln Hausfrau", also die Frau des gräflich lippischen Richters in Blomberg. Demnach bestanden Beziehungen und Verbindungen zwischen den Familien Küster und von Rinteln schon Jahrzehnte, bevor Anton Henrich Küster eine Tochter aus dem Vlothoer Zweig der von Rintelns heiratete. Anna Dorothea Küster hat am 19.11.1684 Ferdinand Wohlfahrt aus Minden geheiratet.

Aus seiner zweiten Ehe hatte der Bürgermeister Ludolf Küster einen Sohn, der am 23.5.1679 auf den Namen Nevelin Johann getauft worden ist.

Aus der nächsten Generation, der des Verfassers des Diariums, seien folgende Verwandte erwähnt:

Anton Henrich Küster hatte durch die erste Ehe seiner Mutter zwei ältere Halbschwestern. Anna Elisabeth Höcker war am 18.7.1687 geboren worden. Sie hat später den Küster zu Cappel Johann Georg Krücke geheiratet und ist die Großmutter des Detmolder Seminarinspektors Simon Ernst Moritz Krücke (1759-1834) geworden. Margareta Magdalena Höcker, geboren am 1.1.1690, ist am 24.4.1708 die dritte Ehefrau des Richters Adolf Blome geworden. Dieser ist 1729 gestorben, seine Witwe hat man am 30.11.1750 begraben.

Außer diesen beiden Halbschwestern hatte Anton Henrich auch zwei echte, jüngere Schwestern. Anna Catharina Küster (bei der ihre Tante Agneta verehelichte Thiele Patin war), geboren am 27.1.1698, hat Henrich Wöstenbeck geheiratet. Anna Margarete Küster, am 23.10.1700 geboren, ist schon am 16.12. desselben Jahres wieder verstorben, kurz nach ihrem Vater und kurz vor ihrer Mutter.

4. Handschriften von Anton Henrich Küster im Staatsarchiv Detmold

D 71 Nr.72 (Folio)
Collectanea historica, genealogica, geographica, literaria, philologica, politica.
D 71 Nr.73 (Folio)
Collectanea Küsteriana
1. Antiquitates Detmoldienses.
2. Nachrichten über verschiedene adliche Familien.
D 71 Nr.74 (Folio)
Varia aus der Küsterschen Sammlung unter anderem:
a) Das alte Falkenbergische Lied; Briefe historischen Inhalts.
b) Auszüge aus Urkunden.
c) Nachrichten von dem Ursprung der adligen Familie und des Hauses Iggenhausen und der St.Viti-Freien im Amt Schötmar.
d) Notizen zur Genealogie der Edelherrn zur Lippe.
D 71 Nr.75 (Quart) - D 71 Nr.77 (Quart)
Collectanea Lippiaca. Band I bis Band III.
D 71 Nr.78 (Quart)
Collectiones. Band IV. Darin:
1. Thesaurus juris derer Grafen und Herrn des Heil. Röm. Reiches. Von J. Chr. Lünig.
2. Topographia Westfaliae. Von M. Zeiller.
3. Oldenburgisch Chronicon. Von H. Hamelmann.
4. Privilegia oppidi Blomberg.
D 71 Nr.79 (Quart)
Ravensbergii Scriptores.
D 71 Nr.80 (Quart)
Diarium Lippiacum.
D 71 Nr.81 (Quart)
Über lippische Kirchengemeinden mit namentlichen Verzeichnissen ihrer Prediger.
De Episcopatu Schiderensi.
D 71 Nr.82 (Quart)
Gedanken von dem wahren Ursprunge, Wachstum, gegenwärtigen Zustande und der Beschaffenheit derer Amtsmeier und Sattelfreien in der Edlen Grafschaft Lippe.
Antiquitates Schötmarienses.
D 71 Nr.83 (Quart)
Extractus ex Braunsvicens. rerum script. Hahnii monum. veter.
D 71 Nr.84 (Quart)
Lippische historische Scriptores:
P. Fritsch: Gräfl. Lipp. Annales oder Geschichte.
Annibal Nullaeus: Comitum Lippiens. genealogia.
G. Kleinsorge: Abstammung der Grafen und Edelherrn zur Lippe.
J. Falkonius Gerlachus: Chronologie der Grafen und Edl. H. zu Spiegelberg-P., desgl. Gr. und Edl. H. zur Lippe.
K. Behrens: Stammbaum des hochgr. lipp. Hauses bis z. J. m. Bem von H. Barkhausen.
K. Pezelius: Particularia Graf Simons VI.
J. Piderit: Encomium historiae Lipp.
Feuerberg: Geburtsstamm der Herren zur Lippe. Chronica der Stadt Barntrup.
J. Seiler: Genealogie der Grafen von Pyrmont.
D 71 Nr.85 (Quart)
J. J. Schwartze: Historisch rechtsgegründete Abhandlung der Ursprünge Gräfl. lipp. Staatsrechtslehre.

II Das Diarium Lippiacum

1. Der Zustand des Manuskripts

Das Diarium Lippiacum ist ein fest eingebundener Pappband. Die Seiten haben eine Höhe von 201 mm und sind 165 mm breit, der Band ist einschließlich Deckel 85 mm dick. Er enthält 427 Blätter, von denen 241 restauriert und in Japanpapier eingebettet worden sind, nämlich nach dem Titel- und einem Vorsatzblatt die ersten 170 Blätter, später noch einmal 2 und schließlich die letzten 69 Blätter, das sind zusammen 56 % des Gesamtbestandes. Längst nicht alle Blätter und Seiten sind voll beschrieben, manche sind leer, einige enthalten nur wenige Zeilen. Nach dem Vorsatzblatt beginnt rechts oben eine handschriftliche Seitenzählung, die aber zunächst (bis Seite 174) nur die beschriebenen Seiten erfaßt - daher tragen Recto-Seiten bald eine gerade, bald eine ungerade Zahl - und bei weitem nicht mehr überall lesbar ist. Danebenher läuft eine offenkundig jüngere Blattzählung unten rechts, sie reicht von 1 bis 168. Die Seitenzählung am oberen Blattrand stammt von Johann Ludwig Knoch. Sie ist anfangs, bis Seite 102, zumal auf am Rand angegriffenen und beschädigten Blättern, nicht selten von anderer Hand nachgezogen oder innen, nahe der Fadenheftung, wiederholt worden.

Die Blätter mit der Seitenzählung 181/82 und 195/96 sind vertauscht worden. Das Blatt mit den Seiten 353/54 fehlt. Auf Seite 544 folgt ein Blatt, das recto „zu 544" bezeichnet, verso (eine Leerseite) nicht numeriert ist. Nach Seite 579 hat eine spätere Hand die Zählung 579 a-d angebracht. Ähnlich gibt es Zusatzbuchstaben nach Seite 581 (a+b) und 595 (a-e). Die Zahl der Blätter stimmt also mit der Seitenzählung, die bis 642 reicht, durchaus nicht überein. Zwischen den Seiten 621 und 622 befindet sich ein zerstörtes Blatt, von dem nur noch ein etwa fingerbreiter Rand erhalten ist. Darauf sind lediglich noch einzelne Buchstaben und kleine Buchstabengruppen lesbar.

Da, wo die Blattzählung (unten rechts) mit 168 endet (das ist ein leeres Blatt ohne Seitenzählung), ist eine Druckschrift von 46 handschriftlich durchnumerierten und ebenfalls in Japanpapier eingebetteten Blättern im gleichen Format eingebunden worden. Eine weitere Druckschrift von 8 Blättern etwas kleineren Formats ist nach Seite 392 der Handschrift, eine dritte Druckschrift von 12 Blättern in deutlich kleinerem Format ist nach Seite 454 eingebunden. Näheres zu diesen Drucken siehe unter III.

Zur Herkunft des Papiers des Manuskripts hat Herr Herbert Stöwer Nachforschungen angestellt und das Ergebnis freundlicherweise zur Verfügung gestellt:

Das Wasserzeichen des ersten Teils von Küsters „Diarium" (bis Blatt 168, vor der ersten eingebundenen Druckschrift) ist schwer identifizierbar, weil es jeweils durch die Fadenheftung geteilt wird. Es dürfte sich aber um ein Posthorn in einem gekrönten Wappen handeln. Auf den Blättern 62 und 63 sind die Buchstaben N K zu erkennen. Das ist wohl das Monogramm des Papiermachers Nicolaus Kayser, der ab 1720 in der Bentruper Papiermühle tätig war. Er stammte aus Stukenbrock und wurde in Bentrup Nachfolger von Johann Henrich Plöger. Otto Weerth konnte für 1716 ein Papier nachweisen, das auf einer Bogenhälfte die Initialen N K, auf der anderen das Posthorn in gekröntem Wappen zeigt. Er vermutet, daß es aus Stukenbrock stammt.[61]

Nach der ersten Druckschrift trägt das Papier des Manuskripts ein anderes Wasserzeichen, das noch schwieriger zu identifizieren ist, weil eine Hälfte fehlt. Es handelt sich vielleicht um das schaumburgische Nesselblatt unter einer Laubkrone, das von zwei ge-

[61] Otto Weerth: Das Papier und die Papiermühlen im Fürstentum Lippe. In: Mitteilungen aus der lippischen Geshcichte und Landeskunde 2(1904), S.1-130, hier: S.59.

krönten Löwen gehalten wird und in mehreren Varianten von 1721 bis 1729 vorkommt. Als Hersteller ist Henrich Christian Becker in Rohden am wahrscheinlichsten.[62]

Mit der Überschrift „Diarium annorum 1731. 1732 p." beginnt auf Seite 545 der Zählung oben außen ein neuer Teil. Er zeigt wieder das Wasserzeichen der Blätter vor der ersten Druckschrift. Die Wasserzeichen der letzten Blätter, deren Papier besonders stark angegriffen ist und deren Eintragungen chronologisch durcheinandergehen, sind nach bisherigem Erkenntnisstand keiner bestimmten Papiermühle zuzuordnen.

Küsters Handschrift ist im allgemeinen gut lesbar. Schwierigkeiten können dann auftreten, wenn er Textzusätze am Rand oder zwischen den Zeilen angebracht und dabei gelegentlich sehr klein geschrieben hat. Das ernsthafteste, eigentlich das einzige ernsthafte Problem für die Lesbarkeit jedenfalls eines Teils des Manuskripts liegt aber darin, daß das Papier einmal durch Feuchtigkeit oder Nässe am Rand beschädigt worden sein muß. Davon betroffen ist der äußere Rand der Blätter, die Ecken deutlich stärker als die Seitenkante, Anfang und Ende des Buchs mehr, die Mitte kaum oder gar nicht. Die Schädigung zeigt sich in Gestalt von dunklen Flecken oder auch in völliger Zerstörung des Papiers. Aus Verdenhalvens Vorarbeiten geht hervor, daß er gelegentlich Wörter noch (vor etwa 20 oder mehr Jahren) hat lesen können, die heute absolut unlesbar sind.

2. Der Inhalt des Manuskripts

Was Küster zusammengetragen und aufgeschrieben hat, ist (bisher) nur in seinen Manuskripten überliefert. Daher haben sich mit dieser Hinterlassenschaft überwiegend die lippischen Archivare beschäftigt, in deren Obhut sich die Handschriften befanden, und deren Urteil ist im ganzen einhellig: Eine ungeheure Arbeitsleistung, aber kein wissenschaftlich bedeutsames Werk. „Kein Archiv ist für seinem pruritu colligendi [seiner Sammelgeilheit <!>] sicher gewesen" schreibt Knoch,[63] und auch Falkmann erkennt zwar an, daß Küster „mit staunenswürdigem Sammlerfleiß" gearbeitet hat, konstatiert aber, er „betrieb seine Studien ohne Geist und wissenschaftlichen Sinn als reine Maulwurfsarbeit". Am freundlichsten klingt es noch, wenn Clostermeier ihm bescheinigt, daß er „zu seiner Zeit der eifrigste Liebhaber und vielleicht auch der gründlichste Kenner der vaterländischen Geschichte war". Für heutige Leser am wertvollsten und interessantesten von allen Werken Küsters ist, auch darüber sind die Archivare sich einig, das „Diarium Lippiacum". Und benutzt haben sie es alle, davon zeugen Bemerkungen und Hinweise von Knoch und Falkmann in den alten Findbüchern des Staatsarchivs Detmold ebenso wie Erwähnungen von Kiewning (z.B. in LippMitt 13 (1927), 1-62) und Kittel (z.B. in den „Memoiren des Generals Graf Ferdinand Christian zur Lippe" (= Sonderveröffentlichungen des NHV XII) und in zahlreichen Beiträgen zu „Unsere lippische Heimat", Beilage zur Lippischen Rundschau, in den Jahren 1959-64).

Der seltene Fall eines Beweises dafür, daß ein heimatgeschichtlich interessierter Nicht-Archivar Küsters „Diarium" benutzt (und kritisch beurteilt) hat, liegt in handschriftlichen Notizen vor, die der Pfarrer und Hofprediger Ernst August Althof (1720-1794) in großer Zahl einem durchschossenen Exemplar von Fr. Chr. Puhstkuchens „Beyträgen zu den Denkwürdigkeiten der Grafschaft Lippe", Lemgo 1769, beigegeben hat.[64] Althof war von der Fürstin Johannette Wilhelmine 1748 an die lutherische Kirche in Detmold berufen worden, damals war A.H. Küster Amtmann in Brake und hatte noch zehn Lebensjah-

[62] Eberhard Tacke: Die Schaumburger Papiermühlen und ihre Wasserzeichen. Schaumburger Studien, Heft 12 und 13, Bückeburg 1965/66.
[63] StA DT Findbuch H 16 S.10.
[64] LLB Mscr.106.

re vor sich. Pfarrer Althof hat offensichtlich Anstoß daran genommen, daß Küster (im Diarium, Nr.469) ausführlich berichtet, wie 1685 ein Geistlicher in Lippe aus Habgier einen Mord begangen haben soll. Verärgert darüber, daß einem früheren Amtsbruder von ihm so Schlimmes nachgesagt wird, ist Althof der Sache nachgegangen und hat sie nicht bestätigt gefunden. Schon der Archivrat Knoch hatte angemerkt, daß diese Schauergeschichte den Stempel der Unglaubwürdigkeit auf der Stirn trage, und hatte die von Küster angegebene Quelle als unseriös bezeichnet.[65]

Althof äußert sich nicht zu Küsters Quelle, sucht vielmehr die Schuld bei dem Amtmann selbst und schreibt: „Bey hin und wieder gethaner Nachfrage kan ich von dieser gräulichen Mordgeschichte nicht nur nichts erforschen, sondern höre auch, daß die annotationes Küsterianae omni exceptione maiores (die Küsterschen Aufzeichnungen über jeden Tadel erhaben) nicht wären; u. hätten seine Bekante zuweilen seine starke Aufzeichnungsbegierde gemißbraucht."

Althof konstatiert also bei A.H. Küster dieselbe Eigenschaft, die Knoch einmal (lateinisch eingekleidet) „Sammelgeilheit" genannt hat, nur schreibt der Herr Hofprediger etwas weniger anstößig „starke Aufzeichnungsbegierde". Gemeint haben beide Männer das Gleiche.

Küster hat der Handschrift, die heute im Staatsarchiv Detmold unter der Signatur D 71 Nr.80 aufbewahrt wird, kein Titelblatt gegeben, seine Eintragungen setzen unmittelbar so ein, wie es im folgenden beschrieben wird. Es sind aber zwei Blätter vorher zusätzlich eingeklebt, auf deren erstem in der Handschrift des Archivars Knoch steht:

Amtmann Küsters
Annales
oder
Diarium Lippiacum.

Auf dem zweiten Blatt liest man:

Quellen Gottfr. Ludwig, Universal-Historie ... unter d. Titul u. Gestalt eines ordentl. Examinis über d. Haupt-Sachen [mit den von Küster ausgewerteten Abschnitten „Hohe Geburten", „Hohe Vermählungen" u. „Hohe Todesfälle".] 7. Aufl. 5 Theile Leipzig 1732-44 = Stadt- u. Univ.Bibl. Köln (Wallraff) B I 166.

Dieser Vermerk stammt von der Hand des Staatsarchivdirektors Dr. Erich Kittel.

Eigentlich ist „Annales", also ‚nach Jahren geordnete Aufzeichnungen von Ereignissen', die richtigere Bezeichnung für die Sammlung. Der häufiger verwendete Titel „Diarium Lippiacum" trifft, genau genommen, in keinem seiner beiden Wörter zu: Es handelt sich weder um ein Tagebuch, noch beschränkt sich der Inhalt auf Lippisches. Vielmehr werden gelegentlich auch Dinge berichtet, die ganz Deutschland angehen, oder Ereignisse aus Nachbarterritorien wie z.B. Hessen. Streckenweise, vor allem für die Zeit um 1700, könnte man fast auch von einer brandenburgisch-preußischen Chronik sprechen statt von einem lippischen Tagebuch, so oft wird aus dem großen Nachbarstaat berichtet. (Übrigens fällt es auf, daß wohl vom Großen Kurfürsten und den beiden ersten preußischen Königen die Rede ist, von Friedrich II. aber nie, weder vom Kronprinzen noch vom König. Dabei reichen Küsters Notizen bis in die Zeit des 7jährigen Krieges hinein.)

Der Inhalt der „Annales" ist bunt gemischt. Ereignisse der großen Politik wie Schlachten und Verträge zwischen Staaten stehen neben Privatem wie Geburten, Hochzeiten und Todesfällen in Adelsfamilien und im Bürgertum. Von auffälligen Wettererscheinungen ist die Rede und von Katastrophen, von Kriegsdrangsalen und von Vorgängen in der akademischen Welt. Auch das, was man in unserer modernen Nachrichtenflut unter dem saloppen Begriff „sex and crime" versteht, fehlt im Diarium nicht. Von scheußlichen Verbrechen und grausamen Hinrichtungen wird berichtet, und wenn es etwa einen Inzest oder

[65] Siehe Anm. 469/1.

auch einen spektakulären Ehebruch (möglichst in „besseren Kreisen") zu melden gibt, so läßt Küster sich das nicht entgehen.[66] Er erwähnt aufsehenerregende Unfälle, Staatsbesuche, daneben aber auch - selten - ganz Persönliches: die Masern seines Sohns, die eigene Reise zur Kur.

Nach welchen Gesichtspunkten Küster seine Mitteilungen ausgewählt hat, ist nicht mit Sicherheit zu sagen. Wenn das Diarium Brandkatastrophen in Barntrup, Herford und Lippstadt erwähnt, nicht aber die großen Stadtbrände von Detmold, so wird das daran liegen, daß die erstgenannten Schadenfeuer im 17. Jahrhundert gewütet haben, während Detmold schon 1447 und 1547 abgebrannt ist. Überhaupt ist für die fernere Vergangenheit natürlich ausschlaggebend, was die Quellen dem Verfasser boten.

Eine davon ist schon genannt worden: Gottfried Ludwigs Universal-Historie. Dazu kommen (ich übernehme eine von Verdenhalven angefertigte Aufstellung):

- Meibom, Henrich jun., Scriptores rerum Germanicarum, T.1-3, 1688.
- Piderit, Johann, Chronicon Comitatus Lippiae, Rinteln 1627.
- Spangenberg, Cyriacus, Chronica der Grafen zu Holstein, Schaumburg etc., Stadthagen 1614.
- Lünig, Johann Christian, Teutsches Reichsarchiv, Hauptteil, Bd.1-22, Leipzig 1710-1722.
- Schultze, Gottfried, Continuatio der neu-augirten Historien-Chronik vom Anfang der Welt bis 1645, Lübeck 1645.
- Happel, Eberhard Werner, Relationes Curiosae, Bd.1-5, Hamburg 1680-1685.
- Happel, Eberhard Werner, Straff- und Unglücks-Chronica, Hamburg ca. 1685.
- Lehmann, Peter Ambrosius, Das Itztherrschende Europa, Hamburg 1694-1700.
- Barckhausen, Johannes, Chronicon Mindense ed. a Meibomio, Henrico.

Einige wenige Male hat Küster angegeben, wann er seine Eintragungen notiert hat. So heißt es in Nr.561 „ich schreibe 1729", und in Nr.47 (also bei einem viel früheren Ereignis) „jetzo 1731". Der Exkurs über die Externsteine schließlich ist 1736 niedergeschrieben worden.

3. Die Anordnung der Eintragungen

Weitaus der größte Teil des Manuskripts hält sich an eine Einteilung nach Jahren, beginnend mit 1400 und endend mit 1732. Im allgemeinen hat Küster jeweils das Kopfende der Buchseiten mit einer Jahreszahl versehen und hat dann darunter die Ereignisse vermerkt, die ihm aus diesem Jahr mitteilenswert erschienen. Doch ist innerhalb eines Jahres die Chronologie nach Monaten und Tagen durchaus nicht immer richtig eingehalten worden. (Hier im Druck wird sie, soweit irgend möglich, hergestellt.) Auch gibt es Seiten mit Jahreszahl am Kopfende, aber ohne jede Eintragung, und solche, die der Schreiber völlig leer gelassen hat. Ausnahmen von der Regel der jahrgangsweisen Anordnung der Eintragungen bilden die ersten beiden Blätter, eine Gruppe von 11 Blättern zwischen den Angaben zu den Jahren 1679 und 1680 sowie die letzten 15 beschriebenen Seiten.

Die ersten beiden Blätter tragen keine Jahreszahl als Seitenüberschrift und enthalten Mitteilungen aus folgenden Jahren: 1388 - 1573 - 1599 - 1671 - 1736 - 1739 - 1742 - um 1200 - um 1600 - 704 (!) - 1449 - um 1300. Diese Eintragungen sind mit Sicherheit zu verschiedenen Zeiten notiert worden. (Die ungeordnete Reihenfolge wird für diese weni-

[66] An anderer Stelle, StA DT D 71 Nr.72 S.695, leitet er seitenlange Ausführungen über die Familie von Donop damit ein, daß er über eine ganze Spalte in Folio davon berichtet, wie drei Fräulein aus diesem Geschlecht sich vom Gärtner, vom Jägerburschen, von einem „gemeinen Kerl" haben schwängern lassen.

gen Seiten im Druck beibehalten.) Auf Blatt 3 recto setzt dann mit der Angabe „Ao. 1400" die jahrgangsweise Eintragung ein.

Die Systematik der Ordnung nach Jahreszahlen am Kopf der Seiten wird gestört oder unterbrochen nach Blatt 160 (der Zählung unten rechts) bzw. Seite 141 (der Zählung oben),[67] anders ausgedrückt: nach den Angaben zum Jahr 1679. Jetzt folgt nämlich nach einem leeren Blatt ein Exkurs über die Externsteine und einer über die Falkenburg, dann (auf Blatt 163, Seiten 144/45) ein ausführlicher Nachtrag über die Lemgoer Revolte von 1609. Es schließt sich ein Exkurs über die Familie Friesenhausen an, und dann kommen verschiedene Mitteilungen zu den Jahren 1673-1734 sowie (Blatt 167) eine kurze Geschichte der Kirche von Talle und der Pfarrer, die dort seit 1485 amtiert haben. Nach Blatt 168 endet die Blattzählung, und die erste Druckschrift ist eingebunden.[68] Die Seiten 151 bis 154 bringen noch einmal diverse Mitteilungen aus den Jahren 1582 bis 1686, eingeschoben ist auf Seite 153 ein Exkurs über die Familie von Rinteln. Auf Seite 155 setzt dann wieder die normale Ordnung nach Jahren, kenntlich gemacht durch die Jahreszahl am Seitenkopf, ein. Diese Fortsetzung beginnt mit dem Jahr 1680.

Auf den letzten 15 beschriebenen Seiten hat Küster Ereignisse aus den Jahren 1733 bis 1757 wahllos durcheinander aufgeschrieben. Fritz Verdenhalven hat vermutet, der Amtmann habe hier den Inhalt einer Zettelsammlung in sein Buch übertragen, ohne ihn chronologisch zu ordnen. Verdenhalven hat diese Eintragungen für den Druck in die richtige Reihenfolge gebracht, diese Ordnung wird hier - nach Überprüfung und teilweiser Korrektur - übernommen.

Küsters Mitteilungen werden immer zahlreicher, je näher sie der Gegenwart des Autors kommen. Bis etwa 1550 enthält das Diarium nur vereinzelte Eintragungen, aus den meisten Jahren gar nichts. Dann werden die Notizen etwas zahlreicher, doch sind mehr als zwei für ein Jahr noch lange Zeit seltene Ausnahmen. Von der Mitte des 17. Jahrhunderts an steigt ihre Zahl dann langsam an, und in den Jahren, die Küster selbst miterlebt hat, werden seine Vermerke immer zahlreicher, gewinnen auch an Wert für den heutigen Leser. Zahl und Umfang der Eintragungen sind am größten in den Jahren 1727 (35 Notizen), 1728 (33), 1729 (57), 1730 (89), 1731 (108), 1732 (78). Dann geht ihre Zahl schlagartig zurück: 1733 und 1734 sind es nur noch je drei, 1735 zwei. Verdenhalven hat gemeint, Küster habe von da an seine Arbeitskraft stärker anderen Sammelwerken zugewendet.

Die laufende Numerierung der Küsterschen Notizen hatte bereits Fritz Verdenhalven vorgesehen. Sie ist hier als in jeder Hinsicht praktisch übernommen worden.

[67] Zur Seiten- und Blattzählung siehe Seite XXII.
[68] Zu den eingebundenen Druckschriften siehe Seite XXVII-XXIX.

III Die beigegebenen Druckschriften

In das Manuskript sind drei Drucke durchaus verschiedener Art aus der Zeit Küsters eingebunden worden.

1. Der erste findet sich zwischen den Seiten 150 und 151 (der Zählung am oberen Seitenrand), anders ausgedrückt: nach Blatt 168 der Zählung unten rechts; das heißt, zwischen dem Exkurs über die Kirche und die Pfarrer von Talle (Nr.412) und chronologisch schlecht geordneten Notizen aus dem 17. Jahrhundert. Das Titelblatt kündigt an:

Warhaffte Nachricht / von dem / zwar Höchst-schmertzlichen und unvermutheten, doch aber sehr / erbaulichen Hintritt / Des weyland / Hochgebohrnen Graffen und Herrn / HERRN / Joseph Carln, / Des Heil. Römischen Reichs Graffen und Edlen / Herrn zur Lippe, Souverain von Vianen und Ameyden, / Erb-Burggraffen zu Utrecht etc. etc. / Welcher / Den 27. Mertz 1726 auf der berühmten Friederichs-Univer- / sität Halle geschehen. / Detmold, gedruckt bey Rudolff Hoffer, Hoff-Buchdrucker.

Der Druck umfaßt 46 Blätter. Das Papier ist am Rand und zumal an der oberen äußeren Ecke beschädigt. Eine gedruckte Paginierung muß bis Seite 90 gezählt haben

Die Druckschrift enthält folgende Teile:

a) Die letzten Reden des Hochseeligen Graffen. (S.3-16.)

b) Stand- und Lob-Rede / Bey dem Hoch-ansehnlichen Leich-Begängniß / Des weyland / Hochgebohrnen Graffen und Herrn / HERRN / Joseph Carln, / Graffen und Edlen Herrn zur Lippe / Souverainen / Herrn von Vianen und Ameyden, Erb- / Burggraffen zu Utrecht etc. / Gehalten im Jahr 1726. den 12. April / von / Otto Ernst von Grumkow. (S.17-36.)

c) Die Gedächtnispredigt, eingeleitet auf S.37/38 mit den Worten:

Gläubiger Seelen wahrer und höchster Ruhm / oder / Der Seelen höchstes Gut, / Nach dem letzten Verlangen / des weyland / Hochgebornen Graffen und Herrn / HERRN / Joseph Carln, / Des Heil. Römischen Reichs Graffen und Edlen Herrn zur Lippe / Souverainen von Vianen und Ameyden, Erb-Burggraffen zu Utrecht etc.

Nachdem Derselbe, nach einer vor Menschen Augen glücklich überstandenen schweren Kranckheit, gleichwohl den 27. Martij 1726. durch einen plötzlichen Schlag-Fluß der Zeitlichkeit entrissen, der Seelen nach, zur ewigen Ruhe eines besseren Vaterlandes gebracht, aber nach Seinem entseelten Leichnam den 12. Aprilis mit Standes-mäßigen Ceremonien in einem Gewölbe der Königlich-Preußischen Schloß- und Thum-Kirche zu Halle, der Erde übergeben worden war.

In nur gedachter Kirche, bey einer volckreichen Versammlung, den 14. Aprilis, als den Sonntag Palmarum, aus.Ps.XVI.v.5.6. vorgestellet / von / F.W.Scharden, Königl. Preußischen ersten Hoff-Prediger.

Der / Hoch-gebohrnen Gräfinn und Frauen /FRAUEN / AMALIA, / Verwittweten Reichs-Gräfinn von der Lippe etc. / Gebohrnen Gräfinn von Solms etc. etc. / Übergibt diese, Dero noch eintzigem übrigen, ihme auf der Friederichs-Universität anvertrauet gewesenen / Theuerstem Herrn Sohne / in mitleidender Empfindung eines so schweren Verlustes / Gehaltene Gedächtniß-Predigt / Mit Versicherung einer immer-währenden demüthigen Danck-Erkänntlichkeit für das zu ihm gefassete / gnädige Zutrauen, / Wie auch / Mit innbrünstigem Wunsche, daß die Krafft, Stärcke und Trost von GOTT, zu fernerer großmüthiger Gelassenheit, in Dero Hertzen sich äussern, und Er aus Seiner unendlichen Fülle Sie zeitlich, geistlich und ewig erfreuen wolle.

Dero Hoch-Gräffl. Gnaden Unterthäniger Diener und Fürbitter.

Es folgt ab Seite 39 die angekündigte Gedächtnispredigt, gegliedert in Vorrede - Erwählter Leichen-Text Psalm XVI 5.6. (Der HErr aber ist mein Gut und mein Theil / du erhältest mein Erbtheil; Das Loos ist mir gefallen aufs liebliche / mir ist ein schön Erbtheil worden.) - Eingang - Erklärung der Worte - Erklärung des Sache - Applicatio.

Den Tod Josef Carls, eines Sohnes des Grafen Friedrich Adolf aus dessen (zweiter) Ehe mit der Gräfin Amalie von Solms-Hohensolms, hat Küster in seiner Notiz Nr.910 vermerkt.

2. Die zweite Druckschrift ist kürzer. Sie umfaßt 16 von Hand paginierte Seiten, die zwischen den Manuskriptseiten 392 und 393 (der Zählung oben außen) eingebunden worden sind, nach den Mitteilungen aus dem Jahr 1720.

Der Druck gliedert sich in zwei Teile, deren Inhalt mit Lippe nichts zu tun hat. Der erste Teil (Seite 1-8) enthält ein Carmen syncharisticum, quo Musae Pyrmontanae ... Georgio I. Regi M. Britanniae ..., cum ad acidulas veniret Pyrmontanas, ... gratulari voluerunt; also ein „Freuden- und Glückwunschgedicht, mit dem die pyrmontischen Musen König Georg I. von Großbritannien bei seinem Besuch des Sauerbrunnens von Pyrmont ihre guten Wünsche aussprechen wollten".

Das Gedicht besteht aus 71 lateinischen Hexametern im Stil der damaligen Zeit, den wir heute als schwülstig empfinden. Es ist 1720 in Bremen gedruckt worden und wird interessant erst durch seinen Verfasser. Auf dem Titelblatt heißt es, das Carmen sei verfaßt worden „Auctore Henr. Lud. Holtzkamp Blombergâ-Lippiacô". Schon die Herkunft des Autors aus Blomberg stellt immerhin eine Verbindung zum Diarium Lippiacum her. Noch viel verständlicher wird die Aufnahme des Drucks in das Manuskript aber, wenn man sich klar macht, daß Henrich Ludolf Holtzkamp ein Vetter ersten Grades von Anton Henrich Küster war.

Der Blomberger Bürgermeister Ludolf Köster hatte unter seinen Kindern, zu denen auch Anton Henrich Küsters Vater zählte, eine Tochter Agnete, geboren 1665; auf Seite XIXf. ist von ihr bereits die Rede gewesen. Aus deren 1682 mit Henrich Holtzkamp geschlossenen ersten Ehe stammt Henrich Ludolf Holtzkamp, geboren am 23.3.1685, sieben Monate nach seines Vaters Tod. Anton Henrich Küster hat seinen Vetter in der Handschrift StA DT D 71 Nr.72 auf Seite 573 in einer Liste der Docti Lippienses, der gelehrten Lipper, aufgeführt mit den Worten: „Henr. Holtzkamp Blomb. Rect. Emdens. obiit in fine anni 1727 edidit Schrevelii Lex." (Henrich Holtzkamp aus Blomberg ist Ende 1727 als Rektor in Emden gestorben. Er hat das Lexikon von Schrevelius herausgegeben.) - Cornelius Schrevelius hat im 17. Jahrhundert gelebt, das Jahr seines Todes wird mit 1661 oder 1667 angegeben. Er war Doktor der Medizin und Gymnasiarch in Leiden und hat klassische Autoren ediert. Sein griechisch-lateinisches Handlexikon ist lange in Gebrauch gewesen. -

Henrich Ludolf Holtzkamp ist es auch, der die Verbindung zum zweiten Teil der gedruckten Einlage herstellt. Dieser ist 1720 bei Jobst Heinrich Baak in Altona gedruckt worden und enthält

a) eine Poetische Unterredung / zwischen dem / MARTI, / dem Gott des Krieges / und der / IRENE, / der Göttin des Friedens / abgefasset / von / Friederich von Hagedorn / Im 12ten Jahr seines Alters.

b) Frolockende Zeilen / Welche / Wegen des Friedens / So zwischen dem Könige in / Dennemarck Norwegen etc. etc. / FRIDERICO / dem IV. / Und dem Könige in / Schweden etc. etc. / FRIDERICO I. / Den 14. Novemb. Anno 1720. / In schuldigster Pflicht sind abgefasset worden / Von dem Acht-Jährigen / Christ. Ludew. von Hagedorn.

Es handelt sich um Gedichte, die auf insgesamt 8 Seiten Freude über das Ende des Nordischen Krieges zum Ausdruck bringen. Nach Friedensschlüssen zwischen Schweden und Hannover (9.11.1719) und zwischen Schweden und Preußen (21.1.1720) hatten am 3.7.1720 in Frederiksborg auch die Vertreter von Schweden und Dänemark einen Friedensvertrag unterzeichnet. (Der Friedensschluß zwischen Schweden und Rußland folgte 1721.)

Gedicht a) feiert den Frieden in einem Zwiegespräch, das Mars und Irene in 42 deutschen paarweise gereimten Alexandrinern miteinander führen, zum Schluß vereinigen sich beide Gottheiten zu einem Duett von 10 daktylischen Versen. Das Titelblatt bringt neben einigen zusätzlichen Versen auch ein deutschen Chronodistichon, das in der Summe seiner Zahlbuchstaben freilich nicht, wie zu erwarten, die Jahreszahl 1720, sondern 1719 ergibt:

Der sVsse beLIebte frIeDe brIngt In Vnserer aLLer seeLen freVDe.

Gedicht b) ist, dem Alter von erst 8 Jahren des kindlichen Poeten entsprechend, kürzer und begnügt sich damit, den Frieden in 12 deutschen Alexandrinern, gereimt a b a b, zu preisen.

Die beiden hier als kleine Dichter vorgestellten Brüder sind aus der Literatur- und Geistesgeschichte durchaus bekannt. Es sind die Söhne des dänischen Konferenz- und Staatsrats Hans Statius von Hagedorn (1668-1722), der Gesandter beim Niedersächsischen Reichskreis in Hamburg war. Friedrich von Hagedorn (1708-1754) hat sich als Dichter einen Namen gemacht. Mit seinem vorwiegend lyrischen Werk hat er, ein großer Verehrer des Horaz, den Weg in das literarische Rokoko gewiesen. Seine Fabeln sind Vorbilder für Gellert geworden. Christian Ludwig von Hagedorn (1712-1780) ist Kunstwissenschaftler gewesen, auch als Zeichner und Radierer von Landschaften hervorgetreten und 1764 Direktor der Kunstakademie und der Galerie in Dresden geworden.

Der Stolz des Vaters hat also 1720 Verse der beiden Brüder drucken lassen. Unser Vertrauen darauf, daß wir mit diesen Gedichten glaubwürdige Zeugnisse für die hohe Begabung frühreifer Knaben vor uns haben, wird freilich merklich erschüttert durch den handschriftlichen Zusatz, den Anton Henrich Küster auf dem Titelblatt des Drucks angebracht hat: „Fecit Henrich Ludolph Holtzkamp" - Henrich Ludolph Holtzkamp hat's gemacht! Demnach war Küster davon überzeugt, daß sein Vetter (vielleicht war er in Hamburg Hauslehrer beim Staatsrat von Hagedorn) mindestens entscheidende Hilfe bei der Abfassung der poetischen Erzeugnisse geleistet habe. Und diesem Umstand verdankt das Werkchen dann auch seine Aufnahme in Küsters Sammlung.

Eine weitere Verbindung zwischen Hagedorn und Lippe ergibt sich nachträglich auf dem Umweg über die Dichtungen Friedrich von Hagedorns: Die beste Ausgabe seiner Werke ist 1800 in Hamburg erschienen in 5 Bänden, herausgegeben von dem Braunschweiger Professor und Literarhistoriker Johann Joachim Eschenburg (1743-1820), der auch als Shakespeare-Übersetzer bekannt geworden ist. Dessen Sohn Wilhelm Arnold Eschenburg (1778-1861) ist 1829 als Direktor der Rentkammer nach Detmold berufen worden und von 1832 bis 1848 Regierungspräsident unter Fürst Leopold II. zur Lippe gewesen. Und wiederum Wilhelm Arnolds Sohn August Eschenburg (1823-1904) war von 1876 bis 1885 lippischer Kabinettsminister.

3. Die dritte Druckschrift ist vor der Seite 455 in Küsters Manuskript eingebunden worden, nach den Mitteilungen aus dem Jahr 1725. Sie ist von kleinerem Format als die Drukke eins und zwei, nämlich 8,5 cm x 16 cm. Sie umfaßt 24 Seiten, und ihren Inhalt nennt das Titelblatt (es ist in Wilhelm Hansens Lippischer Bibliographie, Detmold 1957, auf Spalte 861 abgebildet) in wünschenswerter Deutlichkeit:

Glaubens-Bekäntniß / In welcher / Aus der Schrifft des Alten / Testaments / Deutlich wird angewiesen / Daß / JEsus Christus / Der wahre versprochene / Messias sey. / In Gegenwart sämmtlicher Hoher / Landes-Herrschafft / Wie auch / Der gantzen Christlichen Gemeine, / An. 1725. den 18. Mart. abgeleget von dem / gewesenen Rabbiner Moses Levi Marcus / nach seiner Bekehrung, in der H. Tauffe, / Wilhelm Henrich benahmet. / Nun aber aufgesetzt / und zum Druck übergeben / Von / Wilhelm Hilger, Prediger / Der Blühenden Reformirten Gemeinde / in der Residentz-Stadt Detmold. / Gedruckt bey Rudolff Hoffer / Hochgräfl. Lippischen Hof-Buchdruckern.

Dieses „Glaubens-Bekäntniß" wird in kurzen Fragen und längeren Antworten katechismusartig wiedergegeben. Die Antworten werden oft mit Textstellen aus dem Alten Testament begründet. Wilhelm Hilger war Prediger in Detmold geworden, nachdem er jahrelang Rektor der Schola provincialis gewesen war, auch zu Anton Henrich Küsters Detmolder Schulzeit. Küster hat ihn im Diarium in den Notizen Nr. 438, 961, 1243 genannt.

Von der Judentaufe, auf die diese Druckschrift sich bezieht, berichtet er in der Notiz Nr.887.

IV Die Textgestaltung

Die Textgestaltung richtet sich nach den Empfehlungen, die im Jahrbuch der historischen Forschung, Berichtsjahr 1980, Stuttgart 1981, S.85-96, veröffentlicht worden sind und die „Richtlinien für die äußere Textgestaltung bei Herausgabe von Quellen zur neueren deutschen Geschichte" von Johannes Schultze (in: Blätter für deutsche Landesgeschichte, Jg.102, 1966, S.1-10) fortführen, ergänzen und präzisieren. Der gedruckte Text soll Küsters Handschrift möglichst genau wiedergeben und soll gut lesbar, das heißt mit eckigen Klammern möglichst wenig belastet sein. Im einzelnen gilt:

- Küsters Orthographie wird beibehalten. Sie unterscheidet sich von der heutigen nicht so stark, daß der Leser in dieser Hinsicht auf Hilfen angewiesen wäre.
- Groß- und Kleinschreibung am Wortanfang wird der heutigen Gepflogenheit weitgehend angeglichen. In der Handschrift sind große Anfangsbuchstaben von kleinen gelegentlich nicht sicher zu unterscheiden.
- Die Zeichensetzung wird dem heutigen Gebrauch angenähert.
- Getrennt geschriebene zusammengesetzte Substantiva werden meistens, wie heute, als ein einziges Wort geschrieben: Aus EheFrau wird Ehefrau, aus KriegsVölker wird Kriegsvölker.
- aü und eü werden mit äu und eu wiedergegeben.
- Strich über m wird mm geschrieben.
- Punkte nach Grundzahlen werden nicht wiedergegeben. Ordnungszahlen wird ein Punkt hinzugefügt, auch wo die Vorlage ihn nicht hat.
- Unleserliches wird mit [...] bezeichnet.
- Wörter und Wortgruppen, die man mit Wahrscheinlichkeit, nicht aber mit völliger Sicherheit entziffern kann, werden in eckige Klammern gesetzt und mit einem Fragezeichen versehen: [In diesem Jahr?].
- Das Zeichen [!] markiert eine auffällige, aber zweifellos so geschriebene Lesart.
- Zusätze des Bearbeiters werden in eckige Klammern gesetzt. Sie betreffen nahezu ausschließlich die Auflösung von Abkürzungen.

Im Interesse einer guten Lesbarkeit des Textes werden viele der sehr zahlreichen Abkürzungen stillschweigend aufgelöst, wenn kein Zweifel an der Richtigkeit der Auflösung besteht. Das gilt besonders für

- Kürzel für die Endungen -en, -em, -lich und für die lateinischen Endungen -us, -rum.
- Kürzel für Herr und Herren.
- abgekürzt geschriebene Monatsnamen. Auch die beliebte Schreibung der letzten vier Monate im Jahr als 7bris bis Xbris wird aufgelöst: Septembris bis Decembris.
- Eigennamen werden grundsätzlich so wiedergegeben, wie Küster sie geschrieben hat.
- Häufig vorkommende Abkürzungen von Titulaturen wie Hochfürstl. Gn., Se. kayserl. Maj., können beibehalten werden, wenn sie unmißverständlich sind.
- Verwendet Küster Abkürzungen bei Literaturangaben, so werden sie nur so weit aufgelöst, wie es für das Verständnis nötig ist. Abkürzungen für Band, Kapitel, Seite usw. bleiben bestehen.
- Abkürzungen lateinischer Wörter werden behandelt wie die der deutschen: Sie werden stillschweigend aufgelöst, wenn kein Zweifel besteht.
- Die Abkürzung „Lipp." im Lateinischen bleibt erhalten. Ihre Bedeutung „lippisch" oder „zur Lippe" ist klar, und es ist oft nicht sicher, ob Küster eines der Adjektive „Lippiacus", „Lippiensis" oder aber den substantivischen Genitiv „Lippiae" gemeint hat.

Im übrigen werden lateinische Eintragungen, Sätze und Teilsätze grundsätzlich übersetzt. Die Übersetzung folgt dem fremdsprachigen Text in Klammern.

Verdenhalven hatte Fußnoten vorgesehen. Deren Zahl war nicht groß und sie waren durchweg sehr kurz: Übersetzungen einzelner Fremdwörter, Hinweise auf Korrekturen, auf Randvermerke, auf die Unlesbarkeit einzelner Wörter oder Passagen, gelegentlich Verweise auf andere Stellen des Diariums oder auf Literatur.

Herausgeber und Bearbeiter haben sich entschlossen, diesen Apparat wesentlich zu erweitern. Das hat die Zahl und vor allem den Umfang der Erläuterungen um ein Vielfaches zunehmen lassen und hat entscheidend dazu beigetragen, daß die endgültige Bearbeitung von Küsters Handschrift länger gedauert hat, als man ursprünglich angenommen hatte. Die Kommentierung erfolgt jetzt so:

Buchstabenexponenten verweisen auf Bemerkungen zur Form des Textes: Streichungen, Lücken, Zusätze am Rand oder zwischen den Zeilen usw. Zahlenexponenten beziehen sich auf Erläuterungen zum Inhalt von Küsters Notizen. Eine absolut vollständige und jede denkbare Frage erschöpfend berücksichtigende Kommentierung ist nicht vorstellbar und nicht zu leisten. Aber der Bearbeiter hat sich bemüht, durch Literaturangaben und durch Verweise auf die Aktenbestände des Nordrhein-Westfälischen Staatsarchivs Detmold dem an Einzelheiten interessierten Leser die Möglichkeit zu geben, sich über Spezialfragen weiter zu informieren.

Alle Angaben von Archivsignaturen beziehen sich auf die Aktenbestände des Staatsarchivs Detmold.

II. Der Text.

A. Das Diarium Lippiacum

1. Ao. 1388 war Gert von Ryntelen Richter zu Hervord.
2. Ao. 1573 vixit Herm von Rinteln.
3. Ao. 1599 war Margaretha von Rinteln Conventualin im Kloster zu Lemgo.
4. Anna von Rinteln war des ao. 1671 verstorbenen Lipp. Schloßhauptmanns Martin Kellers Ehefrau.[4/1]
5. Ao. 1736 ist der Herr von Kerssenbruch zu Barntorff[5/1] von Sr. schwedische[n][5/a] Majestet Friderico[5/b] zu dero Cammerherrn allergnädigst ernennet.[5/2]
6. Im Nov. 1739 des Herrn Obristen von Hammerste[i]n Fräulein Tochter an den Herrn vice-praesidenten von Schellersheim zu Minden verheyrathet.
7. Im Anfange des Septembris 1742 die Frau von Cornberg zur Auburg einen jungen Sohn zur Welt gebracht, da sie in 11 Jahren, so alt die Fro[...] ist, keine Kinder gehabt. Sie ist des Geheimen Rath von Donop zu Schildesche Tochter.
8. Widekindus IV. qui sub imperatore Friderico Barbarossa floruit, [...] Wernerum, comitem Pyrmontanum et [ali]os duos filios habuit, Volquinum et Henricum, e quibus hic Sternbergenses comites, qui in suo pronepote Johanne ao. 1399 defecerunt et illum Swalenbergium autorem faciunt(?), qui in ejus filiis Godofredo et Adolpho in lineas diversas abiit, Swalenbergensem scilicet et Waldecciam, hujus pronepos fuit Henricus ultimus Swalenbergensis.[8/1]

[4/1] Am 7.2.1671 ist ein Inventar von Kellers Mobilien und Gerätschaften aufgestellt worden im Beisein „der Eheliebsten und Sohn Jacob". Im Anschreiben dazu vom 23.2.1671 wird der Schloßhauptmann als verstorben bezeichnet (L 16 ○ K). Jacob Keller, Hauptmann Martin Kellers Sohn, hat am 17.9.1652 Magdalena Paschedag geheiratet. Das Detmolder Bürgerbuch nennt ihn unter Nr.115 am 19.11.1652.

[5/1] Barntorff = Barntrup.

[5/a] Über gestrichenem Wort, vermutlich „großbritannische".

[5/b] Über gestrichenem Wort, vermutlich „Georgio II".

[5/2] Zur Familie von Kerßenbrock: H. Stöwer in LippMitt 27(1958), 162-185 und 28(1959), 69-88.

[8/1] Die obere äußere Ecke des Blattes ist beschädigt und stark geschwärzt, daher ist ein Wort nicht, der Anfang eines zweiten kaum lesbar. Ferner hat Küster aus einer lateinischen Quelle wohl fehlerhaft abgeschrieben, sein Text ist teilweise syntaktisch unmöglich. Der Anfang heißt: „Widekind IV., der unter Kaiser Friedrich Barbarossa auf der Höhe seiner Kraft stand, hatte ... Werner, den Grafen von Pyrmont, und zwei (andere?) Söhne, Volkwin und Heinrich." Dann soll offenbar gesagt werden, daß von Heinrich die Grafen von Sternberg abstammten, deren letzter, ein Johann, 1399 starb, und von Volkwin über dessen Sohn Gottfried die Grafen von Schwalenberg bis zu ihrem letzten Vertreter, einem Heinrich, über Gottfrieds Bruder Adolf aber die Grafen von Waldeck. Doch ist, wie gesagt, dieser Text sprachlich nicht einwandfrei.

Von Wedekind IV., Vogt des Hochstifts Paderborn, und seinen Söhnen Volkwin, Werner und Heinrich, auf die die Grafen von Schwalenberg, Waldeck, Pyrmont und Sternberg zurückgehen, spricht auch Ende des 17. Jh. der Lemgoer Rektor Peter Fritsch in seinen „Gräfl. lipp. Annales oder Geschichte", § 67, S.108 ff. (Manuskript in der Küsterschen Sammlung D 71 Nr. 84); dabei weist Fritsch auch auf Widersprüche in der Überlieferung hin.

Nach Forwick, Friedhelm, Die staatsrechtliche Stellung der ehemaligen Grafen von Schwalenberg, Münster 1963, kommen die Namen Werner und Gottfried bei den Grafen von Schwalenberg, Sternberg, Waldeck und Pyrmont nie vor, die anderen in Küsters Text genannten Namen häufig, auch Brüderpaare Volkwin und Heinrich begegnen mehrmals.

9. Johan Tileman J.u.D. post alios fuit Ephorus Ottonis comitis Lipp. (Johann Tilemann, Doktor beider Rechte, war nach anderen Hofmeister des Grafen Otto zur Lippe.)

10. Ao. 704 vixerunt Bernhard Graf zur Lippe et uxor Christina comitissa regni Angariae de Osten. [10/1] (Im Jahre 704 lebten Bernhard Graf zur Lippe und seine Gemahlin Gräfin Christina aus dem Königreich Ostengern.)

11. Ao. 1449 vixit Graf Bernhard zur Lippe.

12. Das Kloster zu Lemgo ist ao. 1265 zu Lothe [12/1] bey Minden gestiftet. Ao. 1306 nach Lemgo transportirt, allwo sich priorissa mit 39 Jungfern (deren jetzo nur 12 sind) eingefunden, und das jetzige Kloster von Graff Simone II. pro 1700 rtl. gekauft haben. Vide Meibom, Script. rerum Germ. p. 526; Piderit in Chron. Lipp. p. 506 et 507.

13. Spangenberg in Chron. Schaumburg. L. 1 c. 20, p. 235 refert Mechtildis Adolphi X., comitis Schaumburgensis, Ottonis II. comitis Schaumburgensis soror, (Spangenberg ... berichtet, Mechthild, die Tochter [13/a] des Schaumburger Grafen Adolf X. und Schwester des Schaumburger Grafen Otto II.,) habe sich ins Kloster zu Lemgo begeben, sey darinnen eine Nonne geworden, habe ihr Leben in einem solchen Zustande zugebracht, das von Gott weder befohlen noch eingesetzt, sey also weder Gott noch der Welt nütz gewesen.

- Ao. 1400 -

14. In diesem Jahr ist das Jungfernkloster zu Möllenbeck in ein Münchkloster verwandelt. Spangenb. Chron. Schaumb. L. 5, c. 22, p. 236. [14/1]

- Ao. 1474 -

15. Anno Domini millesimo CCCCLXXIIII oder 1474 extructa porta Uffleniensis Schöttmariam ducens. [15/1] (Im Jahre des Herrn 1474 ist in Uflen das Tor gebaut worden, das nach Schötmar führt.)

[10/1] In der Stiftskirche St. Bonifatius zu Hameln befindet sich ein Gedenkstein, wohl vom Ende des 14. Jh., mit der Inschrift: anno dni DCCXII bernardus comes cristina comitissa regni angarie de osten fundarunt hanc ecclesiam. (Zu dieser späten Illustration einer Gründungssage vgl. Die Inschriften der Stadt Hameln, ges. u. bearb. v. Christian Wulf, Wiesbaden 1989 (= Die Deutschen Inschriften, 28. Band), S.8/9; Spilcker, Burchard Christian von, Geschichte der Grafen von Everstein, Arolsen 1833, 81-87.) - Ein nach dem Tode Friedrich Adolfs zur Lippe (1718) verfaßter Lebenslauf des Grafen (L 7 A VII 3a) zitiert diese Inschrift mit dem Zusatz „Lippiae" hinter comes, um damit das hohe Alter des Geschlechts derer zur Lippe und seine Verwandtschaft mit den ältesten und vornehmsten fürstlichen Häusern zu dokumentieren. In derselben Absicht ist die Hamelner Inschrift auch 1697 bei den Trauerfeierlichkeiten für Graf Simon Henrich herangezogen worden (L 7 A VII 3) und 1739 bei denen für Graf August Wolfhart (L 7 A X 7 q). Und Küsters Sohn Hans Christian Aemilius hat als Herforder Gymnasiast in einer lateinischen Schulrede über den unsterblichen Ruhm der Edelherren und Grafen zur Lippe am 2.5.1743 das Thema ebenfalls erwähnt (LLB Sign. LH 77 Nr.43<45>). - Eine handschriftliche lateinische Randbemerkung im Exemplar der Lipp. Landesbibliothek von H. Meiboms „Rerum Germanicarum Tomi III", Helmstedt 1688, zur „Chronica ecclesiae Hamelensis" (Bd.II, 514) sagt bei der Erwähnung des gräflichen Paars: „Bernhard war, wie ein Gedenkstein in der Bonifatiuskirche der Stadt Hameln zeigt, ein Graf zur Lippe." - Küster hat in seiner Handschrift D 71 Nr.83 viele Aussagen dieser Chronik eines Anonymus korrigiert, bezeichnet auch ihren Bericht von der Taufe des gräflichen Paars als eine Sage. Von Lippe ist hier mit keinem Wort die Rede, vielmehr wird es für glaubwürdig gehalten, daß Bernhard ein Graf von Everstein gewesen sei. - Auch Martin Zeiller bietet die Inschrift in seinen Topographiae (illustriert von M. Merian), Bd.12, S.98, bei der Beschreibung von Hameln. Küster erwähnt das in seiner Handschrift D 71 Nr.78 (unpaginiert).

[12/1] Lothe = Lahde bei Petershagen an der Weser.

[13/a] Das Wort „Tochter" ist nach der Chronik des Cyriakus Spangenberg ergänzt. Küster hat es übersehen und damit seinen Satz unverständlich gemacht. Er gibt auch die Fundstelle ungenau an, richtig ist: Buch 5, Kapitel 20, Seite 235.

[14/1] Die Umwandlung des Benediktiner-Frauenstifts in ein Kloster der Augustinermönche erfolgte erst 1441. (Gerhard Streich, Klöster, Stifte und Kommenden in Niedersachsen vor der Reformation, Hildesheim 1986, S.99; Urkundenbuch des Klosters Möllenbeck bei Rinteln (= Lipp. Geschichtsquellen, Sonderband 1) Teil I Nr.75.

[15/1] Quelle für diese Notiz ist vermutlich eine Torinschrift, für die Knoch die Jahreszahl 1472 überliefert hat; s.Preuß, Otto, Die baulichen Alterthümer des Lipp. Landes, Detmold, 2. Aufl., 1881, 89.

- Ao. 1487 -

16. In diesem Jahr ist der Landfrieden gestifftet.
17. Die Cammergerichts-Sache verzögert sich, weil die Kayserlichen Räthe ihren Nutzen nicht dabey finden.
18. Der Churfürst Johan von Brandenburg bestehet darauf, daß der päbstliche 10 gfl [18/1] abgeschaffet werden möge.

- Ao. 1489 -

19. Es komt das große Turnirwesen in Abgang wegen der vielen sich dabey geäußerten Unglücksfälle.
20. Einführung des Pulvers.
21. Verbesserung der Studien.

- Ao. 1490 -

22. Bestellung des Cammergerichts.
23. Landfriede wird gestifftet, und dadurch denen feindlichen Absagungen und Bekriegung der Stände abgeholffen.
24. Reg[u]lirung des Matricul-Anschlages und der Römergelder. [24/1]
25. In diesem Jahr ist Annaberg eine Bergstadt zu bauen angefangen worden, welche sonst Schreckenberg hieß, auch daselbst die sogenannte Schreckenberger oder Engelsgroschen gemüntzet worden.

- Ao. 1491 -

26. Erster Entwurff der Crayse [26/1] und wie sich einer dem andern helffen sol.
27. Erwehlung des Land-Friedens.
28. Austrags-Recht. [28/1]

- Ao. 1494 -

29. Bringt Kayser Maximilian das Reich in eine andere Verfassung.
30. Abschaffung des Faustrechts, die [!] Kampfprobe [30/a.] des Verfehdens, der Tourniere, Notarienordnung, auch Anordnung des Cammergerichts.
31. Die Studien kommen in Flor.

- Ao. 1495 -

32. Churfürst Barthold von Mayntz verlanget die Abstellung des westphälischen heimlichen Gerichts und der daselbst im Schwange gehenden Mißbräuche; ingleichen daß die Concordate der Teutschen Nation in Obacht zu nehmen, die bösen Sitten zu reformiren und das unmenschliche Zutrinken abzustellen.
33. Den 7ten Aug. wird der Landfriede zum Schluß gebracht. Publicirung desselben.
34. Reichsacht wieder die Verbrecher.
35. Um eben diese Zeit komt das Cammergericht zustande.
36. Austräge oder willkührliche [36/1] Gerichte werden beybehalten.
37. Publicirung der Cammergerichts-Ordnung auf dem Rathhause zu Worms.

[18/1] Gfl = Goldflorin, Goldgulden.
[24/1] Römergelder, Römermonat: Kriegssteuer der Reichsstände im alten deutschen Reich.
[26/1] Crayse = Kreise.
[28/1] Austragsrecht: Austrägalrecht; reichsständisches Privileg auf Entscheidung durch ein Schiedsgericht. Vgl.Nr.36.
[30/a] Es folgt das gestrichene Wort „Verfehdung".
[36/1] Willkürlich: durch freiwillige Wahl bestimmt. Vgl.Nr.28.

- Ao. 1496 -

38. Der Landfriede wird nochmahls bestättiget.

39. Von dem Cammergericht nimmt im Januar Eitel Fridrich Graf von Hohenzollern seinen Abschied wegen schlechter Bezahlung der Cammerzieler[39/1].

40. Bernhard von Eberstein komt an seine Statt, welchem 13 Assessoren zugegeben werden.

- Ao. 1497 -

41. Verbesserung der Cammergerichts-Ordnung.[41/1]

42. Entwurff einer Kleiderordnung.

Den Bauern wird verbotten, Perlen, Gold, Sammet, Seide und gestickte Kleider zu tragen.

Ritter sollen keine Kleider von güldenem Stück[42/1] tragen, wohl aber Camisöhler.[42/2]

43. Gesetze wieder das Vollsauffen, wieder die Ausreckung[43/1] der Tücher auf den Rähmen, wieder die Zigeuner und Bettler, auch die Geistlichkeit wegen Extendirung des Gerichtszwanges.

44. Bestellung der Notarien bey den Gerichten.

45. Abstellung des Bettelns vor die Gefangene und Kettenträgers.

- Ao. 1517 -

46. Hoc ao. hat Graf Simon V. zur Lippe das Jungferncloster zu Detmold fundirt.[46/a]

- Ao. 1532 -

47. In diesem Jahr ist Bürgermeister Cord Flörcken, Lemgo, vergönnet, seine Hoffstätte zu Horstmar zu bezimmern und zu bebauen.[47/1] (NB. Diesen Hoff hat jetzo, 1731, der Herr Drost Hoffmann zu Brake,[47/2] welcher solchen für einigen Jahren gekaufft).

- Ao. 1534 -

48. [Hoc ao.?] Anthon Barckhausen fuit consul Hannoveranus, ejus auctoritate ejectus papismus, cujus pietatem Urbani Regii[48/1] scripta quondam celebrarunt; juxta Dav. Chytrae. c. XIV, p. 407. (In diesem Jahr war Anton Barckhausen Bürgermeister in Hannover, durch seinen Einfluß ist der Papismus vertrieben worden; seinen frommen Sinn haben einst die Schriften des Urbanus Rhegius gepriesen; bei David Chytraeus, Kapitel XIV, Seite 407.)

49. NB: Reverendi patris Johannis Barckhausen mentionem facit Chron. Mindense a Meibomio editum p. 119.[49/1] (Den ehrwürdigen Pater Johannes Barckhausen erwähnt die von Meibom herausgegebene Chronik von Minden auf Seite 119.)

- Ao. 1539 -

50. Den 31ten Decembris hat zu Rintheln die Pest grassiret, welche über 1500 Menschen weggerissen.

[39/1] Kammerzieler = Beitrag der Reichsstände zur Unterhaltung des Reichskammergerichts.

[41/1] Zu Nr.41-45 vgl. Angermann, Gertrud in LippMitt 61 (1992), 29-39.

[42/1] Golddurchwirkter Stoff, Brokat.

[42/2] Camisol = Wams.

[43/1] Ausrecken = dehnen, in die Länge oder Breite ziehen.

[46/a] Späterer Bleistiftzusatz, (vermutlich) von Otto Preuß: Irrthum!

[47/1] Näheres über diese Hofstätte, das „Freigut Hörstmar": Rhiemeier, Günter, Hörstmar (= Beiträge zur Geschichte der Stadt Lemgo, Bd.1), Lemgo 1989, 82-89.

[47/2] Vgl. zu Nr.1351.

[48/1] Urbanus Rhegius (1489-1541), Humanist und Theologe, Reformator des Herzogtums Lüneburg.

[49/1] In Heinrich Meiboms Rerum Germanicarum Tomi III, Tom. I, p. 569, steht im Chronicon Mindense (auf lateinisch): Im folgenden Jahre aber (1369) ist der ehrwürdige Pater Johannes von Barckhusen aus dem Hause Minden zum Herrn eingegangen und in Brügge begraben worden.

- Ao. 1543 -

51. vixere Jost Gesenber, Berend von der Lippe et vid[elicet?] Jürgen von der Lippe. (1543 lebten Jost Gesenber, Berend von der Lippe und [natürlich?] Jürgen von der Lippe.)

- Ao. 1544 -

52. [Anton?] von Donop fuit lipp. Droste.

- Ao. 1550 -

53. Ist Arnold von der Borg lippischer Rath gewesen, item Friderich von Exter, Jordan Torn, Johan Cothman.

54. Herm von Mengersen war paderbornscher und gräfl. lipp. Droste zum Schwalenberge.

55. Hoc ao. ist Gottselig Gograve gewesen.

- Ao. 1552 -

56. Ist der passauische Vertrag[56/1] gemacht.

57. Den 13. Jan.[57/a] ist die Weser unerhört groß gewesen und hat alles überschwemmet.

- Ao. 1554 -

58. Den 16. Februarii nata Catharina Willen, s[ive] Vulteja, uxor Joh. Anthrechts J.u.D., mortua 1625, 22. Aprilis, aetatis 71 annorum 1 mensis 25 dierum.[58/1] (Am 16. Februar ist Catharina Willen oder Vulteja geboren worden, die Gattin des Doktors beider Rechte Johann Antrecht. Gestorben ist sie am 22. April 1625, im Alter von 71 Jahren, 1 Monat und 25 Tagen.)

- Ao. 1555 -

59. Ist der Religionsfriede gemacht.

60. Hoc ao. am Sontage Quasimodogeniti hat Nevelin Möllenbeck a Bernhardo comite Lipp. eine Begnadigung auf die Papier und Öliemühle auf der Bege zu Bentrup erhalten; jährlich 42 Rieß[60/1] Papier nach Brake zu geben.

- Ao. 1558 -

61. In diesem Jahr ist Anna von Zeersen, gebohrne Werpup, zu Detmold als hochgräfflich Lipp. Hoffmeisterin gestorben, deren Epitaphium[61/1] aufm Chor hintern Predigtstuhl noch zu sehen. Ihr Gemahl Levin von Zersen ist ao. 1541 erstochen, mit denselben hat sie in 6 Jahren 4 Söhne gehabt: Jobst, geboren 1537, kam aus Frankreich bis Münster, da er gestorben; Simon, geboren 1538, war Fähndrich in Dännemarck, mortuus Haffniae[61/2] ao. 1563.

[56/1] Der Vertrag vom 2.8.1552 zwischen König Ferdinand I. und Kurfürst Moritz von Sachsen.

[57/a] Folgt gestrichenes „Wisurgis [immadita?]“ (die Hochwasser führende Weser).

[58/1] Die Angabe des Lebensalters stimmt nach Monat und Tagen nicht ganz zu den Daten der Geburt und des Todes. Vulteja ist die latinisierte Form des Namens Willen oder Wöhl. Catharinas Vater Justus Vultejus war Pädagogiarch und Professor in Marburg. Zu ihrem Ehemann Johann Antrecht (1544-1607, Hessischer Kanzler) s. Strieder, Friedrich Wilhelm, Grundlage zu einer hessischen Gelehrten- und Schriftsteller-geschichte, Bd.1, Göttingen/Cassel 1781, 88 ff. Eine Tochter Susanne des Ehepaars Antrecht-Vulteja hat 1610 den gräfl. lipp. Rat Caspar Pezelius geheiratet. - Vgl. auch Nr.79.80.138.

[60/1] 1 Ries = 480 Foliobogen Schreibpapier oder 500 Foliobogen Druckpapier. Nach Otto Weerth, MittLippGLdKde 2 (1904), 46, waren nur 12 Ries Papier jährlich abzuliefern.

[61/1] Das Epitaph (es hängt heute an der Ostwand der Turmhalle) ist beschrieben und abgebildet in den Bau- und Kunstdenkmälern von Westfalen, Stadt Detmold, 103/04. Viele Angaben seiner Inschriftentafel stimmen mit Küsters Notiz überein (der Amtmann wird das Epitaph vor Augen gehabt haben), aber Anna von Zerßen ist erst 1586 gestorben.

[61/2] Hafnia = Kopenhagen.

62. Hoc ao. sind zu Detmold die neuen Gärtens auf dem Hanbrocke von den Grafen zur Lippe vor St. Viti Gartens im Diecke vertauschet (und [forte][62/a] zu Lustgarten genommen).[62/1]

- Ao. 1559 -

63. Fuit consul Detmoldiensis Thies Wiese.

- Ao. 1560 -

64. In diesem Jahr waren Johan Werpup und Adolph Schwartze gräffl. lipp. Landräthe.

65. Fuit consul Detmoldiensis Berend Flohr.

- Ao. 1562 -

66. Über der Brücken am Thor oder Bogen des Schloßes zu Pyrmont stehet: Herman Simon Graff und Edler Herr zur Lippe, Graff zu Spiegelberg und Pyrmont 1562. NB: Dieser hat das Schloß neu aufbauen lassen.[66/1]

- Ao. 1565 -

67. Den 31. Decembris mortuus Johan Kostken ultimus praepositus in Overnkercken et canonicus senior St. Martini Mindae.[67/1] (Den 31. Dezember ist Johannes Kostken, letzter Probst in Obernkirchen und ältester Kanonikus an St. Martini in Minden, gestorben.)

68. Hoc ao. ist am Freytage vor Ostern im Ambt Varenholtz zu Lüdenhausen, Heilbecke und Langenholtzhausen eine überaus große und unerhörte Waßerfluth gewesen.

- Ao. 1566 -

69. [Fuit consul?] Detmoldiensis Johan Bürgener.[69/a]

- Ao. 1567 -

70. Hat Graff Herm[an] Simon, Simonis V. Sohn, mit Ursula Gräffin von Spiegelberg und Pyrmont Hochzeit gemacht.[70/1] Horum filius Philippus coelebs mortuus. (Deren Sohn Philipp ist unvermählt verstorben.)

- Ao. 1569 -

71. Hoc ao. ist der Spiel-Turm[71/1] zu Lemgo gebauet worden.

- Ao. 1571 -

72. Den 20ten Aprilis haben Graff Herman Simon und Simon senior de Lippia die Lippisch Pyrmontische und Spiegelbergische Kirchenordnung zu Lemgo drucken laßen.[72/1]

73. Hoc ao. Albertus Lenicerus Hervordiensis fuit rector Luneburgensis. (In diesem Jahr war A. L. aus Herford Rektor in Lüneburg.)

[62/a] forte = „von ungefähr" ist zwischen den Zeilen zugesetzt worden und ist schlecht lesbar.

[62/1] Zu den Flurnamen: Otto Preuß, Die Lippischen Flurnamen, Detmold 1893, S.39 und 64.

[66/1] Siehe auch: Chronik von Bad Pyrmont, II.Teil (von Luise Stemler), Bad Pyrmont 1967, 317.

[67/1] Johannes Kostken stammte aus Blomberg. Über ihn s. Brosius, Dieter, Das Stift Obernkirchen 1167-1565, 70-73. Dort auch (in Anm. 37) die Erklärung dafür, daß als Kostkens Todesjahr neben 1565 auch (richtig!) 1564 angegeben wird: in der Diözese Minden rechnete man nach dem Weihnachtsstil, der das Jahr (schon) am 25. Dezember beginnen ließ.

[69/a] Der Name wird sonst als Büngener angegeben. (Bürgerbuch der Stadt Detmold, S.176).

[70/1] Diese Hochzeit hat bereits am 18.5.1558 stattgefunden.

[71/1] Der nördliche Turm der Nikolaikirche, von dessen Turmstube aus die Spielleute bliesen. Er hat 1569 einen neuen Helm bekommen.

[72/1] Abgedruckt in den Landesverordnungen der Grafschaft Lippe, 1.Band, Lemgo 1779, 1-172.

- Ao. 1572 -

74. [Fuit?] Consul Detmoldiensis Barthold Clausing.

75. Den 22. Augusti, die Bartholomaei[75/1] nuptiae parisienses inter regem Navarrae et Margaretham, Caroli IX. Galliae regis sororem, occisi tum Petrus Ramus philosophus, Casparus Colignius M. Galliae Admiralius ac Reformator religionis, in aliis urbibus caedunt 40000 homines. (Am 22. August, dem Bartholomäustag, Pariser Hochzeit des Königs von Navarra mit Margarethe, der Schwester Karls IX., des Königs von Frankreich. Damals sind der Philosoph Petrus Ramus und Gaspard Coligny, der Majestät(?)[75/a] von Frankreich Admiral und Glaubensreformator, umgebracht worden, in anderen Städten schlagen sie 40000 Menschen tot.

76. Hoc ao. Thofall Vogt zur Lage gewesen.

- Ao. 1573 -

77. Den 1ten Junii mortuus Petrus Wiegen [...] Mindensis, vir doctus et prudens.[77/1] (Am 1. Juni ist Peter Wiegen [...] aus Minden gestorben, ein gelehrter und kluger Mann.)

78. Hoc ao. vixerunt Herman von Rintheln, Bernd von der Lippe.

- Ao. 1577 -

79. Den 14. Februarii natus Justus Anthrechtus J.u.D. [et consiliarius?] Hassiacus, mortuus 1626, den 10. Aprilis mane 56 annorum et 2 mensium.[79/1] (Den 14. Februar ist Justus Antrecht, beider Rechte Doktor und hessischer [Rat?] geboren worden, gestorben 1626 den 10. April morgens mit 56 Jahren und 2 Monaten.)

- Ao. 1578 -

80. [Den 11ten] Aprilis natus Henricus Anthrecht[80/1] J.u.D. et consiliarius Hassiacus et cancellarius, mortuus 1637, den 10. Sept. ao. aetatis 59 et 5 mensium. (Den 1. April ist Heinrich Antrecht geboren, beider Rechte Doktor und hessischer Rat und Kanzler; er ist gestorben 1637, den 10. September, im Alter von 59 Jahren und 5 Monaten.)

81. Den 25ten April inter 3. et 4. pomeridianam (zwischen der 3. und 4. Nachmittagsstunde) war zu Lemgo ein groß Ungewitter und donnerte sehr. Vormittags und um die Mittagszeit war die allergrößte Hitze. Darauf regnete es sehr, und fiel großer und so harter Hagel, daß er auch mit den Händen nicht konte zerbrochen werden. Etlicher war als ein Taubeney, etlicher größer, etlicher kleiner, etlicher hatte die Gestalt eines Gesichtes, ein ander einer Rosen. Ex M[anu]s[crip]to Barckh[ausenii].

- Ao. 1579 -

82. Hoc ao. war Henrich Plette Ambtmann zu Varnholtz.

- Ao. 1580 -

83. Otto Fabricius[83/1] Ufleniensis ao. 1580 adhuc fuit Hildesiae (war bisher in Hildesheim). Ao. 1586 Pastor Mindensis ad S. Martini. Ao. 1593 den 29. Januarii zu Minden

[75/1] Der Bartholomäustag ist der 24. August, die Morde geschahen in der Nacht vom 23. zum 24. August.

[75/a] Vermutete Auflösung der sonst bei Küster nur für „Magister" begegnenden Abkürzung M.

[77/1] Vielleicht meint Küster den Mann, von dem Hermann Hamelmann (Illustrium virorum V, ed. Löffler, Münster 1908, 230) schreibt: „Petrus Wigge consul Mindensis vir doctus et multae dicitur esse lectionis." Dieser Wigge war 1545 Ratsherr, 1552 Bürgermeister, seine letzte Urkunde datiert vom 22.11.1569, 1574 wird er als tot bezeichnet.

[79/1] Ähnlich wie bei Nr.58 stimmt die Altersangabe nicht zu den Daten von Geburt und Tod. - Justus Antrecht war ohne Zweifel auch ein Sohn von Johann A., ist aber in Strieders hessischer Gelehrtengeschichte, die nicht alle zwölf Kinder von Johann A. mit Namen aufführt, nicht genannt. - Vgl. Nr.58.80.138.

[80/1] Siehe Strieders hessische Gelehrtengeschichte 4, 528. - Vgl. Nr.58.79.138.

[83/1] Fabricius ist latinisiert für Schmidt. Siehe auch Nr.106.

abgesetzt wegen des Verdachts des Calvinismi. Ao. 1594 den 21. Aprilis nach Corbach berufen.

84. Hoc ao. fuit Frid. Flörcke secretarius Lemgoviensis (Stadtsekretär in Lemgo).

- Ao. 1581 -

85. Hoc ao. war Henrich Platte[85/a] Ambtmann zu Varenholtz.

86. Hoc ao. Caspar Poth Gograve.

- Ao. 1582 -

87. Den 7ten Octobris Henricus Betulejus,[87/1] rector Lemgoviensis, dedicavit Grammaticam suam suis discipulis, Theodoro, Wernero et Hermanno Cruelibus, Joh. et Frid. Coccejis, Joh. Derendalio, Henr. Erpenbruchuseno, Joh. Prottejo, patriciis Lemgoviensibus, et Henr. Brilejo, quaestoris Flotensis filio. (Den 7. Oktober hat Heinrich Betulejus, Rektor in Lemgo, seine Grammatik seinen Schülern ..., Lemgoer Patriziern, und Heinrich Brilejus, dem Sohn des Kämmerers von Vlotho, gewidmet.)

88. Den 25ten Junii mortuus Tremoniae rector Joh. Lambachius Schevastes[88/1] J.u.D. per 40 annos, in ejus locum electus rector Beurhusius. (Den 25. Juni ist in Dortmund Johann Lambach Schevastes, Doktor beider Rechte, gestorben, 40 Jahre hindurch Rektor. An seine Stelle ist als Rektor Beurhaus gewählt worden.)

89. Den 5/15. Octobris hujus anni hebt sich an der neue gregorianische Calender.[89/1]

- Ao. 1583 -

90. Hoc ao. Jonas Latomus als Rektor nach Detmold gekommen.

91. In diesem Jahr hat Asmus Rathmann, Scharffrichter zu Minden, mit seinem Schwager, den Scharffrichter zu Osnabruck, zwischen Ostern und Weyhnachten an Zauberinnen verbrandt: zu Osnabruck 121, Hauß Vörde 16, Iburg 18, Herford 8, Bilefeld 21, Ravensberg 6, Limburg 2, Summa 192. Eodem ao. sind auch zu Lemförde 6 verbrant.

- Ao. 1584 -

92. Hoc ao. die Simonis et Judae[92/1] hat Dider. Cothmann, consul Lemgoviensis, Ludeckens Sohn, a comite Lippiaco eine Begnadigung erhalten, eine Papier und Öliemühlen auf der Bremcke im Ambt Brake und Kirchspiel Hilverndorff[92/2] auf seine Unkosten zu bauen. Ao. 1586 Mittwochen nach Jacobi[92/3] wiederholt.

- Ao. 1585 -

93. Den 25ten Februarii[93/1] paulo post 8 vespert[inam] mortuus Moritz a Donop in Papenhausen. (Den 25. Februar kurz nach der achten Abendstunde ist Moritz von Donop in Papenhausen gestorben.)

- Ao. 1588 -

94. Ao. 1588 mortuus Tilemannus Erp.

95. Hoc ao. biß 1591 noch Caspar Pott Gograffe gewesen.

[85/a] In den Akten heißt der Name Plette, wie in Nr.82.

[87/1] Betulejus ist latinisiert aus Birkmann.

[88/1] Lambach war Gründungsrektor des Dortmunder Gymnasiums. Den Namen Skeuastes setzte er nach Humanistenart als Gräzisierung seines zweiten Namens Böcker = Böttcher zu Lambach hinzu.

[89/1] Der gregorianische Kalender wurde in den verschiedenen Staaten und Ländern zu verschiedenen Zeiten eingeführt, in Lippe durch Übergang vom 18. Februar auf den 1. März 1700.

[92/1] Der Tag Simonis et Judae ist der 28. Oktober.

[92/2] Hilverndorff = Hillentrup. Zu dieser Papiermühle s. MittLipp GLdKde 2 (1904), 60 ff.

[92/3] Jacobitag ist der 25. Juli.

[93/1] Dieses Datum nennt Küster auch in seinen Collectanea Küsteriana (D 71 Nr.73), S.15. Die Inschrift auf dem Donop-Epitaph in St. Nikolai zu Lemgo gibt als Todestag aber den 25. April 1585 an.

- Ao. 1589 -

96. Hoc ao. vixit Caspar Pott lipp. Frey- und Gograve.

- Ao. 1590 -

97. Ao. 1590 Conradus Hojerus[97/1] Lüdenhusanus, monachus in Möllenbeck, dedicavit Conrado Florino[97/2] J.u.D. tractatum suum de Johanne Baptista. (Im Jahre 1590 hat Conrad Hojer aus Lüdenhausen, Mönch in Möllenbeck, dem Conrad Florinus, Doktor beider Rechte, seinen Traktat über Johannes den Täufer gewidmet.)

98. Hoc ao. Christianus Hase pastor fuit Lagensis.

99 Hoc ao. vixit Johan Cothman.

100. In diesen Jahr ist sehr viel Mast gewesen.

101. Hoc ao. heißet es noch laut eigener Hand im alten Stammbuche Freulin Dorothea Pfaltzgravin.

- Ao. 1591 -

102. Hoc ao. 1591 heißet es, laut eigener Hand, in einem alten Stammbuche Freylin Christina Pfalzgraffin. Gleichfalls laut eigenem[!] Hand in demselben Stammbuche heißet es eodem anno Amelia Freulein zu Nassau.

103. Hoc et praecedente anno (In diesem und im vorhergehenden Jahr) nannten die Edelleute ihre guten Freunde und Cameraden noch gute Gesellen; verbi gratia (zum Beispiel) Dis habe ich zu guter Gedächtniß meinem guten Gesellen geschrieben p; Dein guter Gesell p; Dein gut Gesell p; Dein guter Bruder und Gesell p; Dein guter Gesell allezeit p; socius tuus (dein Geselle) p; Dein guter Gesell dieweil ich leib p; Dein gudt Geselle p; Dein gutt Gesell; Dein allzeit gutter Gesel p; Dein gut Gesell, weil ich lebe p. In eadem pinacotheca seu Albo amicorum de 1590.1591 (In derselben Bildersammlung oder dem Freundesalbum von 1590.1591).

- Ao. 1592 -

104. Hoc ao. war gräffl. lipp. secretarius bey Graf Simon den Ältern zu Brake Antonius Beneke.

- Ao. 1594 -

105. Ao. 1594 consules Lemgovienses fuerunt Johan Derentahl, Dieter. Cothman, Gottschalci filius, Diet. Cothmann, Lüdeckens filius.

106. Hoc ao. Joh. Fabritius fuit pastor Corbachiensis.[106/1]

- Ao. 1595 -

107. Hoc ao. vixerunt Diet. Gottschalck und Joh. Cothmann, Lüdeckens Söhne.

- Ao. 1596 -

108. Hoc ao.[108/1] mortuus Burchardus Victorinus Schönfeldt Marpurgo-Hessus,

[97/1] Zu Conrad Hoier s. Heutger, Nicolaus, Das Stift Möllenbeck an der Weser, Hildesheim 1987, 151-168; Honselmann, Klemens in LippMitt 48 (1979), 55-68. - Vgl. auch Nr.140.

[97/2] Conradus Florinus ist Konrad Flörken aus der alten Lemgoer Patrizierfamilie.

[106/1] Vgl. Nr.83. Der richtige Vorname muß Otto sein; ihn nennt auch Medding, Wolfgang, Korbach 1955, 158, und Butterweck, Wilhelm, Die Geschichte der Lippischen Landeskirche, Schötmar 1926, 450. Als Fabricius auch in Korbach als Calvinist Schwierigkeiten bekam, hat Graf Simon VI. zur Lippe sich 1596 zunächst bemüht, ihn nach Emden zu vermitteln (L 65 Nr.157), und hat ihn dann nach Lage geholt. Dort ist Fabricius am 23.10.1603 gestorben.

[108/1] Nach Strieders hessischer Gelehrtengeschichte, Bd.13, 169, und nach dem Catalogus professorum Academiae Marburgensis (bearb. von Gundlach, Marburg 1927, S.365) ist Schönfeld am 13.6.1591 gestorben. Er war Professor der Mathematik und der Medizin, demnach wäre die übliche Übersetzung „Student" für die Abkürzung stud. irreführend.

medicinae et matheseos stud[iosus] et astronomus. (In diesem Jahr ist Burchard Victorinus Schönfeldt aus Marburg in Hessen gestorben, ein studierter Mann in der Medizin und der Mathematik und ein Astronom.)

109. Den 8ten Februarii des Nachts hat zu Lemgo ein Bruder den andern erstochen.

110. Hoc ao. hyeme aperta schola nova salis Ufleniensis munificentia Simonis VI., comitis Lipp., et Andreas Wedemeierus, pastor ibidem, scholae inspector factus. Hic addit, quod praedictus comes Simon VI. numerum collegarum, qui scholae praefuerint, duplicaverit. (In diesem Jahr ist im Winter die neue Schule in Salzuflen eröffnet worden durch die Freigebigkeit des Grafen Simon VI. zur Lippe, und Andreas Wedemeier, Pastor dortselbst, ist ihr Aufseher geworden. Der fügt hinzu, daß besagter Graf Simon VI. die Zahl der Kollegen, die die Schule hielten, verdoppelt hat.)

- Ao. 1597 -

111. Den 1. Decembris hat Rudolphus II. imperator nach Regensburg einen Reichstag ausgeschrieben.

112. Hoc ao. vixit Martinus Höping, rector Lemgoviensis.

- Ao. 1598 -

113. Den 4. Decembris war Peter Busch gräffl. lipp. Müntzmeister.

114. Hoc ao. den 15. Februarii nata Simoni comiti Lipp. filia Ursula.[114/1] Amandus Rüdenscheid, J.u.D. et consiliarius Lipp., inclusit hoc disticho:

steLLarIs LVX Cara, reCensVe est MontIbVs orta
ter qVInto febrVo soLe LeVante CapVt.[114/2] 1598

(In diesem Jahr den 15. Februar ist dem Grafen Simon zur Lippe eine Tochter Ursula geboren worden. Amandus Rüdenscheid, Doktor beider Rechte und lippischer Rat, hat (das Ereignis und die Jahreszahl) in folgenden Zweizeiler gefaßt:

Das teure neue Sternenlicht ist über den Bergen aufgegangen,
als am 15. Februar die Sonne ihr Haupt erhob. 1598.

115. Den 4ten Martii Lemgoviae orto sole naturali, tres soles simul orti sunt, Sternbergae sex apparuisse dicuntur. (Den 4. März sind in Lemgo bei Aufgang der natürlichen Sonne drei Sonnen zugleich aufgegangen, in Sternberg sollen sechs erschienen sein.)

- Ao. 1599 -

116. Hoc ao. ohngefehr war[en] conventuales Lemgovienses oder Kloster-Jungfern Catharina Cathman, Margretha de Rintelen, Anna Rodenbecke, Catharina von Donepe, Elisabeth Cathman, Anna Scholode.

117. Hoc ao. den 5ten Februarii post 1. meridianam natus Henrico Dreckmeyero SS. Theologiae candidato, scholae Lemgoviensis prorectori, filius, annus nativitatis inclusus est hoc distico:

est qVI HInrICe tIbI nVnC CretVs fILIVs, ILLe
CVrsIbVs In VItae sIt pIetatIs aMans.[117/1]

(In diesem Jahr den 5. Februar ist nach der ersten Mittagsstunde dem Kandidaten der hochheiligen Theologie und Prorektor der Lemgoer Schule Heinrich Dreckmeyer ein Sohn geboren; das Geburtsjahr ist in folgendem Zweizeiler enthalten:

[114/1] Gräfin Ursula hat 1617 den Grafen Johann Ludwig von Nassau-Hadamar geheiratet. Dieser konvertierte später zum Katholizismus und war bei den Verhandlungen zum Westfälischen Frieden kaiserlicher Generalbevollmächtigter.

[114/2] Die beiden Verse sind ein einwandfreies Chronodistichon, dessen Zahlbuchstaben die Summe 1598 ergeben. - Das Datum 15. Februar ist nach altem Stil angegeben. Heute wird als Geburtstag Ursulas zur Lippe der 25. Februar genannt.

[117/1] Das Chronodistichon (vgl. Nr.114) ergibt 1599.

Der Sohn, der dir, Heinrich, jetzt geboren ist, der möge auf seiner Lebensbahn die Frömmigkeit lieben.)

118. Den 8ten Aprilis, ipso festo Paschatos (genau am Osterfest)[118/1], haben die Kirschen, Pflaumen, Birne, Äpffel p. geblühet und sind die Weinstöcke ausgeschlagen.

- Ao. 1600 -

119. Den 26ten Octobris Arnoldus Grothusius, Hildebrandi filius, Hilventorpiensis, pastor Brauntemensis, affinis[119/a] cantoris Lemgoviensis Veltmanni et Grabbaei pastoris Hilventorpiensis.[119/1] (Den 26. Oktober Arnold Grothus, Hildebrands Sohn, aus Hillentrup, Pastor in Brunsen, Schwager des Kantors Veltmann in Lemgo und des Pastors Grabbe in Hillentrup.)

120. Hoc ao. fuerunt consules Lemgovienses Theodoricus Cothmannus, Herm. Proth, Joh. Cothman, Nevelin Tilenius.

121. Hoc ao. Gograve Conrad Klinge. Dieser noch 1605.

122. Ao. 1600 vixit Cantzler Schneidewind.

- Ao. 1601 -

123. Hoc ao. Diet. Cothman, consul Lemgoviensis, mortuus.

124. Magister Bernhard Niderhoff erat prorector Lemgoviensis.

125. Den 12. Februarii disputavit Heidelbergae Wilhelmus Sobbaeus Westphalus (disputierte in Heidelberg W.S. aus Westfalen).

126. Hoc ao. vixit Henrich Brautlacht, civis Lemgoviensis.

- Ao. 1602 -

127. Hoc ao. Joh. Barchusen, Henr. Giesenbier, Francis. Schragen fuere consules Ufflenienses.

- Ao. 1603 -

128. Joh. Erp Brockhusen Lemgoviensis [J.u.D.? factus] Basileae. (ist in Basel Doktor beider Rechte? geworden.)

129. In principio Augusti (Anfang August) ist Ecbert May zu Praag bey Graf Simon VI. gekommen, frater ejus natu maximus (sein ältester Bruder) Nicolaus war damahls kayserlicher Rath und Oberhauptmann im Joachimsthal.

130. Hoc ao. haben Lemgovienses einen neuen Galgen aufrichten laßen.

131. Ao. 1603 den 3. Aprilis iam mortui Florinus Flörcke, consul Lemgoviensis, et Henricus Flörcke, etiam consul ibidem. (Im Jahre 1603 den 3. April waren schon gestorben Florinus Flörcke, Bürgermeister in Lemgo, und Heinrich Flörcke, ebenfalls Bürgermeister ebendort.)

- Ao. 1604 -

132. [Jn?] fine Augusti[132/1] mortuus Bremae Christoph Pezelius Theologiae Doctor,

[118/1] Die Angabe des Ostersonntags nach altem Stil.

[119/a] Vorher geht (am Zeilenanfang) ein unleserliches, anscheinend unkenntlich gemachtes Wort.

[119/1] Hildebrand Grothus war von 1560 bis 1607 Pfarrer an St. Nikolai in Lemgo. Sein Sohn Arnold war nach dem Studium in Helmstedt (ab 1579) dort Kantor, dann Pfarrer in Oberfreden (1593-98), Brunsen (bis 1602) und Gandersheim, wo er 1626 starb. (Freundl. Auskunft des Stadtarchivs Helmstedt.)

Hermann Grabbe war 1577-1619 Pfarrer in Hillentrup, Johann Veltmann erst Kantor, dann Pfarrer in Lemgo.

[132/1] Nachschlagewerke geben als Pezels Todestag den 24., 25. oder 27. Februar 1604 an. - Vgl. auch Nr.167.

p[astor] p[rimarius] et superintendens ibidem. (Ende August ist in Bremen Christoph Pezel, Doktor der Theologie, erster Pfarrer und Superintendent ebendort, gestorben.)

133. Hoc ao. war bey der Anscharii Kirche zu Bremen Pastor Doctor Pierius.[133/1]

- Ao. 1605 -

134. Nuptias celebravit Theodoricus a Brema satrapa et consiliarius Schaumburgensis cum Lucia Maria Stedingia, Joh. Stedingii et consiliarii ibidem filia. (Hochzeit hat gefeiert Dietrich von Bremen, Drost und schaumburgischer Rat, mit Lucia Maria Steding, des Johann Steding, Rat ebendort, Tochter.)

135. Den 6ten Augusti mortuo Ludovico seniore Landgravio Hassiae controversia orta Marpurgi inter Mauritium et Ludovicum Landgraviacos Hassiae patrueles.[135/1] (Den 6. August ist nach dem Tode des älteren Ludwig, Landgrafen von Hessen, Streit entstanden in Marburg zwischen den Vettern Moritz und Ludwig, den hessischen Landgrafen.

136. Hoc ao. war Anton Brautlacht Burgermeister zu Hervord.

137. Hoc ao. am Tage Michaelis Archangeli (des Erzengels Michael <dem 29. September>) hat Simon Bose, Erbs[asse] zu Pombsen, mit consens seines Bruders Georg, den Henrich zu Barckhausen den Zehenden zu Heisten bey Horn, so lippisch Lehn, für 200 thlr. wiederkeuflich verkaufft.

- Ao. 1607 -

138. Hoc. ao. den 20. Maji inter 1. et 2. matutinam mortuus Johan Anthrecht J.u.D. et cancellarius Hassiacus, ao. aetatis 63, natus 1544 den 6. Decembris inter 2. et 3. matutinam.[138/1] (In diesem Jahr ist am 20. Mai zwischen 1 und 2 Uhr morgens Johann Antrecht, beider Rechte Doktor und hessischer Kanzler, gestorben im 63. Lebensjahr. Geboren war er 1544 am 6. Dezember zwischen 2 und 3 Uhr morgens.)

139. Den 7ten Septembris introducta Academia Giessensis, concedente imperatore Rudolpho largitionibus et beneficio Philippi Landgravii Hassiae-Darmstadiensis, qui apud aulam Pragensem in gratia fuit, hinc Ludovicus junior, frater Philippi[139/1] natu maximus principatum tenens, hoc privilegio gavisus est. (Den 7. September ist die Gießener Hochschule eröffnet worden mit Genehmigung des Kaisers Rudolf und durch großzügige Spenden und das Verdienst des Landgrafen Philipp von Hessen Darmstadt, der am Hof zu Prag in Gunst stand; darauf hat Ludwig der Jüngere, Philipps Bruder, der als Erstgeborener die Herrschaft führte, sich dieses Vorrechts erfreut.)

[133/1] Urban Pierius (1546-1616) war in Kursachsen als Calvinist verfolgt worden und 1599 nach Bremen gegangen. 1602 hat er zu einer „Christlichen Trostschrift" des in Nr.132 genannten Superintendenten Christoph Pezel ein lateinisches Gedicht beigesteuert. (Kondolation an Graf Simon VI. zur Lippe, als dessen ältester Sohn Bernhard gestorben war.) 1610 hat Simon VI. Pierius' Sohn Ulrich die Pfarrstelle in Schwalenberg verschafft.

[135/1] Der sogenannte Marburger Erbfolgestreit.

[138/1] Siehe Strieders hess. Gelehrtengeschichte Bd.1, 88. 89. Vgl. auch Nr.58. 79. 80.

[139/1] Die Mutter der Landgrafen Ludwig V. (1577-1626) und Philipp (1581-1643) von Hessen-Darmstadt war Magdalene geb. Gräfin zur Lippe, eine Schwester Graf Simons VI. Philipp, auch von Butzbach genannt nach einer Herrschaft, die er ab 1609 regierte, hat am Leben der Universität Gießen besonders interessiert Anteil genommen. Aber eine herausragende Rolle bei der Gründung der Hochschule wird ihm in der Literatur nicht zugeschrieben, wenngleich er seinen Bruder Ludwig nach Prag begleitet hat, als es darum ging, die Zustimmung des Kaisers zur Gründung zu erhalten. (Ludoviciana, Festzeitung zur 3. Jh.-Feier der Univ. Gießen, hg. von B. Sauer und H. Haupt, Gießen 1907, 5.49/50; Moraw, Peter, Kleine Geschichte der Universität Gießen, Gießen 2. Aufl. 1990, 19.) - Philipp hat auf seiner Brautfahrt nach Aurich im Mai/Juni 1632 auf der Hin- und Rückreise Detmold besucht und am 27. Mai im Schloß als Gevatter den kleinen Grafen Simon Philipp (1632-1650) über die Taufe gehalten (L 7 A X 5 a). Der Reisebeschreibung seines Hofarztes Dr. Georg Faber (Walter Gunzert <Bearb.>, Skizzen- und Reisetagebuch eines Arztes im Dreißigjährigen Krieg, Darmstadt 1952) verdanken wir die älteste Stadtansicht von Detmold. Siehe auch LippMitt 21(1952), 332.

- Ao. 1609 -

140. Hoc ao. im Ostern Herm Wedemhoff fuit pater prior des Stiffts Möllenbeck, [Conr.?] Hojer[140/1] subprior, Henr. Kattmeyer procurator.

141. Henr. Meibomius Lemgoviensis ab imperatore Rudolpho II. lauream poëticam obtinuit.[141/1] (Heinrich Meibom aus Lemgo hat von Kaiser Rudolf II. den Dichterlorbeer erhalten.)

142. Hoc ao. den 6ten Junii[142/1] conventus Lemgoviensium, ratione fractionis panis et reliquorum punctorum reformationis, quo indicatum pastoribus Lemgoviensibus, ut vel reciperent vel relinquerent functionem, quod et factum den 8ten Junii. (In diesem Jahr <fand> am 6. Juni eine Ratsversammlung der Lemgoer <statt> in Sachen des Brotbrechens und der übrigen Punkte der Glaubenserneuerung, durch die den Lemgoer Pfarrern angekündigt wurde, sie hätten entweder <diese Beschlüsse> anzunehmen, oder sie würden ihr Amt verlieren, was auch am 8. Juni geschehen ist.)

143. Den 15ten Augusti hora 1. pomeridiana mortuus Engelbertus Flörcke, qui laborarat per 14 dies profluvio ventris et tormentis circa umbilicum, post per 14 dies supra umbilicum obstructionibus flatuum. Ferunt quidam suspicionem veneni. (Den 15. August zur ersten Nachmittagsstunde ist Engelbert Flörcke gestorben, der 14 Tage lang an Ausfluß aus dem Unterleib und quälenden Schmerzen in der Nabelgegend gelitten hatte, dann 14 Tage lang an Verhalt der Blähungen oberhalb des Nabels. Manche äußern den Verdacht auf Gift.)

144. De hoc ao. 1609 vide plura post annum 1679.[144/a] (Über dieses Jahr 1609 siehe mehr nach 1679.)

- Ad Annum 1609 -[a)]

145. Hoc ao. den 2ten Julii habuit, ex Luc. 15 de publicanis a Christo receptis, concionem Lemgoviae in Palaeopoli superintendens Dethmoldiensis Henricus Dreckmeyerus, in Neapoli Engelbertus Glanaeus pastor Lagensis, tum erant consules Lemgovienses Nevelin Tilenius, Hermannus Proteus, Johan von der Wipper, Herman Cothmann.[145/1] (In diesem Jahr predigte am 2. Juli in der Lemgoer Altstadt der Detmolder Superintendent Heinrich Dreckmeyer, in der Neustadt der Lagenser Pastor Engelbert Glanäus aus Lucas Kap. 15 darüber, wie Christus die Zöllner angenommen hat. Bürgermeister in Lemgo waren damals Nevelin Tilhen, Hermann Prott, Johann von der Wipper, Hermann Cothmann.)

146. Den 3ten Septembris tumultus Lemgoviensis ortus. Causa per accidens fuit, Reformatio Christiana, coepta a Simone 6. comite Lipp. Nam petulantia scholae alumnorum fecit grassationibus et fenestrarum confractionibus, ut tandem coactus senatus Lemgoviensis carceribus in protervos istos. conjicitur enim in carcerem quidam scholae discipulus Padibornensis, nomine Michaels, quia aedes Laurentii Viantii praecipuus infestarat vespertinis horis: Alter pistoris, civis filius, quod pisces cuidam senatorii ordinis abstulerat porro tumultus fuit ad rabiem usque caninam inauditus plane ac ferme intolerabilis. Liberantur carceribus confractis a petulantibus iuvenibus, imo

[140/1] Vgl. Nr.97.

[141/1] Heinrich Meibom d.Ä. (1555-1625) ist schon 1590 von Kaiser Rudolf II. zu Prag als poeta laureatus gekrönt worden.

[142/1] Der sogenannte Pfingstvertrag. Der 6. Juni war 1609 nach dem Kalender alten Stils der Dienstag nach Pfingsten.

[144/a] Zusatz ganz unten am Rand der Seite.

[a)] Die Nr.145 und 146 sind in der Hs., wie unter 144 angegeben, 97 Blätter weiter hinten (auf Bl.163) eingetragen. Sie werden hier beim Jahr 1609 eingeordnet.

[145/1] Vgl. Falkmann, August, Beiträge zur Gesch. des Fürstentums Lippe aus archiv. Quellen, Bd.6, Detmold 1902, 343.

adolescentulis scholasticis, opificiis deditis, et quid dicam a pueris, infimae sortis homuncionibus. Senator quidam, vir aequus et bonus educitur a grassatoribus ebriis et furiosis nebulonibus domo, percutitur, capite vulneratur, in carcerem a subditis conjicitur. Hic institor, Buddini nomine, dixerat in actu consensus reformationis: Non oportere ea, quae magistratui conveniant, discutienda, quippe ad haec ordinato, omni plebi significare; dan wan Johannecken bey der Mauren dazu käme, so würde es gar nichts seyn. Inepta enim haec bellua ungeheur[146/a] multorum capitum ad res gravissimas curandas, ideo tam nefando et hostili more tractatus. Protto consuli et Tilenio minae dejerare coacti, abnegare reformationem. proconsus [!] Doctor Conradus Neubeccerus domo identidem, ut senator extrahitur, in forum perducitur, sed frustra ad palinodiam cogunt. Irruunt enim insani in virum dicentem: Se cum illis facturum modo iustam habeant causam. Tandem cum satis indigne tractassent vulneribus datis sese proripi in aedes consulis Protti. Latitat homicida per octo dies. Frustra inquirunt rabidi. Interea vulnera ejus mirabiliter curantur: Deus eum sine cibo sustentat. Proconsul Doctor Neubeccerus constanter iudicat: esse vincula societatis.[146/1]

Ex M[anu]s[rip]t[o] Barckh[ausenii]. (Den 3. September ist in Lemgo ein Aufruhr entstanden. Der Anlaß war ein zufälliger (!), Änderungen in der christlichen Glaubenslehre, begonnen von Graf Simon VI. zur Lippe. Denn das unverschämte Verhalten von Schülern hat durch Zusammenrottung in den Straßen und durch Fenstereinwerfen bewirkt, daß schließlich der zusammengerufene Rat von Lemgo mit Kerkerstrafen gegen diese Aufrührer <vorgegangen ist>. Es wird nämlich ein Schüler aus Paderborn namens Michaels in den Kerker gesteckt, weil vorzüglich er in den Abendstunden das Haus des Lorenz Viantius angegriffen hatte. Ein anderer, Sohn eines Bürgers, Bäckers, weil er einem Ratsmitglied Fische gestohlen hatte. Weiter herrschte Tumult bis zu bissiger Raserei, unerhört und schier unerträglich. Die Gefängnisse werden aufgebrochen, <die Eingesperrten> befreit von dreisten jungen Leuten, ja von Schulknaben, Handwerksburschen und, was soll ich sagen, von Jungen, Bürschchen niederster Art. Ein Ratsherr, ein rechter und anständiger Mann, wird von betrunkenen Herumtreibern und wütenden Taugenichtsen aus seinem Haus geholt, geschlagen, am Kopf verwundet, vom gemeinen Volk <den Untertanen> ins Gefängnis geworfen. Dieser Kaufmann, Budde mit Namen, hatte beim Abschluß des Vertrags über die Glaubensneuerungen geäußert: Worauf der Rat sich geeinigt habe, das dürfe man nicht zur Diskussion stellen, denn er sei dazu eingesetzt, dem ganzen Volk Weisung zu geben; ... Unfähig sei nämlich dieses Ungeheuer mit vielen Köpfen, für die gewichtigsten Dinge Sorge zu tragen. Deshalb ist er so ruchlos und feindselig behandelt worden. (Das Folgende ist syntaktisch unmöglich, vielleicht verschrieben. Der Sinn ist offenbar:) Die Bürgermeister Prott und Tilhen sind unter Drohungen zu dem Eid gezwungen worden, die Glaubensneuerungen abzulehnen.

Der <Syndikus> Doktor Conrad Neubecker wird ebenso wie der Ratsherr aus seinem Hause herausgeholt, auf den Markt geführt, aber zu einem Widerruf nötigt man ihn vergeblich. Rasend nämlich stürtzen sie ein auf den Mann, der sagt, er werde auf ihrer Seite stehen, wofern sie eine gerechte Sache verträten. Endlich, als sie ihn zur Genüge schändlich behandelt und ihm Wunden zugefügt hatten, stürzte er sich in das Haus des Bürgermeisters Prott. Acht Tage lang hält sich der Mörder <statt: er sich vor den Mördern!> verborgen. Vergeblich suchen ihn die Wütenden. Inzwischen werden seine Wunden auf wundersame Weise geheilt: Gott erhält ihn ohne Speise. <Syndikus> Doktor Neubecker ist beharrlich der Auffassung, Recht und Wahrheit seien die Bande der Gemeinschaft. Aus einem Manuskript von Barckhausen.

[146/a] Dieses Wort ist zwischen den Zeilen nachgetragen.
[146/1] Zu diesem ganzen Bericht vgl. Falkmann, wie zu Nr.145, 344 ff.

- Ao. 1610 -

147. Hoc ao. vixit Statius von Münchhausen, Hilmari Belli quondam Ducis filius, toparcha in Gronde, haereditarius in Leitzkaw, Ellengrode, Stapelburg und Bevern. (In diesem Jahr lebte Statius von Münchhausen, Sohn des einstigen Kriegsobristen Hilmar, Herr in Grohnde, Erbherr auf Leitzkau ...)

148. Ao. 1610 den 26. Aug. Hilmar von Münchhausen Droste zu Ertzen.

149. Hoc ao. Simon senior comes Lipp. hat Engelberth Glanaeum, Prediger zur Lage, auf der Neuen Stadt Lemgo zum Pastoren gesetzet.

150. Den 21. Jun. Joh. Jac. Bernhardi Marpurg[ensis], factus Giessae Sanctae Theologiae Doctor, fuit iam tum ecclesiae Stadthagensis pastor, finitimas superintendens, et in gymnasio ibidem Sanctae Theologiae professor.[150/1] (Den 21. Juni ist Johann Jacob Bernhardi aus Marburg in Gießen Doktor der heiligen Theologie geworden, er war schon damals Pastor der Kirche in Stadthagen, führte die Aufsicht über die Nachbar(kirchen) und war am Gymnasium ebendort Professor der heiligen Theologie.)

151. Den 15ten Jul. hat Johan Sobbe J.u.D.[151/1] zu Papenhausen mit Anna, Johannis von der Wipper, consulis Lemgoviensis filia, Hochzeit gemacht.

- Ao. 1611 -

152. Hoc ao. Johannes Gisenius fuit rector Lemgoviensis et consules ibidem Herm Cothmann, Jurisconsultus, [Franz?] Cothman, Conrad Plette, ejusque successor, Henr. Florinus Jurisconsultus, Henr. Erp Borkhusen. (In diesem Jahr war Johann Gisenius Rektor in Lemgo, und Bürgermeister waren ebendort Hermann Cothmann, der rechtskundige [Franz?] Cothmann, Conrad Plette und dessen Nachfolger, der rechtskundige Henrich Florinus, Henrich Erp Brokhusen.

- Ao. 1612 -

153. Hoc ao. circa Pascha fuerunt consules Hornenses Arend Jürgens, Cord Osterholtz; Blombergenses Lüdecke Waterbeck, Lucas Schröder; Uffleníenses Henr. Vogel, Frantz Tofall; Detmoldienses Tonnies Feger, Bartolt Clauers. (In diesem Jahr um Ostern waren Bürgermeister in Horn A.J., C.O., in Blomberg L.W., L.Sch., in Ufflen H.V., F.T., in Detmold T.F., B.C.)

154. Hoc tempore vixit (zu dieser Zeit lebte) Jobst von Exterde.

155. Principio Novembris (Anfang November) ist ein Erdbeben zu Lemgo, Detmold, Lage, Heyden.[155/1]

156. Ao. 1612 hat Albert von Brinck Henrich Flörcken, Francisci Sohn, zu Lemgo beliehen.

- Ao. 1613 -

157. Den 16ten Novembris consules Lemgovienses Herm. Cothmannus Jurisconsultus, Conrad Plette, Franc. Cothman, Henr. Erp Brockhausen scholarcha.

158. Im Maj. hoc ao. ist um Weymar und fast in gantz Thüringen eine erschreckliche Waßerfluth gewesen.[158/1]

[150/1] Zu Bernhardi vgl. den Catalogus Professorum Rintelensium, Schaumburger Studien H. 31, Rinteln 1971, 1; auch MittVSchaumbLippG AltLkde 9. Heft, 1943, S.58/59.

[151/1] Nach D 77 Brenker Nr.178 hieß der Bräutigam Wilhelm Sobbe. Dieser war seit 1607 gräflich lippischer Rat und begleitete Graf Simon VI. auf seiner dritten Reise nach Prag. (Falkmann, Beiträge 6, 205). Vgl. auch Nr.125 und 199. - Die Namen von der Wipper und Wippermann bezeichnen in Lemgo Angehörige derselben Familie.

[155/1] Küster datiert nach neuem Stil, nach dem alten Kalender hat das Erdbeben am 30.10.1612 begonnen. Siehe Rainer Springhorn, Historische Erdbeben seit dem Jahre 1612 am Teutoburger Wald, in: Geologie und Paläontologie in Westfalen 41(1995), 69-81, hier: 72-74.

[158/1] Die sogenannte Thüringische Sintflut war am 29. Mai 1613.

- Ao. 1614 -

159. Die Petri, Judaei ex comitatu Lippiensi pulsi. PetrVs peLLIt IMproLes[159/a] e regIone IVDaeos. Der alte Jude Isaac wurde neben seinem Sohn Israel[159/b] gefangen nach Detmold gebracht.[159/1] (Am Peterstage sind die Juden aus der Grafschaft Lippe vertrieben worden. Petrus vertreibt die bösen Juden aus der Gegend.

160. Den 15ten Jun. disputavit Giessae Henric. Kerckmannus Lemgoviensis.[160/1]

161. Ao. 1614 vixit Ecbrecht May, Oberambtmann zu Detmold.

162. Hoc ao. war Gograffe Menolff Jeger.

- Ao. 1615 -

163. Hoc ao. den 22. Novembris disputavit Bremae [Joh. Stöcker?] Lemgoviensis.[163/1] (In diesem Jahr disputierte am 22. November in Bremen Johan Stöcker aus Lemgo.)

164. Rector Acad[emiae] Marpurgensis Magister Theodorus Vietor[164/1] Professor publicus Graecae linguae et paedagogearcha. (Rektor der Universität zu Marburg Magister Theodor Vietor, öffentlicher Professor der griechischen Sprache und Leiter des Pädagogiums.)

165. Den 25. Decembris Magister Herm. Vastelabus[165/1] Lemgoviensis fuit professor publicus eloquentiae Stadthagae, tunc edidit orationem de philosophia Ciceronis, ejusdemque aureis officiorum libris diligenter cognoscendis in ea. (Den 25. Dezember war Magister Hermann Vastelabend aus Lemgo öffentlicher Professor der Beredsamkeit in Stadthagen, damals veröffentlichte er eine Rede über die Philosophie Ciceros und wie dessen goldene Bücher über die Pflichten genau in ihr zu erkennen sind.)

- Ao. 1616 -

166. Hoc ao. disputavit Marpurgi Joh. Henr. Böger Brakensis Westphalus. (In diesem Jahr disputierte in Marburg Joh. Henr. Böger aus Brake in Westfalen.)

167. m[ense?] Majo desponsata Doctori Ludovico Crotio[167/1] professori publico et pastori Bremae Catharina, Tobiae Pezelii Theologiae Licentiati et pastoris ibidem[167/2] filia. ([Im Monat?] Mai ist verlobt worden mit dem Doktor Ludwig Crocius, öffentlichem Professor und Pastor in Bremen, Catharina, die Tochter Tobias Pezels, des Lizentiaten der Theologie und Pastors ebendort.)

[159/a] Die Zahlenaddition des Chronogramms, so wie die Hs. es bietet, ergibt die Jahreszahl 1664. Das sinnlose „IMproLes" (=kinderlos) ist zu korrigieren in „IMprobos" (=böse), dann ist die Übersetzung sinnvoll und die Rechnung mit 1614 richtig.

[159/b] Zwischen den Zeilen zugesetzt.

[159/1] Zur Sache Guenter, Michael, Die Juden in Lippe von 1648 bis zur Emanzipation 1858, Detmold 1973, 14. Der bei Guenter genannte 22. Februar ist der Tag Cathedra Petri, Petri Stuhlfeier.

[160/1] Zu Heinrich Kerckmann jun. (1587-1666) vgl. LippMitt 54 (1985), 172-179. Er ist 1616 in Gießen promoviert worden, seine Dissertation ist in der Lipp. Landesbibliothek vorhanden (Sign. Lg 279). Die gedruckte Dissertation ist auf den 7.11.1616 datiert und dem Drost und Rat Joh. Adam von Hammerstein sowie dem Hofrichter Simon Schwartz gewidmet. Sie enthält ein Schlußgedicht von dem in Nr.152 erwähnten Johann Gisenius. Kerckmann hat das Exemplar der LLB dem Dr. theol. Simon Erpbrockhausen verehrt.

[163/1] In der Hs. ist der Name nur schwer lesbar. In der Matrikel des Gymnasiums Illustre zu Bremen (Bremisches Jahrbuch, 2. Reihe 3. Band, Bremen 1968) steht unter den im Oktober 1614 „e paedagogeo in scholam publicam promoti" ein Johannes Stöckerus Lemgoviensis verzeichnet.

[164/1] Vietors Lebensdaten: 1560 (oder 1567) bis 1644 (oder 1645).

[165/1] Zu Hermann Vastelabend s. Bernstorf, Otto, Das alte Stadthagen und seine Höhere Schule, Bückeburg 1939, 143. Vgl. auch Nr.170.

[167/1] Zu Ludwig Crocius (so die übliche Namensform) (1586-1653) s. ADB 4, 601. Die Ehe mit Katharina Pezel war seine zweite.

[167/2] Tobias Pezel (1571-1631), Pastor an der Liebfrauenkirche in Bremen, war ein Sohn von Christoph Pezel, vgl. Nr.132.

168. Martinus Juliacus, Lippiensis Westphalus, S[anctissimae] Theologiae studiosus, carmen suum heroicum de salutifera natali Jesu Christi Marpurgi dedicavit Simoni Ludovico comiti Lipp., illius cognatus fuit Bernh. Lüdeking Lemgoviensis; ao. 1618 27. Jul. f[actus?][168/1] studiosus Bremae, postea ephorus Joh. Bernh., Ottonis Henr. et Hermanni Adolphi comitum Lipp. Argentorati et in Gallia.[168/2] (Martin Jülicher aus Lippe in Westfalen, Student der hochheiligen Theologie, hat sein Gedicht in Hexametern über die heilbringende Geburt Jesu Christi in Marburg dem Grafen Simon Ludwig zur Lippe gewidmet, sein Verwandter war Bernhard Lüdeking aus Lemgo; im Jahre 1618 am 27. Juli ist er Student in Bremen geworden, später Hofmeister der Grafen Johann Bernhard, Otto Heinrich und Hermann Adolf zur Lippe in Straßburg und in Frankreich.)

- Ao. 1617 -

169. Hoc ao. pastor Heiligenkirchensis fuit [...] Weller.[169/1]

- Ao. 1618 -

170. Hoc ao. Hermannus Vastelabius Lemgoviensis[170/1] cum Stadthagae rector fieret habuit orationem de magistratu recusando, si offeratur, vel gerendo. (Als in diesem Jahr Hermann Vastelabend aus Lemgo in Stadthagen Rektor wurde, hielt er eine Rede (über das Thema), ob man ein Amt, wenn es einem angeboten wird, zurückweisen oder annehmen soll.)

- Ao. 1619 -

171. Vixerunt Anton a Ditfurt,[171/1] satrapa Schaumburgensis in arce Hagoniana. Henr. von Haxthausen haereditarius in Dedinghausen. (<1619> lebten Anton von Ditfurt, schaumburgischer Drost in Stadthagen, Henrich von Haxthausen, Erbherr auf Dedinghausen.)

172. Hoc ao. fuit Eberhard de Wrede Drost zur Uhlenborg.[172/1]

173. Den 15ten Octobris hat Meister Frantz Clawes gräfl. lipp. Consens auf das Nachrichterambt und Abdeckerey erhalten.

174. Den 8. Decembris Christian Wippermann J.u.D. mit Albert Domen Tochter Hochzeit gemacht.

175. Den 9ten Decembris Joh. a Schorlemer fuit cathedralis ecclesiae Mindensis et Osnabrugensis[175/a] respective praepositus et canonicus. (Den 9. Dezember war Johann von Schorlemer an den Domkirchen zu Minden und Osnabrück Probst beziehungsweise Domherr.)

176. Rudolphus Krecke, episcopatus Mindensis signifer et praefectus specialis. (Des Bistums Minden Bannerträger und Sonderpräfekt <?>.)[176/1]

[168/1] 1618 ist Martinus Guilicher Lippiacus in der Matrikel des Gymnasiums Illustre zu Bremen verzeichnet.

[168/2] Vgl. Nr.210.

[169/1] Butterweck nennt in seiner Geschichte der Lipp. Landeskirche diesen Pfarrer Henrich Wetter.

[170/1] Vgl. Nr.165.

[171/1] Das genealog. Handbuch des Adels (Adel. Häuser A Bd.1, S.47) und Kneschkes Adelslexikon (2, 505) nennen als schaumburgischen Drosten in Stadthagen im Anfang des 17. Jhdts. einen Hans von Ditfurth. Näheres bei Theordor von Ditfurth, Geschichte des Geschlechts von Ditfurth (3 Teile), Quedlinburg 1889-1894. Zu Anton von Ditfurth: Teil 3, S.94-99.

[172/1] Zur Ulenburg als einem zeitweise lippischen Besitz s. Falkmann, August, Beiträge z. Gesch. d. Fst. Lippe IV 25-43 und VI 271-278, zu Philipp Eberhard de Wrede, „dem tüchtigsten Kriegsmann des Landes", VI 277/78.301.379.

[175/a] Zwei übergeschriebene Ziffern ändern die Reihenfolge in (1) Osnabrück und (2) Minden.

[176/1] Die handschriftliche „Chronik der Familie Krecke in den Jahren 1650-1872", angelegt 1872, neu bearbeitet 1929 (D 71 Nr.845), vermerkt auf S.49 eine Eintragung im Kirchenbuch von Holzhausen (heute Stadtteil von Porta Westfalica): „Gestorben 1647 Rudolf Krecke, älterer Präfekt, starb 24. Juli." Seine Witwe Ilsabein ist nach der gleichen Quelle am 4.10.1649 gestorben.

177. Hoc ao. vixit Justus Piderit, notarius publicus. (öffentlicher Notar.)
178. Hoc ao. lebte ohnweit dem hochedlen Hause Iggenhausen[178/a] Lüdecke Osterheyde, welcher über 112 Jahr alt war, sein Sohn hieß Henrich.

- Ao. 1620 -

179. Den [?] Aug. hat Joh. Obenolius Pastor Detmoldiensis, das Totenbuch angefangen.[179/1]
180. Hoc ao. hat Graff Simon jun.[180/1] die Kirche in der Wüste[180/2] bauen, die Polizeyordnung verbeßern und vermehren laßen.
181. Nevelini Tilhenni consulis Lemgoviensis[181/1] filia Catharina (Des Lemgoer Bürgermeisters Nevelin Tilhen Tochter Catharina) den 25ten Octobris an Doctorem Conradi von Bentheim verheyrathet.[181/2]

- Ao. 1621 -

182. Hoc ao.[182/1] Ferdinandus II. imperator factus. (In diesem Jahr ist Ferdinand II. Kaiser geworden.)
183. Den 17ten Jul. 1621 hat der Fürst Ernestus von Schaumburg die Universitaet Rinteln, so von ihm Academia Ernestina genannt wird, publice et solenniter inauguriren (öffentlich und feierlich eröffnen) laßen.

- Ao. 1622 -

184. Den [23.?] Jun. hat Dieth. Cothman, Francisci Cothmanni consulis Lemgoviensis filius (des Lemgoer Bürgermeisters Franz Cothmann Sohn), mit Catharina, Frantz [G?]oehausen Amptmanns zum Bredenborn und Aldenborg Tochter, Hochzeit gemacht.
185. Den 10ten Febr. nata[185/a] Ursula Catharina von der Lippe.
186. den 17ten Jun.[186/1] mortuus Fürst Ernst zu Schaumburg, so aufm letzten Kayserl. Reichs-Wahltage zu Franckfurth[186/2] von Ferdinando II. imperatore princeps creatus. (von Kaiser Ferdinand II. zum Fürsten ernannt worden war).
187. Hoc ao. den 6. Jan. inter 1 et 2 pomeridianam in arce Detmold Gr[af] Simonis junioris

[178/a] Zwischen den Zeilen zugesetzt.
[179/1] Das Datum am Satzanfang ist nicht mehr vollständig lesbar. Das Buch ist erhalten (L 112 A Detmold Bd.3), Pastor Obenolius schreibt auf dem Titelblatt, er habe es am 3. August 1620 begonnen.
[180/1] Simon junior wurde Graf Simon VII. zur Unterscheidung von seinem Vater, Simon VI., genannt. Ordnungszahlen zur Unterscheidung von Fürsten gleichen Namens sind erst später üblich geworden.
[180/2] Zum Bau der ersten Kirche in Wüsten s. Butterweck, Gesch. d. Lipp. Landeskirche, 630, und MittLippGLdKde 8 (1910), 88.
[181/1] Nevelin Tilhen war zwischen 1589 und 1608 Bürgermeister.
[181/2] Küster gibt den Namen des Bräutigams mißverständlich an. Er hieß Conrad Benten (daneben erscheinen auch die Namensformen Bente, Benthen, Bentenius, Bentheim), war Doktor beider Rechte und gräfl. lippischer Rat, ist später Vizekanzler geworden. 1607 hat Benten den Druck von ihm am Arnoldinum zu Steinfurt verfochtener juristischer Thesen seinen Gönnern und Lehrern, dem lipp. Generalsuperintendenten Dreckmeier und dem Gründungsrektor der Detmolder Provinzialschule Lazarus Schöner gewidmet. (LLB Sign. Lg 279.4°). Sein Vater Peter B. ist am 5.11.1621 in Detmold gestorben, seine Mutter Elisabeth am 8.10.1622. Dr. Conrad Benten hat am 18.10.1620 die Gräfin Anna Catharina zur Lippe zu seiner Hochzeit am 25.10. auf das Detmolder Rathaus eingeladen (L 16 O B 4). Aufgeboten worden war das Paar vom Gen.Sup. Erasmus Phoenius am 17.9.1620. Das Ehepaar Dr. Benten/Tilhen hat 5 Kinder in Detmold begraben: am 21.10.1622, am 13.12. und am 31.12.1628 („auch an den Blattern gestorben"), am 25.2.1630, am 15.12.1634. Dr. Benten ist am 27.10.1640 verstorben, seine Witwe Catharina am 7.3.1642 begraben worden. (Kirchenbuch Detmold; D 77 Brenker Bd.13 und 205.)
[182/1] Ferdinand II. ist bereits am 28.8.1619 zum Kaiser gewählt und am 9.9.1619 gekrönt worden. Vgl. auch Nr.186.
[185/a] Zwischen den Zeilen zugesetzt.
[186/1] Fürst Ernst ist bereits am 17. Januar 1622 gestorben.
[186/2] Frankfurt am Main war 1356 in der Goldenen Bulle offiziell zum Wahlort des deutschen Königs erklärt worden. Damit hatte man ein schon viel länger bestehendes Gewohnheitsrecht festgeschrieben. Seit 1562 war Frankfurt auch (in den meisten Fällen) Krönungsstadt für die Könige und Kaiser des Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation.

uxor prima Catharina comitissa Nassov[iae] in Wisbaden p[erge] mortua ex doloribus partus. Nupsit viro 1607, den 6. Maj. Bracae, nata 1595[187/a] den 4. Decembris zu Idstein, patre Johanne Ludovico comite Nassov[iae], Weisbaden et Idstein, matre Maria comitissa Nassoviae-Catzenellenbogen, Vianden et Dietz, Frau zu Beilstein, progenuit 12 liberos, 8 filios, 4 filias. Textus per Johannem Obenolium pastorem Detmoldiensem, sapientia 4 VV 7-15 inclusive.[187/1] Sepulta Blomberg in die Klosterkirche. (In diesem Jahr ist am 6. Januar zwischen 1 und 2 Uhr nachmittags im Schloß Detmold Graf Simons des Jüngeren erste Gatin Catharina, Gräfin von Nassau in Wiesbaden usw., unter Schmerzen bei einer Geburt gestorben. Sie hat am 6. Mai 1607 in Brake geheiratet, war geboren am 4. Dezember 1595 (!) zu Idstein; ihr Vater war Graf Johann Ludwig von Nassau, Wiesbaden und Idstein, ihre Mutter Gräfin Maria von Nassau-Katzenellenbogen, Vianden und Dietz, Frau zu Beilstein; sie hat 12 Kinder geboren, 8 Söhne, 4 Töchter. Text (der Leichenpredigt) durch den Detmolder Pastor Johann Obenolius (war) Weisheit Salomos 4, Verse 7-15 einschließlich. Sie ist bestattet zu Blomberg in der Klosterkirche.)

- Ao. 1623 -

188. Den 11ten Jan. ist zu Detmold der alte Hauptmann Christoph Schmerrhieme gestorben.

189. Töns, Gottschalck Blomen filius, civis Detmoldiensis hoc ao. nuptias celebravit cum Elisabeth. [Gerd?] Ötings filia. (Töns, Gottschalck Blomens Sohn, Detmolder Bürger, hat in diesem Jahr Hochzeit gefeiert mit Elisabeth, [Gerd?] Ötings Tochter.)

190. Paul Bismarck vixit Lemgoviae (hat in Lemgo gelebt).[190/1]

- Ao. 1624 -

191. [Den?] 31. Aug. ist Simon Spilman von Johan Constabel zu Detmold erstochen.

192. [Hoc ao.?] war Herm. Westorp Stadt-Secretarius und Christoph Schmerheim, filius Cristophori, Burgermeister zu Detmold. Sein Bruder hat Arnd geheißen.

- Ao. 1625 -

193. Den 4ten Januar die Pest zu regieren angefangen.

194. Den 11ten Septembris ist pastori Dethmoldiensi, Johanni Obenolio, von der Cantzley ein Edict von der Cantzel zu publiciren zugekommen, dieses Inhalts, daß unser gnädiger Grave und Landesherr einen neuen Gottesacker vor der Lemgovischen Pforten außer der Stadt zum gemeinen Besten gestifftet habe und machen laßen, und sey demnach Ihrer Gnaden ernstlicher Befehl, daß von dem Tage an alle Stadt- und Kirchspielstodten auf gemelten Gottesacker solten begraben werden, und niemand ohne Unterscheid auff den Stadt-Kirchhoff ohne Spezial-Indulgentz Ihrer Gnaden selbst, oder in dero Abwesen, der heimgelaßenen Herren Räthe hinführo sollen begraben werden. Darauf folgenden Tages, den 12. Sept.[194/a] dahin seyn zur Erden bestattet worden Maria, Henrich Rodenbergs Töchterlein und Arend Hasen seel. ein Söhnlein, beyde an der Pest gestorben.[194/1]

195. Hoc ao. ist Marten Bolten Buchbinder zu Detmold gewesen.

[187/a] Bei der Angabe des Geburtsjahrs der Gräfin ist über die zweite 5 eine kleine 3 darübergeschrieben. Tatsächlich ist das Geburtsjahr aber 1590. Selbst dann hat Catharina bereits mit noch nicht einmal 16 1/2 Jahren geheiratet und in knapp 15 Ehejahren 12 Kinder geboren, die letzte Tochter am Tage vor ihrem Tod.

[187/1] Die Leichenpredigt, gedruckt bei Joachim Koch in Lemgo, ist erhalten: L 7 A VII 3b.

[190/1] Paul Bismarck ist am 30.9.1616 durch den Kanzler Dr. Conrad Niebecker als Richter in Lemgo und Gograf zu St.Johann vereidigt worden (L 28 A Sect.I num.1). Am 11.4.1626 ist unter Vermittlung des Grafen Simon VII. ein Vertrag und Vergleich zwischen Bismarck und seiner Schwiegermutter, der Witwe des Rats Grote, sowie dessen Kindern über umfangreichen Güterbesitz ausgehandelt und abgeschlossen worden (L 28 H I Nr.5/2). 1628 wurde Bismarck als Amtmann zu Sternberg entlassen (L 16 Anhang L VI 21). Er ist am 4.8.1648 in Lemgo gestorben (L 16 I a).

[194/a] Das Datum ist zwischen den Zeilen zugesetzt.

[194/1] Dieser Text findet sich fast wörtlich auch als handschriftlicher Zusatz auf einem Exemplar (D 75 Nr.172) des Kupferstichs von Elias van Lennep (entstanden um 1663/66) mit der Ansicht der Stadt Detmold von Süden.

- Ao. 1626 -

196. Hoc ao. hat Christianus, Dux Brunsvicensis et Luneburgensis, episcopus Halberstadiensis (In diesem Jahr hat Christian, Herzog von Braunschweig und Lüneburg, Bischof von Halberstadt), die Thaler Gottes Freund, der Pfaffen Freund schlagen laßen; mortuus den 6ten Jun. hoc ao. [196/1]

197. Den 21. Mart. 1626 mortuus Otto Kortekampff, qui natus 1563 die Annuntiationis Mariae; uxoratus 1590 progenuit 8 liberos, tunc superstites 2 filii et 2 filiae (Den 21. März 1626 ist Otto K. gestorben, der 1563 am Tage der Verkündigung Mariens <25. März> geboren war. Verheiratet 1590, hat er 8 Kinder gezeugt, von denen damals 2 Söhne und 2 Töchter noch lebten): (1) Johan, Handelsmann in Hamburg; (2) Ernestus, Bürger in Rintheln; gener (Schwiegersohn) Jobst Krieger, Handelsmann in Lemgo. [197/1] Und ist Otto Kortekampff gewesen gräffl. lipp. Cammer-secretarius, [197/2] post (danach) Amptmann zu Egestorff im Schaumburgischen, tum (dann) Amptmann in den Niedersächsischen zum Neuenhause.

198. Ao. 1626 vixit Junker Jasper Gevekotte zu Lemgo. [198/1]

- Ao. 1627 -

199. Hoc ao. vixerunt Johan Adam ab Hammerstein, dominus in Lüdenhausen, satrapa Detmoldiensis; Rembertus de Wrede, capitaneus Lemgoviensis; Joh. Slüter J.u.D., consul ibidem; [199/1] Joh. Sobbe J.u.D., consiliarius aulicus comitis Ottonis Brak[ae]; [199/2] Henr. Vonsstorpius, M. D. Lemgoviensis; (In diesem Jahr lebten ..., dominus = Herr, satrapa = Drost, capitaneus = Kapitän, consul ibidem = Bürgermeister (?) ebendort, consiliarius ... = Hofrat des Grafen Otto zu Brake, M. D. Lemgov. = Doktor der Medizin in Lemgo.) M[agister] Erasmus Phoenius, M. Joh. Mutius, M. Henr. Plesman, Ecclesiae Concionatores et Superintendentes comitatus Lippiae (Prediger der Kirche und Superintendenten der Grafschaft Lippe). Joh. Piderit, pastor senior Blombergensis, M. Abraham Theopold Servestâ Anhaltinus, pastor ibidem, [199/3] hic adhuc 1631 vixit; Hieronymus Stephanus pastor Wöbbelensis; Herm. Humanus pastor Barrentrupiensis. (pastor sen. Bl. = der dienstältere Pfarrer in Blomberg: Servestâ ... = aus Zerbst in Anhalt, Pfarrer ebendort <in Blomberg>, hat hier bis 1631 gelebt).

200. Hoc ao. et vixerunt Joh. a Borch, haereditarius (In diesem Jahr haben auch gelebt Johannes von der Borch, Erbherr) in Langentrier, Holtzhausen et Detmold, consiliarius intimus Lippiacus et satrapa (Lippischer geheimer Rat und Drost) in Varenholtz; Adolph von Halen, haereditarius in Ermelinghoffen, praefectus (Amtmann) in Schöttmar; Maurit. a Donop, haereditarius in Lemgo et Steferingen.

201. Den 2ten Febr. mortuus Christoph Schmerrhieme, consul Detmoldiensis, am halben Schlage, [201/1] sepultus in die Stadtkirche.

[196/1] Küster gibt das Todesdatum nach altem (julianischem) Stil an. Die Umschrift der sogenannten Pfaffentaler zitiert er sinnwidrig falsch, sie heißt natürlich „Gottes Freund, der Pfaffen Feind". - Diese Taler wurden schon 1622, nach der Einnahme von Paderborn, geschlagen.

[197/1] Das Bürgerbuch Lemgo notiert zum Jahre 1625 unter Nr.2237: Otto Kortekamp weg. s. T. Elisabeth, so er an Jobst Krieger bestattet, Eink. Geld etc. in allem 30 Ttl.

[197/2] Otto Kortekamp war nach den im Register der Bedienstetenregistratur (H 1) aufgeführten Akten des Staatsarchivs Detmold bis 1594 Amtmann in Barntrup.

[198/1] Jaspar Gevekote wird 1593 im Bürgerbuch der Stadt Lemgo genannt.

[199/1] Consul bedeutet bei Küster gewöhnlich Bürgermeister. Ein Bürgermeister dieses Namens in Lemgo ist aber nicht bekannt. Küsters Notiz paßt auch zu keinem anderen Träger des Namens Slüter oder Schlüter im Bürgerbuch der Stadt Lemgo. Gemeint ist wohl Dr. Johan Stute.

[199/2] Der am 29.9.1621 ernannte Rat des Grafen Otto zur Lippe-Brake hieß Dr. Wilhelm Sobbe (L 16 L VIII 1).

[199/3] Zu dem heiklen Verhältnis zwischen den Blomberger Pfarrern Piderit und Theopold s. Butterweck, Gesch. d. Lipp. Landeskirche 329/30.

[201/1] Schlaganfall, der die Lähmung einer Hälfte des Körpers zur Folge hat.

202. Hoc ao. ist Herm Korn[202/1] Korn- und Rentschreiber zu Detmold gewesen.

203. Den 26. Mart. Ostermontags inter 9. et 10. antemeridianam mortuus Simon VII. comes Lipp. Dethmoldiae auf dem alten Saal, nachdem er 24 Stunde kranck gelegen. Vixit post patris obitum 14 annos, sepultus 1. May. zum Blomberge in der Schloß- oder Klosterkirche. Und ist Christiano comiti Waldeck. Sr. Kayserl. Maj. Cammerrath, die Vormundschafft ad annum 1631 aufgetragen. Ao. 1636 et 1643 Catharina Waldeck. vidua fuit tutrix. Ao. 1637 et 1638 Graff Joh. Bernd fuit tutor. Ao. 1644 et 1645 den 26. Jul. Emich Graff zu Leiningen und Dagsburg, Herr zu Aspermont Tutor et Administrator.[203/1] (Ostermontags zwischen 9 und 10 Uhr vormittags ist Simon VII., Graf zur Lippe, in Detmold gestorben ... Er hat nach seines Vaters Heimgang noch 14 Jahre gelebt, ist begraben am 1. Mai ... Dem Grafen Christian von Waldeck ist ... die Vormundschaft bis zum Jahre 1631 aufgetragen. 1636 und 1643 war die Witwe Catharina von Waldeck Vormünderin. 1637 und 1638 war Graf Johann Bernd Vormund. 1644 und 1645 ... war Emich ... Vormund und Verwalter.)

- Ao. 1628 -

204. Den 27ten Febr. mortuus der Hoffmeister zu Detmold Caspar Bretlage und ist den 5ten Mart. aufs [Chor?] in die Kirche begraben.

- Ao. 1629 -

205. Den 27ten Jan. Bruno Sibaeus, Richter zu Detmold, gestorben.

206. Als hoc ao. den 5ten Febr. Graff Simons des Jüngern 3 Kinder, Hans Ludwig, Juliana Ursula und Fridrich Philip, so alle an den Blattern gestorben, sollten begraben werden, ist die Geer-Kammer zu Detmold zum gräffl. Begrabniß-gewölbe gemacht.[206/1]

207. Hoc ao. war Walter Busch Cantzley-Secretarius.

- Ao. 1631 -

208. Diedricus de Wrede, haereditarius in Steinbeck, celebravit nuptias cum Elisabetha, Engelberti Mey, consiliarii et archipraefecti Lippiensis filia, Büllinghusii. Engelb. May uxoratus fuit Ilsab. Cothmans.[208/1] (Dietrich von Wrede, Erbherr auf Steinbeck, feierte Hochzeit mit Elisabeth, der Tochter des lippischen Rats und Oberamtmanns Engelbert Mey, in Büllinghausen. Engelbert May war verheiratet mit Ilsabein Cothmans.)

- Ao. 1632 -

209. Georg Wilh. Rübel fuit gräffl. lipp. Landhauptmann, postea Drost zu Horn, mortuus 1659 um Martini.

210. Den 9ten Sept. mortuus Martinus Gülicher[210/1] Lipp. praeceptor aulicus comitum Joh. Bernhardi, Ottonis Henr. et Herm. Adolphi, cum quibus profectus Argentoratum,

[202/1] Der Eigenname ist vermutlich ein Schreibfehler Küsters, entstanden unter dem Einfluß der folgenden Berufsbezeichnung: Der Mann, der am 29.9.1622 seine Verpflichtung als Rent- und Kornschreiber des gräflichen Hauses und des Amts Detmold unterschrieb, hieß Hermann Koch (L 16 F 3).

[203/1] Über den Streit um Sukzession und Vormundschaft, der nach Simons VII. Tod entstand, s. Falkmann, Beiträge I, 100-189.

[206/1] Zur Gerkammer (Sakristei) der Detmolder Kirche als herrschaftlicher Gruft: Otto Werth in MittLipp 9(1911), 209-234; Burkhard Meier, Kirchen, Klöster, Mausoleen (= Sonderveröffentlichungen des NHV Bd.46), S.34-39.

[208/1] In den Akten wird der Oberamtmann Eckbrecht May genannt. Eine Ahnentafel (von) May, aufgestellt 1771 vom Archivrat Knoch, im Findbuch H 1 (Bedienstetenregistratur und Adelige Personen) zwischen S. 356 und 357. Vgl. auch Nr.129 und 161.

[210/1] Vgl. Nr.168. Ein von Martin Gülicher verfaßtes Trauergedicht in 26 lateinischen Distichen steht in der Sammlung der Epicedia, die die Kollegen der Detmolder Schule beim Ableben der Gräfin Anna Catharina zur Lippe am 6.1.1622 (vgl. Nr.187) haben drucken lassen (L 7 A VII 3 b).

sepultus den 14. in templo Detmoldiensi. (Den 9. September ist Martin Gülicher aus Lippstadt (Lippe) gestorben, Hofmeister der Grafen Johann Bernhard, Otto Heinrich und Hermann Adolf, mit denen er nach Straßburg gereist war; begraben den 14. in der Detmolder Kirche.)

211. Den 13ten Febr. sepultus ein kayserl. Reuter, so von einen andern kayserl. Reuter vor der Hornschen Pforten zu Detmold erschoßen.

212. Hoc ao. et 1634 vixit adhuc Apotheker zu Detmold Henrich Heupelius.

213. Den 30ten April. 1632 paulo post 3tiam mortua Detmoldiae die gräffl. Wittibe von Idstein, ist vielleicht[213/1] Simons VII. socrus und Annae Catharinae comitissae Nassoviensis mater gewesen. (Den 30.4.1632, kurz nach der 3. Stunde, in Detmold ... Simons VII. Schwiegermutter und der Gräfin Anna Catharina von Nassau Mutter).

- Ao. 1633 -

214. Den 2ten Jan. interfectus Johan Flöger[214/1] per Conrad Witten, Bürgern in Detmold seinen eigenen Herren.

- Ao. 1634 -

215. Hoc ao. ist für Detmold die Walkemühle gebauet, so zwar 1635 weggefloßen, aber eodem (im gleichen Jahr) wieder gebauet.

- Ao. 1635 -

216. Den 9ten Sept. hoc ao. hat die Pest in dieser Graffschafft wieder zu regieren angefangen.

217. Hoc ao. war Cammer-Secretarius zu Detmold Herman Lucanus.[217/1]

218. Am Ende des Septembris hujus anni (dieses Jahres) ist die Stadt Horn mit mächtig viel kayserl. Völckern belegt worden zwey Tage lang, und viel Häuser übel beschwert gewesen, da dan bey die 60 einlogirt worden. Im Auffbruch haben sie den Drosten, Burgermeister und 15 Bürger mitgenommen, dieselbe nicht zu dimittiren,[218/1] es seye ihnen dan 12 tausend Thaler erlegt, welche der Landesherr ihnen verheißen müßen. Wie diese Gefahr und Unruhe ein wenig vorbey, kommen die Sperreuter, werden in die Stätte verlegt, und hat die arme Stadt Detmold den 9ten Octobris 800 thlr. uffbringen müßen, sonsten wolten sie so starck darin kommen, daß sie genugsam erkennen solte, was sie für Gäste wären.

219. Hoc ao. war der Herr von der Borg Droste zu Detmold.

- Ao. 1636 -

220. In diesem Jahr hat die Pest noch immer grassirt, und ist den 22ten Sept. zu Detmold der Obristlieutenant Matthias Stoffel daran gestorben und den 24ten in die Stadtkirche begraben.[220/1] Und hat die Pest biß zum Ende des Jahrs immer fort gewüthet und viel Menschen weggefreßen.

221. Noch die Pest gewütet, und ist daran zu Detmold gestorben der Küster Joachim Bockenberg den 13 Novembris, der Mahler Philip Fuchs den 4. Sept., der Todtengräber Joh. Helwig[221/1] und andere.

[213/1] Küsters Zweifel ist unberechtigt. Die Verstorbene war in der Tat Graf Simons VII. Schwiegermutter, die verwitwete Gräfin Marie zu Nassau-Idstein (L 7 A XIII 1; Kirchenbuchkartei Detmold).

[214/1] Der Erschlagene heißt im Kirchenbuch Johan Plöger.

[217/1] Hermann Lucanus ist am 5.4.1635 als Kammersekretär auf Graf Christian zu Waldeck als den Vormund der jüngeren Brüder Graf Simon Ludwigs zur Lippe vereidigt worden. (L 16 F 2)

[218/1] dimittiren: freilassen.

[220/1] Laut Kirchenbuch ist Matthias Stoffels am 25.9.1636 begraben worden.

[221/1] Der Bürger und Totengräber Johann Helwig ist laut Kirchenbuch am 3.9.1636 begraben worden.

222. Den 1ten Nov. 1636 ist das Flecken Bardendorff mit der Kirche und Rathhauß gantz abgebrandt, und sind nur einige wenige Häuser stehen geblieben.[222/1]

- Ao. 1637 -

223. Hoc ao. consules Dethmoldienses fuerunt Bernh. Capelle (qui 1643 in Augusto mortuus) et Balduin Gronwinckel.[223/1] (In diesem Jahr waren Bürgermeister in Detmold Bernhard Capelle (der im August 1643 gestorben ist) und Balduin Grünwinkel.

224. Den 29ten Octobris sind der Oberste King und Melander[224/1] in Lemgo gezogen.

225. Den 21ten Julii wurde Christoph Kotzenberg Contributionsschreiber.

- Ao. 1638 -

226. Den 27ten Jan. nachmittags vor 1 Uhren ist zu Bremen der kleineste Dohmkirchthurm[226/1] mit denen darin hangenden Glocken herunter gefallen, darüber 2 Häuser bedecket, etliche Menschen erschlagen und noch andere halb todt davon getragen.

227. Hoc ao. 1638 uf Jacobitag[227/1] ist zu Hervord eine große und erschreckliche Feuersbrunst gewesen, da unter andern der Quernheimische Hoff auf der Neustadt mit eingeäschert und ihre meisten Urkunden und Nachrichten verbrandt.[227/2]

228. Hoc ao. 1638 ist zu Barndorff[228/1] die Kirche wieder aufgebauet, und stehet über der einen Thür: Ao. 1638 templum reaedificatum (das Gotteshaus wieder aufgebaut).

- Ao. 1639 -

229. Hoc ao. 1639, 1641 et 1642 die Schwedischen und Lüneburgischen in Lemgo gelegen.

- Ao. 1640 -

230. Hoc ao. den 7ten Septembris Adolph Blome nuptias celebravit cum Anna Margar Tecklenburgs (hat Hochzeit gefeiert mit A.M.T.).

- Ao. 1641 -

231. Den 10 Maj. inter 3. et 4. matutinam mortuus Johannes Banner, Dux belli

[222/1] Bardendorff = Barntrup. - Ein ausführlicher Bericht von Bürgermeister und Rat der Stadt Barntrup an Graf Otto zur Lippe-Brake vom 3.11.1636 über den Brand und seine Folgen: L 57 Nr.68. (Abgedruckt in MittLippGLdKde 3 (1905), 111/112.)

[223/1] Balduin Grünwinkel war Hofgerichtssekretär.

[224/1] King war schwedischer General. Melander ist die gräzisierte Namensform (oft auch, entsprechend der reuchlinischen Aussprache, Milander geschrieben) für Eppelmann. So hieß ursprünglich der Mann, der 1637 hessischer General war, später aber in kaiserliche Dienste trat, 1641 zum Reichsgrafen von Holzappel erhoben wurde und im Mai 1648 als kaiserlicher Feldmarschall bei Augsburg gefallen ist. Seine Tochter Elisabeth Charlotte wurde in ihrem 8. Lebensjahr mit Graf Simon Philipp zur Lippe verlobt, der Ehevertrag wurde geschlossen (1648), zur Hochzeit kam es jedoch nicht, da Simon Philipp 1650 mit 18 Jahren in Florenz an den Blattern starb. (L 7 A X Nr.5 f; Falkmann, Beiträge I, 2. Aufl.1857, 178-182.) Siehe H. P. Fink in „Lippe 1618-1648" (Ausstellungskatalog des Lipp. Landesmuseums Detmold), Detmold 1998, S. 44-46.

[226/1] Der südliche von den beiden Türmen der Westfront. Er ist Ruine geblieben bis zur durchgreifenden Restaurierung der Westfront Ende des 19. Jh.

[227/1] Jacobitag ist der 25. Juli.

[227/2] Der Archivrat Johann Ludwig Knoch (1712-1806) hat aus Küsters Diarium „chronologische Notizen zur lippischen Geschichte" abgeschrieben. Erhalten sind diese Notizen für den Zeitraum 1638-1729. (D 72 Knoch Nr.7.) Manche davon hat Knoch mit eigenen Zusätzen versehen, die hier (und im folgenden) wiedergegeben werden: „Eine Special Nachricht besagt von diesem Brand: Es seye abends um 8 Uhr in der Scheuer eines Bürgers ohnweit der Lubberts-Pforten entsprungen, und solchergestalt überhand genommen, daß beynahe alles vom Feuer verzehret worden. Auf der Freyheit seye das Vorwerk und Stallung völlig in die Asche geleget worden, und würde auch die Abtey und Kirche aufgezehret haben, woferne nicht Meyer Johan Detering und die Lippische Unterthanen dieselbe gerettet. Das Feuer seye auf den Ratwig geflohen, von der Ratwicher Brücken biß an die Deichpforte und von da biß an die Steinpforte fortgegangen."

[228/1] Barndorff = Barntrup.

Suecici.[231/1] (Am 10. Mai zwischen 3 und 4 Uhr morgens ist Johann Banér gestorben, der Feldherr des schwedischen Krieges.)

- Ao. 1642 -

232. Den 14ten Jan. Magister Joh. Dan. Arcularius nach Detmold als Hoffprediger[232/1] angekommen, und Henr. Dreckmeier Pastor zu Bege geworden.

233. Den 31ten Maj. hat die corps de guarde[233/1] ufm Schloße zu Detmold gebrant.

234. Ao. 1642 den 7ten Jan. fusi Caesareani sub nutu Comitis de Lamboy a Vimariensibus et Hessis sub ductu Comitis de Gubrian[234/1] et Comitis ab Eberstein, trucidatis 3000 hominibus, captivis 4000 in dioecesi Coloniensi.[234/2] (Am 7. Januar 1642 sind die Kaiserlichen unter dem Kommando des Grafen von Lamboy von den Weimarischen und Hessen unter der Führung des Grafen von Guébriant und des Grafen von Eberstein geschlagen worden. 3000 Mann sind erschlagen, 4000 gefangengenommen worden in der Diözese Köln.)

- Ao. 1643 -

235. Hoc ao. den 12. Decembris nuptias celebravit Johan Walther, Erasmi Phoenii superintendentis filius, pastor in Donop, cum Henrici Plesmanni, pastoris in Heiden, post ad 1647 superintendentis Brakensis filia Catharina.[235/1] Joh. Walth. Phoenius ist hernach Pastor zu Lüdenhausen gewesen. (In diesem Jahr hat am 12. Dezember Johann Walter, des Superintendenten Erasmus Phönius Sohn, Pfarrer in Donop, Hochzeit gefeiert mit Katharina, der Tochter Henrich Plesmanns, des Pfarrers in Heiden, der dann bis 1647 Superintendent in Brake war.)

236. Den 4ten Jun. sepultus (begraben) Melcher Küttner, gräffl. lipp. Müntzmeister und Ratsherr zu Detmold, sein Sohn Michel Küttner, Küster zu Detmold, mortuus 1676 ao. aetatis 75 (gestorben 1676 im 75. Lebensjahr).

237. Hoc ao. war Pastor zu Hohenhausen Georg Florinus, dessen Vater Herm Florinus auch da gestanden.

238. Hoc ao. den 4ten Junii hat der schwedische General Graf von Königsmarck, nachdem er die Johanniskirche nebst dem Thurn vor der Stadt herunterschießen laßen und ruinirt, Lemgow eingenommen und die Kayserlichen daraus verjagt und viele gefangen bekommen.

239. Hoc ao. war Georg Stauff, fürstl. Hessischer Obrist-Lieutenant und Commendant zur Lippstadt.

240. Eodem (in demselben Jahr) hat Emich Graf von Leiningen[240/1] die ihm vom kayserl. Cammergericht zu Speyr aufgetragene gräffl. Lipp. Vormundschafft und Administration zu Detmold angetreten.[240/2]

241. Hoc ao. war Dr. Calenius Vicehofrichter zu Detmold.

[231/1] Banér war seit 1634 Oberbefehlshaber des schwedischen Heeres in Deutschland gewesen.

[232/1] Die Gräfin Catharina hatte sich als eifrige Lutheranerin mit Arcularius einen lutherischen Hofprediger kommen lassen. Vgl. Butterweck, Gesch. d. Lipp. Landeskirche, 236 und 378.

[233/1] corps de guarde: Wachtstube.

[234/1] Johann Baptist de Budes, Graf von Guébriant (1602-1643), seit 1643 Marschall von Frankreich.

[234/2] Die Schlacht hat in der Nähe von Kempen bei Krefeld stattgefunden.

[235/1] Nach Butterweck, Gesch. d. Lipp. Landeskirche, war Johann Walter Phönius mit einer geborenen Dreckmeyer verheiratet. Henrich Plesmann ist bereits am 14.5.1638 gestorben. Als Schwiegersohn von ihm wird bei Butterweck nur Henrich Perizonius, Pfarrer in Heiligenkirchen, genannt.

[240/1] Emich Graf von Leiningen-Dagsburg (1612-1658) war seit 1641 in zweiter Ehe mit Dorothea Gräfin zu Waldeck-Wildungen, einer Schwester der verwitweten Gräfin Catharina zur Lippe, verheiratet. Vgl. Nr.203. Siehe H. P. Fink in „Lippe 1618-1648" (Ausstellungskatalog des Lipp. Landesmuseums Detmold), Detmold 1998, S. 41.

[240/2] Zusatz von J.L.Knoch (vgl. Nr.227/2): Die verwittwete Gräfin Vormünder- und Regentin Catharina hatte seit ihres Gemahls Ableben mit ihren Herrn Schwägern in den verderblichsten Irrungen, in puncto denegatio juris primogenituraе und arrogirter Vormundschaft, gelebet, und als sie damahlen mit dem Kayßerl. General Hertzog zu Holstein vermählen worden, so war sie zum besten ihrer Kinder einen auswärtigen Vormund anzuordnen gemüßiget.

- Ao. 1644 -

242. Den 12ten Novembris Simon Ludwig, des Vicecantzlers Doctoris Thilhens Sohn, plötzlich umkommen.[242/1]

243. Hoc ao. den 1ten Maj. sind Graff Simon Ludwigs Söhne cum fratre Simone Philippo (mit ihrem Bruder Simon Philipp) von Detmold nach Marpurg gesandt und alda auf dem fürstl. Schloße nebst Ernesto Augusto, duce Brunsvicense (Ernst August, dem Herzog von Braunschweig) und hessischen jungen Printzen, auch andern Grafen und Herrn, erzogen.

- Ao. 1645 -

244. Hoc ao. in fine Octobris (Ende Oktober) ist zu Detmold der gräfl. Lipp. Praesident und Droste der Ämbter Detmold und Varnholtz[244/a] Herm Hunold gestorben.[244/1]

245. Vixit hoc ao. Samuel Erichius, scholae Hamelensis rector. (In diesem Jahr lebte Samuel Erichius, Rektor der Schule zu Hameln.)

246. Den 29. Sept. Hieronymus Sivertus Magdeburgensis edidit encomium Marpurgi latine, in praefat[ione] dedicavit inter alios Casimiro, Philippo, Hermanno Ottoni, Ludovico Christiano comitibus Lipp.[246/1] 4 1/2 Bogen. (Am 29. September hat Hieronymus Sivert aus Magdeburg ein Preislied auf Marburg in lateinischer Sprache herausgegeben. Er hat es im Vorwort unter anderen den lippischen Grafen Casimir, Philipp, Hermann Otto und Ludwig Christian gewidmet.)

247. Den 24ten Jul. committitur proelium prope Nordlingen[247/1] inter Gallo-Vinarienses et Hessos, auspicio ducis Anghiani, et Caesariano-Bavaros ductu general. Barone de Gelen et Mercy,[247/2] tandem circa noctem Hassis fortissime pugnantibus Caesariano-Bavari caesi sunt. Captus Baro de Gelen, interfectus generalis Mercy, capta 14 tormenta bellica majora, ab untraque parte caesi sunt ad 9000 homines. (Am 24. Juli wird in der Nähe von Nördlingen eine Schlacht zwischen den Franzosen, Weimarischen und Hessen unter dem Herzog von Enghien und den Kaiserlich-Bayerischen unter der Führung der Generale Baron von Geleen und Mercy geschlagen. Endlich, auf die Nacht, sind bei tapferstem Kampf der Hessen die Kaiserlich-Bayerischen geschlagen worden. Baron von Geleen ist gefangengenommen worden, General Mercy gefallen. 14 größere Geschütze wurden genommen, auf beiden Seiten sind an die 9000 Mann gefallen.)

248.Hoc ao. Casimirus, Simon Philippus, Hermannus Otto, Ludovicus Christianus comites Lippienses[248/1] fuere ornamenta academiae et urbis Marpurgensis. (In diesem Jahr

[242/1] Zusatz von J.L.Knoch (vgl. Nr.227/2): Das Kind wurde bey dem Hauß von einem Bock umgebracht, dahero dieser Bock des folgenden Tags durch den Nachrichter auf dem Markt öffentlich todt geschlagen worden. - Siehe auch L 86 (Kriminalgerichtsakten) Nr.767.

[244/a] „Lipp. Praesident und" ist am Rande, „der Ämbter Detmold und Varnholtz" oben an der Seite zugesetzt.

[244/1] Zusatz von J.L.Knoch (vgl. Nr.227/2): Dieser Hunold war ein Sohn des Professoris Doctoris Hunoldi in Marburg, und wurde Anno 1628 als Hoffmeister Herrn Graffen Simon Ludwig vociret, mit welchem er auf Reißen gegangen; und nach Ableben seines Herrn der gräffl. Wittib ausnehmend beygestanden. - Der Catalogus Professorum Academiae Marburgensis, bearb. von Franz Gerlach, Marburg 1927, kennt keinen Professor Dr. Hunold. Aber in der Marburger Universitätsmatrikel erscheint der Name Hunold(t) zwischen 1595 und 1607 mehrfach, darunter auch 1601 Hermann Hunold Marpurgensis. (Personen- und Ortsregister zu der Matrikel und den Annalen der Universität Marburg, bearb. von W. Falckenheiner, Marburg 1904, S.88.)

[246/1] Casimir, geboren 1627, war der älteste Sohn Graf Ottos zur Lippe-Brake. Simon Philipp, Hermann Otto und Ludwig Christian (geboren 1632, 1633, 1636) waren die Söhne des Grafen Simon Ludwig, eines Vetters von Casimir.

[247/1] Bei dem Dorf Alerheim bei Nördlingen.

[247/2] Die von Küster genannten Heerführer: bei den Franzosen Ludwig von Bourbon, Herzog von Enghien, nachmals Prinz Condé; bei den für den Kaiser kämpfenden Bayern Gottfried Huyn Graf von Geleen (gest. 1657) und Franz Freiherr von Mercy.

[248/1] Vgl. Nr.243 und 246.

waren die lippischen Grafen Casimir, Simon Philipp, Hermann Otto und Ludwig Christian Zierden der Univerisität und Stadt Marburg.)

249. Hoc ao. Henrich Thulemeyer superintendens.

250. Hoc ao. war - -[250/1] Wipperman gräfl. lipp. Hofmeister.

251. Hoc ao. war Adolph Post gräfl. lipp. Rath und Droste.

252. Hoc ao. erat Simon Barckhausen consul Detmoldiensis.

253. Eodem (In demselben Jahr) war im Aug. und Sept. Joh. Ludwig Graf zu Leiningen[253/1] kayserl. Obrister und Commendant zu Lemgo, und sein Obrist-Lieutenant Ernst de Batramouille.

254. Den 9ten Decembris lagen die Kayserlichen in Lemgow, und war kayserl. Receptor Johan Volbier.

- Ao. 1646 -

255. Hoc ao. Majo a Suecico generali Wrangel obsessae captae, spoliis exhaustae Höxaria, Paderborna, Stadberga[255/1] cum comitatu Lippiaco, diaecoesi Paderbornensi et vicinis regionibus, tum sementis in comitatu Lippiaco multis impedita, quia Detmoldiae merere debuerunt. (In diesem Jahr sind im Mai von dem schwedischen General Wrangel belagert, eingenommen und geplündert worden Höxter, Paderborn, Stadtberge mit der Grafschaft Lippe, der Diözese Paderborn und den Nachbargebieten. Damals sind in der Grafschaft Lippe viele an der Aussaat gehindert worden, weil sie in Detmold dienen mußten.)

256. Eodem ao. dominica ante Trinitatis[256/1] Lemgovia a Suecicis generalibus Königsmarck et Steinbock post tridui obsidionem vi capta, spoliis exhausta. (In demselben Jahr ist am Sonntag vor Trinitatis Lemgo von den schwedischen Generalen Königsmarck und Steinbeck nach dreitägiger Belagerung mit Gewalt genommen und geplündert worden.)

257. Den 16. Aprilis belagern die Schwedischen und Hessischen die Stadt Hoxar.

258. Den 1. Maj. ist Wrangel für Paderborn kommen.

259. Den 5ten Maj. ist Paderborn auf Gnad und Ungnad übergangen.

260. Den 11ten bricht das schwedische Lager von Paderborn auf und marchiret nach Stadtbergen.[260/1]

261. Den 14ten gehet Stadtberge mit accord über.[261/1]

262. Den 20ten Maj. die Königsmarckische Armee ziehet vor Lemgo.

263. Den 22ten[263/1] wird Lemgo mit Sturm um 2 Uhr morgens eingenommen und erobert, da er vorher die St. Johannis Kirche heruntergeschoßen.

[250/1] Die Lücke enthält kein unleserliches Wort, sondern ist von Küster frei gelassen worden. Vermutlich ist der Vorname Johann einzusetzen. Johann Wippermann wird um 1650 mehrmals als gräfl. lipp. Hofmeister genannt. (L 16 O W.)

[253/1] Der kaiserliche Oberst und Stadtkommandant von Lemgo hieß Johann Casimir Graf von Leiningen-Dagsburg. Er war ein Verwandter des Vormunds der jungen lippischen Grafen, Emich Graf von Leiningen. Näheres bei Falkmann, Beiträge I, 2/1857, 167. Siehe H. P. Fink in „Lippe 1618-1648" (Ausstellungskatalog des Lipp. Landesmuseums Detmold), Detmold 1998, S. 42.

[255/1] Stadtberge ist das heutige Marsberg, westlich von Warburg an der Diemel.

[256/1] Die Datumsangabe ist auffällig. Der Sonntag vor Trinitatis ist Pfingsten, und dieses Fest gibt man normalerweise nicht mit Hilfe einer von Trinitatis ausgehenden Zählung an. Lemgo ist bei Nacht, in den ersten Stunden des 23. Mai (alten Stils) 1646, von den Schweden mit stürmender Hand genommen worden, so hat es Graf Emich von Leiningen am 3. Juni/24. Mai 1646 dem kaiserlichen Generalfeldmarschall Graf von Holzappel (vgl. zu Nr.224) berichtet (L 58 Nr.87). Der 23. Mai 1646 war der Sonnabend nach Pfingsten. Hätte Küster geschrieben „am Sonnabend vor Trinitatis", so würde das mit unserer Kenntnis vom zeitlichen Ablauf der Ereignisse genau übereinstimmen.

[260/1] Stadtberge ist Marsberg, vgl. Nr.255.

[261/1] „geht mit accord über" = ergibt sich nach Verhandlungen mit dem Feind. - Näheres bei Johann Siebers, Marsberg zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges, Hildesheim 1911, S.73-84. Siebers gibt für die Eroberung Paderborns den 15.5., für die von Marsberg den 25.5.an. Demnach datiert Küster hier nach altem Stil.

[263/1] Zum Datum vgl. Nr.256.

264. Den 25ten ziehet Königsmarck vor Pyrmont.
265. Den 28ten gehet Pyrmont mit accord über.[265/1]
266. Den 1. Jun. ist Graff Herman Adolff von Dettmold gereiset.
267. Den 19. August. der gräffl. lipp. Vormund Graff von Leiningen von Detmold nach Halberstadt gezogen.
268. Den 25ten ist der Oberster und Graff von Leiningen von Detmold nach Münster gezogen.
269. Den 15ten Sept. reversus (zurückgekehrt) gräffl. lipp. Vormund vom Halberstädtischen Brunnen.
270. Den 25ten der extraordinaire große Fast-, Buß- und Bettag.[270/1]
271. Den 26ten Decembris der Cantzler Tilhen zu den Fürsten von Holstein[271/1] nach Attendorn gezogen.
272. Hoc ao. war Simon Lehman Vogt zu Schöttmar.
273. Hoc ao. die Gräfin Elisabeth Gräfin zur Lippe, weiland Ottonis ultimi comitis Schaumburgensis mater (Ottos, des letzten Grafen von Schaumburg, Mutter) gestorben.[273/1]

- Ao. 1647 -

274. In diesen Jahr erhält der Churfürst Fridrich Wilhelm von Brandenburg die Stadt Hervord.
275. Hoc ao. Henr. Plesmann erat pastor in Wöbbel.
276. Hoc ao. den 6. Jul. hat Graff Johan Bernd zur Lippe, Thumbherr zu Bremen, mit seiner Schwester Maria Elisabeth sich zu Delmenhorst bey der Beerdigung Graff Christians, des Nahmens des 11ten, Graffen zu Oldenburg und Delmenhorst, Herr zu Jhever und Kniphausen, sich eingefunden.

- Ao. 1648 -

277. Der Churfürst Frid. Wilh. von Brandenburg verlanget den Abzug holländischer Kriegesvölker aus dem Clevischen.
278. Jost, Cornelii von Hagen filius, Richter zu Detmold ab ao. 1638 ad 1648. Den 24ten Decembris quo mortuus, successit ei Christoph Kotzenberg. (Jost, der Sohn des Cornelius von Hagen ... Am 24. Dezember, an dem er starb, folgte ihm Christoph Kotzenberg nach.)
279. Den 14ten Oct. stilo vetere (nach altem Stil) zu Münster und Osnabrück der Friede geschloßen zwischen dem Kayser, Churfürsten und Ständen an einer und der Cron[279/1] Franckreich und Schweden anderer Seiten nach 30jährigem Kriege. Ao. 1650 den 16. Jan. zu Nürnberg unterschrieben.[279/2]

[265/1] Vgl. 261/1.
[270/1] Das Generalkonsistorium hatte beschlossen, daß „jährlich zwei extraordinari Fast-, Buß- und Bettage gehalten werden sollen." Sie wurden gewöhnlich auf den Karfreitag und den Freitag vor Michaelis gelegt. Der hier genannte Bußtag wurde auf Freitag vor Michaelis den 25. September (alten Stils) 1646 angesetzt. (L 65 Nr.43.)
[271/1] Herzog Philipp Ludwig von Holstein hatte 1643 die verwitwete Gräfin Catharina zur Lippe, geb. Gräfin zu Waldeck, geheiratet. Er war kaiserlicher Oberst und verlangte von Lippe Kontributionszahlungen. (L 58 Nr.66.)
[273/1] Gräfin Elisabeth (1592-1646) war eine Tochter Simons VI. zur Lippe. Sie hat ihren Mann Georg Hermann von Schaumburg (gest. 1616) und ihren einzigen Sohn Otto (gest. 1640) überlebt und dafür gesorgt, daß ihr jüngster Bruder Philipp (1601-1681) in den Besitz eines großen Teils der Grafschaft Schaumburg kam. So wurde Philipp zum Stifter der Linie Schaumburg-Lippe. Siehe H. P. Fink in „Lippe 1618-1648" (Ausstellungskatalog des Lipp. Landesmuseums Detmold), Detmold 1998, S. 39.40.
[279/1] Cron = Krone.
[279/2] 1649/50 wurde in Nürnberg der Friedens-Exekutions-Rezeß verhandelt, abgeschlossen und unterschrieben. (L 60 Nr.51.)

280. Hoc ao. den 10ten April. Noltherus Clausing, consul Lemgoviensis und Freygrafe, gestorben.

281. Item mortuus (ebenso ist gestorben) Henrich Schof, welcher von ao. 1608 Vogt zur Lage gewesen.

282. Hoc ao. den 9ten Maj. zu Detmold [282/a] gestorben Otto Henrich Graff und Edler Herr zur Lippe und den 16. Maj. in der Stadtkirchen beygesetzet. [282/1]

283. Hoc ao. war Conrad Schlüter gräfl. Lipp.-Schaumburgischer Cantzler zur Bückeburg.

284. Eodem (in demselben Jahr) Nevelin Tilhen gräfl. Lipp. Cantzler.

- Ao. 1649 -

285. Die Fürstenthümer Halberstadt und Minden werden dem Churfürsten Frid. Wilh. von Brandenburg eingeräumet und die Regierung durch Joh. Frid. Freyherrn von Löben eingerichtet.

286. Ao. hoc war Rector zu Detmold Magister Arnoldus Staubsand, qui hymenaeum suum dedicavit Joh. Henrico a Günterod, aulae mareschallo intimoque consiliario Wilhelmi VI. Landgravii Hassiae. (der sein Hochzeitslied Johann Henrich von Günterod widmete, dem Hofmarschall und Geheimen Rat Wilhelms VI., des Landgrafen von Hessen.)

287. Hoc ao. ad Divi Marc. [287/1] Lemgoviae fuit pastor Magister Daniel Ludovici, et ad Divi Nicolai Johan Kemper. (In diesem Jahr war an St. Markus zu Lemgo Daniel Ludovici Pfarrer, und an St. Nikolai Johann Kemper.)

288. Hoc ao. im Januar hat Graf Otto zur Lippe-Brake Henr. Juliussen von Zersen zu Eisbergen besucht.

- Ao. 1650 -

289. Den 10ten Jan. Ant. Henr. Möllenbeck Rinthelensis J.u.D. factus, disputavit de succesione feudali professor publicus Giessae. [289/1] (Am 10. Januar ist Anton Henrich Möllenbeck aus Rinteln Doktor beider Rechte geworden und hat über die Lehensnachfolge disputiert, öffentlicher Professor in Gießen.)

290. Den 29ten Decembris aufm Schloß zu Detmold nuptiatus (verehelicht) Jost von Mengersen, gräfl. lipp. Jägermeister und Drost zum Schwalenberg, cum Sophia Wirthum. [290/1]

291. Hoc ao. vixit Johan Vortkamp, Freygrave.

[282/a] Späterer Zusatz (19. Jh. ?) über dem ersten Datum: „19. Mrz.", über Detmold: „Heidesheim". Am Rand von derselben Hand ein Fragezeichen.

[282/1] Die korrigierenden Zusätze sind berechtigt. Graf Otto Heinrich zur Lippe ist am 9./19. März 1648 bei Heidesheim in der Pfalz, westlich von Worms, wo die Grafen von Leiningen begütert waren, von Johann Casimir von Leiningen, dem früheren kaiserlichen Stadtkommandanten von Lemgo (vgl. Nr.253, 268), erschossen worden. Näheres über den Fall bei Falkmann, Beiträge I, 2/1857, 166-172. Akten L 44 8/9 und L 7 A Num. X 4 ad e. Auch J.L.Knoch macht den Zusatz (vgl. Nr.227/2): Es ist derselbe nicht zu Detmold verstorben, sondern von Graf Casimir zu Leiningen Westerburg, zwischen Heidesheim und Grünstadt, erschossen und dessen Leichnam nach Detmold geführet worden. Siehe H. P. Fink in „Lippe 1618-1648" (Ausstellungskatalog des Lipp. Landesmuseums Detmold), Detmold 1998, S. 42.43.

[287/1] „Marc." muß ein Schreibfehler von Küster sein. Eine Markuskirche hat es in Lemgo nie gegeben, Ludovici war von 1647 bis 1675 Pfarrer an St. Marien. Pfarrer Johann Kemper war der Vater des Forschungsreisenden Engelbert Kaempfer (so schrieben die Söhne des Pfarrers ihren Familiennamen).

[289/1] Lebensdaten von A.H. Möllenbeck (1622-1693), dessen Vater Johannes M. aus Lemgo stammte und Professor in Rinteln war, bei Woringer, August, Die Studenten der Universität zu Rinteln, Leipzig 1939, 89.

[290/1] Zu Jobst (II.) von Mengersen: Johannes Meyer, Geschichte des Geschlechts von Mengersen, Leipzig 1937, S.115-117 und Stammtafel I. Detlev Hellfaier, Adel, Gruft und Denkmalpflege, in: Leben mit Geschichte, Festschrift für Friedrich Hohenschwert, Detmold 1996, S.135-154, besonders S.143-145.

- Ao. 1651 -

292. Den 18. Mart. Bernh. Nortzelius Hervordiensis Westphalus[292/1] factus magister Giessae, habita disputatione inaugurali de veritate. (Am 18. März ist Bernhard Nortzelius aus Herford in Westfalen in Gießen Magister geworden, nachdem er eine feierliche Disputation über die Wahrheit gehalten hat.)

293. Den 7ten Julii zu Detmold ein Landtag gewesen.[293/1]

- Ao. 1652 -

294. Hoc ao. hat der Hoffmeister von Wend zu Papenhausen an Herrn Höckern, des seeligen Ambtsverwalters zu Varenholtz Vattern, sein Hoff in Lemgo verkaüfft und hat dazu 1690 der Ambtsverwalter Höcker die Jagd, Fischerey und völlige Immunität praetendiret, die auch mit verkaufft sey; worgegen die Hoffmeisterin de Wend replicirt, daß solches wohl seyn könnte, es wären aber damahls alle dahin gehörige Brieffschafften extradiret, daß er und seine Vorfahren solche Gerechtigkeit aber negligiret, hätten sie sich zu imputiren.[294/1]

- Ao. 1653 -

295. Den 28ten Maj. sepultus (begraben) zu Detmold des Grafen von Ysenburg Trompeter, so vor der Pforten erstochen.

296. Hoc ao. fuit pastor zu Donop Johan Henrich Stöcker, filius doctoris Johannis Stöckeri, gräffl. Schaumburg-Lippischen Hoff-Medici. Er heyrathete 1653 Joh. Appelii, superintendentis zur Bückeburg, Tochter Louisen Sophien.

297. Hoc ao. das Rathhauß zu Bardendorff wieder gebauet.

- Ao. 1654 -

298. Den 2ten Aug. mittags von 11 bis 12 Uhren ist eine so große Finsternis gewesen, als in 2200 Jahren nicht gewesen, fuit 585. Jahr ante Christum[298/1] (es war das 585. Jahr vor Christus).

299. Hoc ao. vixit Simon Lehman, Vogt zu Schöttmar.

300. Hoc ao. war Simon Herm Capelle Ambman zu Detmold

301. Hoc ao. ist zu Schöttmar Vogt gewesen Reniger Altmann.

- Ao. 1655 -

302. Hoc ao. galt ein Ducate 2 rtl.

- Ao. 1656 -

303. Den 4ten Februarii mane circa horam 9. Bremae turris et templum St. Petri a fulmine tacta in cineres sunt redacta.[303/1] (Am 4. Februar morgens gegen 9 Uhr sind in Bremen Turm und Kirche St. Petri vom Blitz getroffen und eingeäschert worden.)

[292/1] Er ist in der Matrikel der Universität Gießen, Gießen 1898, aufgeführt als stud. theol., eingeschrieben am 16.6.1650.

[293/1] Die Landtagsakten (L 9 Bd.X) enthalten für das Jahr 1651 Verhandlungen vom Februar bis zum Oktober. Der 7. Juli spielt dort keine Rolle. Gleich die erste Zusammenkunft wird als „Communications-Tag" bezeichnet. Zum Unterschied zwischen Landtagen und Kommunikationstagen: Kittel, Heimatchronik, S.145/46.

[294/1] Immunität praetendiren = Freiheit von Abgaben beanspruchen; repliciren = antworten; extradiren = herausgeben; negligiren = nicht beachten; imputiren = zurechnen, zum Vorwurf machen.

[298/1] Küster meint die berühmte Sonnenfinsternis vom 28. Mai 585 v. Chr., die Thales von Milet vorausgesagt hatte und die von Einfluß auf den Ausgang der Schlacht am Halys zwischen Medern und Lydern gewesen ist.

[303/1] Vom Blitz getroffen wurde der Nordturm (vgl. Nr.226), dessen brennende Spitze auf das Dach des Mittelschiffs stürzte und auch dieses in Flammen setzte.

304. Den 6ten Julii hat der Hepen brand angefangen.
305. Den 4ten Mart. der Churfürst von Cölln zu Schlangen den Mittag logirt.
306. Ao. 1656 war Dieterich Möller Vogt zu Schöttmar.[306/1]

- Ao. 1657 -

307. Joh. Nissaeus Pastor in der Wüsten geworden.

- Ao. 1658 -

308. In diesem Jahr hat die Cron[308/1] Pohlen dem Churfürsten Frid. Wilh. von Brandenburg die Souverain[it]ät in Preussen übergeben und denen Ständen und Unterthanen ihre Pflicht erlaßen.

309. Den 19ten Decembris abends hora 10. mortuus Otto comes de Lippe-Brake, natus 1589, den 21ten Sept.; ao. 1626, 30. Oct. nuptiatus cum Margaretha Graffin von Nassau-Catzenelnbogen, et haec nata 1626, 6. Febr. morgends inter 2. et 3. (aet. 20 Jahr 8 Monath), progenuit 12 Kinder: (1) Casimir, (2) Ernst mortuus ao. nativitatis, (3) Amelia, (4) Juliana ao. nativitatis mortua, (5) Sabina, canonissa Hervordiensis, (6) Dorothea, (7) Wilhelm, (8) Moritz, (9) Friderich, (10) Ottilia, (11) Georg, (12) Augustus. 31 annos vixit in matrimonio. Haec mortua 1661, 30. Jan., Mittwochen morgends inter 3. et 4., aetate 55 annorum minus 7 menses.[309/1] Textus Jes. 57 v. 1 per Joh. Walther. Phoenium pastorem Bracensem. (Am 19. Dezember abends in der 10. Stunde ist Otto Graf zur Lippe-Brake gestorben. Geboren war er 1589, am 21. September, 1626 am 30. Oktober verheiratet mit Margarethe Gräfin von Nassau-Katzenelnbogen. Und diese war 1626 am 6. Februar morgens zwischen 2 und 3 Uhr geboren. (Ihres Alters 20 Jahre 8 Monate.) Sie hat 12 Kinder geboren: ... (2) Ernst, gestorben im Jahr seiner Geburt, ... (4) Juliane, im Jahr ihrer Geburt gestorben, (5) Sabine, Stiftsdame in Herford, ... 31 Jahre lang hat sie in der Ehe gelebt. Sie ist verstorben 1661, am 30 Januar, Mittwoch morgens zwischen 3 und 4 Uhr, im Alter von 55 Jahren weniger 7 Monate. Text (der Leichenpredigt) Jes. 57 Vers 1, (gehalten) durch Johann Walther Phönius, Pastor zu Brake.

310. Hoc ao. sind im Februar auf dem Lippischen Walde unterschiedliche todtgefrorene Menschen gefunden.

311. Den 21ten Febr. ist zu Rintheln die Weser so groß gewesen, daß sie durch alle Thore gegangen. Auch die Brücke weggefloßen.

312. Im Maj. ist zu Detmold der Burgermeister Jacob Bolte gestorben.

313. Den 8ten Jul. Leopoldus I. imperator electus (ist zum Kaiser gewählt worden).

314. Den 26ten Sept. ist zu Marpurg die reformirte Hauptkirche[314/1] eingeweihet.

315. An der Orgel zu Bege stehet: Johannes Nagelius superintendens et pastor Begensis 1658. (Johann Nagel Superintendent und Pastor zu Bega 1658.)

[306/1] Zum Jahr 1656 gibt J.L.Knoch (vgl. Nr.227/2) die zusätzliche Notiz: Im Julio hat die Lippstadt von einem Donner und Blitz-Schlag, dadurch nach und nach viele Häuser angezündet worden, großen Schaden gelitten, so daß in 7 Stunden mehr als die halbe Stadt in Brand gerathen.

[308/1] Cron = Krone.

[309/1] Die angegebenen Daten müssen zum Teil berichtigt werden. Graf Otto zur Lippe-Brake war in der Tat am 21. September 1589 geboren, ist aber am 18. Dezember 1657 gestorben (L 7 E Sect. I Nr.1c), sein Tod ist demnach hier unter einer falschen Jahreszahl eingetragen. Seine Gattin Margarethe war am 6. Februar 1606 geboren und ist am 30. Januar 1661 gestorben (L 7 E Sect. I Nr.1b), hat also nicht 55 Jahre weniger 7 Monate, sondern weniger 7 Tage gelebt. Vermählt wurde das Paar am 30. Oktober 1626 (Ehezeß vom 26.9.1626), die Altersangabe 20 Jahre und 8 Monate bezieht sich auf das Alter der Braut. Siehe auch die Veröffentlichung der handschriftlichen Eintragungen in der Bibel der Grafen zur Lippe-Brake durch Detlev Hellfaier in LippMitt 44(1975), S.19-41.

[314/1] Die Kirche des früheren Dominikanerklosters, später Universitätskirche. Zeitweise hatte sie als Kornspeicher gedient, Landgraf Wilhelm VI. ließ sie wieder als Kirche nutzen.

- Ao. 1659 -

316. Den 19. Jul. ist das Höckerambt[316/1] zu Horn gestifftet.

317. Den 8. Maj. Arnold Spruthe[317/1] rector Lemgoviensis, J.u.D. Marpurgi factus.[317/a] (Am 8. Mai ist Arnold Spruthe, Rektor zu Lemgo, in Marburg Doktor beider Rechte geworden.)

318. Hoc ao. hat Herr Graf Herman Adolph zur Lippe cum conjuge Ernestina (mit seiner Gattin Ernestine) den Externstein praepariren und köstlich ausbauen, den ersten und größten Stein beym Eingange mit einer Mauren umziehen und mit 2 Lust-thürmen auszieren, unten im Felßen ein groß Gemach von da heraus biß oben auf die Spitze eine große und breite Treppe mit Traillen[318/1] aushauen und oben in cacumine (auf dem Gipfel) einen schönen großen Tisch, von dar herunter auf der andern Seite wieder eine Treppe und in der Mitten einen Lust-thurn aufführen laßen.[318/2]

319. Im November mortuus et 1660, den 16. Jan., sepultus Hornae Georg Wilhelm de Rübel, haereditarius in Horn et Gütterbruch, olim S[uae] Caes[areae] Majestatis tribunus militaris, postea satrapa Hornensis. (Im November ist gestorben und 1660, am 16. Januar, in Horn begraben worden Georg Wilhelm von Rübel, Erbherr in Horn und Küterbrok, früher Seiner kaiserlichen Majestät Kapitän, später Drost in Horn.)

320. Hoc ao. mortuus Conrad Osterholtz, qui natus 1577, ao. 1603 Amptman zu Horn, 1654 consul daselbst, fuit (war) 1601 gräffl. lipp. Vormund und Rath nomine (im Namen) der Städte, Assessor des Hoffgerichts und Deputirter des Landes.

321. Den 9ten Novembris ist ein so starker und großer Windsturm gewesen, daß er Thürne, Häuser und etliche 1000 Bäume heruntergerissen. NB: Alii (andere) setzen den 10ten Decembris.[321/1]

- Ao. 1661 -

322. Den 10ten Jan. hat man schon eine Schwartzdrossel außen flöten gehört, so etwas Rares.

323. Den 17ten Mart. blüheten schon die gemeinen Kirschen.

324. Den 12ten Nov. vixit adhuc Urbanus Pierius a Birnfeldt, Pastor zu Jucquardt und Osterwitwerth, hujus unicam filiam duxit Johan. Stöcker Bremensis, pastor Dethmoldiensis.[324/1] Sein Vetter Daniel Pierius hat zu Delfft gewohnet, vixit adhuc 1670. (Den 12. November lebte noch Urban Pierius von Birnfeldt, ... dessen einzige Tochter Johann Stöcker aus Bremen, pastor zu Detmold, heimführte. ... er lebte noch 1670.)

325. Hoc ao. ist wegen der anhaltenden langwierigen Dürre und Mangel des Regens das Korn und sonderlich die Sommerfrucht übel gerathen, und die Gerste so kurtz geblieben, daß sie an viel Orthen nicht hat abgemähet werden können.

316/1 Das Höckeramt war die Gilde oder Zunft der Kaufleute.

317/1 Magister Arnoldus Spruthe ist 1659 in der Marburger Universitätsmatrikel eingetragen. - In Lemgo hat er sich gegen die Hexenprozesse gewandt. Seine eigene Mutter war dort angeklagt, aber freigesprochen worden.

317/a Die Eintragung ist durchgekreuzt.

318/1 Traille: Geländer.

318/2 Elias van Lennep hat die Anlage um 1663 im Bild festgehalten: Lipp. Geschichtsquellen Bd.8, Kupferstiche lipp. Städte und Landschaften, bearb. von H. Stöwer, Lemgo 1983, Blatt 2.

321/1 Bei diesem Sturm wurde auch der Glockenturm der Nikolaikirche beschädigt. (Bau- und Kunstdenkmäler, Lemgo, S.156; Karl Meier, Lemgo, S.155/56.)

324/1 „a Birnfeldt" ist ein Hinweis auf die Herkunft des Humanistennamens Pierius von lateinisch pirus = Birnbaum (und im Anklang an Pierien, die griechische Landschaft der Musen). Urban Pierius war ein Enkel des in Nr.133 genannten Theologen gleichen Namens. - Die beiden kleinen Orte Jukwerd und Oosterwijtwerd liegen nahe beieinander in der niederländischen Provinz Groningen, wenige Kilometer westlich von Delfzijl am Dollart. Eine Ehe Stöcker-Pierius ist nur nachweisbar zwischen Johann Konrad Stöcker (1680-93 Pfarrer in Hohenhausen, 1693-1740 in Schwalenberg) und Ernestine Juliane Pierius (1664-1723), die aber eine Tochter von Urbans Bruder Bruno Ludwig Pierius war.

- Ao. 1662 -

326. Hoc ao. hat Bernd Beckman das Gut Rodensieck bey Horn noch beseßen und bewohnt.

- Ao. 1663 -

327. Den 28ten Sept. Joh. Volland factus Canzellist und Bottenmeister.[327/1]

328. Den 19. Jan. 1663 haben die vier Ambtmeyer der Vögtey Schöttmar Johan Meyer zu Bexten, Johan Meyer zu Volckhausen, Gottschalck Meyer zu Hündersen und Adolph Henrich Meyer zu Vinnen das Gastmahl und tractament, so sie jährlich bey der Schweinemahlunge[328/1] denen gräffl. Bedienten geben müßen, mit 600 thlr. von Herrn Graff Herm Adolph abgekaufft. NB: Diese 4 Ambtmeyers müßen jährlich, wan das Gohgerichte der Vögtey Schöttmar gehalten wird, jeder zu den dabey angestelten Gastmahl 27 gr. geben, dafür sie die Ehre haben, daß sie mit den andern frey speisen. (Nachdem sich Bexten frey gekaufft, [gibt?] es nichts.)

329. Hoc ao. war Henrich von Lehe Pastor zur Talle.

330. Eodem vixit Jobst Christian von Grothen, Erbgesessener zur Niedern-Talle und Grotenburg. Vixit.

331. Den 6. Jul. 1663 hat der Hochedelgebohrene Graf und Herr Casimir, Graf und Edl. H. zur Lippe, die Hochgebohrne Fräul. Anna Amelia, gebohrne Gräfin von Sayn und Wittgenstein nach glücklich gehaltenem Beylager heim und auf das hochgräfl. Residentzschloß Brake zu Hauß geführet.[331/1]

- Ao. 1665 -

332. Hoc ao. hat Graff Herm Adolff eine Schul- und Catechisations-Ordnung publiciren laßen.[332/1]

333. Hoc ao. war Johan Varenholtz Pastor zu Schöttmar.

334. Ao. 1665 im October ist die Gartenbrücke für Iggenhausen gebauet.[334/1]

- Ao. 1666 -

335. Den 25ten Nov. ist Bremen von den Schweden belagert.

336. Hoc ao. vixit Superintendens Conrad Sustman, item (ebenso) Gerhard Dreyer, Consistorial-Rath[336/1] und Joh. Jost Reinecker Consitorial-Secretarius.

337. Hoc ao. war Johannes Freye Pastor zur Lage, welcher der 7bende gewesen, den Leuten von 59 Jahren gedacht; und sind folgende: 1. Johannes Schevastes; 2. Camerarius; 3. Jonas Martinius; 4. Uldaricus Pierius;[337/1] 5. Urbanus Pierius; 6. Hartard; 7. und Johannes Freye.

[327/1] Johannes Vollandt hat am 11.7.1663 unter Angabe seines Lebenslaufes ein Gesuch um Erteilung einer Exspektanz an Graf Hermann Adolf gerichtet (L 16 Varia I). Er ist am 5.9.1663 als Kanzlist vereidigt worden (L 16 C 9).

[328/1] Die Schweine-Malung war eine Abgabe an den Grafen, die ursprünglich in der Tat aus Vieh bestand, später aber in Geld geleistet und zum großen Teil bei einem „kostbaren convivium" zu Michaelis verzehrt wurde. (Meyer, Bernhard, Das Colonatsrecht im Fürstenthum Lippe, Bd.1, Lemgo und Detmold 1855, 107-109, bes. Anm. 13.)

[331/1] Die Hochzeit von Casimir zur Lippe-Brake (vgl. Nr.246, 248) und Anna Amelia von Sayn-Wittgenstein-Homburg hatte am 28.5.1663 in Homburg bei Waldbröl stattgefunden. Vgl. Nr.449.

[332/1] Verordnung wegen Unterweisung der Jugend von 1665; Landesverordnungen der Grafschaft Lippe, Bd.1, Lemgo 1779, 455-458.

[334/1] Den Bau dieser Gartenbrücke erwähnt Küster auch in der Handschrift D 71 Nr.73 (auf S.32 der Notizen über adlige Familien) und setzt hinzu: „ist 1722 reparirt, 1734 im Sept. wieder neu gebauet."

[336/1] Nach Butterweck, Gesch. d. Lipp. Landeskirche, war Gerhard Dreyer erst von 1672-1678 Konsistorialpräsident.

[337/1] Ulrich Pierius, Pfarrer in Schwalenberg 1610-1628; in Lage 1633-1642, war ein Sohn Urban Pierius' des Älteren (vgl. Nr.133) und der Vater Urban Pierius' des Jüngeren (vgl. Nr.324). - Im Briefwechsel des Licentiaten Tobias Pezel in Bremen, der ein Sohn von Christoph Pezel (vgl. Nr.132) war, mit seinem Bruder, dem gräfl. lipp. Rat Caspar Pezel in Brake, wird Ulrich Pierius oft als Schwager bezeichnet. (L 16 O P, Mappe 11, z.B. Blatt 46-48. 52. 113.)

338. Ao. 1666 den 4ten Octobris die verwitwete Frau Landgräffin von Hessen zu Detmold gewesen.

339. Eodem ao. den 6ten Octobris der Churfürst Fridr. Wilhelm von Brandenburg zu Detmold gewesen.

340. Im Aug. Vertrag des Churfürsten Fridrich Wilhelm von Brandenburg mit Pfaltz-Neuburg wegen der Succession von Jülich durch die Freyherren von Schwerin und Blaspiel.[340/1]

341. Den 24ten Aug. 1666 ist Amalia Catharina Mauritia von dem Brinck,[341/1] General-Lieutenantin von Schack auf Iggenhausen gebohren.[341/2]

- Ao. 1667 -

342. Hoc ao. vixit Barckhausen, Vogt zu Örlinghausen.[342/1]

- Ao. 1668 -

343. Den 16ten Febr. baptizati (getauft) 4 Juden: Simon Christoffel cum uxore et duabus filiabus (mit Ehefrau und 2 Töchtern). Er ist zuvor genant Matthias Cantor, sie Maria Salomon, Jacobs Tochter, die älteste Tochter Gödecke, die 2te Esther.[343/1]

344. Den 5ten April hat man schon die Nachtigall singen hören.

345. Den 22ten Maji Nevelin Tilhen, cancellarius, venit Spiram.[345/1] (Am 22. Mai ist der Kanzler Nevelin Tilhen nach Speyer gekommen.)

346. Den 6ten Julii ist zu Horn in der Kirchen der Herrenstuhl gebauet.

347. Den 18ten Octobris Ferdinandus Fürstenbergius, episcopus Paderbornensis, in persona Detmoldiae fuit, cum Ferdinandus Christianus comes Lippiacus baptizaretur.[347/1] (Am 18. Oktober ist Ferdinand Fürstenberg, der Bischof von Paderborn, persönlich in Detmold gewesen, als der lippische Graf Ferdinand Christian getauft wurde.)

[340/1] Die definitive Teilung der jülich-cleveschen Lande im Erbvergleich von Cleve, der am 9.9.1666 unterzeichnet worden ist.

[341/1] Sie war eine Tochter des lipp. Rats und Hofgerichtsassessors Otto von dem Brinck (1644-1694) und seiner Gattin Lucia Justina von Donop (1647-1727). 1683 hat sie den kgl. dänischen General-Lieutenant und Gouverneur von Kopenhagen Hans Christian von Schack geheiratet.

[341/2] J.L.Knoch (vgl. Nr.227/2) merkt zusätzlich am Rand an: 1666 ist der Thurn auf der S.Nicolaikirche zu Lemgo durch einen Windsturm auf das Gewölb der Kirchen umgewehet worden.

[342/1] Simon Barckhausen war am 13.7.1640 als Vogt zu Oerlinghausen auf die verwitwete Gräfin Catharina zur Lippe vereidigt worden. Umfangreiche Akten (L 16 N XIII, 2) berichten über ein Verfahren des gräfl. lipp. Fiscals und Amtsanklägers gegen den gewesenen Vogt Simon B. in den Jahren 1658-1665. Am 8.3.1667 ist der Vogt Johann Bracht suspendiert und „die Verwaltung der Vogtei Oerlinghausen dem alten Vogt Simon Barckhausen wieder anvertrauet" worden (L 16 L II).

[343/1] Einzelheiten (z.B. die Taufpaten aus der gräfl. Familie) nennt Guenter, Michael, Die Juden in Lippe von 1648 bis zur Emanzipation 1858, Detmold 1973, 125/6. Bereits Otto Weerth hat in den Blättern für lipp. Heimathkunde 4(1903), 6.7, ausführlich über diese Judentaufe berichtet.

[345/1] Höchstwahrscheinlich war Ziel der Reise das Reichskammergericht. Dort lag seit Anfang 1668 die Sache Cordt Dierking aus Lemgo, Kläger, gegen Graf Simon Henrich und dessen Landdrost, Kanzler und Räte, Beklagte, vor. Dierking, früher Ratsherr und Kämmerer in Lemgo, dem Pastor Kemper von St. Nikolai ein vorzügliches Leumundszeugnis ausgestellt hat, hatte sich gegen das verbrecherische Unwesen der Lemgoer Hexenprozesse gewendet und hatte auch die Detmolder Kanzlei verklagt, weil sie seine Beschwerde zurückgewiesen hatte. Jetzt war ein Mandatum mit Citation des Reichskammergerichts vom 27.1.1668 ergangen, das am 9. Mai in Detmold überreicht worden war und das verlangte, die Beklagten hätten durch ihren bevollmächtigten Anwalt vor dem Gericht zu erscheinen. Die Detmolder wurden in Speyer erst durch Dr. Abraham Ludwig von Gülcher, dann durch Dr. Moritz Wilhelm von Gülcher vertreten. Der Prozeß hat viele Jahre gedauert (L 28 B Sect. IX num. 3). - Siehe auch Meier-Lemgo, Karl, Geschichte der Stadt Lemgo. Lemgo 3/1981, 175.

[347/1] Graf Simon Henrichs zweiter Sohn war am 13.9.1668 alten Stils geboren worden. Die Taufe war zunächst für den 5.10., dann für den 12.10. vorgesehen, wurde aber auf Sonntag, den 18.10., verschoben, weil dem zu Gevatter gebetenen Bischof von Paderborn ein früherer Termin nicht gelegen kam (L 7 A X 7b). Die Lebenserinnerungen des Täuflings hat Erich Kittel in ausgewählten Übersetzungen herausgegeben: Memoiren des Generals Graf Ferdinand Christian zur Lippe (1668-1724), Lemgo 1959.

348. Hoc ao. fuit Simon Plesman Pastor zu St. Johannis in Lemgo.[348/1]
349. Ao. 1668 Volckening zum Bruchschmidt gelebet.

- Ao. 1669 -

350. Den 12ten Maji nuptias celebravit Henrich de Wahl, Lieutenant und fürstl. Hervordisch-Abdeylicher Rath, Gerhardi de Wahle, Kayserl. Maj. Obristlieutenants Sohn et Elisab. zur Mühlen, Hervordiensis senatoris et quaestoris filia. (Am 12. Mai hat Henrich von Wahl, Leutnant und fürstlich herfordisch-abteilicher Rat, Sohn des Oberstleutnants der kaiserlichen Majestät Gerhard von Wahl, Hochzeit gefeiert mit Elisabeth zur Mühlen, Tochter eines Herforder Ratsherrn und Kämmerers.)

351. Den 10ten Jun. abends inter 9. et 10. mortuus aetate 66 annorum, die 18. ejusdem sepultus Nevelin Tilhen Cancellarius. Textus per Sustmannum ps. 37 V 5.[351/1] J.u.D. factus 1627 Marpurgi. Ao. 1628 nuptias celebravit Dethmoldiae cum Anna Borries Mindensi. Progenuit 12 liberos. (Am 10. Juni abends zwischen 9 und 10 Uhr ist der Kanzler Nevelin Tilhen im Alter von 66 Jahren gestorben, am 18. Tage desselben (Monats) begraben worden. Text (der) durch Sustmann (gehaltenen Leichenpredigt) war Psalm 37, Vers 5. 1627 ist er in Marburg Doktor beider Rechte geworden. Im Jahre 1628 hat er in Detmold Hochzeit gefeiert mit Anna Borries aus Minden. Er hat 12 Kinder gezeugt.)

352. Im Octobr. mortuus Adolphus Storck M.D.[352/1] Aulae utriusque Lippiae[352/2] et reipublicae Lemgoviensis archiater. Concionem funebrem habuit M. Joh. Kemper, pastor Lemgoviensis. (Im Oktober ist Adolph Storck, Doktor der Medizin, gestorben, Leibarzt beider lippischer Höfe und der Stadt Lemgo. Die Trauerpredigt hat Magister Johann Kemper, Pastor in Lemgo, gehalten.)

353. Im Decembr. Adam Ludolph Becker Detmoldiensis[353/1] J.u.D. factus Rinthel[iae] disp[utatione] inaugur[ali] de oppositione tertii. (Im Dezember ist Adam Ludolph Becker aus Detmold in Rinteln Doktor beider Rechte geworden mit einer feierlichen Disputation „de oppositione tertii".)

- Ao. 1670 -

354. Dr. Schüsseler[354/1] gräffl. lipp. archiater ad annum 1675. iam tum adfuit Dr. Andreas Cunaeus,[354/2] [...][354/a] 1676 D. Georg Cunaeus. (Dr. Schüssler, gräfl. lipp. Leibarzt bis zum Jahr 1675. Damals stand ihm schon Dr. Andreas Cunaeus bei, [...] 1676 D. Georg Cunaeus.)

355. Hoc ao. Sobbe Vogt zur Lage gewesen.[355/1]

[348/1] Der Pastor zu St. Johann in Lemgo um diese Zeit hieß nach Butterweck Henrich Plesmann.

[351/1] Generalsuperintendent Sustmann hat also über das bekannte Psalmwort „Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen" gepredigt.

[352/1] Adolph Storck aus Salzuflen war im WS 1652/53 in Jena immatrikuliert und hat dort am 4.11.1654 eine medizinische Disputation gehalten. Am 4.2.1661 war er zum gräfl. lipp. Leibmedicus bestellt worden. Auf seiner Hochzeit im Juni 1662 in Minden hat Simon Hermann Capelle, Amtmann zu Varenholz, den Grafen vertreten. Am 20.1.1665 hat Storck eine Gehaltsaufbesserung erbeten, die ihm am 4.2.1665 mit 125 Talern jährlich bewilligt worden ist. Am 14.4.1670 hat seine Witwe Anna Maria Goldschläger den Grafen um „das Nachjahr" (Gnadenjahr) für sich und ihre Kinder gebeten. (L 16 B 2 und L 16 O S.)

[352/2] Der Hof zu Detmold und der Hof zu Brake.

[353/1] Im SS 1662 war Becker in Jena immatrikuliert. Für 1669 ist er unter Nr.71 als Jurist verzeichnet in: Die Studenten der Universität zu Rinteln, hg. von August Woringer, Leipzig 1939.

[354/1] Hermann Schüßler ist am 25.5.1670 als Nachfolger für Adolf Storck zum Leibmedicus berufen, am 29. Juni vereidigt worden (L 16 B 2).

[354/1] Der Name ist latinisiert aus (von) Keil. Andreas Cunaeus (1639-1713) ist am 1.5.1674 zum Leibmedicus berufen worden (L 16 B 2) und wird am 5.12.1674 als Hofmedicus erwähnt (L 18 Nr.96). Er hat als erster auf die Heilkraft des Meinberger Brunnens hingewiesen. (Nohl, Günther (Hg.) Berichte vom Meinberger Brunnen im Lande Lippe, Bad Meinberg 1967, 13/14.)

[354/a] Schlecht lesbare Abkürzung. pro = für?

[355/1] Wilhelm Sobbe, ehemaliger kgl. schwedischer Leutnant, ist am 8.3.1664 als „Vogt zur Lage" vereidigt worden. (L 16 L I 5.)

356. Den 22ten Novembris 1670 Sophia gebohrne Landgräffin von Hessen, Herrn Graffen Philips zur Lippe-Bückeburg Gemahlin, mit Tode abgegangen. Den 20ten Decembris ejusdem anni (desselben Jahres) zum Stadthagen beygesetzet. [356/1]

357. Hoc ao. der gräffl. lipp. Oberjäger Herm Krecke, aus dem Fürstenthum Minden gebürtig, gestorben; welcher vom Gr. Herm Adolff, unter dessen Regiment im Kriege er vorhin gedient, den Krecken-Hoff bey Österholtz gekaufft und nach und nach andere Stücke dazu acquirirt und den Hoff bebauet; und weil er keinen Erben gehabt, solchen an seines Bruders Jost Henrichs Sohne Carl Krecken vermacht, dessen Sohn, der Ambtmann zu Örlinghausen, selbigen noch besitzet. Dieser Ambmann hat ao. 1733 zu Schlangen einen freyen Krug, daraus an gräfl. Herrschafft jährlich nur 3 tlr. gegeben werden, von Cord Duen gekaufft.

358. Ao. 1670 um Pfingsten hat der Gr.z.Lippe den Grafen von Sintzendorff befriediget. [358/1]

359. Hoc ao. ohnweit dem lippischen Dorffe Welstrup im Ambt Vlothe Hans Wulffekuhle im 126ten Jahre gestorben und zu Valdorff begraben; [359/1] diesen hat der brandenburgische Churfürst Fridrich Wilhelm einsmahls in einer chaise nach Minden holen laßen, um den alten Greiß selbst zu sehen, und sein seltenes Alter bewundert. [359/2]

- Ao. 1671 -

360. Den 20ten Febr. mortuus (Dieses ist versetzt: mortuus den 22ten Martii 1672.) [360/a] Obristwachtmeister Frantz Schröder, uxor eius (seine Ehefrau) Anna Catharina von Bosen. [360/1]

361. Den 23ten ejusdem mortuus Martin Keller, Schloßhauptmann zu Detmold, uxor Anna von Rinteln. [361/1]

362. Im Oktober Adam Henrich Kotzenberg [362/1] nach Berlin geschickt.

[356/1] Sophie (1615-1670), Tochter des Landgrafen Moritz des Gelehrten von Hessen-Kassel, hatte 1644 Philipp (1601-1681), den jüngsten Sohn Graf Simons VI., geheiratet.

[358/1] 1648 hatte Graf Simon Philipp zur Lippe, noch nicht 16 Jahre alt, ein Testament gemacht, das zur Erbin aller seiner allodialen Güter seine Mutter Catharina einsetzte, die 1643 in zweiter Ehe den Herzog von Holstein geheiratet hatte (vgl. Anm. zu Nr.271). Catharina war 1649, Simon Philipp 1650 gestorben (vgl. Anm. zu Nr.224); Graf Johann Bernhard focht das Testament an und lag deshalb im Rechtsstreit mit dem Holsteiner. 1661 heiratete dessen einzige Tochter aus seiner Ehe mit Catharina den Grafen Georg Ludwig von Sintzendorff, der, des Heiligen Römischen Reiches Erzschatzmeister, kaiserlicher Geheimer Rat und Hofkammerpräsident, Ritter des goldnen Vließes, beim Kaiser in hoher Gunst stand. Er übernahm es, den Prozeß für seinen Schwiegervater weiterzuführen, so wurde aus der Sache Holstein contra Lippe die Sache Sintzendorff contra Lippe. Der Prozeß lief ab 1664 vor dem Reichskammergericht und endete am 1./11. März 1670 mit einem Vergleich, den viele für ungerecht hielten und der dem inzwischen regierenden Grafen Simon Henrich zur Lippe die Zahlung von 50000 Rtl. an seinen Prozeßgegner aufbürdete. (L 48, 1, 1-26; auch L 16 C 2. Falkmann, Beiträge I, 2/1857, 185/186.) Sintzendorff ist später wegen der Veruntreuung staatlicher Gelder gestürzt, verbannt und interniert worden. Siehe H. P. Fink in „Lippe 1618-1648" (Ausstellungskatalog des Lipp. Landesmuseums Detmold), Detmold 1998, S. 46.47.

[359/1] Welstrup ist Welstorf bei Kirchheide. Das Gelände nördlich dieses Dorfs, gleich hinter der lippischen Grenze, heißt samt einer kleinen Häusergruppe noch heute Wolfskuhle.

[359/2] J.L.Knoch (vgl. Nr.227/2) vermerkt zusätzlich am Rand: Eodem Anno ist die Landeshuldigung zu Lemgo und im gantzen Land eingenommen worden, da dan bey der zu Lemgo, als die Hern Commissarii auf dem Rathhauß gewesen, und nomine des Landesherrn dem Magistrat die Versicherung der Bestättigung ihrer Privilegien ertheilet worden, der Wortwahrer Müller unter dem gantzen Hauffen aufgetretten, und extra metas officii wegen einer querele über die Rathswahl einen Aufstand und großes Geschrey der Bürger bey dieser Sollenität erreget, darüber derselbe ex post nach Detmold citiret und mit arrest, biß zur bezahlten Straffe, beleget worden.

[360/a] Im Original steht dieser korrigierende Zusatz hinter der hier als Nr.362 gezählten Eintragung.

[360/1] Anna Catharinas Bruder war der Obristleutnant Georg Bohse. Dessen Söhne Friedrich Christoph und Franz Dietrich Bohse waren Erbgesessene zu Pömbsen (L 52 B 5).

[361/1] Vgl. Nr.4.

[362/1] Adam Henrich Kotzenberg (1627-1711) war Amtmann in Horn. 1672 hat er die Bestallung zum Rat erhalten, ist dann Geheimer Rat geworden und hat ab 1695 als erster Regierungschef in Lippe den Titel Präsident geführt. Er besaß in Horn den Kotzenberger Hof (heute Hotel Vialon) und bei Leopoldstal das Gut Rotensiek, das er Perlensiek nannte. Seine Ehefrau war Margarete Gertrud Rübel von Biberach.

363. Den 27ten et 28ten Febr. Johan Dieterich Wrede Lemgoviensis,[363/1] sub praesidio Doctoris Bernh. Schulzen, facultatis juridicae et antecessoris Ernestinae et consiliarii Hassiaci,[363/2] disputationem juridicam inauguralem de traditione ficta, pro licentia summos in utrioque jure honores ac privilegia doctoralia rite ac solenniter consequendi, habuit. Dedicata Domino Simoni Henrico, comiti ac nobiliori Domino in Lippia p. et Domino Ottoni de Brinck, haeriditario in Iggenhausen.[363/3] (Am 27. und 28. Febr. hat Johann Dietrich Wrede aus Lemgo unter dem Vorsitz von Doktor Bernhard Schulze, Rechtslehrer an der juristischen Fakultät der Ernestina und hessischem Rat, eine feierliche juristische Disputation über die fingierte Übergabe gehalten für die Berechtigung, die höchsten Ehren in beiden Rechten und die Vorrechte eines Doktors rechtmäßig und feierlich zu erhalten. Sie ist gewidmet Simon Henrich, dem Grafen und Edlen Herrn zur Lippe usw. und Herrn Otto von dem Brinck, Erbherrn auf Iggenhausen.)

- Ao. 1672 -

364. Im Maj. Ecbert Felix Meyerhoff[364/1] licentiatus factus Jenae, disputatione inaugurali de contumacia. (Im Mai ist Ecbert Felix Meyerhoff in Jena Licentiat geworden mit einer feierlichen Disputation über das Nichterscheinen vor Gericht.)

365. Den 29. Jun. zu Detmold begraben Hans Hoffmeister 81 Jahr alt.[365/1]

366. Den 9ten Decembris Joh. Bernd Becker Detmoldiensis[366/1] Giessae utrusque juris Doctor factus disputatione inaugurali de teste uno.[366/1] (Am 9. Dezember ist Johann Bernd Becker aus Detmold in Gießen Doktor beider Rechte geworden mit einer feierlichen Disputation über einen (einzigen) Zeugen.)

367. Hoc ao. hat die rothe Ruhr in hiesiger Graffschafft viele Menschen ins Grab gelegt.

368. Hoc ao. war Herr Barthold Edler Ambtsverwalter zu Varnholtz, huic successit Herr N. Höcker, so noch 1698 gelebt, diesem seyn Sohn, der der erste Ambtmann gewesen, die vorigen Ambtsverwalter. Jetzo ist da Herr Merckel, huic ao. 1745 successit N. Bornemann.[368/1]

369. Hoc ao. Johan Leopold Rübel, Obristlieutenant, lipp. Rath und Hoffrichter.[369/1]

370. Ao. 1672 im Jan. die lippischen Kupfermüntzen abgesetzet.[370/1]

- Ao. 1673 -

371. Den 20ten Maji nuptias celebraverunt (haben Hochzeit gefeiert) Herman Gröne, Waldvogt zu Obernhausen, et Anna Pöppinghusen.[371/1]

372. Hoc ao. hat Otto Falckman von Assemissen im Örlinghausischen auf erhaltene Concession Herrn Graffen Herm Adolphs zur Lippe ohnweit Alverdissen, nahend den

[363/1] Joh. Dietricus Wrede aus Lemgo war im Sommersemester 1664 in Jena immatrukuliert.

[363/2] Zu Bernhard Schultze (1622-1687) s. Catalogus Professorum Rintelensium, Rinteln 1971, Nr.48, S.31. Die Ernestina ist die Universität Rinteln.

[363/3] Vgl. Anm. zu Nr.341.

[364/1] Er hatte sich am 26.7.1669 in Jena eingeschrieben mit der Heimatangabe Sternberga-Westphalus.

[365/1] Laut Kirchenbuch war der am 29.6.1672 begrabene Hans Hoffmester 58 Jahre alt.

[366/1] Er hat sich am 22. Mai 1663 in Jena und am 10. Mai 1671 in Gießen immatrikulieren lassen.

[366/2] Nur einen einzigen Zeugen zu haben war früher für die Rechtsprechung problematisch, es galt der Grundsatz „testimonium unius non valet" (das Zeugnis eines einzelnen hat keinen Wert).

[368/1] Aktenmaterial zu den Amtsverwaltern und Amtmännern in Varenholz: L 16 L V 2; L 16 L V 2 Anhang.

[369/1] Er war der Sohn von Georg Wilhelm Rübel von Biberach (vgl. Nr.319), seine Schwester Margarete Gertrud hatte Adam Henrich Kotzenberg (vgl. Nr.362. 374) geheiratet.

[370/1] Zur Kupferwährung in Lippe um diese Zeit: H. Grote und L. Hölzermann, Lippische Geld- und Münzgeschichte, Leipzig 1867, 209-215.

[371/1] Laut Kirchenbuch war die Hochzeit am 30.5.1673. Angaben zur Familie Böger genannt Gröne (Gröne war der Hofname) bei Weber, Wilhelm, Rittergut Obernhausen; D 71 Nr.197 (Mscr.), 2-4. Obernhausen liegt im Passadetal. - Zu den Waldvögten, besonders zu Hermann Böger gen. Gröne: L 16 G 2.

hannoverschen Gräntzen, an den Wege nach Artzen, einen Krug angelegt und gebauet, so von ihm der Ottenkrug genant wird. Seiner Tochter Mann hat und Enkel haben mehr Häuser dabey gebauet und den Krug erweitert. [372/1]

- Ao. 1674 -

373. Den 24ten Mart. ein entsetzlicher Windsturm gewesen, der an Thürmen, Häußern und Wäldern viel Schaden gethan.

374. Im Maj. Adam Henr. Kotzenberg gen Wien verschickt. [374/1]

- Ao. 1675 -

375. Den 11ten Aprilis ist Obristlieutenant May zwischen Hörstmar und Büllinghausen von einem Münsterschen Hauptmann, nobili de (einem Herrn von) Gohgräffen, erschoßen. [375/1]

376. Den 10ten Decembris sepulta (begraben) Seltzen Trine von Horn, so Hamer Jacobs Tochter, Hauptmann Flörckens [376/1] Magd, erschossen aufm Schloße.

377. Den 23ten Decembris mortuus, den 30ten ejusdem sepultus Peter Diestelhorst, ao. aetatis 54. Jahr, textus per Sustman. Consul factus in locum Simonis Barckhusen ao. 1664, antea ab ao. 1642 Secretarius Adjunctus fuit. [377/1] (Am 23. Dezember gestorben, am 30. desselben (Monats) begraben Peter Diestelhorst, im 54. Lebensjahr. Die Leichenpredigt (wurde gehalten) durch (den Generalsuperintendenten) Sustmann. Er war Bürgermeister geworden an Stelle von Simon Barckhausen im Jahre 1664, vorher war er vom Jahre 1642 an Sekretär (und) Adjunkt.)

378. Den 18ten Junii hat der Churfürst Fridr. Wilh. zu Brandenburg die Schweden, so Pommern und die Marck Brandenburg verwüsteten, bey Fehrberlin allein mit seiner Reuterey geschlagen und in 7 Tagen aus seinem Lande gejaget.

Exul in exsiliis exsultet in exsule Christo,
auxilium exsulibus, qui fuit exsul, erit.

(Der Vertriebene in der Verbannung freue sich Christi, des Vertriebenen. Hilfe wird den Vertriebenen der sein, der Vertriebener war.)

[372/1] Siehe Hennigs, Annette, Die Geschichte des Ottenkruges in Dudenhausen bei Alverdissen (Mscr.), Detmold 1992.

[374/1] Kotzenberg hat die Reise nach Wien schon am 18.4.1673 angetreten und ist erst am 24.12.1674 (alten Stils) wieder nach Detmold zurückgekehrt. Am kaiserlichen Hof Leopolds I. hat er in langwierigen Verhandlungen u. a. einen fünfjährigen Aufschub drückender Zahlungsverpflichtungen und die Bestätigung des lippischen Primogeniturrechts erreicht. Der Graf von Sintzendorff (vgl. Nr.358) hat ihm seine „Sache anfangs unglaublich schwer gemacht", erscheint aber dann doch auf einer Liste von Namen, deren Träger für ihre Bemühungen um die lippischen Anliegen Graf Simon Henrichs Dank verdient hätten. Ausführlicher Bericht Kotzenbergs vom 20.1.1675 über seine Mission: L 16 M XII a 18. - Am 25.10.1679 hat Graf Simon Henrich seinem Geheimen Rat Kotzenberg eine Schenkung gemacht für ihm und seinem sel. Vater treu geleistete Dienste, besonders für zwei Reisen zum Kaiser nach Wien, 1673 und 1675, die zusammen fast drei Jahre gedauert haben. Der Graf bekennt, Kotzenberg mehr als 2700 Rtl. zu schulden, und räumt ihm, da er bar nicht zahlen kann, Rechte an Ländereien in Veldrom ein (L 52 K 2). Zu Kotzenbergs zweiter Reise nach Wien (1675) s. Falkmann, Beiträge I 2/1857, 80/81.

[375/1] Küster spricht von diesem Mord auch in der Handschrift D 71 Nr.73, S.649, nennt aber hier als Datum den 20.5.1675. - Vgl. LGQ 12, S.363, und Rhiemeier, Günter, Hörstmar, Lemgo 1989, 103/104. - Zusatz von J.L.Knoch (vgl. zu 227): „Das Monument hat noch für wenig Jahren mit einer Inscription daselbst gestanden."

[376/1] Luther Flörcke ist am 16.3.1670 als Landhauptmann und Kommandant zu Sternberg, am 27.2.1671 als Schloßhauptmann zu Detmold vereidigt worden (L 16 B 1) und am 11.11.1680, 50 Jahre alt, gestorben.

[377/1] Diestelhorst war Küsters Großvater mütterlicherseits. In LGQ 7,176 wird er bezeichnet als Bürgermeister, Kammersekretär, Hofgerichts- und Kammeradjunkt.

379. Hoc ao. Herr Stephani Pastor zu Stapellage.[379/1]

380. Den 27ten Mart. 1675 ist das gräffl. Vehlensche Regiment in die Graffschafft Lippe einlogirt.

381. Den 8ten Jul. wolten die Münsterschen in Lemgo. Die Stadt aber war aber mit Landvolck besetzet, und kahmen also nicht hinein.[381/1] Worauf die Soldaten alles Korn verdorben und ihre Zelten darin aufgeschlagen. Die Reuterey lag im Örlinghausischen. Der Herr von Brinck zu Iggenhausen hatte auf seinem castro eine salve guarde (auf seinem Gutshaus eine Schutzwache).[381/2]

- Ao. 1676 -

382. Den 15ten Junii mortuus Joh. Henr. Starcke Medicinae Doctor factus Leydae disputatione de pleuritide vom Seitenstechen, professor publicus Regiomonti, huius pater Medicinae Doctor Henr. Starke Archiater sen[ior] Hervordiensis ab ao. 1646 vixit adhuc 1660.[382/1] (Am 15. Juni ist Johann Henrich Starcke gestorben. Er war Doktor der Medizin in Leiden geworden mit einer Disputation „de pleuritide", vom Seitenstechen, war öffentlicher Professor in Königsberg. Sein Vater Dr. med. Henrich Starke der Ältere, Herforder Arzt seit 1646, lebte noch 1660.)

383. Den 1. Aug. sepultus Simon Lübbing, zum Falckenkruge todtgeschoßen.[383/1]

384. August Herm Otto Kotzenberg Richter zu Detmold den 26. Aug. worden, usque ad annum 1680 (bis zum Jahre 1680).[384/1]

[379/1] Butterwecks Geschichte der Lipp. Landeskirche kennt Johann Hermann Stephani als Pfarrer in Stapelage nur bis 1672 und weiß von erheblichen Schwierigkeiten, die Konsistorium und Gemeinde mit ihm hatten.

[381/1] Im Sommer 1675 drangen Truppen des kriegerischen Bischofs von Münster, Christoph Bernhard von Galen, in Lippe ein. In Lemgo lag zum Schutz der Stadt Landmiliz. - Über die sogenannte Münstersche Invasion s. Falkmann, Beiträge I 2/1857, 60-99; auch LippMitt 43 (1974), 53-61.

[381/2] Diese Salvegarde erwähnt Küster auch in der Handschrift D 71 Nr.73 und gibt dabei den Vornamen des Herrn auf Iggenhausen an: Otto von Brinck.

[382/1] Henrich Starke (der Ältere) ist als Dr. phil. et med. in Herford zum Jahre 1626 bezeugt (in einer Urkunde von 1678; frdl. Auskunft des Stadtarchivs Herford). Das Bürgerbuch Lemgo nennt Herrn Dr. Starcken, Medicus, für 1637 (unter Nr.2361).

Johann Henrich Starke (der Jüngere) ist in der Literatur über die Universität Königsberg oft erwähnt. Er wird mehrfach als aus Herford stammend bezeichnet, soll aber am 20.6.1651 in Lemgo geboren sein. In Königsberg am 21.11.1669 immatrikuliert, am 29.3.1674 in der philosophischen Fakultät zum Magister promoviert. Am 15.6.1676 in Leiden Promotion zum Dr. med., im November Rückkehr nach Königsberg, außerordentlicher Professor der Medizin, 1681 Adjunkt der medizinischen Fakultät. 1690 Professor ordinarius tertius, 1691 kurfürstl. Rat und Leibmedicus, 1698 Mitglied der kaiserl. Akademie der Naturforscher. 1700 Ordinarius secundus, 1704 primarius. Er hat die Bären-Apotheke in Königsberg besessen und ist gerühmt worden für seine Anleitung, die Kräuterkenntnis zum medizin. Gebrauch anzuwenden. Am 8.2.1707 ist er gestorben. (D. H. Arnoldts ausführliche ... Historie der Königsbergischen Universität, 2. Teil, Königsberg in Preußen 1746, 305. 315. 323. 327; G. Erler (Hg.), Die Matrikel der Albertus-Universität zu Königsberg i.Pr. 2. Band, Leipzig 1911/12, 100; G. Chr. Pisanski, Entwurf einer preuß. Literärgeschichte in vier Büchern (hg. von R. Philippi), Königsberg 1886, 369. 376; Hansheinrich Trunz, Apotheker und Apotheken in Ost- und Westpreußen 1397-1945, Hamburg 1992, 290; M. Komorowski, Promotionen an der Universität Königsberg 1548-1799, München/London/New York/Paris 1988, 75.)

Mit diesen in sich schlüssigen Angaben ist Küsters Todesnachricht nicht zu vereinbaren. Auffälligerweise ist das von Küster genannte Todesdatum genau das der Promotion Starckes zum Dr. med., deren Ort, Tag und Thema Küster und die Königsberger Universitätsgeschichte völlig übereinstimmend überliefern. Stünde in Küsters Text nicht die Abkürzung mort(uus), so würde seine Notiz genau in Starckes Lebenslauf, so wie ihn die Königsberg-Literatur bietet, passen.

[383/1] Das Kirchenbuch vermerkt zu dem Todesfall: Beim Scheibenschießen unglücklich getroffen. 42 Jahr.

[384/1] Hermann Kotzenberg, des Detmolder Richters Christoph K. Sohn, war seinem Vater am 29.9.1675 „bey dessen abnehmenden Kräften" adjungiert worden (L 16 K). Am 13.5.1682 ist an Stelle des verstorbenen jungen Richters Kotzenberg zu Detmold dessen Bruder Christoph „mit dem Dienst benificiert" und vereidigt worden (L 16 A I 4 Anhang). Dieser Richter Christoph Kotzenberg (der Jüngere) schreibt am 13.7.1688 in einem Rechtsstreit, daß er seinem verstorbenen Bruder Hermann Otto K., damaligem Richter, „in officio succedieret" sei (L 52 K 2). - Der Richter Christoph Kotzenberg der Ältere war ein Vetter des Präsidenten Adam Henrich (von) Kotzenberg.

385. Den 2ten Sept. meridiana hora 12. mortuus zu Postholtz Arnold Ludwig von Post, gräffl. lipp. Hoffmeister ab ao. 1652, aetatis 57, sepultus zu Hemmeringen der Vögdey Lachen in sein Erbbegräbnis.[385/1] (Am 2. Sept. mittags zur 12. Stunde gestorben ... Hofmeister vom Jahre 1652 an, 57 Jahre alt, begraben zu Hemeringen.)

386. Hoc ao. ist viel Mast gewesen.

- Ao. 1677 -

387. Den 6ten Jan. mortuus Licentiatus Jodocus Dreckmeyer, natus 1609, den 19ten Febr. patre superintendente Henrico Dreckmeyer.[387/1] Duxit uxorem Margareth., Johannis Höckers consulis Blombergensis filiam. (Am 6. Januar ist der Lizentiat Jodocus Dreckmeyer gestorben. Geboren war er am 19. Februar 1609, sein Vater war der Superintendent Henrich Dreckmeyer. Verheiratet war er mit Margarethe, der Tochter des Bürgermeisters von Blomberg Johann Höcker.)

388. Den 21ten Jun. Joh. Frid. Sachse zum dritten Cantzellisten beeidiget.[388/1]

389. Den 22ten Jul. des Sonntags, fiel zu Detmold in der Kirche die Prieche[389/1] herunter, wodurch 2 Frauens beschädiget worden.

390. Den 11ten Aug. ist das Heergewette (ist das, was nach den Besten) und Gerahde[390/1] (das Beste) in hoc comitatu (in dieser Grafschaft) abgeschaffet.

391. Den 28ten Decembris nupt(iati) (verheiratet) Herm Rickmeyer et Anna Catharina Phoenius.[391/1]

[385/1] Arnold Ludwig von Post war am 25.8.1652 zum Hofmeister, am 2.10.1656 zum Geheimen Rat ernannt worden. Als 1666 Graf Hermann Adolf starb, wurde von Post durch den neuen Landesherrn, Graf Simon Henrich, am 20.12.1666 entlassen. Doch wurde ihm angeboten, für 100 Taler jährlich „Rat von Haus aus" zu werden. Am 8.2.1667 hat von Post dieses Angebot angenommen (L 16 B 1, L 16 C 2). - Die genannten Ortschaften liegen außerhalb von Lippe, westlich von Hameln.

[387/1] Der Generalsuperintendent Henrich Dreckmeyer (1566-1618) war Graf Simons VI. treuer Mitarbeiter bei der Einführung des reformierten Bekenntnisses in Lippe gewesen. Sein Sohn Jodocus war Licentiatus juris, das Detmolder Bürgerbuch nennt ihn 1641, am 8.7.1650 ist er Fiscal am peinlichen und am Hofgericht geworden (L 16 D 3). Sein Begräbnis war laut Kirchenbuch am 16.1.1677.

[388/1] Johann Friedrich Sachse, der eine Lipperin zur Frau und fünf unmündige „Wichtlein" zu versorgen hatte, war aus dem Dienst der Landgräfin von Hessen-Kassel ausgeschieden und hatte sich beim Grafen Simon Henrich beworben. Er ist am 21.6.1677 als Kanzlist vereidigt worden, am 22.5.1679 hat er den Eid als Botenmeister und Kanzlist abgelegt (L 16 C 9 a und b).

[389/1] Prieche = Empore.

[390/1] Heergewette: Zum Lebenskreis des Mannes gehörendes Gut, das im Erbfall dem nächsten männlichen Verwandten zukam. Die Lehnsherren erhoben Anspruch auf das H. der Vasallen, die Leibherren auf das der Hörigen. - Gerade: Bewegliches Vorbehaltsgut der Ehefrau, fiel im Erbfall an die nächste weibliche Verwandte. Bei Hörigen beanspruchte der Leibherr die Gerade. (Salbücher der Grafschaft Lippe von 1614 bis etwa 1620, bearb. von H. Stöwer und F. Verdenhalven, Münster 1969, 527/8 und XXXIV. Meyer, Bernhard, Das Colonatsrecht im Fürstenthum Lippe, Bd.I, Lemgo und Detmold 1855, 201 und öfter).

[391/1] Hermann Rickmeyer war ein Sohn des Krügers gleichen Namens zu Almena, er hat den väterlichen Krug übernommen. Anna Catharina Phoenius war eine Tochter des Registrators, Bibliothekars und Archivars Simon Philipp Phoenius, eine Enkelin des Superintendenten Erasmus Phoenius, der zuletzt in Lüdenhausen gewirkt hat (D 77 Brenker 167 und 154). - Simon Philipp Phoenius war am 15.8.1655 Archivar und Bibliothekar geworden als Nachfolger eines Mannes, der nach nur sechs Monaten im Dienst „unvermuthlich weggegangen" und auf mysteriöse Weise verschwunden war (L 16 C 5). Anfang Januar 1662 wurde Phoenius verhaftet. Er soll sich an Wertsachen vergriffen haben, die im 30jährigen Krieg in den Archivgewölben in Sicherheit gebracht worden waren (Hans Kiewning in: Archival. Zeitschrift, 42./43. Band, München 1934, 290.91). Gesuche um Haftverschonung und um Gnade wurden nicht erhört. Gerichtsakten über seinen Prozeß sind nicht erhalten. Aber am 9.7.1662 ist ein Nachfolger für ihn vereidigt worden, und am 14.10.1662 notiert ein Regierungsprotokoll: Das Urteil über Phoenius soll publiziert werden. Der Graf hat ihn „mit dem Schwert begnadigt", der Tote soll in einem Sack am Rande des Kirchhofs begraben werden (L 12 Bd.13 Bl. 163). - 1680 bittet die Witwe Phoenius den Grafen um Weitergewährung eines Stipendiums für ihren Sohn Johann Philipp. Das hat dieser, ein jüngerer Bruder der bei Küster erwähnten Braut, aber schlecht gedankt: Am 26.4.1682 klagt Prof. Dr. Sebastianus Curtius aus Marburg, daß er den gräfl. lipp. alumnus und stipendiarius vom 14.10.1680 an bis nach Pfingsten 1681 an seinem Tisch gehabt habe, dann sei der Student ohne Abschied und ohne zu bezahlen verschwunden (L 16 O P).

392. Hoc ao. vixit adhuc (In diesem Jahr lebte noch) Major Wrede zu Sülbach.

393. Theodorus Augustus, comes et nobilior dominus in Lippia, natus den 29ten Jul. 1677, denatus eodem ao. 24ten octobris hora 6ta matutina.[393/1] (Theodor August, Graf und Edler Herr zur Lippe, geboren am 29. Juli 1677, ist abgelebt im gleichen Jahr am 24. Oktober in der sechsten Morgenstunde.)

394. Den 11ten Sept. 1677 Joh. Ludewig Dreyer, unter der Fürstl. Leibguarde zu Paderborn, Gerhardi Dreyers, lipp. Raths, commissari consistorii generalis (Konsistorialpräsidenten) und Landgogravens[394/1] eintziger Sohn, mit Anna Catharina, weil. Hermann Krecken, fürstl. Mindenschen Burgmanns und patricii, hinterlaßener eheleiblicher Tochter, zu Detmold Hochzeit gehalten. Bartholdus Cöperus, cantor Detmoldiensis, hat ein carmen darauf gemacht.

- Ao. 1678 -

395. Hoc ao. war Barthold Topp, dessen Vatter Johannes Topp Ambtsverwalter zu Iggenhausen gewesen, Vogt zur Lage. Seine Tochter hat den Hauptmann Sobben gehabt, so auch hernach Vogt zur Lage geworden.[395/1]

396. Hoc ao. war Eberhard Wipperman Cantzler zu Detmold.[396/1]

397. Hoc ao. im Aprili verlangten die Münsterschen einen Durchmarsch für 6000 Mann durch diese Graffschafft, so aber ob vicinitatem (wegen der Nachbarschaft) die Hannöverschen und Zellischen divertiret (abgewendet); wie dann der Hertzog von Zelle den Herrn Spörcken desfallß an den Bischoff zu Münster geschicket.

- Ao. 1679 -

398. 23. April 1679. Moderatore Magistro Joh. Adolpho Frohnio Mülhusiensi, facultatis philos. Jenensis Adjuncto et gymnasii Lemgoviensis Rectore[398/1] Ernestus Casimir. Waßerbach, Barendorfiensis Lippiacus, gymnasii Lemgoviensis alumnus[398/2] carmine sacro Christi descensum ad inferos et gloriosum de orco triumphum publica panegyri celebravit. (Unter der Leitung des Magisters Johann Adolf Frohnius aus Mühlhausen, der

[393/1] Theodor August war das neunte von 16 Kindern aus der Ehe des Grafen Simon Henrich mit der Burggräfin Amalie zu Dohna.

[394/1] Gerhard Dreyer war bereits am 29.12.1656 von Graf Hermann Adolf „in Bedienung vociert" worden, wurde am 27.1.1664 als Konsistorialrat vereidigt und ist am 19.8.1667, nach dem Regierungswechsel auf Graf Simon Henrich, wiederum als Rat und Konsistorialkommissar berufen worden (L 16 E 1).

[395/1] Barthold Topp, Johann Topps Sohn, wird als Forstschreiber, Wegemeister, Waldvogt, Konduktor zu Wöbbel, Varenholz und Pöppinghausen genannt, als Vogt zur Lage aber nur 1651-54. Die Tochter Anna Ilsabein stammte aus seiner zweiten Ehe, geschlossen am 3.5.1636 in Detmold mit Elisabeth Erp-Brockhausen (1616-63; ihre Leichenpredigt Bibliothek des StA DT C 3159). Anna Ilsabein hat etwa 1656 den früheren schwedischen Hauptmann Hermann Wilhelm Sobbe geheiratet, der in den 50er Jahren Vogt in Heiden war. Als Vogt zur Lage ist Sobbe am 8.3.1664 vereidigt worden (L 16 L I 4). Anna Elisabeth (=Ilsabein) Sobbe geb. Topp ist am 16.10.1702 in Detmold begraben worden, 62 Jahre alt.

[396/1] Eberhard Wippermann, Doktor beider Rechte, war am 13.4.1667 Rat und Hofgerichtsassessor geworden. Am 24.10.1669 hatte Graf Simon Henrich ihn zum Geh. Hof- und Kanzleirat gemacht und ihm das Direktorium der Kanzlei aufgetragen. Wippermann ist am 9.5.1683 als Geh. Rat und Kanzleidirektor gestorben; seiner Witwe wurde ein „Nach- oder Gnadenjahr" bewilligt. Sein Nachfolger wurde Johann Barckhausen, auf diesen folgte am 3.2.1706 Christoph Piderit. (L 16 C 1.) Stammtafel des Geschlechts Wippermann: LippMitt 25(1956), 218-247; hier: 229. Zum Amt des Kanzlers in Lippe: Erich Kittel in LippMitt 29(1960), 206-209.

[398/1] Frohnius (1652-1713) ist am 21.6.1669 in Jena immatrikuliert worden, 1675 hat er dort die Adjunktur erbeten. (Zum Adjunkt konnte sich ein Magister weiterqualifizieren, er gehörte dann der Fakultät an.) 1678 wurde er in Lemgo Rektor und war von 1680-84 2. Pfarrer an St. Nicolai. 1684 ging er an die Kirche St. Blasii in Mühlhausen. Vgl. LGQ 9, Anhang 4, S.389.

[398/2] Über Ernst Casimir Wasserbach (1664-1709), später Amtmann in Barntrup und in Blomberg, Verfasser einer Schrift über die Irminsul und Herausgeber der genealogisch-historischen Werke Hermann Hamelmanns, siehe den Beitrag von August Falkmann in Menschen vom lippischen Boden, hg. von Max Staercke, Detmold 1936, 92-94.

Adjunkt der philosophischen Fakultät zu Jena und Rektor des Gymnasiums zu Lemgo war, hat Ernst Casimir Wasserbach aus Barntrup in Lippe, Schüler des Lemgoer Gymnasiums, in einem Weihelied Christi Niederfahrt zur Hölle und seinen ruhmreichen Triumph über die Unterwelt in öffentlicher Festversammlung gefeiert.)

399. Hoc. ao. der Einfal der Franzosen in die Clevische, Märckische, Ravensbergische und Mindische Länder geschehen. [399/1]

400. Hoc ao. abiit der Hoffprediger Köhne. [400/1] (In diesem Jahr ist der Hofprediger K. <aus Detmold> weggegangen.)

401. Den 21ten Febr. sepultus superintendentis Zelleri eintziger Sohn Henrich Gottfried anno aetatis 23., SS. theologiae candidatus. (Am 21. Februar wurde begraben des Superintendenten Zeller einziger Sohn Henrich Gottfried, 23 Jahre alt, Kandidat der hochheiligen Theologie.)

402. Den 9ten Decembris Joh. Henrich Spree Cantzellist geworden. Mortuus 1729. [402/1]

403. Hoc ao. ist viel Mast gewesen.

404. Den 16. Jun. sind die Franzosen wieder aufgebrochen und auf Gofeld marchirt, da das Fouragiren in der Graffschafft Lippe ein Ende gehabt. Und hat der General Crequi befohlen, auf die Gräntzen Pfähle zu setzen, damit sie die Graffschafft Lippe verschonen und im Ravensbergischen bleiben könten. [404/1]

405. Hoc ao. War Philip Stivarius Pastor zu Heiligendorf. [405/1]

406. Hoc ao. lebte noch Joh. Herm Stephanus, gewesener Prediger zu Stapellage. [406/1]

407. Ao. 1679 den 7ten Junii die französischen Trouppen aus dem Mindischen und Ravensbergischen aufgebrochen, so in 30 biß 40 Mann [407/1] bestanden, dabey über 40.000 Pferde, schrecklich viel Wagens und Karrens, so anfangs durch die Graffschafft Lippe ziehen wollen. Ist aber durch lippische Abgeordnete decliniret (abgewendet). Sie haben 30.000 Mann im Märckischen und Clevischen zurückgelaßen. [407/2]

408. [408/a] NB: Den 25ten Junii 1734 des Pastors Stöckers zu Elbrinxen Frau, eine gebohrene Schönfelds, aus Melancholie in einen Brunnen gesprungen und sich ersäufft. [408/1]

409. Brunsieck, ein Meyerhof zwischen Maspe und Wöbbel.

[399/1] Am 29.4.1679 hatte ein französisches Heer unter Créquis den Rhein überschritten und war plündernd in die Grafschaft Mark vorgedrungen. Die Brandenburger unter von Spaen zogen sich auf Bielefeld und Minden zurück. Notgedrungen unterzeichnete der Beauftragte des Großen Kurfürsten am 29.6.1679 den Frieden zu St. Germain-en-Laye. (Kohl, Wilhelm <hg.>, Westf. Geschichte, Düsseldorf 1983, Bd.I, 595. Auch Ehbrecht, Wilfried <Hg.>, Lippstadt, Lippstadt 1985, 488.) Vgl. Nr.404 und 407.

[400/1] Der aus Bremen stammende lippische Hofprediger Werner Köhne war in seiner Heimatstadt zum Prediger in Oberneuland gewählt, Graf Simon Henrich um seine Freigabe gebeten worden. Der Graf hätte den Geistlichen wegen seiner „wunderbaren Gaben und Geschicklichkeit" gern behalten, gab ihn aber zum Datum „etwa 8 Tage nach Michaelis" (1679) frei. (StA DT L 65 Nr.157.)

[402/1] Johann Henrich Spreen ist am 22.5.1679 als Kanzlist vereidigt worden, als Johann Friedrich Sachse zum Botenmeister und Kanzlisten aufrückte (StA DT L 16 C 9 a; vgl. Nr.388). Spreen ist am 14.11.1729 begraben worden, 82 Jahre weniger 5 Wochen alt. Er hatte am 22.9.1680 Anna Ilsaben Meyers, Witwe Vollands, geheiratet.

[404/1] Vgl. Nr.399 und 407.

[405/1] Heiligendorf = Hillentrup.

[406/1] Vgl. Nr.379.

[407/1] Küster meint ohne Zweifel: 30.000 bis 40.000 Mann.

[407/2] Vgl. Nr.399 und 404.

[408/a] Im folgenden hat Küster (auf den Seiten 142-154 der oben laufenden Paginierung) das annalistische Prinzip der Anordnung seiner Eintragungen vorübergehend aufgegeben. Hier im Druck werden, den Vorarbeiten Verdenhalvens folgend, die Sonderkapitel Externsteine, Falkenkrug, Familie Friesenhausen, Familie von Rinteln als Anhang am Ende geboten; der längere lateinische Bericht über die Ereignisse in Lemgo 1609 ist bereits als Nr.145. 146 chronologisch eingeordndet worden. Die übrigen Notizen Küsters folgen nunmehr in der originalen Reihenfolge des Manuskripts. Nach Jahren geordnet hat Küster seine Eintragungen wieder ab 1680 (auf Seite 155, hier Nr.428 ff.) fortgesetzt.

[408/1] Ludolf Simon Stöcker, Pfarrer in Elbrinxen 1719-39, hatte am 18.12.1725 zu Blomberg in zweiter Ehe Louise Appollonia Schönfeld (geb. 11.10.1697) geheiratet.

410. Ao. 1673 war Henrich Gottschalck hochgräffl. lipp. Gograve zu St. Johan und Richter zu Lemgo.[410/1]

411. Ao. 1688 war Diether. Cothman judex Lemgoviensis, dem Kuhleman, huic Herr Blome, Vineator, Balcke, Schwartzmeyer gefolget.[411/1]

412. Obs[erva?] (Beachte?): Talle im Ambt Varnholtz ist vor diesem ein Heiligthum gewesen, da die Leute dem Apostel Petro geopffert. Ao. 1485 ist die Kirche in honorem Petri (zur Ehre Petri) erbauet, wie an einem Pfeiler in der Kirchen und an der Thür mit schwartzen Buchstaben zu sehen. Ao. 1492 ist die Kirche gantz verfertiget, wie an einen Pfeiler auswendig an der Kirchen nach Süden hin zu sehen. Ao. 1597[412/a] das Chor gebauet, 1599 das Küsterhauß. Ao. 1603 im Febr. das Predigerhauß abgebrandt, eodem ao. (im selben Jahr) wieder aufgebauet. Ao. 1640 der Blitz in den Thurn geschlagen.

Prediger: (1) Johan Biere von Hille aus dem Stifft Minden, primus Reformator, ibidem mortuus; (2) Ao. 1560 Bernh. Brinckman Lemgoviensis ad annum 1593, quo mortuus; (3) Ao. 1593 Henrich Plesman aus Lüde[412/1] ad 1597, quo factus Hoffprediger zu Brake; (4) Ao. 1597 Stephanus Jacob aus dem Stifft Münster ad 1637; quo mortuus; (5) Ao. 1637 ex pastore Bracensi Arnoldus Hunneus ad 1641, quo mortuus; (6) Simon Brade Lemgoviensis ad 1651, quo factus pastor Falkenhagensis, ubi mortuus; (7) 1651 Schottmariâ vocatus Johan Vahrenholtz von Wallenbrügge bey Hervord her ad 1657, quo factus iterum pastor Schöttmariensis; (8) Ao. 1657 den 11. Octobris Henrich von Lee Bremensis introductus a superintendente Nagelio, ad annum 1680, Martini, quo mortuus; (9) Simon Christoph Bröffel Delmodiensis ad annum 17—; (10) Schönfeld Blombergensis.[412/2] ((1) J.B. ... der erste Reformator, ebendort gestorben; (2) B.B. aus Lemgo bis zu seinem Tod 1593; (3) H.P. ... bis 1597, da wurde er Hofprediger; (4) St.J. ... bis zu seinem Tod 1637; (5) A.H., vorher Prediger in Brake, bis zu seinem Tod 1641; (6) S.B. aus Lemgo bis 1651, da wurde er Prediger in Falkenhagen, wo er gestorben ist; (7) 1651 aus Schötmar berufen J.V. ... bis 1657, da wurde er wieder Prediger in Schötmar; (8) H.v.L. aus Bremen, eingeführt von Superintendent Nagelius, bis zu seinem Tod Martini 1680.)

[410/1] Henrich Gottschalk, bisher Amtmann, war am 5.3.1664 an Stelle von Daniel Meyer als Richter in Lemgo und Gograf vereidigt worden. Eine Expektanz auf dieses Amt hatte er seit dem 11.7.1663 (StA DT L 28 A I Nr.1).

[411/1] Nachrichten über die Einsetzung der Richter zu Lemgo und Grafen zu St. Johann, auch über die mitunter deshalb aufgetretenen Reibungen zwischen der Stadt Lemgo und dem Landesherrn, StA DT L 28 A I Nr.1. Alle von Küster genannten Männer sind jeweils nach dem Tode ihres Vorgängers ins Amt gekommen. Gottschalk (Nr.410) ist 1678 gestorben, daraufhin wurde Diederich Cothmann am 20.3.1679 interimistisch eingesetzt. Am 24.1.1682 bat er um seine endgültige Bestallung „pro ordinario". Das wurde genehmigt, und bereits am 26.1.1682 konnte er „erectis digitis", mit erhobenen Fingern, den Richtereid schwören.- Johann Barthold Culeman, vorher Advocatus ordinarius, wurde am 13.12.1694 noch vom Grafen Simon Henrich eingesetzt, ausdrücklich auch als „Auffheber des jährlich fälligen Morgenkorns in und vor Lemgo". Nach dem Regierungswechsel bestätigte Graf Friedrich Adolf am 10.5.1697 seine Ernennung. - Der bisherige Landsecretarius Blume wurde am 15.3.1702 vereidigt. - Simon Henrich Vineator war Ephorus, Erzieher, der jüngeren Brüder des Grafen gewesen und kam 1718 ins Richteramt. Als er bedenklich erkrankte, wurde ihm am 10.6.1723 der Assessor und Secretarius am Gogericht Carl Balcke adjungiert, der auch Vineators Nachfolger wurde, als dieser bereits am 21.6.1723, im 39. Lebensjahr, starb. Auf Balcke folgte am 9.2.1731 Friedrich Christian Schwartzmeyer.

[412/a] Bei beiden Jahreszahlen ist über die 5 jeweils eine kleine 4 darübergeschrieben. Otto Preuß, Die baulichen Alterthümer des Lippischen Landes, 2/1881, 167, nennt zwei Inschriften mit abweichenden Jahreszahlen.

[412/1] Lüde = Lügde.

[412/2] Küsters Angaben über die Pastoren in Talle stimmen bis auf einige Differenzen in den Jahreszahlen (und natürlich bei der Schreibweise der Namen) mit denen in Butterwecks Geschichte der lipp. Landeskirche überein, nur nennt Butterweck zwischen Nr.1 und Nr.2 drei weitere Namen. Die im Manuskript nur unvollständig gebotene Jahreszahl bei Nr.9 ist zu ergänzen in 1713.

413. NB: Die Kirche zu Heiligendorff ist in die Ehre des Heil. Leichnams gebauet, wie sie dann in einem Brieffe de (von) 1564 die Kirche zum Heil. Lichnam genennet wird.[413/1]

414. 1662 hat der Churfürst von Brandenburg Fridr. Wilhelm den neuen Graben von drey Meilen zu Vereinigung der Spree und Oder verfertigen laßen.[414/1]

415. 1650 ist zu Berlin die erste Schleuse angelegt.

416. Ohngefehr 1660 ist ein starcker Windsturm gewesen, welcher zu Lemgo auf der Nicolai- oder Altstädter Kirche den Klockenthurn (so höher ist als der Spielthurn) umgeworffen, und ist derselbe 1665 wieder aufgebauet.[416/1]

417. Ao. 1582 soll das Schloß Detmold gebauet seyn.[417/1]

418. Das Flecken Bardendorff ist ao. 1636 nebst der Kirche und Rathhause gantz abgebrandt und ao. 1638 wieder aufgebauet.[418/1]

419. Von May vide annum 1688 (siehe das Jahr 1688).

420. Ao. 1677 war Frantz Matthias May, kayserl. Con-Concommissarius zu Regensburg, kayserl. Reichs-Hoff-Rath und der Rechte Doctor laut Creditivs[420/a] an die Reichs-Versammlung de (vom) 20ten Sept. 1677. vid. Lünig in parte generali des Teutschen Reichsarchivs p. 647.

421. May familia vide ad annum 1686 (siehe zum Jahr 1686).

422. Den 26ten Decembris 1672[422/1] ist Marggraff Carl Philip dem Churfürsten Frid. Wilh. auf dem Sparenberge gebohren worden von seiner Gemahlin Dorothea, Hertzog Christ. Ludw. von Braunsweig-Lüneburg Wittibe.

423. Vom 1ten Augusti biß mitten im Novembri 1615 hat Hertzog Fridr Ulrich von Braunsweig[423/1] die Stadt Braunsweig belagert mit 20000 Mann zu Roß und Fuß, dahingegen die Stadte von den Hansen-Städten Hülffe unter Anführung General Graf Fridrichs von Solms bekommen, worauf durch Vermittelunge der Generalstaaten und Hansenstädte ein Stillstand, und den 24ten Decembris im Kloster Steterburg der Friede erfolget; und ist der 6te Febr. 1616 zur Huldigung bestimmet.

424. In ao. 1615 ist zu Berlin ein Auffruhr wieder die reformirten Prediger entstanden, als die Bilder und Crucifixe aus dem Dohm weggeschaffet worden.[424/1]

425. Im Jahr 1656 im Julio hat die Lipstadt von einem Donner- und Blitzschlag, dadurch nach und nach viel Häuser angezündet worden, großen Schaden gelitten. Vid. Gottfrid Schultzens Continuatio der neu-augirten Chronica p. 11.

[413/1] Heiligendorff = Hillentrup. Zur Geschichte seiner Kirche und ihrer Wallfahrt: D.v.Reden und R. Linde (Hg.), Hillentrup, Hillentrup 1994, 31-41. Fr. Gerlach, Der Archidiakonat Lemgo, Münster 1932, 210-212.

[414/1] Der „Neue Graben" beginnt südlich von Frankfurt a.d. Oder und führt am Müllroser See vorbei in die Spree. Er ermöglicht Schiffsverkehr von der Oder in die Nordsee. Geplant hatte man ihn bereits 1558, aber erst Kurfürst Friedrich Wilhelm hat ihn 1662-68 bauen lassen.

[416/1] Der Helm des (höheren) Südturms ist am 9.12.1660 durch einen Sturm auf das Kirchendach geworfen, die Rechnung für seinen Wiederaufbau am 14.12.1663 abgeschlossen worden. (Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen, Stadt Lemgo, Münster 1983, 156.)

[417/1] Das Jahr 1582 spielt in der Baugeschichte des Detmolder Schlosses keine Rolle. Vielleicht liegt eine Verwechslung mit Varenholz vor: A. Falkmann, Beiträge 4, 216.217.

[418/1] Vgl. Nr.222 und 228. Siehe auch Otto Preuß, wie in 412/a, S.92.

[420/a] Die folgenden vier Wörter sind nachträglich über der Eintragung zugesetzt.

[422/1] Küster gibt das Geburtsdatum nach altem Stil an. Nach neuem Stil lautet es 5. Januar 1673.

[423/1] Herzog Friedrich Ulrich von Braunschweig-Wolfenbüttel (1591-1634), von der Geschichtsschreibung als schwacher Herrscher und Unheil für sein Land getadelt, war ein älterer Bruder des „tollen Christian von Halberstadt" (vgl. Nr.196).

[424/1] Am 30.3.1615 hatte in Abwesenheit des Kurfürsten Johann Sigismund dessen Bruder und Stellvertreter, Markgraf Johann Georg, aus dem reich ausgestatteten Dom (dem alten, der 1747 abgerissen worden ist) die Kunstwerke, Statuen und Bilder beseitigen, ein großes Kruzifix zerschlagen und in die Spree werfen lassen. Daraufhin war in der Nacht vom 3. zum 4. April ein schwerer Tumult unter der überwiegend lutherisch gebliebenen Bevölkerung ausgebrochen. Es hatte Verwundete gegeben und war zu Plünderungen gekommen.

426. Eodem ao. 1656 im Augusto wurde die Lippstadt durch einen Donnerschlag angezündet, daß in 7 Stunden mehr als die halbe Stadt in Brand darnieder lag. id. ibid. p. 19.[426/1] (Derselbe ebendort auf Seite 19.)

427. Der Litzen-Krug heißet eigentlich soviel als Lützenburger Krug, weil der erste Wirth in demselben ein Lützenburger[427/1] gewesen. Und ist dieser Krug ums Jahr 1672 von Sr. Hochgräffl. Gndn. Herrn Casimir zur Lippe-Brake angeleget worden. Der Krug liegt im Lippischen unter dem Blombergischen Gehöltze, ohnweit dem Pyrmontischen Gräntzen am Wege nach Artzen und Hameln.[427/2]

- Ao. 1680 -

428. Febr., den 21ten wurde in der hiesigen Nachbarschafft zu Bilefeld ein Delinquente iustificiret, so jüngsthin seinen Vatter ermordet. Er ist mit glühenden Zangen zerrißen, hernach enthauptet und aufs Radt gelegt.[428/1] Happel, in seiner Kern-Chronic ad hunc annum.

429. In diesem 1680ten Jahre biß den 17ten Januar 1681 war ein strenger Winter. Happel in der Kurtzen Chronic ad annum 1684 p. 10 sequentes.

430. Novembris, den 20ten hat man in Teutschland und andern angräntzenden Landschafften in Südosten etliche Stunden vor Tage einen ungemein großen Cometen mit einem langen bleichen Strahl gesehen. Er hat in Südosten 6 Grad über den Horizont gestanden, 21 Grad von der Wage und 4te halb Grad südwerts der Ecliptica. Der ausschießende Strahl, welcher bleich ohnweit der spica virginis gewesen, hat sich über das südliche America, Brasilien, über die Mitte Africae, über Batavien und über Mar del Sur oder das Friedsahme Meer erstrecket.

[426/1] Nachrichten über Stadtbrände in Lippstadt bei Ehbrecht, Wilfried (Hg.), Lippstadt. Beiträge zur Stadtgeschichte. Lippstadt 1985 (s. Orts- und Sachverzeichnis, vor allem 403-406 und 473/4). Der Brand von 1656 wird als besonders verheerend geschildert, 336 Häuser soll er eingeäschert haben. Als Datum wird neben dem 15. auch der 6. August genannt. Ein zweiter Brand im selben Jahr wird nicht erwähnt, erst wieder 1676.

[427/1] Auch Otto Preuß, Die lipp. Familiennamen, Detmold 1887, 74, leitet Litzenkrüger von Lützenburger (Luxemburg) ab. Freilich ist für Angehörige dieses Stammes die Namensform Lützelburger als ältere Version bekannter.

[427/2] Das Kirchenbuch Blomberg verzeichnet schon am 5.5.1670 die Hochzeit von „des Litzenkrügers Tochter", Anna Catrina Schulze. Am 10.1.1684 hat Graf Casimir zur Lippe-Brake seinem Schützen und Förster Friedrich Schultze „ein sicheres (= von Lasten freies) auff der Kluß in unßerem Ambt Schieder gelegenes Hauß, die Litzen Burg genannt" verkauft, frei von allen „so woll personal alß realen oneribus (= Lasten)". Schultze darf dort Bier brauen und versellen und Branntwein ausschenken. Michaelis 1684 setzt ihn der Graf als „Schnaatschützen und Förster im Winterberg" ein und wiederholt die Schankerlaubnis. Nach dem Tode des Grafen Casimir (1700) und seines Sohnes Rudolf (1707) bestellt des letzteren Vetter, Graf Ludwig Ferdinand (1680-1709), Schulze nunmehr als seinen Förster und gibt ihm dazu noch einen Kamp. Am 29.11.1729 ist Friedrich Schultze, „gewesener alter Lützen-Krüger", im Alter von 83 Jahren gestorben (Kirchenbuch Blomberg). Sein Nachfolger im Litzenkrug, Friedrich Thiele, erbittet um 1730 vom Grafen Simon Henrich Adolf (die Linie Lippe-Brake war inzwischen erloschen) die seinem Vorgänger gewährte Freiheit von Abgaben, da sein Geschäft unter anderem durch Konkurrenz in Hiddensen leidet. (L 31 E XXV m 3.) Die Blomberger Kirchenbücher notieren von 1670 bis 1729 und 1765 viele Taufen, Hochzeiten und Begräbnisse in der Familie des Litzenkrügers (Schultze, Thiele). W.G.L. von Donops Historisch-geographische Beschreibung der Fürstlichen Lippeschen Lande, Lemgo 2/1790, nennt den Krug auf S.94 und 96. In den 70er Jahren des 19. Jh. ist das Kruggebäude, in dem zu der Zeit keine Gastwirtschaft mehr betrieben wurde, abgebrannt. Auch ein kleinerer Nachfolgebau wurde ein Opfer der Flammen, fand jedoch abermals einen Nachfolger (Ernst Brunsmeier 1928 in seinem handschriftlichen „Heimatbuch Eschenbruch" S.14; D 72 Brunsmeier Nr.1). Brunsmeier schreibt: „Der Name bleibt bestehen, die frühere große Bedeutung ist dahin." - Küster hat auch in seinen Collectaneen, D 71 Nr.72, S.130, über den Litzenkrug geschrieben.

[428/1] Nach W. Fricke, Bielefelds Sparrenburg und ihre Geschichte, Bielefeld o.J., 118, ist 1679 Johann Müller, der Renteipfänder des Sparrenberges, von seinem Sohn Jobst Dietrich mit einer Axt erschlagen worden. Der Mörder wurde in der von Küster beschriebenen Weise auf der Schildescher Heide hingerichtet.

Am 16ten Decembris abends nach der Sonnen Untergang und am 18ten Decembris hat dieser Comet sich erschrecklich groß wieder gezeiget.[430/1] Happel, Kurtze Chronic ad hunc annum p. 83 et 93 und dieses auch in der Graffschafft Lippe.

431. Umb Ostern die Priorin zu Lemgo gestorben.[431/1]

432. Hoc ao. lebte noch Johan Freye, Pastor zu Lage[432/1], dessen antecessor (Vorgänger) gewesen Hartwig von dem Stein.[432/2]

433. Hoc ao. Nicolaus Plage, Ambtmann zu Detmold, gestorben, dem — Busch gefolget und diesem der Cammer-Rath Both, dem jetzt, 1728, schon sein Sohn adjungirt.[433/1]

434. Hoc ao. ist viel Mast gewesen.

435. Hoc ao. ist die herrschafftl. Meyerey oder Vorwerck zu Herse, welche im vorhergehenden Jahre bis auf den Grund abgebrandt[435/1], schon wieder aufgebauet.

- Ao. 1681 -

436. Den 20ten Januarii abends um 5 Uhr hat man zu Pyrmont, ohnweit dem Brunnen, nachfolgendes Gesichte am Himmel gesehen: Es haben sich am klahren Himmel 3 Reuter praesentiret, davon der eine, welcher voran ritte, ein weißes, der mittelste ein graues und der hinterste ein schwartzes Pferd ritte. Der auf dem weißen Pferde hat einen Degen in der einen und in der andern Hand eine carabas[436/1] gehalten und hat nach etwas gewiesen, worauf der, so auf dem schwartzen Pferde geseßen, vor dem, der auf dem weißen saß, in die Knie gefallen. Diesemnach hat sich der Himmel verdunkelt, mittlerweile aber dieses Gesicht sich praesentiret, sol der Himmel sehr schön und helleuchtend gewesen seyn. Happel in seiner Kurtzen Chronic ad hunc annum p. 10.[436/a]

437. Im Jan. Justus Barckhusen Uffleniensis J.u.D. factus Marpurgi[437/1] disputatione inaugurali de citatione edictali. (Im Januar ist Justus Barckhusen aus Ufflen in Marburg Doktor beider Rechte geworden mit einer feierlichen Disputation über die öffentliche Vorladung.)

438. Im Mart. venit Detmoldam Magister Johannes Gravius Hirsfeldensis. Huic in rectoratu successit 1704 Wilhelm Hillger, et cum hic ad ecclesiam Detmoldiensem post

[430/1] Im November und Dezember 1680 hat sich einer der größten Kometen in historischer Zeit gezeigt. Der Pfarrer und Amateurastronom Georg Samuel Dörffel (1643-88) aus Plauen im Vogtland hat seine Bahn als eine Parabel bestimmt.

[431/1] Am 8.3.1680 ist Margareta Grothe, die Priorin des Stifts St. Marien zu Lemgo, gestorben. Auch ihre Nachfolgerin Anna Ilsabein Hecker starb noch in demselben Jahr, aber lange nach Ostern, nämlich am 27.8.1680. Das Osterfest fiel 1680 auf den 11. April alten Stils. (L 112 A Lemgo St. Marien Nr.1; E. Kittel, Kloster und Stift St. Marien zu Lemgo 1265-1965, Detmold 1965.)

[432/1] Vgl. Nr.445.

[432/2] Butterweck (S.451.466.597) nennt den Vorgänger Hart(h)ard Werner vom Stein.

[433/1] Nicolaus Plage war am 16.4.1675 als Amtmann zu Detmold vereidigt worden, nachdem er vorher Amtmann zu Schwalenberg gewesen war. Er wurde am 6.9.1679, 45 Jahre alt, in Detmold begraben. Als sein Nachfolger wurde am 30.9.1679 Oloff Ernst Busch, bis dahin Amtmann zu Falkenberg, vereidigt (L 16 L I a). Beim Regierungsantritt des Grafen Friedrich Adolf im Mai 1697 war er noch im Amt. Am 14.7.1708 ist dann Johann Barthold Bohte, gewesener Kammerrat zu Schaumburg, als Amtmann zu Detmold „in praesentia Illustrissimi und Herrn Kantzlers und Rähte" vereidigt worden (L 16 Anhang A I Nr.4). Der bisherige Kanzleisekretär Adolph Carl Both ist am 28.12.1728 zu Detmold vereidigt worden (L 16 Anhang L I Nr.2).

[435/1] Die Meierei Heerse bei Schötmar war schon seit der Zeit Simons VI. gräflicher Besitz. „Acta wegen des im August 1679 auf der Meierei Heerse durchs Gewitter entstandenen Brandes": L 92 B V Tit.I Nr.2. - Pächter war damals Dietrich Henrich de Wrede.

[436/1] carabas: vermutlich eine Karbatsche, starke, aus Riemen geflochtene Peitsche (böhmisch: karabác).

[436/a] Die drei folgenden Eintragungen (hier Nr.437-439) hat Küster mit zwei großen Klammern eingerahmt und am Rand vermerkt: Haec in parenth[esi] ad annum 1680 refer[enda]. (Die Eintragungen in der Klammer sind auf das Jahr 1680 zu beziehen.) Dann schließen sich auf der nächsten Seite wieder Aufzeichnungen zum Jahr 1681 an.

[437/1] Das Suchbuch für die Marburger Universitätsmatrikel, Darmstadt 1927, führt Justus Bernhard Barckhausen, Salisufflenâ-Lippiacus, unter dem 25.9.1671, Jost Barckhausen Salis Ufflens. Lipp. unter dem 8.7.1674 auf.

mortem Gaudelii, qui ao. 1718 mense Augusto obiit, vocaretur, Groskopfius ao. 1719 rectoratum obtinuit.[438/1] (Im März kam Magister Johannes Gravius aus Hersfeld nach Detmold. Dem folgte im Rektorat 1704 Wilhelm Hillger nach, und als dieser nach dem Tode des Gaudelius, der im August 1718 starb, an die Detmolder Kirche berufen wurde, bekam 1719 Groskopf das Rektorenamt.)

439. Den 11ten Mart. sepultus Christ. Wessel, Vogt zur Lage, ao. aet. 46. Ei successit Conr. Rose[439/1], Amtschreiber zu Detmold. (Am 11. März ist Christian Wessel, Vogt zur Lage, im Alter von 46 Jahren begraben worden. Ihm folgte (im Amt) Conrad Rose.)

440. Den 29ten Jan. sepulta zu Detmold die alte Bademutter, die Müllersche, ao. aet. 105.

441. Den 23ten Febr. inter 9. et 10. mortuus Johan Anthon de Exterde auf Ahmsen, hochgräffl. lipp. 7jähriger Jägermeister, ao. aet. 40. sepultus 10. Martis 7. vespertina zu Schöttmar.[441/1] (Am 23. Februar zwischen 9 und 10 Uhr ist Johann Anton von Exterde auf Ahmsen gestorben ... im Alter von 40 Jahren. Begraben am 10. März 7 Uhr abends zu Schötmar.)

442. Hoc ao. Herm Rose Vogt zur Lage fuit.[442/1]

443. Hoc ao. Johan Leopold von Rübel war Hoff-Richter zu Detmold.[443/1]

444. Den 11ten Septembris 1681 der alte Herr von Exter zu Herberhausen gestorben.[444/1]

445. Den 10ten Jan. der Herr Pastor zur Lage Johan Freye mortuus, cui in officio mense Julio ejusdem anni successit Conrad Feygel. (... Johann Freye gestorben, dem im Monat Juli desselben Jahres Conrad Feygel im Amt nachgefolgt ist.)

[438/1] Am 17.12.1703 hat das Konsistorium dem Rektor Johannes Gravius seine Entlassung mitgeteilt. Der Graf beobachte schon seit einigen Jahren mit Mißfallen „den großen Verfall der Schule". Gravius habe auch mehrmals deutlich zu erkennen gegeben, daß er „bey herannahenden Jahren der Schularbeit überdrüßig" sei. Zum Rektor war dann am 2.2.1705 der Candidatus Theologiae Wilhelm Hilger berufen worden, der aber die 2. Pfarrstelle an der Detmolder Kirche erhielt, nachdem deren Inhaber Johann Philipp Gaudelius noch in demselben Jahr, in dem er seinen Dienst angetreten hatte, verstorben war - nur wenige Tage nach dem Tode des Grafen Friedrich Adolf (18.7.1718). Graf Simon Henrich Adolf berief dann am 6.2.1719 Franz Philipp Groskopf, Rektor des reformierten Gymnasiums zu Halle in Sachsen, an die Detmolder Provinzialschule, und dieser sagte auch am 19.2. zu, weil er sich seinem „lieben Vatterlande ... verbunden" fühlte. (L 69 Nr.72.) Großkopf ist am 24.9.1736 in Detmold beerdigt worden, 63 Jahre 2 Tage alt.

[439/1] Der Nachfolger für den verstorbenen Christian Wessel hieß Hermann Rose (vgl. Nr.442). Er wurde am 13.3.1680 vereidigt. Vordem war er am 6.9.1678 als Amtsschreiber in Detmold vereidigt worden, hatte sich hier aber mit dem Amtmann nicht verstanden. Roses Nachfolger als Amtsschreiber wurde Johann Christoph Wistinghausen (L 16 L VI 5.).

[441/1] Der Hofjunker Johann Anton von Exterde war am 10.2.1673 als Forst- und Jägermeister vereidigt worden an Stelle des verstorbenen Henrich Krecken (L 16 G 1). Er war ein Sohn des unter Nr.444 genannten Bernhard Simon von Exterde auf Herberhausen und seiner Ehefrau Margaretha Gertrud Westphalen. 1675 hat er Sophie Elisabeth von Wrede geheiratet, die am 25.2.1681 von Ahmsen aus anzeigt, daß ihr Mann „nach weniger Zeit ausgestandener Hauptkrankheit und dazu geschlagenem Schlagfluß verstorben" sei. Er hinterließ zwei unmündige Kinder (L 52 E 2).

[442/1] In Lage hatte Rose (vgl. Nr.439) spätestens seit 1685 Ärger mit der Einwohnerschaft und führte seit 1688 Prozesse, auch gegen den gräfl. lipp. Sachwalter und die Eingesessenen der Vogtei Lage, schließlich (1690) bis zum Reichskammergericht in Wetzlar (L 16 N XIII 19). Am 3.4.1690 erhielt der Amtmann zu Detmold Oloff Ernst Busch (vgl. Nr.433) den Auftrag, mit Hilfe des Schloßkorporals und mit vier Musketieren Rose zu verhaften, auf der Amtsstube zu Detmold zu arretieren und seine Habe zu konfiszieren. Am 22.10.1690 bat der Arrestant um Haftverschonung gegen Kaution, um sich nach Lippstadt zu begeben, wo er begütert sei; das wurde auch „connivendo (= aus Nachsicht oder stillschweigender Vergünstigung) verstattet"! Noch am 9.5.1681 beklagten sich die Einwohner der Vogtei Lage beim Grafen über den „abgestandenen Vogt Rose" und wünschten sich als neuen Vogt den Meyer zu Stapelage (L 16 L I 5).

[443/1] Johann Leopold von Rübel, ein Sohn des Drosts Georg Wilhelm von Rübel (vgl. Nr.209 und 319), erhielt 1656 die adlige Freiheit auf Gut Küterbrock und wurde 1670 Geheimer Rat und Hofrichter. Er starb am 6.2.1700. (L 52, S.488a: Stammbaum.)

[444/1] Vgl. Nr.441/1.



Die Küsterschen Handschriften im Besitz des NW Staatsarchivs Detmold.

446. Den 28ten Febr. 1681 mortua Sibylla Margar. von Heyden, Herrn Landdrostin Levin Moritz von Donop Frau, zu Varenholtz.[446/1]

447. Im Frühjahr 1681 der Meyerhoff zu Holtzhausen im Schöttmarschen, ohnweit Iggenhausen gelegen, abgebrandt.[447/1]

448. Hoc ao. war Rath und Ambtmann zu Brake Everhard Gottfried Breyer, utriusque Juris Licentiatus (Lizentiat beider Rechte).[448/1]

449. Anna Amelia, Herrn Gr. Casimirs zu Brake Gemahlin, geb. Gräfin zu Sayn, Witgenstein und Hohenstein p., denata den 27ten Mart. 1681[449/1] ao. aet. 44, sepulta Bracae eodem ao. den 23ten Aprilis (verstorben am 27. März 1681 im Alter von 44 Jahren, bestattet zu Brake im selben Jahr am 23. April).

- Ao. 1682 -

450. Am 15ten, 16ten und 17ten Januarii 1682 ergoßen sich alle Ströhme Teutschlandes und der angräntzenden Landschafften, als wan sie also miteinander sich verabschiedet hätten. Die Ursache schreibet man dem plötzlich einfallenden Thauwetter zu, welches allen häuffig gefallenen Schnee augenblicklich und auf einmahl zerschmeltzete, daß sich die Ströhme wie Seen und die kleine Bäche wie große Ströhme ergoßen. Der Mund hat nicht Athems gnug, alles zu erzehlen, und die Feder wird unter der Beschreibung zu stumpff. Ja, man möchte anstatt der Dinte das Waßer aus der Elbe, Oder, Mayn, Weser, Fulda, Werre, Werne, Rhein, Rhur, Lippe, Lahn, Donau und noch vielen andern Ströhmen entlehnen, wan man den Schaden, so diese itzerwehnte Ströhme hin und wieder verursachet, wieviel Menschen und Vieh sie ertränckt, wieviel Bäume, Felsen, Häuser, Mauren, Garten, Thore, Brücken, Wälle, u. dgl. sie weggerißen, wieviel Land sie überschwemmet, wieviel Frücht und Waaren sie verdorben oder was sie sonsten vernichtet und beschädiget haben, anführen wolte. Happel, Kurtze Chronik ad hunc annum p. 13 sequentes.

451. In dieser 1682 entstandenen Fluth ist das Waßer zu Minden an der Weser so wunderbarlich hoch, als es in 40 Jahren nicht gewesen. Es sind gantze Häuser mit Leuten weggefloßen, wie dan das Waßer gar mitten durch die Stadt gegangen. Von Cöln, Bremen, Paderborn und aus dem Waldeccischen kahmen auch lauter lamentationes von unbeschreiblichen Wasserschadens ein. Happel in seiner Straff- und Unglücks-Chronica p. 137 sequentes.

452. Am 17ten August und folgende Nacht 1682 hat man in Teutschland gegen Nordosten abermahl einen Comet-Stern[452/1] gesehen. Und ist merckwürdig, daß er am ersten mahl fast an demselben Orte, wo der große Comet 1618 gestanden, der gantz Teutschland

[446/1] Levin Moritz von Donop (1636-95), lipp. Geheimer Rat und Landdrost, ältester Sohn des Geh. Rats und Landdrosten Simon Moritz von Donop (1613-76), hatte 1669 Sibylla Margarete von Heiden verw. von Münch geheiratet. Am 8.7.1671 hat das Ehepaar in einem Rechtsgeschäft (per dotationem inter vivos) sich gegenseitig beschenkt: sie ihn mit ihrer Gerade, er sie mit seinem Heergewette (vgl. Nr.390). (L 52 D 1c.)

[447/1] In einer Auseinandersetzung mit dem Kammerrat Hillmer spricht der Meier zu Holzhausen noch in einer Eingabe vom 19.5.1690 davon, „wie derozeit ... mein Hoff durch eine Feuersbrunst zumahl in die Asche geleget und verschiedene Pferde mit verbrandt worden". Dieses Unglück war seinem Vater widerfahren. (L 23 Nr.91.)

[448/1] An den Lizentiaten und Rat des Grafen zur Lippe-Brake, Amtmann Eberhard Gottfried Breyer in Brake, hat am 20.8.1685 Anton Günther Kopf, Amtmann zu Blomberg, geschrieben und ihm amtliche Mitteilung von einem Truppendurchzug auf der Linie Schlangen-Driburg-Brakel-Höxter gemacht sowie von Finanzproblemen in der Familie von Donop (L 52 D 1c). Eine Tochter Kopfs hat 1698 den späteren Regierungspräsidenten Christoph von Piderit geheiratet.

[449/1] Das Todesjahr ist zu korrigieren in 1685. Die Verstorbene entstammte der Familie Sayn-Wittgenstein-Homburg, war am 6.12.1641 geboren und hatte im Juni 1663 Graf Casimir geheiratet, dem sie 4 Söhne und fünf Töchter geboren hat. (L 7 E Sect. I Nr.2, dort auch Trauerpredigt und Klagegedicht des Pastors Johannes Hünefeld zu Brake.) Vgl. Nr.331.

[452/1] Der berühmte Halleysche Komet, der etwa alle 76 Jahre zu beobachten ist.

einen langwierigen, nemlich 30jährigen Krieg prophezeyet, gesehen worden. Happel, Kurtze Chronic ad hunc annum p. 92.

453. Den 15ten Aug. ist in den brandenburgischen Ländern das Stempel-Papier[453/1] eingeführet worden.

454. Hoc ao. im Dezember Herr Meinders[454/1,] so ao. 1679 brandenburgischer Abgesandter zu Paris gewesen, geadelt worden.

455. Den 18ten Nov. sepulta zu Cappel Hauptman Joh. Moritz von Donop[455/1] Mutter, wurde von 12 Detmoldschen Rathherrn getragen.

456. Im Decembri 1682 Georg Fridrich von dem Borne, fürstl. hessischer Rath und Landdrost im Schaumburgischen, gestorben.

- Ao. 1683 -

457. Junius Nachdem der Bischoff von Paderborn und Münster, Ferdinandus Freyherr von Fürstenberg[457/1,] lange Zeit her große Schmertzen von dem Stein empfunden, denselben auch vor wenig Tagen durch einen berühmten Chirurgum, Monsieur Collet aus Frankreich, schneiden und abnehmen laßen, ist er darauf den 6ten Junii zu Neuhauss, morgens zwischen 5 und 6 Uhren, verschieden. Der Stein hielt am Gewicht 2 Loth und 1 Quint[457/2] und hatte die Größe eines halben Reichsthalers. Dieser Bischoff war ein gelehrter Herr und hat die Monumenta Paderbornensia[457/3] geschrieben. Vid. Happel in der Kurtzen Chronic ad hunc annum p. 37.

458. Septembris. Den 5ten Septembris ist Herman Werner Freyherr von Metternich von der Gracht, Herr zu Bisperode p., beyder hohen Stiffter Hildesheim und Paderborn respective Dompropst und Domdechand, durch einhellige Wahl zum Bischoffen von Paderborn erwehlet. idem ibidem (derselbe ebendort) p. 78. Peter Ambros Lehman im Itztherrschenden Europa setzet, dieser Bischoff sey den 15ten Septembris[458/1] erwehlt.

459. Am 2ten Septembris[459/1] erschiene der allgemeine Freudentag der gantzen Christenheit, welcher denen Türcken hergegen ewige Schande und unersetzlichen Schaden gebracht hat. Die kayserl. Residentz Wien ward entsetzet, die Türcken aufs Haupt geschlagen und eine unglaubliche Beute erobert. Happel, Kurtze Chron. ad hunc annum p. 58 sequentes.

[453/1] Stempelpapier (Charta signata) ist ein mit behördlichem Stempel versehenes gutes Schreibpapier, das für bestimmte Rechtsgeschäfte, Obligationen, Verträge usw. vorgeschrieben war und dem Staat Gebühren (Stempelgeld) einbrachte.

[454/1] Franz (von) Meinders (1630-95) stammte aus Bielefeld, sein Vater und Großvater waren Rezeptoren des Sparrenbergs, des letzteren Frau eine geborene von Rintelen. Er ist einer der wichtigsten Geheimen Räte des Großen Kurfürsten geworden, 1679 bei Paris hat er den Frieden von St. Germain-en-Laye (vgl. zu Nr.399) für Brandenburg unterzeichnet. (Über Meinders: Westfälische Lebensbilder Bd.III, Münster 1934, 249-264.) Am 22.8.1665 hat er von Cölln a.d. Spree aus gemeinsam mit seinem künftigen Schwiegervater Christian Sigismund Heydekampf den Grafen Hermann Adolf zur Lippe zu seiner für den 19./29. September geplanten Hochzeit mit Louyse Eleonore Heydekampf eingeladen (L 52 M k).

[455/1] Johann Moritz von Donop (1642-1723) war früher Kapitänleutnant in kurfürstlich kölnischen Diensten gewesen (L 52 D 1c). Am 12.11.1680 ist er in Detmold als Schloßhauptmann vereidigt worden, nachdem tags zuvor sein Amtsvorgänger Luther Flörcke (vgl. Nr.376) verstorben war (L 16 B 1).

[457/1] Zu Fürstbischof Ferdinand von Fürstenberg s. H.J. Brandt/K. Hengst, Die Bischöfe und Erzbischöfe von Paderborn, Paderborn 1984, S.249-256; ADB 6, 702-09; Westfälische Lebensbilder VIII 37-56; G.J. Bessen, Geschichte des Bisthums Paderborn II 258. Dort wird überall der 26. Juni als Todestag angegeben. Vgl. auch Nr.347.

[457/2] 2 Lot + 1 Quint (= Quentchen) sind zusammen etwa 35 Gramm.

[457/3] Die Monumenta Paderbornensia sind das Werk, das durch die seiner zweiten Ausgabe (Amsterdam 1672) beigegebene Landkarte den Namen „Teutoburger Wald" für den alten Osning durchgesetzt hat.

[458/1] 5. bzw. 15. September ist die Datumsangabe nach altem bzw. neuem Stil.

[459/1] Küster gibt den Tag der Schlacht am Kahlenberg bei Wien nach dem Datum alten Stils an; heute liest man gewöhnlich den 12. September (neuen Stils).

460. Vom Herbst 1683 biß ins Frühjahr 1684 war in gantz Europa eine solche ungemeine Kälte, daß kein Mensch jemahlen dergleichen erlebet hatte. Man befand an den Thermometris, daß diese Kälte 2 biß 3 Grad hefftiger als ao. 1658 und 1650 gewesen. Ao. 1664 biß ins 1665. [Jahr] war auch ein strenger Winter. Happel, Kurtze Chronica ad annum 1684 p. 10 sequens.

461. Den 9ten Maji mortuus Dr. Wipperman, ao. 1662 J.u.D. et maritus Annae Luciae Tilhens factus. Progenuit 10 liberos. Ao. aet. 50. fuit cancellarius, cui successit in munere Joh. Barckhausen Uffleniensis, qui 170(?)[461/a] mortuus, et huic successit Christoph Piderit.[461/1] (Am 9. Mai ist Dr. Wippermann gestorben, der 1662 Doktor beider Rechte und der Ehemann von Anna Lucia Tilhen geworden war. Er hatte zehn Kinder. Im 50. Lebensjahr war er Kanzler. Ihm folgte im Amt Johann Barckhausen aus Uflen nach, der 170(?) gestorben ist, und diesem folgte Christoph Piderit.)

462. Hoc ao. iam fuit (in diesem Jahr war schon) Oberjäger Joh. Conr. Römer.[462/1]

463. Hoc ao. war Johan Conrad Feygel schon Pastor zur Lage.[463/1]

- Ao. 1684 -

464. In diesem 1684ten Jahre hat man, gleichwie die Kälte unerträglich gewesen, also auch allenthalben eine so unleidliche Hitze empfunden, daß man zerschmeltzen mögen. Aus allen Orthen kahmen deßfals beschwerliche Klagen ein, weil durch diese Hitze gantze Wälder, Mohren, Püsche, Heyden sich entzündeten, und dermaßen um sich fraßen, daß der dadurch verursachte Schaden nicht zu beschreiben war. Die Sonne ward offt verdunkelt durch den aufsteigenden Dampff und Rauch der brennenden Heyden und Felder, und viele Örther stunden in Sorgen, selber davon entzündet zu werden. Mit einem Worte: die Vehementz der Hitze war so groß, daß man sich nirgends zu behalten wußte. Wie dan selber die stehende Waßer austruckneten, gantze Seen verdorreten, und die fließende Gewäßer dergestalt erhitzeten, daß die Fische bey großen Hauffen krafft- und mattloß nach den Uffern eileten, und als ohnmächtig mit der Hand konten gefangen werden. Happel, Kurtze Chronica ad hunc annum p. 74.

465. Den 4ten Sept. ist decretiret, daß alle Mittwochen vor Matthaei das Willbasser Marckt solle gehalten werden.[465/1]

466. Den 28ten Sept. vermählet sich der brandenburgische Churprintz Friderich mit der braunsweigisch-hannoverschen Printzeßin Sophia Charlotta zu Herrenhausen.[466/1]

467. Hoc ao. ist die Kirche zur Lage repariret und geweißet worden.

468. Hoc ao. war Herm Rose Vogt zur Lage.[468/1]

[461/a] Die Lesung der letzten Ziffer ist unsicher. Kanzler Johannes Barckhausen ist 1703 gestorben (Kirchenbuch Detmold; vgl. auch zu Nr.528).

[461/1] Vgl. Nr.396/1.

[462/1] Römer ist am 30. Juli 1683 „an Anthon Scheidts Platz" als Oberjäger vereidigt worden (L 16 Anhang A I 4).

[463/1] Vgl. Nr.445.

[465/1] Der Wilbaser Markt wurde seit langem am Tage Matthaei Apostoli (21. September) abgehalten. Fiel dieses Datum auf einen Sonntag (wie es nach dem Kalender alten Stils 1684 der Fall war), so empfand das die Geistlichkeit als unzuträglich, auch Störungen des vor Michaelis üblichen Buß-, Fast- und Bettages (vgl. Nr.270) durch den beliebten Jahrmarkt waren beklagt worden. In diesem Sinne hatten sich die Blomberger Prediger an die Regierung in Detmold gewandt mit der Bitte um Abhilfe. Daraufhin trug am 27.8.1684 die Detmolder Kanzlei diese Beschwerde den gräfl. lipp. Räten in Brake vor (das Amt Blomberg war seit dem Tode Simons VI. Paragialbesitz der Linie Lippe-Brake) und machte den Vorschlag, den Mittwoch vor Matthaei als festen Termin für den Markt in Wilbasen einzuführen. Brake stimmte am 3.9. zu, und am 4.9. wurde die neue Regelung bekanntgegeben (L 31 E XXXI b).

[466/1] Es war das die zweite von drei Ehen, die der spätere Kurfürst Friedrich III. und König in Preußen Friedrich I. geschlossen hat. Das Datum ist nach altem Stil angegeben.

[468/1] Vgl. Nr.439. 442.

- Ao. 1685 -

469. Im Monath Junio dieses 1685ten Jahrs hat sich in der Graffschafft Lippe nachfolgender trauriger casus begeben: Ein studiosus medicinae hielte sich bey einem Dorffpriester auf und bath denselben, ihm zu vergönnen, daß seine Magd einige Frühlingskräuter vor ihn einsamlen möchte. Solches ward vergönnet. Unter ihrem Nachsuchen thut sie über Vermuthen einen glücklichen Fund, indem ihr ein Beuttel mit Ducaten unter die Hand geräth. Voller Freuden gehet sie darauf, mit der grünen und gelben Bürde versehen, von jener aber weit mehr als von dieser beschweret, nach Hauß und offenbahret ihr Glück keinem Menschen. Gott im Himmel aber, dem dasselbe nicht unbewußt seyn konte, dankete sie deßfals von Hertzen und verehret zu dem Ende einen solchen gelben Pfennig heimlich in den Klingebeuttel am nächstfolgenden Sonntage, deßen sich der Priester, der von dem Altar lebte, zum allerhöchsten, ja ebenso hoch als die Dirne wegen des gantzen Beuttels, erfreuete und zu Hause sich seines Glücks rühmete, den freygebigen Verehrer aber dabey in den Himmel erhub. Die Magd empfand durch sothane Schmeichelworte einen Kützel, daß sie bekante, sie sey eben diese freygebige Person gewesen, dabey bedeutend, was ihr für ein Glück zuhanden gestoßen. Worauff der Priester alsobald vom Geitzteuffel einen Winck bekam, sich des gantzen Schatzes aufs beste, als es seyn möchte, zu bemächtigen. Also bittet er die Magd, sie möge mit ihm in den Wald gehen, wo sie ihr Glück gefunden, vielleicht sey noch mehr daselbst verborgen. Die liebe Einfalt trauet der äußerlichen Scheinheiligkeit und wird darüber jämmerlich ermordet und von dem geistlichen Mörder mit abgerißenen Sträuchern bedecket. Bald hernach finden etliche Jäger den ermordeten Cörper, folgen dem Thäter nach und treffen ihn noch unterwegens an, besprechen ihn auch wegen der That. Und wie er dieselbe gar steiff läugnen wolte, ward er von dem nachschreienden Bluth der unschuldigen Dirne, das an etlichen Orthen seinen Rocks klebete, verrathen und der iustitz übergeben. Vide Happels Kurtze Chronic part. 2 ad hunc annum p. 47.[469/1]

470. Den 29ten Octobris[470/1] werden die französche reformirte Flüchtlinge von dem Churfürsten zu Brandenburg in seinen Landen aufgenommen.

471. Den 6ten Jan. Licentiatus Gerh. Just. Capelle factus consul Hornensis. (Am 6. Januar ist der Lizentiat Gerhard Justus Capelle Bürgermeister in Horn geworden.)

472. Im Januario Doctor Bode junior receptus in numerum ordinariorum professorum institutionum Rinthelensium et Doctor Goclenius juris canonici, Doctor Zoll pandectarum, Doctor Wipperman in locum mortui Doctoris Pestels codicis et feudalium professor factus.[472/1] (Im Januar ist Dr. Bode jun. in die Zahl der ordentlichen Professoren der Institutionen zu Rinteln aufgenommen worden, und Dr. Goclenius ist Professor des kanonischen Rechts, Dr. Zoll der Pandekten, Dr. Wippermann an Stelle des verstorbenen Dr. Pestel Professor des Codex und des Lehnsrechts geworden.)

473. Den 29ten Aprilis mortuus Justus Jacobus Schröder Superintendens Hornensis. Textus per Superintendentem Zeller Hebr. 13 v. 7. Factus rector Ufflensis ao. 1666, pastor Hornensis 1671, superintendens 1681.[473/1] (Am 29. April ist Justus Jakob Schröder gestor-

[469/1] Zusatz von J.L.Knoch (vgl. zu Nr.227): Viele Umstände dieser Mordgeschichte scheinen auf die Grafschaft Lippe nicht zu passen, geschweige, daß weder unter den Consistorial- noch Criminalacta dergleichen Aufzeichnungen nicht zu finden. Überhaupt aber ist Happel ein Fabelhans, welcher viel ungereimtes Zeug zusammengeschmieret. - Siehe auch Vorbemerkungen II 2, Seite XXIV.

[470/1] Küster gibt das Datum des Edikts von Potsdam an, und zwar nach dem Kalender alten Stils.

[472/1] Zu den Rintelner Professoren Heinrich (von) Bode (1652-1720), Eduard Franz Goclenius (1643-1721), Hermann Zoll (1643-1725), Justus Friedrich Wippermann (um 1643-1695) und David Pestel (1603-1684) s. den Catalogus Professorum Rinteliensium, bearb. von Willy Hänsel, Rinteln 1971 (= Schaumburger Studien, Heft 31). Dort auch (S.94/95) Näheres zur Wippermannschen Familienprofessur in der Juristenfakultät, deren 3. Inhaber der genannte Justus Friedrich W. war.

[473/1] Schröder war Superintendent der Klasse Varenholz, Zeller war Generalsuperintendent.

ben, Superintendent in Horn. Der Text (der) durch den Superintendenten Zeller (gehaltenen Leichenpredigt war) Hebr. 13 Vers 7. Er war 1666 Rektor in Uflen geworden, 1671 Pastor in Horn, 1681 Superintendent.)

474. Den 9ten Junii nuptias celebravit Hauptman Johan Moritz von Donop, haereditarius in Lüdershoff, cum Catharina Sophia von Sarrazin. Haec mortua in puerperio et sepulta 1691 den 6. Maji, ao. aetatis 27. Textus 2. Cor. 5. v. 1. (Am 9. Juni hat Hauptmann Johann Moritz von Donop, Erbherr auf Lüdershof, Hochzeit gefeiert mit Catharina Sophia von Sarrazin. Sie starb im Kindbett und wurde am 6. Mai 1691 begraben, im 27. Lebensjahr. Text (der Leichenpredigt war) 2. Kor. 5 V. 1.) Da er sich mit einer Fräulein von Haxthausen wieder vermählet.[474/1]

475. In principio Octobris nuptiatus Peter Florens Volckhausen cum Ilsabein Anna, Ameling Grothausen pastoris Reilenkirchensis filia. (Anfang Oktober[475/1] verheiratet Peter Florens Volckhausen mit Ilsabein Anna, der Tochter des Pastors von Reelkirchen Ameling Grothausen.)

476. Den 12ten Octobris morgens um 9 Uhr mortuus Generalmajor Fridrich Christoph von Hammerstein. Sepultus 18. Nov. zu Heiligenkirchen. Textus per Herrn Gockel Nehem. 6 v. 11.[476/1]

- Ao. 1686 -

477. In diesem Jahr hat der Churfürst Fridrich Wilh. von Brandenburg den Orden de la generosite gestifftet.[477/1]

478. Hoc ao. iam Dominus Sobbe fuit pastor Detmoldiensis. (In diesem Jahr war schon Herr Sobbe Pastor in Detmold.)

479. Den 20ten Mart. blühete schon die Linde auf dem Kirchhoffe zu Detmold.

480. Den 28ten Maj. hoc ao. zu Lemgo mortua Anna gebohrne von Kanitz, Wittibe von Mey.[480/1] Ihr Sohn hieß Georg Christoph von Mey.

[474/1] Zu Johann Moritz von Donop vgl. Nr.455. Seine zweite Ehe hat er am 13.4.1693 geschlossen.

[475/1] Das Kirchenbuch von Reelkirchen verzeichnet die Hochzeit am 6. Oktober. In einem Schreiben vom 23.2.1687 (Rechtsstreit Jost Hackemack contra Peter Florenz Volckhausen, L 52 D 1 c) wird deutlich, daß P.Fl.V. damals Pächter des dem Schloßhauptmann von Donop gehörenden Guts Lüdershof war. 1709 bittet Volckhausen, inzwischen in Brake ansässig, den Grafen Friedrich Adolf um Zulassung zur Procuratur bei den Obergerichten in Detmold. Die Linie Lippe-Brake ist mit Graf Ludwig Ferdinands Tod (21.2.1709) erloschen, die Ämter Brake, Blomberg, Barntrup und Schieder sind wieder an Detmold gefallen. Prozeßführende Parteien aus diesen Ämtern werden sich künftig nach Detmold zu wenden haben, in Brake wird V. als Procurator nichts mehr verdienen können, dabei hat ihn doch „der liebe Gott mit viellen Kindern gesegnet", die er ernähren muß! (V. hat 1687 in Reelkirchen eine Tochter, von 1689 bis 1709 in Brake acht Kinder taufen lassen.) Er ist am 6.10.1709 in Detmold als procurator extraordinarius vereidigt worden (L 16 C 8).

[476/1] Friedrich Christoph von Hammerstein, ein Neffe des in Nr.199 erwähnten Hans Adam v. H., der der Hofmeister des Grafen Simon VII. gewesen war, ist auf seinem Gut Oelentrup, südlich von Burg Sternberg, gestorben. In der Kirche zu Heiligenkirchen erinnert an der Nordwand eine Tafel mit einer langen lateinischen Inschrift, die Leibniz verfaßt haben soll, an ihn (Urkunden und Regesten zur Geschichte der Burggrafen und Freiherren von Hammerstein, hg. von E.F. von Hammerstein-Gesmold, Hannover 1891, Nr.1276.). Diese Inschrift enthält einen sinnentstellenden Fehler: Sie nennt Oehlendorf (= Oelentrup) einen Ort „Lipsiensis comitatus" (der Grafschaft Leipzig) statt „Lippiensis comitatus" (der Grafschaft Lippe). - Zu zwei Vermächtnissen Friedrich Christoph v.H.'s: Wendt, Hermann, Das ehemalige Amt Falkenberg, Lemgo 1965, 291-293. - Küster gibt das Todesdatum nach altem Stil an. Franz Gockel war Pfarrer in Bega.

[477/1] Den Orden de la générosité hat bereits am 8.5.1667 der damals 10jährige Prinz Friedrich von Brandenburg, der spätere Kurfürst Friedrich III. (und König Friedrich I. in Preußen), unter Mitwirkung seines um zwei Jahre älteren Bruders, des Kurprinzen Karl Ämil, gestiftet. (Er schien dazu gewissermaßen legitimiert in seiner Eigenschaft als Fürst zu Halberstadt.) 1685 hat der Orden eine Renovation erfahren. Friedrich der Große hat ihn kurz nach seiner Thronbesteigung, im Juni 1740, umgewandelt in den wesentlich besser bekannten Orden pour le mérite. (Heyde, Friedhelm; Die altpreußischen Orden ... und ihre brandenburgischen Vorläufer, Osnabrück 1979, Abt. A 13-17; Abt. B 11-14. 106-119.)

[480/1] Sie war die Witwe des am 11.4.1675 ermordeten Obristleutnants Simon Johann von Mey. Vgl. Nr.375.

- Ao. 1687 -

481. Den 30ten Mart. wird im Brandenburgischen die Ausfuhre der Wolle aus dem Lande verbotten.

482. Im Jul. Conr. Henr. Vahrenholtz Medicinae Doctor factus Rinthelii[482/1] disputatione de peripneumonia, von der Brustkranckheit oder Entzündung der Lungen. (Im Juli ist Conrad Henrich Vahrenholtz in Rinteln Doktor der Medizin geworden mit einer Disputation de peripneumonia, von der ...)

483. Den 18ten Aug. sepultus zu Detmold der alten Wilm aus dem Gasthause, so im Burggrafen ersoffen[483/1]. Textus (Text der Leichenpredigt) ps. 119, v. 18, 21.

484. Den 16 Octobris zu Detmold 2 Juden getaufft, Paulus und Christianus, die Detmoldische Gemeine Gevattern.

- Ao. 1688 -

485. Julius. Den 29ten Jul. wurde Ferdinandus Christianus Freyherr von Plettenberg an Maximiliani Henrichs, Churfürsten von Cölln, welcher den 3. Jun. hujus anni (dieses Jahres) gestorben und 5 Jahr zu Münster regiert, Stelle zum Bischoff von Münster erwehlt.

486. Den 29ten Aprilis[486/1] stirbt der Churfürst Fridr. Wilh. von Brandenburg zu Potsdam.

487. Den 6ten Aug. ist in brandenburgischen Landen das Duell-Edict publiciret.

488. Im Sept. nimt der Churfürst Fridr. die Huldigung zu Halberstadt ein und unterredet sich mit dem Printzen Wilhelm von Oranien (nachmahligem Könige in Engelland wegen der vorhabenden Landunge in Engelland) zu Minden.[488/1]

489. Den 9ten Jul. sepultus zu Detmold Burgvogd Johan Herm Krüger.[489/1]

490. In fine Novembris (Ende November) Nev. Gerh. Diestelhorst Burgvogd geworden.[490/1]

491. Hoc ao. im Febr. ist ufm Landtage von der Ritterschafft ein Schluß gemacht, daß ums 3te Jahr, die blade Zeit[491/1] über, als von Maytag biß Jacobi[491/2], die Jagt suspendirt werden solle.[491/3]

492. Hoc ao. besaß das Guth Ullenhausen im Sternbergischen[492/1] ein Licentiat Flörcke, welches hernach einer von Campen gekaufft.

493. Hoc ao. hat der Herr Graff Simon Henrich die Papiermühle beym Kupfferhammer[493/1] neu wieder aufbauen laßen.

[482/1] Konrad Henrich Vahrenholtz stammte aus Schötmar, A. Woringer, Die Studenten der Universität zu Rinteln, Leipzig 1939, nennt ihn unter Nr.2126.

[483/1] Im Kirchenbuch heißt es etwas pietätvoller „ertrunken".

[486/1] Das Datum nach neuem Stil.

[488/1] Wilhelm von Oranien (1650-1702) war ein Vetter Friedrichs III. von Brandenburg. Er ist im November 1688 in England gelandet, hat seinen Schwiegervater König Jakob II. vertrieben und ist als Wilhelm III. König von England geworden (Glorious Revolution).

[489/1] Der Burgvogt Johann Hermann Krüger ist laut Kirchenbuch am 19.7.1688 begraben worden, 53 Jahre alt.

[490/1] Nevelin Gerhard Diestelhorst hat als gräflicher Burgvogt am 22.2.1691 Anna Elisabeth Meyer geheiratet (vgl. Nr.510). Er ist am 18.11.1710 begraben worden, 46 Jahre 8 Monate alt. Diestelhorst war erst am 24.3.1692 als Kornschreiber und Burgvogt vereidigt worden, doch sagt ein Zusatz zur Aktennotiz über diesen Vorgang eigens: „Ist fast (= deutlich, viel) mehr als übers Jahr bey dieser bedienung unbeeydet gestanden." (L 16 A I 4 Anhang.)

[491/1] blade Zeit = Blattzeit (Brunft), in der der Jäger blatten = den Bock durch Pfeifen auf einem Blatt anlocken kann.

[491/2] Jacobi = 25. Juli.

[491/3] Die Landtagsakten erwähnen für Februar 1688 die Behandlung dieses Themas nicht. Wohl aber ist am 22.2.1696 „wegen alljähriger Einhaltung mit der Hasen Jagt zu der blade Zeit" verhandelt worden. (L 9 Bd. XXI S.179; L 11 S.218 Nr.141.)

[492/1] Ullenhausen im Extertal zwischen Asemissen und Asmissen. Akten über das Gut L 26 D num. XLI.

[493/1] Diese Papiermühle lag in Pivitsheide VH am Hasselbach. Näheres über sie: Otto Weerth in MittLippGeschLdKde 2 (1904), 96-106; Hüttemann, Werner; Chronik der ehemaligen Gemeinde Pivitsheide VH, Pivitsheide VH 1987, 83-86; auch Lipp. Staatszeitung vom 1.12.1937; Freie Presse vom 1.4.1950.

- Ao. 1689 -

494. Den 15ten Octobris hat der Churfürst Frid. von Brandenburg die Huldigung im Clevischen, in der Graffschafft Marck und Ravensberg einnehmen laßen.

495. In diesem Jahr ist der Churfürst Fridr. selbst zu Wesel [495/a] gewesen und hat die Stadt fortificiren laßen.

496. Den 4ten Sept. 1689, nachdem zu Heiden-Bentorff [496/1] ein Vergleich ad 6000 Thaler gemacht, sind die Zellischen aus der Graffschafft Lippe geführet, da sie sich wegen nachständiger Schutzgelder in Lemgo logirt hatten. [496/2]

497. Den 29ten Aug. ist wegen der im Lande verhandenen Fürstl. Zellischen execution und deren endliche Aufhebung der Vergleich getroffen ad 6000 Thaler. [497/1]

498. Den 29ten Mai 1689 der Churfürst von Brandenburg durch den Blomberg und diese Graffschafft nach Detmold passiret, wo er die Nacht gewesen und von dar nach den Sparenberge gereiset. [498/1]

499. Hoc ao. war Oloff Ernst Busch Ambtmann zu Detmold. Vor ihm Zütterich. [499/1]

- Ao. 1690 -

500. In Majo Detmoldiae fur suspensus. (Im Mai ist in Detmold ein Dieb gehängt worden.)

501. Den 1ten Jul. 1690 ist die bluthige Schlacht zwischen den hohen Alliirten und den Franzosen gehalten [501/1], in welcher der Herr Graff Ferdinand Christian von der Lippe bey denen erst gegen den Feind auscommandirt gewesenen Trouppen unter denen gebliebenen Generalen Herren Grafen von Flodorp und Berlor [501/2] sich befunden, mit einer Kugel an der rechten Seiten des Halses, gleichwohl ohne sonderbahre Gefahr, blessiret. Und ist die Kugel zwischen den Schulterblade hinunter gesunken, so daß sie die chirurgi lange nicht finden können. Herr Graff Fridrich Adolph [501/3] hat mit eigener Hand eine feindliche

[495/a] Korrigierend eingesetzt über gestrichenem „Cleve".

[496/1] Bentrup in der Vogtei Heiden, nahe bei Loßbruch, heute an der B 238 (im Unterschied zu „Papierenbentrup" ostwärts von Brake an der Bega).

[496/2] Zu den braunschweigisch-cellischen Kompanien in Lippe: Kittel, Erich; Memoiren des Generals Graf Ferdinand Christian zur Lippe, Lemgo 1959, 19. - Zusatz von J.L.Knoch (vgl. zu Nr.227): Weilen der Bischoff zu Münster die Grafschaft Lippe 1675 auf eine feindselige Arth behandelt, und dieser nebst andern hernach dieselbe mit harten Einquartierungen und Gelderpressungen zu überziehen sich bemühten, so war damahlen das Hauß Lippe den Braunschweigischen Schutz gegen Zahlung eines jährlichen Stück Geldes, Übernehmung des Lipp. Contigents und einer gewißen Anzahl Fuß Volks und Reuther in die Winterquartiere biß hierhin zu suchen gemüßiget.

[497/1] Das Protokoll über die Verhandlungen, die am 14.8.1689 im Krug zu Bentrup für Lippe der Kanzleidirektor Barckhausen und der Hofrichter Rübel, für Braunschweig-Celle der Hofrichter von Spörcken geführt haben: L 40 C II Nr.II (1689); dort auch der Originalvertrag mit 5 Siegeln und Unterschriften, geschlossen am 28.8.1689 zu Heiden Bentorff.

[498/1] Ein Protokoll vom 3.6.1689 hält fest, welchen Ärger ein Detmolder Quartiergeber hatte, der „bei jüngster Anwesenheit Sr. Churfürstl. Durchlaucht zu Brandenburg allhie" für einen bei ihm einlogierten Herrn des kurfürstlichen Gefolges einen Schlaftrunk Wein besorgen mußte. (L 46 12/4.)

[499/1] Zu Oloff Ernst Busch s.Nr.433. Jacob Henrich Zütterich war am 10.1.1659 Amtmann des Amts Varenholz geworden und wurde im Februar 1662 von dort nach Detmold geholt, um hier Kammerrat und gleichzeitig Amtmann des Amts Detmold zu werden. Am 29.3.1675 hat Graf Simon Henrich ihn zum Drosten in Schwalenberg bestellt, „um denselben solcher mühesahmen Function zu entheben und in etwas gerühigere bedienung zu versetzen, mithin auch unßere ämpter Schwalenberg und Oldenburgh desto beßer zu administrieren". Im Februar 1693 ist Drost Zütterich aus Schwalenberg nach Sternberg versetzt worden. (L 16 L V Nr.2; L 16 F Nr.1; L 16 L VII Nr.2; L 16 Anh. L VII Nr.1; L 16 L VI Nr.2.)

[501/1] Die Schlacht bei Fleurus. Ferdinand Christian (vgl. Nr.347) hat in seinen Memoiren eine Schilderung seiner Erlebnisse dort gegeben (Erich Kittel, Memoiren des Generals Graf Ferdinand Christian zur Lippe, Lemgo 1959, 74-77), in denen man Küsters Bericht nicht ohne weiteres wiedererkennt. Das mag an der lückenhaften Überlieferung der Memoiren liegen.

[501/2] Zu den Generalen von Flodorp und Berlo: Kittel a.a.O. 126 Anm. 10 und 11.

[501/3] Ferdinand Christians älterer Bruder, Regent 1697-1718. Vgl. Marie Weerth, Das Leben des Grafen Friedrich Adolph zur Lippe bis zu seiner Thronbesteigung, MittLippGeschLdKde 7 (1909), 135.

Estandarte erobert, und ist er zwar unbeschädigt blieben, deßen Regiment aber hat großen Schaden gelitten. Dem Herrn Graffen Ferdinand von Bracke[501/4] ist das Pferd unterm Leibe todtgeschoßen, und Herrn Graff Henrich Ernstens[501/5] Pferd ist mit dem Degen verletzet. En fin, es ist überall scharff dahergegangen.

502. Hoc ao. im Novembris sind Se. Churfürstl. Durchlaucht von Brandenburg zu Detmold gewesen.

503. Hoc ao. war Cantzley-Director Johannes Barckhausen.[503/1]

504. Hoc ao. war Joh. Jacob Zellerus Superintendent zu Detmold.[504/1]

505. Den 13ten Nov. 1690 Johan Leopold von Rübel, Hoffrichter[505/1,] seine Frau Anna Elisab. von Warnesath, zum Kütterbruch gestorben. Dieses Joh. Leop. Rübels Sohn hat mit seiner Frau, einer von Haxthausen, das Guth Aussel im Osnabrückschen[505/2] geheyrathet. Dieser hat 3 Söhne und eine Tochter. Der älteste ist Geistlicher im Kloster Claholt[505/3,] der 2te ist ohne Erben gestorben, der dritte ist Drost zu Ritberg und hat 1733 eine von der Horst von Milse geheyrathet. Die Rübels besitzen auch einen freyen Hoff, so ehemahls die Mengersen gehabt, in Horn, das Guth Küterbruch und den Gröpperhoff bey Reilkirchen.[505/4]

- Ao. 1691 -

506. Graff Fridrich Adolph, nachmahliger regierender Graff und Edler Herr zur Lippe, hat denen Holländern gedienet und ist Obrister über ein Regiment zu Pferde gewesen; wurde auch am 16ten Sept. 1691 in einem blutigen Treffen bei Tournay, nachdem er seinen Heldenmuth und tapffere Faust denen Feinden sattsahm empfinden laßen, von denen Franzosen gefangen, ist aber bald ranzioniret (freigekauft) worden.[506/1]

507. Im Jan. und Febr. reiset der Churfürst Fridr. von Brandenburg nach Cleve und Den Haag, und unterredet sich mit König Wilhelm den 14ten und 15ten Febr. Den 10ten und 14. reiset nach Amsterdam.

508. Im Aug. etabliren sich die vertriebenen Pfältzer[508/1] im Brandenburgischen. Auch wird die Fridrichsstadt vor Berlin erbauet.

509. Den 31ten Aug. ist das Unglück bey dem Pulverthurn zu Spandau vorgegangen.[509/1]

510. Den 27ten Februarii Nevelin Gerhard Diestelhorst, Burgvogt, nuptias celebravit cum Anna Elisabeth Meyers.[510/1] (Am 27. Februar hat der Burgvogt N. G. Diestelhorst Hochzeit gefeiert mit A. E. Meyers.)

511. Den 1ten Junii sepulta Gerd Wittigs Magd von der Haustenbeck, a filia pridie mit einer Pistole unversehens erschoßen, weil sie nicht vermuthet, daß sie geladen. (Am 1. Juni ist begraben worden G. Wittigs Magd ..., von der Tochter am Tage vorher mit einer Pistole ...)

512. Ao. 1691, den 21ten Julii, hat der Ambtmeyer zu Volckhausen mit Herrn Joh. Henrich Schemmels, Superintendenten zu Schöttmar, Tochter Hochzeit gehalten.[512/1]

[501/4] Ein Sohn (1668-1703) Graf Casimirs. Kittel a.a.O. 15. Vgl. Nr.576.
[501/5] Ein jüngerer Bruder (1671-1691) Ferdinand Christians. Kittel. a.a.O. 12.
[503/1] Vgl. Nr.396. 461.
[504/1] Zeller stammte aus Zürich und war von 1677 bis zu seinem Tode 1691 Generalsuperintendent in Detmold. Er war maßgeblich an der Abfassung der lippischen Kirchenordnung von 1684 beteiligt.
[505/1] Vgl. Nr.433 und den Stammbaum im Findbuch StA DT H 1 bei Seite 450/51.
[505/2] Haus Aussel in der früher osnabrückischen Exklave Wiedenbrück.
[505/3] Clarholz, heute Kreis Gütersloh.
[505/4] Zwischen Reelkirchen und Brüntrup.
[506/1] Vgl. MittLippGeschLdKde 7 (1909), 149.
[508/1] In den 80er Jahren des 17. Jh. hatten die Kriege Ludwigs XIV. ebenso wie Rekatholisierungsbestrebungen in Teilen der Pfalz viele Pfälzer zur Auswanderung gebracht.
[509/1] Ein Blitzschlag hatte das in der Bastion Kronprinz der Spandauer Zitadelle lagernde Pulver explodieren lassen. In Spandau waren mehr als 20 Menschen getötet und zahlreiche Häuser beschädigt worden.
[510/1] Vgl. Nr.490.
[512/1] Der Amtmeierhof Volkhausen südlich des Kahlenberges, nordnordostwärts von Retzen. Johann Henrich Schemmel war 1692-1701 Superintendent der Klasse Varenholz, vorher Pfarrer in Schötmar. Zur Familie Schemmel in der Breden s. MittLippGeschLdKde 8 (1910), 205-233.

- Ao. 1692[a] -

513. Besuchet der Churfürst Frid. von Brandenburg den Churfürsten Joh. Georg IV. von Sachsen in Torgau, woselbst der Orden ‚De la sincere amitie' errichtet wird.[513/1]

514. Es werden die Wettinische Steinkohlen-Bergwercke[514/1] im Monath May durch den Freyherrn Eberhard von Danckelman angeleget.[514/2]

515. Den 28ten Sept. hat der junge Meister David den Sünder von Heiligenkirchen, welcher einen andern todtgeschlagen hatte, vors erste mit den Schwerdt gerichtet.

- Ao. 1693 -

516. In diesem Jahr werden vermöge Churfürstlich Brandenburgischen Edicts den neu Bauenden 30 rthlr. pro cent gezahlet und dadurch die Anzahl der Häuser sehr vermehrt.

517. Den 8ten Aprilis accessit Detmoldiam Monsieur Fuchs, den 10ten ejusdem praesente Directore et Superintendente in Consistorio Ephorus und Hoffprediger confirmirt.[517/1] (Am 8. April ist Monsieur Fuchs nach Detmold gekommen, am 10. desselben Monats ist er in Gegenwart des Direktors und des Superintendenten im Konsistorium als Ephorus (= Aufseher und Erzieher der jungen Herrschaften) und Hofprediger bestätigt worden.)

518. Den 7ten Aprilis[518/1] nach der Predigt 2 Türcken getaufft, Hassan = Simon Friderich, Kattira = Henrietta genant, und ist ihnen als Geschlechtsnahme der Nahme Sternberg gegeben. Er wurde anfangs Wachtmeister unter den Schloßsoldaten und ist als Lieutenant[518/a] gestorben 17—.

519. Den 14ten Maji mortuus Conrad Neuburg, pastor Alverdissensis per 40 annos (40 Jahre hindurch).[519/1]

[a] In der Handschrift ist hier (bei einer Restaurierung?) ein Blatt nachträglich falsch eingeordnet worden: Man hat das Blatt mit den Seiten 181 und 182 (der Zählung oben rechts) vertauscht mit dem, das die Seiten 195 und 196 enthält. Hier wird die chronologisch richtige Reihenfolge wiederhergestellt.

[513/1] Die Stiftung des „Ordens der guten Freundschaft" (Goldenes Brasselet) durch die beiden Kurfürsten hat am 25.1.1692 stattgefunden (Heyde, Friedhelm, wie zu Nr.477, Abt. B, S.109).

[514/1] Bei Wettin an der Saale und dem nahe gelegenen Löbejün gab es Steinkohlenabbau. (Man bezeichnete damals jede unter der Erdoberfläche gefundene Kohle als Steinkohle.) 1693 ist das preußische Bergamt Wettin eingerichtet worden. (Max Schulz-Briesen, Der preußische Staatsbergbau, Bd. I, Berlin 1933, 16-18.)

[514/2] Zu dem kurbrandenburgischen Staatsmann Eberhard von Danckelmann (1643-1722) s.ADB 4, 720-25; NDB 3, 503/04; Westfälische Lebensbilder 4, 162-179.

[517/1] Theodorus Fuchs, in den Akten gelegentlich „Monsieur Fuchs" genannt, ist Erzieher der Grafen Christoph Ludwig (1679-1747), Theodor Emil (1680-1709) und Simon Karl (1682-1703) geworden und mit den beiden älteren (alle drei waren jüngere Brüder der Grafen Friedrich Adolf und Ferdinand Christian) 1694 in die Niederlande (Utrecht, Grammont) gereist. Im April 1697 wurden die Reisenden wegen bedrohlicher Erkrankung des Vaters der Zöglinge nach Detmold zurückgerufen, am 2. Mai (alten Stils) starb Graf Simon Henrich. Am 28. Juli ist Fuchs mit den beiden Junggrafen wieder abgereist nach Brüssel und im August 1698 nach Den Haag. Ein Jahr später sind die jungen Herren wieder nach Hause berufen worden und haben Kriegsdienste genommen. (L 7 A X 7 m.) Die beiden jüngeren der drei Brüder sind gefallen. Zu Christoph Ludwig s. Kittel, Memoiren ... S.12, zu Theodor Ernst ebenda S.13, zu Simon Karl S.12/13.

Fuchs ist im Mai 1706 in Detmold als Kanzleisekretär vereidigt worden. (L 16 A I Nr.4 Anh.) und hat am 4.6.1706 Anna Sophie Kestner, die Tochter des Geh. Kanzleisekretärs Johann Ernst Kestner, geheiratet. Am 14.8.1718, vier Wochen nach dem Tode Graf Friedrich Adolfs und dem Regierungsantritt Simon Henrich Adolfs, hat er den Titel eines Rats erhalten (L 16 C 6). Theodorus Fuchs ist am 5.1.1739 begraben worden, 71 1/2 Jahre alt.

[518/1] Das Kirchenbuch verzeichnet diese beiden Taufen am 7. Mai 1693. Das war ein Sonntag, an dem der Generalsuperintendent Vineator „nachmittags nach gehaltener Predigt vor öffentlicher Gemeine allhier" die Taufe vorgenommen hat. Der 7.4.1693 war ein Freitag.

[518/a] Über gestrichenem „Fähndrich".

[519/1] Er war 1653 examiniert und ordiniert, am 11.1.1654 installiert worden (L 66 Nr.18) und war bis 1659 Adjunkt seines Amtsvorgängers Kaspar Stivarius gewesen, der, bis 1599 noch Pater im Kloster Falkenhagen, im 105. Lebensjahr gestorben sein soll. (Butterweck, Gesch.d.lipp.Landeskirche, 303/04.)

- Ao. 1694 -

520. In diesem Jahr wird durch ein churfürstl. Edict im Brandenburgischen den jungen Haußwirthen die Anpflatzungen der Bäume anbefohlen.

521. Den 30ten Junii hält der Churf. Fridr. von Brandenburg den Einzug zu Halle. Den 1ten Julii geschahe die Inauguration der Fridrichs-Universität.

522. Auch ist um diese Zeit bey Conjuction der Saale mit der Elbe der STein zu der ersten Schleuse von dem churf. Fridr. geleget worden, zu künfftiger Beforderunge der Commercien von Halle biß nach Preussen.

523. In diesem Jahr erlangte der Churf. Frid. vom Kayser die Anwartung auf Ostfrießland.[523/1]

- Ao. 1695 -

524. Den 28ten Maji ist der Anfang des prächtigen Arsenals[524/1] zu Berlin unter Direction des Herrn General van Boot[524/2] gemacht.

525. In diesen Jahr wird das Etablissement der französchen Flüchtlinge fortgesetzet.

526. Den 15ten Jan. nupt[iatus] (verheiratet) Andreas Kestner, Vogt zu Heyden[526/1], cum Anna Elisab. Heistermans.

527. Den 1ten Aprilis ist Lieutenant Jost Gundelah bey Marpurg in der Ohm vertruncken, sepultus den 8. vespere (begraben am 8. abends) mit Fackeln nach Kriegsgebrauch.

528. In principio Januarii hujus anni (Anfang Januar dieses Jahres) der Cantzley-Director Johannes Barckhausen Cantzler geworden.[528/1]

- Ao. 1696 -

529.[529/a] Als die Lemgovischen einen neuen Rath gewehlet und solchen Se. Hochgräffl. Gndn. Graff Simon Henrich zur Lippe aus wichtigen Ursachen nicht wollen confirmiren laßen, haben sie den neuen Rath selbst, Ihren Landesherren zum Trotz, im Nahmen des Kaysers beeydiget. Da nun aber sothanes Beginnen wieder den landesherrlichen Respect lieff und nach einer Rebellion schmeckte, suchten Ihre Gnaden die Stadt mit Gewalt zum Gehorsam zu bringen, botten demnach das gantze Land auf und ließen die So[l]daten nebst den

[523/1] Am 10.12.1694. Verwirklicht wurde diese Anwartschaft erst 1744, als Friedrich d.Gr. nach dem Aussterben des bis dahin regierenden Hauses Cirksena das Fürstentum Ostfriesland besetzen ließ.

[524/1] Arsenal = Zeughaus. Näheres bei Heinrich und Regina Müller, Das Berliner Zeughaus, Bd.1 und 2, Berlin 1994.

[524/2] Küster muß Jean de Bodt (1670-1745) meinen, der freilich erst 1698 als Hofbaumeister nach Berlin gekommen, später aber in der Tat erst preußischer, dann sächsischer General geworden ist. Begonnen hat den Bau des Zeughauses (Grundsteinlegung 25.5.1695) Johann Arnold Nering, fortgeführt haben ihn Martin Grünberg und Andreas Schlüter, Jean de Bodt hat ihn 1706 vollendet.

[526/1] Andreas Kestner (1662-1715) ist am 19.11.1694 als Vogt zu Heiden vereidigt worden (L 16 A I Nr.4 Anh.). Bis dahin war er Regimentsquartiermeister und Graf Friedrich Adolfs Kammerdiener gewesen. Sein Vorgänger (seit 1.10.1691) Diestelhorst sollte die Geschäfte der Vogtei bis Neujahr 1695 weiterführen. - Nach Kestners Tod wurde Jacob Henrich Krecke aus Lemgo am 16.12.1715 sein Nachfolger (L 16 L I Nr.5 Anh.).

Andreas Kestner war ein jüngerer Bruder von Johann Ernst K., dem Schwiegervater von Theodorus Fuchs (vgl. Nr.517). Zu der weit verbreiteten und auch in Lippe stark vertretenen Sippe Kestners s. Genealog. Handbuch bürgerl. Familien 13, 275 ff.

[528/1] Nach dem Tode des Kanzleidirektors Eberhard Wippermann hatte Graf Simon Henrich den in fast 15 Dienstjahren bewährten Geheimen Kanzleirat und Landgografen Johannes Barckhausen am 18.5.1683 zu W.'s Nachfolger berufen und ihn am 15.6. vereidigen lassen. Am 1.1.1695 wurde Barckhausen Kanzler „mit denen praerogativen und emolumenten, so weyl. Cantzler Tilhen bis an sein Ende (1669, vgl. Nr.351) genoßen". Johannes Barckhausen ist am 19.5.1703 gestorben, „nachdem derselbe gleich ein halb Jahr ein schweres Lager gehalten". Es wurde ein Trauergeläut von acht Tagen angeordnet und die feierliche Beisetzung am 28.5., dem Pfingstmontag, abends vollzogen. (L 16 C 1.)

[529/a] Am Rand oben „Mart." für März, neben dem Textanfang „26." als Tagesangabe; später da, wo das Datum im Text genannt wird, am Rand „29.".

Ausschuß[529/1] den 26ten Martii für die Stadt marchiren. Und als diese die verschloßene Langen-Brücken Pforten[529/2] mit Gewalt aufbrachen, opponirten sich die Bürger und repoussirten die eindringende Mannschafft dermaßen mit Gewalt, daß viele mit blutigen Köpffen zurückkahmen. Hiedurch wurden Ihre Hochgräffl. Gndn. noch mehr irritiret und sahen dieses als eine offenbahre Revolte an; wolten demnach mehrern Ernst zeigen und ließen den 3ten Tag darauf[529/b,] nemlich den 29. Martii 4 Canonen und Feldstücke für die Stadt führen, um dieselbe zu beschießen. Die Lemgover aber, den Ernst sehende, wolten es nicht zur Extremitet kommen laßen, sondern submittirten sich wie billich und versprachen, in Unterthänigkeit ihrem Landesherrn in allen zu gehorsahmen, öffneten auch sogleich das Osterthor, wodurch die für der Stadt stehende Soldaten und Ausschuß nach den Marckte sich begaben und auf denselben posto faßeten. Worauf die Lemgover den selbst bestätigten alten Rath cassirten, zur neuen Wahl schritten und nach Gefallen ihres Landesherren wehleten und die Confirmation erhielten. Allein, was geschahe? Kaum waren die trouppen aus der Stadt marchiret, vergaßen die unruhigen Lemgover ihrer unterthänigen und schuldigen Treue, schloßen für den neuen und von ihren Herrn confirmirten Rath das Rath-Hauß zu und nahmen ihren eigengewehlten alten Rath wieder an. Dieses sahe nun weit hinaus, und würden Se. Hochgräffl. Gnd. diese ihre rebellische Landstadt gewiß sehr hart heimgesuchet haben, wan sich nicht andere ins Mittel geschlagen und der Herr den vorschwebenden Ruin seiner Unterthanen nicht behertziget hätten. Daher ließen Ihr. Hochgräffl. Gnd. als ein sehr güttiger und gnädiger Herr begnügen, wie die Lemgover die ihnen dictirte schwere Geldstraffe[529/3] freywillig erlegten und durch 12 aus ihren Rath in schwartzen Mänteln unterthänigste Abbitte thaten, anbey gehorsamst angelobeten, künfftig sich als getreue Unterthanen zu verhalten und eintzig und allein nach dem Willen und Verlangen ihres angebohrnen gnädigen Landesherren zu wehlen. Womit dan diese Unruhe beygelegt.[529/4]

530. In diesem Jahr wird die Saale bey Halle und im Magdeburgischen durch 6 Schleusen navigabel gemacht.

531. Im Aug. hat der Churfürst Fridr. mit den churfürstl. Hause eine Reise nach Cleve, wohin der König von Engelland den 4. Sept. gekommen, angetreten.

532. Im Nov. ist die lange Brücke zu Berlin[532/1] zustande gekommen.

533. Hoc ao. war Landgograve Cammerrath Barckhausen von Ufflen.[533/1]

- Ao. 1697 -

534. In diesem Jahr hat der Churf. Frid. im Brandenburgischen die Verpachtunge der Ämbter angefangen.

535. Hoc ao. war Anna Ursula Schuppin[535/1] schon Priorin im Kloster ad D[ivam] Mariam (St. Marien) zu Lemgo.

[529/1] Ausschuß heißt eine bewaffnete Mannschaft, gebildet aus der Landbevölkerung, die für die Ämter und Vogteien dasselbe darstellte wie für die Städte die Schützen. Der Ausschuß konnte zur Unterstützung der regulären Soldaten eingesetzt werden.

[529/2] Das Langenbrücker Tor im Süden der Neustadt.

[529/b] Die letzten vier Wörter, in anderer Reihenfolge niedergeschrieben, werden durch die zugesetzten Zahlen 1-4 in diese Ordnung gebracht.

[529/3] 2000 Taler.

[529/4] Diese Unruhen begannen in Wahrheit mit der Ratswahl 1694, und ihr juristisches Nachspiel zog sich bis zum September 1695 hin. Ausführlich darüber Otto Weerth in MittLippGeschLdKde 10 (1914), 152-187; knapper Karl Meier-Lemgo, Geschichte der Stadt Lemgo, Lemgo 3/1981, 181-183.

[532/1] Die Lange Brücke, heute Rathausbrücke, gab es spätestens seit dem frühen 14. Jh. Nering und Cayart schufen 1692-95 einen Neubau, der seit 1703 das Reiterstandbild des Großen Kurfürsten von Schlüter trug, das heute im Ehrenhof des Charlottenburger Schlosses steht.

[533/1] Jobst Bernhard Barckhausen war Landgograf und Kanzleirat seit 1687, Kammerrat seit 1693 (L 16 C 4; L 16 F 1). Er war ein Vetter des Kanzlers Johannes Barckhausen (vgl. Nr.528).

[535/1] Sie war Priorin 1692-1713. (H. Stöwer in Kloster und Stift St. Marien in Lemgo 1265-1965, hg. von E. Kittel, Detmold 1965, 75; H. P. Wehlt in Westfäl. Klosterbuch I, Münster 1992, 504.)

536. Den 11ten Oct. 1697 hat der Magistrat zu Lemgo die Clostergüther zur Contribution ziehen wollen, worüber sich die Conventualinnen bei der Ritterschafft, davon sie ein membrum und zur Rittersteur gegeben, beschweret.

537. Die 2ten Maji 1697 Simon Henrich, comes regens et nobilis Dominus in Lippia mortuus et die 3. Julii sepultus, ao. aetatis 49., regiminis 31.[537/1] (Am 2. Mai 1697 ist Simon Henrich, regierender Graf und Edler Herr zur Lippe, gestorben und am 3. Juli begraben worden, im 49. Jahre seines Lebens und im 31. seiner Herrschaft.)

- Ao. 1698 -

538. Jan. 27.[538/a] Die Lemgovischen Baurmeistere wolten im Dorff Entrup einen Bauren, nahmens Fassen, weil er aus ihren Gehöltzen solte Holtz gehauen haben, pfanden. Als aber Ihr. Hochgräffl. Gnd. Graff Rudolph Bracke solches eigenmächtige Unternehmen erfuhren, schickten dieselben ihre Leute nach Entrup und ließen, um ihrem Unterthanen Sicherheit und Schutz zu geben, viere von den Baurmeistern gefänglich nach Brake abhohlen. Die Lemgover solches vernehmende wollen rasend werden und fallen des Nachts ein Uhr am 31. Mart.[538/b] unvermuthet in das Dorf Entrup, nehmen 14 Personen an Männern und Weibern gefänglich mit sich nach Lemgo und stecken sie in den Thurn, in welchen dieselbe bis den 7. Febr. bey Waßer und Brodt sitzen müßen, da auf Interposition Sr. Hochgräffl. Gnd., des regierenden Herren zu Detmold, zwischen den Herren Grafen zu Brake und der Stadt Lemgo ein Vergleich getroffen und die gefangenen Baurmeistern gegen die incarcerirten Bauren ausgewechselt worden.[538/1]

539. Im Octobri Gerhard Heisterman, Ambtsschreiber, nuptias celebravit cum Sibilla Elisabeth Kestner. (Haec mortua 1729).[539/1] (... hat Hochzeit gefeiert mit S.E.K. Diese ist 1729 gestorben.)

540. In diesem Jahr komt die Erbvogtey Quedlinburg an den Churfürsten von Brandenburg als Fürsten von Halberstadt.[540/1]

541. Jun. den 20ten hat Graff Fridrich Adolph beym Antrit seiner Regierung zu Lemgo einen pompeusen Einzug gehalten, da in der suite über 18 Kutschen und 350 Pferde gewesen. Und war nicht allein die Bürgerey a la haye (im Spalier) gestellet, sondern auf den Wällen wurden währenden Einzugs die Canonen abgefeuret.

542. Den 22ten Jun. hat er sich zu Horn, den 24ten zum Blomberge, den 26ten zu Saltz-Ufflen, den 28ten zu Detmold einführen laßen.[542/1]

543. Den 30ten Octobris hat es angefangen zu schneyen, und ist dabey eine sehr große Kälte gewesen.

[537/1] Das (geänderte) Testament des Grafen vom 7.4.1694: L 7 A VI 1. Als Zeugen haben es unterschrieben: Kanzleidirektor Joh. Barckhausen (vgl. Nr.528), der auch die Reinschrift angefertigt hat und dem 500 Taler vermacht wurden, Drost Jacob Henrich Zütterich (Nr.499), Schloßhauptmann Joh. Moritz von Donop (Nr.455), Landgograf Jobst Bernhard Barckhausen (Nr.533), Hofgerichtsassessor Christoph Hermann Lucanus, Generalsuperintendent Weingärtner d(ictus; genannt) Vineator (zu Nr.518) und Regierungssekretär Joh. Ernst Kestner (Nr.517), der das Testament auch bei der Eröffnung am 14.7.1695 verlesen hat. - Näheres über das Testament: Marie Weerth in MittLippGeschLdKde 9 (1911), 132-175.

[538/a] Am Rand oben „Jan.", darunter nebem dem Textanfang „27.", neben den entsprechenden Textpassagen „31.", „Febr.", „7.".

[538/b] „Mart." ist zweifellos irrtümlich geschrieben statt „Jan.".

[538/1] Akten zu diesen Vorgängen: L 28 H Sect. IV num. 3; auch L 9 Bd. XXII, Lippe-Brackische Landtags Acta 1698 7. Apr.

[539/1] Laut Kirchenbuch war die Hochzeit am 28.9.1698. - Gerhard Heistermann, der älteste Sohn des Detmolder Amtsschreibers Johann Georg H., war am 23.8.1697 seinem Vater adjungiert und vereidigt worden, weil dieser „wegen Leibesschwachheit seinem Amt nicht wohl mehr vorstehen können". (L 16 L I num. 3 Anh.) Dennoch hat der Vater den Sohn überlebt: Joh. Georg H. ist am 9.6.1711 begraben worden, 77 Jahre 2 Monate 24 Tage alt, Gerhard H. bereits am 23.4.1711 im Alter von 37 1/2 Jahren.

[540/1] Die Erbvogtei über das Reichstift Quedlinburg besaßen seit 1477 die Wettiner. Kursachsen hat die Vogtei 1697 an Brandenburg abgetreten, dem seit 1648 das umgebende Hochstift Halberstadt gehörte.

[542/1] Akten über die Huldigung beim Regierungsantritt Graf Friedrich Adolfs: L 37 XVIII A Nr.8. Darin Zeitplan für die Huldigung der Städte (auch Lemgos, Nr.541) und den Einzug des Grafen: S.237.

- Ao. 1699 -

544. Maj., den 17ten wurde für Detmold auf der Jerckser Heyde ein Kerl aufgehencket.

545. In diesem Jahr wurden im Brandenburgischen die Waldenser angenommen.

546. Auch ist die Academie der Künste zu Berlin gestifftet.[546/1]

547. Sept., den 4ten sind für Lemgo auf dem Holsterberge 4 Diebe an den Galgen geknüpffet. Zwey Weiber aber, so ebenfalß zum Strange condemnirt, wurden von Ihr. Hochgräffl. Gnd. dem regierenden Herrn mit dem Schwerdt begnadiget und darauf den folgenden 5ten Sept. enthauptet.

548. Nov., den 6. ist für Detmold auf der Jerckser-Heyde ein Kerl, von der Hohen-Sonnen bey Alverdissen gebürtig, welcher seinem Bruder das Hauß, so vorher schon einmahl abgebrant, anzustecken gedräuet, decollirt (enthauptet) und der Cörper aufs Feuer gelegt.

549. NB: In diesem 1699ten Jahre ist eine große Theurung gewesen, und hat das Scheffel Rocken[549/1] lipp. Maaß[549/2] über 2 thlr. 24 gr. gegolten.

550. Eodem ao. (in demselben Jahr) ist das Wehm- oder Pastorathauß zu Brake neu gebauet.[550/1]

- Ao. 1700 -

551. Den 6ten Februarii Johan Conr. Antzen nuptias celebravit cum Joh. Feigels, pastoris ibidem[551/1] filia. (Am 6. Februar hat Johann Conrad Antzen Hochzeit gefeiert mit der Tochter Johann Feigels, des Pastors ebendort.)

552. Den 16ten Junij relegati propter pietismum Carl Anton Püntiner Bernâ Helvetius (hic pastoris Hegerensis filium Dildei vocat Timothium suum[552/1)] Just Caspar Bovenhausen aus Lemgo, Joh. Valentini past[oris] von Elsoff in c[omitatu] Wittgenstein f[ilius].[552/2] (Am 16. Juni sind wegen ihres Pietismus des Landes verwiesen worden Carl

[546/1] Die Akademie der Künste ist bereits 1696 gegründet worden. Sie war in dem Marstallgebäude, das Nering 1689-91 erbaut hatte, Unter den Linden, untergebracht; da, wo zu Beginn unseres Jh. der Neubau der Königl. Bibliothek, heute Staatsbibliothek, entstanden ist.

[549/1] Roggen.

[549/2] 1 Scheffel Roggen in Lippe: 44,29 l.

[550/1] Siehe Süvern, Wilhelm, Brake, Lemgo 1960, 114.

[551/1] Die Angabe „ebendort" ist nicht sinnvoll, solange nicht vorher der Ortsname genannt ist: Lage. Dort war Feygel von 1681-1707 Pfarrer, sein Schwiegersohn Antze wurde sein Nachfolger. Näheres bei Butterweck, Gesch. der lipp. Landeskirche, 451/52. Auguste Elisabeth Antze geb. Feygel hat ihren Mann um 19 Jahre überlebt, sie ist am 17.2.1747 im Alter von 73 Jahren gestorben.

[552/1] „seinen Timotheus" meint seinen treuesten Schüler und engsten jüngeren Mitarbeiter, nach dem Verhältnis des Apostels Paulus zu Timotheus, vgl. Phil. 2, 19-22.

[552/2] Die Angaben zur letzten genannten Person sind stark abgekürzt und offensichtlich ungenau. Klarheit bringen die Akten L 65 Nr.15 (Lippe-Biesterfeldische pietistische Händel) und L 65 Nr.77, Bl. 31-34 (Verordnung über die Landesverweisung der drei Pietisten). Demnach sind im Detmolder Schloß inhaftiert und am 5.7.1700 vernommen worden Püntiner, Bovenhausen, Johann Valentin Weyl aus Elsoff im Wittgensteinschen, des dortigen Pfarrers Johann Jacob Weyl Sohn, und Johann Philipp Dilthey (von dem kein Vernehmungsprotokoll vorliegt. In Haiger im Dillkreis ist 1689-1700 ein Pfarrer Till Jacob Dilthey nachgewiesen, der Johann Philipp D.'s Vater gewesen sein dürfte.). Die drei Erstgenannten wurden am 16.7.1700 des Landes verwiesen. - Zu den pietistischen Gruppen in Lippe in der Zeit um 1700 s. Butterweck, Gesch. der lipp. Landeskirche, 180-82. - Die Pietisten oder die Mitglieder der „Philadelphischen Brüderschafft" hatten einen starken Rückhalt an Graf Rudolf Ferdinand zur Lippe-Biesterfeld (1671-1736). Der Graf wollte sogar die Haft seiner „Herzensbrüder" in Detmold teilen. Das Protokoll über die Vernehmung des Schweizers Püntiner läßt erkennen, daß dieser August Hermann Franckes Schriften gelesen und sich in Deutschland längere Zeit bei eben den gräflichen Familien aufgehalten hat, die die Kirchengeschichte als Hauptvertreter des radikalen, separatistischen Pietismus nennt: Wittgenstein, Isenburg-Büdingen, auch Solms-Laubach. (Karl Heussi, Kompendium der Kirchengeschichte, Tübingen 17/1988, 398 <§ 106 m>.) Dem Thema „Radikaler Pietismus in Wittgenstein" ist Heft 4, Jg.85 Bd.61 (Dezember 1997) der Zeitschrift „Wittgenstein" gewidmet. Hier wird umfassend Literatur zu dieser religiösen Bewegung genannt, auf S.122.123.127.128 werden Püntiner, Pfarrer Weiel aus Elsoff und sein Sohn sowie Pfarrer Dilthey erwähnt.

Anton Püntiner, ein Schweizer aus Bern (dieser nennt Dilthey, den Sohn des Pastors von Haiger, seinen Timotheus), Justus Caspar Bovenhausen aus Lemgo und des Pastors Johann Valentinus von Elsoff in der Grafschaft Wittgenstein Sohn.)

553. In dem Monath Aprili wurde der verbeßerte Calender eingeführet und diesem Monath 10 Tage genommen, da man gleich auf den 20ten Aprilis den 1. Maji zu schreiben angefangen.[553/1]

554. Maj. den 21. ist die den 11. Mart. gestorbene Gräffin Amalia, Graffen Simonis Henrici zur Lippe nachgebliebene Wittwe und gebohrne Gräffin von Dohna, von Varenholtz, wo sie ihren Wittwensitz gehabt, durch Lemgo nach Detmold gebracht und den 22. Maj. mit der schon vorhin den 8. Febr. gestorbenen Gemahlin des Herrn Graffen Frid. Adolph, gebohrner Fürstin von Nassau-Schaumburg[554/1], zugleich mit großer Pracht, da die sämtlichen Städte im Traurhabit folgen und aufwarten müßen, beygesetzet worden.[554/2]

555. Jul. vom 21ten biß 22ten. In der Nacht entstund zu Lemgo und in der Gegend ein entsetzlich Gewitter mit vielen Donnern und Blitzen. Und weil zu Brake ein Wolckenbruch dazu gekommen, ist das Gewäßer plötzlich dergestalt angelauffen, daß eine Frau mit 3 Kindern und vieles Vieh vertruncken, andere Menschen aber sich kümmerlich erretten müßen, wobey viele Sachen durch die Fluth weggeführet; wie man dan nach Ablauf des Waßers noch eine Kutsche oben auf einer Wieden hangend bey Brake wiedergefunden.

556. Den 29. [Jul.] ist die zweyte Gemahlin Herrn Gr. Fridr. Adolphi, Amalia von Hohen-Solms[556/1], zu Detmold mit großem Pomp unter Lösung vieler Canonen und Auffwartunge der sämtlichen Bürger aus den Städten und Außschußes vom Lande eingeführet worden.

557. In diesem Jahr entschloß der Churf. Friderin[!] von Brandenburg die königliche Würde anzunehmen, worzu der Kayser und die meisten puissancen von Europa gratuliren, und wurden schon die Anstalten zur Crönung gemacht.

558. Den 1ten Jul. ist die Königliche Societät der Wißenschafften zu Berlin gestifftet.[558/1]

559. Den 9ten Augusti 1700 Herr Graf Friderich Adolph nebst dero zweyten Frau Gemahlin Amalia geb. Gräfin von Solms, Frau zu Müntzenberg, Wildenfels und Sonnenwald etc.,[559/1] zu Lemgo den Einzug gehalten und herrlich tractirt.

[553/1] Zur Einführung des gregorianischen Kalenders in Lippe: Hans Kiewning in MittLippGeschLdKde 2/1904, 161-63. Demnach ist hier wie im weitaus größten Teil des evangelischen Deutschland im Jahre 1700 auf den 18. Februar der 1. März gefolgt. Lediglich aus geschäftlichen Gründen wurde den Druckern und Verlegern gestattet, noch eine Zeit lang Kalender mit den Angaben sowohl nach neuem als auch nach altem Stil herzustellen.

[554/1] Küster schreibt Nassau Schaumburg, denn der Vater der Verstorbenen, Graf Adolph von Nassau-Dillenburg (1629-76), war durch seine Ehe mit Elisabeth Charlotte, der Tochter des Reichsgrafen Peter von Holzappel (vgl. Nr.224), in den Besitz der Herrschaft Schaumburg westlich von Diez an der Lahn gekommen. - Eben diese Elisabeth Charlotte war als Kind mit Graf Simon Philipp zur Lippe verlobt worden, der bald darauf (1650) sehr jung gestorben war. Siehe H. P. Fink in „Lippe 1618-1648" (Ausstellungskatalog des Lipp. Landesmuseums Detmold), Detmold 1998, S.44-46.

[554/2] Auf die Nachricht vom Tode ihrer Schwiegertochter soll die Gräfin Amalie gesagt haben: „Sagt meinem Sohn, er möge sich nicht zu sehr mit der Beerdigung seiner Frau beeilen, er kann mit denselben Kosten auch mich beerdigen." (E. Kittel, Memoiren ..., 16.) - Akten zum Ableben der beiden Gräfinnen: L 7 A VII 2 i und k; L 7 A VII 3 b.

[556/1] Akten zur zweiten Vermählung Graf Friedrich Adolphs: L 7 A V 11 c.

[558/1] Die kurfürstlich brandenburgische Sozietät der Wissenschaften ist am 11.7.1700, dem 43. Geburtstag des Kurfürsten, gegründet worden. Küster datiert auffälligerweise noch nach altem Stil, obwohl in Brandenburg ebenso wie in Lippe seit dem 1.3.1700 der neue, gregorianische, Kalender galt. Erster Präsident der neuen Institution wurde ihr Initiator Gottfried Wilhelm Leibniz. Königlich und preußisch konnte die Akademie erst 1701 werden.

[559/1] Datum und Ort der Eheschließung stehen nicht zweifelsfrei fest. Vermutlich hat die Hochzeit in Hohensolms stattgefunden, entweder am 8.6. oder am 12.7.1700. (Huberty/Giraud/Magdelaine, L' Allemagne dynastique II, 230.) Hans Kiewning gibt an „im Juli". (LippMitt 13 (1927), 28.)

- Ao. 1701 -

560. Den 18ten Jan. hat der Churfürst von Brandenburg Fridericus I. sich zum ersten Könige in Preußen zu Köngisberg kröhnen laßen,[560/1] und ist dieser Tag in allen Preussischen und Brandenburgischen Ländern als ein Freudenfest mit vielen Festiviteten, Feuerwerckern, Illuminationen, Canon-Schießen, u. dgl. feyerlich begangen und zweymahl gepredigt worden.[560/2] In der ersten Predigt war der Text aus Psal. 72 vom 1. bis 8. versus, in der 2ten Predigt Text Psal. 21 vom 1. biß 9. versus. Und da sich König Fridrich und der Königin Majestät die Crone zu Königsberg aufgesetzet, so ist der König von dem Bischoff Benjamin Ursinus von Bär gesalbet[560/3], und der Schwartze Adlers-orden gestifftet.[560/4]

561. Im Anfage dieses 1701ten Jahrs haben Ihre Hochgräffl. Gnd. unser regierender Herr Graff Fridrich Adolph den neuen Canal zur Schiffahrth auszuwerffen anfangen laßen, und ist derselbe in anno 1704 mit der Insel beym Fridrichs-Thal und dreyen kostbahren und mit lauter Hausteinen ausgemaurten und besetzten tieffen Schleußen und zween Zugbrücken für dem Hornschen und Bruchthore fertig geworden. In dem 1705ten und folgenden Jahren haben Ihre Hochgräffl. Gnd. die doppelten Hecken und schönen Alleen auf beyden Seiten des Canals von Linden, Wallnußbäumen und sonsten anlegen und pflantzen laßen. Im Jahr 1707 und folgenden Jahren biß hiehin (ich schreibe 1729) sind die Häuser auf der Neustadt zu Detmold gebauet worden.

562. Hoc ao. der Vogt Schlepper zur Lage gestorben, und ihm Brand succedirt.[562/1]

[560/1] Friedrich I. hat dem Grafen Friedrich Adolf am 19.1.1701 von Königsberg aus seine „Elevation" und Krönung zum König in Preußen notifiziert.

[560/2] Auch in Detmold ist aus diesem Anlaß am Sonntag, dem 2.2., auf gräflichen Befehl ein „solennes Danck- und Freudenfest" begangen worden: Frühmorgens paradierte die Kreis-Kompanie mit fliegenden Fahnen, Trommelschlag und Hautboisten, im Hauptgottesdienst hielt der Generalsuperintendent Vineator eine Dankpredigt über Psalm 85,9-11, das Te Deum laudamus wurde „mit musicalischen Instrumenten intoniret", alle Glocken eine Stunde lang geläutet, die Kreis-Kompanie und die Kanonen am Schloß feuerten Salven ab. „Nach vollendeten Gottesdienste sein die sämbtliche Herren Räthe, Secretarien und alhie sich befindete Bediente auf den Mittag zur Tafel invitiret, sehr wohl tractiret und bey stetigen Gesundheitstrincken von Ihro Königl. Mayest. gesegnete und fernere Glücksehlichkeit Dero Königl. und Churfürstl. Haußes unter continuirlicher Lösung kleiner Stücken der Nachmittag bis an den späten Abend in vollem Vergnügen und Fröhlichkeit zugebracht." (L 46 12/1.) Ein prächtiges barockes Fest aus Anlaß der Standeserhöhung eines auswärtigen Souveräns!

[560/3] Benjamin Ursinus war ein Nachkomme von Zacharias Ursinus, dem Mitverfasser des Heidelberger Katechismus. Er war kurbrandenburgischer Hofprediger und wurde anläßlich der Krönung und Salbung Friedrichs I. 1701 zum evangelischen Bischof ernannt und in den Adelsstand erhoben (Bär ist die Verdeutschung von Ursinus). Er starb 1717 in Berlin. (ADB 39, 365/66; Jöcher, Gelehrten-Lexikon IV, Leipzig 1751, 1735.)

[560/4] Der Hohe Orden vom Schwarzen Adler mit der Devise „Suum cuique" ist am 17.1.1701 gestiftet worden, das Statut stammt vom 18.1.

[562/1] Balthasar Schlepper war am 17.10.1678 „in seines sel. Bruders Platz" zum Vogt in Heiden bestellt und als solcher vereidigt worden. Am 27.12.1678 hat er in Detmold Clara Anna Brands geheiratet und von 1679 bis 1685 in Heiden drei Kinder taufen lassen. Aus den Jahren 1688/89 berichtet umfangreiches Aktenmaterial von Klagen „malcontenter Unterthanen" aus Heiden gegen ihren Vogt, der daraufhin am 18.6.1689 vorgeladen wurde und sich in Detmold über 70 Fragen vernehmen lassen mußte. Dafür hat Schlepper im Dezember 1689 bei der Kanzlei Klage über säumige Zahler unter den Eingesessenen der Vogtei geführt, deren Schuld sich inzwischen auf 397 Taler 27 Groschen 5 1/2 Pfennige belief. - Am 4.9.1691 ist Schlepper als Vogt zu Heiden entlassen worden, da der Graf „sowohl bey Hoffe als auch auff dem platten Lande die Bedienung contrahieren" und die Verwaltung sparsamer führen lassen wollte. (Über 20 Jahre vorher, bei der Entlassung des Drosts Arnold Ludwig von Post <vgl. zu Nr.385>, hatte Graf Simon Henrich als Grund für seine Maßnahme ebenfalls den Zwang zur Sparsamkeit angegeben.) Der Betroffene hat erklärt, „das sei ihm von Herzen lieb, er hätte danach längstens verlanget". Die Administration der Vogtei wurde dem Secretarius Diestelhorst übertragen. Am 4.10.1697 (im Mai war Graf Simon Henrich gestorben und Friedrich Adolf ihm in der Regierung nachgefolgt) ist „auf vielfältiges unterthänigstes Anhalten Balthasar Schleppers und sonderlich dessen jetziger Hauß Frauen" dem früheren Vogt zu Heiden nunmehr die Vogtei Lage übertragen worden. Dabei wird nachdrücklich betont, das sei

563. Junius[563/a] ist Herr Graff Augustus zur Lippe-Brake, kayserlicher General-Feldmarschall und Commandeur der Land-Balley zu Marpurg, zu Neuwied mit Tode abgegangen.[563/1] Gottfr. Ludwig in der Universal Historie p. 643.

- Ao. 1702 -

564. Jun. den 19. haben sieben Compagnien chur-braunsweigischer Fußvölcker in der Vögtey Lage Einquartirunge gehabt[564/1] und so ihren March nach Braband weiter fortgesetzet.

565. Den 12. Julii nuptias celebravit Halae Saxonum Conrad Herm Fuhrman J.u.D. advocatus ordin[arius] und des Magdeburgischen Thum-Capituls Gerichtsdirector zu Dössel[565/1] cum Anna Sophia, Henrici Boden J.u.D. in Ducatu Magdeburgensi Consiliarii Consistorii et Professoris publici Jur. ordinarii, filia secundo genita.[565/2] (Am 12. Juli hat in Halle a.d. Saale Conrad Hermann Fuhrmann, Doktor beider Rechte, ordentlicher Advocat ..., Hochzeit gefeiert mit Anna Sophia, der zweitgeborenen Tochter des Doktors beider Rechte Heinrich Bode, Konsistorialrat im Herzogtum Magdeburg und ordentlicher öffentlicher Professor der Jurisprudenz.)

566. Im Jul. Bernhard Christoph Kestner, Hoffgerichts-Secretarius, nuptias celebravit cum Anna Marg. Pagendahls, Cord Frid. Straushoffs, Vogds der Vögdey Exters im Sternbergischen, vidua. ille mortuus 1727, haec 1724.[566/1]

„auff so instendigstes Nachsuchen seiner Frauen" und auf „gnädigste Intercession der Fürstinnen Durchlaucht" (Graf Friedrich Adolfs Schwiegervater Adolf von Nassau-Dillenburg führte seit 1654 den Fürstentitel) geschehen, und falls er sich auch nur das Geringste zuschulden kommen lassen würde, hätte er „sein Cassament", seine Entlassung, zu gewärtigen. Schlepper ist früher gestorben, als Küster es angibt, nämlich am 6.2.1699. Zunächst ist der Vogt Kestner in Heiden beauftragt worden, die Vogtei Lage vorläufig mitzuverwalten, am 18.7.1699 ist dann Hermann Henrich Brandt als neuer Vogt zur Lage vereidigt worden. (L 16 A I Nr.4 Anhang; L 16 L I Nr.4; L 16 L I Nr.5 Anhang; L 16 N XIII Nr.15; L 21 Nr.91.)

563/a Der Randvermerk „den 29ten, alii (andere) den 19ten" ist in der Handschrift gestrichen. Graf Augustus ist am 19.6.1701 gestorben.

563/1 Graf Augustus (1643-1701) war der jüngste Sohn Graf Ottos zur Lippe-Brake. Zu seinem Leben und zu den beiden Grabdenkmalen, die ihm in der Elisabethkirche zu Marburg und in der Braker Kirche errichtet worden sind: Karl Meier-Lemgo in MittLipp 22 (1953), 5-37. Mikolasek, Andreas, Die Kirche zu Brake, Lemgo 1987, S.46.47.53.

564/1 Am 30.6.1702 hat die Regierungskanzlei in Detmold von sämtlichen Beamten dringend Berichte angefordert über Vorkommnisse bei den jüngsten Truppendurchzügen. Der Vogt Brand hat aus Lage am 1.7. berichtet: Es gibt Klagen über das Verhalten hannöverscher Truppen, von denen einige Kompanien und der Stab des Regiments von Bulau in der Vogtei einquartiert waren. Nachfolgende cellische Regimenter haben bessere Ordnung gehalten. (L 40 E II Vol.15.)

565/1 Dößel liegt nördlich von Wettin, nordwestlich von Halle.

565/2 Heinrich Bode (Bodinus), 1652-1720, war ein Sohn des aus Lippstadt stammenden Professors der Theologie Gerhard B. in Rinteln. Zunächst hatte er orientalische Sprachen und Theologie studiert, war dann Jurist geworden und bekam nach verschiedenen beruflichen Stationen im In- und Ausland 1682 eine Professur in Rinteln. Von dort wurde er 1693 an die in Gründung befindliche Universität Halle berufen und war 1699/1700 und 1709/10 ihr Rektor. Seit 1694 war er auch Magdeburgischer Konsistorialrat. Ebenso wie sein Bruder Justus Volrath B. ist Heinrich Bode vom Kaiser geadelt worden. (Ausführlich über ihn: Zedler, Universal-Lexicon, IV, Halle/Leipzig 1733, Sp. 324/5.)

Conrad Hermann Fuhrmann stammte aus Detmold, hat sich am 3.7.1694 in Halle immatrikulieren lassen, ist am 30.6.1701 zum Dr. jur. promoviert worden und hat also seines Professors Tochter geheiratet.

566/1 Laut Kirchenbuch Detmold ist der Hofgerichtssekretär Bernhard Christoph Kestner am 13.3.1726 begraben worden, 74 Jahre 3 Monate 6 Tage alt; demnach war er im Dezember 1651 geboren. Am 27.10.1681 hat er in Detmold Anna Ilsabee Haken geheiratet. 1692 verzeichnet das Kirchenbuch die Taufe einer Tochter von ihm, 1693 das Begräbnis einer 7jährigen Tochter, 1698 das eines Sohnes „im 10. Jahr". Am 7.4.1698 ist seine Frau im Alter von 45 Jahren begraben worden. Am 8.6.1700 hat er in Detmold Dorothea Elisabeth Salbachs geheiratet. Die von Küster vermerkte Eheschließung muß demnach Kestners dritte gewesen, seine zweite Frau sehr bald verstorben sein. Am 2.12.1723 ist „Herrn Secret. Kestner in der Mörthstraße seine Frau" begraben worden. Das wird Anna Margarete Pagendahls gewesen sein, deren Tod Küster dann ebenso um ein Jahr zu spät angegeben hätte wie den des Hofgerichtssekretärs. Bernhard Christophs älterer Bruder war der lippische Rat und Kanzleisekretär Johann Ernst K. (1640-1716); ein jüngerer

567. August.[567/a] ist die Gräffin Dorothea Elisabeth, Herrn Graff Rudolphs zu Brake Gemahlin, gebohrne Gräffin von Waldeck, so den 23. Julii gestorben, zu Brake beygesetzet worden.

NB: Es hat Herr Graf Rudolph zu Lemgo ein Seminarium von jungen Gräffinnen und Fräuleins, welche ihren eigenen Informator, Koch, Schlüter[567/1] und dgl. Bediente, wie in einem Stiffte gehabt und in dem Christenthum und andern Tugenden, auch Spinnen, Nähen, Stricken und dgl. unterwiesen, unterhalten. Sobald aber diese seine Gemahlin mit Tode abgegangen, ist auch solches aufgehoben worden.[567/2]

568. Septembris den 5ten hat der regierende Herr Graff Fridrich Adolph zur Lippe sich das Ambt Brake beym Minder-Kruge[568/1] huldigen laßen, und wie solches geschehen, daselbst mit seinem gantzen Hoff-Staat in Gezelten gespeiset.[568/2]

569. Novembris den 5ten ist die neue Orgel in der S. Johannis Kirche zu Lemgo zum ersten Mahl geschlagen worden.

- Ao. 1703 -

570. Februarii den 17ten ist der Herr Georgius, Graff zur Lippe-Brake, der zu Holtzmünden an der Weser lebte und Mariam Surmannin zur Ehe gehabt, aus dieser Zeitlichkeit gegangen.[570/1] Gottfr. Ludwig in s. Universal Historie p.m. 703.

Bruder war Andreas K. (1662-1715), Vogt zu Heiden. Dessen Enkel Johann Christian K. (1741-1800) war verheiratet mit Charlotte Buff, der Lotte aus Goethes „Werther". Beider Sohn August K. (1777-1853) war der Begründer der Kestnerschen Sammlungen, aus denen das Kestner-Museum in Hannover hervorgegangen ist.

Cord Friedrich Straushoff, jüngster Sohn des Exter-Vogts Henrich Str. in Laßbruch, hat am 29.1.1678 eine Expektanz auf den Posten seines Vaters erhalten, der „Schreibens und Lesens unerfahren" war und dem der Sohn schon einige Jahre lang bei den Amtsgeschäften geholfen hatte. (L 16 Anhang L VI 2.) Am 6.4.1688 ist ihm, der nun Exter-Vogt war, eröffnet worden, ab Ostern bedürfe der Graf seiner Dienste nicht mehr. (L 26 A Nr.II e.) Zu Cord Friedrich Straushoff (oder Strothe) s. auch Kenter, Erich, Geschichte der Kenter aus Bösingfeld, Detmold 1950, 62; ebendort und auch S.42 zu seinem Vater Henrich Str.

[567/a] Die Tagesangabe „den 24." am Rand ist gestrichen, ist aber richtig.

[567/1] Der Schlüter (niederdeutsch für Schließer) war der Mann, der in großen Haushaltungen die Vorräte zu verwahren hatte, zumal der Kellermeister.

[567/2] Das am 30.3.1702 errichtete Testament der Gräfin Dorothea Elisabeth (L 7 E Sect. I 2a) erwähnt „die zu Lemgau ... auffgerichtete Kinder Societät" und bittet die Schwester der Erblasserin, Charlotte, derzeit Äbtissin im Stift Schaaken in Waldeck, dringend, sich der Rechnungsführung dieser Institution anzunehmen und „denen Mademoisellen oder Gouvernantinnen wie auch dem Praeceptore 20 thlr., denen geringeren Domestiquen aber 10 thlr." auszuzahlen. Die Erblasserin rechnet damit, daß die Einrichtung sie nicht überleben wird. - Daß die betreuten Kinder „junge Gräffinnen und Fräuleins" wären, ist aus dem Testament nicht ersichtlich. Man hat eher den Eindruck, daß es sich um bedürftige Kinder handelt.

[568/1] Der Minder Krug lag westlich der Schloßdomäne, an der Kreuzung Pagenhelle/Krügerkamp mit Braker Weg/Lemgoer Straße, am Rande des Lüttfelds. Seinen Namen trug er, weil dort das geschätzte Mindener Bier ausgeschenkt werden durfte. Nach 1815 wurde er umbenannt in „Belle Alliance". Akten zum Minder Krug: L 27 Nr.25.

[568/2] Die Huldigung des Amts Brake (und wenige Tage darauf die von Blomberg, Barntrup und Schieder) war ein hochpolitischer Akt, dem umfangreiche schriftliche Äußerungen und juristische Stellungnahmen vorausgegangen sind und der die Spannungen zwischen der Detmolder und der Braker Linie des Hauses Lippe überdeutlich zu Tage treten ließ. Graf Rudolf zur Lippe-Brake bestand ebenso wie früher sein Vater Casimir und vor allem sein Großvater Otto unnachgiebig auf den Rechten, die seiner Auffassung nach das Testament Simons VI. den Erben der Paragialgüter einräumte. Die dem Chef des regierenden Hauses darzubringende Huldigung war er bereit geschehen zu lassen, entschuldigte sich aber mit fadenscheiniger Begründung von der persönlichen Teilnahme an dem Akt. Das pactum unionis von 1368, das die Unteilbarkeit des lippischen Landes bestimmt hatte, und das jus primogeniturae erkannte er nicht an. - Eine Fourierliste weist nach, daß etwa 80 Personen (und Pferde) zu versorgen waren. - Der kaiserliche Notar Peter Florens Volckhausen (vgl. Nr.475) hat über den Huldigungsakt ein feierliches Instrumentum, eine Urkunde von 20 Seiten, aufgesetzt. (L 37 XVIII B Nr.5 a.) - Siehe auch Wilhelm Süvern, Brake, Lemgo 1960, S.100.

[570/1] Graf Georg zur Lippe-Brake (1641-1703), einer der Söhne Graf Ottos, war wie sein jüngerer Bruder Augustus Offizier und hat es im Herzogtum Braunschweig-Wolfenbüttel bis zum Generalleutnant gebracht. (E. Kittel, Memoiren ..., 10). Zum genauen Datum seines Todes (wahrscheinlich 14. Februar) und vor allem zu seiner Ehe mit einer Frau ungleichen Standes und bewegter Vergangenheit siehe Huberty/Giraud/Magdelaine, L' Allemagne dynastique II 192/3.

571. Maji den 1ten ist durch Lemgo ein Regiment dänischer Fußvölcker marchirt, und darum das Maymarckt aufgeschoben worden.

572. Maji den 10ten ein dänisch Regiment Reuter durch Lemgo gezogen, welche 3 Tage im Lande stille gelegen.[572/1]

573. Junii den 14. ist Herrn Graff Rudolphs zu Brake Gräffin Tochter Amalia Charlotta, welche im waldeckischen Stifft Schaken einige Tage vorher gestorben, zum ersten Mahl beleutet worden.[573/1]

574. Julius, den 4ten ist zu Lemgo groß Gewäßer gewesen.

575. Den 12ten haben die Lemgovischen Schützen nach den Vogel geschoßen.

576. Septembris den 28ten ist der am 19. Sept. zu Mastricht an seiner für Limburg empfangenen Blessur, da ihm das Bein mit einer Falconet-Kugel zerschmettert, gestorbene Graff Ferdinand zur Lippe[576/1,] Herrn Gr. Rudolphs Bruder, zu Brake angekommen und den 29. Sept. zum ersten Mahl beleutet worden.

577. Zwischen dem 31ten[!] Sept. und 1. Octob. In der Nacht ist zu Detmold der junge Graff Carl Simon Ludwig gebohren, da unter den Freudenschüßen 2 zu starck geladene Canonen gesprungen, von welchen ein Stück dem Connestable den Kopf hinweggenommen und damit übers Schloß in den Graben geflogen.[577/1]

578. Den 20ten [Oct.] haben die Alliirten bei Höchstädt mit den Franzosen ein Treffen gehalten.[578/1]

579. Octobris den 9ten sind Ihre Kayserl. Maj. Carolus VI. als damahliger König in Spanien[579/1] in der Graffschafft Lippe zu Barndorff angelanget und daselbst die Nacht verblieben. Den 10ten Oct. reiseten Ihre Maj. auf Detmold, allwo sie von Ihrer Hochgräffl. Gnd. Gr. Fridr. Ad. sehr herrlich bewirthet, und von dar den 11ten Oct. auf Neuhaus gegangen und ihre Reise nach Spanien forgesetzet.

580. Den 24ten ist oberwehnter zu Mastricht gestorbener Graff Ferdinand zu Brake beygesetzet worden. NB: Gottfr. Ludwig in seiner Universal-Historie p.m. 704 setzet, der junge Graff Ferdinand von der Lippe, welcher vor Limburg das Bein verlohren hatte, sey den 18ten Octobris 1703 gestorben.[580/1]

[572/1] Akten zum Durchzug dänischer (und anderer) Truppen, Infanterie und Kavallerie, im Mai 1703: L 40 E II Vol. 15.

[573/1] Amalie Charlotte, die einzige Tochter Graf Rudolfs zur Lippe-Brake und seiner Gemahlin Dorothea Elisabeth, muß ein kränkliches Kind gewesen sein. Im Testament ihrer Mutter (vgl. Nr.567) heißt es: „... weilen diese unsere Tochter dem Leibe nach von solcher Constitution, daß sie großer Pflege und dem Gemüthe nach stether und ernstlicher Aufsicht bedarf." Sie ist auch noch nicht einmal 11 Jahre alt geworden und knapp ein Jahr nach ihrer Mutter, am 12.6.1703, gestorben. - Schaaken, südlich von Korbach, war ursprünglich Benediktinerinnenkloster gewesen und war seit 1591 weltliches Damenstift. Dort war mit Gräfin Charlotte Sophie von Waldeck eine Tante des Mädchens Äbtissin.

[576/1] Graf Ferdinand (1668-1703) wird auch unter Nr.501 erwähnt. Akten über ihn L 7 E Sect. I Nr.2c.

[577/1] Carl Simon Ludwig war Graf Friedrich Adolfs neuntes Kind, das dritte aus des Vaters zweiter Ehe. Eigentlich sollten „zur Freudenbezeigung 9 Stücke auff Gräffl. Residentz, wie sonsten gewöhnlich," abgefeuert werden, nach dem schrecklichen Unfall ließ man es aber mit drei Salutschüssen genug sein. (L 7 A X 8i.)

[578/1] Nicht die bekannte Schlacht bei Höchstädt, die wurde erst 1704 geschlagen und ist unter Nr.587 erwähnt. In dem hier genannten Treffen fiel Graf Simon Karl zur Lippe, geb. 1682, ein Bruder Friedrich Adolfs. (Vgl. E. Kittel, Memoiren ..., 12/13.) In den Akten (L 7 A X 7 m) wird als Tag der „scharffen action", bei der Simon Karl sein Leben verlor, der 21. September genannt.

[579/1] Erzherzog Karl von Österreich, der zweite Sohn Kaiser Leopolds I., 1703 als König von Spanien ausgerufen, aber nur in Katalonien anerkannt, seit 1711 Kaiser Karl VI. Er ist bei seinem kurzen Aufenthalt in Detmold zu Gevatter bei dem 10 Tage zuvor geborenen Junggrafen (vgl. Nr.577) gebeten worden, der erst am 21.10. getauft werden konnte, weil man vorher zu sehr mit den Vorbereitungen für den hohen Besuch beschäftigt war. (L 7 A X 8 i; L 40 E Sect. I Nr.1.) Ein Bericht des Hofmarschallamts über den Empfang des illustren Gastes: L 98 Nr.59(2). - Siehe auch Sundergeld, Karl, in: Unsere lippische Heimat, Nr.5, 1959, S.3.

[580/1] Vgl. Nr.576. In den Akten (L 7 E I Nr.2c) wird der Todestag nicht genannt, nur erwähnt, daß der Graf am 9. Tag nach seiner Blessur verstorben sei. Sein Tod ist aber bereits am 27. September in Detmold bekannt.

581. Dezembris den 7ten hat der starcke und entsetzliche Sturmwind den Anfang genommen; und am 8ten morgens um 10 Uhr ist er am stärcksten gewesen, und hat sehr viel Häuser und Thürne umgeworffen, eine große Mengen Eichen, Buchen und andere Bäume mit der Wurtzel aus der Erden gerißen, wie sie dan am Lippischen Walde bey hunderten übereinander lagen und sehr wüste anzusehen war.

582. Den 18ten ist der Herr Oberambtmann Lampe[582/1] zu Brake an der Schlaffsucht gestorben.

- Ao. 1704 -

583. Januarii, zwischen dem 31. und 1. Febr. in der Nacht ist auch ein großer Wind gewesen, welcher auch viel Schaden gethan und von Häusern und Kirchen viele Steine abgerißen.

584. Majus, den 21ten ist der Bischoff zu Paderborn, Herm Werner Freyherr Wolff von Metternicht zur Gracht aus dieser Zeitlichkeit gegangen.

585. Dito ist wieder Bischoff zu Paderborn geworden des vorigen Vetter Franciscus Arnoldus Josephus Wolff, Freyherr von Metternicht zu Gracht, geb. den 9. Maji 1658, da er schon zuvor, den 15ten Sept. 1703, zum Coadjutor gewehlet war.[585/1]

586. Als der Herr Droste von Schiller aufm paderbörnschen Hoffe vorm Schwalenberge[586/1] in seiner Hauß-Capelle eine Glocke zum Gottesdienst aufhangen laßen und solches wieder das Westphälische Friedens-Instrument[586/2] vermöge welches die Herren Grafen zur Lippe das ius circa sacra[586/3] in den Ambte exerciren, hat der regierende Herr Graff Fridrich Adolph im Frühling dieses Jahrs die Klocke durch gewaffnete Soldaten von der Capelle weghohlen und nach Detmold bringen laßen.[586/4]

587. Augustus, den 13ten haben die Kayserlichen und hohen Alliirten bey Höchstädt zwischen Donawerth und Dillingen gegen Chur-Bayern und die Franzosen die große Schlacht befochten, in welcher an die 20000 Feinde auf dem Platz geblieben und der französche Marschal de Tallard[587/1] von Se. Durchlaucht dem Erbprintzen von Hessen-Cassel[587/2] gefangen genommen, durch welche herrliche Victorie die siegreichen Waffen der Alliirten in vollen Lauff gebracht. Nach diesen weltberühmten Siege ist in dem

[582/1] Bernhard Lampe aus Bremen war am 3.12.1679 zum Hofmeister der Söhne Graf Casimirs bestellt und Ostern 1686 zum Rat und Oberamtmann angenommen worden. (L 7 E Sect. IV num. 3 b.) Mehr über ihn und sein Epitaph in der Braker Kirche: Mikolasek, wie Anm. 563/1, S.49-51. Knoch (vgl. zu Nr.227) merkt an: Dessen Epitaphium ist in der Braker Kirchen, jedoch ohne Inscription.

[585/1] Franz Arnold von Metternich hatte dem Grafen Friedrich Adolf am 19.9.1703 seine Wahl zum Coadjutor notifiziert. Daraufhin war am 21.9. der Drost von Donop zu Lüdershof mit einem Creditiv und einem französischen Gratulationshandschreiben nach Neuhaus geschickt worden. Am 22.9. abends war von Donop mit einem „Fürstlichen Recreditiv sambt einem sehr affectionierten AntwortSchreiben" zurückgekommen. (L 46 7/4 Bl.508/09.)

[586/1] Der paderbornische Hof lag südlich des Ortes Schwalenberg, südwestlich des Burgbergs (später Meierei oder Domäne).

[586/2] Der Westfälische Friede von 1648.

[586/3] Recht in kirchlichen Angelegenheiten. - Zur Rechtslage in der Samtverfassung mit Paderborn: LGQ 5, 47-50; hier S.49 unter k).

[586/4] Umfangreiches Aktenmaterial über den Vorfall: L 32 A Nr.V. Der paderbornische Drost hieß Otto Georg von Schilder. Die Glocke ist am 14.3.1704 durch ein Aufgebot von 50 Mann der Schloßwache und eine Kompanie des Land-Ausschusses (vgl. zu Nr.529) unter dem Hofrichter und Drost Johann Moritz von Donop beschlagnahmt und abgeholt worden; dabei haben die Lipper wiederholt und nachdrücklich ihren Respekt vor dem Fürstbischof und seinen Rechten beteuert. Am 17.4.1705 hat Graf Friedrich Adolf die Glocke nach Neuhaus zurückgegeben und das Versprechen erhalten, sie solle nicht wieder aufgehängt werden.

[587/1] Camillus Graf von Tallart (1652-1728) hat bis 1711 als Gefangener in England bleiben müssen.

[587/2] Der spätere (ab 1730) Landgraf Friedrich I., durch seine mit Karls XII. Schwester Ulrike Eleonore 1715 geschlossene Ehe seit 1720 König von Schweden.

gantzen Römisch-Teutschen Reiche ein solennes Danck-, Freuden- und Triumphfest ausgeschrieben und mit vielen Festiviteten celebriret und sonderlich zu Detmold mit unzählichen Canon-Schüssen vollendet worden. In dieser Bataille haben Ihre Hochgräffl. Gnd., Herr Graff Augustus Wolffarth[587/3] so tapfer und ritterlich als Volontair gehalten, daß sie von Ihrer Königl. Maj. von Dännemarck unter des Herzogs von Würtenberg Regiment eine Compagnie erhalten und als Capitain angenommen.

588. Octobris den 17ten hat der regierende Graff Fridr Adolph zur Lippe in der Nacht einige Bräkische Bediente, als nemlich den Rath und Doct. Winckel, den Oberambtmann Hoffmann und Rath Wasserbach, weil sie sich gewegert, das homagium[588/1] abzustatten, in einer Kutsche gefänglich von Brake nach Detmold hohlen laßen, da sie biß den 28. Dezembris geseßen, an welchen sie loßgelaßen und von einigen brandenburgischen Reutern und einem Trompeter begleitet wieder zu Brake angekommen.[588/2]

589. In diesem Jahr ist der Bau des neuen Schloßes zu Berlin fortgesetzet.[589/1]

590. Auch ist hoc ao. zu Wetzlar eine Visitation der kayserl. Cammer vorgenommen.

591. Im Octobri ein Regiment Zellischer Völcker durch diese Graffschafft marchiret und im Lagischen Einquartirung gehabt.

- Ao. 1705 -

592. Februarii den 1ten ist die Königin in Preussen, Sophia Charlotta aus dem Churhause Braunschweg-Lüneburg, zu Hannover, wohin sie dero Durchl. Frau Mutter[592/1] zu besuchen gereiset war, mit Tode abgegangen. Gottfr. Ludwig in der Universal-Historie p. 754.

593. Majus den 25ten und 26ten ist in Meissen, Brandenburg, Pommern und anderen Provintzien ein sehr tieffer Schnee gefallen; es ist aber doch ein geseegnetes Jahr an Feld und Baum-Früchten gewesen. Gottfr. Ludewig in seiner Universal-Historie p. 758.

594. Majus. Den 29. hat man angefangen, den am 5ten Maji gestorbenen Kayser Leopold zu beläuten, und damit biß den 13ten Junii inclusive continuiret.

595. Junius. Den 23ten ist die abgestorbene Gräffin Sophia Hedwig, Gr. Casimiri zur Lippe Tochter und vermählte Gräffin zu Witgenstein in Berleburg zum ersten mahl beleutet, und damit angehalten biß den 7ten Julii inclusive.[595/1]

[587/3] August Wolfhart (1688-1739) war der jüngste Bruder Graf Friedrich Adolfs. Er ist bis zum kaiserlichen Generalfeldmarschall-Leutnant aufgestiegen. Über ihn: E. Kittel in LippMitt 28(1959), 114-122.

[588/1] homagium = Huldigungseid.

[588/2] Der ganze Vorgang ist ein eklatantes Beispiel für den Zwist zwischen den beiden gräflichen Linien zu Detmold und zu Brake. Reiches Aktenmaterial dazu: L 37 XVIII B 6 a-h. Küster irrt, wenn er den Rat Ernst Casimir Wasserbach (vgl. Nr.398) mit unter die Verhafteten zählt. Zwar war Wasserbach als Amtmann zu Barntrup ebenfalls aufgefordert worden, den Huldigungseid zu leisten, und hat auch am 24.9.1704 schriftlich bestätigt, die Vorladung erhalten zu haben; er hat aber gleichzeitig erklärt, durch eine Dienstreise ins Hessische am Erscheinen in Detmold verhindert zu sein. Als dann Hoffmann und Dr. Winckel arretiert wurden, war Wasserbach bereits in Kassel diplomatisch für Graf Rudolf zur Lippe-Brake tätig. Vom November an hat er dann monatelang im gleichen Sinne in Berlin verhandelt und am 13.8.1705 einen Protektions-Vergleich zwischen Preußen und Lippe-Brake abgeschlossen, der, im Oktober noch einmal abgeändert, dem Grafen Rudolf den Schutz seiner Interessen durch Preußen zusicherte. - In Detmold hat der Kanzleisekretär Johann Ernst Kestner am 27.12.1704 schriftlich den Befehl des Grafen festgehalten, daß und wie am folgenden Tage die Inhaftierten entlassen werden sollten. - Eine kurze Übersicht über diese Ereignisse gibt A. Falkmann in Menschen vom lippischen Boden, hg. von Max Staercke, Detmold 1936, 93.

[589/1] Am Berliner Stadtschloß hatte seit 1698 Andreas Schlüter um- und weitergebaut. 1706 drohte sein alles überragender Münzturm einzustürzen und mußte abgetragen werden. In diesem Jahr wurde Schlüter durch Eosander von Göthe abgelöst.

[592/1] Sophie von der Pfalz, die Gattin des Kurfürsten Ernst August von Hannover, hat ihre Tochter Sophie Charlotte um neun Jahre überlebt.

[595/1] Sophie Hedwig, Graf Casimirs zur Lippe-Brake Tochter, hatte 1685 Ludwig Franz Graf von Sayn-Wittgenstein-Berleburg geheiratet. Sie ist aber erst am 5.4.1738 gestorben. Im Jahre 1705 ist weder aus dem regierenden Hause Lippe noch aus dem Hause Lippe-Brake eine Gräfin gestorben.

596. Julius. Den 22ten hat die Stadt Lemgo Se. Hochgräffl. Gnd. den regierenden Herrn Gr. Fridr. Adolph zur Lippe ufm Rath-Hause magnific tractirt.

597. Den 27ten haben die Lemgoischen Schützen das Scheibenschießen um den Vogel gehalten, da Gottschalck Koch so übel gezielet, daß er ein Mädgen bey der Brücken todt geschoßen.

598. Septembris den 29ten. Am Tage Michaelis dieses Jahrs überfiel und überrumpelte ein französche partie in der Nacht unversehens das Städtlein Diest in Braband am Fluß Demer, 2 Meilen von Arschott[598/1] und wurden unter andern auch Se. Hochgräffl. Gnd. Herr Graff Augustus Wolffarth[598/2] dänischer Capitain, zum Kriegsgefangenen gemacht.

599. Novembris den 25ten sind Se. Hochfürstl. Gnd. der Bischoff zu Paderborn und Münster[599/1] Frantz Arnold, gen Detmold gekommen, von Se. Hochgräffl. Gnd. Gr. Frid. Adolph köstlich tractirt und daselbst bis den 28. Novembris verblieben.

600. Dezembris den 23ten hat die gräffl. lippische Reuter-Compagnie in Lemgo das Winterquartier genommen, welchen die Bürger weiter nichts als Servis oder Obdacht gegeben.[600/1]

601. Den 5ten Dezembris ist Nicolaus Frid. von Nagell, königlich Preußischer Deputirter des Ambts Sparenberg, Herr zu Wallenbrück und Warmena, inter 10. et 11. horam meridianam ao. aetatis 58. mortuus et die 22. Decembris Wallenbr[ück] sepultus. Vidua ejus Johanna Margareta de Münster, filii et filiae: Georg Christoph Johan, Magd. Doroth. Maria, Gerh. Christian, Ludewig Casper et Adam Henrich Carol.[601/1] (... zwischen der 10. und 11. Mittagsstunde im 58. Lebensjahr gestorben und am 22. Dezember in Wallenbrück begraben worden. Seine Witwe (war) Johanna Margarete von Münster, seine Söhne und Töchter: Georg ...)

- Ao. 1706 -

602. Januar. Als Se. Hochgräffl. Gnd. Graff Fridrich Adolph, regierender Herr zur Lippe, schon vorhin befohlen, daß die Lemgover bey der Burgermeister und Rathswahl die Reformirten, wan unter ihnen tüchtige subjecta wären, nicht vorbey gehen, sondern absolut auch auf dieselbe mit reflectiren solten, aber die Lemgover sothanem landesherrlichem Gesinnen und Befehl bißhero [nicht] nachgelebet, so wolten Ihr. Hochgräffl. Gnd. bey der bevorstehenden neuen Wahl ihre landesherrliche Hoheit und Auctoritet nachdrücklich mainteniren, ließen demnach am 2. Jan.[602/a] durch die in der Stadt liegende Reuter das Osterthor besetzen und darauf des Nachmittags die Compagnie Soldaten von Detmold nebst dem aufgebottenen Schützen aus den Städten und dem Land-Ausschuß in Lemgo marchiren und auf den Marckte und an den übrigen Thoren posto faßen. Und muste täg-

[598/1] Diest liegt etwa 25 km nordwestlich von Hasselt in Belgien, Aerschot westlich von Diest.

[598/2] Vgl. Nr.587/3.

[599/1] Der Fürstbischof zu Paderborn, Franz Arnold Freiherr Wolff von Metternich zur Gracht, ist erst 1706 zum Bischof von Münster gewählt worden.

[600/1] Den Lemgoern ist diese Einquartierung eine schwerere Last gewesen, als Küsters Notiz es erkennen läßt. Am 7.6.1706 schreiben „Bürgermeister, Rat, Gemeinheit und Dechen dero bedrückten doch treuesten Stadt Lemgo" an Graf Friedrich Adolf und rechnen ausführlich vor, welch hohe Kosten ihnen durch die Soldaten erwachsen, zumal diese „mehrentheils mit Weib und Kindern dazu beladen" sind, so „daß sie mannigmahl selb dritte oder 4te einem Bürger ins Hauß kommen." Eine detaillierte Spezifikation weist nach, daß die Stadt für die Zeit vom 23.12.1705 bis (fortgerechnet) zum 23.6.1706 für 58 gemeine Reiter, den Rittmeister, Lieutenant, Cornet, Wachtmeister, Quartiermeister, 3 Corporals, 7 Wagenpferde nebst 3 Knechten, für Holz, Licht und an anderen Nebenkosten insgesamt 1281 Taler 30 Groschen aufzubringen hat. (L 28 Sect. IX Num. 2.)

[601/1] Genealogische Einordnung von Nicolaus Friedrich von Nagel zu Wallenbrück und Warmenau (bei Spenge, nördlich von Bielefeld): A. Fahne, Die Herren und Freiherren von Hövel, Bd.I, Cöln 1860, 112/13. Nach den Angaben im Nachlaß von Spiessen, Bd.14, S.296, ist Johanna Margarete von Münster Nagels zweite Frau gewesen, die erste war Anna Dorothea von Groppendorff.

[602/a] Wenn im Text ein Datum angegeben wird, ist es jeweils am Rand wiederholt.

lich eine Corporalschafft von der Reuterey stets patroulliren und durch alle Gassen reiten, um alle Zusammenrottungen der Bürger zu verhindern, ohne daß man die Ursache von allen diesen Anstalten errathen konte. Biß daß am 3. Januarii ein Edict[602/1] von allen Cantzeln publiciret und eben dasselbige am 5. Jan. an allen öffentlichen Örthern, als Rath-Hauß, Waage, Kirchthüren und Pforten angehefftet, in welchen die Ursachen angeführet und vorgestellet wurde, wie Ihr. Hochgräffl. Gnd. nichts weiter als was denen Reichssatzungen und Constitutionen, auch dem Westphälischen Friedensinstrument und der natürlichen Billigkeit gemäß praetendirten, indem nicht weniger in dem Kayserl. Reichs-Hoff-Rath zu Wien als auch bey der Kayserlichen und des Reichs Cammer zu Wetzlar zu Räthen und Assessoren sowohl Reformirte als Lutheraner - auch in einigen Reichsstädten und den anderen Höffen[602/b] - ohne Unterschied, weil beyde unter den Nahmen der Protestanten begriffen und in den Friedensschlüßen bestättiget, angenommen würden. Und sollten also auch seine Unterthanen, die Lemgover, bey ihrer Rathswahl keinen Unterschied machen, weil solches zum despect der in der Graffschafft Lippe praedominirenden reformirten Religion gereichte, sondern solten von beyderseits Protestanten ohne die geringste Absicht wehlen. Als nun die Lemgover hierwieder nichts einzuwenden gewust, sondern alles raisonnable und billig gefunden, haben sie sich dem Willen ihres Landesherren submittiret und den 9ten Januarii sich mit ihrem gnädigen Landesherren dahin verglichen, daß sie gehorsamst angelobet und versprochen, künfftig bey der Burgermeister und Rathswahl auch auf die reformirten Bürger, wan capable subjecta darunter gefunden würden, mit zu reflectiren und zu den Magistratswürden zu erheben. Worauf sie dan auch sogleich zur Wahl geschritten und einen Reformirten, nahmens Christian Schmidt, gebürtig aus Barndorff und Hoffmeistern aufm Jungfern-Closter daselbst, nebst einen Lutheraner Herm Marquard zum Burgermeister gewehlet, welche beyde von Ihr. Hochgräffl. Gnd. confirmirt worden.[602/2]

603. Martii den 31. zu Detmold ein frömder Herr gewesen.

604. Den 24ten [Martii] ist zu Brake Sophia Müllinghausen mit einer Tochter niedergekommen, welches Kindes sich Herr Graff Rudolph angenommen, so den 28ten getauffet. Die Gevatterinnen waren (1) Hoff-Raths Winckels Frau, (2) Oberambtsmans Hoffmanns uxor (Frau), (3) Secretarii Capmeyers Frau. Ist genannt Maria Louisa Sophia. Dieses Kind ist nach 1709, da die Bräcksche Linie ausgestorben, zu Lemgo in dem Stiffte unter dem Nahmen einer Fräulein von der Lippe erzogen worden. Als sie sich aber ao. 1726 schwängern laßen, hat sie das Stifft quittiren müßen, und nachdem das Kind gestorben, ist sie 1728 mit einem brandenburgischen Unterofficier nahmens Flörcken, aus Lemgo gebührtig, heimlich durchgegangen.[604/1]

[602/1] Abgedruckt in den Landesverordnungen der Grafschaft Lippe, Bd.I, 725/26, als „Verordnung wegen der Reformirten Rathsglieder zu Lemgo" vom 2.1.1706.

[602/b] Die letzten acht Wörter sind ein Zusatz am Rand.

[602/2] Gründliche Darstellung des ganzen Vorgangs von Otto Weerth in MittLippGeschLdKde 10(1914), 187-197. - Zusatz von J.L.Knoch (vgl. zu Nr.227): Zu gleicher Zeit waren über die Rathswahl zu Lipstadt allerhand Irrungen vorgefallen, als woselbst [erg.: entgegen] dem ergangenen Königl. und Lippischen Befehl die Reformirte ebenfalls in den Wahlen waren nachgesetzt worden. Und dahero Anno 1707 nochmahls ein nachdrücklicher Befehl war erlassen worden.

[604/1] Sophia Müllinghausen war die Tochter des Bürgers und Goldschmieds Johann Jobst M. in Lemgo. Gevatterinnen sind die Frauen angesehener Beamter des Brakeschen Hofs natürlich deshalb geworden, weil Vater des Täuflings der (seit 1702 verwitwete) Graf Rudolf war. Dieser starb bereits im Oktober 1707, im Februar 1709 starb dann mit seinem Vetter Ludwig Ferdinand die Linie Lippe-Brake überhaupt aus. Am 12.3.1709 bat Sophia M. den Grafen Friedrich Adolf in Detmold, für sie und ihre Tochter zu sorgen (L 7 E II Nr.5 e 8). Am 29.9.1709 hat sie Philipp Ernst Hattenbach, der „Wittgensteinscher oder Berleburger Sekretär" gewesen war, geheiratet und weiter mit ihm in Brake gelebt. 1710 und 1720 sind dem Ehepaar Töchter geboren worden. 1721 und 1724 hat Ph. E. Hattenbach für sich und seine Frau um das Privileg gekämpft, als einziger in Brake „mit fetten und anderen Waaren" handeln zu dürfen. Am 1.10.1727

605. Maji den 23. [?][605/a] sind die Franzosen in einer bataille bey Ramelies geschlagen und haben Braband und einen Theil von Flandern verlohren.[605/1]

606. Maji den 12ten war die ungemein große und ungewöhnliche Sonnenfinsterniß.

607. Den 5ten ist der Bischoff zu Münster Franciscus Christianus Freyherr von Plettenberg mit Tode abgegangen.

608. Julius. Den 29ten ist wieder zum Bischoff zu Münster erwehlt der Freyherr Wolff von Metternicht zur Gracht, Franciscus Arnoldus Josephus, Bischoff zu Paderborn. Und diese Wahl hat hernach den 31ten Augusti das Münstersche Capitul nochmahls bestättiget.[608/1]

609. Im Anfange des Julii sind Ihr. Chur-Fürstl. Durchl. von Braunsweig-Lüneburg-Hannover[609/1] zu Pyrmont gewesen und haben sich der Brunnencur bedienet.

610. Im Julio entstund ein großer Zulauff nach einem Brunnen bey dem Dorffe Heyden, welcher in Otten Wiese, im sogenanten Hedderhagen, entsprung und dem pyrmontischen Saurbrunnen an Geschmack in etwas gleich war. Weil aber dem Bauren durch die viele Menschen alles Graß in der Wiese zertreten wurde und sonsten dabey allerhand Schade geschahe, hat er den Brunnen mit Fleiß wieder zugeworffen, und hat man hernach davon weiter nichts gehöret.[610/1]

611. Novembris den 2ten sind zum Blomberge unten in der Burgstraße eilf Bürgerhäuser und das hochgräffliche Kornhauß beym Schloße durch eine unglückliche Feuersbrunst, so in einem Schmiedehause entstanden, gänzlich in die Asche gelegt.[611/1]

urkundet Sophia Hattenbach als Witwe. Höchstwahrscheinlich ist ihr Mann der im Braker Kirchenbuch am 9.12.1725 als begraben bezeichnete „Hattenbach der Cramer". - Die 1706 geborene Tochter Maria Louisa Sophia hatte also 1726 ein uneheliches Kind geboren - und gleich wieder verloren: In der Sitzung der Detmolder Regierung vom 19.3.1726 ist „in praesentia Illmi. regentis Hochgräffl. Gndn. resolviret" worden, „daß die Fräulein von der Lippe zur begräbnus Ihres Kindes 12 Thlr. haben solle." (L 12 (Regierungsprotokolle) Bd.21.) Maria Louisa Sophia hat sich am 4.6. und am 3.12.1726 als Bittstellerin an Graf Simon Henrich Adolf gewendet, da ihr die bisher gewährte Unterhaltszahlung entzogen worden war. Sie hofft, der Graf „werde den begangenen Fehler meiner bißherigen Jugend und daher rührenden Unverstand zurechnen", wird aber abschlägig beschieden. Ihre Mutter legt die gleiche Bitte für „ihre älteste Tochter von der Lippe" am 12.2.1728 dem Präsidenten Piderit vor. - Im März 1741 geht es in einem Rechtsstreit um „das auff dem Steinwege belegene Freye Hauß", mit dem Graf Rudolf Sophia M. und ihre (und auch seine) Tochter versorgt hatte. (Siehe auch Süvern, wie Anm. 568/2, S.99 und 110.) Der königl. preußische Sergeant Flörcke in Minden, jetzt Maria Louisa Sophiens Ehemann, behauptet, es sei ihm und seiner Frau am 25.2.1741 erb- und eigentümlich zuerkannt worden (Sophia M. muß also inzwischen, vermutlich kurz vorher, verstorben sein), und will es verkaufen. Dem widersetzt sich Henrietta Hattenbach, Sophia M.'s jüngste Tochter: Nicht seiner Tochter, sondern deren Mutter habe Graf Rudolf das Haus geschenkt; daher sei auch sie, Henrietta, Erbin. Der Streit endet mit einem Vergleich. (L 52 L 1, Bl.185/86; L 27 Nr.52.)

[605/a] Die erste Ziffer des Datums ist schlecht lesbar. Die Schlacht hat am 23. Mai stattgefunden.

[605/1] Sieg des Herzogs von Marlborough bei Ramillies, nördlich von Namur.

[608/1] Am 31.8.1706 hat der fürstliche Hofmeister von Dumpstorff aus Neuhaus dem Grafen zur Lippe notifiziert, daß der Paderborner Bischof „gestern bey vorgewesener Wahl zu Münster per plurima vota zum Bischoff dasigen Hochstiffts erwählet worden" sei. Am 7.9. hat der Bischof sich von Münster aus bei Friedrich Adolf für seine Gratulation bedankt. Am 10.1.1707 hat Franz Arnold seine Wahl noch einmal bekannt gemacht, am 17.1.1707 der Graf wiederum gratuliert, diesmal von Runkel (bei Limburg a.d. Lahn) aus, wohin ihn ein Trauerfall gerufen hatte: Zwei von Friedrich Adolfs Schwestern hatten Grafen zu Wied-Runkel geheiratet, der jüngere dieser beider Schwäger des Lippers war im Dezember 1706 gestorben. (L 45 Nr.1/1 und Nr.1/3.)

[609/1] Das war damals Georg Ludwig, ab 1714 als Georg I. auch König von Großbritannien. 1716 hat er Pyrmont wieder besucht. Das Bad war nach dem 30jährigen Krieg in Mode gekommen, hatte 1681 eine Saison mit ganz besonders vielen Fürsten und Angehörigen regierender Häuser als Kurgästen erlebt und war bis ins 19. Jh. hinein das Fürstenbad schlechthin.

[610/1] Diese Notiz „ex annalibus Lippiacis Kusterianis" bringen die Lippischen Intelligenzblätter vom Jahr 1781 im 7. Stück.

[611/1] Der Brand wird erwähnt bei Rolf, Heinz-Walter; Blomberg; Blomberg 1981, 69.

612. Im Monath Decembri hat sich zu Lemgo im Weißen Schwanen[612/1] und in den übrigen lippischen Städten ein Mann, welcher keine Hände und Füße hatte, für Geld sehen laßen, und konte selbiger dennoch zu aller Verwunderunge eine Pistole fertig laden und loßschießen, Kegel schieben, Federn schneiden, perfect schreiben, schöne Fractur und kleine Buchstaben machen, trefflich abreißen[612/2] mit den Pinsel mahlen u.dgl.

613. Decembris den 9ten ist der Königl. Danische General-Lieutenant Hans Christian von Schack zu Iggenhausen mit Tode abgegangen.

614. Decembris den 12ten mortuus Fridr. Ernst Cruel, procurator Bracensis, Engelberti Cruels notarii publici Lemgoviensis filius, secretarii Capmeyeri[614/1] gener. (Am 12. Dezember ist Friedrich Ernst Cruel gestorben, Prokurator in Brake, Sohn des öffentlichen Notars zu Lemgo Engelbert Cruel, Schwiegersohn des Sekretärs Capmeyer.)

- Ao. 1707 -

615. Februarii den 8. Licentiat Capelle zu Horn gestorben.[615/1]

616. Den 18ten Aprilis ist der zu Ende vorigen Jahrs gestorbene Dänische General-Lieutenant Hans Christian von Schack in dem Flecken Lage beygesetzet worden.

617. Julius. Den 14ten hat die Bürgerschafft zu Lemgo das Vogelschießen gehalten und der reformirte Burgermeister Schmidt[617/1] den Vogel im Nahmen Sr. Hochgräffl. Gnd. des regierenden Herrn Fridr. Adolphs zur Lippe gewonnen, welcher Vogel darauf am 20ten Julii durch 3 Burgermeisters und 4 Rott-Schützen nach Detmold gebracht und Sr. Hochgräffl. Gnd. unterthänigst praesentiret, die solchen gnädigst angenommen und die Überbringere magnific tractiret.

618. Augusti den 22ten hat die Stadt Lemgo zum Fridrichs-Thal bey Detmold ein solennes Frey-Schießen gegeben. Der beste Gewinst waren 15 Wildemanns-Thaler[618/1], so einer nahmens Ernst Fischer gewonnen, im Crantz stunden 6 und im Ridder 3 Wildemanns-Thaler. Nach dem Schießen haben die Lemgover der Stadt Ufflen den Crantz praesentiret.

619. Septembris den[619/a] hat Herr Rudolph, Graff und Edler Herr zur Lippe-Brake dieses Zeitliche verlaßen.[619/1] Gottfr. Ludwig in s. Universal Historie p. 804.

620. Oktobris. Es lief die Zeitunge ein, ob hielte sich eine Bande von 6 biß 700 Räubern und Zigeunern oder Tartarn in der Nachbarschafft auf, welche in hiesige Graffschafft fallen wolte, woraus ein großer Allarm und Aufflauff entstund, und wurden darauf den 9ten und 10ten Oktobris alle Bürger aus den Städten und der Ausschuß vom Lande aufgebotten, welche mit

[612/1] Das Gasthaus „Zum Weißen Schwan" befand sich in dem Haus, das heute als Mittelstraße 58 gezählt wird.

[612/2] abreißen = abmalen, einen Entwurf anfertigen, zeichnen.

[614/1] Simon Henrich Capmeyer ist im Februar 1683 in Brake von Graf Casimir zum Contributionsreceptor angenommen worden (L 7 E Sect. IV num. 3b). Im März 1691 wurde er zum Kammersekretär ernannt und war noch am 3.11.1707 unter Graf Ludwig Ferdinand in diesem Amt, hat also seinen Schwiegersohn überlebt. Aber am 30.3. und am 19.5.1710 hat seine Witwe Bittschriften eingereicht (L 16 L VIII 3).

[615/1] Der Licentiatus juris Gerhard (gelegentlich auch: Bernhard) Justus Capelle war von 1685-88 und 1691/92 Bürgermeister in Horn. 1682 hat er einen Rangstreit mit dem Regimentsquartiermeister Plage gehabt, 1693 einen ähnlichen mit seinem Nachfolger im Bürgermeisteramt, Johann Hermann Westrup. (In beiden Fällen steckten hinter diesen Streitigkeiten hauptsächlich die Ehefrauen.) (L 16 A 3.) Nach dem Tode des Defensors Pleßmann ist Capelle am 11.3.1698 zu seinem Nachfolger berufen worden (L 16 A I Nr.4 Anhang). Auf den Sitzungen des Generalkonsistoriums hat er von 1689 bis 1706 die lippischen Städte vertreten (L 65 Nr.105). Laut Kirchenbuch Horn ist der Lizentiat Capelle am 20.2.1707 begraben worden. Vgl. Nr.471.

[617/1] Vgl. Nr.602.

[618/1] Wilde-Mann-Thaler nannte man Talermünzen der Herzöge von Braunschweig-Lüneburg, die einen Wilden Mann, wie ihn auch die Heraldik kennt, zeigten.

[619/a] Wo das Tagesdatum angegeben sein sollte, hat Küster eine Lücke gelassen.

[619/1] Eine ausführliche Eintragung im Kirchenbuch Brake besagt, daß Graf Rudolf am 27.10.1707 morgens gestorben und am 8.12. beigesetzt worden ist. Vgl. auch Nr.621 und Süvern, wie Anm. 568/2, S.101..

voller Rüstunge an die Gräntzen marchiren mußten.[620/1] Weil aber Se. Hoch-Fürstl. Gnd. der Bischoff zu Paderborn und Münster ihnen seine Trouppen entgegen geschicket, sollen sich die Räuber zurück gezogen haben, und sind die Unsern ohnangefochten wieder zu Hause gekommen.

621. Den 27ten Herr Graff Rudolff zur Lippe des Morgens zu Brake mit Tode abgegangen.

622. In diesem Jahr hat der König von[622/1] Preussen die Graffschafft Tecklenburg zu seinen Landen gebracht; und die Graffschafft Mörs ist zu einen Fürstenthum gemacht.

623. Den 23ten Oktobris sepulta uxor reformati pastoris Clasingii zu Lemgo[623/1, ___ 623/a] Herm. Gerbaden pastoris Bremensis ad D[ivae] M[ariae] V[irginis] filia. (Am 23. Oktober ist die Ehefrau des reformierten Pfarrers Clasing zu Lemgo begraben worden, des Pfarrers Gerbaden zu Bremen an der Liebfrauenkirche Tochter.)

624. Dezembris den 15ten groß Waßer zu Lemgo gewesen.

625. Den 27ten der Umfluß zu Iggenhausen durchgebrochen, daß gar kein Waßer nach der Mühle gelauffen, so aber gleich mit vieler Mühe und Kosten repariret.

626. Den 19ten sepultus (begraben) zu Brake Rittmeister von Ditfurt.[626/1]

- Ao. 1708 -

627. Januarii den 24ten der Bischoff von Münster und Paderborn Frantz Arnold nachmittags um 4 zu Detmold unter vielen Schießen und Paradirung der sämtlichen Bürger aus den Städten und des Land-Ausschußes angekommen, woselbst er von Sr. Hochgräffl. Gnd. Herrn Graff Frid. Adolph herrlich bewirthet und geblieben biß den 28ten Jan.

628. Hoc ao. war Herr von Dortmund gräffl. lipp. Landgohgrave.[628/1]

629. Den 31ten Maji 1708 hat Simon Henrich Kestner, procurator ordinarius, secretarius und consul der Stadt Horn,[629/1] mit Anna Elisabeth, Francisci Conradi Petri gräffl. lipp. Ambtsverwalters und Gohgraven zu Horn Jungfrau Tochter, Hochzeit gehalten. (NB. Dieser ihr Bruder heißet Adam Leopold Petri und ist Cammer-Rath zu Detmold, und der ander Bruder Franz ist Pei[n]lichen-Gerichts-Secretarius.)[629/2]

[620/1] Am 12.12.1707 hat Graf Friedrich Adolf ein Edikt „gegen die sogenannten Zigeuner und Landstreicher" erlassen (abgedruckt in den Landesverordnungen der Grafschaft Lippe, Bd.I, 728/29) und hat es am 21.12. dem Grafen Ludwig Ferdinand zur Lippe-Brake in Abschrift zugeschickt mit der Bitte, es zu publizieren und danach zu verfahren. Im Anschreiben heißt es: „... dahero bewogen worden, in nechstverwichenem Nachsommer eine ziemliche Bande derselben, welche im Örlinghausischen attrapiert worden, gefänglich anhero bringen und einige davon nach Verdienst abstraffen zu lassen." (L 37 XVI num. 1.) - Ähnliche Bestimmungen finden sich schon in der Policei-Ordnung von 1620, XXV. Titul (LVO I, 379), auch unter Friedrich Adolfs Nachfolger in der „Verordnung wegen der Zigeuner, Betteljuden und Landstreicher" vom 23.9.1719 (LVO I, 763-66).

[622/1] Friedrich I. trug den Titel König in Preußen. Erst Friedrich II. hat sich seit 1772, nachdem er bei der ersten polnischen Teilung Westpreußen gewonnen und damit die Verbindung zwischen Brandenburg und Ostpreußen hergestellt hatte, König von Preußen genannt.

[623/1] Johann Konrad Clasing (1660-1726) hatte in Bremen (und andernorts) studiert, wurde 1685 Hofprediger in Brake, 1688 Pfarrer an St. Johann in Lemgo und war von 1713-26 Superintendent der Klasse Brake.

[623/a] Die Lücke zeigt an, daß der Name der Verstorbenen Küster nicht gegenwärtig war. Nach dem Kirchenbuch von St. Johann hieß sie Elisabeth und ist im Alter von 46 Jahren gestorben.

[626/1] Das Kirchenbuch Brake notiert: „des abends mit Fackeln in hiesiger Kirche begraben", vermerkt aber auch: „restat mit dem Gelde" - demnach sind die Gebühren nicht beglichen worden!

[628/1] Nathan von Dortmund ist am 2.12.1706 als Kanzleirat und Landgograf vereidigt worden an Stelle von Jobst Bernhard Barckhausen (L 16 A I Nr.4 Anhang).

[629/1] Simon Henrich Kestner (1680-1757) war ein Sohn des Rats und Kanzleisekretärs Johann Ernst Kestner. - Zur Familie Kestner vgl. zu Nr.566. - Siehe auch DGeschlB 13,278 (hier ist das Todesdatum von Simon Henrich K. zu korrigieren in 30.1.1757).

[629/2] Franz Conrad Petri, der Vater der Braut, lebte 1654-1718. Seine Tochter Anna Elisabeth ist geboren am 9.6.1685, gestorben am 29.3.1758. Ihre Brüder: Adam Leopold Petri 1692-1757, Franz Conrad P. 1696-1755. Adam Leopold P. war ein Großvater von Friedrich Simon Leopold P., der 1848 Regierungspräsident in Lippe wurde, und ein Urgroßvater von Moritz Leopold P. (1802-73), dem Geh. Oberregierungsrat und treuen Freund Chr. D. Grabbes.

630. Julius, den 16ten hat die Stadt Saltz-Ufflen zum Fridrichs-Thal bey Dettmold ein solennes Freyschießen gegeben.

631. Den 10ten haben die Alliirten wieder die Franzosen einen Sieg bey Oudenarde[631/1] befochten; den 13ten die feindlichen Linien bestiegen.

632. August. den 1ten sind Ihre Königl. Maj., die verlobte Königin von Portugal, Maria Anna Ertzhertzogin von Oesterreich, in der Hochgräffl. Residenz-Stadt Detmold mit mehr als 128 Kutschen und Wagen unter vielem Schießen, Läutung der Glocken und Aufwartunge der Schützen aus den sämtlichen Städten und Flecken und des gantzen Landes-Ausschußes angelanget und daselbst biß den 2. Aug. geblieben, da Ihre Majest. abends um 5 Uhr, nachdem sie recht königlich von Ihr. Hochgräffl. Gnd. bewirthet und einer schönen Hauptjagt beym Hartrühren,[632/1] da Ihre Maj. selbst einige Hirsche niedergeschoßen, dero Reise über Neuhaus weiter fortgesetzet. Se. Hochgräffl. Gnd. haben Ihrer Maj. einen recht geschickten und fertigen Paucker geschenket und nach Portugal mit gegeben, welcher von Ihrer Maj. selbst verlangt und allergnädigst angenommen worden.[632/2]

633. Septembris den 19ten wurde bey Detmold auf der Jerckser-Heyde ein Jude von 19 Jahren an einen doppelt erhöheten Galgen aufgehencket, welcher bey dem gewaltsahmen Einbruch zu Fallentrup im Ambt Sternberg,[633/1] da der Frau Rittmeisterin Neuburgs das eine Auge ausgeschlagen worden, mit gewesen war.

634. Den 2ten Octobris nupt[iatus] Burgvogt Balthas. Hildebrand mit Anna Elisab. Seeligen, Gottschalck Seeligen filia. Haec mortua 1719. Uxor 2. Anna Sophia Cöllers, Ambtverwalter Cöllers zu Iggenhausen Tochter, anno 1720.[634/1] (Am 2. Oktober hat der Burgvogt B. H. die Ehe geschlossen mit A. E. S., G. Seeliges Tochter. Diese ist 1719 gestorben. Seine zweite Ehefrau [ist] 1720 A.S.Cöllers [geworden].)

- Ao. 1709 -

635. Januarii den 3. hat es noch starck geregnet, darauf den 4. groß Gewäßer erfolget und den 5. Jan. die große und grimmige Kälte den Anfang genommen und gewähret biß

[631/1] Oudenaarde, Schelde-Festung in Flandern, südlich von Gent. Hier siegten am 11.7.1708 der Herzog von Marlborough und Prinz Eugen von Savoyen über die Franzosen.

[632/1] Über Hartröhren, den Forstort, die früher dort vorhandenen Gebäude und tätigen Forstbedienten, über Vogelfang und Jagd dort sowie die zeitweise betriebene Gastwirtschaft: H.A.Sievert in LippMitt 14(1933), 7-29. In diesem Aufsatz werden Küsters Notizen Nr.632, 989 und 1051 zitiert oder erwähnt.

[632/2] Die Erzherzogin, Tochter Kaiser Leopolds I., war auf dem Weg nach Portugal, wo sie am 27.10.1708 König Johann V. geheiratet hat. Von ihrer kurzen Reisestation in Lippe berichten mit vielen Einzelheiten die Akten des Hofmarschallamts (L 98 Nr.59(3)). So „haben Ihr. Mayest. nach geendigter dero Taffel von dem Mahler Runten (also dem Hofmaler Hans Hinrich Rundt) sich schildern laßen." Und bei der von Lopshorn aus veranstalteten Jagd hat der hohe Gast „zwey Hirsche und ein Schwein mit eigener Hand geschoßen." Die Kaisertochter hat denselben Weg genommen wie 5 Jahre zuvor ihr Bruder Karl (vgl. Nr.579): Hameln - Barntrup - Detmold - Neuhaus. Weitere Akten zur Durchreise der Erzherzogin: L 40 E Sect. I. - Zum Besuch der Erzherzogin in Detmold s. auch Kittel, Erich, Kaisertochter reist mit Vorspann, in: Unsere lippische Heimat, Nr.4, 1959, S.1 und 4.

[633/1] Fallentrup (Vallentrup) im Extertal, nördlich von Bösingfeld, war gräfliche Meierei.

[634/1] Jobst Balthasar Hildebrand war Burgvogt in Brake. Nach dem Tode des letzten Grafen zur Lippe-Brake hat er am 23.2.1709 den Eid auf Graf Friedrich Adolf geleistet (L 16 A I Anhang Nr.5). Dann muß er, vielleicht beim Regentenwechsel 1718, seine Stelle verloren haben, denn am 3.2.1721 bittet er als gewesener Burgvogt beim neuen Landesherrn darum, wieder eine Anstellung zu erhalten (L 16 L VIII 4). Dabei weist er mit Recht darauf hin, daß er für eine große Kinderschar zu sorgen hat: Aus seiner Ehe mit Anna Elisabeth Seelige (Sellige) aus Lemgo hat er von 1709 bis 1719 zehn Kinder taufen lassen, darunter ein Zwillingspaar, bei dem Graf Friedrich Adolf und dessen Sohn Joseph Carl Paten waren. Von diesen zehn Kindern sind drei bis 1720 wieder gestorben. - Die beiden letzten Jahreszahlen, die Küster angibt, müssen nach dem Kirchenbuch Brake korrigiert werden: Hildebrands erste Frau ist am 2.2.1721 begraben worden, 37 Jahre alt (und damals hat der Witwer sich sofort um eine neue Anstellung bemüht), die Ehe mit Anna Sophia Cöllers hat Hildebrand am 21.10.1721 geschlossen (und am 31.7.1722 wieder eine Tochter taufen lassen).

den 8. Febr., da es ein wenig Dauwetter gewesen und den 9ten Febr. starcker Regen und Schnee gefallen. Den 19ten Febr. aber die hefftige Kälte wieder angegangen, da das Grundeyß sehr gegangen, die Ströhme zugefrohren und viel Vieh und Menschen durch die grausahme Kälte beschädiget, auch sehr viele Frucht- und andere Bäume gar zunichte gefrohren.

636. Den 6ten ist die Bräckische Schloß-Capelle mit einer Music solenniter inauguriret (feierlich eingeweiht), der luthersche Hoffprediger Brauns hat die Predigt gehalten. Anno 1711, den 15ten Febr., hat pastor Bracensis reformatus Erp-Brockhausen mandato Illustrissimi Regentis (der brakische reformierte Pastor Erp-Br. auf Befehl des Erlauchtesten Regenten) in der Schloß-Capelle geprediget ex 2. Cor. 3 v. 18.[636/1]

637. Februarii den 21. ist Graff Ludewig Ferdinand zur Lippe-Brake des Mittags zu Wolffenbüttel an den Blattern s[ive] (oder) Kinder-Pocken gestorben,[637/1] worauf Ihre Hochgräffl. Gnaden der regirende Graff Fridrich Adolph zur Lippe noch denselben Abend um 9 Uhr selbst in hoher Person zu Brake Possession genommen und den folgenden 22ten Febr. mit ihren Soldaten besetzete und die übrigen Häuser Bräkischen Antheils mit gewaffneter Hand in Besitz nehmen laßen. NB: Gottfrid Ludwig in s. Universal-Historie p. 854 setzet, weil Herr Graff Ludovicus Ferdinandus der letzte vom dritten Ast der Brackelischen Linie gewesen, habe der regierende Graff zu Brackel[637/2] sämtliche Brackelische Ämmter wieder in Possess genommen, welches aber muß corrigiret werden.

638. Martii den 4ten ist der entseelte Cörper Herrn Graffen Ludwig Ferdinands von Wolffenbüttel zu Brake angelanget und in den Sand gesetzet; und ist biß in den 29ten Martii beleutet geworden.

639. Den 9ten um 12 Uhr in der Nacht ist Graff Theodorus Adolphus zur Lippe-Bisterfeld, der nicht völlig bey Verstande war, zum Schwalenberge gestorben und biß den 29ten Martii beleutet, aber allererst am 23ten Maji ejus anni des Abends zum Schwalenberge in der Kirchen begraben.[639/1]

640. Den 10ten Martii stili novi, inter 7. et 8. horam vespertinam[640/a,] (neuen Stils, zwischen 7 und 8 Uhr abends) ist Herr Ernst Casimir Waßerbach[640/1,] anfangs gräffl. Alverdißischer Rath und gräffl. lipp. Ambtmann zu Barentorff, nachgehendt gräffl. lipp. Rath und Ambtmann zum Blomberge, unverhofft an der grassirenden Brustkranckheit auf seinem Hofe in Brake gestorben.

641. Aprilis den 14. sind frömde trouppen durchs Land gekommen, da im Durch-march durch Lemgo einer dem andern ins Bein geschoßen.

642. Den 22ten hat man wieder angefangen, den verblichenen Graffen Ludewig Ferdinand durchs gantze Land zu beleuten, und damit biß zur Begräbnis angehalten.

[636/1] Seit Ende 1708 protestierte Graf Friedrich Adolf dagegen, daß Graf Ludwig Ferdinand in Brake einen lutherischen Hofprediger angenommen hatte. Natürlich ging es dem Landesherrn dabei nicht um die Konfession, sondern um die Durchsetzung seines jus episcopale gegenüber dem stets auf möglichste Selbständigkeit bedachten Braker Erbherrn. Am 15.2.1709 hat er dem Hofprediger (den er konsequent lediglich Candidatum theologiae nennt) Brauns schriftlich die Amtsausübung verboten, am 16.2. deshalb ein notarielles Instrumentum gegen ihn aufsetzen lassen (L 67 Nr.82). - Als der reformierte Pfarrer Johann Henrich Gottfried Erp-Brockhausen, der Vater des späteren (1762-70) Generalsuperintendenten, in der brakischen Schloßkapelle predigte, war Graf Ludwig Ferdinand schon über ein Jahr lang tot.

[637/1] Akten über das Ableben Graf Ludwig Ferdinands: L 7 E Sect. I Num. 10 c. - Zu seinem Epitaph: Mikolasek, Andreas, Die Kirche zu Brake, Lemgo 1987, S.42.48.49.

[637/2] Gemeint ist Brake bei Lemgo, nicht etwa Brakel im Kreis Höxter.

[639/1] Theodor Adolf, ein Sohn Graf Jobst Hermanns, des Stifters der Linie Lippe-Biesterfeld, war 1660 geboren worden und trug den Namen seines Paten Theodor Adolf von Reck, des Fürstbischofs von Paderborn (der bereits 1661 gestorben ist). Der Graf starb „am schwehren Podagrischen Lager, wozu ein Schlagfluß gekommen sein sol" (L 7 D Sect. I Num. 2 f). Nicht er ist „nicht völlig bey Verstande" gewesen, sondern sein älterer Bruder Johann August; mehr dazu unter Nr.648.

[640/a] Die Angabe der Tagesstunde ist am Seitenrand zugesetzt.

[640/1] Vgl. Nr.398 und 588.

643. Den 24ten abends ist der entseelte Leichnamb Herrn Graff Ludwig Ferdinands in der Kirche zu Brake sehr prächtig und unter einem sehr ansehnlichen Leichenconduct im köstlichen zinnern Sarcke beygesetzet. Vor den Sarge giengen die gantze Schule von Detmold in schwartzen Mänteln und die Herren Prediger von Lemgo, Detmold und aus dem Brakischen her. Derselben aber folgeten die sämtliche Hochgräffl. Herrschafft und die Ministers und Bedienten, auch alle 9 Ämbter aus Lemgo, und wurde die Leiche von der Ritterschafft getragen.[643/a] Der Brakische Ausschuß und die Soldaten waren von den Schloße biß an den Kirchhoff a la haye[643/1] gestellet, wodurch die gantze Procession gieng. Es waren eine große Menge Wachs- und andere Fackeln da, welche zu tragen nebst den Laqueyen auch die Schule aus Lemgo genommen worden.

644. Den 25. wurde in der Bräkischen Kirchen von dem General-Superintendenten Herrn Vineatore die Leichpredigt gehalten, und war der Text aus Psal. 16 v. 5 et 6. Nach gehaltener Predigt wurden alle Leichen-Begleitern auf dem Schloße Brake herrlich tractirt.

645. Nach Absterben des Herrn Grafen Ludowich Ferdinands z. Lippe, des letzten von der Bräckischen Linie, ist denen Predigern von der Graffschafft Lippe das Traur-Geläute durch folgendes anbefohlen: Nachdem es dem allwaltendem Gott gnädigst gefallen, den Hochgebohrnen Grafen und Herren, Herren Ludewig Ferdinand, Grafen und Edlen Herren zur Lippe, den 21. hujus zu Wolffenbüttel vermittelst eines sanfft und seeligen Todes aus dieser Zeitlichkeit abzufordern, und denn Illustrissimi Regentis Hochgräffl. Gnaden dieses Sterbefalles halber das Trauergeläute im gantzen Lande verordnet, so wird auf specialen gnädigsten Befehl Ihr. Hochgräffl. Gnd. dem Prediger hiemit anbefohlen, das Trauergeläute mittages zu gewöhnlicher Zeit biß auf weitere Verordnung verrichten zu laßen. Er hat sich darnach zu richten. Signatum Detmold, den 22ten Februarii 1709. Gräffl. Lipp. Consistorium daselbst.

646. Jul. Ihr. Hochgräffl. Gnd. der regierende Graff Frider. Adolph zur Lippe reiseten im Maj. nach Wien, allwo sie unterschiedliche mahl bey Ihrer Röm.-Kayserl. Maj. Carolo VI. unterschiedliche mahl zur Audienz gelaßen, und sind den 10ten Jul. zu Detmold auf Dero Residenz glücklich und mit vielen Freuden retourniret.[646/1]

647. Im Julio besuchen die Könige in Dännemark Frider. IV. und Frid Aug. in Pohlen Ihre Maj. von Preussen zu Berlin und Potsdam.

648. Septembris den 7ten ist der Herr Graff Johannes Augustus zur Lippe-Bisterfeld zum Schwalenberge[648/a] aus dieser Zeitlichkeit gegangen und am 11ten Sept. zum ersten Mahl beleutet worden, biß den 18ten inclusive.[648/1]

[643/a] Die letzten 8 Wörter sind am Rand nachgetragen.

[643/1] a la haye stellen: Spalier bilden lassen.

[646/1] Aktenmaterial zur Wien-Reise des Grafen, z.B. die ausführliche „Instructio für die heimgelassenen Präsident und Räte" sowie die Korrespondenz zwischen Wien und Detmold aus diesen Wochen: L 7 A Nr.X 7 a. Friedrich Adolf ist am 28. Mai abgereist, hat Wien am 4. Juli wieder verlassen und ist am 10.7. nachmittags 3 Uhr in Detmold eingetroffen. Das Konsistorium hat am 29.5. die lippischen Prediger angewiesen, die Reise in das Fürbittengebet aufzunehmen, am 12.7., in der Predigt für die glückliche Heimkehr zu danken. (L 65 Nr.50.)

[648/a] Der Ortsname war erst gestrichen und durch „Bisterfeld" ersetzt worden, dann ist auch diese Angabe durchgestrichen und die ursprüngliche wieder gültig gemacht worden.

[648/1] Johann August war 1657 als erster Sohn und drittes von 20 (!) Kindern geboren worden, die zwischen 1655 und 1679 aus der Ehe des Grafen Jobst Hermann zur Lippe-Biesterfeld und seiner Frau Elisabeth Juliane von Sayn-Wittgenstein hervorgegangen sind. Was Küster in Nr.639 über Theodor Adolf schreibt, nämlich daß er „nicht völlig bey Verstande war", betrifft in Wirklichkeit dessen Bruder Johann August und wird aus einem Schreiben deutlich, das Graf Simon Henrich am 17.9.1680 sorgenvoll an seine Vettern Philipp in Bückeburg und Casimir in Brake gerichtet hat (L 7 D Sect. III Num. 1, Bl.35). Dort heißt es, es sei den Adressaten wohl bekannt, „in was verrücktem Zustand seines Verstandes unseres in Gott ruhenden Vetters weyl. Graffen Jobst Hermanns zur Lippe Liebden (dieser war 1678 gestorben) Eltester Sohn Johann Augustus gerahten, welcher auch leider! dahin ausgeschlagen, daß er bei ermangelnder sorg-

649. Den 11ten ist Graff Theodorus Aemilius zur Lippe bey Blaugies[649/1] in der bataille oder Schlacht mit vielen Wunden geblieben, und war dergestalt zerhauen und zerfetzet, daß er kaum zu kennen gewesen. Er ist von dem 18ten Septembris biß den 14ten Octobris beleutet worden, da die Leiche zu Detmold angekommen und mit vieler Pracht beygesetzet worden. vid. Gottfried Ludwig in seiner Universal Historie, p. 855.

650. Den 11ten Sept. haben die Alliirten über die Franzosen bey Malplaquet einen Sieg erhalten.

651. November. Als in der Lemgovischen Marck als einen Samtgehöltze bißhero sowohl von Bräkischer Seiten als den Lemgovischen Bürgern sehr gehauen und dadurch daßelbe fast gantz verwüstet worden, sind Ihr. Hochgräffl. Gnd. Graff Fidr. Adolph zur Lippe bewogen worden, zu Abkehrunge des totalen Ruins die Marck zu hagen[651/1] und zuzuschlagen; wurde demnach am 24ten Novembris ein Edict publicirt, daß keiner bey hoher Straffe sich unterstehen sollte, in der Lemgovischen Marck Holz zu hauen und herauszuhohlen.

652. Decembris den 18ten nachmittags um 3 Uhr traffen Ihr. Hochfürstl. Durchl. der Herr Landgraff Carl von Hessen-Cassel, welche von Ihr. Hochgräffl. Gnd. unsern regierenden Herren Graffen Fridr. Adolph von Rinteln über Varenholtz begleitet, zu Lemgo ein und wurden von dreyen Bürgermeistern Schmidt, Marquard und Schnitkern und dem gantz Rath beneventirt, reiseten aber gleich nach einer halben Stunde wieder ab nach Detmold, da sie sehr herrlich empfangen und einige Tage fürstlich tractiret worden.[652/1] Zu Lemgo war die gantze Bürgerschafft postiret, und wurde beym Ein- und Auszug des Herrn Landgraffen auf dem Krahmer-Rondel mit 3 Canonen geschoßen.

samer Custodie männiglich fast zum Spectakel im Lande herumb vagieret." Schließlich sei der junge Mann ein Verwandter und Träger des Namens Lippe; Simon Henrich fragt die Häupter der Seitenlinien des Hauses, was ihrer Meinung nach zu tun sei, und regt eine Besprechung des traurigen Falls am 24.9. in Lemgo an. Am 23.10.1680 rät man aus Bückeburg, den Kranken in Detmold in einem „gesicherten Apartement" unterzubringen, eventuell auch in Holland (wo Simon Henrichs Frau Amalie von Dohna begütert war, was wenige Jahre später dem lippischen Grafen die Herrschaften Vianen und Ameiden eingebracht hat). Am 11.9.1681 verteidigt sich die Gräfin zur Lippe-Biesterfeld gegenüber dem Regenten gegen den Vorwurf, ihr Sohn „vagiere zum despect der gantzen Gräffl. Familie und jedermänniglich zum spectacul herum" und sie lasse ihn verwahrlosen. Sie könne sein unvermutetes Entkommen nicht allemal verhüten, es sei denn, man schließe ihn in Ketten und Banden. Den Vorschlag des Grafen, ihren Sohn durch einige abkommandierte Soldaten auf Haus Schwalenberg bewachen zu lassen, lehnt sie ab: Erfahrungsgemäß führe das Einsperren des Kranken zu heftigem delirium. (L 7 D Sect. I Num. 2 c.) Im August 1690 soll der Detmolder Hof- und Leibmedicus Dr. Johrenius eine Kur mit dem Kranken durchführen. Ob das geschehen ist und wenn, dann mit welchem Erfolg, ist nicht bekannt. (Conrad Johrenius war 1653 in Gudensberg in Hessen geboren, 1674 Professor in Rinteln geworden, 1681 Hof- und Leibarzt in Detmold, ist 1698 einem Ruf als Professor an die Universität Frankfurt/Oder gefolgt und 1715 dort gestorben). - Johann August ist am 11.9.1709 in Falkenhagen beigesetzt worden.

649/1 Zur Lokalisierung der Bataille werden in den Akten (L 7 A X 7 l) verschiedene Ortsnamen angegeben: zwischen Mons und Bavay, zwischen Maubeuge und Valenciennes, bei Longueville, Küster nennt Blaugies. Es war eindeutig die in Nr.650 genannte Schlacht bei Malplaquet - so die bei den Engländern und heute allgemein übliche Bezeichnung; bei den Franzosen war die Ortsangabe Taisnieres gebräuchlich, die Mitglieder der Großen Allianz sprachen wie Küster von Blaugies. Dort fiel Graf Theodor Aemilius, Obristlieutenant im Hessen-Casselschen Dragonerregiment Erbprinz, als er 5 Escadrons zur Attacke führte. (Siehe auch Kittel, Memoiren ..., 13.) Am 5. Oktober 1709 ist der Tote, von Oesterholz aus in feierlichem Zuge eingeholt, in Detmold angekommen und abends beigesetzt worden. Die Leichenpredigt ist am Sonntag, dem 6.10., gehalten worden.

651/1 hagen = einzäunen.

652/1 Der Landgraf reiste mit seiner Gemahlin, zwei Prinzessinnen, zwei Prinzen und entsprechendem Gefolge. Ein für den 17.12. vorgesehener Landtag wurde auf die Ankündigung seines Besuchs hin verschoben. Von Detmold aus hat man auch Friedrichstal besucht, die Orangerie und die Grotten. Die Hessen sind am 20.12. wieder abgereist. Berichte über den Besuch, Quartierlisten usw.: L 40 E Sect. I Nr.1.

- Ao. 1710 -

653. Jan., den 27ten ist zu Detmold der Landtag gehalten worden.[653/1]

654. Im Februario grassirten in hiesiger Graffschafft die Kinder-Blattern sehr starck, und mußten viele daran ihr junges Leben einbüßen.

655. Den 28ten war die starcke sichtbahre Sonnenfinsterniße, da über 3 Theile verfinstert gewesen.

656. Maji den 6ten, abends um 6 Uhr sind Ihr. Hochfürstl. Gnd. Frantz Arnold, Bischoff zu Paderborn und Münster, auf der Hochgräffl. Residentz Detmold angekommen.[656/1]

657. Octobris den 31ten hat die Stadt Lemgo auf ihren Schützenplatze ein solennes Freischießen gegeben.

658. Den 30. mortuus (gestorben) Joh. Georg Starcke, Lieutenant unter den lippischen Reutern.[658/1]

659. Decembris den 15. morgens um 5 Uhr ist Henrich Pothorst zu Lemgo vom mittelsten Boden gefallen und gleich todt geblieben, im 62. Jahr seines Alters.

- Ao. 1711 -

660. Jan., den 29ten nuptias celebravit Adolff Ludewig Höcker, conductor zum Siegholtz,[660/1] cum Catharina Elisab., Clasingii pastoris reformati Lemgoviensis filia. (Am 29. Januar hat Adolf Ludwig Höcker, Conductor zum Siekholz, Hochzeit gefeiert mit Anna Elisabeth, der Tochter des Lemgoer reformierten Pfarrers Clasing.)

661. Majus. Den 6ten hat man den am 17ten Aprilis gestorbenen Kayser Josephum zum ersten Mahl zu beleuten angefangen; den 13. Junii aufgehöret, also 5 Wochen 3 Tage.

662. Augustus. Den 14ten, sind Ihre Königl. Majest. Fridericus I. in Preussen aus Holland zu Detmold nachmittags angelanget und von Ihr. Hochgräffl. Gnd. Fridr. Adolph unter vielen Canonenschießen, Klockenleuten und Paradirung der Bürgerschützen aus den Städten und Flecken und des gantzen Landes Ausschußes sehr herrlich empfangen und königlich bewirthet;[662/1] da dan Ihre Königl. Maj. unsern gnädigst-regierenden

[653/1] Die betreffenden Landtagsakten: L 9 Band XXIV.

[656/1] Ein kurzer Bericht über den Besuch: L 40 Sect. I Nr.1.

[658/1] Laut Kirchenbuch Brake war der am 30.10.1710 verstorbene und am 5.11. begrabene Leutnant J.G. Starcke am 19.4.1674 geboren worden als Sohn des Detmolder Stadtsekretärs Hermann Starcke (der am 28.5.1710, 73 Jahre alt, in Detmold begraben worden ist). Noch am 26.6.1710 hatte J.G. Starcke in Brake seinen am 19.6. geborenen ersten Sohn taufen lassen, Gevatterin war Gräfin Dorothea Wilhelmine zur Lippe-Brake gewesen, eine Tochter des verstorbenen Grafen Wilhelm, eines Bruders von Graf Casimir. (Das Kirchenbuch vermerkt: „Restat hic Dominus Starcke mit dem Tauffgelde." Die Gebühren waren also nicht bezahlt worden!) Am 26.10.1710 hat der Leutnant Starcke in sicherer Erwartung seines baldigen Todes („... indem meine Schwachheit fast täglich zuniembt und die gebrauchende medicamenta wenig operiren, dahero es dan wohl in dieser Zeitlichkeit, Gott sey meiner seele gnädig, nicht lange mit mir wären dorffte ...") sowohl an Graf Friedrich Adolf als auch an dessen Gattin Amalie geschrieben und seine Frau und sein kleines Kind der Milde und Gnade der Herrschaften empfohlen (L 52 O S). Vier Tage später war er tot. Die Beisetzung „ist des abends auf Illustrissimi Regentis gnädige Erlaubnis mit Laternen" erfolgt. - Zur lippischen Dragoner-Kompanie und ihrem Leutnant Starcke: Hans v.Derwall in LippMitt 31(1962), 88 und 108.

[660/1] Conductor oder Pächter der gräflichen Meierei Siekholz, zwischen Blomberg und Schieder, war von 1699 an bis zu seinem Tode am 11.2.1708 Rötger (Rotehard) Abraham Höcker (vorher erst Küchenmeister, dann Burgvogt zu Brake) gewesen. Am 26.2.1709 bewarben sich beim Grafen Friedrich Adolf - die Ämter Brake, Blomberg und Schieder waren durch das Aussterben der Linie Lippe-Brake gerade wieder an das regierende Haus zurückgefallen - sowohl Statz Caspar Rohdewald, der in Barntrup begütert war, als auch Jobst von Rintelen um die in Siekholz frei gewordenen Conduction. Offenbar hat der Graf ihnen aber mit Adolf Ludwig Höcker einen Verwandten des verstorbenen Pächters vorgezogen. Im Kirchenbuch Blomberg erscheint Adolf Ludwig H. bis 1715 als Conductor im Siekholz. (L 31 E Nr.XXVIII; L 95 S Nr.24 a.)

[662/1] Die Zimmer, die Friedrich I. bei diesem Besuch im Detmolder Schloß bewohnt hat, heißen seitdem die Königszimmer. Korrespondenz wegen des hohen Besuchs, Reiseroute, Zeitplan für die Reise, Anweisungen für die Versorgung der Reisegesellschaft unterwegs, Quartierzettel usw.: L 40 E Sect. I Nr.1.

Landesherrn Fridr. Adolphen noch des Abends mit den preussischen Ritterorden des Schwartzen Adlers begnadiget und Ihr. Hochgräffl. Gnd. den Ordensband selbst in hoher Person allergnädigst umgehangen.[662/2] Den folgenden 15. Augusti morgens um 5 Uhr sind Ihre Maj. wieder nach Berlin abgereiset.

663. Septembris den 6ten ist zu Lemgo Caspar Stockmeyers Hauß abgebrant.

664. Decembris den 8ten sind Ihr. Hochgräffl. Gnd. Herr Graff Fridr. Adolph nebst Dero Frau Gemahlin, mit einer nombreusen und ansehnlichen Suite von Detmold nach Franckfurt am Mayn zu Kayserl. Crönunge Caroli VI. abgereiset.[664/1]

- Ao. 1712 -

665. Januarii den 17ten sind Se. Hochgräffl. Gnd. Herr Graff Fridr. Adolph nebst Dero Gemahlin von der Kayserl. Kröhnunge zu Francfurt auf Dero Residentz Detmold bey allem hohen Wohlseyn glücklich wieder angelanget.

666. Maji den 21ten ist die an den Blattern gestorbenen Gemahlin Herrn Ferdinandi Christiani in Preussen, Grafen zur Lippe, gebohrne Graffin von Dohna, Henriette Ursula, zum ersten Mahl beleutet worden.[666/1]

667. Julius. Den 24. wurde bey Denin, s[ive] (oder) Denain,[667/1] einer Nonnen-Abtey im Hennegau, zwischen Valenciennes und Dovay, an der Schelde ein alliirtes Corps aus 17 batallions bestehend, unter dem holländischen General Graffen von Albemarle von der französchen Armee geschlagen und übern Hauffen geworffen, wobey nebst dem Graffen von Albemarle selbst auch unser Graff Augustus von der Lippe[667/2] als Münsterscher Obristlieutenant[667/a] das Unglück hatte, gefangen und nach Valenciennes gebracht zu werden. Ist aber bald auf Cavalliers-Parole loß gelaßen und darauf ranzionirt[667/3] worden.

668. In dem Monath Augusto war ein sehr starckes Pferdesterben, welche wie die Fliegen dahinfielen. Deswegen wurde ein Edict publicirt, darin nicht nur ein Recept, welches bey diesen Zustande denen noch gesunden Pferden zu gebrauchen, sondern auch vorge-

662/2 Der König hat Graf Friedrich Adolf durch Schreiben vom 12.12.1711 eingeladen, zur feierlichen Einkleidung in den Orden am 19.1.1712 nach Berlin zu kommen. Bei dieser Gelegenheit wolle er auch „obschwebende Differentien" zwischen den beiden Staaten besprechen und ausräumen. Der Graf hat sich am 25.12.1711 von Frankfurt aus (vgl. Nr.664) entschuldigt: er müsse dort mit dem kaiserlichen Hof gewisse Angelegenheiten regeln. - Als am 24.10.1711 in Detmold Friedrich Adolfs jüngste Tochter Friederike geboren worden war, hat der König in Preußen mit Schreiben vom 6.11. das Patenamt übernommen. - Am 13.7.1712 ist in Cölln an der Spree ein „Reglement, wie drey vornehme Personen in den Königl. Preußischen Ritter-Orden ... aufgenommen und eingekleidet werden sollen" auf 5 Bogen gedruckt worden; es betrifft Graf Friedrich Adolf und zwei andere Herren (L 7 A zu II e). - Nach Friedrich Adolfs Tod hat Graf Simon Henrich Adolf im September 1718 die Ordensinsignien durch den Landrat von Grote bestimmungsgemäß nach Berlin zurückgeschickt (L 46 12/1).

664/1 Am 9.12. sind die lippischen Prediger angewiesen worden, die gnädigste Herrschaft auf ihrer Reise in das Fürbittengebet einzuschließen (L 65 Nr.50). Die Krönung Kaiser Karls VI. hat am 22.12.1711 in Frankfurt stattgefunden.

666/1 Akten zur Ehe Graf Ferdinand Christians mit der Burggräfin und Gräfin Henriette Ursula zu Dohna: L 7 C Sect. I num. 4 (Eherezeß vom 28.3.1695 und anderes). Ebendort unter num. 5 Akten zum Ableben der Gräfin. Ferdinand Christian hat seinen Geschwistern den Tod seiner Frau am 3.5.1712 von Königsberg aus mitgeteilt, die Post ist erst am 19.5. in Detmold angekommen. Graf Friedrich Adolf hat Trauergeläut bis zum 16.6.1712 angeordnet. - Zur Gräfin H. U. zu Dohna siehe auch Kittel, Memoiren ... S.8 und öfter (s. Personenregister).

667/1 Denain liegt westlich von Valenciennes.

667/2 Nicht Augustus zur Lippe-Brake (1643-1701), von dem in Nr.563 die Rede ist, sondern August Wolfhart (1668-1739), der jüngste Bruder Graf Friedrich Adolfs. Er hatte auch 1709 bei Malplaquet mitgefochten und als erster den Tod seines Bruders Theodor Aemilius (Nr.649) nach Detmold gemeldet. Daß er bei Denain in Gefangenschaft geraten war (und auch bei Diest, vgl. Nr.598), erwähnt der Cabinets-Secretarius Sigismund Magnus Cracau in seiner Trauer- und Gedächtnisrede, die er bei der Beerdigung des Grafen am 30.1.1739 in der Kirche zu Detmold gehalten hat. (L 7 A X 7 q.)

667/a Über zwei unkenntlich gemachten Wörtern nachgetragen.

667/3 ranzionirt = freigekauft.

schrieben worde, wie es mit der Einscharrunge des gestorbenen Aaßes solle gehalten werden.[668/1]

669. Den 23ten Augusti hora 4. pomeridiana (zur 4. Nachmittagsstunde) ist Anna Elisabeth, gebohrene Theopolds, weiland Anton Günther Kopfs, gräflich lippischen gewesenen Cammerraths und Ambtmanns zum Blomberge Ehefrau und weiland N. Blumen, Kauffmanns zum Blomberge Wittibe, und des Herrn Christophori von Piderit, gräfl. lipp. Geheimen Raths und Regierungspraesidenten Frau Mutter, zu Brake am Fieber gestorben.[669/1]

670. Septembris den 17. war ein starcker Windsturm und großer Platzregen, dadurch fast alles Obst abgeschlagen und an den Häusern, Bäumen und Früchten vieler Schade geschehen.

671. Den 18ten der neue Küster und Schulmeister zu Brake, Simon Henrich Krücke,[671/1] introduciret.

- Ao. 1713 -

672. Im Monath Januario waren Ihr. Hochgräffl. Gnd. die regierende Frau Graffin zur Lippe Amalia, Graffin von Solms, schwerlich kranck, und wurde auf allen Cantzeln um Dero baldige Genesunge Gott gebethen und angeruffen.

673. Februarii den 2ten ist zu Lemgo im Jungfern-Kloster die letzte Priorin, nahmens Schuppen, des berühmten Balthasar Schuppen, hamburgischen Predigers, Tochter begraben worden.[673/1]

674. Den 25ten sind Ihre Maj. der König von Preussen mit Tode abgegangen und den 2ten Maji beygesetzet.

675. Martius. Den 15ten ist zu Lemgo das Schlags-Pfort-Hauß[675/1] abgebrant.

676. Aprilis. Den 14ten ist der Herr Pastor Clasing zu Lemgo von Ihr. Hochgräffl. Gnd. Frid. Adolph zum Superintendenten in der Bräkischen Classe gnädigst ernennet.

[668/1] In den Akten L 16 Varia I findet sich, gedruckt auf 3 Seiten, ein „Anhang zu denen gegen das Pferdesterben ferner dienlich befundene Mittel". Dieser Druck mit veterinärmedizinischen Empfehlungen ist undatiert, und es ist nicht sicher, ob er sich auf die hier erwähnte Seuche oder auf eine andere, etwa die von 1742 (vgl. Nr.1289) bezieht.

[669/1] Küster hat hier die Lebensläufe zweier Frauen miteinander vermengt: Anna Elisabeth Theopold hat 1679 in Brake den Juristen und Hofrat Anton Günther Kopf geheiratet. Aus dieser ihrer einzigen Ehe ist eine Tochter hervorgegangen, die 1698 in Blomberg die Frau des späteren Regierungspräsidenten Christoph (von) Piderit geworden ist. Anna Elisabeth Kopf geb. Theopold war also nicht die Mutter, sondern die Schwiegermutter des Präsidenten. Seine Mutter war vielmehr Anna Catharina Ursula Stivarius, Tochter des Pfarrers Philipp Stivarius, die in erster Ehe 1662 in Blomberg Christoffel Piderit geheiratet hatte. Nach dessen Tod hat sie 1672 in Blomberg mit Hermann Seelmeier eine zweite Ehe geschlossen, 1680 ebenfalls in Blomberg eine dritte mit Adolf Blome. Eine Tochter aus dieser dritten Ehe hat den verwitweten und 34 Jahre älteren Pfarrer Johann Christoph Theopold in Reelkirchen geheiratet. Im Reelkirchener Pfarrhaus ist auch Frau Blome, geb. Stivarius, verwitwete Piderit und Seelmeier, 1721 mit 81 Jahren gestorben, als sie bei ihrer Tochter zu Besuch war. Ihr Schwiegersohn, der Pfarrer Theopold, war ein direkter Vetter der Schwiegermutter ihres Sohnes, Anna Elisabeth geb. Theopold. (Kirchenbücher Blomberg, Brake, Reelkirchen; Deutsches Geschlechterbuch Bd.72.)

[671/1] Der in Lippe weit verzweigten Familie Krücke entstammten zahlreiche Küster, Organisten, Schulmeister, auch Pastoren. Der Bruder des hier genannten Simon Henrich Krücke (1693-1735) namens Johann Georg war der Großvater von Simon Ernst Moritz August Krücke (1759-1834), der als langjähriger Inspektor des Detmolder Lehrerseminars bekannt geworden ist. Siehe auch Süvern, Wilhelm, Brake, Lemgo 1960, 132.134.

[673/1] Anna Ursula Schupp, Priorin von 1692 bis zu ihrem Tode, ist am 27.1.1713 gestorben (H. Kiewning in „Kloster und Stift St. Marien in Lemgo 1265-1965" (hg. von E. Kittel), 60.) Zu ihrem Vater Johann Balthasar Schupp (1610-61) s. ADB 33, 67-77. Als 1646 die beiden jüngeren Söhne Graf Simon Ludwigs in Gießen an den Blattern gestorben waren, wurden Trauergedichte verfaßt und gedruckt, zu denen auch Johann Balthasar Schupp als Hessen-Braubachischer Hofprediger eines beisteuerte. (L 7 A X 5 g.)

[675/1] Das Slavertor im Nordwesten der Stadt, am Ende der Echternstraße. Vgl. Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen, Stadt Lemgo, 134.

677. Den 24ten hielt ein preußisch Dragoner-Regiment in unser Graffschafft das Nachtquartier.

678. Majus. Ihr Hochgräffl. Gnd. Graff Fridrich Adolph, regierender Herr zur Lippe, hatten in der Senne ohnweit Lipshorn nahend den paderbornischen Gräntzen einen neuen Schaffstall zu beßerer Nutzunge der Weyde in der wüsten Senne aufbauen und setzen laßen. Weil aber das paderbornsche Dom-Capittul sothanes Hauß wieder alles Vermuthen ohne Ursache herunterbrechen laßen, suchten Ihr Hochgräffl. Gnd. diesen Tort und Schimpff zu revangiren. Wurden demnach den 2ten Maji die sämtlichen Schützen in den Städten und Flecken und der Ausschuß im gantzen Lande aufgebotten und musten sich auf 3 Tage mit gnugsahmen Proviant versehen und darauf mit den Schloß-Soldaten in der Nacht ausziehen und nach den paderbornschen Gräntzen marchiren, da sie des morgens früh am 3ten Maji beordert, auf paderbornscher Hoheit bey der Stadt Lipspringe eine dem Dom-Capitul zuständige schöne Mühle von Grund aus niederzureißen. Woraus zwischen Paderborn und Lippe bald große und weit aussehende Weitläufftigkeiten erwachsen wären.[678/1]

679. Den 9ten ist zu Lemgo Sr. Hochgräffl. Gnd. des regierenden Herrn Friderici Adolphi älteste Gräffin Tochter Amalia als erste Abtißin in der Marien-Kirche solenniter und mit großer Pracht eingesetzet und das bißherige Jungfern-Kloster in ein Fräulein-Stifft von Sr. Hochgräffl. Gnd. verwandelt, da der alte Magister Weland die Inthronisations-Predigt gehalten und den Text aus 1. Cor. 14 v. 40 gehabt. Des Nachmittags wurden die sämtlichen Kloster-Jungfern auf dem Schloße zu Brake herrlich tractiret.[679/1]

680. Junius. Den 25ten ist ein Bauer aus der Haßbecke nahmens Tappe, welcher 107 Jahr alt gewesen, zu St. Johanis bey Lemgo begraben worden.[680/1]

681. Dito ist der alte Magister Weland auf der Neustadt beerdiget.[681/1]

682. Julius. Den 28. des morgens um 5 Uhr entstund zu Lemgo ein so grausahmes und entsetzliches Gewitter mit Donnern, Blitzen und Platzregen, als bey Menschen Gedencken nicht gewesen, und währete in einem hin biß den Nachmittag um 3 Uhr. Zu Lime hat es in ein Hauß geschlagen und nicht nur einen Knaben von 9 Jahren getödtet, sondern auch das Hauß mit Feuer verzehret. Wie es dan auch zu Hörstmar auf Rieckehoffs Hoffe ein Hauß, und andern Orthen mehr, angezündet.

678/1 Was Küster hier berichtet, ist nur ein Ausschnitt aus einer langen Reihe von Feindseligkeiten zwischen Bewohnern des paderbornischen Orts Lippspringe und des lippischen Dorfs Haustenbeck in der Senne. Der Streit hat politisches Ausmaß erreicht und ist zur Affaire zwischen dem Fürstbistum und der Grafschaft geworden. Herzog Anton Ulrich von Braunschweig hat sich schließlich bereit erklärt, als Vermittler aufzutreten; sein Besuch in Detmold am 13.8.1713 (Nr.683) hat in diesem Zusammenhang eine Rolle gespielt. Der lippische Rat und Oberamtmann Johann Christoph Hoffmann hat am 19.8.1713 eine Instruktion erhalten, wie er dem Herzog in Wolfenbüttel den lippischen Standpunkt darzustellen habe, dabei wird in der Aufzählung der Lippspringer Übergriffe auch der niedergerissene Schafstall erwähnt. Die lippische Repressalie, Zerstörung eines den Paderbornern gehörenden Hauses, ist wohl dem Grafen Friedrich Adolf selbst nachträglich doch etwas überzogen erschienen, jedenfalls hatte er Paderborn inzwischen bereits 100 Taler für den Wiederaufbau angeboten. In die diplomatischen Verhandlungen ist schließlich auch Preußen mit einbezogen worden, das wegen seiner Rechte in Lippstadt Interessen in dieser Region hatte. (L 19 Nr.53.) Siehe auch Sprenger, Hans, Haustenbeck, Detmold 1939, 60-70; hier besonders 67-70.

679/1 Näheres über die Umwandlung des früheren Klosters in ein weltliches Damenstift in „Kloster und Stift St. Marien“ (wie zu Nr.673), 60/61. - Der Predigttext lautet lapidar: „Lasset aber alles ehrbar und ordentlich zugehen.“ Lag Anlaß vor, dieses Apostelwort auszulegen?

680/1 Haßbecke, Hasebek im Amt Brake, ostwärts von Voßheide. Das Kirchenbuch gibt für den mit 107 Jahren verstorbenen Johan Tappe als Begräbnistag den 28.6.1713 an.

681/1 Das Kirchenbuch von St. Marien, Lemgo, bestätigt Küsters Eintragung auf den Tag genau: Magister Johann Welands Beerdigung war am 2. Sonntag nach Trinitatis 1713, das war der 25. Juni. Butterweck, S.478, irrt hier und verwechselt das Todesdatum mit dem von Pastor Hermann Gerhard Weland (S.480), der laut Kirchenbuch am 15. Juli 1718 gestorben ist.

683. Augustus. Den 13ten sind Ihr. Hochfürstl. Durchl. der Hertzog Anton Ulrich zu Braunsw. und Lünbeburg mit einem großen Train auf der Hochgräffl. Residentz Detmold unter dem Geleut der Klocken, vielen Schießen und Aufwartung der sämtlichen Bürger aus den Städten und Flecken, auch Ausschußes des gantzen Landes, angelanget und von Ihr. Hochgräffl. Gnd. herrlich empfangen und tractiret.[683/1]

684. Am 31ten August und 20ten Septembris die äußerste Langen-Brüggen-Pforte zu Lemgo[684/1] abgenommen worden.

685. Novembris den 12ten ist durchs gantze Land ein Danckfest für die glückliche Wiedergenesunge unsers gnädigsten regierenden Landesherrn Graffen Fridrich Adolphs feyerlich gehalten und begangen worden, und war der Text aus Psal. 34 v. 4.5. Dan Ihr. Hochgräffl. Gnd. hatten im Anfange des Octobris das Unglück, daß die Pferde zum Fridrichs-Thal flüchtig wurden und daselbst beym Orangenhause mit einer kleinen Jagt-Chaise oben von der hohen Mauren stürtzeten, da Ihr. Hochgräffl. Gnd. gar leichtlich den Halß hätten zerbrechen können, wan es der grundgüttige Gott nicht in Gnaden verhüthet, welcher uns diesen theuren Landesherrn noch länger gönnen wolte. Es hatten aber Ihr. Hochgräffl. Gnd. als ein starcker und corpulenter Herr durch diesen unsanfften Fall so viel gekriegt, daß es um Dero kostbahres Leben sehr gefährlich stund, und folglich einige Wochen unter vielen hefftigen Schmertzen das Bette hüthen musten.

686. Decembris den 26ten sind einige Braunsweig-Hannoversche Völcker durchgezogen, welche wohl 3 bis 4 Nächte in hiesiger Graffschafft Quartier gehalten.

687. Im December ist die Ausfuhr des Korns aus dieser Graffschafft verbotten, und die Branteweins-Blasen sind aufgehoben, weil die Früchte schlecht gerathen und eine Theurung zu befürchten war,[687/1] und da der Herr von Donop zu Schöttmar das Branteweins-Brennen nicht angeben und dem Befehl nicht pariren wolte, ist ihme die Blase[687/2] und Pott mit Gewalt genommen, worüber er mit den Landesherren in einen Prozeß gerathen.[687/3]

688. Zu Ende dieses Jahrs ist das reformirte Marckische Jubilaeum, welches eben auf das Christfest einfiel, gefeyret worden, weil es 100 Jahr, daß der Reformirten Gottesdienst in die Marck Brandenburg kommen.[688/1] Gottfr. Ludwig in s. Universal Historie part 2 p. m. 53.

689. NB. In diesem 1713. Jahre haben Se. Majest. der König von Preussen Fridrich Wilhelm angefangen, ein bataillon Grenadier aufzurichten, und musten die Kerls von ungemeiner Größe seyn, und 7 Fuß in die Länge, 2 1/2 Fuß in der Breite, nemlich in den

[683/1] Nach einem kurzen Bericht in L 40 E Sect. I kam der Herzog mit nur ganz kleiner Suite, zwei Karossen, aus Holland und setzte am 14.8. seine Heimreise fort in Richtung Wolfenbüttel. Am 25.8. hat er sich bei Graf Friedrich Adolf noch einmal für die genossene Gastfreundschaft bedankt. Gleichzeitig bittet er darum, ihm für seine Schwiegertochter einen Zwerg zu schicken, der in Detmold beim Mahl vorgeführt worden war. (L 42/9 1 a.)

[684/1] Ein Torturm südlich der Bega am Langenbrücker Tor im Süden der Neustadt. Vgl. Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen, Stadt Lemgo, 136.

[687/1] Verordnung wegen des fremden Branteweins vom 29.11.1713; Landesverordnungen für die Grafschaft Lippe, Bd.I, 754/55.

[687/2] Beim Destillieren benutztes Metallgefäß.

[687/3] Der Prozeß gegen Dietrich Ernst von Donop zu Schötmar ist bis vor das Reichskammergericht in Wetzlar gegangen. Die Fürstl. Hessische Regierung zu Cassel (der Landgraf war „Curator des gräffl. Hauses zu Alverdissen") hat deshalb noch am 7.5.1718 an den hessischen Advokaten in Wetzlar geschrieben, ähnlich am 9.5.1718 der lippische Kanzler von Piderit an den lippischen Vertreter am Gerichtsort. (L 52 D 1 d.) - Zum Streit zwischen D.E.von Donop und der Landesherrschaft wegen des Branntweinbrennens siehe auch Wallbaum, Kurt, Rittergut und Schloß Schötmar 1664-1985, Detmold 1988, 24-26.

[688/1] Kurfürst Johann Sigismund von Brandenburg hatte am 1. Weihnachtstag 1613 im Berliner Dom zum erstenmal das Abendmahl nach reformiertem Ritus genommen.

Schultern haben.[689/1] Auch haben Ihre Maj. eine neue Kriegs- und Finantz-Verfaßung gemacht und die Justitzsachen verbeßert.

- Ao. 1714 -

690. NB. im Martio wurde der Rector Blombergensis, Caspar Wöhlberg, Prediger zum Bösingfelde. Hernach ist er nach Cappel im Ambte Blomberg berufen und daselbst zuletzt Superintendent worden.[690/1]

691. Aprilis den 3ten in der Nacht ist zu Lemgo der Wall hinter der Langen-Brücken Mühlen eingefallen.

692. Maji den 4ten sind die beyden jungen Graffen zur Lippe-Alverdissen, Carl Ludewig und Ferdinand Philip, davon jener den 21. Febr., dieser den 26. Febr., beyde an den Blattern gestorben, zum ersten Mahl beleutet worden.

693. Den 24ten ein Regiment von der hannoverschen Infanterie durch unser Land gezogen.

694. Den 26ten hannoversche Cavallerie durch unser Land den Durchmarch gehalten.

695. NB. Im Anfang Maji hat Meister Grothus, ein Kleinschmidt, den Storchsthurn[695/1] auf der Mauren zu Lemgo abzuhauen angefangen, der den 28. Maji zwerg[695/2] über die Bege gefallen, daß die Langen-Brüggen-Mühle wegen Aufstauung des Waßers biß den 29ten stillstehen müßen und nicht mahlen können.

696. In diesem Monath Majo ist die zwischen dem Fürsten von Lichtenstein und der Gräffin von Caunitz ratione (wegen) der Graffschafft Rietberg gewesene Streitigkeit vom Kayserl. Reichs-Hoffraths-Collegio zum Vortheil der Gräffin entschieden worden.[696/1] vid. Gottfr. Ludwig, Universal-Historie, part. 2 p. m. 63.

697. Julius. Den 7ten haben Se. Maj. der König in Preussen auf der Länger-Heyde bey Herford einige Trouppen die Musterunge passiren laßen.

698. Im September ist zu Lemgo das Brauhauß angeleget und fertig geworden,[698/1] und wegen Feuersgefahr das Reihebrauen[698/2] eingestelt und abgeschaffet.

[689/1] Das Bataillon der „langen Kerls" ist aus der Truppe hervorgegangen, die Friedrich Wilhelm schon als Kronprinz in Wusterhausen kommandiert hatte. 1713 wurden diese „roten Grenadiere" nach Potsdam verlegt und 1717 mit zwei weiteren Bataillonen von des „Königs Regiment" zusammengefaßt, sie bildeten hinfort dessen I. Bataillon. - 1 Fuß war in Preußen 31,4 cm, in Lippe 28,71 cm (LGQ 5, S.XXVI). Aber vorgeschriebene Mindestgröße der Grenadiere waren weder 2,198 m (nach preußischem) noch 2,03 m (nach lippischem Maß). Auch ausführliche Werke über die Geschichte dieses Truppenteils geben keine Mindestgröße an, es scheint keine gegeben zu haben. - Anton Henrich Küster, der sehr groß gewachsen war, soll selbst den rigorosen Methoden der preußischen Werber mehrmals nur mit knapper Not entronnen sein. (Knoch, Findbuch H 16, S.11; Lipp. Landeszeitung vom 27.2.1954.)

[690/1] Nach Butterweck, S.282 und 358, ist Wöhlberg 1722 nach Cappel gekommen und 1729 Superintendent der Klasse Varenholz geworden.

[695/1] Der Storchturm beim Schusterrondell an der Südwestecke der Neustadt. Vgl. Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen, Stadt Lemgo, 139/40.

[695/2] zwerg, zwerch = quer.

[696/1] Der letzte Graf von Rietberg, der „tolle Johann", war bereits seit 1562 tot. Die ältere seiner beiden Töchter, Ermgard, war die Gattin Simons VI. zur Lippe gewesen und 1584 kinderlos gestorben. Die jüngere, Walburg, heiratete Graf Enno von Ostfriesland und hatte wiederum zwei Töchter. Eine Urenkelin der älteren war Maria Ernestina Franziska, die den Grafen Maximilian Ulrich von Kaunitz heiratete und um 1700 als Prätendentin auf die Grafschaft Rietberg auftrat. Ihr Kontrahent war Fürst Anton Florian von Liechtenstein, ebenfalls ein Nachkomme der Gräfin Walburg von Rietberg und Ostfriesland, aber über deren jüngere Tochter Agnes, die Gundakar von Liechtenstein geheiratet hatte. (Fürst Anton Florian von L. hatte als Hofmeister 1703 den Erzherzog Karl auf seiner Reise nach Spanien begleitet, die über Detmold führte; vgl. Nr.579.)

Der Streit um die Grafschaft Rietberg lief schon seit Generationen. 1613 hatte sich die Gräfin Agnes von Liechtenstein und 1616 Kaiser Matthias an den Grafen zur Lippe gewendet und Dokumente aus seinem Archiv angefordert, die für die rietbergische Sukzessionsfrage wichtig sein sollten. (L 46 Nr.13/11; auch L 44 Nr.4; E. Kittel, Heimatchronik des Kreises Lippe, 89.)

[698/1] Karl Meier-Lemgo nennt in seiner Geschichte der Stadt Lemgo, Lemgo 2. Aufl. 1962, 143, als Datum für die Anlage eines „ordentlichen Brauhauses" das Jahr 1719.

[698/2] Das Brauen der dazu Berechtigten nach bestimmter Reihenfolge.

699. Octobris den 22ten sind Ihr. Hochgräffl. Gnd. unser regierender Landesherr Graff Fridrich Adolph von Wien in Oesterreich, da Sie einige Mahl bey Ihrer Römischen Kayserl. und Catholschen Maj. Carolo VI. Audienz gehabt, glücklich und gesund auf Dero Residentz Detmold wieder angelanget.[699/1]

700. Den 28. wurde durchs ganze Land wegen Sr. Hochgräffl. Gnd. glücklicher Wiederkunft ein solennes Danckfest gefeyret. Der Text war aus Psal. 35 v. 27.[700/1]

701. In diesem Monath Octobris erhielt bey dem Kayserlichen Reichs-Hoffraths-Collegio der regierende Graff Fridrich Adolph zur Lippe-Detmold in der Lippe-Brackischen Successions-Sache eine gutte Sententz.[701/1] Gottfr. Ludwig, Universal-Historie, part. 2, p. 63.

702. Novembris den 15. wurde von Sr. Hochgräffl. Gnd. Frid. Adolph in der Lemgovischen Marck ein große Jagt gehalten, da 27 wilde Schweine, 17 Füchse, 2 Hirsche und viele Hasen geschoßen.

703. Decembris den 4ten wurden auf der Jerkser-Heyde bey Detmold 2 Kerls, welche aus der Fontaine zum Fridrichs-Thal[703/1] einen schönen großen kupffernen Hahnen gestohlen, aufgehencket.

704. Den 11ten ist des hochseeligen Herrn Graffen Ludwig Ferdinands zu Brake Frau Mutter, eine gebohrne Hertzogin von Holstein-Sunderburg, welche den 6. Decembris zu Bremen dieses Zeitliche verlaßen, zum ersten Mahl beleutet worden.

705. Den 15ten ist der Stall, worin die Beschedlers und Fohlen stehen[705/a] zum Lipshorn mit vielen Heu und Stroh im Feuer aufgegangen, weil beym entstandenen Donnerwetter der Blitz darein geschlagen, so im Winter doch was Seltzsahmes ist.

706. In diesem Jahre ließen Ihre Königl. Maj. in Preussen ein heilsahmes Edict und Verordnunge promulgiren, daß man in den Hexen-Processen behutsahm verfahren, alle dißfals aufgerichtete Brandsäulen niederreißen und künfftig alle wegen Hexen-Sachen gesprochene Urthel vor deren Exekution nach Hoffe einschicken solle. Gottfr. Ludwig in s. Universal-Historie, part. 2, p.m. 62.

707. In diesem Jahr, im Monath Julio, hat Herr Leonh. Christoph Sturm, ehmahliger Professor Mathematices zu Franckfurt an der Oder und nachmahliger Fürstlich Mecklen-

[699/1] Am 20.6.1714 hatte Fürst Anselm Franciscus von Thurn und Taxis als „Erb-General-Obrist-Postmeister im Heil. Röm. Reich, Burgund und denen Niederlanden" alle Postmeister, Verwalter und Posthalter angewiesen, den Grafen zur Lippe auf seiner Reise nach Wien in jeder Weise zu unterstützen. (L 7 A X 7 a.)

[700/1] Für den Sonntagsgottesdienst am 28.10.1714 hatte das Konsistorium allen Pfarrern Anweisungen gegeben: „In der Mittagspredigt" sei für die glückliche Heimkehr des Grafen gebührend zu danken, der Text Psalm 35, 27 und 28 auszulegen, vor der Predigt sei Lobwassers 35. Psalm zu singen und nach ihr „Herr Gott, Dich loben wir." (L 65 Nr.50. Siehe auch zu Nr.701.)

[701/1] Nach dem Aussterben der Linie Lippe-Brake (1709) waren die daraus resultierenden Fragen mit der sofortigen Besitzergreifung der brakeschen Ämter durch Graf Friedrich Adolf beileibe nicht endgültig gelöst. Die Linie Schaumburg-Lippe in Bückeburg und die Linie Alverdissen erhoben ebenfalls Ansprüche, und der Streit um die „brakesche Sukzession" hat noch lange gedauert. Die von Küster erwähnte Sentenz des Reichshofrats war nur eine Zwischenentscheidung. Die Korrespondenz des Präsidenten Christoph von Piderit mit dem Geheimen Rat von Dortmund, dem Vertreter der lippischen Interessen beim Reichshofrat in Wien (für 1714: L 74 Nr.23), ist in ihren diplomatisch und politisch interessanten Partien weithin chiffriert abgefaßt und damit für uns heute unverständlich. Aber aus einem Schreiben Piderits vom 9.11.1714 geht hervor, daß „das in der Brakischen Successions-Sache ohnlängst ergangene Kayserl. resolutum" den Agenten Bückeburgs und Alverdissens gar nicht genehm, demnach für Detmold günstig war. - In seinem Schreiben vom 27.10. gibt Piderit einige Details von der Rückreise des Grafen und seiner Begleitung von Wien nach Detmold, und am 2.11. erwähnt er nachdrücklich das in Lippe angeordnete Dankfest „am verwichenen Sonntag" (vgl. Nr.700) und die beiden letzten Verse des Psalms 35 als Predigttext. (Sie lauten: „Jubeln und freuen sollen sich, die mir gönnen, daß ich recht behalte!" Der Psalm trägt die Überschrift: Gebet um Errettung von boshaften Feinden.)

[703/1] Zu den Wasserkünsten in Friedrichstal: H. Kiewning in LippMitt 13 (1927), 24/25 und 46/47.

[705/a] Die letzten acht Wörter über gestrichenem „das schone Vorwerck".

burgischer Cammerrath und Baudirector, seinen mathematischen Beweiß vom Heiligen Abendmahl edirt und hierin das Wörtgen [707/a] sey in der Worten der Einsetzung dergleichen zu übersetzen, und diese also zu erklähren, der Leib Christi ist dergleichen unserm Geist, als das Brod dem Leibe, gesucht. Occasione (bei Gelegenheit) welcher Schrifft in der lutherschen Kirche neue motus (Bewegungen) und disputationes entstanden, wie dan ihm sich Herr Dr. Fabricius zu Hamburg und andere wiedersetzet. [707/1] Vid. Gottfr. Ludwig in seiner Universal Historie, part. 2, p.m. 53.

708. In diesem Jahr hat der König von Preussen seine Armee zu verstärcken und neue Regimenter aufzurichten angefangen. Auch sind viele Unordnungen in der Policey abgeschafft und vor das Stadtwesen, die Manufacturen und Gewerbe Sorge getragen; und die Wollmanufacturen eingerichtet.

- Ao. 1715 -

709. Februar, den 12. entstund des abends um 6 Uhr ein starcker Windsturm, welcher biß 10 Uhren anhielt und hin und wieder an Dächern, Häusern und Bäumen viel Schaden gethan, auch zu Lemgo auf der Marien- oder Neustätter Kirche die einen Backen, nemlich den 4ten Theil des Thurns an der Seite hinweggerißen und die eine Seite des Dachs abgedecket, auch das Creutz und den Hahnen von der Johanniskirche geschlagen.

710. Den 28ten ist der entseelte Leichnam der am 6ten Decembris anni prioris verschiedenen Fürstin Sophiae Louisae von Bremen zu Lemgo unter Begleitunge der lippischen Reuter angelanget und des abends nach gehaltener Leichpredigt aus Psal. 90 in der Kirchen zu Brake beygesetzet, da aus Lemgo alle Prediger nebst der gantzen Schule und den 9 Ämbtern in vollem Traurhabit gefolget. [710/1]

711. Majus. Den 19ten war ein großer Wind, welcher zu Ufflen, Vlothe und andern Orthen großen Schaden gethan.

712. Julius. Den 19ten sind des abends die 2 lippische Compagnien Soldaten von Bon zu Lemgo in die Guarnison gekommen. [712/1]

713. Dito zu Lemgo auf den Neustätter Kirchthurn ein neuer Hahne aufgesetzet. [713/1]

714. Novembris den 23ten sind einige hannoversche Völcker durchs Land marchirt.

715. Den 25ten abermahls viele hannoversche Trouppen durch diese Graffschafft und vorbey gezogen.

- Ao. 1716 -

716. Martius. Den 17ten hat man des abends um 8 das ungewöhnliche große Nordlicht und einen sehr hellen Schein gegen Norden am Himmel gesehen, da die Strahlen unter

[707/a] Hier schreibt Küster mit griechischen Buchstaben TOUTO, das erste Wort des Satzes „Dies ist mein Leib".

[707/1] Leonhard Christoph Sturm (1669-1719) war ein unruhiger und streitbarer Mann, der in Deutschland weit herumgekommen ist, auch Holland und Paris besucht hat. Professor der Mathematik in Frankfurt a.d. Oder wurde er 1702, Kammerrat und Baudirektor in Schwerin 1711. Als Architekt war er hauptsächlich Theoretiker; auf das Gebiet der Theologie hat er sich nur selten begeben, hier zeigte er Neigung zum Pietismus. Sein Vorschlag, in den Einsetzungsworten zum Abendmahl eine Textänderung vorzunehmen, hat ihm in lutherischen Kreisen den Vorwurf eingebracht, er entfremde sich der lutherischen Lehre und rücke der reformierten näher. (Joh. Georg Walch, Histor. und Theolog. Einleitung in die Religionsstreitigkeiten der Ev. Luth. Kirchen, Jena 1733-39, Teil I, 966; Teil III, 263/4.)

[710/1] Vgl. Nr.704. Akten zum Ableben und zur Beisetzung der Fürstin: L 7 E I Nr.10 y. Als Todestag wird hier der 4.12.1714 angegeben.

[712/1] Zum Einsatz der beiden lipp. Kompanien zu Fuß am Rhein im Spanischen Erbfolgekrieg: Hans v. Dewall in LippMittGLdKde 31 (1962), 88 und 108. Kontingentsberichte von 1715 und Schreiben der Führer der beiden Kompanien, von Donop und von Zitterich, an den Präsidenten von Piderit vom Rückmarsch der Truppe aus Neuhaus und Schlangen (17. und 18.7.1715): L 40 C II Vol. VII.

[713/1] Vgl. Nr.709. Die Wetterfahne (Wetterhahn) auf dem Turm von St. Marien trägt die Jahreszahl 1715. (Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen, Stadt Lemgo, 276.)

denselben bogen- und ruthenweise hin und her schoßen. Und dieses phaenomenon ist in den meisten Ländern Europae observirt worden.

717. Aprilis. Den 13ten von allen Cantzeln ein Edict abgelesen, daß künfftig das Abendmahl des Herren nicht mehr alle Quartal, sondern alle Monathe am Sonntage, nach den ersten des Monaths[717/a] solle gehalten werden.

718. Junius. Den 6ten sind Ihre Czarische Maj. Petrus Alexewitz, der erste Kayser von Russland, zu Pyrmont angekommen und haben sich der Brunnen-Cur 17 Tage[718/a] bedienet und sind den 26. Jun. wieder abgereiset.[718/1]

719. Den 24ten haben Ihr. Hochgräffl. Gnd. Fridrich Adolph, regierender Graff und Edler Herr zur Lippe, Se. Czarische Maj. Petrum I. sehr magnific zu Pyrmont tractiret und Se. Maj. nebst vielen andern Fürsten, Graffen und Herren mit einen herrlichen und solennen Frey-schießen divertiret, da Ihre Czarische Maj. den besten Schuß gehabt.[719/1]

720. In diesen Monath Junio sind Ihre Königl. Maj. in Preussen über Bilefeld nach Wesel gegangen.

721. August. den 3ten langten Ihre Königl. Maj. von GroßBritannien Georgius I. zu Pyrmont an und brauchten das Brunnenwaßer 15 Tage mit gutten Effect.

722. Septembris den 14ten ist zu Lemgo der Herr Bürgermeister Herm Marquard im 67. Jahr seines Alters mit Tode abgegangen.[722/1]

723. Novembris den 18ten haben Ihre Hochgräffl. Gnd. Fridrich Adolph in der Lemgovischen Marck eine große Jagt angestellet, da 40 wilde Schweine, 2 Rehe, 10 Füchse und einige Hasen geschoßen.

724. In diesem Jahr hat der König von Preußen die Manufacturen besorget und wegen der Lehne eine andere Verfaßunge gemacht und die Lehnpferde abgeschafft und für ein jedes jährlich 40 thlr. angesetzet.

725. Vom Herbst 1715 biß ins Frühjahr 1716 war eine ungemeine Kälte und sehr harter Winter, so daß man am Ende des Martii noch mit großen Lastwagen auf der Elbe und Weser übers Eyß fahren konte; und wollen die physici wißen, daß dieser Winter noch etliche Grad stärcker wie der in ao. 1709 gewesen.

726. Im Dezembri 1716 ist Herr Victor Adolph Schwartze, der letzte von dieser uralten Familie männlichen Stammes, auf seinen adligen Sitze zum Braunenbruche bey Detmold mit Tode abgegangen und zu Detmold in der Kirchen in sein Erbbegräbnis beygesetzet, da dan sein Schild und Wapen zerbrochen und[726/a] mit ins Begräbnis gelegt. Er war mit einer Fräulein von Kersenbruch von Barrendorff vermählet, von welcher er nur eine Tochter nahmens Amalia nachgelaßen. Die Wittwe hat sich wieder an einen Herrn von Rheden verheyrathet im Hannoverschen. Des Herrn von Schwartzen Schwester ist an einen Herrn von Schelen im Osnabrückschen vermählet.[726/1]

- Ao. 1717 -

727. Den 1ten Januarii 1717. Justus Herman Schröder von Sternfeld, Gräfl. Lipp. Cammer- und Forstrath, cum Sophia Ernestina von Creenbourg, Hoffräulein bey der regierenden Frau

[717/a] Über gestrichenem „neuen Mondschein".
[718/a] Über gestrichenen Wörtern, vermutlich „biß den 26. Jun.".
[718/1] Siehe: Chronik von Bad Pyrmont (I. Teil von W. Mehrdorf), 267/68.
[719/1] Bei dieser Gelegenheit soll der Zar zu Friedrich Adolf gesagt haben: „Ew. Liebden sind zu groß für Ihr Land." (E. Kittel, Heimatchronik des Kreises Lippe, 2. Aufl., S.152.)
[722/1] Laut Kirchenbuch St. Nicolai ist er am 20.9.1716 begraben worden.
[726/a] Die letzten fünf Wörter sind gestrichen.
[726/1] Adolph Victor von Schwartze ist am 22.12.1716 gestorben, am 12.2.1717 beigesetzt worden. Zur Familie Schwartz auf Braunenbruch: Heimatland Lippe 83. Jg. 1990 Nr.4, 98-104.

Grafin zur Lippe, nuptias celebravit.[727/1] (J. H. Schr. v. St. hat mit S.E.v.Chr. Hochzeit gefeiert.)

728. Den 3ten. Weil ein großes Sterben unter den Hornvieh war, ist ein Edict publicirt und darin angezeiget, was dawieder zu gebrauchen und wie es mit der Einscharrung des Aaßes zu halten.

729. Den 20ten sind Ihre Hochgräffl. Gnd. Graf Simon Henrich Adolph, Erbherr der Graffschafft Lippe, zu Neuhaus bey Sr. Hochfürstl. Gnd. dem Bischoff zu Paderborn und Münster zur Taffel gewesen.

730. Martii den 3ten ist der Herr Major Fridrich Christian von Vreden zu Detmold mit Tode abgegangen. NB: Dieser hatte zur Uhlenburg[730/1] mit seiner leiblichen Schwester einen incestum begangen, und hat die in solchen gezeugte Tochter hernachmahls den Doctor Alberti zu Lemgo zum Manne gehabt und lebet als Wittwe (in hoc ao. 1730, da ich dieses schreibe) noch.[730/2]

731. Den 8. sind die beiden Hochgräffl. Herren Gebrüdere Herr Graff Carl und Friderich über Offenbach, Wenigs,[731/1] Hanau, Francfurt nach Paris in Franckreich gegangen.[731/2]

732. Den 9ten Julii Johan Carl Capaun, fürstlich heßischer Rentmeister zu Rinteln,[732/1] mortuus (verstorben).

[727/1] Jobst Hermann Schröder, Kandidat der Rechte, ist am 9.5.1703 an Stelle des entlassenen Friedrich Moritz Tilhenn Amtmann zum Sternberg geworden. Am 14.7.1708 wurde er als Kammerrat vereidigt. (L 16 A I 4 Anhang.) - Als die Gräfin nach ihrer Rückkehr von einer Brunnenkur in Pyrmont am 27.7.1717 in ihrem Haus Favorite (dem heutigen Palais am Ende der Neustadt) ein Fest gab, geriet Schr. dort in Streit mit dem Schloßhauptmann Plange und ohrfeigte ihn, es kam in Gegenwart der gräfl. Herrschaften und der Hofgesellschaft zu einem Handgemenge. Schröder wurde arretiert und zu 1000 Dukaten Strafe verurteilt; als er wieder freigelassen worden war, floh er nach Herford und Melle und klagte gegen den Grafen beim Reichskammergericht. Nach Friedrich Adolfs Tod (18.7.1718) wurde Schr. rehabilitiert. (L 16 F 1.) - Die Braut war eine Tochter des cellischen Obristwachtmeisters Martin von Creenburg und seiner Gattin Ernestine, einer Tochter des lipp. Präsidenten Adam Henrich von Kotzenberg (D 77 Brenker Bd.34).

[730/1] Die Ulenburg nördlich von Löhne war 1469 lippischer Besitz geworden. Simons VI. jüngster Sohn Philipp hat sie 1627 an den Drosten Philipp Eberhard de Wrede verkauft. 1707 hatte Ludwig Ferdinand zur Lippe-Brake sie noch einmal erworben, aber schon 1711 hat Graf Friedrich Adolf sie endgültig wieder veräußert. (Otto Preuß in Ztschr. f. vaterl. Gesch. u. Alterthumskunde, 21. Band, Münster 1861, 93-137.)

[730/2] Am 3.9.1716 ist ein Vergleich über finanzielle Ansprüche und Erbfragen abgeschlossen und unterzeichnet worden von Friedrich Christian de Wrede, Ihro Röm. Kayserl. Maj. Obrist-Wachtmeister, seiner Schwester Hedwig Agnes de Wrede, deren Tochter Anna Margaretha und dem Bräutigam der letzteren, dem Lemgoer Stadtphysicus Daniel Andreas Alberti (L 52 W 4). Alberti und A. M. von Wreden sind am 22.10.1716 in St. Marien zu Lemgo getraut worden, Alberti ist bereits am 8.1.1717 gestorben und „am 15., freitags, mit der gantzen Schule beygesetzet" worden. Er war 1661 geboren. (Kirchenbuch St. Marien Lemgo.) - Der Major (so wird er meistens genannt) Friedr. Christ. von Wrede ist am 12.3.1717 begraben und dreimal beläutet worden. Nach seinem Tode meldeten eine natürliche Tochter und ein außerehelicher Sohn Geldansprüche an. Die Vormünder seiner Kinder (aus zwei Ehen) wollten seine hinterlassene Bibliothek verkaufen und haben der Regierung einen Katalog mit 191 Buchtiteln vorgelegt. (L 52 W 4.) Die Witwe des Majors war eine Tochter des früheren Detmolder Bürgermeisters und Advocatus Fisci Johann Gerhard Desenis (der 1708 mit 72 Jahren verstorben ist); sie ist am 31.12.1748 in Detmold begraben worden, 62 Jahre alt.

[731/1] Wenings in Hessen, südlich von Gedern (vgl. Nr.743).

[731/2] Carl Friedrich (1695-1725) und Friedrich August (1699-1724) waren Söhne des Grafen Friedrich Adolf. Die Reise der beiden Brüder wird erwähnt in dem Lebenslauf („Personalia"), der nach Carl Friedrichs Tod (28.5.1725) aufgesetzt worden ist. (L 7 A X Nr.8 c). Als Stationen werden hier genannt Heidelberg, Straßburg, Lothringen, Frankreich; Rückkehr durch die Niederlande. Carl Friedrich hatte seit Ende 1713 eine Kompanie zu Pferde in einem preußischen Regiment und mußte für die Reise beim König in Preußen Urlaub erbitten.

[732/1] Johann Carl Capaun (Capaun von Karlowa) stammte aus einem deutsch-böhmischen Geschlecht. Sein Vater hatte als Lutheraner nach der Schlacht am Weißen Berg (1620) nach Pirna in Sachsen fliehen müssen. Johann Carl C. hat 1680 in Bückeburg Anna Margaretha Hake, eine Tochter des Detmolder Kanzleisekretärs Henrich Hake (1609-76), geheiratet. (Hakes Schwester war 1654 in Lemgo als Hexe hingerichtet worden.) Zwei Schwestern von Anna Margaretha Hake haben Männer aus der Familie Kestner (vgl. Nr.566) geheiratet. (D 77 Brenker Bd.73 und 97.) Johann Carl Capauns Enkel Carl Henrich C. (1717-83) ist 1753 Amtmann von Schwalenberg und Oldenburg geworden (L 16 Anhang L VII 2).

733. Den 16ten haben Ihr. Hochgräffl. Gnd. Herr Graff Fridrich Adolph zu Brake ein Freyschießen gehabt.

734. Den 20ten hat die Stadt Lemgo auf ihrem Schützenplatz ein Freyschießen angestellet, wobey die sämtlichen hohen Herrschafften zugegen gewesen.

735. Septembris den 29. sind Ihr. Hochgräffl. Gnd. Graff Fridrich Adolph von Darmstadt, alwo sie bei Ihr. Hochfürstl. Durchl. dem Herrn Landgraffen von Hessen eine Visite abgelegt, zu Vianen in Dero souverainen Herrschafft in Holland angelanget.

736. In diesem jahr hat der Konig von Preussen unter der Direction des Generals Grafens von Lottum Wesel fortificiren laßen. Auch das Corps der Cadets zu Berlin aufgerichtet.

737. Hoc ao. Vogt Brand zur Lage[737/1] gestorben und an seine Stelle gekommen Rudolph Vogt von Saltz-Ufflen.

738. Den 9ten Novembris hat Johann. Ant. Haccius aus Lemgo unter dem praesidio des Herrn Hofraths und Professoris Schneiders auf der berühmten Friedrichs-Universität Halle die Magisterwürde erhalten.[738/1]

- Ao. 1718 -

739. Mart., vom 3ten biß 9ten. Als nunmehro durch das langjährige Haynen[739/1] das Gehöltze in der Lemgovischen Marck braff wieder angewachsen und im guttem Stande war, haben Se. Hochgräffl. Gnd. Graff Fridrich Adolph zu Abkehrunge nachmahliger Verwüstung dienlich gefunden, das Samt-Hauen abzuschaffen und die Holtzungen zu theilen, da dan ein jeder seinen Antheil, so gutt als er könte und wolte, zu conserviren und nutzen Macht hätte. Solchemnach haben Ihr. Hochgräffl. Gnd. sich mit Dero Landstadt Lemgo darüber verglichen, und ist vom 3ten biß 9ten Martii die Abtheilunge der Marck verrichtet, da nunmehro ein jeder sein ihm zugefallenes Geholtz für sich ohne weitere Communion zu gebrauchen hat.

740. Junius. Den 20ten entstund des Morgens ein starck Donnerwetter, welches in dem Dorfe Hassen[740/1] in Helds Wohnhauß geschlagen und gantz abgebrant hat.

741. Den 21ten morgens um 2 Uhr gerieth der schöne und herrliche und von hochseel. Herrn Gr. Rudolph Ferdinand angefangene Stall[741/1] zu Brake in Brand, und fraß die Flamme dergestalt um sich, daß in wenig Stunden außer den Mauren alles in der Asche lag. Man meinte, daß diese Feuersbrunst durch Verwahrlosunge der Toback rauchenden Tischergesellen, wovon auch sogleich 3 gefänglich eingezogen, entstanden, man hat aber nichts Gewißes erfahren können.

742. Julius, den 15ten ist zu Iggenhausen die Bockemühle auffgerichtet und gebauet.

743. Den 10ten die Gräffin von Wenigs, unserer regierenden Frau Gräffinnen Frau Stiffmutter, zu Detmold angekommen.[743/1]

[737/1] Vgl. Nr.562.

[738/1] Johann Anton Haccius hatte nach dem Besuch des Lemgoer Gymnasiums ab 1713 in Jena, ab 1716 in Halle und nach seinem Magistexamen noch ein Jahr in Helmstedt studiert. 1726 ist er an Stelle seines verstorbenen Vaters Johann Berthold H. Pfarrer an St. Nicolai in Lemgo geworden und bis zu seinem Tode 1745 geblieben. Sein und seiner Frau Porträt in: V. Wehrmann (Hrsg.), Die Lipp. Landeskirche 1684-1984, Detmold 1984, S.109; das seines Vaters ebendort S.104. Joh. Antons Grabstein: Bau und Kunstdenkmäler von Westfalen, Stadt Lemgo, 226.

[739/1] Hainungen sind Schonungen, heinen bedeutet schonen, besonders vor weidendem Vieh. Siehe Schmidt, Hans, Lippische Siedlungs- und Waldgeschichte, Detmold 1940 (= Sonderveröffentlichungen des NHV Nr.VI), 82.

[740/1] Hassen ist Hardissen, nordostwärts von Lage.

[741/1] Randnotiz von J.L. Knoch (vgl. zu Nr.227): Nota, diesen Stall hatte Herr Graff Friderich Adolph von neuem aufgebauet.

[743/1] Die (zweite) Gattin des regierenden Grafen Friedrich Adolf zur Lippe war Amalie, geb. Gräfin von Solms-Hohensolms. Deren Stiefmutter war Elisabeth Wilhelmine, geb. Gräfin zu Leiningen-Dagsburg, seit 1709 in zweiter Ehe verheiratet mit Graf Wilhelm Moritz von Isenburg-Birstein. Die Grafen von

744. Den 18ten haben Se. Hochgräffl. Gnd. unser regierender Landesherr des Morgens um 8 Uhr auf der Fridamadolphsburg bey Detmold dieses Zeitliche mit den Ewigen verwechselt[744/1] und dadurch die Hochgräffl. Gemahlin und Kinder in große Betrübnis und das gantze Land in große Traur gesetzet. Es war dieser Herr mittelmäßiger und ansehnlicher Statur und besaß einen ungemeinen Verstand, daß man ihm mit Recht den Nahmen prudentis et sapientis (eines Klugen und Weisen) beylegen kan, von den allergrößten Monarchen und Potentaten der Christenheit aestimirten [viele?] seine treffliche conduite und Klugheit. Die Unterthanen aber hatten für diesen ihren theuren Landesherren nicht allein Furcht, sondern auch viele Liebe, und war ein jeder bereit, sein Leben zu Dero Diensten aufzuopffern. Gewiß, die Graffschafft Lippe hat fast keinen klügern und glorieusern Herren gehabt. Er hat viele große und wichtige Dinge unternommen und ausgeführet, welche seinen hochgräffl. Vorfahren unmöglich geschienen. In Rathschlägen gieng er behutsam und vorsichtig. Sobald aber der Schluß gefaßet, wußte er solchen mit sonderbahrer prudence und Geschwindigkeit zum Effect zu bringen. Enfin, die Graffschafft Lippe kan [den] Verlust dieses großen Herren nicht gnugsahm betrauren.[744/2]

745. Julius, den 24ten ist auf allen Cantzeln im gantzen Lande für Ihr. Hochgräffl. Gnd. Herrn Graffen Simon Henrich Adolph um eine glückliche Regierung gebethen worden.

746. Im August ist zu Detmold der Pastor Gaudelius mit Tode abgegangen.[746/1]

747. Septembris den 10ten ist der verblichene Leichnamb Herrn Graffen Friderici Adolphi zu Detmold abends um 10 Uhr mit großem Pomp und Staat beygesetzet. Die Leiche wurde von der Ritterschaft getragen. Vor der Leiche gieng die Geistlichkeit des gantzen Landes nebst der Detmoldischen Schule her, derselben folgeten die sämtlichen hohen Herrschafften, Ministers, Räthe und Bediente. Der Sarg war von massiv dicken Zinnen sehr schön gemacht und oben und an den Seiten mit den herr[schaft]lichen ausgestochenen Wapen künstlich ausgezieret.[747/1]

748. Den 11ten wurde in allen Kirchen der Graffschafft Lippe eine Leichenpredigt gehalten, und war der Text aus Psal. 39 v. 14.

749. Den 17ten haben Ihr. Hochgräffl. Gnd. Graff Simon Henrich Adolph sich zu Lemgo huldigen laßen, allwo Sie von denen Lemgovern auf den Rath-hause sehr herrlich tractiret worden.

750. Octobris den 3ten ist Herr Graff Carl Ludwig von Detmold nach Utrecht in Holland studirenshalber abgereiset.[750/1]

751. Novembris den 29ten haben die Landstände aus die [!] Ritterschaft und Städte der Graffschafft Lippe zu Detmold unter vielen Canon-Schüßen die Huldigunge verrichtet[751/1] und sind darauf von Ihr. Hochgräffl. Gnd. herrlich tractiret.

Isenburg-Birstein besaßen u.a. das Gericht Wenings. Daher auch 1717 der Besuch der jungen lipp. Grafen dort, vgl. Nr.731. Gräfin Elisabeth Wilhelmine hat bei ihrem hier erwähnten Besuch in Detmold die letzten Tage ihres Schwiegersohns Friedrich Adolf (vgl. Nr.744) miterlebt und darüber auf 19 Seiten im Quartformat einen ausführlichen handschriftlichen Bericht verfaßt: L 7 A VII 3 a.

[744/1] Akten über Graf Friedrich Adolfs Tod und Beisetzung: L 7 A VII 1 i und L 7 A VII 3 a.

[744/2] Zur absolutistischen Politik Graf Friedrich Adolfs (und der seines Sohns und Nachfolgers Simon Henrich Adolf): Fr.W. Barge in LippMitt 26 (1957), 79-128, und 27 (1958), 103-144.

[746/1] Johann Philipp Gaudelius war erst in demselben Jahr 1718 nach Detmold gekommen. Er ist am 30.8. in der Kirche begraben worden.

[747/1] Kurze Beschreibung des Blei-Sarkophags: Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen, Stadt Detmold, Münster 1968, 363. Eine Abbildung bei Meier, Burkhard, Das Mausoleum am Büchenberg bei Detmold, Detmold 1988, 15.

[750/1] Carl Simon Ludwig (1703-23) war ein Sohn Graf Friedrich Adolfs. Beim Salutschießen anläßlich seiner Geburt war das in Nr.577 berichtete Unglück geschehen. Erzherzog Karl von Österreich, König von Spanien, war auf der Durchreise in Detmold zu Gevatter bei dem kleinen Grafen gebeten worden (vgl. Nr.579). Für Carl Simon Ludwigs Reise nach Utrecht ist der Rat Diederich Neuhauß zu seinem Hofmeister bestellt worden. Dessen Instruktion: L 7 A X 8 i.

[751/1] Akten über diese Huldigung (mit Protokoll): L 37 XVIII A 9.

752. Den 30ten hat der General-Landtag den Anfang genommen.[752/1]

753. Im Nachsommer und Herbst dieses 1718ten Jahr[es] wüthete die rothe Ruhr im Ambt Varenholtz und andern Orthen der Graffschafft Lippe sehr hefftig und nahm viele Menschen weg.

754. In diesem 1718ten Jahre war ein ungemeiner heißer und dürrer Sommer, da alle kleine Bäche austrockeneten und die Früchte auf dem Felde meist verdorreten. Doch ist ein sehr schöner Wein in großer abondance gewachsen.

755. Dezembris den 26ten, andere 25ten, sind Ihr. Hochfürstl. Gnd. der Herr Bischoff zu Münster und Paderborn, Franciscus Arnoldus Wolff Freyherr von Metternicht zur Gracht, welche den 9. Mai 1658 gebohren, zu Neuhaus aus dieser Zeitlichkeit abgeschieden[755/1] und Ihr. Hochgräffl. Gnd. unsern regierenden Herrn zur Lippe Frid. Adolph bald in die Ewigkeit nachgefolget. Weil diese beyde Herren im Leben in sehr großem Vernehmen gestanden und ungemeine Freundschafft unterhalten, haben sie auch im Tode von einander nicht wollen getrennet bleiben. Dieser Bischoff hat sehr löblich regiert und den unsterblichen Ruhm eines güttigen und gnädigen Fürsten nachgelaßen, und ist daher sowohl von den Nachbahren als getreuen Unterthanen sehr regrettiret und beweinet worden.

- Ao. 1719 -

756. Februarii den 11ten haben Ihr. Hochgräffl. Gnd. Gr. Simon Henrich Adolph in der von Ihr. Gnd. hochseel. Herrn Vattern getheilten Lemgovischen Marck die Schnatsteine setzen laßen.

757. Martii den 13ten wurden die hochgräffl. Schlößer und Ambthäußer in der Graffschafft Lippe verschloßen und mit Wachten besetzet, weil man befürchtete, daß Herr Graff Christoph Ludwig ohnversehens eins davon in Possession nehmen möchte.[757/1]

758. Am 14ten Martii erwehlet das Dom-Capitul zu Paderborn den churbayerschen Printzen Philippum Mauritium zu ihrem Bischoffe, welcher eben damahls in Italien war. Es kam aber bald Post, daß dieser Printz zwey Tage vor der Wahl, nemlich den 12ten Martii zu Rom gestorben war. Sofort schritten die Herren Capitulares zu einer neuen Wahl, und die traff am 27ten Martii den Bruder des verstorbenen Printzens, welcher Clemens Augustus heist und den 16. Aug. 1700 gebohren ist.[758/1] Den Tag zuvor, am 26ten Martii hatten ihn auch die Münsterschen Domherren zu ihrem Bischoff erwehlet, welche ebenfals zuvor, am 21ten Martii, den schon am 12ten Martii verstorbenen Philip Mauritium wehleten.

759. Den 30ten Aprilis inter horam 2. et 3. pomeridianam (nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr) 1719 des Herrn Geheimen Rathes und Praesidenten von Piderit Frau Gemahlin, Amalia Sabina geb. von Kopf,[759/1] mit Tode abgegangen und den 13ten Maji begraben.

[752/1] Landtags-Acta vom 30. Nov. 1718 biß 3. Decembris: L 9 Bd.XXV.

[755/1] Zu Franz Arnold von Wolff-Metternich zur Gracht s. H.J. Brandt/K. Hengst, Die Bischöfe und Erzbischöfe von Paderborn, Paderborn 1984, 263-66. Demnach ist der Bischof „am Weihnachtstag auf dem Schloß zu Ahaus" gestorben. Vgl. auch G.J. Bessen, Geschichte des Bisthums Paderborn, Bd.2, Paderborn 1820, 280.

[757/1] Christoph Ludwig war ein Bruder des im Vorjahr verstorbenen Grafen Friedrich Adolf, also ein Onkel des jetzt regierenden Simon Henrich Adolf. Über seine romantische Liebesheirat (die natürlich in den Augen seiner Zeitgenossen eine Mesalliance war) mit der Französin Anna Susanna Fontanier, einer Kammerjungfer der Gräfin Amalie, s. Karl Meier-Lemgo in Lipp. Kalender 1951, 104-11. Akten dazu: L 7 C II 2. Akten über jahrelange Auseinandersetzungen mit den Regenten in Detmold („brüderliche Irrung und Apanage"): L 7 C II 5. In diesen Zusammenhang dürfte auch die von Küster berichtete Maßnahme gehören. Nach dem Tode seiner Frau (1728) hat Christoph Ludwig später den Lippehof in Lemgo bewohnt.

[758/1] Brandt/Hengst (wie zu Nr.755) S.267 und Bessen (wie zu Nr.755) S.284 geben als Clemens Augusts Geburtstag den 17.8.1700 an.

[759/1] Vgl. zu Nr.669.

760. Junius. Den 21ten sind Se. Hochgräffl. Gnd. Herr Graff Ferdinand Christian aus Preussen zu Lemgo angekommen und sind bey dem Herrn Superintendenten Clasing abgestiegen.

761. Julius. Den 20ten und 21ten haben Ihr. Gndn. Graff Ferdinand Christian beym Minder-Kruge zu Brake ein Schießen gegeben.

762. Den 31ten Aug. Frid. Wilh. Meyer, J. u. Candidatus und Fürstl. Braunschweig-Lüneburgischer privilegirter Buchdrucker und Buchhändler, mit Anna Doroth., Joh. Frid. Häselers Kauff- und Handelsherrn in Braunschweig vierter Jungfer Tochter, nuptias celebravit. Filius est Henrici Wilhelmi et frater Joh. Henrici Meyeri, impressoris et bibliopolae Lemgoviensis.[762/1] (F.W. Meyer hat mit A.D. Häseler ... Hochzeit gefeiert. Er ist ein Sohn von Henrich Wilhelm und ein Bruder von Johann Henrich Meyer, Drucker und Buchhändler zu Lemgo.)

763. Octobris den 10ten ist zu Schöttmar der Hochgräffl. Lippische Landrath Herr Dieterich Ernst von Donop mit Tode abgegangen.

764. Den 14ten entstund zum Sonnenborn eine große Feuersbrunst, welche viele Häuser, unter andern auch das Pfarrhauß, in die Asche gelegt.[764/1]

765. Novembris den 2ten sind Ihr. Hochgräffl. Gnd. der regierende Herr Simon Henrich Adolph von Idstein auf dero Residentz Detmold glücklich retourniret.

766. Den 18ten haben Ihr. Hochfürstl. Durchl. Johannetta Wilhelmina, Fürstin von Nassau-Idstein, unsere nunmehro regierende Frau Landesmutter (welche den 16ten Octobris hujus anni (dieses Jahres) mit Ihr. Hochgräffl. Gnd. Simon Henrich Adolph, unsern gnädigst regierenden Landesherren, zu Idstein vermählet worden), in der Residenz Detmold des Nachmittags um 4 Uhr ihren prächtigen Einzug unter Begleitunge Dero Durchläuchtigen Eltern, dem Fürsten und Fürstin von Nassau-Idstein, gehalten, da nicht allein die sämtlichen Bürger aus den lippischen Städten und Flecken, sondern auch die Land-Militz und Ausschuß mit fliegenden Fahnen und klingenden Spiel paradiren musten, und währenden Einzuge mit denen Canonen stets gedonnert wurde.[766/1]

767. Novembris den 22ten sind Ihr. Hochgräffl. Gnd. der Landesherr nebst Dero durchlauchtige Gemahlin und Schwiegereltern durch Lemgo nach Varenholtz passirt, allwo sie sich mit allerhand angestelten Lustbahrkeiten divertirt, und da verblieben biß den 25ten Novembris, an welchem sie zu Brake wieder eingetroffen.

768. Den 26. hat die Stadt Lemgo die sämtlichen hohe Herrschaften Ihr. Durchl. Durchl. den Fürsten und Fürstin von Idstein und Ihr Durchl. unsere Frau Landesmutter, auch Ihr. Hochgräffl. Gnd. unsern Landesherrn, auf dem Rathhause sehr herrlich tractirt. Bei dem Ein- und Abzuge war die Bürgerey mit fliegenden Fahnen und klingendem Spiel à la haye rangirt[768/1], und auf den Wällen wurden die Canonen abgefeuret; und währender Mahlzeit hat man bey den Gesundtheitstrincken stets mit den Feldstücken gedonnert.

[762/1] Friedrich Wilhelm Meyer (1695-1774) ist am 4.10.1713 in Jena immatrikuliert worden. Sein Bruder Johann Heinrich (1701-54) hat seit 1742 auch die Papiermühle in Berlebeck besessen. (Otto Weerth in MittLippGeschLdKde 2 (1904), 92.)

[764/1] An den Grafen wurde sofort der Antrag gerichtet, den Geschädigten vorläufig Gebühren- und Pachtzahlungen zu erlassen. Amtmann Krieger, Barntrup, berichtet von 21 geschädigten Sonnebornern, dazu ist das Pfarrhaus abgebrannt. Am 6.11. wird die Sammlung einer „freundwilligen Beysteuer und Collecte" von Haus zu Haus in den Städten zugunsten des Wiederaufbaus genehmigt. (L 30 I, I num. 5 a.) Mit dem Pfarrhaus sind auch alle die Kirche betreffenden Papiere verbrannt. Pfarrer Johann Adolf Stivarius mußte ein neues Kirchenbuch anlegen; die erste Taufe ist am 20.10.1719, die erste Beerdigung am 22.10. eingetragen. Für den Neubau der Wehme stellte der Graf 12 Eichenbäume aus dem Schwalenberger Gehölz zur Verfügung. (L 67 Nr.50.)

[766/1] Akten zu Graf Simon Henrich Adolfs Vermählung (Ehevertrag, Heimführungs-Zeremoniell, Gratulationen usw.): L 7 A V a 12.

[768/1] a là haye rangirt: im Spalier aufgestellt.

769. In diesem Jahre war auch sehr warmer und truckener Sommer, da die kleinen Bäche und Brunnen ganz austruckeneten. Und konten die Menschen kaum für Hitze bleiben. Doch aber sind die Feldfrüchte und Korn noch ziemlich gerathen, und ist trefflicher Wein gewachsen.

770. Im Sommer dieses Jahrs besuchte der König von Preussen den König von Groß-Britannien zu Hannover.[770/1]

771. Auch wird hoc ao. der Dom zu Minden wegen Abnehmung der reformirten Kirche zu Heidelberg weggenommen, aber gegen Herstellung derselben den Römisch-Catholischen restituiret.[771/1]

- Ao. 1720 -

772. Januarii den 7ten sind Ihr. Durchl. der Fürst von Ostfrießland nebst Dero Frau Gemahlin und Ihr. Durchl. die Fürstin von Idstein zu Detmold angekommen.[772/1]

773. Den 11ten sind Ihr. Durchl. der Fürst von Ostfrießland von Dettmold wieder abgereiset, und als deroselben Ihr. Hochgräffl. Gnd. und regierender Herr Graff Simon Henrich Adolph das Geleite auf einige Meilen gaben, wären dieselbe auf der Rückreise in Herford bald höchst unglücklich gewesen, indem daselbst ein verzweiffelter und besoffener Soldat von Ihr. Durchl. Printzen Georgii von Hessen Regiment[773/1] auf den vorbeyfahrenden Schlitten zugelauffen und mit dem entblösten Pallasch[773/2] nach Ihr. Hochgräffl. Gnd. einen Hieb nach den andern gethan, welche aber alle, weil Ihr. Gnd. sich zur Seite gelencket, gefehlet und nur in den Schlitten gegangen, biß Ihr. Gnd. ohnbeschädigt durch des Allerhöchsten sonderbahre und gnädige Beschützung vorbeygejagt und der Gefahr entkommen. Der verwegene Soldat ist darauf gleich gefänglich eingezogen und creutz-weiß geschloßen worden und nach Verdienst abgestraffet worden.

774. Martii den 10ten sind die kleinen kupffern Müntzen durch ein Edict öffentlich devalviret, da ein Mattier[774/1] ad 1 1/2 pf., die 2-Pfenningstücke ad 1 pf. und 1 1/2-Pfenning- und 1-Pfenningsstücke ad 1 Heller gesetzet worden.

775. Den 18ten wurden alle dergleichen Kupffermüntzen ohne Unterschied ad 1 Heller reducirt und dabey durch die Diener ostiatim (von Haus zu Haus) denen Unterthanen angesagt, wer dergleichen Müntzen zu Detmold in einer gesetzten Zeit einbringen würde,

[770/1] Georg I., vor seiner Krönung zum König von England Kurfürst von Hannover, war der Schwiegervater des Preußenkönigs Friedrich Wilhelm I.

[771/1] Kurfürst Karl III. Philipp von der Pfalz (1661-1742) aus der katholischen Linie Pfalz-Neuburg bedrückte seine protestantischen Untertanen hart, hatte z.B. den Reformierten in Heidelberg die Heiliggeistkirche weggenommen. Preußen und andere protestantische, vor allem reformierte, Staaten ergriffen mit Entschiedenheit Partei für die reformierten Gemeinden der Pfalz. Dazu gehört die Schließung des (katholischen) Doms in Minden durch Friedrich Wilhelm I. Erst als der Pfälzer einlenkte, gab der Preußenkönig am 21.5.1720 den Mindener Dom und seine Einkünfte wieder frei. Kurfürst Karl Philipp hat infolge des Streits mit den Heidelbergern seine Residenz 1720 nach Mannheim verlegt. (Schroeder, Chronik des Bistums und der Stadt Minden, Minden i.W. 1886, 634/35. ADB 15, 332/33.)

[772/1] Es war ein Verwandtenbesuch. Fürst Georg Albrecht von Ostfriesland (1690-1734) war mit einer älteren Schwester von Graf Simon Henrich Adolfs Gattin Johannette Wilhelmine von Nassau-Idstein verheiratet.

[773/1] Dieses preußische Regiment hatte 1703 der Erbprinz von Hessen-Kassel bekommen, der in erster Ehe eine preußische Prinzessin zur Frau hatte und später als Friedrich I. König von Schweden geworden ist. Er hat es 1715 seinem jünsten Bruder Georg (1691-1755) abgetreten. (Das altpreußische Heer, hg. von H. Bleckwenn, Teil III Bd.1, Osnabrück 1970, 41-43.) In diesem Regiment war der in Nr.738 genannte Pastor Johann Anton Haccius bis zu seiner Berufung nach Lemgo Feldprediger gewesen. Vgl. Nr.915.

[773/2] Pallasch: Gerader, breiter Haudegen; später vor allem Waffe der schweren Reiterei.

[774/1] Matt(h)ier: Münze, deren Name von den in Goslar geprägten Matthiasgroschen abgeleitet ist. Ihr Wert war etwa 3 Pfennige.

dem sollten für 1 thlr. wieder 12 gr. an gutten Gelde dagegen ausgezahlet werden, nach den Termin aber solten sie alle gleich nur einen Heller gelten.[775/1]

776. In diesem 1720ten Jahre kurtz für Ostern war ein großer Windsturm, welcher viele Häuser und Bäume niedergerißen, die Dächer abgedeckt und sonsten hin und wieder großen Schaden gethan.

Auch ist am Charfreytage in diesem Jahre bey dem Dorffe Lüdenhausen und in der Gegend um das Schloß Sternberg so gewaltig viel Schnee aus der Lufft gefallen, daß fast ein Mensch den andern dafür nicht sehen können. Und war in wenig Stunden die Erde damit dergestalt angefült und bedecket, daß man auf ebenen Feldern biß über die Knie in dem Schnee waten müßen, durch die tieffen Wege aber, wo derselbe zusammengewehet, gar nicht kommen können. Wie dan Ihr. Gnd. der Frau Generalin von Schack auf dero retour von ihrem Herrn Schwiegersohn zu Schaumburg nach Iggenhausen über Lüdenhausen in dem tieffen Wege das Unglück getroffen, daß der Wage, worin sie mit Ihr. Hochwohlgeb., dem Fräulein von Kleisten, gefahren, mitsamt den Pferden durch den Wind mit Schnee dergestalt bedecket, daß man nichts davon sehen können, sondern aus Noth an der Seite eine Öffnunge machen müßen, um nur Ihr. Gnd. nebst dem Fräulein zu retten, welche dan auch gezwungen worden, zu Fuße nach dem Dorffe in Wind und Schnee von Bauren begleitet zu marchiren, worauf der Herr Ambtsvogt Wistinghausen etliche 20 Bauren beordret, den Wagen und Pferde wieder zu suchen und mit Hacken und Spaten aus dem Schnee zu graben, wofür denselben von Ihr. Gnd. ein gutt Trinckgeld geworden.

777. Majus. Den 8ten Maji ist mein Herr Oheim Henrich Bernhard Küster allhier zu Iggenhausen aus Coppenhag. in Dännemarck angekommen.

778. Junius. Den 10ten Ihr. Hochgräffl. Gnd. unser regierender Herr Graff Simon Henrich Adolph von Embden aus Ostfrießland zu Detmold retourniret.

779. Julius. Den 16ten Julii ist mein Herr Oheim Henr. Bernh. Küster wieder von Iggenhausen abgereiset.

780. Julius. Den 5ten hat der Herr Forstverwalter Röttgen[780/1] beym Minder Kruge zu Brake ein Freyschießen gegeben.

781. Den 10ten die Stadt Lemgo daselbst ein solennes Freyschießen gehalten, wobey die sämtlichen hohen Herrschafften in hoher Person erschienen.

782. Den 19ten Ihr. Durchl. die Fürstin unsere regierende Frau Landesmutter auch daselbst ein Freyschießen angestellet.

783. Hoc ao. um Jacobi[783/1] war im Ambt Schwalenberg ein entsetzlich starckes Gewitter, welches in die Burg zum Schwalenberge geschlagen und wie solche in Brand gerathen wollen, ist solcher durch einen andern Schlag wieder gedämpffet. Zu Elbrinxen ist dabey ein ungemeiner Wolckenbruch gewesen, wodurch die gantze Gegend im Moment unter Waßer gesetzet, wodurch eine Frau mit ihrer großjährigen Tochter weggespület und umgekommen. Auch hat die Fluth viel Vieh und Bläkerholtz[783/2] weggenommen und in die Emmer geführet.

[775/1] Die „Verordnung wegen der Scheidemünze" vom 12.4.1720, Landesverordnungen I 767, sagt nicht genau das Gleiche aus wie Küsters Notizen Nr.774 und 775, gehört aber in diesen Zusammenhang. Zum Münzbetrieb in Lippe 1710-27: H. Grote und L. Hölzermann, Lippische Geld- und Münzgeschichte, Leipzig 1867, 221-29; hier besonders 225/26.

[780/1] Johann Dietrich Rötigken ist am 20.2.1706 als Forstverwalter vereidigt worden (L 16 A I 4 Anhang). Am 22.11.1733 ist er in Hohenhausen begraben worden, 61 Jahre 4 Monate alt. Aus der Familie Rötteken sind zahlreiche Beamte, Pastoren, vor allem aber immer wieder Forstleute hervorgegangen. Der Detmolder Maler Ernst Rötteken (1882-1945) war ein direkter Nachkomme des Forstverwalters Johann Dietrich R. in der 5. Generation. (L 77 Brenker Bd.170.)

[783/1] Jacobi: Der 25. Juli.

[783/2] Der Ausdruck (zu Blaken?) bezeichnet wahrscheinlich nur zum Verbrennen geeignetes, am Boden liegendes Holz.

784. In diesem Sommer sind in hiesiger Graffschafft sehr viele und starcke Gewitters gewesen, wie es dan im Julio einsmahls über 3. bis in den 4ten Tag in einem Stücke continuirlich und ohne Aufhören gedonnert.

785. Augustus. Den 5ten ist zu Lemgo Christian Schmidt, erster reformirter Burgermeister daselbst,[785/1] mit Tode abgegangen, für welchen in folgenden Jahre Herr Dr. Capelle, auch ein Reformirter, wieder gewehlet worden. Als der anno 1726 gestorben, ist kein Reformirter wieder gewehlet worden.

786. Vom 21ten biß 23ten hat unsere lippische Ritterschafft beym Minder Kruge zu Brake ein solennes Freyschießen gegeben.

787. Novembris den 3ten wurde in allen Kirchen von den Cantzeln ein Edict publiciret, daß künfftighin bey hoher Straffe solte verbotten seyn, beym Liecht zu dreschen, flächsen, Hackstroh schneiden und auf Hochzeiten zu schießen und dergleichen wegen Feuersgefahr.

788. In diesem Jahr besuchet der König von Preussen den König von Groß-Britanien abermahls zu Hannover.

789. In diesem und vorigen 1719. Jahre ist das Korn in ziemlichem Preise gewesen, und hat der König von Preussen bey entstandener Theuerung die königl. Magazinen vors Land und Städte eroeffnen laßen. Da der Rocke über 1 thlr. 24 gr., Gerste über 1 thlr. Haber offt über 30 gr. gekostet.

790. Den 11ten Novembris hat meine Nichte Florentina Peternella Diestelhorsts mit dem Oberförster Johan Georg Pählig zu Hiddesen Hochzeit gehalten.[790/1]

791. Decembris. In der Nacht vom 29ten biß 30ten und hievon bis 31ten Decembris hat es sehr starck gedonnert, welches mitten im Winter was Seltsames.

- Ao. 1721 -

792. Januarii den 6ten Herr Doctor Heldmann zu Lemgo zum Burgermeister gewehlet.[792/1]

793. Den 12ten ist zu Detmold am Sonntage Epiphan. die Evangelisch-Luthersche Kirche, welche vorhin von Ihr. Hochgräffl. Gnd. Fridrich Adolph christmildesten Andenckens für die reformirten Refugees aus Franckreich schön aptirt[793/1] war, auf dem Schulhoffe von Ihr. Durchl. der Fürstin Hoffprediger Herrn Stein solenniter eingeweihet worden.[793/2]

794. Den 21ten sind Ihr. Durchl. der Fürst von Nassau-Idstein zu Detmold arriviret.

795. Den 30ten sind Ihr. Hochgräffl. Gnd. unser Landesherr Graff Simon Henrich Adolph zu Neuhaus von Ihr. Hochfürstl. Durchl. dem Bischoff zu Paderborn und Münster, herrlich tractiret worden.

[785/1] Vgl. Nr.602.

[790/1] Es war dies die dritte Ehe von Johann Georg Pählig, der am 21.2.1712 als Förster zu Lopshorn vereidigt worden war (L 16 A I 4 Anhang), später als Oberjäger und Oberförster bezeichnet wird und am 3.5.1748, 73 Jahre alt, begraben worden ist. Mehrere Generationen hindurch waren Männer der Familie Pählig immer wieder Förster, Meisterjäger, Forstmeister. Florentina Petronella Pählig geb. Diestelhorst ist am 27.4.1752 begraben worden, „60 Jahre plus minus". Ein Sohn aus der hier angezeigten Ehe namens Johann Ernst P. (1725-62) ist am 7.8.1745 „mit Amalia Rickmeyers, des hiesigen gewesenen Generalsuperintend. Rickmeyers ehelicher Tochter (welche von jenem geschwängert war) copuliret worden absque proclamatione (ohne Aufgebot) auf gnädigste Erlaubnisse Ihr. Hochfürstl. Durchl., so mir der Herr Praesident hatt kund gethan". (Kirchenbuch Detmold.) Johann Ernst Pählig ist 1751 Pfarrer in Almena, 1758 in Schwalenberg geworden. Johannette Wilhelmine Rickmeyer, die Zwillingsschwester seiner Frau, hat 1746 den Oberförster zu Lopshorn Simon Henrich Pählig geheiratet.

[792/1] Franz Hermann Heldman (1690-1736), s. Bürgerbuch Lemgo Nr.5643. Sein Sohn Johann Albert Hermann H. (1734-1810) hat 1761 Sophie Dorothea Haccius geheiratet, eine Tochter des Pfarrers Johann Anton Haccius an St. Nicolai zu Lemgo, vgl. Nr.738.

[793/1] aptirt = hergerichtet. - S. auch Heldman, Friedrich Karl, Zur Geschichte der lippischen Heldman, H. 1-9, Detmold 1965-79, Masch.schr. vervielf., LLB Sign. L 753. 4°.

[793/2] Zur Gründung der lutherischen Gemeinde in Detmold ausführlich und mit Quellenangaben: Walter Engelbert, 250 Jahre Evang.-luther. Gemeinde in Detmold, Detmold 1971, 28 ff.

796. Februarii den 4ten ist der Gebuhrtstag Ihr. Hochgräffl. Gnd. unsers regierenden Landesherrn Simonis Henrici Adolphi zu Detmold solenniter celebriret worden. (NB: Ihr. Hochgräffl. Gnd. sind den 25ten Jan. stili veteris oder am 4ten Febr. stili novi gebohren worden.)

797. Den 10ten sind Ihr. Durchl. unsere Fürstin und regierende Landesmutter mit einer jungen Gräffin glücklich niedergekommen, welche den 11ten Februarii getauffet und Elisabetha Henrietta Amelia genennet worden. Die Pathen sind gewesen Ihre Maj. die Römische Kayserin, Ihr. Durchl. Frau Mutter die Fürstin von Idstein, Ihr. Hochgräffl. Gnd. Frau Stieffmutter, die verwittwete Frau Gräffin und der General Herr Graff Augustus Wolffart zur Lippe.

798. Den 26ten ist Ihr. Durchl. der Fürstin von Idstein Gebuhrtstag celebriret worden zu Detmold.

799. Den 28ten sind Ihr. Durchl. die Fürstin von Nassau-Idstein wieder abgereiset.

800. Martii den 1. abends um 9 Uhr ist am Himmel ein Wunderzeichen, welches als ein Wetterbogen[800/a] von allerhand Farben mit starcker Bewegung der Wolcken, als wan es blitze, von Westen in Nord-Osten gestanden biß morgens um 2 Uhr unter vieler Verwunderung und Schrecken gesehen worden.

801. Aprilis den 28ten hat der hochgräffl. lipp. geheimter Rath und Regierungs-Praesident Herr Christoph von Piderit zu Hervord nomine Illustrissimi (im Namen des Erlauchtesten = des Landesherrn) die Lehne empfangen.[801/1]

802. Im Sommer 1721 sind im Flecken Bösingfeld 27 Häuser abgebrandt.[802/1]

803. Junius. Den 11ten abends um 7 Uhr ist zu Lemgo ufm Rathskeller der Fähndrich Tilhen[803/1] im Stuhle todt gefunden worden, welchen der Schlag gerühret hatte.

804. Den 18ten Jun. 1721 hat Herm. Gerh. Bentzler, Kauffmann zu Lemgo, mit Anna Magdal. Meyers, Herrn Henr. Wilh. Meyers, privilegirten Hofbuchdruckers und Buchhändlers daselbst, einziger Jgfr. Tochter Hochzeit gehalten.[804/1]

[800/a] Es folgen mehrere Wörter, die durch Streichung unleserlich gemacht worden sind.

[801/1] Die Originalurkunde über die Belehnung, mit Siegel, ausgestellt von „Charlotta Sophia in Lieffland, zu Churland und Semgallen Herzogin, des Kayserl. Frey Weltlichen Stiffts Hervorden Abtissin und des Heyl. Röm. Reichs Fürstinn": L 5 I Passivlehen 4 Nr.34 1721 Apr. 28. Gegenstand der Belehnung waren ein Haus und Hof in Büllinghausen und die Mühle daselbst, ein Hof in Wittkenhöven und ein Hof zu Lüttken Lieme.

[802/1] Schon am 10.12.1720 hatte der Drost zu Sternberg berichtet, daß in Bösingfeld durch das Ungeschick eines 6-7jährigen Kindes fast eine Feuersbrunst ausgebrochen wäre, „welche aber durch Gottes Gnade noch glücklich gedämpfet worden". Am 28.6.1721 erlebte Bösingfeld dann wirklich ein großes Schadenfeuer, wieder verursacht durch zwei kleine Kinder, „so Speck uf Kohlen gebrahten". Innerhalb von einer Dreiviertelstunde wurden 26, nach anderen Angaben 28 Häuser eingeäschert. Der Vogt Schröder fügte seinem Bericht nach Detmold das Postskriptum an: „Ich möchte wünschen, daß meine Weinigkeit so ich habe, an einem Guten- und nicht Bösingfelder Ohrte stehen hette, Bösingfeld soll woll bleiben Bösefeld so lange eß heisset Bösingfeld."

Hilfsgesuche der Betroffenen wurden nach Detmold gerichtet und Hilfsmaßnahmen angeordnet; so erhielt der Amtmann zu Sternberg Bardehoff am 9.12.1728 580 Taler 22 Groschen zur Verteilung an die Geschädigten. (L 26 D VIII 3.)

[803/1] Es könnte sich um Simon Henrich Tilhen, Sohn von Simon Dietrich T. (1648-98, Gräfl. lipp. Rat und Amtmann zu Sternberg), handeln, der am 14.6.1721 begraben worden ist (D 77 Brenker Bd.205). Aber die Familie Tilhen war groß, viele ihrer männlichen Mitglieder waren Offiziere, die Bezeichnung Fähnrich kommt in jenen Jahren mehrmals vor, Daten zu den Lebensläufen fehlen oft. Fähnrich Tilhenne im Anfang des 18. Jh. auch genannt bei Hans v. Dewall in: LippMitt 31 (1962), 108.

[804/1] Das Kirchenbuch von St. Nicolai in Lemgo verzeichnet diese Eheschließung am 24.6.1721. Der Bräutigam Hermann Gerhard Benzler (1689-1782) war ein Onkel von Sophie Elisabeth Benzler (1716-42), die 1732 den Pfarrer Johann Anton Haccius (vgl. Nr.738) geheiratet hat. Die Braut Anna Magdalena Meyer (1701-58) war eine Zwillingsschwester von Johann Heinrich Meyer, eine Schwester von Friedrich Wilhelm Meyer (vgl. Nr.762). (D 77 Brenker Bd.14.)

805. Julius. Den 2ten sind Ihr. Durchl. der regierende Fürst von Ost-Frießland, zu Detmold angekommen und herrlich empfangen.

806. Den 26ten sind die Gräffin Sophia Wilhelmina von Waldeck, Abtißin zu Schaken, und die Gräffin Sophia Amalia zur Lippe, eine Schwester des hochseeligen Herrn Gr. Ludovici Ferdinandi, zu Detmold eingetroffen. [806/1]

807. Den 28ten sind Ihr. Durchl. der regierende Fürst von Waldeck, [807/1] von Pyrmont zu Detmold mit einen großen Staat arriviret.

808. Den 17ten ist zu Rinteln das Universitets-Jubilaeum mit großen Solenniteten celebriret worden. [808/1]

809. Augustus. Den 2ten sind Ihr. Durchl. der Fürst von Waldeck von Detmold wieder abgereiset.

810. Den 6ten sind Ihr. Hochgräffl. Gnd. unser Landesherr Gr. Simon Henr. Adolph zu Neuhaus bey Ihr. Hochfürstl. Durchl. dem Herrn Bischoff von Paderborn und Münster zur Taffel gewesen.

811. Den 20ten sind Ihr. Durchl. Clemens Augustus, Bischoff zu Paderborn und Münster, mit einer großen suite zu Detmold angelanget und von Ihr. Hochgräffl. Gnd. unter Leutunge der Glocken, Abfeurung der Canonen und Paradirunge der Bürger aus den Städten und Flecken und des Landesausschußes herrlich empfangen und bewirthet.

812. Den 21ten sind Ihr. Durchl. der Herr Bischoff von Detmold wieder nach Neuhaus aufgebrochen.

813. Septembris den 22ten ist die Gräffin zur Lippe von Rinteln (Graff Ludw. Ferdin. Schwester) durch Lemgo nach Brake übergebracht und daselbst des Abends beigesetzet. [813/1]

814. Octobris den 27ten ist die Fräul. Charlotte von Gehlen an den Herrn von Hammerstein zu Gesmold vermählet worden.

815. Im Monath Novembri hat die Landcommission zu Auffrichtunge eines neuen catastri und Lager- oder Zahlbuchs den Anfang genommen. [815/1]

816. In dem Anfange dieses 1721ten Jahres wurde der Herr Pastor Farbig wegen seiner üblen Aufführunge und stetigen Hader mit seiner Frauen, worüber sich die Gemeine sehr geärgert und geklaget, und daß er sich an die vom Consistorio ergangene monitoria nichts gekehret, sondern übel Ärger gemacht, von Varenholtz mit Schützen gefänglich nach Detmold gebracht, nach vorgegangener Inquisition abgesetzt und zur gnädigen Straffe noch an die Detmoldsche Schule zum Conrector wieder verordnet. [816/1]

[806/1] Die Gräfin Sophia Wilhelmina von Waldeck (1686-1749) war eine Halbschwester von Dorothee Elisabeth (1661-1702, vgl. Nr.567), der Gattin des Grafen Rudolf zur Lippe-Brake; ihre Mutter Johannette von Nassau-Idstein war eine Tante von Graf Simon Henrich Adolfs Gattin Johannette Wilhelmine. - Gräfin Sophia Amalia zur Lippe-Brake, geboren 1675, ist am 15.8.1721 in Rinteln gestorben und am 22.9. in Brake beigesetzt worden (vgl. Nr.813).

[807/1] Regent von Waldeck war seit 1706 Anton Ulrich (seit 1712 Fürst, ein Halbbruder der in Nr.806 genannten Gräfin Sophia Wilhelmina).

[808/1] Die Universität Rinteln war 100 Jahre vorher, am 17.7.1621, als „Academia Holsato-Schaumburgica" feierlich eröffnet worden.

[813/1] Vgl. zu Nr.806.

[815/1] Akten zur Bildung und Arbeit der Kommission (ab 26.10.1720), Instruktionen für die Kommissare (vom 17.10.1721 und spätere): L 101 A I Nr.2 und Nr.11. - Allgemeines zu den lipp. Salbüchern und zur Arbeit der Katasterkommission: Salbücher der Grafschaft Lippe von 1614 bis etwa 1620, bearb. von H. Stöwer und F. Verdenhalven, Münster 1969, Einleitung S.IX ff., hier besonders XVI; H. Stöwer in LippMitt 65(1996), S.89-106.

[816/1] Arnold Conrad Farwich hat am 3.6.1712 die Reversales (Amtsverpflichtung) als Prediger zu Varenholz unterschrieben (L 72 Nr.47). Über sein Anstoß erregendes Verhalten ist in den Akten nichts mehr zu finden außer einer Anweisung des Konsistoriums vom 8.8.1721, er habe sich „ohnweigerlich und stündlich" (= sofort) bei dem Amtmann Höcker in Varenholz einzufinden, „damit er vernehme, was mit ihm zu reden sein werde." (L 72 Nr.50.) Es ist bezeichnend für das geringe Ansehen, das ein Lehrer selbst an der lateinischen Provinzialschule genoß, wenn der gemaßregelte und abgesetzte Pfarrer von Varenholz

817. In dem Sommer dieses Jahrs war eine große Menge Wachteln, die dabey so fett, daß sie kaum fliegen können, wie dan Adam Knolmann, Jäger und Conductor zur Schackenburg[817/1] (welcher im Herbst[817/a] 1729 gestorben) einsmahls eine, da er schon auf den Kampe 10 geschoßen, mit den Fuße dergestalt zertreten, daß ihm das Fett um die Schuh gefloßen.

818. Aprilis. Als in verwichenen Nachsommer[818/a] 1721 dem General-Superintendenten Conrad Schies (der ein gebohrner Schweitzer war und vorhin zu Heidelberg gestanden hatte, aber nach Absterben des seeligen Superintendenten Vineatoris an deßen Stelle nach Detmold beruffen) wegen ärgerlicher Aufführunge und anstößiger Lebensarth von Ihr. Hochgräffl. Gnd. durch den Consistorial-secretarium Herrn Hatzfeld die Cantzel verbotten und biß nach geschehener Untersuchunge seiner bißherigen conduite sich des Predigens zu enthalten befohlen worden, hat selbiger solches als eine Injurie und Disgustirunge angenommen und sich gleich darauf proprio motu retiriret (aus eigenem Antrieb zurückgezogen) und aus dem Staube gemacht und sich in Engelland begeben, wo er auch 1725 in Londen gestorben.[818/1] Wie dieser fort, ist nachgehends dem Prediger zu Falckenhagen, Herrn Hermanno Rieckmeyern, der ein trefflicher Redner ist und angenehme Stimme hat, am 13ten Aprilis 1722 die Vocation zur Detmoldischen Superintendentur von Sr. Hochgräffl. Gnd. dem regierenden Herrn zugeschicket worden.

819. Maius. Den 1ten sind die 3 hochgräffl. Gebrüdere von Bentheim-Steinfort[819/1] zu Detmold angelanget.

820. Den 5ten hat der Graff von Benth.-Steinfort sich auf der Fridamadolphsburg mit der Gräffin zur Lippe Francisca Charlotta, des Hochseeligen Graff Frid. Adolph zweyter Gräffin Tochter, solenniter (feierlich) verlobet.[820/1]

- Ao. 1722 -

821. Majus. Den 22ten ist der Bischoff zu Paderborn und Münster Clemens Augustus, gebohrner Hertzog von Bayer, zum Coadjutor zu Cölln erwehlt.

822. Junius.[822/1] Den 17ten hat der neue Superintendent Herm Rickmeyer (gewesener Prediger zu Falckenhagen) zu Detmold die Introductions- oder Antritts-Predigt gehalten und den Text aus Jerem. 1, die letzten Worte des 7ten Versus gehabt.

noch als Konrektor eingesetzt werden konnte. Und selbst dagegen hat Farwich sich noch gesträubt: Am 10.10.1721 hatte das Konsistorium ihm nach Varenholz geschrieben, er habe am 13. seinen Dienst an der Schule in Detmold anzutreten. Er ist aber nicht erschienen, und am 15.10. mußte dieser Befehl wiederholt werden, „wiedrigenfals anderweitiger resolution zu gewärtigen." (L 69 Nr.79.) - Küsters Notiz wird wörtlich wiedergegeben bei Dreves, August, Geschichte der Kirchen, Pfarren, geistlichen Stiftungen und Geistlichen des Lippischen Landes, Lemgo 1881, 230.

817/1 Gut Schakenburg nördlich von Pottenhausen.

817/a Darüber nachgetragen: „November".

818/a Über gestrichenem „Herbst".

818/1 Näheres über Schieß' Herkunft, Laufbahn und sein Scheitern in Detmold: H. P. Fink und A. Tunger, Barthold Honerlage und Johann Conrad Schieß, LippMitt 65 (1996), 147-183.

819/1 Die drei Brüder, Söhne des Grafen Ernst von Bentheim in Steinfurt (1661-1713), waren Friedrich Belgicus Karl (1703-33), Transisalanus Wilhelm (1705-43) und Geldricus Friedrich (1706-34). Sie trugen lateinische Vornamen nach niederländischen Provinzen; Transisalana provincia ist die Provinz Overijssel.

820/1 Der Bräutigam war der älteste der in Nr.819 genannten Brüder, Friedrich Belgicus Karl. Die Braut war Friedrich Adolfs fünfte Tochter, aber die zweite, die 1722 noch lebte. Die Hochzeit hat am 4.7.1724 stattgefunden.

822/1 Küster irrt sich im Datum. Die Amtseinführung des Generalsuperintendenten durch den Superintendenten der Klasse Varenholz, Johann Conrad Antze, Lage, hat am 17. Mai stattgefunden. Kurz vorher, am 12. Mai, hatte Rickmeyer noch dem Präsidenten in Detmold von Falkenhagen aus schriftlich berichtet, daß er und die Seinen diesen Morgen noch Todesangst ausgestanden hätten, weil sein Haus beinahe durch einen Schornsteinbrand eingeäschert worden wäre, „wenn nicht die Herren Patres (in Falkenhagen saßen zu jener Zeit Jesuiten) mit allen ihren Leuten in und außer Hauses alsobald wären zu Hülffe kommen". (L 69 Nr.32.)

823. Den 21ten Junii 1722 hat der Wittiber Ernst Christian Plage, gräffl. lipp. Schloß-Capitain, mit Anna Eva Elisab., Frid. Christiani Ramus, J.u.D., Gräffl. Lipp. Raths, Hofgerichts-Assessoris und Oberambtmanns, Richters und Gohgreven zu Horn, eintziger Tochter Hochzeit gehalten.[823/1] Adam Leopold Petri, advocatus, carmina fecit. (Der Advokat A.L.P. hat Hochzeitsverse gemacht).

824. Julii den 17ten ist Herr Graff Ferdinand Christian von der Lippe aus Preussen zu Detmold angelanget.

825. Den 31ten ist des Herrn Ambtsvogt Frantz Henrich Wistinghausen zu Langenholtzhausen, als er mit der Jungfer Sybilla Louisen Deterings, weiland Herrn Frid. Deterings zu Westervinnen,[825/1] Ambtmanns zu Schöttmar, nachgelassener Jgfer. Tochter[825/a] Hochzeit machte, Wohnhauß biß uf den untersten Stapel abgebrandt.[825/2]

826. Octobris den 3ten sind Ihr. Durchl. die Fürstin, unsere regierende Frau Landesmutter, glücklich entbunden und mit einer jungen Gräffin erfreuet, welche den 4ten Octobris getaufft und Louisa Fridrica genennet worden. Die Gevattern waren Ihr. Hochgräffl. Gnd. die verwittwete Frau Gräffin[826/1] und Dero beyde Schwestern, Gräffinnen Eleonora und Sophia von Solms, und dan Herr Graff Carl, unsers regierenden Graffen Herr Bruder.

827. Den 23ten[827/a] ist des Meyer Vierggen zu Stadenhausen bey der Lage Wohnhauß gantz abgebrandt, welches von den Schießen, so die Hochzeitsgäste, da sie die Braut begleitet, sol angegangen seyn.[827/1]

828. Den 29ten Novembris Herr Bernh. Philip Detering,[828/1] Gräffl. Lipp. Ambtmann zu Schöttmar, cum virgine Cathar. Elisab. Hamms, Georg Hamms Kauf- und Handels-

[823/1] Die Hochzeit hat in Detmold stattgefunden. Friedrich Christian Ramus war am 5.9.1708 als Hofgerichtsassessor vereidigt worden (L 16 A I 4 Anhang); Oberamtmann, Gograf und Richter in Horn ist er erst am 6.9.1726 geworden (L 16 L IV 2 Anhang).

[825/1] Westervinnen westlich von Lockhausen. Der Amtmann Johann Friedrich Deter(d)ing, Vater der Braut, war 1720 gestorben.

[825/a] Die letzten 12 Wörter sind am Seitenrand nachgetragen.

[825/2] Näheres erfährt man durch ein Gesuch um „Protection", das Frantz Henrich Wistinghausen am 26.8.1722 an den Grafen richtete (L 25 Nr.161). Darin beschreibt er „das mit fast bluthigen Zähren nicht genugsahm zu bedauernde Unglück so mich und meine arme kleinen Brüder betroffen, gestalt leider den 31. Julij, da ich mit meiner Verlobten mich copuliren laßen wollen, nachts umb 1 Uhr meine eine Scheune, Back-Braw- und Wohnhauß, menschmöglich genommener praecaution ohnerachtet, bis auf etwaß weniges, so mit genauer Noth noch vom Stapel gedachten Wohnhauses gerettet, durch eine nicht wißend woher entstandene geheliche (= jähe) Feuersbrunst zu mein und meiner Brüder äußersten Ruin und jammervollen Elend in einen Aschhauf gelegt worden."

[826/1] Amalie geb. Gräfin von Solms-Hohensolms, die Witwe Graf Friedrich Adolfs und Stiefmutter Simon Henrich Adolfs, also die Stiefgroßmutter des Täuflings.

[827/a] Geändert aus „25ten". Dieses ursprünglich angegebene Datum scheint aber das richtige zu sein, denn das Kirchenbuch Lage verzeichnet die Hochzeit von Henrich Christoffel Vieregge mit Anna Catrina Helmich am 25.10.1722.

[827/1] Von der Brandkatastrophe spricht nachträglich ein Gesuch des Henrich Christoph Vieregge zu Stadenhausen (südwestlich von Lage), der am 2.9.1727 den Grafen bittet, ihm seine Abgaben zu erlassen, die er wegen seiner schlechten wirtschaftlichen Lage schuldig geblieben ist. Vieregge schreibt von seinem „elenden Zustand, worin ich durch die auff meinem Hofe vor einigen Jahre ohnvermuthet entstandene Feuerflamme leider! mit den meinigen gerahten bin ... indem damahlen nicht nur mein Wohnhauß und Scheuer, als Hauptgebäude, sondern auch alles eben eingescheuret gewesene Korn und Getreide sampt allen mobilien und instrumentis rusticis (= landwirtschaftlichen Geräten) eingeäschert, daß ich also dadurch zu einem gantz armen Manne geworden, mithin nicht nur Saat- und Brodt-Korn anzukaufen und meine Kinder bey andere zur subsistence zu thun, sondern auch den Hofff von neuem wiederauffzubauen" genötigt war. Neun Kindern habe er das tägliche Brot zu verschaffen. Der zum Bericht aufgeforderte Vogt zur Lage, Kestner, sieht die Situation freilich anders, wenn er am 23.10.1727 schreibt, Vieregge habe zwar vor Jahren großen Brandschaden gehabt, aber viel Nachbarschaftshilfe an Holz und Korn erfahren, so „daß er beynahe völlig wieder in den vorigen Standt gekommen". Wenn sein Hof jetzt nicht recht floriere, so liege das daran, „weilen er täglich alhier in der Lage im Bier und Brandtweinshäusern die gantze Tage zubringet". (L 21 Nr.185.)

[828/1] Bernhard Philipp Detering (1698-1760) war ein Bruder der in Nr.825 genannten Braut Sybilla Luise Detering (1705-27).

herrn und Bürger-Capitains in der Stadt Minden, auf seinem Hofe Wester-Vinnen nuptias celebravit. (B.Ph.D. hat mit der Jungfer C.E.H. Hochzeit gefeiert.)

829. Decembris den 17ten haben Ihr. Hochgräffl. Gnd. der regierende Herr in der Lemgovischen Marck eine große Schweinejagt gehalten, da 46 wilde Schweine geschoßen worden, von welchen das gröste 324 Pfund[829/1] gewogen hat s[ive] (oder) am Gewicht gehabt.

830. In hoc anno 1722 hat die Stadt Ufflen von Ihr. Hochgräffl. Gnd. das privilegium über die Fischerey auf einen gewissen District des Wernen-Flußes[830/1] erhalten.

831. In diesem Jahr hat der König in Preussen zu Potsdam ein neues großes Waysenhauß für die Soldatenkinder gestifftet.[831/1]

832. Item (ebenso, ferner) ist hoc ao. Preussen mit vielen tausend neuen Einwohnern aus Schwaben, Francken, der Wetterau, Niedersachsen angefüllet; indem Ihre Maj. in den vorigen 1718. 1719. und folgenden Jahren desfalls in Preussen die Oeconomie eingerichtet und[832/a] gutte Anstalten machen laßen, damit die unbewohnten Plätze mit neuen Colonien besetzet werden[832/b] möchten, und haben Ihre Maj. denen Frömden, so sich dahin gegeben, frey Reisegeld und ein Gewißes zum etablissement reichen laßen und viele freye Jahre gegeben.

- Ao. 1723 -

833. In diesem 1723ten Jahre war nicht allein in Westphalen, sondern aller orthen eine übergroße Dürre; und wurde im Majo aus Italien geschrieben, daß da überall nichts als Klagen von dem Elende, welches die Dürre machte, gehöret würden, und die Leute um Waßers willen von einem Orthe zum andern zögen, damit sie und ihr Vieh nicht verschmachteten, wie schon vielen erbärmlicher weise wiederfahren. Und hat ein Italiener in Betrachtung dieses Unglücks gestanden: in queste disavanture si scorge evidentimente, che il signore, Dio adirato con noi, e vi punisce per li gran peccati, che continouamente commettono, das ist: Bey diesem Elend siehet man ja deutlich, daß unser Herrgott über uns erzürnet ist und uns hie straffet um die großen Sünden, die wir so unaufhörlich gethan haben. Im Junio berichtete man vom Mayn-Strom, daß das trockene und dabey ziemlich rauhe Wetter dasiger Enden großen Jammer machte, hinzufügende, daß in einem Jahre des 12. seculi eine dergleichen und noch größere Dürre gewesen, von der man schreibet, daß auf sie schreckliche Wetter gefolget; auch wären darnach dasselbe Jahr Raben gekommen mit glüenden Kohlen im Munde und hätten hier und da Städte und Dörffer angesteckt u.s.w. Diese Historie hat man auf dies 1723. Jahr ziehen wollen. Dan (1) war in demselben aller orthen eine erschreckliche und unerhörte Dürre, so daß gantze Ströhme und Bäche ausgetruckent. (2) So hörte man stets, daß es hin und wieder erschrecklich gebrandt, und war keine Zeitung, darin nicht berichtet wurde, daß bald hie bald anderswo gantze Städte und Dörffer abgebrandt und gäntzlich eingeäschert oder doch häuffig vom Feuer beschädiget, als die Stadt Moscau, Stockholm, Clagenfurt, Hertzberg, Clausthal, u. dgl. Item das Dorff Dahl über Pyrmont. (3) Weil hin und wieder entsetzliche Gewittere und Waßergüße, die alles überschwemmet, entstanden, als zu Madrit in Spanien, zu Mantua in

[829/1] 1 Pfund war in Lippe (nach F. Verdenhalven, Alte Maße, Münzen und Gewichte aus dem deutschen Sprachgebiet, Neustadt a.d. Aisch 1968, 40) 468 g. Demnach hätte dieses Schwein 151,6 kg gewogen.

[830/1] Es ist die Werre gemeint.

[831/1] Friedrich Wilhelm I. war zu dieser Gründung durch einen Besuch der Franckeschen Stiftungen in Halle im Oktober 1720 angeregt worden. 1722 wurde der Grundstein gelegt, eröffnet wurde das Haus am 1.11.1724. Friedrich d.Gr. hat als Nachfolgeinstitut für diese Gründung seines Vaters 1771-78 durch Karl v. Gontard das Große Militär-Waisenhaus bauen lassen, das den Bombenangriff auf Potsdam im April 1945 überstanden hat. (Potsdam, hg. von B.R. Kroener, Frankfurt a.M./Berlin 1993, 237.)

[832/a] Die letzten 4 Wörter sind am Rand zugesetzt.

[832/b] Die letzten 5 Wörter über gestrichenem „bewohnet werden".

Italien, im Mayländischen und andern Orthen mehr. (4) Weil der darauff gefolgte Winter vom 1723ten biß ins 1724te Jahr gantz feucht gewesen und mit stetigen Regen angehalten, so daß den gantzen Winter durch weder in Teutschland noch andern Orthen fast gar kein Schnee gefallen und es nicht ein eintziges recht gefrohren, so daß auch die Leute ohngehindert draußen allerhand Arbeit verrichten, bauen, mauren und dgl., auch die Schiffer die Schiffahrth überall fortsetzen können. Dan im Februario 1724 hat es nur angefangen einige mahl zu reiffen, aber gar nicht gefroren, und folglich nicht übergetragen,[833/1] sondern es ist continuirlich warm und Regenwetter, wie sonst im Frühlinge, gewesen. Daher man auch mitten in diesem Winter grüne Blüthe, Violen und andere Bluhmen gehabt, auch grün Laub, Graß, und die Bäume hin und wieder blühen gesehen. Wie dan im Februario 1724 aus Franckreich geschrieben wurde, daß daselbst die Bäume schon in voller Blüthe stünden, welches in vielen seculis nicht observirt worden. Diese sonderliche und ungemeine weiche Zeit hat auch viele Kranckheiten verursachet; als in Franckreich zu Marseille und andern Orthen hat die Pest und Kinder-Pocken, in der Churmarck Brandenburg die rothe Ruhr viele Menschen weggerißen, im Magdeburgischen, Halberstädtischen und andern Orthen ist das Hornvieh erschrecklich weggefallen.

834. In diesen Jahr werden das General-Ober-Finantz- Kriegs- und Domainen Directorium,[834/1] wie auch die Kriegs- und Domainen-Cammern in den Königlich Preussischen Provintzen errichtet.

835. Hoc ao. besuchet Rex Borussiae (der König von Preußen) den König von Engelland und dieser vice versa (umgekehrt) jenen zu Charlottenburg und Berlin.

836. Februarius. Den 24/13ten hat zu Lemgo der Kauff- und Handelsmann Herr Hans Lorentz Bentzler, 34jähriger Provisor der Kirche zu St. Nicolai und gewesener vieljähriger Rathscamerarius und folgends Beysitzer,[836/a] in seinem 83ten Jahre mit seiner 73jährigen Frauen Anna Catharina[836/b] Stohlmans das fünffzigjährige eheliche Jubelfest celebriret. Wobey zu mercken, daß dieser Herr Bentzler nicht allein mit dieser seiner zweyten Frau 50 Jahr, sondern auch vorhin mit der ersten, Susanna Schröders, auch 7 Jahr von 1663 in der Ehe gelebet und durch Gottes Gnade von 11 eheleiblichen Kindern, 53 Enckeln und 1 Urenckel, überall aber in beyden Ehen von 65 Seelen ein geseegneter Stammvatter geworden. Die abermahlige Einsegnunge hat verrichtet Herr Johann Berthold Haccius, Prediger bei der St. Nicolai-Kirche, und dabey eine solenne Standrede gehalten aus Psal. 91 v. 15.16.[836/1]

837. Martius. Den 15ten hat der Landtag zu Detmold den Anfang genommen.[837/1]

838. Den 16ten ist die gesamte Ritterschafft von Sr. Hochgräffl. Gnd. auf Dero Residentz magnific tractiret worden.[838/1]

[833/1] Wasserflächen waren (nicht gefroren und infolgedessen) nicht tragfähig.

[834/1] Das General-Oberfinanz-Kriegs- und Domänendirektorium (kurz Generaldirektorium genannt) war für die gesamte innere Verwaltung zuständig und während des ganzen 18. Jh. Preußens wichtigste Verwaltungsbehörde.

[836/a] Von „34jähriger" bis „Beysitzer" Zusatz am Seitenrand.

[836/b] „Catharina" über gestrichenem „Elisabeth".

[836/1] Auch in der genealogischen Sammlung D 77 Brenker Bd.14 bleibt, wie bei Küster, offen, ob das Ehejubiläum am 13. oder am 24.2. gefeiert werden konnte. Nach den dort gemachten Angaben hat Hans Lorenz Benzler von 1640 bis 1734 gelebt und war in erster Ehe von 1665-72 verheiratet mit Susanne Wippermann (1626-72), die demnach 14 Jahre älter gewesen wäre als er. Seine zweite Frau, Anna Catharina Stohlmann, lebte 1650-1724. Aus der ersten Ehe sind 3, aus der zweiten 8 Kinder nachgewiesen. Der in Nr.804 genannte Hermann Gerhard Benzler war das 6. Kind aus Hans Lorenz Benzlers zweiter Ehe. Eine Enkelin des Jubilars, Sophie Elisabeth B. (1716-42), war die Schwiegertochter des Predigers Johann Berthold Haccius. - In den Ratslisten wird Lorentz Bentzler als Kämmerer genannt ab 1690: Bürgerbuch der Stadt Lemgo (= LGQ Bd.9) S.152 Nr.4901.

[837/1] Landtags-Acta vom 16. bis 22. März 1723: L 9 Band XXVI.

[838/1] Der „Taffelsitz" „bey der Landtagsproposition", d.h. die Liste der Gäste bei der festlichen Tafel an diesem Tag, in den Akten des Hofmarschallamts L 98 Nr.59 (6).

839. Dito die junge Gräffin von Bisterfeldt zu Detmold gekommen.

840. Aprilis. Den 12ten Ihr. Durchl. unserer Fürstin [840/a] Frau Schwester, Christiana Louisa, vermählte Fürstin in Ost-Frießland, [840/1] mit Tode abgegangen.

841. Junius. Den 18ten sind die gräffl. Herrschafften von Alverdissen zu Detmold angelanget.

842. Den 22ten sind Ihr. Hochfürstl. Durchl. Printz Georg von Hessen-Cassel, [842/1] Sr. Königl. Maj. in Preussen General-Lieutenant und Ritter des Preußischen Schwartzen Adlers, auf der Hochgräffl. Residentz Dettmold unter Abfeurung der Canonen eingetroffen und recht fürstlich bewirthet worden. Ihr. Durchl. hatten in ihrer suite den Herrn Obristlieutenant von Donop, Erbherr zu Schöttmar, und den Herrn Major von Boumbach.

843. Zwischen dem 24ten und 25ten in der Nacht um 12 Uhr sind Ihr. Durchl. der Printz Georg von Hessen wieder weggereiset.

844. Den 25ten sind auch die Herrschafften von Alverdissen wieder von Detmold gezogen.

845. In diesem Sommer sind Se. Königl. Majest. von Groß-Britannien beym Brunnen zu Pyrmont nebst vielen andern Fürsten, Graffen, Herren, Frömden, Ambassadeurs u. dgl. gewesen.

846. Den 5ten Julii 1723 hora 6. vespertina Dominus Henr. Ernst Kestner J.u.D. der Rintelschen Universität professor jur. ordinar. und fürstlich Heßen-Casselischer Rath, Rintelii vitam cum morte commutavit. [846/1] (Am 5. Juli 1723 in der 6. Abendstunde ist Herr H.E. Kestner, beider Rechte Doktor, ordentlicher juristischer Professor der Rintelschen Universität ... in Rinteln gestorben.)

847. Augusti den 6ten sind Ihr. Gnd. unser Landes Herr Gr. Simon Henr. Adolph mit Ihr. Durchl. Dero Frau Gemahlin nach Wisbaden zu der verwittweten [847/1] Fürstin von Idstein abgereiset.

848. Septembris, den 12ten sind unsere gnädige Herrschafften von Wisbaden glücklich zu Detmold retourniret.

849. Den 23ten hat das Evangelische Corpus zu Regensburg [849/1] wegen Feyrung des Osterfests einen Schluß gemacht und ein Formular abgefast, welches von den Cantzeln publicirt: Daß man nemlich sich vereiniget, das folgende 1724te Jahr den Ostertag auf den 9ten April zu setzen, und solten alle davon dependirende [849/2] Feste darnach eingerichtet werden. Falß aber der Jüden Ostern mit den unsern auf einen Tag fallen würde, als zum Exempel 1778 und 1798, inzwischen aber keine richtigere als die bißher gebrauchte tabulae Rudolphinae [849/3] gefunden und approbiret worden, so solte solches nach der Intention des Concilii Nicaeni 8 Tage wei-

[840/a] Das folgende Wort ist unkenntlich gemacht.

[840/1] Christiana Louisa von Nassau-Idstein (1691-1723) hatte 1709 Fürst Georg Albrecht von Ostfriesland (1690-1734) geheiratet.

[842/1] Zu Georg von Hessen-Kassel siehe Nr.773.

[846/1] Heinrich Ernst Kestner war am 23.1.1671 in Detmold geboren worden als erstes Kind des lipp. Rats und Kanzleisekretärs Johann Ernst K. (vgl. zu Nr.566). Nach dem Besuch der Provinzialschule in Detmold und des Joachimsthalschen Gymnasiums in Berlin hatte er in Frankfurt/Oder und Halle studiert, war 1696 in Halle zum Dr. jur. promoviert und 1697 zum ordentlichen Professor der Rechte in Rinteln ernannt worden. Über seine Herkunft, seine Verwandtschaft und sein Wirken als akademischer Lehrer und Autor juristischer Publikationen unterrichtet ausführlich Rudolf Feige in: Schaumburgisch-Lippische Mitteilungen, Heft 20, Bückeburg 1969, 25-35. Kestner ist nach seinem Tode in der reformierten Kollegienkirche zu Rinteln beigesetzt worden. Ein Epitaph erinnert dort an ihn.

[847/1] Graf Simon Henrich Adolfs Schwiegervater, Fürst Georg August Samuel von Nassau-Idstein, war am 26.10.1721 gestorben.

[849/1] Das Corpus Evangelicorum war der Zusammenschluß aller dem Reichstag angehörenden Augsburger Konfessionsverwandten.

[849/2] dependirend: abhängend.

[849/3] Tabulae Rudolphinae hießen zu Ehren Kaiser Rudolfs II. die von J. Kepler nach den Beobachtungen Tycho Brahes berechneten Tafeln zur Bestimmung der Örter von Sonne, Mond und den damals bekannten 5 Planeten. Sie waren 1624 fertiggestellt worden, 3 Jahre später in Ulm erschienen und sind über ein Jahrhundert lang die Basis astronomischer Berechnungen gewesen.

ter hinausgesetzet werden. Dieses gab anno 1724 anfangs große Unordnungen an denen Orthen, wo die Protestanten und Papisten vermengt und unter einandern wohnen, weil diese bey dem ersten calculo[849/4] und alten Calender blieben und erst 9 Tage hernach ihre Feyertage hielten, und da die Protestanten selbige celebrirten, bey ihrer täglichen Arbeit ordentlich verharreten, und solches von uns reciprociret[849/5] wurde, biß die Papisten sich eines andern bedacht und sich endlich accomodirt[849/6] und den verbeßerten Calender auch nunmehro angenommen.

850. Novembris den 3ten, des Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhren, sind Ihr. Durchl. unsere Fürstin glücklich niedergekommen und haben das gantze hochgräffliche Hauß und alle getreue Unterthanen mit einem jungen Herren und theuren Landeserben erfreuet, welcher den folgenden 4ten Novembris getauffet und Carolus Augustus Simon genennet worden. Die Gevattern waren die sämtlichen Landstände, und erschienen bey dem Tauff-actu die verwittwete Frau Gräffin[850/1] und nahmens der Ritterschafft der Herr Cammerdirector von Campen und Herr Droste von Groten, und nomine der sämtlichen Städte der Herr Burgermeister und Landrath Clausing.[850/2]

851. Novembris den 12ten ist Joseph Clemens, Churfürst von Cöln, gebohrner Hertzog von Bayern, mit Tode abgegangen und deßen Coadjutor Clemens Augustus, Bischoff zu Paderborn und Münster, wieder Ertzbischoff und Churfürst geworden.[851/1]

852. Decembris den 14ten ist Herr Graff Fridrich zur Lippe, unsers gnädigsten Landesherrn Herr Bruder,[852/1] von Berlin zu Detmold angekommen.

853. In diesem 1723. Jahre im Sommer entstund als großer Zulauff nach einem Brunnen ohnweit dem Dorff Hitzen bey dem Kupffer-Hammer. Die Gelegenheit dazu gab ein Geselle von der nahe dabey liegenden Papiermühlen,[853/1] welcher lange Zeit kranck gelegen und durch alle angewandte Medicin nicht wieder zur Genesung gelangen konte. Dem träumet einsmahls in der Nacht, er solle nach dem Orthe, wo der Brunnen ist, gehen, da würde er einen schönen hellen Brunnen finden, den solte er gebrauchen, so würde er seine vorige Gesundheit völlig wieder erhalten. Der Papiermachergeselle erwachende folget dem gehabten Traume und findet an dem ihm im Schlaff gezeigten Orthe den Brunnen, fängt sogleich an, denselben zu brauchen, und wird dadurch glücklich curirt. Sobald dieses eclatirte,[853/2] lieff ein jeder nach den Wunder- und Gesundbrunnen, und wie solcher von den physicis probirt worden, hat man die effectus[853/3] eines rechten Gesund- und mineralischen Brunnen würklich in denselben angetroffen, wie dan der kupffrige Geschmack dem Pyrmonter und Driburger[853/a] Saur-Brunnen ziemlich gleich komt, doch nicht so starck wie der Pyrmonter ist. Es haben sich aber nach der Zeit deßelben viele,

[849/4] calculus: Berechnung.
[849/5] reciprociret: erwidert, mit Gleichem vergolten.
[849/6] accomodirt: angepaßt.
[850/1] Vgl. Nr.826.
[850/2] Melchior Augustus von Campen war am 20.1.1720 zum Kammerdirektor berufen worden (L 16 Anhang F I); der Hofkavalier und Landrat Dieterich von Grote hatte am 5.11.1718 seine Bestallung zum Drosten des Amts Detmold erhalten (L 16 Anhang L I 1); Eberhard Engelbert Clausing ist jahrzehntelang (von 1714 bis 1746) Bürgermeister von Detmold gewesen. - Einige Nachrichten über das Salutschießen am 3. und die Taufe am 4.11. sowie die Liste der geladenen Gäste: L 98 Nr.59 (6).
[851/1] Clemens August war ein Neffe des verstorbenen Erzbischofs Joseph Clemens.
[852/1] Graf Friedrich August (1699-1724), der seit 1718 im preußischen Heer als Hauptmann eine Kompanie zu Fuß im Löbenschen Regiment hatte, seit der hier berichteten Ankunft aber in Detmold geblieben ist, im November 1724 wegen Krankheit seinen Abschied nehmen mußte und am 11.12.1724 gestorben ist (vgl. Nr.877). Akten über ihn: L 7 A X 8 f.
[853/1] Hitzen ist Hiddesen. Kupferhammer und Papiermühle lagen am Hasselbach etwa da, wo heute am Ortseingang von Pivitsheide ein Teich aufgestaut ist. (Vgl. zu Nr.493.)
[853/2] eclatiren: an den Tag kommen, bekannt werden.
[853/3] effectus: Wirkungen.
[853/a] „und Driburger" ist Zusatz am Rand.

sonderlich aber Baursleute, bedienet und dabey sehr wohl befunden. Weil aber der Orth etwas ab- und am Berge gelegen und da keine Leute wohnen, noch wegen des Bodens Unfruchtbahrkeit wohnen können, wird der Brunnen öde und wüste gelaßen, sonsten derselbe bald ins Aufnehmen würde gekommen seyn. Es lebte dero Zeit, wie der Brunne in Ruff kahm und erst bekant wurde, noch ein alter Bürger und vieljähriger Cämmerer der Stadt Detmold, auch gewesener Hofsattler, nahmens Gerhard Wittich, ein Mann über 90 Jahr alt, so ohngefehr 1726 gestorben, [853/4] der wuste zu erzehlen, daß noch im Anfange des 17. seculi daselbst ein berühmter Gesundbrunnen, wie ihm sein Vatter gesagt, gewesen und von vielen Menschen besuchet worden, aber im 30jährigen Kriege wäre ruinirt worden [853/5] und in Abgang gerathen.

- Ao. 1724 -

854. Januarii den 7ten ist zu Detmold ein Jude aus Holland, welchen Herr Pastor Straube zu Brake informirt, getaufft und Henrich Wilhelm genant worden. Die Pathen waren Ihr. Hochgräffl. Gnd. unser regierender Herr und Ihr. Durchl. unsere Fürstin.

855. Den 12ten eine Jagt in der Lemgovischen Marck gehalten, und sind 32 wilde Schweine, 4 Dannhirsche und 1 wilde Kuh geschoßen.

856. Den 24ten Ihr. Hochgräffl. Gnd. nebst Dero Durchlauchtigen Frau Gemahlin zu Stedefrund bey Herford gewesen und daselbst dem Herrn Obristlieutenant von Donop [856/1] ein junges Fräulein aus der Tauffe gehoben.

857. Februarii den 12ten ist der Churfürst von Cöln, Bischoff zu Münster und Paderborn, Clemens Augustus, auch zum Bischoff zu Hildesheim erwehlet worden. [857/1]

858. Den 16ten in der Nacht zwischen 11 und 12 Uhren der junge Graff Carl Augustus Simon mit Tode abgegangen. [858/1]

[853/4] Nach dem Kirchenbuch Detmold ist der Cämmerer Gerhard Wittich am 10.1.1722 begraben worden, 96 Jahre alt.

[853/5] Bis hierher bringen diese Notiz die Lipp. Intelligenzblätter 1781, 7. Stück, mit der Herkunftsangabe „ex annalibus Lippiacis Kusterianis" und dem Zusatz: „Nota. Dieser Brunnen ist zum Theil noch gegenwärtig bekannt, dessen sich auch die Herrschaft, wann sie ehedem zu Lopshorn und Hartröhren sich aufgehalten, beständig bedient haben sollen. Allein er ist von der Kraft, wie er vorher beschrieben, gar nicht mehr." Darüber hinaus wird zu demselben Brunnen in MittLipp 14(1933), 51, der Archivrat Knoch zitiert mit der Bemerkung: „Diese Quelle ist zum Theil noch gegenwärtig bekandt, hat aber nur noch einen sehr geringen mineralischen Geschmack, und nach dem Geruch zu urtheilen, muß das Wasser über eine Art von Holtzkohlen lauffen. Vielleicht mögen auch zu der alten Quelle vieles Wildwasser beylauffen, wodurch es seine erstere Krafft verlohren." In einem anderen Zusammenhang erwähnt A.H. Küster kurz den „Lippischen Sauerbrunnen und mineralischen Waßers als beym Kupferhammer, Heiden und Meinberg" (L 7 A I a 10), vom Gesundbrunnen in Meinberg berichtet er ausführlicher in der Handschrift D 71 Nr.72 S.803-805.

[856/1] Auf Stedefreund, zwischen Herford und Bielefeld, saß Friedrich Ulrich von Donop (1670-1744), dänischer Obristlieutenant, der seit 1720 in zweiter Ehe mit seiner Cousine 2. Grades Antoinette Ernestine von Donop verheiratet war. Ein Sohn dieses Ehepaars, Wilhelm Heinrich August v.D. (1721-1800), ist hessischer General-Lieutenant und Gouverneur von Ziegenhain geworden. Ein anderer, Carl Aemilius Ulrich (1732-77), ist in Amerika als hessischer Oberst beim Sturm auf das Fort Redbank am Delaware am 22.10.1777 tödlich verwundet worden, am 29.10. gestorben. Nachkommen von ihm haben in Frankreich gelebt. (Fr. Henkel, in: Blätter für lipp. Heimatkunde, 3(1902), 20.21; D 77 Brenker Bd.42.) Das Westfäl. Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Münster besitzt ein lebensgroßes Bildnis von Carl Aemilius Ulrich v.Donop von der Hand Johann Heinrich Tischbeins. Siehe auch Wallbaum, Kurt (Bearb.), Rittergut und Schloß Schötmar 1664-1985, Detmold 1988, 41-45.- Am 24.2.1724 (dem Tag des von Küster genannten Besuchs!) hat Graf Simon Henrich Adolf dem Friedrich Ulrich v.D. „in consideration seiner Unseres Seel. verstorbenen Bruders, Graf Friedrich Augustus Liebden (vgl. Nr.852), geleisteten Dienste das praedicat von Unserm Geheimen Rath nicht weniger beigelegt, als die expectantz auf die hiernechst vacant werdende Drosten charge gnädigst ertheilet". Das betreffende Schriftstück (L 16 Anhang L I 1) trägt freilich den Vermerk „Cessat, und ist nicht expediret" - ist also nicht in Kraft getreten.

[857/1] Nach Hans J. Brandt/Karl Hengst, Die Bischöfe und Erzbischöfe von Paderborn, Paderborn 1984, 267, und ebenso nach ADB 4, 302 war die Wahl am 8.2.1724.

[858/1] Vgl. Nr.850.

859. Den 26ten der verblichene Cörper dieses jungen Herren zu Detmold in seine Ruhekammer beygesetzet.[859/1]

860. Martius. Den 6ten hat der Landtag den Anfang genommen.[860/1]

861. Den 7ten die Ritterschafft und Deputirte der Städte auf der Hochgräffl. Residentz gespeiset.[861/1]

862. Den 15ten hat die Stadt Lemgo Ihr. Hochgräffl. Gnd. den Landesherrn nebst Dero Frau Gemahlin und andere Herrschafften magnific tractiret. Und waren 3 Canonen aufs Marckt gepflantzet, welche bey jedesmahligem Gesundheit-Trincken abgefeuret und von der Bürgerey salve gegeben wurde. Da sich dan begeben, daß ein Bürger aus Unvorsichtigkeit einen Münsterschen Soldaten von des Generals Herrn Graffen Augusti von der Lippe Regiment geschoßen, welcher den folgenden 16. Martii an der Wunde gestorben.

863. Im Martio 1724 haben Se. Churfürstl. Durchl. von Cöln ein Edict publiciren laßen, vermöge deßen Sie Dero sämtlichen Untergeseßenen währender Fastenzeit wochentlich 4 Tage, nemlich des Sonntags, Montags, Dienstages, Donnerstages, Fleisch zu eßen erlaubet haben.

864. Majus. Den 19ten ist zu Lemgo ein starckes Donnerwetter gewesen, da sich dan begeben, wie sich etliche Mädgens, so des Mittages die Milch geholet, und einige Arbeits-Frauen unter die Bäume retiriret, daß auf dem Haynbrake auf der Nonstette[864/1] ein großer und alter Eichenbaum, worunter 10 von diesen Personen Schutz gesuchet, von einem hefftigen Orcan und Windwirbel umgerißen und diesen, ehe sie sich salviren können, auf den Leib geworffen und davon 7 gleich todt geschlagen und schrecklich zerquetschet, die andern aber sehr elendig zugerichtet, von welchen gleich des andern Tages noch eine Frau mit großen Schmertzen ihren Geist aufgegeben hat.

865. Junius. Zwischen dem 17ten und 18ten des Nachts ist in dem Neuen oder Ahmser und denen von Exter zustehenden und in hiesiger Graffschafft Lippe zwischen Hervord und Schöttmar gelegenen Kruge eine unmenschliche und nie erhörte Mord-that geschehen, indem 5 Personen, der Wirth von 28 Jahren, die Wirthin von 33, die Magd von 22 Jahren, der Hauß-Junge von 18 Jahren und ein Schäffer, so aufm Hoffplatze des allein liegenden Kruges in seiner Hütte beym Schaaffen gelegen, von 48 Jahren, der auf das erbärmliche und klägliche Geschrey nackend herzugelauffen und retten wollen, jämmerlich und mit vielen Stichen und Wunden massacriret. Laut Relation der Physicorum und Chirurgorum hat (1) der Wirth, so hinter der Hauß-Thür vor der Kuhkrippen gelegen, 4 Wunden gehabt, ohne daß das pericardium und diaphragma[865/1] durchgestochen und viele Schrammen gehabt; (2) der Wirthin, so auf der Stuben hinter den Ofen in ihrem Bluthe todt gelegen, haben die Schelme den Goldfinger abgeschnitten, die Leber und Lunge durchgestochen, die Miltz 5mahl und die Brust 10mahl blessiret und sonst noch 8 Wunden hin und wieder gegeben; (3) an dem Schäffer, so auf dem Hoffplatze todt gefunden, hat man nur 4 Wunden, ohne einige Schramstöße, gezehlet; (4) der Hauß-Junge, so hinten auf der Kammer, wo hinauff er, wie die Bösewichter fort, das Eingeweide in der Hand haltende gekrochen und nach einigen Stunden gestorben, hat 17 und (5) die Magd, so oben

[859/1] Beigesetzt in der Gerkammer der Detmolder Kirche (vgl. Nr.206). (MittLippGeschLdKde 9 (1911), 218.)

[860/1] Der „Communicationstag" war ursprünglich auf den 29.2.1724 ausgeschrieben, „wegen eingefallener Hochgräffl. Trauer" (vgl. Nr.858. 859) aber am 22.2. auf den 7. März verschoben, die Delegierten auf den 6. März geladen worden. (L 9 Band XXVI, Bl. 135.)

[861/1] Liste der Gäste für die Tafel am 7.3.1724 ebenso wie für die am 11.3., „als die Herren Landes Stände ihre Beuhrlaubung erhalten": L 98 Nr.59 (6).

[864/1] Otto Preuß, Die Lippischen Flurnamen, Detmold 1893, 109, erklärt Noneplatz, Nonekamp, Nonewiese als den Ort, wo das Vieh None = Mittagsruhe (hora nona) hält. Eine Nonstette oder Nonenstelle lag an der heutigen B 238 zwischen Detmold und Lemgo, südlich der Laubke.

[865/1] pericardium: Herzbeutel; diaphragma: Zwerchfell.

auf dem Boden unterm Dache todt gefunden, hat ohne die vielen Schrammstiche 25 Blessuren bekommen. Wie die verzweiffelte Mörder und recht eingefleischte Teuffeln diese unerhörte That verrichtet und die grausame massacre ausgeübet, haben sie das Bier und den Brantewein in den Keller lauffen laßen und sich darauf aus dem Staube gemacht. Es war dieses ein entsetzlich Spectacul und konte ohne Thränen nicht angesehen werden. Wo man hinkahm, traff man überall erblaßete und in ihrem Bluth liegende Menschen an, auf der Tenne, in der Stube, auf der Kammer, auf den Boden und den Hoffplatze. Das Bluth lieff an den Wänden hinunter, und die vielen Stoße und Hiebe waren auch sogar in den Thüren und Wänden überall anzutreffen, aus welchen zu schließen, weil sie am Ende breit und stumpff gewesen, daß die Mörder alle Pälläsche[865/2] wie die preußischen Soldaten müßen gehabt haben. Wie dan der Hauß-Junge kurtz für seinem Ende ausgesagt, daß unter denen Kerls einige mit Tressen um den Hüthen gewesen. Doch sind bißhero diese verdammte und verflucht[e] Mörder für den Menschen unbekant geblieben.[865/3] Der allsehende Gott aber ist zugegen gewesen und wird sie schon zu seiner Zeit zu finden und kund zu machen wißen.[865/4]

866. Julius. Den 4ten sind Ihr. Gnd. Fridericus Carolus Belgicus, regierender Graff zu Bentheim, Tecklenburg, Steinfort und Limburg, Herr zu Rheda, Wevelinghoffen, Hoya, Alpen und Helfenstein, Erbvogt zu Cöln, mit seinen Herren Brüdern, Graffen Wilhelm und Philip,[866/1] zu Detmold angelanget und haben des Abends auf der Residenz mit der Gräffin Francisca Charlotta das hohe Beylager gehalten.[866/2]

867. Den 11ten sind vorhochgedachte Herrschafften samt und sonders von Detmold nach Steinfort abgereiset.

868. Augustus. Den 16ten sind Ihr. Hochgräffl. Gnd. unser Landesherr mit Dero Durchl. Gemahlin nach Wisbaden, um Ihr. Durchl. der Fürstin Frau Mutter eine visite zu geben, abgereiset.

869. Den 28ten sind diese unsere Herrschafften von Wisbaden glücklich retourniret.

870. Octobris den 7ten ist der Maddenmüller, nahmens Johan Henrich Möllenbein, weil er den Entenkrüger beym Nordteiche ohnweit Reilenkirchen in seinem eigenen Hause ermorden und bestehlen wollete,[870/1] auf der Jerkser-Heyde bey Detmold auffgehencket.

871. Den 18ten sind Ihr. Hochgräffl. Gnd. Graff Ferdinand Christian zur Lippe in Preussen zu Samroth aus dieser Welt in die Ewigkeit gegangen, und dadurch die Graffschafft Lippe in eine Traur gesetzet.[871/1]

[865/2] Pallasch: gerader, breiter Haudegen, später vor allem Waffe der schweren Reiterei.

[865/3] In der Tat fiel schwerer Verdacht auf Angehörige des in Herford stationierten preußischen Militärs. Am 27.6.1724 schrieb man aus Detmold an den Obristlieutenant von Lehwald mit der Bitte, untersuchen zu lassen, ob „ein und andrer von denen Soldaten" in der Tatnacht „außer seinen quartier und allenfals an welchem orth gewesen". Der „Hausjunge" hatte demnach noch genauere Angaben, als Küster sie berichtet, über die Kleidung der Täter gemacht: „golonierte (mit Tressen besetzte) Hüthe und Schwäntze im Nacken, so dan blaue Röcke und gelbe Camisöler (Wämser)" hätten sie getragen. Und solche Montur habe auch das „dasige Regiment". Am 2.7.1724 wurden der königl. preußische Richter, Bürgermeister, Schöffen und Rat der Stadt Herford gebeten, die Bürger, die noch mit dem sterbenden Jungen gesprochen hatten, unter Eid zu vernehmen und ihre Aussage nach Detmold zu übermitteln. (L 23 Nr.29.) Siehe auch Lipp. Bibliographie (Bd.I), bearb. von W. Hansen, Sp. 393/94 (Moritatendruck) und Sp. 395, E 198-200.

[865/4] Ein Sammelband von 24 Druckschriften, mit einem Index versehen von A.H. Küster (LLB Sign. LH 76), enthält als Nr.12 ein Gedicht von 16 Strophen über diese Mordtat. Angefügt ist eine handschriftliche Spezifikation der den unglücklichen Opfern zugefügten Wunden.

[866/1] Der dritte Bruder hieß Geldricus Friedrich, vgl. zu Nr.819.

[866/2] „Taffelsitz bey Ihrer Gnaden der Comtesse Francisca Beylager": L 98 Nr.59 (6). Über den Namen des zweiten Bruders des Bräutigams scheint Unklarheit geherrscht zu haben, er ist auf der Gästeliste weggelassen worden.

[870/1] Die Maddenmühle liegt ostwärts von Billerbeck an der Napte, kurz vor der lippischen Grenze. Krüger im Entenkrug war damals der Förster Friedrich Meyer (L 31 D XVII Nr.7).

[871/1] Vgl. E. Kittel, Memoiren..., S.107. Samrodt lag im Kreis Mohrungen.

872. Novembris den 16ten eine große Schweine jagt im Uffelschen Holtze gewesen.[872/1]

873. Den 18ten nachts um 1 Uhr sind Ihr. Durchl. der regierende Fürst Leopold von Anhalt-Cöthen, incognito und unter dem Nahmen eines reisenden Graffen, auf der Residentz Detmold angekommen.

874. Den 21ten morgens früh Ihr. Durchl. der Fürst von Anhalt wieder abgereiset.

875. Im Anfang des Novembris ist der Königl. Preußische General von der Cavallerie und Gouverneur zur Lipstadt, Baron von Heyden, auf seinem vor Wesel gelegenen Schloße gestorben.[875/1]

876. Hoc ao. 1724 die alte Bußemeyersche zum Holsten höffen beym Blomberge, 109 Jahr alt, gestorben.[876/1] Ihr Mann hatt einem Jungen, der das Vieh ins Korn gehüthet, mit der Barte den Kopff abgehauen, deswegen er wieder decolliret[876/2] geworden.[876/3]

877. Decembris den 11ten mittags um halb zwölffe sind Ihr. Gnd. Herr Graff Fridrich Augustus von der Lippe, unsers regierenden Graffen Herr Bruder, mit Tode abgegangen.[877/1]

878. Den 16ten die hohe Leiche Herrn Frid. Aug. des Abends zu Detmold beygesetzet.[878/1]

879. Von Hameln wurde am 16. Decembris 1724 folgendes geschrieben: In einem um hiesige Stadt gelegenen Gehöltze hat man einen jungen Knaben von ungefehr 15 Jahren gefunden, ohne daß man weiß, durch welche Fatalitet derselbe dahin kommen. Dieser gehet auf Händen und Füßen und ist dennoch capable, in der grösten Geschwindigkeit auf den höchsten Baum zu klettern. Er hat nichts als grüne Kräuter und Mast von denen Bäumen gegeßen, solange er sich in diesem Gehöltze aufgehalten. Auch kan derselbe gar nicht reden. Vom 16. Maji 1725: Die eigentliche Bewandtnis dieses wilden und wunderlichen Knabens ist folgende: Anno 1724 im Monath Julio ist dieser Knabe oder Fündling nicht weit von der Stadt Hameln zuerst im Korn, in einer Furche sitzend, von einem dasigen Bürger angetroffen worden. Wie er aber denselben wahrnimmt, springet er gleich auf und läuffet in das Holtz. Er hat zwar anfangs ein Hembde, so mit Bindfaden zugebunden gewesen, angehabt, allein kurtz darauf, wie er auch von andern Leuten gefunden wird, hat er hiervon nur noch einige Stücke am Leibe gehabt (vielleicht daß er solches selbsten zerrißen, da er der Kleidung vorher nicht gewohnt gewesen, wie dan aus Mitleyden ihme jemand das Hembde mag angethan haben), und komt also fast nackend wieder bey Leute, so im Felde arbeiten. Dieselben geben ihm zu trincken, als er aber getruncken, nimt er einen Stein und zerschlägt den Krug. Indeßen wird er von denen Leuten, so ihn im Felde angetroffen, biß vor die Stadt genommen, woselbst er von vielen Kindern begleitet worden, welche ihn Peter geheißen. Wie nun der Herr Burgermeister Severin zu gedachten

[872/1] Von dieser Jagd, vor allem von den dadurch der Stadt Salzuflen entstandenen Kosten, berichtet Otto Pölert, Chronik von Salzuflen, Bad Salzuflen 1978, 65.66, mit Angabe der Belege im Stadtarchiv Salzuflen.

[875/1] Johann Sigismund Freiherr v.d. Heyden, seit 1704 preußischer General der Kavallerie, Gouverneur von Lippstadt, ist nach dem Neuen preuß. Adelslexikon von v. Zedlitz-Neukirch, Bd.2, Leipzig 1836, 388, am 11.3.1738 in Wesel gestorben.

[876/1] Dieses Begräbnis verzeichnet das Kirchenbuch Blomberg nicht, wohl aber: 1723 Martius d. 4. Ilsabein, Johan Bußemeiers Fr[au] in Holstenhöffen, gestorben d. 28. Febr., alt 77 Jahr.

[876/2] decolliret: enthauptet.

[876/3] Zusatz von J.L. Knoch (vgl. 227/2): „Nota. Dieses Criminal-factum ist 1653 geschehen, und Buße 1657 zu Detmold, weillen Graf Otto zu Brake demselben keinen Criminal Prozeß formiren, noch einziehen wollen, enthauptet worden." - Es dürfte sich um den Fall handeln, zu dem der Richter Berendt von Rintelen aus Blomberg berichtet (Kriminalakten L 86 Nr.632): Busse aus Holstenhöven hatte seinen Diener „mit einer Bartte entleibet und den Hals abgehowen." Zwar stammt dieser Bericht von 1647 und für die Untat wird ein anderer Grund genannt als bei Küster. Aber in kurzem Abstand wird am gleichen Ort ein Mann gleichen Namens kaum auf die gleiche Weise ein zweites Mal gefrevelt haben. Auch nach den Kriminalakten hat Graf Otto zu Lippe-Brake, so wie Knoch es schreibt, den Täter nicht verfolgt.

[877/1] Vgl. Nr.852.

[878/1] Liste der Gäste für die Tafel am 17.12.1724 aus Anlaß dieser Beisetzung: L 98 Nr.59 (6).

Hameln hiervon Nachricht erhalten, läßet er ihn in das Armenhauß bringen; man hat ihm zwar einen Strohsack hingeworffen, darauff zu schlaffen, allein er hat sich deßen gar nicht bedienet, sondern auf allen Vieren geseßen und also etwas geschlaffen, vorhero aber immer einen Ausgang im Zimmer gesuchet. Als er gekleidet war (so er ungerne gelitten), ist das seine gröste Freude gewesen, wan er die Mützen oder Hüthe in die Weser (welche bey Hameln herfließet) geworfen, wobey er dan recht vergnügt an die Brust geschlagen. Für lebendigen Fischen hat er sich gefürchtet, jedoch sie gerne gegeßen. Er hat auch Zeichen einiger Gutthertzigkeit von sich spüren laßen; denn wan ihm jemand Geld gegeben, oder was es auch gewesen, hat er solches alles demjenigen wiedergegeben, bey welchem er im Hause gewesen und ihn gespeiset. Sonst hat man auch anfangs wahrgenommen, daß er die Rinde oder das junge Bast von denen Bäumen gekäuet. Von Hameln ist er endlich nach Zelle in das Waysenhaus geschicket worden, von dannen ihn Se. Königl. Majest. von Groß-Britannien Georgius I. anno 1725 bey Dero höchsten Gegenwart in Hannover für sich bringen laßen, da er dan überall keck zugegangen. Auf der königl. Rent-Cammer hat er damahls etliche Schachteln mit rothen Oblaten [879/1] zu sich genommen und ausgegeßen. Er siehet sonst nicht übel aus, hat schwartze krause Haar, so ihm ziemlich ins Gesicht gewachsen, die Stimme ist etwas viehisch und wild. Man hat angefangen, ihn das ABC zu lehren, und weiß er unter allen das R am deutlichsten auzusprechen. Bißweilen sol er auch wilden Laut eines Gesangs von sich geben. Wan er zu jemand komt, küßet er ihm die Hände. Er ist auf Befehl Sr. Königl. Groß-Britannischen Majestet nach Engelland transportiret worden, als welche denselben in grün mit Silber kleiden laßen, sodan aber der damahligen Cron-Printzeßin von Wallis, nunmehriger Königin, [879/2] geschencket haben.

880. Decembris den 18ten ist bey Detmold auf der Jerkser-Heyde ein junger Mensch von 22 Jahren, nahmens Hans Henrich, gebürtig von der Haustenbecke oder neuen Dorff, welcher 9 Jahr gefänglich gesessen, wegen vielen Stehlens aufgehencket; da der Scharffrichter Meister Hans Peter Claus das erste Mahl sein Ambt verrichtet.

881. In diesem 1724ten Jahre hat ein gewißer clericus zu Amiens in Franckreich eine Schrifft drucken laßen, in welcher er zu demonstriren vermeinet, daß der Apostel Paulus in dem 8ten und 9ten Capitel seiner Epistel ad Romanos, da er von der Praedestination handelt, nach Trieb seine cholerischen und hitzigen Gemüths, nicht aber aus göttlicher Inspiration des Heiligen Geistes, geschrieben, obgleich die patres der Kirchen dieses letztere statuiret hätten.

- Ao. 1725 -

882. Gleichwie man eine Prophezeyung in heiliger Schrifft für sich hat, daß noch für dem jüngsten Tage eine Heerde und ein Schaaffstall werden solle, so schiene es für einiger Zeit, als wan nunmehro solches seine Erfüllunge haben wolle. Dan am 28ten Augusti 1725 wurde von Rom avsiret, daß der jetzige fromme und friedliebende Papst Benedictus XIII. intentioniret sey, die 4 Religionen mit einander zu vereinigen, und zu dem Ende 4 Haupt-Concilia in der catholischen, lutherschen, reformirten und griechischen Kirchen zu gleicher Zeit zu convociren: als (1) zu Rom unter dem praesidio eines katholischen Bischoffs und Assistenten der Deputirten von der lutherschen, reformirten und griechischen Religion; (2) zu Lübeck, weil diese Stadt denen nordischen puissancen gar wohl gelegen ist, unter dem praesidio eines lutherischen Bischoffs und Beysitzunge der Deputirten von denen übrigen dreyen Religionen; (3) zu Londen unter Aufsicht eines reformirten

[879/1] In der Rentkammer handelt es sich bei den Oblaten nicht um Hostien, sondern um dünne gebackene Scheibchen zum Verschluß von Briefen und zum Siegeln.

[879/2] Die Gattin des Prince of Wales, der 1727 als George II. König wurde, war seit 1705 Caroline Markgräfin von Brandenburg (1683-1737).

Bischoffs nebst denen Assessoren von den 3 übrigen Religionen; (4) der Orth aber, wo die griechische Kirche ihren Bischoff zu Haltunge eines solchen concilii hinschicken solle, wäre noch nicht determiniret. Der Puncten, wodurch eine solche Universal-Union facilitiret werden solle, sind sieben: (I) soll die Heilige Schrifft einmüthig übersetzet und mit allgemeinen Noten versehen, (II) ein allgemeiner Catechismus einhellig verfertig[t], (III) die Messen in Beth-stunden verändert, (IV) die überflüßigen Klösters in Schulen verwandelt, (V) denen Priestern unter gewißen Bedingungen zu heyrathen erlaubet, (VI) die Dulia[882/1] oder Bilder-dienst anderst reguliret, (VII) eine allgemeine übereinstimmende Kirchen-ordnung der Ceremonien-p. halber aufgerichtet werden.

Ob nun zwar diese Universal-Union, wan sie zum Stande gebracht werden könte, die streitende christliche Kirche auf Erden weder ihre Feinde nicht wenig encouragiren und soulagiren könte, so siehet man doch gar leicht, daß solche mehr zu wünschen als zu hoffen und unter die pia desideria (frommen Wünsche) zu setzen sei.

883. Januarius. Den 23. hat der Landtag den Anfang genommen,[883/1] da die Ritterschafft nebst den Deputierten der Städte auf der Residentz gespeiset.[883/2]

884. Im Februario hujus anni (dieses Jahres) aufm Steinhagen im Ambt Iggenhausen die alte Lückingsche von Ebenhausen im 102ten Jahre mit Tode abgegangen.[884/1]

885. Martii den 26ten Ihr. Durchl. unsere Fürstin mit einer jungen Gräffin niedergekommen, welche den 27ten getaufft und Henrietta Augusta genannt. Bey der Tauffe waren in hoher Person zugegen Ihr. Durchl. die verwittwete Fürstin von Idstein und Ihr. Durchl. die verwittwete Frau Gräffin von der Lippe.[885/1]

886. Aprilis den 17ten Ihr. Gnd. die Fürstin von Idstein von Detmold wieder abgereiset.

887. Den 18ten Martii ist zu Detmold in der Reformirten Kirche ein gewesener Rabbiner Moses Levi Marcus nach öffentlich in Gegenwart sämtlicher hoher Landes-Herrschafft abgelegten Glaubens-Bekänntniß von dem Prediger Wilhelm Hilger getaufft und in der Hl. Tauffe Wilhelm Henrich (NB. von der Fürstin und Landesherrin) benahmet.[887/1]

888. Majus. Den 28ten Herr Graff Carl Friderich, des regierenden Graffen Herrn Bruder, nachmittags um 2 Uhr an den Kinderpocken gestorben.[888/1]

889. Junius. Den 1ten der verblichene Leichnam des hochseeligen Herrn Graffen Caroli Friderici beygesetzet.

890. NB: Am Tage für dem Herfordischen Marckte, die Vision[890/1] genant, haben Se. Königl. Maj. von Preussen auf der Schildescher Heyde des Printzen Georgii von Hessen Regiment Infanterie unter einer großen Menge Zuschauer gemustert und Ihr. Durchl. den

[882/1] Dulia: Verehrung, die in der katholischen Kirche und in den Ostkirchen Engeln, Heiligen, Bildern und Reliquien erwiesen wird.

[883/1] Akten über den Land- oder Communications-Tag vom 23.-29.1.1725: L 9 Bd.XXVI.

[883/2] „Taffelsitz bey der Landtags Proposition": L 98 Nr.59 (6).

[884/1] Laut Kirchenbuch Lage ist Anna Catharina Lucking am 21.2.1725 begraben worden, 101 Jahr 9 Wochen alt. - Steinhagen: südwestlich von Pottenhausen, nahe bei Evenhausen (südlich von Leopoldshöhe).

[885/1] Also die beiden Großmütter des Täuflings. - Liste der Gäste und der zur Tafel am 27.3.1725 Gebetenen: L 98 Nr.59 (6).

[887/1] S. Guenter, Michael, Die Juden in Lippe von 1648 bis zur Emanzipation 1858, Detmold 1973, 127. Das „Glaubens-Bekäntniß" hat der Prediger Hilger drucken lassen, der Druck ist Küsters Diarium zwei Blätter nach dieser Eintragung beigeheftet. Wilhelm Hilger, gebürtig aus Elberfeld, war in Detmold von 1705 bis 1719 Rektor, dann bis zu seinem Tode 1731 Inhaber der 2. Pfarrstelle (die 1. hatte jeweils der Generalsuperintendent).

[888/1] Akten über Graf Carl Friedrich: L 7 A X 8 c.

[890/1] Das Herforder Volksfest der „Vision" geht der Legende nach auf eine Erscheinung der Jungfrau Maria im Jahr 1011 zurück, die zur Gründung der Stiftberger Marienkirche geführt hat. Mit dem ursprünglichen Kirchweihfest war seit Jahrhunderten ein Jahrmarkt am 18. Juni verbunden. Näheres bei Rainer Pape, Zur Geschichte der Herforder „Vision", in: Herforder Jahrbuch 1971/73, XII.-XIV. Band, 41-50.

Printzen zum General-Lieutenant allergnädigst ernennet und den Obersten Schmerheim, Commendanten auf der Festunge Sparenberg, zum General-Major.

891. Julius. Den 5ten sind auf der Jerckser Heyde wegen Diebstahls zwey Kerls von der Pivits-Heyde nahmens Riesenberg und Kuhhirte an den Galgen gehangen.

892. Den 10ten unsre gnädigste Landesherrschafft nach Schieder gegangen.

893. Den 11ten unsere gnädigste Herrschafften nach Pyrmont gegangen, allwo Ihr. Hochgräffl. Gnd. unser Landesherr und der General Herr Graff Augustus von der Lippe nebst Herrn Printz Wilhelm und Georg von Hessen mit Sr. Königl. Maj. von Groß-Britannien, Georgio I., zu Mittage gespeiset, Ihr. Durchl. unsere Fürstin aber mit den Fürsten von Waldeck Taffel gehalten.

894. Den 12ten wieder von Schieder nach Detmold gegangen.

895. Den 13ten unsere gnädige Herrsschafften nach Wisbaden, um Ihr. Durchl. der Fürstin Frau Mutter zu besuchen und das Bad zu gebrauchen, gehangen.

896. Augustus. Den 11ten sind unsere gnädigste Herrschafften von Wisbaden zu Detmold wieder eingetroffen.

897. Den 3ten, 4ten und 5ten und folgenden sind Ihre Maj. der König und die Königin von Preussen zu Hannover und Herrenhausen bey Ihrer Großbritannischen Maj. persönlich zugegen gewesen.

898. Im August dieses Jahrs haben Ihr. Hochgräffl. Gnd. unser Landesherr zu Detmold eine Tobacsfabrique angeleget und dabey unterschiedliche Bedienten als Factors, Controlleurs und dergleichen verordnet. [898/1]

899. Septembris den 3ten ist zu Hannover die berühmte Allianze zwischen Sr. Königl. Maj. von Franckreich, Sr. Königl. Maj. von Groß-Britannien und Sr. Königl. Maj. von Preussen geschloßen worden, [899/1] worzu nachgehends die Holländer auch getreten.

900. Octobris den 14. ist Christoph von Steding, Hochfürstlich Hessischer Obrister und Ober-Commendant über 4 Bergfestungen Spangenberg, Trendelburg, Friedewald und Hertzberg, auf seinem Rittersitze Rothensieck, bey der lippischen Stadt Horn, mit Tode abgegangen und auf denselben in sein selbst erbauetes neues Todtengewölbe beygesetzet. [900/1]

901. Im Monath October haben die Herren Staaten [901/1] von Holland die souveraine Graff- und Herrschafft Vianen von Se. Hochgräffl. Gnd. unsern regierenden Herrn und Graffen Simon Henrich Adolph für 880.000 Gulden gekaufft und dadurch das refugium für die Banquerottirers aufgehoben. Doch haben Ihr. Hochgräffl. Gnd. den Titul eines souverainen Herren von Vianen und Ameyden für sich und Dero Nachkommen auf ewig, und die Wiedereinlösunge auf 100 Jahr, reserviret und vorbehalten. [901/2]

902. Novembris den 2ten haben die Generalstaaten von Holland durch den General, den Graffen von Hompesch, in der souverainen Herrschafft Vianen die Huldigung einnehmen laßen.

[898/1] Zur Tabakfabrikation in Detmold in jener Zeit (in den Händen jüdischer Hoffaktoren): E. Kittel, Heimatchronik des Kreises Lippe, 154.

[899/1] Der Vertrag zu Herrenhausen. Das wachsende Einvernehmen zwischen Österreich (Karl VI.) und Spanien (Philipp V.) veranlaßte Preußen (Friedrich Wilhelm I.), sich Großbritannien (Georg I.) und Frankreich (Ludwig XV.) anzunähern.

[900/1] Christoph von Steding hatte das Gut Rothensiek 1711 nach dem Tode des Präsidenten Adam Henrich von Kotzenberg von dessen Erben erworben. Am 24.2.1712 ist die „landesherrliche Confirmation" des Verkaufs erfolgt. (L 33 B Sect. X num 1.) Chr. v. Steding hatte selbst seit 1714 eine Kotzenberg zur Frau, Adamina Elisabeth, eine Enkelin des Präsidenten Adam Henrich v.K. (D 77 Brenker Bd.110.195.) - S. auch C.W. Isermann, Nachrichten und Notizen über die Stadt Horn, bearb. v. Hans Vennefrohne, Horn-Bad Meinberg 1977, 218.

[901/1] Küster meint die Generalstaaten.

[901/2] Über den Erwerb und Verlust der niederländischen Herrschaften Vianen und Ameiden s. E. Kittel, Heimatchronik des Kreises Lippe, 137. Akten zu Vianen: L 51 VII (Vianen); darin „Traditionen an die Generalstaaten": I c.

903. Den 5ten ist Christian Krumholtz, Doctor Theologiae und ehemahliger Prediger zu Hamburg, in seiner prison zu Hameln, wohin er wegen der in Hamburg gestiffteten Unruhen gebracht, Todes verfahren. [903/1] Vid. plura (siehe mehr) in Gottfr. Ludwigs Universal-Historie.

904. Decembris den 6. Ihr. Hochgräffl. Gnd. unser Landesherr in der Wüsten eine große Wilde-Schweinejagt gehalten und darauff zu Ufflen gespeiset, und sind von der Stadt tractiret worden.

905. Hoc ao. hat Rex Borussiae eine Vergrößerung des Kriegs-Etats bey der Cavallerie fürgenommen. Auch sind viele neue Einwohner nach Preussen transportirt. Item (ebenso, ferner) ist zu Potsdam das neue Soldaten-Waysenhauß [905/1] eingeführet.

906. Hoc ao. ist der König von Preussen wieder zu Hannover beym König von Engelland gewesen, da die große alliance gemacht. [906/1]

- Ao. 1726 -

907. Februarii den 26ten ist der Hochgräffl. Lipp. Land-Major (welcher auf in ao. 1724 erfolgtes Absterben des Herrn Obrist-Lieutenant Plagen das Commando über die Landmilitz erhalten), der Herr von Losbergen, auf seinem adligen Sitz Sülbach mit Tode abgegangen. Seine nachgebliebene Frau Wittwe ist eine von Gräffendorffen. [907/1]

908. Martius. Den 1ten ist zu Ufflen der sonst kleine Bach, die Saltze, unvermuthet dergestalt angewachsen und aufgelauffen, daß bey Menschen Gedencken eine so große Fluth daselbst nicht gewesen. Beynahe die gantze Stadt stund mit ihren Gaßen unter Waßer, und war dieses so hoch, daß sich viele Bürger, um ihr Leben zu salviren, ins Oberhauß retiriren müßen; viele Habe dadurch an Waaren, Bier und andern Dingen in ihren Kellern und sonsten großen Schaden gelitten, viele Sachen aber sind durch die Fluth gantz mit weggeführet, und hat das Waßer auf den einen Rathskeller biß an den Boden der Stuben gestanden und hat durch die Fenster seinen Ein- und Ausfluß gehabt.

909. Martii den 12ten hat der Landtag den Anfang genommen. [909/1]

910. Den 27ten Mart. 1726. Herr Graf Joseph Carl, Graf und Edler Herr zur Lippe auf der Fridrichs-Universitet zu Halle mit Tode abgegangen. [910/1]

911. Den 31ten nachmittags um 1 Uhr haben Ihr. Durchl. unsere Fürstin nach glücklicher Entbindunge das Hochgräffl. Lipp. Hauß und gantze Land mit einem jungen Graffen erfreuet, welchen den 1ten Aprilis getaufft und Carl Simon Fridrich genennet worden. Dem Tauffactui wohneten bey der General Herr Graff Augustus und Herr Graff Alexander aus Preussen. [911/1]

[903/1] Zu Christian Krumbholtz, seinem bewegten Leben und den von ihm in Hamburg gestifteten Unruhen s. ADB 17,240. (Dort wird als sein Todesdatum der Dezember 1714 genannt. Das ist wohl ein Irrtum; Küsters Angabe wird - fast genau - bestätigt durch Zedlers Universallexikon und Jöchers Gelehrtenlexikon <3.12.1725> sowie - ganz genau - durch Jöchers Fortsetzer Rotermund <5.12.1725>.) - Die von Krumbholtz in Hamburg erregten Unruhen erwähnt der Maler Hans Hinrich Rundt, der zu Graf Friedrich Adolfs Zeit viel für den Detmolder Hof gearbeitet hat, in einem Brief vom 11.5.1708 an den lipp. Landrezeptor Christoph Leinweber (L 16 zu B 3). H. Kiewning hat aus diesem Brief zitiert in LippMitt 13(1927), 67.

[905/1] Zum Militär-Waisenhaus vgl. Nr.831.

[906/1] Vgl. Nr.899.

[907/1] Nach dem Genealogischen Handbuch des Adels (Bd.17, 1958, S.301) war Johann Heinrich von Loßberg 1676 geboren worden und war mit Elisabeth Sybille von Gräfendorff verheiratet. Laut Kirchenbuch Schötmar hat er 1717 und 1720 Söhne taufen lassen und ist am 15.3.1726 begraben worden.

[909/1] Akten über den Communications-Tag vom 12. bis zum 16.3.1726: L 9 Band XXVI. - Liste der Gäste bei der Tafel zur Eröffnung und zur Entlassung des Landtags am 12. und 16.3.1726: L 98 Nr.59 (6).

[910/1] Graf Joseph Carl war 1709 als jüngster Bruder Simon Henrich Adolfs geboren worden. Die „Warhaffte Nachricht" über den jetzt eingetretenen Trauerfall, die „Stand- und Lobrede" auf den Verstorbenen und die „Gedächtniß-Predigt" sind gedruckt in Küsters Diarium eingebunden.

[911/1] Akten über Carl Simon Friedrich: L 7 A X 9 e. Der kleine Graf ist kein ganzes Jahr alt geworden und schon am 18.2.1727 gestorben (vgl. Nr.925). „General Graf Augustus" ist August Wolfhart (1688-1739), der jüngste Bruder Friedrich Adolfs, also ein Großonkel des Täuflings. „Graf Alexander aus Preußen" ist Fried-

912. Den 2ten Aprilis Joh. Berthold Haccius,[912/1] Pastor ad D. Nicolai Lemgoviensis e vita discessit. (Am 2. April ist J.B.H., Pastor an St. Nicolai zu Lemgo, aus dem Leben geschieden.)

913. Aprilis den 8ten ist des Herrn Graffen Alberti Wolffgangi zur Lippe-Bückeburg[913/1] Frau Gemahlin Margaretha Gertrudis, Herrn Rabani Graffen von Oynhausen zu Hannover Tochter, zu Manheim mit Tode abgegangen, als er eben großbritannischer Gesandter am churpfältzischen Hoffe war, woselbst er auch unter solchem Charakter in anno 1727 gewesen.

914. Maius. Den 18ten des Nachmittags entstund in der Gegend Schwalenberg, Schieder und Lüde[914/1] ein recht entsetzliches Donnerwetter. Der Himmel war mit dicken und schwartzen Wolcken dergestalt bedecket, daß es gantz finster wurde und der Tag sich fast verlohr. Die Ankunfft des Gewitters geschahe in der Lufft mit einem solchen grausahmen Geraßel und fürchterlichen Brausen, welches man über eine Stunde vorher sehen und hören konte, daß auch den Allerhertzhafftesten dabey angst und bange werden muste. Bey dem continuirlichen Donnern begleitete ein starcker Schlag den andern, welches in den Gebirgen ein grausahmes Gethön und Knallen verursachte, und der Himmel war wegen des steten Blitzens wie lauter Feuer anzusehen, so daß man hätte meinen sollen, der Himmel und die Erde würden vergehen. Darauff folgete ein sehr hefftiger und schneller Wind und ein solcher starcker Hagel, als von keinem Menschen gedacht noch gehöret worden. Die Schloßen waren an Größe denen Heünreyern (Hühnereiern) gleich, und wo derselbe herkahm, blieb kein Fenster gantz, die Dächer wurden sehr beschädigt und durchlöchert. Dieser gewaltige Hagel schlug nicht allein die grünen Zweige, sondern auch gantze Äste, so über einen Arm dick, von den Bäumen. Die Hecken wurden gantz abgeschelet und von ihrer Rinde entblößet und waren so stumpff gemacht, als wan es mit einer Zaunscheere geschehen. Von den Früchten auf den Felde blieb nichts übrig, und waren überal so reine auf der Erden abgeschlagen, als ob sie mit einer Sense abgemäet. In Summa, wo der Hagel hergekommen, war weder Laub auf den Bäumen und Hecken noch Korn auf den Felde zu sehen, und das Elend, welches unterschiedliche Dörffer in den Ämbtern Schwalenberg und Oldenburg und in der Graffschafft Pyrmont getroffen, war so groß, daß man kaum ohne Thränen daran gedenken kan. Der Hirte aus dem Dorffe Brakelsiecke war eben mit der Heerde im Schiederschen Holtze und hatte zwey von seinen Kindern bey sich. Wie er aber das große Gewitter aufsteigen siehet und das grausahme Geräusch in der Lufft höret, heißet er seine Kinder nach Hauß zu lauffen. Diese armen Kinder wurden aber nahe für dem Dorffe von dem Hagel übereilet, eines davon auf der Stelle todt geschlagen und das zweyte am Haupte und andern Gliedern sehr verwundet. Ein ander alter Mann aus eben diesem Dorffe wird ebenfallß von diesem Hagel im Heimgehen ergriffen. Der sucht zwar aus Angst in einer Hecke, worin er sich verkrochen, Schutz, ist aber dennoch am Haupte sehr beschädigt worden. Und dergleichen ist auch mehrern an andern Orthen begegnet.

915. Den 28ten Maji 1726 ist der Magister Joh. Ant. Haccius,[915/1] Königl. Preuß. Feldprediger bey des Prinzen Georg von Heßen Durchl. Infanterie-Regiment, an seines Vaters Joh. Bertholdi Haccii, 32jährigen Prediger ad D. Nicolai in Lemgo, Stelle von den sämtlichen Gliedern besagter Gemeinde einhellig wieder zum Prediger erwehlet und hat den

rich Alexander (1700-69), ein Sohn Ferdinand Christians; er hat 1736 mit Friederike, der jüngsten Tochter Friedrich Adolfs (vgl. zu Nr.662), eine Cousine geheiratet. - Liste der Geladenen und der Gäste bei der Tauftafel am 1.4.1726: L 98 Nr.59 (6).

912/1 Vgl. zu Nr.738 und Nr.836.

913/1 Graf Albert Wolfgang (1699-1748) war ein Enkel von Simons VI. jüngstem Sohn Philipp, der Alverdissen und später die halbe Grafschaft Schaumburg erhalten hatte.

914/1 Lüde ist alter Name für Lügde.

915/1 Vgl. Nr.738.

24ten Junii, in die Johannis Baptistae, ejus anni (am Tage Johannis des Täufers, dieses Jahres) die gewöhnliche Antrittspredigt gehalten.

916. Im Juno 1726 ist der Herr Ambtsvogt Rudolff Vogt zur Lage mit Tode abgegangen und an seinen Platz Simon Fridrich Kestner[916/1] von Heiden wieder gekommen.

917. Julius. Den 15ten sind Ihr. Durchl. der Erbprintz von Naussau-Siegen zu Detmold gewesen.

918. Den 15ten Julii passirten Ihre Königl. Maj. von Preussen Hervord und Bilefeld, und da Sie auf der Schildescher Heyde des Printzen Georgen Durchl. Regiment die Revue passiren laßen, setzten Ihre Maj. die Reise ins Clevische fort.

919. Den 25ten ist zu Lemgo der reformirte Superintendens und Prediger bey der S. Johannis-Kirchen, Johann Conrad Clasing, ao. aetatis 66. (im 66. Lebensjahr) mit Tode abgegangen. Er war ein grundgelehrter Mann und hat unterschiedene Streitschriften über seinen herausgegebenen Tractat de unctione sacra (über die heilige Ölung) mit den berühmten Professor Theologiae zu Harderwick,[919/1] Herrn Doctor Joh. Meyern, gewechselt.

920. Augustus. Den 3ten hat zu Detmold der Herr Marchall von Heiderstett dieses Zeitliche gesegnet.[920/1] Er hat über 60 Jahr in Hochgräffl. Lippischen Diensten gestanden und sein Leben fast zu 100 und zwar über 98 Jahr gebracht.

921. Im Sommer 1726 grassirte die rothe Ruhr in hiesiger Graffschafft Lippe und angräntzenden Orthen sehr starck und legte viele Menschen ins Grab.

922. In der Nacht vom 5ten auf den 6ten December hat sich in der Graffschafft Ravensberg eine so grausahme, anbey vorsetzliche und hinterlistige straßenräubersche Mordthat zugetragen, dergleichen in vielen seculis nicht erhöret worden. Nemlich es haben zwey Brüder, gebürthig aus dem Flecken Werther, nahmens Johan Herm Rennebaum, ein Apotheckergeselle, und Johan Jobst Rennebaum, ein Kauffmannsdiener, den Verwalter Daniel Müller, des adeliches Hauses Werburg, der Familie von Münch zugehörig, mit List durch einen erdichteten Brieff, ob verlange sein Herr Geld nach Hervord, so der Verwalter selbst hinbringen wollen, vom Hause gelockt und auf den Wege ohnweit des Bauren Wichmanns Hoffe, etwa eine gutte Viertelstunde von gedachtem adelichem Gute, elendig und jammerlich ermordet und über 375 Thlr. an Gold und Silber demselben abgeraubet, und ihn nach verrichteter That in die nahe dabey seyende Hecke geschleppet und verborgen. Wie darauf am folgenden Sonnabends nachmittags den 7. ejusdem (desselben [Monats]) der elendig ermordete und in seinem Bluth liegende Verwalter auf des Bauren Wichmans Felde in der Hecke in seinen Kleidern von einem Unterbedienten zu Spenge aufgefunden und die geschehene grausame That allerorthen kund geworden, haben sich die Mörder und Straßenräuber aus dem Staube gemacht und nach Amsterdam in Holland retiriret. Was den besichtigten Cörper des Ermordeten betrifft, so hat man an demselben wahrgenommen, daß er zwey Schüße bekommen, nemlich einen mit grobem Schrot, welches doch nicht durchgeschlagen, den andern mit einer Kugel in die lincke Seite, und 20 Wunden am Haupt gehabt, welche mit der Pistolen geschlagen worden. Vid. (siehe) die umständliche aktenmäßige Relation von dieser Mordthat, gedruckt Bilefeld 1728.[922/1]

[916/1] Simon Friedrich Kestner (1697-1733) war vorher Königl. Preuß. Wachtmeister gewesen. Als Amtsvogt zur Lage ist er am 13.7.1726 vereidigt worden (L 16 Anhang L I Nr.6). Das Kirchenbuch Lage verzeichnet seinen Tod am 12.1.1733. Sein Vater war Andreas Kestner gewesen, seit 1694 Vogt zu Heiden und dort am 14.12.1715 begraben, 53 Jahre alt.

[919/1] Harderwijk in der Provinz Geldern hatte eine angesehene Akademie.

[920/1] Der Hofmarschall Hans Heinrich von Heiderstät ist am 13.8.1726 in der Detmolder Kirche begraben worden.

[922/1] Vgl. Nr.944.

923. Dezembris den 15ten ist im Dorff Lime am Bega-Fluß, Ambts Brake, welches vor diesem an die[923/a] St. Johanniskirche zu Lemgo gehört, eine neue Gemeinde gestifftet und aus der[923/b] dasigen Capelle eine Pfarrkirche gemacht. Und wurde solche den 15ten Decembris am dritten[923/c] Advent, solenniter mit Administrirunge der Sacramenten[923/1] eingeweihet, und bey derselben der gewesene Pastor zum Neuen-Dorff,[923/2] Herr Adam Conrad Cöller, als Erster Prediger durch den Lagischen Superintendenten, Herrn Conrad Anzen, öffentlich introducirt und der neuen Gemeinde vorgestellet. Der neue Prediger hatte den Text aus Jesa.6 v. 5 biß 8 in die Mitte. Diese Pfarre ist also ein Filial von der Johanniskirche zu Lemgo, und sind dazu außer Lime auch die 3 Höffe zu Lücksen[923/3] aus dem Kirchspiel Heyden geleget.[923/4]

- Ao. 1727 -

924. Im Monath Januario laßen der König von Preussen die sogenante Charite oder das Armen- und Kranckenhaus bey Berlin vor Alte, Unvermögende, Breßhaffte und an Kranckheiten niederliegende Arme völlig einrichten, wobey Se. Maj. einen besondern medicum, chirurgos, Prediger und andere Bediente bestellet, und werden zu gleicher Zeit neu angehende chirurgi zu denen Curen und Operationen darinnen angeführet, wovon einige als ordinarii gantze Tage die Krancken bedienen müßen und dafür würckliche Pensionen und Unterhalt genießen.[924/1]

925. Februarii den 18ten ist der junge Graff Carl Simon Fridrich zu Detmold mit Tode abgegangen.[925/1]

926. Den 22ten ist deßen entseelter Cörper in das Gewölbe zu seiner Ruhestelle gebracht.[926/1]

927. In dem Anfange dieses Jahr[es] hat man des nachts öffters das helle Nordlicht wahrgenommen, und war vielmahls so helle wie bey Tage, und unter dem Himmel schoßen die Strahlen wie Flammen hin und wieder, welches sehr grußlich anzusehen war.

928. Im verwichenen Winter ist schrecklich viel und tieffer Schnee gefallen, welcher im Frühlinge dieses 1727ten Jahr[es] beym Wegschmeltzen überaus große Fluthen und landverderbliche Ergießungen der Ströhme in der Graffschafft Lippe und angräntzenden Orthen verursachet.

929. In diesem Frühjahr kahmen die Schnepffen in hiesige Graffschafft so häuffig, daß ein Jäger offt in einem Tage 30 biß 40 Stücke geschoßen, so daß dergleichen Menge bey Menschen Gedencken nicht gewesen.

[923/a] Über gestrichenem „zu der".
[923/b] Folgt gestrichenes „großen".
[923/c] Über gestrichenem „ersten".
[923/1] Administrierung der Sacramenten: Spendung der Gnadenmittel, Darreichung des Abendmahls.
[923/2] Neuendorf ist Haustenbeck in der Senne, das erst 1659 gegründet worden war.
[923/3] Lücksen ist Lückhausen.
[923/4] Die Akten (L 67 Nr.129) berichten zur „Fundatio Parochiae" freilich nichts von solenner Einweihungsfeier, dafür aber viel von dem heftigen Widerstand des Pastors und Superintendenten Clausing (Klasing) von St. Johann in Lemgo gegen die Ausgliederung von Lieme aus seinem Sprengel, die dessen Einkünfte zu verkürzen drohte. Die Liemer bemühten sich bereits seit 1698 darum, selbständige Gemeinde zu werden, mit ihnen auch der auf dem Steinhof in Lieme wohnende Dr. Engelbert Kämpfer. Clausing hat die Gründung der Gemeinde Lieme nicht mehr erlebt, er ist am 25.7.1726 gestorben (vgl. Nr.919). Pastor Cöller klagt bereits im Januar 1727 dem Konsistorium seine „äußerste Noht", und diese Klagen setzen sich das ganze Jahr hindurch fort: es mangelt an Brot, Viehfutter, Brennholz, einem Garten, sein Land ist schlecht, usw. - Siehe auch Fritz Starke, Lieme, Lemgo 1972, S.151/152.
[924/1] Die Anfänge der Berliner Charité gehen bereits auf das Jahr 1710 zurück. In der von Küster beschriebenen Art ist die Institution 1726 eingerichtet worden und hat 1727 vom König ihren Namen bekommen.
[925/1] Vgl. Nr.911.
[926/1] Beigesetzt in der Gruft der Detmolder Kirche. Die Inschrift auf dem Deckel des Zinnsargs ist nachzulesen bei Otto Weerth in LippMitt 9(1911), 231.

930. Im Frühlinge 1727 haben die Glasemachers[930/1] an der Harminsburg[930/2] einen Buchbaum von ungemeiner Größe und Dicke, zum Brande in der Glasehütten, so am Fuße des Berges bey dem Emmerfluß im Lippischen liegt, gehauen, welcher volle 42 Werckschuhe[930/3] in der Runte gehalten, so gewiß etwas Rares von einer Büchen ist.

931. Majus. Den 20ten wurde auf den Meyer-Hoffe zu Stapellage eine alte Eiche von ungemeiner Größe niedergehauen; sie war in der Runte 49 Werckschuh[931/1] dicke und hatte Äste, die waren so groß wie sonst andere Bäume, woraus gantze Blockstücke zu Diehlen konten genommen werden. Im Fallen wendete sich der Baum auf den Schaffstahl und schlug denselben in Stücken zu Boden.

932. In diesem Monath Majo haben sie auf eben demselben Meyerhoffe zu Stapellage einen schneeweißen Maulwurff gefangen, so gewiß etwas Seltsahmes ist.

933. Den 30ten sind Ihr. Durchl. die verwittwete Fürstin von Nassau-Idstein zu Detmold angelanget.

934. Junius. Den 12ten sind Ihr. Durchl. die Fürstin mit einem jungen Graffen glücklich niedergekommen und haben damit das durch das baldige Absterben des vorigen[934/1] höchstbetrübte Hochgräffl. Lippischen Hauß und gantze Land wieder erfreuet.

935. Den 13ten ist jetztgedachter junger Graff getauffet und Simon Augustus[935/1] genennet worden. Bey der Tauffe sind in hoher Person erschienen Ihr. Durchl. die verwittwete Fürstin von Idstein, der General Herr Graff Augustus und die verwittwete Frau Gräffin von der Lippe.[935/2]

936. Den 22ten Junii morgens zwischen 1 und 2 Uhren sind Se. Maj. der König Georgius I. von Groß-Britannien, da Sie eben auf dem Wege waren, nach Dero Teutschen Landen und Pyrmon[t] zur Brunnen-Cur zu reisen, zu Osnabruck auf dem Gemach, wo Sie gebohren, an einer hefftigen colic und einer Arth Apoplexie[936/1] unter vielem Geschrey der umstehenden englischen u. andern Herren aus dieser Zeit in die Ewigkeit gegangen, alt 67 Jahr 25 Tage.

937. Julius. Den 2ten hat die Schützen-Compagnie zur Lipstadt ihr gewöhnliches Jahrschießen gehalten und außer der ordentlichen Schützenscheibe noch für Frömde und andere, so bey der Schützen-Compagnie nicht engagirt, noch andere mit convenablen[937/1] Gewinsten aufgestelt gehabt.

938. Den 14ten ist zu Detmold der Hoff-Marchall Gottlob von Ende aus dieser Zeitlichkeit gegangen.[938/1]

939. Julius. Den 24ten ist in der Bottmäßigkeit[939/1] der Stadt Soest eine Frau, wie sie eben Futter vor das Vieh gehohlet, plötzlich vom Donner erschlagen, und zwar auf der Stelle, wo sonst jährlich von einem gewißen Kloster eine Stationspredigt gehalten wird.[939/2]

[930/1] Zu den Glashütten in Lippe: H.A. Krawinkel in LippMitt 14(1933), 56-93. Darin über die sehr alte Glashütte an der Stelle des gleichnamigen heutigen Ortsteils von Schieder-Schwalenberg: S.82-86.

[930/2] Heute Herlingsburg.

[930/3] Werkschuh: altes Längenmaß, wie Fuß. 42 Werkschuh also nach lippischem Maß 12,18 m.

[931/1] 14,21 m; vgl. Nr.930.

[934/1] Vgl. Nr.925.

[935/1] Der spätere Landesherr, Nachfolger seines Vaters (reg. 1734-82). Akten zur Geburt, Taufe und Jugend Simon Augusts: L 7 A X 9 f. Die Taufe hat der Prediger Hilger „in Ihr. Fürstl. Durchl. Bett-Cammer" vollzogen. König Friedrich Wilhelm I. in Preußen hat am 24.6. die Patenschaft übernommen. Auch die Generalstaaten der Vereinigten Niederlande waren zu Gevatter gebeten.

[935/2] Gästeliste und Aufstellung der zur Tauftafel am 13.6.1727 Geladenen: L 98 Nr.59 (6).

[936/1] Apoplexie: Schlaganfall.

[937/1] convenabel: passend, schicklich, angemessen.

[938/1] Wolf Gottlob von Ende war am 14.1.1723 Hofmarschall geworden (L 16 B 1). Er ist am 17.7.1727 begraben worden, „alt 59 Jahr 4 Monath weiniger 2 Tage".

[939/1] Botmäßigkeit: Herrschaftsbereich, Gebiet.

[939/2] In der evangelischen Soester Börde (der „Botmäßigkeit der Stadt Soest") hatten sich nach der Reformation zwei Klöster gehalten, die Zisterzienserinnen von Welver und die Dominikanerinnen von Paradiese.

940. Augustus. Den 6ten ist ohnweit der lippischen Gräntzen zu Artzen ein sehr starckes Donnerwetter gewesen, wobey ein solcher Hagelschlag entstanden, daß in den Häusern viele Fenster und auf dem Felde vieler Früchte zerschmettert und zerknirschet.

941. Den 9ten ist zu Soest ohngefehr zu Uhren nachmittags ein Bauerknecht zusamt 3 Pferden von dem Donner erschlagen.

942. Augustus. Den 11ten, als ein Donnerwetter entstehet, sind eben drey Personen im Felde ohnweit Barndorff und arbeiten, eylen aber, sobald sie das Gewitter gewahr werden, nach Hauß. Ehe sie aber den Flecken erreichen, schlägt der Blitz den einen Kerl zwischen den beyden andern, die ohnbeschädigt geblieben, auf der Stelle todt.

943. Den 11ten. Dito entstund zum Blomberge ein erschrecklich Gewitter mit Donnern und Blitzen, welches mit einem Hagel in der Größe eines Taubeneyes begleitet wurde; darauff ein hefftiger Wind und Regen, daß die Krahmbuden, weil eben in der Stadt Jahrmarckt war, umweheten, und die Menschen biß an die Enckel im Waßer gehen müßen. Acht Tage vorher hat der Donner daselbst ins Niedere Thor, doch ohne Schaden, geschlagen.

944. Den 12ten Augusti 1727 geschahe an den aus Amsterdam zurückgeliefferten beyden Gebrüdern Rennebaums, Johan Jobst, so 19 Jahr alt, und Johan Herm von 21 Jahren, welche den Werburgischen Verwalter Daniel Müllern im December vorigen Jahrs elendiglich ermordet und beraubet,[944/1] eine harte und strenge Execution auf der Schilderscher Heyde bey Bilefeld unter einer erschrecklichen Menge Zuschauers, da die Mörder von unten auf gerädert und vom Leben zum Tode gebracht wurden. Der Jüngste, Johan Jobst, bekahm an die 12 Radtstöße, der Älteste, Johan Herm, aber hat an die 15 Stöße ausgehalten, ehe er seinen Geist von sich gegeben. Die zerstoßnen Cörper wurden alsobald auf die dazu verfertigten und aufgesteckten Räder geflochten. Diese entsetzliche Execution musten die leibliche Mutter der Mörder, Margaretha Elisabeth Rüters, Johan Jobst Rennebaums Ehefrau, und ihre Schwiegerin, Catharina Margaretha Nehrings, ihres ältesten Bruders Frantz Henrich Rennebaums Ehefrau, auf dem chavot[944/2] mit ansehen, weil sie um die Mordthat Wißenschafft gehabt, und wurden nach der Execution diese beyde Weiber nach Spandau ins Spinnhauß gebracht. Der älteste Bruder, Frantz Henrich, gewesener königl. preuß. Wachtmeister, weil er die ersten Anschläge zu der Mordthat gegeben, muste nach Spandau in die Karre auf 6 Jahr marchiren.[944/3] Vid. (Siehe) Aktenmäßige Relation.

945. Augustus. Den 12ten ist ohngefehr 2 Stunden von der Lipstadt beym Kuckkuck ein Mann von dem Donner erschlagen, als er nebst noch 3 andern dahin nach Lipst[adt] zu gehen auf dem Wege gewesen. Von diesen ist der eine ein wenig am Gesichte beschädiget, dem andern aber der Huth vom Kopffe geschlagen worden.

946. Gleichergestalt hat an eben diesem Tage ein Bauersknecht im Ritbergischen durch einen Donnerstrahl sein Leben einbüßen müßen, wie dan auch zwey Kinder, so bey ihm gewesen, Schaden bekommen.

947. In diesem Jahr war ein sehr dürrer und truckener Sommer, darin wenig Früchte und Sommerkorn gewachsen.

948. Septembris den 7ten hat der General-Superintendens Herr Herman Rickmeyer, weil er über Jahr und Tag nicht in der Kirche gewesen und auff Hochgräffliche Ordre zu

(Hubertus Schwartz, Kurze Geschichte der ehemals freien Hansestadt Soest, Münster 1949, 35.) Von Paradiese aus fand auch noch in evangelischer Zeit eine Art Grenzbegehung in Form einer Prozession statt. (H. Schwartz, Soest in seinen Denkmälern, Bd.III, 89.) Dazu könnte die Stationspredigt gehört haben.

[944/1] Vgl. Nr.922.

[944/2] chavot = Schafott.

[944/3] in die Karre marschieren: verurteilt werden zu harter Arbeit unter Zuchthausbedingungen.

predigen aus nichtigen Ursachen sich gewegert, seine und ihme durch den Herrn Consistorial-Secretarium Hatzfeld zugeschickte Dimission erhalten.[948/1]

949. Dito unsere gnädige Herrschafften nach Wisbaden zu Ihr. Durchl. der Fürstin von Nassau-Idstein abgereiset.

950. Den 13ten sind Ihr. Hochgräffl. Gnd. Graff Fabian Ernst von Dohna zu Detmold gewesen.

951. October. Den 24ten ist des seel. Herrn Ottonis von Brinck nachgebliebene Wittwe Lucia Justina von Donop auf dem hochadligen Hause Iggenhausen mit Tode abgegangen, da sie ihr Alter auf 80 Jahr und 6 Wochen gebracht und unterschiedliche Urenkeln, wovon schon 2 in königl. preuß. Diensten Lieutenants und 1 Fähndrich ist, gesehen. Sie wurde den 9. Decembris in ihr Erbgewölbe zur Lage beygesetzet.[951/1]

952. Den 29ten unsere gnädige Herrschafften von Wisbaden zu Detmold glücklich wieder eingetroffen.

953. Den 30ten hat der abgesetzte Superintendens Rickmeyer[953/1] die Wehme räumen müßen, da er dan auf die Neustadt hinausgezogen.

954. Im Sommer und Herbst 1727 grassirte eine sonderliche und unbekante Art von Fiebern, welche die Herren medici für eine epidemische und ansteckende Kranckheit hielten, insgemein aber die neue Kranckheit genent wurde, weil ungewöhnliche symptomata dabey waren, und welche damit behafftet, in vielen Monathen nicht wieder zu Kräfften kommen konten. Diese Kranckheit fraß fast in gantz Teutschland um sich, und wurden gantze Dörffer, Städte und Länder von derselben angegriffen, und musten daran viele ihr Leben einbüßen. Um diese Zeit nahm auch die rothe Ruhr in der Gegend der Städte und Ämbter Horn, Detmold, Blomberg, Schwalenberg viele Menschen weg, und in der Graffschafft Ravensberg um Bilefeld, zu Heepen, Werther, Schildesche u.dgl. sturben an der rothen Ruhr gantze Häuser aus.

955. Im Herbst dieses Jahrs ist der Pastor Hermanius zum Bösingfelde abgesetzt, und weil er die Wehme durchaus nicht räumen wollen, mit Gewalt depossidirt und aus dem Pfarrhause von 4 Grenadiers aufm kleinen Ruhebette, worauf er sich gelegt gehabt, weggetragen worden. Er war ein sehr unruhiger Kopff und zanksüchtiger Mensch, der sich mit keiner Gemeinde vertragen konnte.[955/1] Anfangs stund er zu Elbrinxen, wohin er vom

[948/1] Hermann Diederich Rickmeyer (1678-1751) war am 13.4.1722 als Nachfolger für Johann Conrad Schieß berufen und am 17.5. als Generalsuperintendent eingeführt worden (vgl. zu Nr.822). Er hatte bereits am 29.3.1726 den Grafen gebeten, sein Amt, dem er sich nicht gewachsen fühlte, niederlegen zu dürften, und geschrieben: „... daß nicht allein von Anfang dis wichtige Amt mit vieler herzquälender Bekümmerniß verrichtet, und die gewöhnlich freyt- und monathliche Bettagspredigten durch andere verrichten laßen, sondern auch daß ich bereits vor einem Jahr meinen Muth und Gedächtniß dergestalt verlohren, daß auf die einige Haubtpredigt meist die ganze Woche durch und zwar alle Tage von vier Uhr morgens biß Mittag mit unbeschreiblicher Mühe studieren müßen; ... es hat mir der große Gott ein so schwehres und langwieriges HausCreutz zugeschickt, daß meine Eßlust, Gemüthskräffte und Gedächtniß gäntzlich verlohren, und also zu meinem Amt unbequem worden bin." Nachdem er auf diesen Brief keine Antwort erhalten hatte, hat er am 18.4.1726 darum gebeten, ihm seinen Sohn als Gehilfen beizugeben, „um meine Predigten und was sonsten vorfält so lang zu verrichten, biß der große Gott es mit mir ändern wird." Am 7.9.1727 ist ihm dann endlich seine Entlassung mitgeteilt worden: „... so haben wir Euch Ewres Beruffs in Gnaden erlaßen wollen, dämit ihr Euch zur Ruhe begeben könnet." (L 69 Nr.32.)

[951/1] Das Kirchenbuch Lage vermerkt ihr Begräbnis am 10.12.1727 und gibt ihr Alter mit 81 Jahren 16 Wochen an. S. auch Preuß, Otto, Die baulichen Alterthümer des Lipp. Landes, Detmold 2. Aufl. 1981, 120.

[953/1] Vgl. Nr.948.

[955/1] Johann Jacob Ermanius (so unterschreibt er selbst und so heißt er im Schriftverkehr) war am 23.12.1721 als Pfarrer nach Bösingfeld berufen worden (L 71 Nr.228). Von seinem Zank und Streit mit Gemeinden und Dienststellen zeugen Schriftstücke in den Akten; so schreiben auch im November 1725 „Fürstl. Hess. Drost und Beamte zu Schaumburg" an das Detmolder Konsistorium vom „zeitigen Prediger Ehren Ermanni sonst Beiß der Teuffel genant zu Bosingfeld", und auf diesen anscheinend allgemein bekannten Spitznamen bezieht sich der Amtmann Badehoff zu Sternberg, wenn er einen Brief des Ermanius vom 31.12.1726, der voll ist von Vorwürfen und Beschwerden, als unwahr und verlogen bezeichnet und

Detmoldischen Subconrectorat vocirt. Von dar wurde er auf die Poenitenz-Pfarre[955/2] zur Haustenbecke wegen seiner streitigen conduite gesetzet. Hernach kam er aus Hochgräfflicher Gnade zur Almenaer Pfarre und endlich und zuletzt nach dem Bösingfelde; da ihn sein eigensinniger Kopff um den Dienst, ja gar um das Leben geholffen, weil er gleich 6 Wochen nach seiner Degradirunge für chagrin und Ärgerniß gestorben.

956. In diesem 1727ten Jahre hat der Herr Praesident von Piderit den völligen Besitz des Guths Hovedissen überkommen.[956/1]

957. Auf Se. Königl. Maj. in Preussen hohen Befehl und Erfolg[957/1] Dero mildreichen Beytrages wird eine neue frantzösche und teutsche Kirche auf der Fridrichsstadt zu Berlin erbauet. Denn auch das große Fridrichs-Hospital völlig ausgebauet, und die dabey befindliche Kirche mit einem Thurn ausgezieret.[957/2]

958. In der Nacht vom 8ten auf den 9ten Novembris 2 Tage für Martini 1727, fiel ein sehr tieffer Schnee, welcher die Äste auf den Bäumen, so noch voll Laub waren, theils zur Erden niedergezogen, theils auch abgerißen und die Wege gantz unbrauchbahr gemacht, worauf vieler Regen und Wind folgete und die Flüße starck anlaufen machte.

- Ao. 1728 -

959. Februarii den 4ten hat zu Wolfelah[959/1] bey der Neustadt am Rübenberge im hannoverschen Ambte Calenberg ein Sohn nahmens Meyer, seines Handwercks ein Nagelschmidt, eine grausahme und in der Welt noch nie erhörte Mordthat begangen und vorerst seine leibliche Mutter und gleich darauff seinen leiblichen Vatter, welche ihm zu lange gelebet, weil das Seinige alles verpraßet und durchgebracht, mit einem Beil jämmerlich todt geschlagen, darauf die Mutter aufs Bette gelegt und den Vatter unters Bette verstecket und ein Geschrey und Allarm angefangen, ob habe sein Vatter, so doch seiner Frömmigkeit wegen sehr gerühmet wird, seine respective Mutter und Frau ermordet und darauf die Flucht genommen. Es ist ihme auch geglaubet worden, und diese That über 6 Wochen verschwiegen geblieben, biß dieselbe durch des Bösewichts kleine Tochter, welche mit andern Kindern gespielet und die Umstände der geschehenen Mordthat aus Unschuld denen fragenden Nachbahrn erzehlet, ausgebracht. Da dan auf Denunciation der Nachbahrn dieser eingefleischte Teuffel durch die Obrigkeit zur gefänglichen Hafft genommen, und nachdem er endlich die Mordthat aufrichtig gestanden, auch hertzlich bereuet, ist er darauf den 3ten Septembris ejus anni (dieses Jahres) für Hannover, da er

bissig kommentiert: In Schweden, Liv- und Kurland behaupte die Sage, „daß die Wölffe in den 12ten (der Zeit zwischen Weihnachten und Epiphanias) rechte Beißige Teuffel würden" - dafür gebe der am Silvestertag abgefaßte Brief des Bösingfelder Predigers ein treffendes Beispiel. - Am 3.2.1727 ist Ermanius suspendiert worden, und der Graf vermerkt eigens mißfällig, „wie ungebühr - ja ärgerlich er sich in unserer Gegenwart auf letzteren Wilbaßer Marckte aufgeführet". (L 71 Nr.233.) Ermanius, genannt Bietendüwel, Johann Jakob, als Pastor in Bösingfeld 1722-1728 auch genannt bei Kenter, Erich, Geschichte der Kenter aus Bösingfeld, Detmold 1950, 66.

[955/2] Poenitenz-Pfarre = Strafpfarre.

[956/1] Schon Jahre vorher hatte Piderit der Besitzerin des Guts, der Äbtissin Sophia Elisabeth von Bormann genannt von Kessel, Geld auf das Gut geliehen. Daher konnte er in dem lange währenden Verfahren des von Kesselschen Konkurses Ansprüche auf Hovedissen ableiten. Akten darüber (ab 1718): L 22 Nr.115.

[957/1] auf Erfolg: infolge.

[957/2] Die Französische Friedrichstadtkirche (Französischer Dom) ist 1701-05, die Neue Kirche (Deutscher Dom) 1701-08 errichtet worden, beide am Gendarmenmarkt. Das Friedrichshospital mit der Waisenhauskirche lag etwas weiter ostwärts, an der Spree, in der Straße An der Stralauer Brücke. Diese Kirche hat ihren Turm 1726/27 erhalten. Er ist 1782 wegen Baufälligkeit zum Teil abgetragen worden, der Rest 1809 abgebrannt, als der Wind von der weit entfernt liegenden, brennenden Petrikirche Funken herübertrug. Das ganze Waisenhaus ist 1905 abgebrochen worden.

[959/1] Wulfelade bei Neustadt am Rübenberge.

zuvor auf einer Ochsenhaut zum Rabenstein geschleppet und an der Brust, Armen und Beinen mit glüenden Zangen gezwicket, jämmerlich von unten auf gerädert und zerschmettert, und der elendig zugerichtete Körper andern zum Exempel aufs Rad geflochten.

960. Februarii den 7ten ist der junge Erbherr Simon Augustus gefährlich kranck und sehr schwach gewesen.

961. Den 8ten hat der Herr Pastor Wilhelm Hilger zu Detmold eine auf den kräncklichen Zustand des jungen Herrn eingerichtete Predigt gehalten und den Text aus Röm.12 v. 12 genommen.

962. Den 11ten ist darauff von Ihr. Hochgräffl. Gnd. unsern regierenden Herrn durchs gantze Land einen Fast-, Buß-, Beth- und Dancktag zu feyren angeordnet und denen Unterthanen an dem Tage nicht zu arbeiten, sondern den Gottesdienst fleißig abzuwarten bey hoher Straffe anbefohlen. Der Text war Joh. 4, v. 49,50 und das Exordium Psal. 34, v. 6.[962/1] NB: Dieser Fasstag ist 1748 wieder abgeschaffet.

963. Den 20ten hat der Ambtsvogt Weber zum Lasbruch oder in der Exter Vögtey[963/1] einen Königl. Preuß. Lieutenant, nahmens Butzki, und einen Sergeanten, so ohne vorher erhaltene Permission daselbst werben wollen, in Arrest genommen und davon berichtet; worauff diese den 21. Febr. in einem Wagen durch Ihr. Hochgräffl. Gnd. Lieutenant Herrn von Blomberg,[963/2] 2 Unterofficirs und 2 Grenadiers nach Detmold abgeholt, aber den 22. Febr. nach vorhergegangener Untersuchunge und geschehener Entschuldigung wieder loßgelaßen und auf freye Füße gestellet.

964. Den 24ten. In diesem Jahr erhielt die Stadt Ufflen von Ihr. Hochgräffl. Gnd. unsern Landesherrn ein privilegium oder das monopolium auf das Saltz, und wurde am 24. Februarii ein Edict von allen Cantzeln publiciret, daß bey Straffe der Confiscation kein frömd und ausländisch Saltz in der Graffschafft Lippe verfahren und verkaufft und gar kein Saltz, als wan in Ufflen gekocht, genommen werden solte.[964/1]

965. Den 29ten hat Herr Dieterich Köhler, gebürtig aus Bremen und Prediger bey der Reformirten Gemeinde zu Zelle, die Probe-Predigt zu Detmold gethan und den Text aus Genes.22, v.7,8,9,10 gehabt. NB: Er ist von Statur ein großer und ansehnlicher Mann, nach seinen Qualitaeten aber sehr verständig und gelehrt, dabey ein geschickter politicus und von gutter conduite, die Stimme aber ist etwas schwach, alt 42 Jahr.[965/1]

966. Martius. Den 5ten ist ein Soldat, nahmens Müller, von Ihr. Durchl. des Prinzen Georgii von Hessen Regiment, zu Hervord auf dem Marckte mit dem Strange vom Leben

[962/1] Dieser „extraordinaire Fast-, Buß- und Behttag" ist den Predigern durch eine Anordnung des Konsistoriums vom 7. Februar bekanntgemacht worden. Darin heißt es freilich abweichend von Küsters Notiz, es sei „der darauff sich fügende Textus ... selbst zu wehlen". Am 1. März ist die Anweisung ergangen, die Pfarrer hätten die am 11.2. gehaltene Predigt dem Konsistorium einzureichen. (L 65 Nr.115; dort auch die eigenhändige Bestätigungen der einzelnen Prediger, daß sie die Anordnung vom 7.2. empfangen hätten.)

[963/1] Johann Conrad Weber war am 11.3.1721 als Vogt in Laßbruch vereidigt worden (L 16 A I 9 Anhang).

[963/2] Georg Dietrich von Blomberg war Hofkavalier und Schloßleutnant, später Schloßhauptmann in Detmold. Zu seiner Heirat s. Nr.1020.1752 hat er den Landsasseneid wegen des Guts Niederntalle geleistet. Er ist am 26.3.1759, 59 Jahre alt, gestorben und am 2.4. in der Detmolder Kirche beigesetzt worden. (D 77 Brenker Bd.17; L 52 B 14.) Er war der Großvater von Alexander v. Bl., der am 20.2.1813 am Schönhauser Tor in Berlin gefallen ist. (LippMitt 8 (1910), 234-40.)

[964/1] Das Edikt stammt vom 27.2.1728, und Simon Henrich Adolf bezieht sich darin auf entsprechende Anordnungen seiner Vorfahren vom 20.12.1679 und vom 6.9.1684. Eine Anweisung vom 24.3.1728 an den Amtsvogt zu Lage spricht davon, daß man das Edikt des Grafen am Montag, dem 29.3.1728, „von den Cantzeln publiciren und affigiren laßen" werde. (L 92 D Tit. VII A Nr.2.)

[965/1] Dietrich Köler (so schrieb er seinen Namen selbst) hat als Prediger in Celle seine Vocation nach Detmold durch Schreiben des Grafen vom 23.3.1728 erhalten. Am gleichen Tag hat ihm der Konsistorialsekretär Hatzfeld wegen seiner Besoldung geschrieben und gemeint, „daß bey dieser honorablen Bedienung einer honett leben und seine Haußhaltung führen kann". (L 69 Nr.32.)

zum Tode gebracht, weil er zu gleicher Zeit 4 angetraute Weiber zur Ehe gehabt und bey die 5 Mahl desertirt war.

967. Aprilis den 15ten legte der König von Preußen den ersten Stein zu der Statue des höchstseeligen Königs Fridrichs des Ersten glorwürdigen Andenckens. Den 15ten Maji wird selbige würklich aufgerichtet.

968. Majus. Den 7ten ist zu Detmold ein churpfältzischer Geheimer Rath wichtiger Affairen halber angekommen.

969. Den 11ten sind Ihr. Hochfürstl. Durchl. die Printzeßin Christina Sophia von Ost-Frießland,[969/1] Chanoinesse im hohen Stifft Gandersheim, zu Detmold angelanget.

970. In der Mitte des Maji 1728 hat sich im Hannöverschen das Unglück zugetragen, daß der Hoffrath und Ambtman zu Hertzberg, Hagen, welcher hiebevor wegen der bekanten Görtzischen Affaire[970/1] in Schweden arrestiret und in Gefahr gewesen, sich selbst mit einer Pistole erschoßen, nachdem er vorher alle seine Papiere und Ambtsrechnungen in Richtigkeit gebracht und an den König von Groß-Britannien dieses geschrieben und auf den Tisch gelegt: Sire! Ehe ich für Gottes Thron trete, ist es billig, Ew. Maj. um Entschuldigung zu bitten, daß ich Dero Dienst verlaße und auf einem Dero Castelen sterbe. Das Verhängnis hat es gewolt. Ew. Majest. vergeben mir das eine und das andere und beweisen mir Gnade in diesen Landen; denn ich bin innerlich überzeuget, daß Gott mir dieselbe beweisen wird, zu dem ich gehe. Gott mache Ew.Majest. Regierung glücklich. Hertzberg, den 1728. Eine Stunde zuvor, da das Vorhaben vollbracht ist. Sam. Frid. Hagen.

Sire. Meine Rechnungen über Dero Geld sind sonder Betrug.

So hatte er auch ein Billet mit französchen Versen dabey geleget, die jemand also verteutschet hat:

Müd von Eßen und von Trincken,
Müd von meiner Glaub'ger Wincken,
Müd von meinen falschen Freunden,
Müd von Nachstellung der Feinden,
Müd zu leben nur in Quälen,
Müd von eigner Pein der Seelen,
Endlich meiner selbsten müde,
Von der Welt und Dienst ich scheide. Adieu.

971. Majus. Den 22ten ist durch eine estaffette die traurige Nachricht und Zeitung zu Detmold gekommen, daß Ihr. Durchl. unser Fürstin Frau Mutter, die verwittwete Fürstin von Nassau-Idstein,[971/1] den 18ten Maji zu Wisbaden dieses Zeitliche geseegnet.

972. Junius. Den 13ten ist der regierender Graff von Lippe-Bückeburg[972/1] des Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhren zur Bückeburg im Ballhause am Schlagfluße plötzlich gestorben.

969/1 Prinzessin Christine Sophie (1688-1750) hatte einen Bruder Georg Albrecht, Fürst von Ostfriesland, der in erster Ehe (von 1709 bis 1723) Christine Luise von Nassau-Idstein zur Frau hatte, eine Schwester von Johannette Wilhelmine, der Gattin Graf Simon Henrich Adolfs. Christine Sophie hat 1729 einen Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt geheiratet.

970/1 Georg Heinrich Freiherr von Schlitz gen. von Goertz (1688-1719) war holstein-gottorpischer und schwedischer Staatsmann. Er hat in den Wirren seiner Zeit eine komplizierte, von vielen als intrigant empfundene Politik betrieben. Lange Zeit war er ein Vertrauter König Karls XII. von Schweden. Dessen Tod im Dezember 1718 bedeutete auch Goertz' Sturz: der Freiherr ist am 13.3.1719 in Stockholm enthauptet worden. (Siehe ADB 9, 389-93.)

971/1 Henriette Dorothea Prinzessin zu Oettingen war 1672 geboren und hatte 1688 Georg August Samuel Fürst von Nassau-Idstein geheiratet.

972/1 Friedrich Christian Graf zur Schaumburg-Lippe, geb. 1655.

973. Den 22ten sind Ihr. Durchl. die Printzeßin von Ost-Frießland[973/1] nach Gandersheim wieder abgereiset.

974. Julius. Den 6ten sind für der Stadt Detmold unterm neuen Kirchhoffe 3 Personen wegen begangenen Kindermords, deren sie nach und nach 3 sollen ausgeübet haben, enthauptet worden, nemlich der stuprator,[974/1] ein Ehemann, Christoph Kämper alias Strasburger genant, die stuprata Anna Ilsabein Adolphs und des Mädgens MutterSchwester Anna Ilsabein Meyers, so zur Mordthat mit geholffen, alle 3 aus dem Ambt Varenholtz gebürtig; und sind nach der Enthauptung auf dem Schindacker begraben.

975. Den 11ten hat der neu beruffene General-Superintendent Herr Dieterich Köhler unter einer großen Menge Zuhörer aus Jesa. 62 v.6,7 (oder aus Ezech. 33, v.7 sequ.) die Antrittspredigt gehalten und ist darauf von dem Herrn Superintendenten zur Lage, Conrad Anzen, solenniter introduciret (feierlich eingeführt) worden.[975/1]

976. Den 23. sind die Hochgräffl. Herrschafften von Steinfort nach Detmold gekommen.

977. Den 27ten, am Sonntage, entstund in unser Nachbahrschafft in der Graffschafft Pyrmont und nahgelegenen Orthern ein solch entsetzlich und grausam Gewitter mit starcken Donnern und Blitzen, daß die Einwohner für Angst und Noth nicht zu bleiben gewust und das Vieh vom Felde, die Zunge aus den Maul haltende, für Schrecken nach Hauß lauffen gekommen. Darauf erfolgte ein großer Wolckenbruch, welcher solche Menge Waßers brachte, daß viel Land dadurch verdorben, und die Menschen nicht anders gemeint, als der letzte Tag sey für der Thür. Daher die sämtlichen Brunnengäste zu Pyrmont am folgenden Monntage keinen Brunnen trincken können noch dürffen, sondern für das Schrecken was einnehmen müßen.

978. Augustus. Den 2ten ist zur Lage Herr Joh. Conrad Anze, Prediger daselbst und Superintendent der Lüdenhauser Classe, morgens um 10 Uhr anno aetatis 63. (im 63. Lebensjahr) mit Tode abgegangen. Geboren zu Saltzufflen den 10ten Januar 1666.[978/a] Er war ein gutter Redner und dabey ein strenger und eyffriger Lehrer, der ein sehr exemplarisch Leben führte.[978/1]

979. Den 6ten. In der Nacht vom 5ten auf den 6ten August ist zu Oestorff bey Pyrmont der alte Brunnenmeister Schaper (welcher wegen der ehmals herausgegebenen BrunnenCalenders bekant) in seinem Hause, da er in der Stuben spatzieren gehet und etwas krängklich ist, von 15 Mördern überfallen, welche ihn mit einem Schlage übers Auge, so davon aus dem Kopffe gesprungen, und mit 2 Streit-Hammer-Hieben ins Gehirn elendig und jämmerlich umgebracht; deßen Frau aber und 2 Mädgens hart gebunden und so übel zugerichtet, daß sie gantz ohne Verstand gelegen. Die Mörder haben nach vielem Gelde getrachtet, weil der erschlagenen Schaper aber tags vorher 800 rthlr. herrschafftlicher Gelder weggeschicket, haben sie von seinen eigenen noch wohl an die 3 biß 400 thlr. an Gelde und Silber mit sich hinweggenommen. Es wird spargirt,[979/1] es hätte seine Frau ihn noch sagen gehört: Wie handelt ihr so bey mir, da ich euch so vieles Guttes gethan, worauf vermuthlich der Mord erfolget, weil er die Mörder gekannt.

[973/1] Vgl. Nr.969.

[974/1] Der Schänder; stuprata: Die Geschändete.

[975/1] Vgl. Nr.965. Diese Einführung muß die letzte herausgehobene Amtshandlung Anzes gewesen sein; drei Wochen darauf ist er gestorben. Vgl. Nr.978.

[978/a] Die Angabe zur Geburt ist ein Zusatz am Seitenrand.

[978/1] Johann Conrad Anze war als Pfarrer in Lage der Nachfolger seines Schwiegervaters Feygel (vgl. Nr.551) gewesen. Ihm selbst ist im Amt sein Sohn nachgefolget, diesem wiederum der seine, und alle drei Lagenser Prediger Anze hießen Johann Conrad mit Vornamen.

[979/1] spargiren: ausstreuen, das Gerücht aufbringen.

980. Augustus. Den 14ten ist der evangelisch-lutherische Bischoff zu Osnabruck, gebohrener Hertzog von Braunsweig-Luneburg-Hannover, des höchstseeligen Königs Georgii I. von Groß-Britannien Herr Bruder, aus der Zeit in die Ewigkeit gegangen.[980/1] Er war ein gerechter, frommer, güttiger, friedliebender und genereuser Herr und hatte so viele und große Liebe bey seinen Unterthanen, daß sie über sein Absterben gantz inconsolable (untröstlich) gewesen. Er wurde zum Bischoff erwehlt den 2ten Mart. 1716.

981. Den 30. sind Ihr. Durchl. unsere Fürstin glücklich entbunden und haben das Hochgräffl. Lipp. Hauß und Land mit einem jungen Graffen erfreuet, welcher den 31ten Aug. getaufft und Fridrich Adolph genennet worden.[981/1] Dem Tauff-actui haben beygewohnt die verwittwete Frau Gräffin von der Lippe, der regierende Herr Graff von Steinfort, die Gräffin Fridrica und der junge Graff von Biesterfeld.

982. Im Sommer dieses 1728. Jahr[es] gab sich das neue Fieber, so auch im vorigen Jahre rumort, wieder an. Es war zwar nicht so langwierig wie in anno 1727, aber weit hefftiger. Die Menschen überkahmen es mit einem starken Erbrechen, vieler Hitze und großen Hauptschmertzen, und musten eine große Menge Menschen daran ihren Geist aufgeben. Fast gantz Teutschland war davon inficirt.

983. Den 7ten Sept. 1728. Herr Frid. Christian Borgmeyer, der Münster- und Hauptkirche in Herford Pastor, cum virgine Doroth. Margar. Gerdrut Hentzen, Herrn Joh. Erich Hentzen, Verwalters zum Wedingenstein,[983/1] vierten Jgfr. Tochter nuptias celebravit. (Am 7. Sept. 1728 hat Fr.Chr.B. ... mit der Jungfrau D.M.G.H. ... Hochzeit gefeiert.)

984. Septembris den 14ten ist zu Detmold Ihr. Durchl. der Fürstin hoher Gebuhrtstag[984/1] mit großem lustre (Glanz) begangen worden.

985. Den 15ten sind die hohe Herrschafften von Bentheim Steinfort wieder weggereiset.

986. October. Vom 3ten uff den 4ten in der Nacht ist zu Hervord eine Predigerswittwe, deren Mann Westerman geheißen und zu Osnabruck gestanden, oben auf ihrer Kammer jämmerlich ermordet, und haben die Thäter, wie man sagt, über 4000 thlr. an Gelde mit sich hinweggenommen.

987. Den 29ten ist die junge Frau von Exter zu Ahmsen, des Herrn Presidenten von Piderit eintzige Tochter, zu Detmold mit einem jungen Sohn niedergekommen, welcher den 5ten Novembris getaufft und Wilhelm Henrich Christoph genant worden.[987/1] Die hohen Gevattern waren Ihr. Hochgräffl. Gnd. der Landesherr, Ihr. Durchl. die Fürstin und der Großvatter, Herr Praesident Christoph von Piderit.

988. Novembris den 4ten ist der Churfürst von Cöln und Bischoff zu Paderborn, Münster und Hildesheim, auch zum Bischoff zu Osnabruck erwehlet worden.[988/1]

989. Den 17ten haben Ihr. Hochgräffl. Gnd. unser Landesherr am Teutenburger Walde ohnweit dem Schloße Lipshorn unter dem Vogelheerd Hartrühren eine große Schweinejagt angestellet und dazu Ihr. Churfürstl. Durchl. von Cölln, Fürsten und Bischofen zu Münster, Paderborn, Osnabruck und Hildesheim invitiret, welche dan auch mit vielen

[980/1] Ernst August, geb. am 18.9.1674.

[981/1] Der junge Herr hat nur knapp ein Jahr gelebt, vgl. Nr.1016.

[983/1] Burg Wedigenstein lag südlich der Wittekindsburg am Ostende des Wiehengebirges. Sie ist später Domänengut geworden.

[984/1] Es war Johannette Wilhelmines 28. Geburtstag.

[987/1] Die Eltern des Täuflings, Ernst Friedrich Adolf von Exterde (1705-77) und Amalia Elisabeth geb. von Piderit (1704-50), hatten am 6.1.1728 in Detmold geheiratet „in ihrer Excell. des Herrn Praesidenten von Piderit Behausung", also in dem stattlichen Haus in der Langen Sraße, das heute die Hausnummer 14 trägt. Ein älterer Bruder der damaligen Braut, Johann Anton Günther von Piderit (1701-60), Rittmeister in holländischen Diensten, hat am 14.2.1731 in Detmold eine jüngere Schwester des Bräutigams, Sophie Amalia (oder Anna) Christine von Exterde (1710-79), geheiratet. Vgl. 1152.

[988/1] Der Kurfürst und Erzbischof Clemens August aus dem Hause Wittelsbach vereinte (als „Monsieur de Cinq-Eglises") in seiner Hand einen Komplex von Hochstiftern, wie er bis dahin noch nie von einem geistlichen Fürsten regiert worden war.

Domherren und sonstigen großen suite sich eingefunden und selbst viel Wild erschoßen. Es sind 29 wilde Schweine und 20 Hirsche erlegt, und waren aus den benachbahrten Städten und andern Örther eine ungemeine Menge Zuschauer zugegen. Nach vollendeter Jagd wurden die hohen Herrschafften ufm Lipshorn von Ihr. Gnd. unsern Landesherren magnific tractirt.

990. Decembris den 18ten ist zwischen Berlebeck und Heiligenkirchen der gewesene Ambtsverwalter zu Horn, nahmens Barckhausen,[990/1] vom Pferde, dem Herrn Ambtsvogt zu Heiligenkirchen an der Seiten, im Schlitten todt geschlagen.

991. In diesem Jahre haben sich im Ambt Schwalenberge auff dem Kötterberge bey Falckenhagen unterschiedliche Mahl bey Nachtzeiten Schatzgräber eingefunden und viele tieffe Löcher gemacht, aber außer den Steinen und der Erde nichts angetroffen.[991/1]

- Ao. 1729 -

992. Der Winter vom Herbst 1728 biß dieses Frühjahr 1729 ist überaus hart und durchgehends sehr empfindlich gewesen und stund über 8 Wochen in einem Stück, ohne daß das geringste Thauwetter darzwischen gekommen, indem es im November 1728 anfieng zu frieren und biß den 24. Januar damit strenge anhielt. Sonderlich war die Nacht vom 11ten uf den 12ten Januar so ungemein und hefftig kalt, als man im gantzen starcken Winter 1709 nicht bemercket hat. Diesem Winter durch ist nicht nur in unser Graffschafft Lippe so viel Schnee, als bey Menschen Gedencken nicht gewesen, gefallen, sondern es sind auch sogar verschiedene wilde Pferde und einiges Hochwild todt gefrohren. Und was noch am wunderbahrsten, so will man bey sothaner penetranten Kälte observiret haben, daß eine Endte die andere angetastet und mit den Zahnen massacriret habe, wie dan auch sehr viel Gevögel von Kälte erstarret und crepiret seyn. Nahend bey Detmold auf der Jerxer Heiden sol ein Mann, und ohnweit Bilefeld sollen zwey Barfüßer Mönche todt gefroren seyn. Im Januario meldeten die Zeitungen, daß zwischen Francfurt und Cöln ein nach Cöln wollender Postillion von der unerträglichen Kälte gestorben sey. Den 7ten Febr. 1729 schrieb man von Altona,[992/1] daß in der sogenanten Langen Heyde bey Huntzheim[992/2] diesen Winter 19 Handwercksbursche todt gefrohren befunden worden.

Als am 24ten Jan. ein unvermuthet starckes Thauwetter einfiel, lieffen die Gewäßere dergestalt an, daß sie überall ausgiengen und viel Schaden verursachten. Sonderlich den 29ten Jan. wuchsen von dem aus den Bergen abgeschmoltzenen und zusammenfließenden Schneewaßer die Ströhme und Bäche so gewaltig hoch an, daß auf viele Stunden Weges alles wie eine große See und Meer anzusehen war, und stunden gantze Dörffer, Flecken und Städte so tieff im Waßer, daß man an den mehresten Orthen von denen an den Flüßen gepflantzten Bäumen kaum die Spitze sehen, und folglich kein Mensch zum andern kommen konte. Der Bege-Fluß hat die Neue-Stadt Lemgo bey nahe gantz unter Waßer gesetzet, und haben sich die Bürger mit ihrem Gesinde und Vieh, um nicht zu versauffen, auf die alte Stadt retiriren müßen, da ihnen in den Kellern und überall in ihren Häusern viel verdorben, und doch noch einiges Vieh umgekommen. Das neue Stau bey der Langen-Brücken-Mühlen daselbst hat das Waßer gantz aus den Grunde gerißen und mit sich weggeführt. Nicht beßer ist es dem Dorffe Lime ergangen, allwo man auf den Höffen und

[990/1] Christoph Ludwig Barckhausen (1698-1728) war am 30.3.1724 als „Geldheber zu Horn nebst dem Prädikat eines Amtsverwalters" vereidigt worden. Sein Vater, der Konduktor Friedrich Otto B., hatte sich beim Grafen für den Sohn, „welcher bishero einige Jahre auf Universitäten gehalten" und als Candidatus juris bezeichnet wird, eingesetzt. (L 16 A I 9 Anhang; L 16 L IV 2 und 3 Anhang; D 77 Brenker Bd.7.)

[991/1] Von Schatzgräberei in diesem Gebiet wird aus dem Jahre 1688 berichtet (L 32 D VI a). Vom Jahre 1728 enthalten die Ortsakten der Ämter Schwalenberg und Oldenburg keine Nachricht darüber.

[992/1] Wohl Altena im Sauerland, an der Lenne.

[992/2] Wohl Hunsheim, etwa 35 km südlich von Altena, bei Bergneustadt.

in den Häusern überall nichts als Waßer gesehen. Zu Detmold ist der Canal so grausam angewachsen, daß die gantze Neustadt und Fridamadolphsburg gantz im Waßer gestanden, wobey Ihr. Gnd. die verwittwete Frau Gräffin nebst andern in den Kellern viel Schaden gelitten. Die Werne[992/3] hat auch daselbst und an andern Orthen entsetzlich Hauß gehalten. Das Flecken Lage hat ihre Wuth empfunden, welches sie fast gantz durchfloßen und viele Häuser grundloß und löchericht gemacht.[992/a] N.B. bey dieser Überschwemmunge war auch ein starcker Windsturm. Bey dem hochadligen Hause Iggenhausen nahm die Werne überall einen strengen Ausgang und war von hier biß gantz hinunter nach Herford wie eine offene See anzusehen. Durch die gantze Stadt Herford hat die Werne mit der vereinigten Aa ihren völligen Lauff gehabt und viel Jammer gemacht, und bei Reme hat sie eine gantze neue Mühle weggerißen und in die Weser gespühlt. Die sonst kleine Saltze zu Ufflen wurde auch dieses mahlen zu vieler Nachtheil so groß, daß[992/2] sie fast alle Gaßen der Stadt durchfloß und der in anno 1726 daselbst gewesenen Fluth nicht viel nachgab, sondern nur 3/4 Fuß geringer und niedriger war. Und mußte in derselben ein Müllerknecht sein Leben einbüßen, zwei andere Kerls aber wurden nocht mit genauer Noth ihrem Grimm entzogen und gerettet. Kurtz, der durch das viele Waßer verursachte Jammer und Schaden ist mit keiner Feder zu beschreiben. Die Äcker und Gärten waren ausgehöhlet und ruinirt, Stege, Plancken, Riegelwercke und Gartenthüren waren fort, Gräben, Hecken und Zäune verfloßen und zernichtet, viele Waren in Kellern und Häusern verdorben.

993. Januar. Den 11ten ist für Detmold unterm neuen Kirchhoffe ein Mädgen, nahmens Elisabeth Straten, gebürtig aus dem Dorffe Müssen Kirchspiels Lage, wegen eines begangenen Kindermords decollirt (enthauptet), da sie sich zuvor recht wohl bekehrt und ihre Mißethaten hertzlich bereuet und beweinet.

994. Den 23ten trug sich folgende sonderliche Begebenheit in der Vogtey Örlinghausen auf der Hackenheyde[994/1] ohnweit dem Dorffe Krentrupperhagen zu: Da ein Baure am vorhergehenden Tage einen Baum gehauen, der auf einen andern nebenstehenden gefallen, und als auf versprochenes Trinckgeld ein Knecht hinauffsteiget, um durch Abhauung der im Wege stehenden Äste dem anlehnenden Baume Lufft zu machen, so fält, indem er hauet, ein großer Schacht[994/2] auf ihn zu, und wie er von der Seite ausweichen wil, glutschet der Knecht aus, fält herunter und bleibet mit dem Kopffe zwischen zween nebeneinander stehenden Ästen hangen und erdroßelt augenblicklich, ehe ihm jemand zu Hülffe kommen oder retten können.

995. Den 29ten ist auf der Herser-Heyde ohnweit Schöttmar einem Manne nahmens Voss des Morgens gantz früh das Hauß mit seiner meisten Haabseeligkeit und einer Kuh im Feuer aufgegangen, und wolte man sagen, als wan seines nahe dabey wohnenden Bruders Frau das Hauß aus Boßheit angestecket, weil schon acht Tage zuvor ein Ball Heiden mit Feuer im Dache, und die Frau ohnweit davon hinterm Zaune gefunden worden. Es ist auch die Frau sogleich in gefängliche Hafft gebracht, aber nachgehends, weil sie nicht überführt werden können, wieder loßgegeben.

996. Februar. Den 11ten wurde abermahls auf besondere hohe Verordnung Sr. Hochgräffl. Gnd. unsers Landesherrn im gantzen Lande der extraordinaire Buß-, Beth-, Fast- und Dancktag, um die Erhaltunge des jungen Erbherrn Gott zu bitten, wieder gefeyret,[996/1] und nunmehro eins für alle festgesetzet und kundgemacht, daß dieser Tag jährlich ohnverrückt und ohne weitere Verordnung solle gefeyret werden.

[992/3] Werne = Werre.
[992/a] „N.B." bis „Windsturm" ist ein Zusatz am Rand.
[992/2] Der Rest des Satzes ist am Seitenrand nachgetragen.
[994/1] Hackenheide: zwischen Leopoldshöhe und Pottenhausen.
[994/2] Schacht: niederdeutsch für Schaft = Stange, Ast.
[996/1] Vgl. Nr.962.

997. Februar. Vom 26ten biß 27ten in der Nacht fiel abermahls ein ungemeiner tieffer Schnee, wodurch fast alle Wege ungebahnt und unbrauchbahr wurden. Er ging aber mit gelinden Wetter allgemählich fort und that keinen sonderlichen Schaden.

998. Aprilis den 6ten ist ein Kerl von Hildesheim, wo er 17 Wochen geseßen, und welcher in der Nacht vom 1ten uf den 2ten November 1728 den Cammerpraesidenten und Geheimten Rath von Hildesheim, Herrn von Buchholtz, im Schiederschen Kruge bestohlen, zu Detmold creutzweise geschloßen eingebracht. [998/1]

999. Den 21ten ist auf dem gräfflich Bisterfeldischen [999/a] Jagt- und Lusthause Wittenfelde [999/1] beym Schwalenberge die Gräffin Dorothea Elisabeth von Kunowitz, eine Schwester der Gräffin zum Bisterfelde, an der Schwindsucht gestorben und am 3ten Maji des Abends zum Blomberge in der Kloster-Kirchen in das hochgräffl. lipp. Begräbnis beygesetzet worden. [999/2]

1000. Den 22ten ist der Herr von Donop, Erbherr auf Altendonop und hochgräffl. lipp. Droste zum Schwalenberge, mit Tode abgegangen, und ihme wenig Stunden darauf seine Frau in die Ewigkeit nachgefolget, welche beyde auch zugleich am 7ten Maji zu Kirch-Donop beygesetzet. [1000/1]

1001. Den 22ten, dito. Drey Domherren von Paderborn, nemlich der Herr von Nagel, Herr von Gahlen und Herr von Schilder, zu Detmold angekommen und den 23ten April wieder weggezogen.

1002. Den 23ten der Herr Graff Wilhelm von Steinfort zu Detmold arrivirt.

1003. Den 27ten in der Nacht, etwa um 10 Uhr, ist in einem etwa zwey Stunden von der Lipstadt gelegenen chur-fürstl. Collnischen Dorffe, Störmede genant, ein fatales Feuer ausgekommen, wodurch in kurtzer Zeit 61 Feuerstellen eingeäschert, sonsten auch großer Schaden geschehen, viel Vieh, insonderheit aber zweene Frauensleute und ein Jüdenkind gäntzlich verbrant, ein Mann auch dabey dergestalt beschädiget worden, daß derselbe ebenfals kurtz darnach seinen Geist aufgeben müßen.

1004. NB: Ohngefehr um diese Zeit hoc anno erhielt der Herr von Wend, Erbgeseßen zu Papenhausen, gewesener osnabruckscher Oberhoff-Marschall und Oberschenck, das Patent als chur-köllnischer geheimter Rath. [1004/1]

1005. Majus. Den 10ten wurde auf der Schildescher-Heyde bey Bilefeld eine Frau, aus dem Dorffe Brockhagen gebürtig, enthauptet und aufs Radt gelegt. Sie hatte eine Frau samt ihrem Kinde mit Gifft hingerichtet in der Hoffnunge, deren Mann wieder zu heyrathen. Bey der Exekution ist mercklich, daß, indem der Scharffrichter Peter Claus von Lemgo den Hieb verrichtete, das Schwerdt mitten voneinander gesprungen, doch aber das Haupt völlig vom Cörper mit hinweggenommen.

[998/1] Siehe auch Nr.1040.

[999/a] Die letzten zwei Wörter sind ein Zusatz am Rand.

[999/1] Weißenfeld, ostwärts von Schwalenberg.

[999/2] Dorothea Elisabeth von Kunowitz war eine Tochter von Johann Dietrich (oder Theodor) von Kunowitz und seiner Gattin Dorothea zur Lippe-Brake, einer Tochter des Grafen Otto. Ihre Schwester Juliane Luise war mit Graf Rudolf Ferdinand zur Lippe-Biesterfeld verheiratet. Ein Sohn dieses Paares, Ferdinand, wurde der Stifter der Linie Lippe-Weißenfeld. S. auch J. Brinks, Graf und Gräfin zur Lippe, Blomberg 1983, 44/45.

[1000/1] Casimir Anton Georg Moritz von Donop war am 6.4.1696 in Donop getauft worden. Es ist am „22. Aprilis (1729) abends um 9 Uhr an einem Schlagfluß plötzlich gestorben" und am 7.5. beigesetzt worden. „Eodem (am selben Tage) ist deßen Ehegemahl die Hochwohlgeb. Frau, Frau Juliana Augusta gebohrene von Schauroth, welche eine Stunde nach ihrem Eheherren nach ausgestandener 1 Jahr und 9 Wochen gedauerter Kranckheit auch entschlafen, ebenfalß in das Donopische Erbbegräbnis beygesetzet." (Kirchenbuch Donop.) Am 23.4.1729 hat des Verstorbenen Mutter, die verwitwete Frau von Donop geb. von dem Werder, dem Grafen in Detmold den doppelten Todesfall angezeigt und die Gnade des Landesherrn für die drei verwaisten Kinder (geboren 1723, 1725 und 1728) erbeten. (L 52 D 1 d.) Von diesen ist die älteste, Charlotte Wilhelmine Amalie (1723-1800), später als Dichterin hervorgetreten.

[1004/1] Simon Henrich von Wendt (1671-1735). (D 77 Brenker Band 217.)

1006. Junius. Den 1ten hat der Herr von Donop zu Lüdershoff, Hochgraffl. Droste zum Sternberge, zu Lüdershoff einen Sohn tauffen laßen, welcher Simon Henrich Wilhelm genennet worden. Und waren die hohen Gevatter Ihr. Hochgräffl. Gnd. unser Landesherr und Ihr. Durchl. unsere Fürstin. [1006/1]

1007. Junius. Den 2ten, an einem Donnerstage frühe um 4 Uhr, ist zu Lemgo ein starck Gewitter gewesen und hat daselbst in beyde Thürne der Nicolai Kirche geschlagen, aber keinen sonderlichen Schaden gethan. Nur der Drath an der Schlaguhr war zerschmoltzen und einiges Holtz im Thurn gesenget, doch nicht in Brand gebracht. Der Schlag war in beyden Thürnen wunderlich zu sehen und hatte seinen Lauff in die creutz und quere genommen, aber der Eingang mochte nicht gefunden werden.

1008. Vom 14ten ufm 15ten in der Nacht haben [Räuber] [1008/a] ohnweit Blomberg zu Reilenkirchen in das Pfarrhauß mit Gewalt eingebrochen und Knechte und Mägde gebunden, welche im Willens gewesen, das gantze Haus zu spoliiren. Allein Gott fügte es wunderbahrlich, daß die Wittwe des vor kurtzem verstorbenen Predigers Theopoldi [1008/1] ihnen aus ihren Händen entwischet und mit ihrem einen Mädgen, so doch von den Schelmen im Nachsetzen noch einige Meßerstiche empfangen, durch vieles Geschrey das Dorff in Allarm gebracht. [1008/2]

1009. Den 24ten hat das Ambt Detmold zum Fridrichs-Thal ein solennes Freyschießen gegeben.

1010. Den 25ten des Morgens ist in unser Nachbarschafft die Stadt Steinheim im Stifft Paderborn, in der uralten Graffschafft Stoppelberg gelegen, beynahe gantz im Rauch aufgegangen, und sind nebst dem [1010/a] adligen Hoffe der Bosen, Kirchthurn und Rathhause an die 300 Häuser biß in den Grund abgebrant. Und sind nebst der Kirche und Polhoffe, so denen von Oynhausen zum Eckholte [1010/1] zuständig, nur 14 bis 15 kleine Häusergen an den Mauren stehen geblieben, sonsten aber alles, auch selbst die Frucht- und andere Bäume in die Asche gelegt und gäntzlich ruinirt, so daß man [1010/b] den Raum und Platz der gantzen Stadt in ihrer Ringmaur ohne Hinderniß übersehen können, welches einen kläglichen und jämmerlichen Prospekt einer totalen Verwüstunge gab. [1010/2] Die aufsteigende Flamme war so hefftig und grausam starck, daß sie verbrantes Stroh und die Schlacken über 3 Stunden mit den Winde fortgetrieben, dergleichen in Blomberg- und Barntorffenschen Höltzern, so über 3 Stunden von Steinheim gelegen, angetroffen, weil ein starcker Wind dabey gewesen.

1011. Den 29ten. Ihr. Hochgräffl. Gnd. unser regierender Landesherr daselbst [1011/1] ein Freyschießen gegeben.

[1006/1] Auch bei dem 1725 geborenen und getauften Sohn Wilhelm Henrich des in Nr.1000 genannten Casimir Moritz von Donop, Drosts zu Schwalenberg und Oldenburg, waren Graf Simon Henrich Adolf und seine Gattin Paten gewesen.

[1008/a] Dem ersten Satz fehlt das Subjekt. Man kann nur nach Vermuten eines sinngemäß ergänzen.

[1008/1] Johann Christoph Theopold, seit 1713 Prediger in Reelkirchen, hatte im Januar 1715 seine Frau verloren, am 11.5.1717 wieder geheiratet und war am 15.8.1728 begraben worden, etwa 87 Jahre alt.

[1008/2] Das Reelkirchener Pfarrhaus ist auch in der Neujahrsnacht 1800, zur Zeit des Pastors Johann Heinrich Schönfeld, von einer starken Räuberbande überfallen worden. Ein Bericht darüber bei H. und B. Plöger, Reelkirchen, Reelkirchen 1967, 213-21.

[1010/a] Die folgenden 4 Wörter sind ein Zusatz am Rand.

[1010/1] Eichholz, 3 km südlich von Steinheim, seit 1970 eingemeindet.

[1010/b] Die folgenden 5 Wörter sind ein Zusatz am Rand.

[1010/2] Große Stadtbrände hat es in Steinheim 1580, 1694, 1729 und 1790 gegeben. Der vom 25.6.1729 ist beim Backofen des Bosenhofs ausgebrochen und hat innerhalb von 3 Stunden fast die ganze Stadt eingeäschert. - Steinheim hatte vier Rittersitze: innerhalb der Stadtmauern den Bosenhof und den Polhof, außerhalb Vordereichholz und Hintereichholz. (Joh. Waldhoff in: Mitteilungen des Kulturausschusses der Stadt Steinheim, Heft 24 und 25, 1979/80.)

[1011/1] Küster meint Friedrichstal. In seinem Diarium steht die Notiz, chronologisch nicht ganz genau, unmittelbar nach Nr.1009.

1012. Julius. Den 17ten Graff Alexander von der Lippe[1012/1] aus Preussen zu Detmold angekommen.

1013. Den 20ten. Ihr. Durchl. die Printzeßin von Ost-Frießland nach Herford zur Ihrer Königl. Hoheit die Abtißin gefahren.[1013/1]

1014. August. Den 3ten sind Se. Hochgräffl. Gnd. der regierende Herr Graff von Caunitz und Ritberg aus den Oesterreichischen in Dero Landen, um einige oeconomica zu reguliren, angelanget.[1014/1]

1015. Den 5ten haben die Schützen der Stadt Lemgo ihr solennes Vogelschießel[!] gehalten und darzu Ihr. Hochgräffl. Gnd. unsern Landesherrn und Ihr. Durchl. die Fürstin unterthänigst eingeladen, welche sich auch in hoher Person dabey eingestelt und nach vollbrachtem Schießen herrlich tractirt worden.

1016. Den 8ten ist der junge Graff Fridrich Adolph zu Detmold zwischen 3 und 4 Uhren in dem Herrn entschlaffen und den 13ten Aug. in seine Ruhekammer beygesetzet worden.[1016/1]

1017. Augustus, den 12ten in der Nacht ist zu Eisbergen im mindischen Ambt Hausberge eine alte Predigerwittwe von einigen boßhafften Kerls überfallen, gebunden und ersticket, derselben auch ohngefehr 40 rthlr. an Gelde geraubet. Es sind zwar einige verdächtige Personen in Verhafft genommen, jedoch der That noch nicht überführet.

1018. Und als jüngsthin in diesem Monath und Jahre im Ravensbergischen Ambte Limberg auf einer Baurenhochzeit der Koch das Fleisch anbrennen laßen und darauf frisch Bier darzu gegoßen, sind von den Hochzeitsgästen, nachdem sie davon gegeßen, 60 gefährlich kranck worden, auch einige gestorben. Doch sind die übrigen, da sogleich der Landphysicus dahin geschicket und von demselben alles Dienliche vorgekehret worden, wieder genesen. Der Koch ist gefänglich eingezogen und die Sache zur Untersuchunge genommen, maßen nicht wohl zu begreiffen ist, daß dergleichen Kost eine dermaßen wundersahme und schädliche Würckunge bey so vielen Menschen solte verursachen können.

1019. Vom 30ten auf den 31ten in der Nacht beym letzten Viertel und für den Auffgang des Mondes ließ sich der Nordschein so helle sehen, als wan es Tag wäre, und schoßen die Strahlen immer creutzweise starck durcheinander.

1020. Den 31ten ist der Schloß-Lieutenant Herr von Blomberg[1020/1] mit der Frölein von Grothen copuliret worden.

1021. Im August waren Se. Königl. Maj. von Groß-Britannien Georgius II. in hoher Person zu Hannover.

1022. In dem 1729. Jahr im Julio und folgenden Monathen entstunde zwischen denen Majestäten von Groß-Britannien und Preussen einige Differentien wegen der Werbungen, welche bald zu einer Weitläuffigkeit, ja gar zum gefährlichen Kriege ausgeschlagen wären, indem beyde Majestäten ihre Trouppen schon zusammenziehen ließen.[1022/a] Ist aber noch durch Interposition der Hertzoge von Braunsweig Wolffenbüttel und Sachsen-Gotha ohne Bluthvergießen beygelegt.[1022/1]

[1012/1] Friedrich Alexander (1700-1769), Sohn des Grafen Ferdinand Christian und, seit 1736, Schwiegersohn des Grafen Friedrich Adolf. Akten über ihn: L 7 C I 7-9a.

[1013/1] Näheres zu Äbtissin von Herford bei Nr.1029 und 1031; zur Prinzessin von Ostfriesland bei Nr.1032.

[1014/1] Vgl. zu Nr. 696.

[1016/1] Vgl. Nr. 981. Die Beisetzung erfolgte in der Gruft der Detmolder Kirche. (LippMitt 9 (1911) 231.)

[1020/1] Vgl. Nr. 963/2.

[1022/a] Es folgen drei durchgestrichene Zeilen, der Text ist nicht mehr lesbar.

[1022/1] Im Falle eines Krieges zwischen Preußen und Hannover wäre Minden besonders bedroht gewesen. Deshalb hatte Friedrich Wilhelm I. schon vorsorglich Schanzarbeiten durchführen lassen. (Schroeder, Chronik des Bistums und der Stadt Minden, Minden i.W. 1886, 637.)

1023. Obs. (Beachte:): Dieser Sommer im 1729ten Jahre ist so fruchtbahr und gesegnet gewesen, als keine Menschen erlebet haben. Wir hatten früh und spätt Regen, wann es nöthig war, und dieser wechselte immer mit dem angenehmsten Sonnenschein nach Wunsche ab; und müßen alle Menschen einhellig bekennen, daß man keinen solchen glücklichen Sommer dencke, da alles Heu, Winter- und Sommerkorn, Grumuth [1023/1] und alle Früchte so schön reiff und trucken ohne Hindernis in die Häuser gekommen, indem keine eintzige Garbe von allem Korn und kein Hauff von allem Heu und Grumuth hat dürffen naß eingebracht werden. Es ist auch darauf eine ziemliche wohlfeile Zeit erfolget, indem man den Winterweitzen und weiße Erbsen für 27 biß 30 gr., den Rocken für 19 biß 22 gr. Gerste 15 biß 16 gr., Haber 9 biß 10 gr. gekaufft, alles lippisches M[ass]. [1023/2]

1024. In dem Sommer dieses 1729ten [Jahrs] grassirte in hiesiger Graffschafft und dem Ravensbergischen unter den Kindern ein entsetzlicher Husten, wobey ein starckes Erbrechen war, und wan derselbe die Kinder überkahm, wurden sie kohlschwartz im Angesicht, wie [1024/a] dan auch sehr viel daran ersticket sind und ihren Geist aufgegeben haben.

1025. Im Sommer dieses 1729ten Jahrs haben Ihr. Durchl. die Fürstin von den Herrn von der Borg seinen Hoff in Detmold, den Borges-Hoff genannt, dem Schulhoffe gegenüber, an sich gekaufft mit der Intention, auf denselben für der lutherschen Prediger und Cantor die Wohnungen anzulegen. [1025/1]

1026. Septembris den 2ten haben Ihr. Hochgräffl. Gnd. unser Landesherr Ihre Königl. Hoheit, die verwittwete Marckgräffin von Brandenburg und Abtißin zu Herford, mit einer angesteltten Jagtlust divertirt und zu Brake magnific tractirt.

1027. Den 14ten ist zum Fridrichsthal bey Detmold Ihr. Durchl. der Fürstin hoher Gebuhrtstag mit großer mangnificence celebriret, und wurden abends schöne Feuerwercker und illuminationes praesentiret. Auf der gantzen Mittelstraße in der Stadt Detmold waren alle Häuser illuminirt und zum Fridrichsthale, alwo in dem Orangerie-Hause gespeiset, künstliche Ehrenpforten zu sehen. Der [!] Vormittages hat der Herr Superintendent eine auf den Gebuhrtstag eingerichtete Predigt aus Psal. 118 v.24,25 gehalten.

1028. Im Monath September haben Ihr. Hochgräffl. Gnd. unser Landesherr ohnweit Detmold bey dem Dorff Hitzen [1028/1] ein groß Wildschwein aufgesuchet, und wie Sie es so bald nicht angetroffen, nach Dero Residentz zurückgekehrt. Als aber die Bauren weiter nachgesucht und endlich noch im Lager gefunden, haben die großen englischen Hunde, so sie bey sich gehabt, angegriffen und an der Erden festgehalten, worauff die verwegene Bauren eylend zugesprungen, dem Schweine in der Geschwindigkeit ein Strick um die Beine geschlagen und damit dasselbe an einen Heister [1028/2] oben auf dem Berge beym Warte-Thürn über Heidenoltendorff [1028/3] festgebunden, und Ihr. Hochgräffl. Gnd. solches sogleich angezeiget, die sich über sothane avanture höchst verwundernde auf den Fuß wieder hinausgeritten und das angebundene Schwein selbst in hoher Person totgeschoßen. [1028/a]

1029. October. Den 3ten haben Ihr. Hochgräffl. Gnd. unser regierender Landesherr Ihr. Königl. Hoheit, die verwittwete Marckgräffin von Brandenburg und Abtißin zu

[1023/1] Grummet, Heu des zweiten Schnitts.
[1023/2] Die angegebenen Preise sind pro Scheffel zu verstehen.
[1024/a] Von hier an Zusatz am Seitenrand.
[1025/1] Näheres bei W. Engelbert, 250 Jahre Ev.-luth. Gemeinde in Detmold, Detmold (1971). 34-36; und derselbe: Aus der Lebensgeschichte des Detmolder Adelsgeschlechtes von der Borch, in: LippMitt 40 (1971), 77-114; hier besonders 111/112.
[1028/1] Hitzen = Hiddesen.
[1028/2] Heister: junger Laubbaum.
[1028/3] Der Wartturm auf dem Viethberg schon auf der Flurkarte der Bauerschaft Heidenodendorf von Friemel, 1727 (D 73 Tit.6 Nr.23).
[1028/a] Die letzten 6 Wörter sind am Rand nachgetragen.

Hervord,[1029/1] welche[1029/a] Ihr. Hochgräffl. Gnd. und Ihr. Durchl. der Fürstin eine visite zu geben gekommen, des Mittags auf der Residentz Detmold und des Abends zum Fridrichsthal im Gewächshause herrlich und prächtig tractirt. Bey Ein- und Auszuge ließen sich die Canonen gewaltig hören,[1029/b] und wurden Ihre Hoheiten mit einer dreyfachen Salve beneventiret. Vom Schloße biß nach den Fridrichsthal stunden die Lemgovischen, Hornschen und Detmoldschen Bürgerschützen mit fliegenden Fahnen und klingenden Spiel gaßenweise in Gewehr[1029/c] und paradirten auf ihren Posten. Die Mittelstraße war gantz illuminiret, und von der Stadt biß nach den Fridrichsthal in den Alleen war alles hell von brennenden Liechtern und künstlichen Illuminationen. Das Gewächshauß war wie ein schöner Paradies anzusehen und darin allerhand rare Gewächse, Orangen, Pomerantzen, Citronen, Lobeerbäume und andere schöne Pflantzen, worunter die artigsten Statuen und Fontainen aufs prächtigste angerichtet, anzutreffen. Vor dem Gewächshause stunden zwey künstliche Ehrenpforten[1029/d] und in dem Hause gleichfals zweene, so mit herrlichen Bildern, geschlungenen Nahmen, Wappen und Denckspruchen nächst den Illuminationen ausgeziret[1029/e] mit tännen Laubwerck bekleidet. Kurtz, es war alles sehr prächtig und fast königlich angeordnet, wobey die Paucken, Trompeten und andere Musiquen trefflich klungen und in den nahgelegenen Büchenwalde und andern Bergen mit einem anmuthigen Echo wundersahm erschalleten. Alleine, diese übergoße Lust und Herrlichkeit wurde bald in ein klägliches Lamento verwandelt, indem ein Tannenzweig,[1029/f] womit das gantze Hauß ornirt gewesen, (die Ehrenpforten waren auch mit papiernen Schildereyen, wohinter eine Menge Liechter und Lampen gesetzet, illuminirt. Da dan das Unglück sich zugetragen, daß ein Liecht im Hause an das Papier gefallen, wodurch in einem Moment das gantze Orangerie-Hauß in volles Feuer gerathen) von den untergesetzten Liechtern im Gewächshause unvermuthet Feuer fieng und in der größten Geschwindigkeit in eine solche Flamme ausbrach, daß sich kaum die Menschen salviren konten, und in ein paar Stunden alle diese schöne und magnifique Anstalten in die Asche legte, und keiner[1029/g] von der sehr großen Menge wegen großer Hitze zur Rettunge gelangen konte, sondern nur traurige Zuschauer abgeben musten. Vom Gewächshause war nichts als die geschwärtzte Grundmauren zu sehen, das viele[1029/h] Essen war verdorben, schöne silberne Service und künstlich gemachten silbern Blackers[1029/2] nebst andere güldenen und silbern Sachen lagen geschmoltzen in der Asche und Kohlen, die kostbahren Spiegels, crystallinen Gläsers und schönste japanische und chinesische porcellain war gäntzlich zersprungen und die von den berühmtesten Mahlern verfertigte wundernswürdige italiänische und andere Gemählde waren vom Feuer gantz verzehret, so daß der dadurch verursachte Schade nicht auszusprechen und der klägliche Anblick nicht zu beschreiben ist.[1029/3]

[1029/1] Johanna Charlotte von Anhalt-Dessau (1682-1750) hatte 1699 Philipp Markgraf zu Brandenburg-Schwedt, einen Halbbruder des Kurfürsten Friedrich III. von Brandenburg (ab 1701 König Friedrich I. in Preußen) geheiratet. Sie war eine Schwester des Fürsten Leopold I., des „Alten Dessauers". Näheres über sie: Herforder Jahrbuch 1960, Band 1, 35-58. Ihr Mann Philipp war 1711 gestorben.

[1029/a] Von hier bis „gekommen" Zusatz am Rand.

[1029/b] Bis „beneventiret" Zusatz am Rand.

[1029/c] Bis „Posten" Zusatz am Rand.

[1029/d] Bis „zweene" Zusatz am Rand.

[1029/e] Bis „bekleidet" Zusatz am Rand.

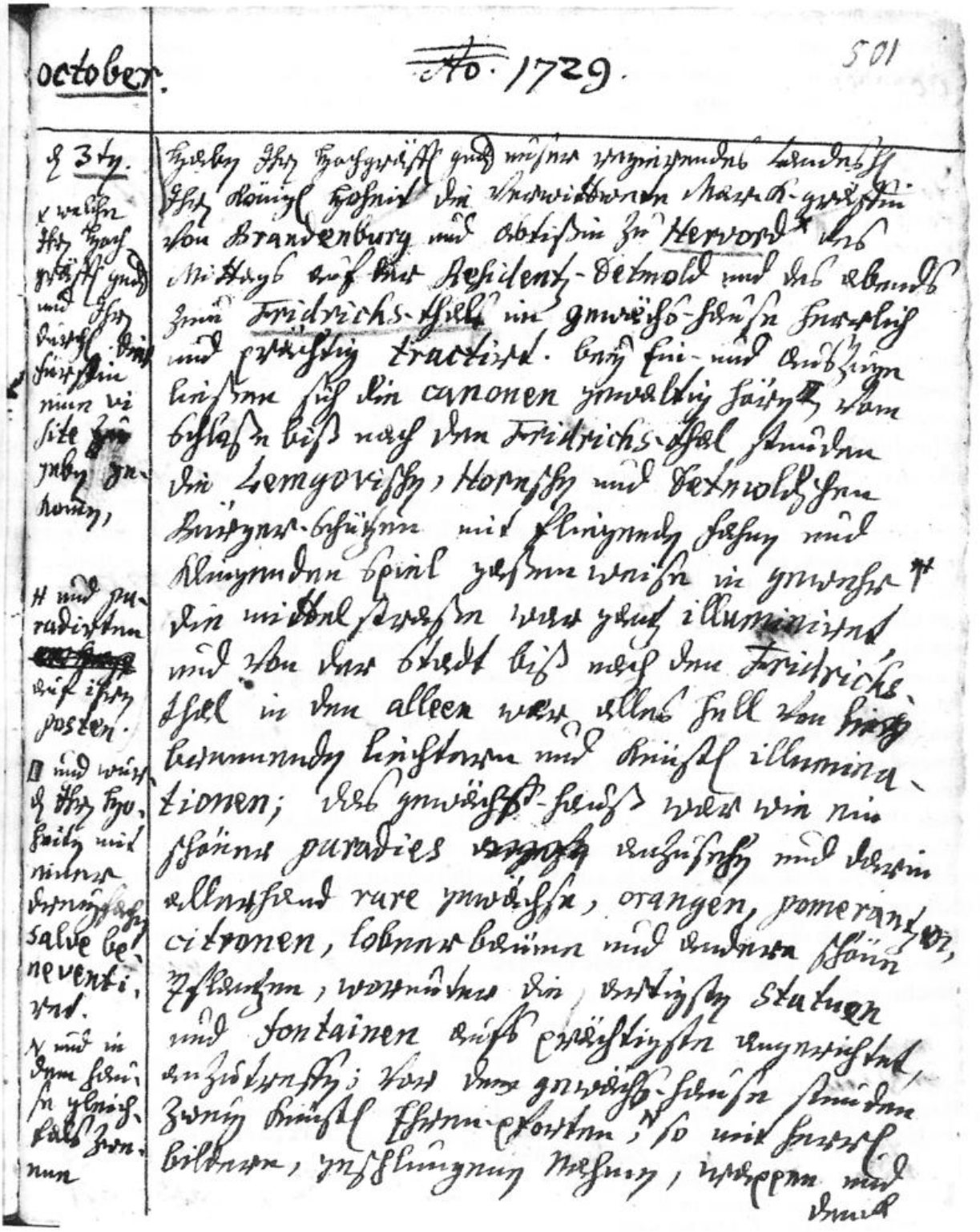
[1029/f] Das Folgende ist bis „gerathen" Zusatz am Seiten- und unteren Rand. Dabei hat Küster den Überblick über den Satzbau verloren. Verdenhalven hat das durch die Klammern () auszugleichen versucht. Das wird hier so genau angegeben, weil die Tatsache des späteren Textzusatzes in dem gleich zu zitierenden Aufsatz von Kiewning (S. 50/51) eine gewisse Rolle spielt.

[1029/g] Die nächsten 5 Wörter sind Zusatz am Rand.

[1029/h] Bis „verdorben" schlecht lesbarer Zusatz zwischen den Zeilen.

[1029/2] Blaker: Leuchter, besonders Wandleuchter.

[1029/3] Der ausführlichste erhaltene Bericht über die oft erwähnte Brandkatastrophe. H. Kiewning hat ihn gründlich benutzt in seinem Aufsatz „Pöppinghausen - Friedrichsthal", LippMitt 13(1927), 1-62. J.L. Knoch (vgl. 227/2) macht den interessanten Zusatz: Alle diese Anstalten waren den 14. Sept. auf den Ge-



Seite 501 aus Küsters Diarium. Beginn der langen Eintragung über die Feuersbrunst in Friedrichstal am 3. Oktober 1729.

1030. Den 4ten sind Ihr. Königl. Hoheit, welche über dieses Unglück höchst bestürzt, morgens um 4 Uhr, da sie den unschätzbahren Verlust, welchen Ihr. Hochgräffl. Gnd. durch diese Feuersbrunst erlitten, sehr zu Hertze genommen und bedauret, wieder nach Herford abgereiset.

1031. Den 10ten sind Ihre Königl. Hoheit, die verwittwete Marckgräffin Philippen von Brandenburg, als Abbatißin eingekleidet, mit großer Pracht inthronisiret und haben einen magnifiquen Einzug gehalten, welchen Solenniteten Ihr. Hochgräffl. Gnd. unser Landesherr mit Ihr. Durchl. unserer Fürstin incognito et sub alia persona,[1031/1] Herr Graff Christoph Ludwig von der Lippe[1031/2] aber und Herr Graff Alexander von der Lippe[1031/3] und der älteste Graff von der Lippe-Bisterfeld[1031/4] öffentlich beygewohnet und mit gespeiset haben.

1032. Den 14ten sind Ihr. Durchl. die Printzeßin von Aurich und Ihr. Gnd. die junge Graffin von der Lippe-Bisterfeld nach Herford gereiset und haben sich den 15ten Octobr. als Chanoinessen des Fürstl. Stiffts einschweren und einkleiden laßen.[1032/1]

1033. Den 18ten Octobr. Magister Joh. Ant. Haccius, Pastor ad Divum Nicol. Lemgov., cum Sophia Margar Bruncken (Pastor an St. Nicolai in Lemgo, mit S. M. Br.), weiland Carl Christian Bruncken, Hannoverschen Ambtmanns zu Winsen, eintzigen Jgfr. Tochter, zu Rössing Hochzeit gehalten.[1033/1]

1034. Den 24ten ist zu Detmold Ihr. Gnd. der Frau Cammperpraesidentin von Wetzlar, vermählter Graffinen von Wiedt, gebohrner Gräffin von der Lippe, Gebuhrtstag celebrirt.[1034/1]

1035. Im Herbst dieses 1729ten Jahrs sind zu Oestorff[1035/1] nahe bey der Kirchen 12 Häuser abgebrandt und gantz in die Asche geleget.

1036. Novembris den 1ten hat im Kirchspiel Schöttmar auf der Hölser-Heyde im sogenanten Ungern-Kotten, ohnweit dem adligen Gut Sülbach, zugleich 3 todte Kinder zur Welt gebracht, so aber gantz vollständig gewesen.[1036/1]

1037. Den 6ten abends um 5 Uhr ist in dem benachbahrten Bischoffthum Paderborn das Flecken Gerden[1037/1] in Brand gerathen, da über 200 Häuser gäntzlich in die Asche gelegt und nur das Kloster und die Kirche stehen geblieben.

burtstag der Lipp. Fürstin angeordnet und zur Illumination gebracht, wozu ermelte Hoheit damahlen invitiret worden, aber ausgeblieben, da aber diese erstlich 16 Tage hernach angekommen, wodurch alle Fichten trocken geworden, und die Illumination nochmahlen wiederholt werden sollen, so war kein Wunder wan alles auf einmahl in volle Flamme ausbrechen müssen, so daß die fremde Gäste sich kaum zur Thür hinaus retiriren können.

[1031/1] sub alia persona: unter anderem Namen.

[1031/2] Christoph Ludwig zur Lippe, 1679-1747, jüngerer Bruder des Grafen Friedrich Adolf.

[1031/3] Friedrich Alexander zur Lippe, Sohn des Grafen Ferdinand Christian, vgl. Nr. 1012.

[1031/4] Der älteste Graf zur Lippe-Biesterfeld: Rudolf Ferdinand, 1671-1736.

[1032/1] Die beiden neu aufgenommenen Chanoinessen waren Friederike Wilhelmine Prinzessin von Ostfriesland und Henriette Luise Wilhelmine Gräfin zur Lippe-Biesterfeld. (Freundliche Auskunft des StA Münster.) Diese Prinzessin von Ostfriesland (oder Aurich), auch in Nr. 1013 genannt, lebte von 1695-1750 und war eine jüngere Schwester der in Nr. 969 und 973 erwähnten Prinzessin Christine Sophie. - Luise, die junge Gräfin zur Lippe-Biesterfeld (1711-52), war eine Tochter des Grafen Rudolf Ferdinand. Zu ihrer Eheschließung vgl. Nr. 1049.

[1033/1] Rössing liegt westlich von Hildesheim. - Es war J.A. Haccius' erste Ehe. Sophie Margaretha Brunck ist am 26.12.1731 in Lemgo begraben worden, erst 22 Jahre alt. Zu Haccius' zweiter Ehe siehe zu Nr. 804.

[1034/1] Charlotte Albertine zur Lippe (1674-1740), eine jüngere Schwester Graf Friedrich Adolfs, hatte 1707 Carl Graf von Wied-Runkel geheiratet. Wenn als ihr Geburtstag der 14. und der 24. Oktober angegeben werden, so liegt das an der schwankenden Datierung nach altem oder neuem Stil. Ihr Mann war seit 1723 Präsident des Reichskammergerichts in Wetzlar. Dort hat Charlotte Albertine auch gewohnt und ist dort gestorben und begraben worden. (Huberty/Giraud/Magdelaine, L'Allemagne dynastique, II 232.)

[1035/1] Oesdorf ist ein südöstlicher Ortsteil von Bad Pyrmont.

[1036/1] Dem Satz fehlt das Subjekt.

[1037/1] Gehrden, zwischen Brakel und Willebadessen.

1038. Den 12ten ist zu Detmold der alte Cantzeliste Spren im 82. Jahr seines Alters gestorben, da er über 50 Jahr in gräffl. lipp. Bedienunge gestanden. [1038/1]

1039. Den 15ten sind Ihr. Durchl. Printzeßin von Aurich, Chanoisse zu Herford, weggereiset.

1040. Den 21ten ist bey Detmold auf der Jerkser Heyde der Dieb von Hildesheim, Fridrich Helmig genannt, eines Müllers Sohn und aus Eisleben gebürtig, weil er einem reisenden Domherrn den coffre ausgeplündert und bestohlen, gehencket worden. [1040/1]

1041. Den 22ten sind Ihr. Gnd. die Frau Cammerpraesidentin nach Wetzlar wieder abgereiset. [1041/1]

1042. Es ist nunmehro die respective Churfürst- und Fürstliche Verordnunge von Paderborn ausergangen, daß in der neulich abgebranten Stadt Steinheim [1042/1] die wieder aufzubauenden Häuser weiter voneinander gesetzet, das 4te Hauß wegbleiben und außer der Stadt gebauet werden muß. Es sind aber die gottlosen Leute dadurch dergestalt erbittert, daß sie ohne Scheu einer dem andern dreuen, die Hütten wieder anzustecken; wie dan auch solches würcklich geschehen zu seyn vermeinet wird, weil der neulich stehen gebliebene Oynhausische Hoff, der Pol-Hoff genant, den 2ten Novembris hujus anni (dieses Jahres) 1729 fast halb abgebrant. Und erzehlen die aus hiesiger Graffschafft beym vorigen Brande gewesenen Menschen, daß das Feuer nicht so weit hätte sich einfreßen können, wan die Bürger nur hätten retten und sie zur Hülffe laßen wollen. Aber es wäre solches von den verzweiffelten Leuten vielmehr verhindert worden, da sie öffentlich ausgesagt, wie erst einige Häuser in der Flamme gestanden, daß es der eine so gutt und nicht beßer wie der andere haben solte.

1043. December, den 1ten haben Ihr. Hochgräffl. Gnd. unser Landesherr zu Schieder eine große Jagt gehalten, und sind 42 wilde Schweine, 3 Hirsche, 24 Rehe, 11 Hasen, 3 Füchse erleget worden.

1044. Den 7ten ist Fridrich Adolph Lampe, Doctor und Professor Theologiae auch Prediger zu Bremen, wohin er von Utrecht zum andernmahl wieder beruffen, nachmittags zu 2 Uhren, nachdem er noch 2 Tage vorher, nemlich den 5. Decembris, sowohl publice als privatim gelesen, zu vieler Leydwesen mit Tode abgegangen. Er war ein grundgelehrter Mann und großer Theologus, und hat die Reformirte Kirche ein Vieles an ihm verlohren. Sein Gebuhrtsorth ist die Stadt Detmold in unser Graffschafft Lippe, wo sein Vatter als Prediger gestanden. [1044/1] Seine nachgelaßene und höchst betrübte Frau Wittibe ist aus dem adligen Geschlecht von Diema, eine Schwester der verwittweten Frau von Exter zu Ahmsen.

1045. Am 19ten Decembris vernahm man, wasmaßen Ihr. Königl. Hoheit, die verwittwete Frau Marggräffin Philippen, Abtißin zu Herford, der vierten Königl. Preuß. Printzeßin Hoheiten (so den 13ten Mart. 1716 gebohren) Charlotten Philippinen, [1045/1] nicht nur den

[1038/1] Vgl. Nr. 402. Laut Kirchenbuch Detmold ist Johann Heinrich Spreen am 14. November begraben worden, „alt 82 Jahr weiniger 5 Wochen". Er hatte „beynahe 8 Jahr bey Pastor Hilger logieret", dem damaligen zweiten Pfarrer in Detmold.

[1040/1] Vgl. Nr. 998.

[1041/1] Vgl. Nr. 1034.

[1042/1] Vgl. Nr. 1010.

[1044/1] Lampe ist am 19.2.1683 in Detmold getauft worden, Erbgraf Friedrich Adolf war sein Pate. Seine Mutter Elisabeth war eine Tochter des lipp. Generalsuperintendenten Zeller. Näheres über Lampe: ADB 17, 579/80; „Menschen vom lipp. Boden" 87/88; V. Wehrmann, Das evang. Pfarrhaus in Lippe, Ausstellungskatalog, Detmold 1981, 25; derselbe (Hg.), Die lipp. Landeskirche 1684-1984, Detmold 1984, 111; Lampe, Peter, Friedrich Adolf Lampe (1683-1729), in: Beiträge zur Geschichte der Familien Lampe und verwandter Familien, Bd.12, Heft 113 = Jg. 58 Nr.1, Hannover 1969, 189-194.

[1045/1] Prinzessin Philippine Charlotte, zur Zeit der hier berichteten Auszeichnung erst 13 Jahre alt, war eine Schwester Friedrichs des Großen. Sie hat 1733 Karl I. Herzog von Braunschweig geheiratet und ist sowohl die Mutter von Herzog Karl Wilhelm Ferdinand geworden, der als Oberbefehlshaber der preußischen Truppen 1806 bei Auerstedt tödlich verwundet worden ist, als auch die von Anna Amalia, der Gründerin des Weimarischen Musenhofs und Mutter des Goethe-Herzogs Karl August von Sachsen-Weimar-Eisenach.

Stifftsorden conferiret, sondern auch höchstdieselbe als Coadjutricin der Hervordischen Abtey würcklich declariret sey.

1046. In diesem 1729ten Jahre legten Se. Hochgräffl. Gnd. der lippischen Judenschafft auf, daß sie den 30ten Nov. eine große Summe bey Straffe der Landesverweisunge auffbringen musten, welche Gelder ihnen jährlich nach und nach an den Schutzgeldern wieder guttgethan werden solten.

1047. In diesem 1729ten Jahre hat der Herr Obrister von Donop zu Schöttmar[1047/1] ein neu Hauß zu bauen angefangen.

1048. In fine anni 1729. (Ende des Jahres 1729) ist des Kötter Limberg zu Lockhausen sein Wohnhaus abgebrannt.

- Ao. 1730 -

1049. Januarius. Den 11ten[1049/1] hat zum Biesterfelde der Herr Graff von Solms-Baruth Johan Carl mit der jungen Gräffin Henriette Louise Wilhelmine von der Lippe-Biesterfeld sich vermählet und Beylager gehalten.

1050. Den 17ten sind der Herr Graff von Solms Baruth mit seiner neuen Gemahlin, der Herr Graff von Witgenstein-Perleburg[1050/1] und der älteste Graff von Biesterfeld Frider. Carl[1050/2] zu Detmold angelanget.

1051. Den 18ten und 19ten und 20ten haben Ihr. Hochgräffl. Gnd. unser Landesherr beym Lipshorn eine große Schweinejagt gehalten, da dan am 20ten ein ungewöhnlich großer Eber oder Bäre[1051/1] von der Hohe eines Sackesels in die Suche gekommen, welcher durch das viele Treiben so grimmig geworden, daß er gantz wütend und toll alle Menschen, so ihm fürgekommen, angefallen und 6 Baursleute mit seinen großen Hauers elendig beschädiget und verwundet, den einen von ihnen, so ohnweit Örlinghausen gebürtig, das Gemächte aus den Leibe gerißen, daß er daran nebst noch einen andern den folgenden Tag jämmerlich crepiren müßen. Und wie Se. Hochgräffl. Gnd. unser Landesherr solches Elend sehende herzureiten gekommen und um die armen Leute aus der scheinbahren Gefahr als ein Landesvatter zu erretten, auf den ergrimten Eber geschoßen, aber gefehlet, hat sich solcher in voller Wuth gewendet und Se. Hochgräffl. Gnd. vom Pferde reißen wollen, und da dieselben ihm zu entjagen gesucht, hat der tolle Eber dem Pferde im Nachsetzen ein Stück aus der Lenden gerißen, und würden Ihr. Gndn. in große Lebensgefahr gerathen seyn, wan nicht der Haß-Jäger[1051/2] herzugesprungen und den Eber mit einer Kugel erschoßen hätte.

1052. Den 20ten der Herr Graf von Solms mit seiner Gemahlin und andern Herrschafften wieder nach den Biesterfelde abgereiset.

[1047/1] Obrist August Moritz Abel Plato von Donop (1694-1762). Er ließ sein väterliches Rittergut durch ein Herrenhaus erweitern. (Wallbaum, Kurt, Schötmar, Bad Salzuflen 1993, 91.)

[1049/1] Das Datum der Hochzeit ist hier ebenso falsch angegeben wie in den Isenburgschen Stammtafeln (I 147), die den 27.1.1729 nennen. Ein Schreiben des regierenden Grafen Simon Henrich Adolf an den Brautvater Rudolf zur Lippe-Biesterfeld vom 30.12.1729 gratuliert vielmehr zur Eheschließung am „27ten dieses" - also am 27.12.1729 (L 7 D I 3e). Wie es zu der irrigen Angabe 11.1.1730 kommen konnte, erklärt Huberty/Giraud/Magdelaine; L' Allemagne dynastique, II 238/9 in Anm. 64. - Zur Braut vgl. Nr.1032.

[1050/1] Sicherlich Ludwig Franz Graf von Sayn-Wittgenstein-Berleburg (1694-1750), der seit 1722 mit Helene Emilie Gräfin von Solms-Baruth (1700-50) verheiratet war, einer Schwester des in Nr.1049 genannten Grafen Johann Carl.

[1050/2] Nach ihm heißt Friedrichsruh, der Alterssitz Otto von Bismarcks im Sachsenwald bei Hamburg. Graf Friedrich (1706-81) hat 1732 ebenfalls eine Schwester von Johann Carl von Solms-Baruth geheiratet, so wie sein Bruder Ferdinand (1709-81), der Stifter der Linie Lippe-Weißenfeld, 1736 eine weitere Schwester aus dieser Familie geehelicht hat.

[1051/1] Alte Bezeichnung für den Eber.

[1051/2] Jäger für die Sauhatz.

1053. Februarii den 3ten ist das Haupt der Römisch-Catholischen Christenheit Benedictus XIII. aus dem Hause Orsini mit Tode abgegangen. [1053/1] Er war gebohren 1649 und hieß sonst Petrus Franciscus, darnach Vincentius Maria. Er wurde Cardinal den 22ten Febr. 1672 und Papst den 29ten Maji 1724. Er hat den Ruhm eines frommen und tugendhafftes Papstes hinterlaßen, welcher ein sehr strenges und exemplarisches Leben geführet und die Lauterkeit und Einfalt der ersten Christen wieder aufzurichten und nachzuahmen gesucht.

1054. Als vor einiger Zeit in dem ohngefehr 3 Stunden von der Lipstadt gelegenen churcöllnischen Städgen Gesecke eines mit Nahmen Johann Rötger Druckenbeckers Ehefrau in des dasigen Bürgers und Rentmeisters Fischers seinem am Hause stehenden Stalle mit Hülffe dieses letzteren Magd Feuer angeleget und zum würcklichen Ausbruch befordert, dieses Unglück aber in Zeiten entdecket und unter göttlicher Hülffe ohne sonderbahren Schaden gedämpffet worden, so sind darüber nachher vorgekommenen indiciis nicht nur diese beyde Weibsbilder, sondern auch der ersteren Ehemann und Sohne (welche zwaren nicht mit Hand angeleget, sondern nur mitgegangen und der Anlegung des Feuers zugesehen) in Hafft genommen; endlich auch nach formirtem ordentlichem Inquisitionsprocess an ihnen die Execution dahin ohnweit selbiger Stadt Gesecke auf dem ordentlichen Gerichtsplatze unter Zuschauung etlicher tausend Menschen vollenstrecket worden, daß nemlich des Druckenbeckers Ehefrau zusamt der Magd am Montage, als den 13ten Februarii hujus anni 1730, mit dem Schwerdt vom Leben zum Tode gebracht, und darauf die Leichen auf dem Scheiterhauffen verbrant sind; der Druckenbecker und deßen Sohn aber sind folgenden Dienstages, als den 14ten, weil ersterer das horrende Vorhaben nicht verhindert, weder seine Frau abgehalten, letzterer auch die zwischen beyden obigen Weibsstücken genommene Abreden angehöret und sonsten zu Verfertigung der hierbey gebrauchten Lunte, prout fama fert (wie es heißt), behülfflich gewesen seyn sol, mit dem Staub-besen [1054/1] und ewiger Relegation bestraffet worden.

1055. Februarii den 16ten sind der Herr General Graff Augustus [1055/1] und der Herr Graff von Leiningen zu Detmold angekommen und den 25ten wieder nach Münster abgereiset.

1056. Den 19ten ist auf der Sohrenheyde für dem hochadligen Hause Iggenhausen des Kötters Hans Henrich Lebrincks Tochter in den Frühstunden mit einem Sohn niedergekommen, welche ihren Halbbruder Hans Herm, mit dem sie einen Vatter hat, zum Vatter des Kindes ausgesagt und bekant; worauf der liederliche Schelm sich davon und aus dem Staube gemacht. Das Kind ist den 13. Januarii 1731 in der Nacht wieder verstorben.

1057. In diesem Monath Februario haben unterschiedliche Gelehrte zu Minden unter sich eine societatem litterariam aufgerichtet und wollen alle über besondere Materien herausgekommene theologische dissertationes extrahiren und recensiren. Die fürnehmsten membra (Mitglieder) sind der gelehrte Rector zu Minden, Herr Bünemann, [1057/1] der Herr Pastor Göring daselbst [1057/2] und der Herr Magister Johann Anton Haccius, Prediger bey St. Nicolai und Hauptkirchen zu Lemgo. [1057/3]

[1053/1] Über Papst Benedikt XIII. ausführlich: Pastor, Ludwig Freiherr von, Geschichte der Päpste seit dem Ausgang des Mittelalters, 15. Band, Freiburg i.Br. 1930, 461-604. Demnach ist Benedikt XIII. am 21. Februar 1730 gestorben.

[1054/1] Staupbesen: große Rute zum Stäupen, für die öffentliche Züchtigung durch den Scharfrichter.

[1055/1] General Graf August ist August Wolfhart (1688-1739), der jüngste Bruder des Grafen Friedrich Adolf.

[1057/1] M. Johann Ludolph Bünemann, geb. zu Calbe in der Altmark 1687, 1712 als Rektor nach Minden berufen, 1739 Gymnasialdirektor in Hannover. Über ihn: Däcke, Friedrich; Versuch einer Geschichte des Gymnasiums zu Minden, Minden 1830, 68-72.

[1057/2] Andreas Melchior Göring, geb. 1683 in Sonneborn bei Gotha, 1715 Pfarrer an St. Martini in Minden, später Superintendent und Konsistorialrat. Über ihn: Schlichthaber, Anton Gottfried; Mindische Kirchengeschichte II 2, Minden 1752, 169-74 und III 4, 344.

[1057/3] Vgl. Nr.738. Eine societas historica, der der Magister Haccius zu Lemgo ebenfalls angehörte, erwähnt Küster in einem Brief vom 18.5.1753 an den Kanzler Cracau (L 7 A I a 11).

1058. Martius. Den 23ten sind Ihr. Hochfürstl. Durchl. der Herr Landgraff Carolus von Hessen-Cassel, welche den 13ten[1058/1] Aug. 1654 gebohren waren, mit Tode abgegangen und haben durch ihren unvermutheten Hintrit alle Dero unterwürffige Länder, sonderlich unsere Nachbahren, die Schaumburger, in eine tieffe Traur gesetzet.

1059. ... 1730[1059/a] ist mit gnädigster Erlaubniß Herrn Sim. Henr. [Adolphs], regierenden Graffen und Edl. H. zur Lippe in der Stadt Blomberg auf dem Rathhause in Gegen[wart von vi]er Deputirten eine favorable Lotterie in 2000 ...er eingetheilet und darunter gar keine Nieten [gezogen] worden. Der Autor dieser Lotterie war der [blom]bergische Cantor Koch.[1059/1]

1060. Aprilis den 18ten ist zu Minden der Herr Ober-Landdroste von Osten mit Tode abgegangen.

1061. Den 22ten nachts zwischen 10 und 11 Uhren ist Herr Friderich Adolph von Exterde zu Herberhausen, der letzte von dieser Linie männlichen Stammes, weil er nur eine Fräulein hinterlaßen, mit Tode abgegangen.[1061/1]

1062. Am Ende des Aprilis ist die junge Frau von Exterde vom Hause Ambsen zu Detmold in ihres Herrn Vatters, des Herrn Praesidenten Behausunge mit einer jungen Fräulein niedergekommen.[1062/1]

1063. Am Ende des Aprilis haben Se. Hochgräffl. Gnd. der regierender Graff zur Lippe-Bückeburg, Herr Albertus Wolffgang,[1063/1] sich zum andern Mahl mit Charlotta Friderica Amalia, Fürst Friderici Wilhelmi Adolphi von Nassau-Siegen Tochter (und Wittwen des am 19ten Novembris 1728 gestorbenen Fürsten Leopoldi von Anhalt-Cöthen, von welchem sie auch 2 Printzen, so aber wieder verstorben, und eine Printzeßin Gisela Agnes, so noch im Leben, gebohren hat) vermählet und zu Cöthen Beylager gehalten; hernach aber zur Bückeburg unter Aufwartunge aller adligen Landsaßen und ausländischen Vasallen und des gantzes Landes einen prächtigen Einzug gehalten.

1064. Im Anfange dieses Monaths Maji ist Jurgen Cordt Fahr, gebürtig aus Barntorff, zu Detmold gefänglich eingebracht, weil er mit seiner leiblichen Tochter Anna Margaretha Elisabeth, Ludewigs Meyers Ehefrauen, abscheuliche Bluthschande und Ehebruch getrieben und begangen; und haben Vatter und Tochter bey geschehener Confrontation diese verfluch-

[1058/1] Der Geburtstag des Landgrafen wird auch mit dem 3.8. angegeben, das ist Datierung nach altem Stil. Karlshafen an der Weser trägt seinen Namen nach ihm. Augustus zur Lippe-Brake war seit 1694 sein Generalfeldmarschall.

[1059/a] Küster bringt diese Nachricht erst 65 Blätter weiter hinten, auf S.629. Dort ist die obere Ecke des Blatts abgerissen, dadurch fehlt der Anfang der Notiz. Verdenhalven hat in seinem Konzept geschrieben: „März ... ist mit gnädigster (usw.)", hat demnach noch den Monatsnamen gelesen, der heute fehlt. Ähnliches gilt auch für den Anfang der nächsten 6 Zeilen. Dagegen liest man heute die bei Verdenhalven fehlende Jahreszahl 1730 völlig klar.

[1059/1] Der Kantor Johann Henrich Koch hat in Blomberg von 1710 bis 1737 zehn Kinder (aus zwei Ehen) taufen lassen. Das Bürgerbuch Blomberg nennt ihn 1737 unter Nr.1328. Er hat sich auch später noch bei Lotterien betätigt, davon zeugt ein Rechtsstreit, den der Kaufmann Jürgen Otto Mysing in Bückeburg, „General-Collecteur der zum Besten des Städthägischen Waisenhauses angestellten Lotterie", 1746/47 gegen ihn geführt hat. Koch soll als Collecteur eingesammeltes Geld nicht ordnungsgemäß weitergeleitet haben. (L 7 Sect. F IV num.3.)

[1061/1] Friedrich Adolf von Exterde, geb. 1702, war mit Elisabeth Dorothea Louise von Spiegel verheiratet. Er ist am 29.4.1730 „im Herberhausischen Gewölbe" beigesetzt worden, 27 Jahre 6 Monate 5 Tage alt. Seine einzige Tochter Elisabeth Ernestine war am 6.3.1728 geboren worden (Kirchenbuch Detmold; D 77 Brenker Bd.52.)

[1062/1] Vgl. Nr.987. „Friderique Amelie Eleonore Charlotte de Exterde von Ahmsen" ist am 28.4.1730 in Detmold getauft worden. Das Ehepaar Ernst Friedrich Adolf von Exterde/Anna Elisabeth von Piderit hat von 1728 bis nach 1740 dreizehn Kinder gehabt.

[1063/1] Graf Albert Wolfgang (1699-1748) war in 1. Ehe mit Margarete Gertrud von Oeynhausen verheiratet gewesen. Seine 2. Ehe ist (nach Huberty/Giraud/Magdelaine, L' Allemagne dynastieque II, 202) am 26.4.1730 geschlossen worden.

te That gestanden und iteratum concubitum per aliquot annos saepe factum (wiederholten Beischlaf einige Jahre hindurch oft vollzogen zu haben) willig bekant. [1064/1]

1065. Der Herr Graf von Manteuffel hat am 12. Maji 1730 bey Celebrirunge des hohen Gebuhrtstages Sr. Königl. Maj. in Polen zu Leipzig unter Ihrer Maj. Bildnis folgende Verse setzen laßen: [1065/1]

Haec est illa dies, quae magni conscia partus,
Augustum populis imperioque dedit.

(Dies ist der Tag, der im Bewußtsein einer bedeutenden Geburt den Völkern und dem Land Augustus gegeben hat.)

1066. Majus. Den 12ten sind Ihr. Hochgräffl. Gnd. nebst Dero Durchlaucht. Frau Gemahlin der Fürstin nach Varenholtz abgereiset. [1066/a]

1067. Den 17ten kamen Ihr. Gnd. Herr Graff Alexander zur Lippe von Perleburg zu Detmold zurück und folgeten am 18ten der übrigen Herrschafft nach Varenholtz.

1068. Majus. Den 18ten ist in der lippischen Senne ein frömder Fuhr-Kärner todt gefunden, und das Pferd mit den Karren nach den Neuen-Dorff [1068/1] gehen kommen. Dieser soll nach Außage der Medicorum truncken gewesen und vom Karren todtgestürtzet sein, und ist ihm der Stiel von der im Munde gehabten Tobacks-Pfeiffe in die eine Wangen gegangen.

1069. Den 18ten im Ambt Blomberg und in der Nachbarschafft zu Artzen ein starck Gewitter mit einem ungemeinen Hagelschlag gewesen, wodurch viel Schade an den Früchten geschehen.

1070. Den 21ten der Herr Major von der Lippischen Landmilitz, Herr Zitterich, zu Detmold mit Tode abgegangen [1070/1] und an seine Stelle der Landthauptmann Rauch wieder zum Landmajor ernennet.

1071. Den 23ten sind unsere gnädige Herrschafften, unser regierender Landesherr und Ihr. Durchl. die Fürstin, des Nachmittages nach der Bückeburg gewesen und haben den Graffen daselbst und der Fürstin [1071/1] eine Visite gegeben, allwo sie biß des Abends 7 Uhr verblieben.

1072. Den 24ten der Herr Droste von Groten zu Osnabruck nomine Illustrissimi Regentis (im Namen des erlauchten Regenten) die Lehen empfangen. [1072/1]

[1064/1] Vgl. Nr. 1099.

[1065/1] Der 12. Mai 1730 war der 60. Geburtstag Augusts des Starken (als Friedrich August I. Kurfürst von Sachsen, als August II. König von Polen). - Ernst Christoph Reichsgraf von Manteuffel (1676-1749) war zeitweise sächsischer Kabinettsminister; seine Gelehrsamkeit und Bildung wird gerühmt.

[1066/a] Es folgen 5 durchgestrichene und unkenntlich gemachte Zeilen.

[1068/1] Haustenbeck.

[1070/1] Emil (Aemilius) von Zitterich war ein Sohn des gräfl. lipp. Rats und Drosts zu Schwalenberg und Oldenburg Jakob Henrich von Z. und seiner Frau Anna Catharina Krecke. Sein Bruder Simon Friedrich von Z. (1668-1739) war mit Theodora Luise Tilhen verheiratet (D 77 Brenker Bd.230.) Emil von Z. war am. 1.1.1726 als gewesener preußischer Rittmeister nach dem Tode des Obristlieutenants Plage zum Major der lipp. Landmiliz mit einem Jahresgehalt von 200 Talern ernannt ernannt worden. Am 16.1.1727 hat er auf der Detmolder Kanzlei einen Verpflichtungseid abgelegt (L 40 B Sect. IV und IX.). Er ist am 27.5.1730 in Detmold begraben worden, 60 Jahre weniger 3 Monate alt.

[1071/1] Zu dem in Bückeburg regierenden Paar vgl. Nr.1063.

[1072/1] Dieterich von Grote (1677-1745) war Landrat und seit dem 5.11.1718 Drost von Detmold (L 16 A I 9 Anh.). Am 22.5.1730 ist er nach Osnabrück gereist, um für seinen Landesherrn die Erneuerung der Belehnung mit der Vogtei Quernheim in Empfang zu nehmen. In Osnabrück hat er aber weder den Bischof (der zugleich Erzbischof und Kurfürst von Köln war) angetroffen, noch andere Männer höchsten Ranges aus seiner Umgebung außer dem Geheimen Rat Wendt (vgl. Nr.1004). Daraufhin hat er aus protokollarischen Gründen Unpäßlichkeit vorgeschützt und sich durch den Dr. Johann Erich Wahlefeldt vertreten lassen, der als Substitutus mandatarius gegen eine Gebühr von 80 Talern 10 Schillingen 6 Pfennigen die neue Belehnung in Empfang genommen hat. Grote hat über seine Reise einen Bericht geliefert, der in Detmold erst am 9.9.1730 vorgelegt worden ist. (L 6 Nr.69.)

1073. Den 29ten Maji, am 2ten Pfingsttage, schlägt der Donner zu Berlin im St. Peters Thurn,[1073/1] und wird derselbe nebst der Kirche und 44 Bürgerhäusern in die Asche gelegt.

1074. Den 29ten des Morgens ums 1 Uhr habe ich einen schönen von dem Mond formirten Regenbogen gesehen. Es war aber solcher nicht so vielfärbig wie einer von der Sonnen gemachter, sondern von couleur mehrentheils weiß und etwas röthlich.

1075. Vom 26ten bis 30ten inclusive haben wir täglich fast ohne Aufhören sehr schwere Gewittern mit vielen Donnern und Blitzen gehabt, wobey vieler Hagel und ein erschrecklicher Platzregen gewesen, welche sehr schädliche Fluthen verursachet. Sonderlich aber hat am 29ten in den Hervordischen Gegenden und im Stifft Minden sehr starck gedonnert, und in zwey unterschiedlichen Dörffern sind vom Blitz einige Häuser angezündet. Und sind die Wäßere durch den ungemeinen Regen dermaßen angewachsen, daß die gantze Stadt Herford durchgefloßen, und keiner zum andern kommen können. Auch hat der starcke Platzregen[1075/a] der Hagel hin und wieder[1075/b] in den Vögteyen Schöttmar, Lage und Örlinghausen viel Schaden gethan. Am 30ten sahe man wiederum den Himmel überall mit entsetzlichen schwartzen Donnerwolcken überzogen, und nachdem es viel gedonnert und geblitzet, folgeten abermahls sehr starcke Waßergüße mit Hagel untermenget. Zu Schildesche, Heepen, Milse und an andern Orten im Ravensbergischen hat der Hagel,[1075/c] so fast die Größe eines Hünereyes gehabt, viele Fenster geknicket und eingeschlagen und an den Früchten auf den Felde viel Schaden gethan und fast knietieff auf der Erden gelegen. Der mit Hagel vermengter Platzregen ist an einigen Orthen so starck gewesen, daß gantze Felder mit den Sommerkorn abgefloßen, die Bohnen und Erbsen in den Gärten niedergeschlagen, der Rocken geknicket und die Flüße davon so aufgeschwollen, daß sie ihre Uffern überstiegen und die nahgelegene Felder, Wiesen, Kämpe, Städte und Dörffer überschwemmet. Zu Ufflen ist die Saltze so groß gewesen, daß das Waßer durch einige Gaßen über zwey Ellen tieff gefloßen. Bey Lemgo und Lime hat die Bege auch alles übergelauffen, und keiner durchkommen können, wie dan auch an einigen Orthen die Werne sehr starck angewachsen gewesen. Zu Langenholtzhausen ohnweit Varnholtz ist ein solch schrecklich Waßer lauffen kommen, daß sich die Menschen retiriren müßen, und ist ein Kerl mit dem Pferde und einiges anders Vieh vertrunken.[1075/d] Man hörte fast von allen Orthen dieser Graffschafft viele Klagten[1075/1] über den großen, durch das Gewäßer, Hagel und Donner verursachten Schaden; und haben im Ravensbergischen bey Schildesche und Heepen viele den vom Hagel verdorbenen und abgeschlagenen Rocken fürs Vieh abmähen und sonst andere mit Sommerkorn besamt gewesene und abgefloßene Felder wieder umpflügen müßen. Dergleichen Klagten lieffen auch noch von andern Orthen ein; wie dan sonderlich zu Soest am 2ten Pfingsttage ein so erschrecklich Gewitter, als bey Menschen Gedencken nicht, gewesen, und dabey ein Hagel so groß wie Hünereyer gefallen, welcher alle Garten- und Feldfrüchte zerschmettert und abgeschlagen.

Von[1075/e] Soest erfuhr man ebenfals, daß daselbst am 2ten Pfingsttage, als dem 29ten Maji, zwischen 11 und 12 Uhren ein Hagelschlag, dergleichen bey Menschen Gedencken

[1073/1] St. Petri war die alte Pfarrkirche von Cölln, links der Spree. Seit 1726 war ein neuer Turm für sie im Bau, kurz vor seiner Vollendung kam es zu dem verheerenden Brand, der in der Stadtgeschichte traurige Berühmtheit erlangt hat. (Der zu Nr.957 erwähnte Brand hat dieselbe Kirche betroffen, aber erst 1809.)

[1075/a] Die drei letzten Wörter sind am Rand zugesetzt. Ein verbindendes „und" fehlt.

[1075/b] Bis „Örlinghausen" Zusatz am Rand.

[1075/c] Bis „gehabt" Zusatz am Rand.

[1075/d] Zwei Zeilen durch Ausstreichen unkenntlich gemacht.

[1075/1] Klagten (wenig später noch einmal gebraucht) ist alte Nebenform für „Klagen".

[1075/e] Der letzte Absatz dieser langen Notiz gleicht inhaltlich und auch in der Wortwahl weitgehend dem unmittelbar vorher Mitgeteilten. Er ist dem Schriftbild nach ein späterer Zusatz, aber auch von Küsters Hand.

nicht erlitten, gewesen: der Hagel ist wie kleine Hünereyer groß gewesen, und alles Winterkorn und Gartengewächse, so an der Westseithe sowohl vor der Stadt als auf denen Dörffern gestanden, ist völlig zugrunde geschlagen, so daß dieses Winterkorn durchgehends abgemehet und zur Sommersaat bereitet werden müßen. Summa: Der Schade ist excessiv gewesen, welchen man dorten erlitten.

1076. Obs. (Beachte:) In diesem Frühlinge und zwar noch den gantzen Maymonath durch grassirten in der Nachbahrschafft zu Bilefeld und andern Orthen mehr die Kinderpocken sehr starck, und wurden dadurch viele aus dieser Zeitlichkeit weggerißen.

1077. Junius. Den 1ten erfuhr man, daß Ihr. Durchl. der Printz George von Hessen-Cassel, Königl. Preuß. General-Lieutenant von der Infanterie und Ritter des Schwartzen Adlerordens, die preußischen Dienste quittiret und seine Dimission endlich erhalten, und Se. Königl. Maj. von Preussen Dero gehabtes und im Mindischen und Ravensbergischen bequartirt liegendes Regiment dem Printzen Dieterich von Anhalt-Dessau allergnädigst wieder conferiret. und werden Ihr. Durchl. der Printz George nach Schweden gehen und das Commando über diese Reichsarmee als Generalissimus übernehmen. [1077/a1077/1]

1078. Den 11ten sind Ihr. Durchl. der prince Dieterich von Anhalt-Dessau als Generalmajor bey ihrem Regiment angelanget und haben das Quartier zu Bilefeld in des Printzen Georgii Hause genommen.

1079. Den 12ten in der Nacht um 11 Uhr ist Herr Graff Christoph Ludewig [1079/1] von Cassel zu Detmold angelanget.

1080. Den 13ten sind Ihr. Hochgräffl. Gnd. Herr Graff Augustus, der Münstersche General-Lieutenant, [1080/1] von Münster zu Detmold eingetroffen.

1081. Junius. Zwischen 16ten und 17ten in der Nacht hat sich in der Stadt Lemgo einer selbst erhencket, so ein Zeugmacher gewesen und Johan Frese geheißen. Dieser, als er auf dem Neustätter Kirchhoff sollen begraben werden, hat sich die Gemeine dawieder gesetzet, und ist also nicht geschehen. [1081/a]

1082. Den 18ten Jun. 1730 [bin ich] aus Pyrmont gereiset, [1082/1] den 29. Jun. zu Iggenh[ausen] retourniret.

1083: Den 25ten wurde in allen protestantischen Provintzen Teutschlandes das hundertjährige Jubilaeum [1083/1] wegen der Augspurgischen Confession solenniter, und zwar im Brandenburgischen, Braunschweigischen, Sächsischen und andern Ländern drey Tage gefeyret. Im Churhannoverschen war am ersten Feyrtage in den Vormittagspredigten Actor. 14 v.14,6, [1083/2] in den Nachmittagspredigten 1.Tim.6 v. 12.14, am andern Festtage in der Vormittagspredigten 2.Cor. 4, v.6, nachmittags 1. Petr. 3 v.15,16, am dritten Festtage vormittags Matt.11, v.25,26, nachmittags Ebr.13, v.7. In der Graffschafft Lippe war der

[1077/a] Der letzte Satz ist gestrichen, aber noch deutlich lesbar.

[1077/1] Zu Georg von Hessen-Cassel vgl. Nr. 773. Sein älterer Bruder Friedrich hatte in 2. Ehe 1715 Ulrike Eleonore von Schweden geheiratet und war seit 1720 König von Schweden. - Dietrich von Anhalt-Dessau (1702-69) war ein Sohn Leopolds I., des „Alten Dessauers", also ein Neffe der Äbtissin von Herford (vgl. 1029/1).

[1079/1] Vgl. Nr.757.

[1080/1] August Wolfhart (1688-1739), der jüngste Bruder des Grafen Friedrich Adolf, seit 1727 kurkölnisch-münsterischer General-Lieutenant. Über ihn E. Kittel in LippMittGeschLdKde 28 (1959), 114-22.

[1081/a] Der letzte Satz ist zwischen den Zeilen und am Rand nachgetragen.

[1082/1] In seinen „Collectanea" (D 71 Nr.72) berichtet Küster auf S.835 davon, wie er während dieses Kuraufenthalts in Pyrmont am 23. Juni 1730 den Schellenberg bestiegen und dort die Überreste der alten Burg besichtigt hat.

[1083/1] 1730 war es zweihundert Jahre her, daß am 25. Juni die Confessio Augustana auf dem Augsburger Reichstag vor dem Kaiser und den Fürsten verlesen worden war.

[1083/2] Die Angabe dieses Predigttextes ist nicht einleuchtend. Denkbar wäre allenfalls etwa Ap.Gesch. Kap.14 Vers 15 b.

Haupttext am ersten Tage des Vormittags 1. Pet. 3, v.15,16 von den Worten: Seyd aber allezeit bereit, bis: so da schmähen euren gutten Wandel in Christo inclusive.

1084. Den 29ten. Als der Kutscher mit den großen Wagen, die Wurst genant, zu Detmold über die Brücke aufs Schloß fahren wollen, hat der eine braunscheckichte Hengst in der Mitte das andere [Pferd] dergestalt zur Seiten gedränget, daß es von der Brücken in den Graben gefallen und an den Geschirre hangen bleibend noch 2 andere nach sich gezogen. Und wan die Grenadiers nicht zugesprungen und den Wagen mit Gewalt zurückgehalten und der Vorreuter nicht in der Geschwindigkeit die beyden vordersten Pferde abgeschnitten hätte, hätte der gantze Wagen mit allen Pferden und Kerls ohnfehlbahr in den Graben müßen und Gefahr gelauffen. Nun aber hat Gott noch ein größeres Unglück verhindert, welches noch entsetzlicher würde gewesen seyn, wan die Herrschafft schon den Wagen bestiegen hätten. Von den Pferden ist eins ertruncken, zwey aber haben sich salvirt, und das kostbahre Geschirr, welches noch gantz neu und zum andernmahl aufgelegt, ist gantz zerschnitten, ruinirt und unbrauchbahr geworden.

1085. Hoc ao. ohngefehr um diese Zeit ist die Vögtey Schöttmar von Ihr. Hochgräffl. Gndn. dem regierenden Herrn von dem Ambte Detmold gäntzlich separirt und zu ein besonder apartes Ambt gemacht, den andern im Lande gleich, und dem Ambtmann Bernd Philip Detering der Titel eines Ambtsraths conferiret. [1085/1]

1086. Julius. Den 1ten hat das Gewitter zu Bilefeld in ein Hauß geschlagen, welches auch schon würcklich in die Flamme gerathen, aber durch gutte Veranstaltungen noch beyzeiten gelöschet worden.

1087. Den 5ten sind Ihr. Hochgräffl. Gnd. Herrn Graffen Christoph Ludwigs zur Lippe gräffliche Kinder [1087/1] von Cassel zu Lemgo eingetroffen.

1088. Zu Hameln ist den 18ten Jul. ein Soldate im Schilderhause von dem Strahl des Blitzes getödtet worden. [1088/a]

1089. Den 28ten Julii hat der Herr Praesident von Piderit den gewesenen Hoff-Cavalier Heiderstett zu Barntorff als Drosten vorgestellet. [1089/a]

1090. In dem vorigen und diesen Monathe grassirte in hiesiger Graffschafft ein ungemein starcker Huste unter den Kindern, wobey ein starckes Erbrechen war, und der Huste so hefftig, daß viele darin ersticket sind, die andern aber, so damit behafftet, allezeit kohlschwartz im Gesichte wurden.

1091. Im Julio hat der Herr von Wend zu Papenhausen das Guth Bruchschmidt von seel. Ambtmann Hilmers Erben gekaufft. [1091/1]

[1085/1] Am 24.2.1730 hatte Graf Simon Henrich Adolf eine Anordnung über die Aufteilung von Aufgaben und Funktionen zwischen dem Drosten von Grote und dem Amtmann Detering in Schötmar getroffen (L 23 Nr.1). Am 22.6.1730 hat er dann Bernhard Philipp Detering „in Ansehung seiner treuen Dienste" zum Amtsrat ernannt und gleichzeitig bestimmt, „daß die Amtsstube zu besagtem Schöttmar von hiesiger (Detmolder) Amtsstube gänzlich separiret sein ... solle." (L 16 Anhang L III 1.) Am 6.7. beklagt und beschwert sich der Rent- und Amtsschreiber Johann Ernst Heistermann über diese Maßnahme, weil sie seine Einkünfte schmälert. (L 23 Nr.1.) Siehe Herbert Stöwer, Die lippische Kommunalverfassung, in: Archivpflege in Westfalen und Lippe, Juli 1976, Nr.8, S.3-14, besonders S.8-11.

[1087/1] Graf Christoph Ludwig (vgl. Nr.757) hatte damals fünf Kinder, eine Tochter war bereits gestorben. (Huberty/Giraud/Magdelaine, L' Allemagne dynastique II 242/3.)

[1088/a] Nachtrag auf dem Seiten- und unteren Rand.

[1089/a] Die Notiz ist ein Zusatz am Rand. Bei Küster fehlt der Name des neu eingeführten Drosts, eine spätere Hand hat nachgetragen „Heiderstett". Das ist richtig: Simon August von Heiderstet, Hofkavalier in Detmold, ist am 28.3.1730 als Drost zu Barntrup berufen und bestellt worden. (L 16 Anhang L X; hier auch die Meldung, daß von Heiderstet (Heyderstätt) am 12.2.1763 gestorben ist.)

[1091/1] Zu Amtmann Hilmer auf Brockschmidt und dem Verkauf des Guts am 12.8.1730 an Herrn von Wendt: Rhodovi, Leo: Rittergut Brockschmidt, Detmold 1927, 66-69. - Johann Hermann Henrich Hilmer ist am 14.11.1711 Adjunctus des Amtmanns der Vogtei Schötmar, am 13.2.1712 Amtmann in Oerlinghausen geworden (L 16 A I 4 Anh.). Seine Frau Anna Maria geb. Barckhausen wird im Regierungsprotokoll vom 5.3.1726 als Witwe bezeichnet (L 12 Bd.21) und ist am 7.3.1729 begraben worden, 48 Jahre 1 Monat 17 Tage alt (Kirchenbuch Schötmar).

1092. In diesem Monath hat der Herr von Wend, Churfürstl. Cöllnscher Geheimter Rath und Erbherr zu Papenhausen, von des seel. Ambtmann Hilmers Erben das Guth Bruchschmidt an der Bege gekaufft. NB: Ist im Julio geschehen.[1092/a]

1093. Im Julio haben die Reformirten Kirchen aus dem Churfürstenthum Hannover, Brauschweigischen und der Graffschafft Lippe, so teutsche als französche, nach vorher erlangten allergnädigsten Permission, nach Maßgebung ihrer uralten Privilegien zu Hannover versammlet und einen Synodum gehalten, dabei dann nahmens Sr. Königl. Maj. von Groß-Britannien des Churfürsten, der Herr Graff von[1093/a] Dona praesidiret und der Herr Laporte, Prediger von Hameln, über 1.Thessal.2, v.11 eine vortreffliche harangue[1093/1] gehalten hat.

1094. August. Den 2ten sind Ihr. Durchl. die verwittwete Fürstin von Waldeck,[1094/1] von Pyrmont aus, allwo sie die Brunnen-cur gebrauchet, zu Detmold angelanget, um Ihr. Hochgräffl. Gnd. den regierenden Herrn die Visite zu geben.

1095. Den 6ten, des Morgens früh ohngefehr um 3 Uhr, entstund ein großes Gewitter mit starckem Donnern und Blitzen und einen hefftigen Windsturm, welcher sonderlich zu Schöttmar sehr gewüthet, woselbst er ein Hauß eingeworffen, in welchen ein Mann sehr jämmerlich beschädiget und wenige Zeit darauf gestorben. Es ist auch alda von den ungemeinen Platzregen ein so großes Gewäßer entstanden, das keiner zum andern kommen können.

1096. Den 8ten sind Ihr. Durchl. die verwittwete Fürstin von Waldeck mit ihrer suite von Detmold wieder aufgebrochen, und nachdem sie zu Oesterholtz pernoctirt und nochmahls herrlich tractiret, haben dieselben den 9ten frühe ihre Reise über Kloster Dahlen,[1096/1] biß dahin Ihr. Hochgräffl. Gnd. unser Regierender dieselben mit ihren Pferden bringen laßen, ins Waldecksche weiter fortgesetzet.

1097. Den 12ten ist zu Bielefeld der Herr Major von Sidow[1097/1] bey des Printzen von Dessau Regiment mit Tode abgegangen.

1098. Den 12ten. Nachdem überall von den Gräntzen die Nachricht eingelauffen, daß die Tartern oder Zigeuner sich sehr wieder vermehrten und allerorthen vielen Muthwillen verübten[1098/a] und sonderlich in der Senne eine Bande von mehr als 100 aufhalten solte, haben Ihr. Hochgräffl. Gnd. unser regierender Landesherr heut früh vor Tage durch ihre Soldaten nach geschehener Vereinigung mit den Fürstlich Paderbornischen aufsuchen und, da sie solche angetroffen, von beyden Seiten umzingelt, da sie dan lippischer Seite über 19 Personen an Männern und Weibern gegriffen und gefänglich nach Detmold gebracht. Nach Neuhaus sind auch ein gutt Theil geführet, die übrigen aber sind eschappiret. Sonsten[1098/b] ist bey denen Fangen in der Nacht ein paderbornscher Soldate von den Lippischen, weilen jener, so die Zigeuner schon im Hause zur Dalcke[1098/1] eingeschloßen gehalten, diesen auf geruffenes „Wer-Da?“ nicht geantwortet und also von diesen für auf der Schiltwacht stehende Zigeune-

[1092/a] Vgl. die vorhergehende Notiz. Die etwas ausführlichere Version hat Küster 6 Seiten später eingetragen, wo er eigentlich Nachrichten aus dem Monat August bringt.

[1093/a] Von hier an Nachtrag am Rande.

[1093/1] Ansprache.

[1094/1] Luise, geb. Pfalzgräfin von Birkenfeld (1678-1753). Ihr Mann Anton Ulrich Fürst von Waldeck war 1728 gestorben. Vgl. auch Nr.1096.

[1096/1] Kloster Dalheim der Augustiner-Chorherren, südlich von Lichtenau.

[1097/1] Sicherlich ein Angehöriger der preußischen Adels- und Offiziersfamilie von Sydow. Ernst Ludwig von S., geb. 1683, hat 1717 die Tochter des Kommandanten auf dem Sparrenberg bei Bielefeld geheiratet und wird als „in Herford garnisonirend“ bezeichnet, muß also im Regiment des Prinzen von Anhalt-Dessau gestanden haben. (Zedlitz-Neukirch, Freiherr L. von: Neues preuß. Adelslexikon, Leipzig 1837.)

[1098/a] Bis „solte“ Zusatz am Rand.

[1098/b] Der ganze Rest der Mitteilung ist zwischen den Zeilen, am Seiten- und am unteren Rand nachgetragen worden und teilweise schlecht lesbar.

[1098/1] Die Dalcke oder Dalpke, Dalbke hieß ein Hof im Amt Oerlinghausen an der Grenze zur Ravensbergischen Bauerschaft Senne. (Dalbke heißt heute ein Stadtteil von Bielefeld, der an den Oerlinghauser Stadtteil Lipperreihe angrenzt.)

re gehalten und auf jene Feuer gegeben, durch den Armen geschoßen, und bald ein größer Unglück daraus hätte entstehen können. [1098/2]

1099. Den 14ten ist der im Majo eingezogene Blutschänder Jurgen Cordt Fahr aus Barntorff [1099/1] für der Residenz Detmold des Mittags zwischen 11 und 12 Uhren mit dem Schwerdt vom Leben zum Tode gebracht, da er an Alter nicht weit von 70 Jahren und schon gantz grau gewesen.

1100. Den 14ten haben Ihr. Hochgräffl. Gnd. unser Landesherr Dero Rath und Drosten von Groten nach der Lipstadt abgeschicket, um Sr. Königl. Maj. von Preussen, die daselbst in kurtzen eingewartet werden, die unterthänigste reverence zu machen und einige zur Lipstadt wegen der Werbungen entstandene Differentzen [1100/1] suchen beyzulegen.

1101. Den 19ten haben Ihr. Hochgräffl. Gnd. unser Landesherr eine herrliche und sehr weitläufftige Hirschjagd bey Örlinghausen in der Senne angestellet und zu dieser Lust Ihre Hoheiten die Abtissin von Herford [1101/a] invitiret, welche auch in hoher Person dabey erschienen und nach gehaltener Jagd magnific tractiret worden.

1102. Den 19ten ist des Printzen Dieterichs von Dessau Regiment aus Bielefeld nach Lipstadt marchiret, um für Ihr. Königl. Maj. von Preussen die Revue zu passiren.

1103. Den 20ten sind des Abends Ihr. Maj. von Preussen zur Lipstadt eingetroffen [1103/1] mit Dero General-Feldmarschal Fürst Leopold von Anhalt-Dessau, den Herrn General Grafen von Seckendorff, [1103/2] denen Herren Obristen von Kraecher, [1103/3] von Waldau und von Derschow und Capitain von Hake. [1103/a]

1104. Den 21ten haben Ihr. Königl. Maj. von Preussen das Sliewitzische und des Printzen Dieterichs von Dessau Regimenter gemustert [1104/a] und den Obristen von Schliewitz zu Dero Generalmajor allergnädigst declariret.

1105. Den 22ten sind Ihr. Königl. Maj. von Preussen von der Lipstadt mit dem Grafen von Seckendorff und Capitain Haken über Paderborn, und der Fürst Leopold von Anhalt-Dessau über Bielefeld, Hervord und Minden nach Berlin passiret. [1105/a]

1106. Den 27. Die Gräffin Anna Augusta von Lippe-Biesterfeld, [1106/1] welche den 25ten Aug. mit Tode abgegangen, zu beläuten angefangen.

[1098/2] Der Zwischenfall mit dem verletzten paderbornischen Soldaten hat ein Nachspiel gehabt. Am 1.9.1730 sind in Detmold Oberförster Pälig und Förster Kayser, Hiddesen, am 5.9. der Leutnant Krecke, der Sergeant Christoph Henrich von Donop, der Freikorporal Schmidt und der Pfeifer Michel Putzmeyer vernommen worden, um zu klären, was sich am 10. und 11.8. „zur Dalpke" beim Zusammentreffen des lippischen Kommandos mit den Paderbornern abgespielt hatte. Der Anführer der Lipper, Capitain von Donop, hatte einen schriftlichen Bericht eingereicht. Viel Licht haben die Vernehmungen in das Dunkel des turbulenten nächtlichen Geschehens nicht gebracht. Jedenfalls haben die Lipper jegliche Schuld abgestritten, und in diesem Sinn hat man auch von Detmold aus am 19.9.1730 an die kurfürstliche Regierung zu Paderborn geschrieben. Dem paderbornischen Leutnant Dreyer wird der Vorwurf gemacht, er habe keine Wache aufgestellt, die die anrükkenden Lipper hätte anrufen müssen. (L 32 B IX i.)

[1099/1] Vgl. Nr.1064.

[1100/1] Die Klagen über gewaltsame Werbungen auf lippischem Gebiet für das preußische Militär reißen über Jahrzehnte nicht ab. Umfangreiches Aktenmaterial dazu: L 40 D Sect.V Nr.14.

[1101/a] Es folgen 3 1/2 gestrichene Zeilen. Mit Sicherheit war hier Prinz Dietrich von Dessau genannt.

[1103/1] Nach Rothert, Hermann, Westf. Geschichte, Bd.III, Gütersloh 1951, 75 führte Friedrich Wilhelm I. bei diesem Besuch in Lippstadt den Kronprinzen nach dessen mißlungener Flucht als Häftling mit sich. S. auch Hartwig Walberg in: Lippstadt. Beiträge zur Stadtgeschichte II, hg. von W. Ehbrecht, Lippstadt 1985, S.496.

[1103/2] Friedrich Heinrich Reichsgraf von Seckendorff (1673-1763) war damals kaiserlicher Gesandter am preußischen Hof.

[1103/3] Die Namensform lautet gewöhnlich Kröcher. Georg Vollrath von Kr. stand in Gunst bei König Friedrich Wilhelm I., war seit 1724 Oberst und ist 1738 Generalmajor geworden. (Zedlitz-Neukirch, wie zu Nr.1097.)

[1103/a] Die ganze Notiz ist nachträglich zwischen den Zeilen und am Seitenrand zugesetzt worden.

[1104/a] Von hier an Nachtrag am Rand.

[1105/a] Die Notiz ist mit mancherlei Einschüben und Streichungen geschrieben.

[1106/1] Gräfin Anna Augusta, geb. am 15.9.1665, war eine Tochter von Jobst Hermann, dem Stifter der Linie Lippe-Biesterfeld, also eine Schwester von Johann August (vgl. Nr.648) und Theodor Adolf (vgl. Nr.639).

1107. Den 29ten sind Ihr. Königl. Hoheit die Abtißin von Herford und der Printz Dieterich von Dessau nebst einigen Officiren des Nachmittags bey dem Herrn von Exter zu Ahmsen zum Caffé gewesen.[1107/1]

1108. August. Den 30ten sind Ihr. Durchl. unsere Fürstin und Herr Graf Christoph von der Lippe[1108/1] zu Hervord auf der Abtey nach vorhergegangener solennen Einladung bey Ihr. Königl. Hoheit zu Gaste gewesen und herrlich tractiret worden.

1109. Septembris den 14ten haben Ihr. Königl. Hoheit die Abtißin von Hervord und Ihr. Durchl. Printz Dieterich von Anhalt-Dessau zu Detmold Ihr. Durchl. unser Fürstin Gebuhrtstag solennissime und unter vielen Freudenbezeugungen celebriren helffen.

1110. In der 4 Meilen von Lipstadt gelegenen Stadt Hamm ist den 22ten Sept. ein Feuer ausgekommen, welches von des Morgens zu 5 Uhren biß beynahe Mittag gewähret und ohngeachtet aller angewandten Mühe und Praecaution 12 Häuser und 5 Scheuren verzehret.[1110/1]

1111. Den 28ten sind zu Detmold 17 Zigeuner ausgestrichen und gebrandmahlet.[1111/1]

1112. Den 30ten. Der Herr Assessor, Rath und Freygrave Cramer[1112/1] zu Detmold des Abends mit Tode abgegangen; und ist sein Vetter, der junge Cramer, an seine Statt Assessor am Hoffgerichte, der Herr Defensor Volland[1112/2] Freigrave, der Herr Rath Kellner[1112/3] Assessor am Forstgerichte, Mr. (Monsieur) Blume[1112/4] Secretarius am Forstgerichte und Mr. (Monsieur) Nev. Gerh. Kuhlemann[1112/5] wieder Defensor geworden.

[1107/1] Die Beziehungen der Äbtissin von Herford zur Familie von Exter zu Ahmsen haben angedauert: Am 22.4.1739 ist die Äbtissin Gevatterin gewesen bei der Taufe des 11. Kindes des Ehepaars von Exter, Carl.

[1108/1] Graf Christoph zur Lippe: Vgl. zu Nr.757.

[1110/1] Nach Blotevogel, Luise: Geschichte der Stadt Hamm, Hamm 1973, 32 wurden durch den Brand von 1730 27 Häuser in Asche gelegt; schwerer war ein Brand von 1734, der 200 Häuser zerstörte. Mehr über dieses Unglück von 1734 und einen noch verheerenderen Stadtbrand in Hamm von 1741: Bauert-Keetmann u.a. (Hg.): Hamm, Chronik einer Stadt, Köln 1965, 73-76.

[1111/1] Sie sind ausgepeitscht und ihnen ist ein Mal auf den Körper gebrannt worden.

[1112/1] Johann Ernst Cramer ist am 3.10.1730 begraben worden, 56 Jahre 4 Monate 9 Wochen alt. Er war als cand. iur. am 4.6.1700 zum Prokurator vereidigt worden (L 16 C 8), hatte 1701 Anna Elisabeth Reinacker geheiratet und, nachdem diese 1705 im Alter von 32 Jahren gestorben war, 1706 eine zweite Ehe geschlossen mit Anna Margaretha Diestelhorst. Am 20.11.1726 war er als Rat am Hofgericht vereidigt worden (L 16 A I 9 Anhang). Sein Vetter Friedrich Hermann Cramer ist am 18.10.1730 in die durch Johann Ernsts Tod frei gewordene Stelle nachgerückt. (L 16 A I 9 Anh.) Zu J.E. Cramers Wirken im Auftrag der Fürstin Johanette Wilhelmine bei deren Bemühen um die wirtschaftliche Sicherung und Stärkung der neu gegründeten lutherischen Gemeinde in Detmold: Engelbert, Walter: 250 Jahre Ev.-luth. Gemeinde in Detmold, Detmold o.J. (1971), 34-37.

[1112/2] Johann Volland hat die Bestallung zum Freigrafen am 9.10.1730 erhalten (L 16 D I 1).

[1112/3] Otto Friedrich Kellner hatte nach dem Tod des Registrators Barckhausen 3 Jahre lang dessen Aufgaben wahrgenommen, dazu ohne Vergütung 5 Jahre lang die Bibliothek betreut, soll nun auch noch das „in confusion gerathene" Archiv ordnen und bekommt daher am 9.3.1719 eine Gehaltsaufbesserung: rückwirkend ab Michaelis 1718 jährlich 135 Rthlr., je 12 Scheffel Roggen und Gerste, eine Mahl-Kuh, 2 Mahl-Schweine (L 16 Anh. C 5). Am 22.10.1726 wird Kellner, damals Kabinetts-Sekretär und Archivar, zum Rat von Haus aus ernannt (L 16 Anh. C 4). Er ist am 3.1.1741 in Detmold begraben worden. (Beim Begräbnis seines Sohns Jacob Christoph am 23.9.1776 vermerkt das Detmolder Kirchenbuch: „NB. auf den Neuen Kirchhof der erste." Das ist die Eröffnung des Weinberg-Friedhofs.) Zu Otto Friedrich Kellner s. Hans Kiewning, Das Lippische Landesarchiv in Detmold, in: Archivalische Zeitschrift 42/43 (1934), 281-321; hier 292/293. Viele Einzelheiten zu Angehörigen der Familie Kellner und ihrer Versippung mit anderen lippischen Familien: Deutsches Geschlechterbuch Bd.143, 49-174.

[1112/4] Friedrich Adolf Blume (1704-49) war ein Sohn des Regierungsrats Simon Henrich Blume (vgl. zu 1135). Er ist am 21.10.1730 zum Forst- und Jagdsekretär vereidigt worden als Nachfolger von Kellner, der damals Assessor wurde (L 16 G 5). „Nach Abgang des Sekretärs Blume" ist die Sekretariatsstelle am Forstgericht am 23.8.1734 wiederum dem ältesten Sohn des Rats Kellner übertragen worden (L 16 Anh. C 5); das war Aemilius Florus Theodor Kellner (1713-84).

[1112/5] Nevelin Gerhard Culemann hat im September 1729 bei der Regierungskanzlei einen Lebenslauf eingereicht, als er sich um Aufnahme in die Zahl der Advokaten und Prokuratoren bewarb (L 16 C 8a II). Demnach hatte er 4 Jahre lang in Halle Jura studiert und war seit 1728 in Wetzlar tätig, „um praxin cameralem zu excoliren". Culemann hat 1729 Amelia Margaretha Hildebrand geheiratet, ist am 6.11.1744 zum Kammerrat vereidigt (L 16 Anh. F II) und am 30.11.1772 begraben worden, 68 Jahre alt.

1113. October. Den 12ten ist in der Stadt Horn im Schmiedehause ein unvermuthetes Feuer ausgekommen, welches durch den starcken Wind in der Geschwindigkeit so weit um sich gefreßen, daß es eilff biß zwölff Häuser in die Asche gelegt.[1113/1]

1114. Den 18ten. In der Nacht vom 17ten auf den 18ten Octobris hat der große Gott die Lipstadt mit einer starcken Feuersbrunst heimgesuchet, welche von halb ein mitternachts biß morgens 6 Uhren gedauret. Es sind aber durch Gottes Gnade und von der Obrigkeit vorgekehrte gutte Anstalten, obwohl die Gefahr groß war und der Wind ziemlich starck wehete, nur in allem 5 Häuser, ein Gahdem,[1114/1] eine Scheure und nebst der Juden Synagoge zweene Häuser respective abgebrandt und beschädigt worden.[1114/2]

1115. Den 18ten sind Ihr. Churfürstl. Durchl. von Cölln und Bischof zu Paderborn, Münster, Osnabrück, Hildesheim aufm Hartrühren bey unsern regierenden Landesherren angekommen und haben biß den 20ten an dem curieusen Vogelfange mit der Wilden-Schweinejagt, welche den 19ten gehalten, sich belustiget.[1115/1]

1116. Den 24. Octobris ist Herrn Joh. Hieronymi Reichmans, Apotheckers zu Lemgo, Frau mit Tode abgegangen.[1116/1] [1116/a]

1117. NB: In diesem October, in der Nacht ufm 7ten, hat es schon angefangen, starck zu reiffen. Und in der Nacht ufm 18ten hat es schon etwas geschneyet und ist dabey immer hefftig kalt gewesen, daß es des Nachts Eyß gefroren. Vom 15ten ufm 16ten in der Nacht waren alle Graben und Teiche sehr hart mit Eyß überfroren; und diese starcke Nachtfröste währeten beynahe hin biß den 27ten Octobris, da es wieder anfieng, gelinde Wetter zu werden und unterweilen zu regnen; wie es dan vom 1ten biß 7ten Nov. sehr warm gewesen, und zwar so, daß ich den 6ten Nov., welches gewiß was Seltzsahmes ist, die Frösche wie im Sommer habe schreyen gehört. In der Nacht vom 18ten auf den 19. Novembris hatte es starck gereiffet und gefrohren. Den 20ten aber war es wieder gelinde Wetter, dabey es unterweilen regnete.

1118. Novembris den 11ten des Morgens früh sind Ihr. Durchl. unsere Frau Landesmutter mit einer jungen Gräffin[1118/1] glücklich niedergekommen.

1119. Den 12ten ist die junge Gräffin zu Detmold getauffet worden, und waren die Gevattern Ihre Hoheit, die Abtißin von Herford, und anstatt Ihr. Churfürstl. Durchl. von Cölln der Herr General Graff Augustus von der Lippe.

[1113/1] Am 27.10.1730 wird dem Grafen eine Bittschrift von Bürgermeister und Rat „Dero treu gehorsambsten Stadt Horn" vorgelegt: Der am 12. Oktober um die Mittagszeit ausgebrochene Brand hat in 2 Stunden 11 Bürgerhäuser völlig eingeäschert. Es wird um Hilfe für die Geschädigten gebeten. - Vermerk der Regierungskanzlei: „Ist resolviret daß ein jeder einen Baum haben und an die Stätte geschrieben werden soll eine collecte einzuschicken." Vgl. auch Lipp. Mitt. 20, S. 71, 80, 81.

[1114/1] Gadem: bescheidenes Haus, Hütte.

[1114/2] Dieser Brand war im Vergleich zu den großen Stadtbränden von 1644, 1656 und 1676 (vgl. Nr.426) so unbedeutend, daß er bei Ehbrecht, Wilfried (Hg.): Lippstadt. Beiträge zur Stadtgeschichte. 2 Bde, Lippstadt 1985, gar nicht erwähnt wird.

[1115/1] Am 6.10.1730 ist der erwartete Besuch Sr. Kurfürstl. Durchl. zu Köln auf Hartröhren wegen der dabei notwendig zu erwartenden Kosten („depences wenigstens 2000 Thlr.") Gegenstand der Besprechung in der Regierungssitzung gewesen. Dabei ist „der armen Unterthanen schlechter Zustand" von Landrat und Drost von Grote zur Sprache gebracht worden. (Regierungsprotokolle: L 12 Bd.21.)

[1116/1] Johann Hieronymus Reichmann stammte nach dem Kirchenbuch St. Nicolai, Lemgo, aus Alsleben im Fürstentum Magdeburg, nach dem Lemgoer Bürgerbuch aus Egeln bei Magdeburg; er hatte 1715 die Stadt- (später Rats-)Apotheke in Lemgo übernommen und 1716 Anna Elisabeth Schencke geheiratet, deren Tod Küster hier mitteilt und die am 29.10.1730 begraben worden ist. Reichmann erhielt 1731 von Graf Simon Henrich Adolf ein Privileg als „Hoff-Conditor und Apotheker" und schloß 1732 eine zweite Ehe mit Sara Maria Mooyers (Mooger). Er ist am 2.7.1738 begraben worden, „aetatis 45 minus 8 menses et 4 dies" (45 Jahre weniger 8 Monate und 4 Tage alt), war also 1694 geboren. (D 77 Brenker Bd.163; Bürgerbuch Lemgo Nr.5494 und 5956; Meyer-von Froreich, Hartmut: Zur Geschichte des Apothekenwesens der Grafschaft und des Fürstentums Lippe, Marburg 1979, 71.99.)

[1116/a] Die ganze Notiz ist ein nachträglicher Zusatz am oberen Seitenrand.

[1118/1] Gräfin Charlotta Clementina (1730-1804). Akten: L 7 A X 9 h.

1120. In der Nacht vom Sonnabend auf den Sonntag, das ist vom 11ten biß auf den 12ten Novembris, hat man zu Rinteln ein sonderlichen Lufftzeichen observiret, da ein langer schmaler Strich am Himmel sich praesentiret, in welchem man wie Feuer gesehen, woraus auch eine große Massa Feuer auf die Erde geschoßen. Hernach hat sich der Strich in der Mitte getheilet und endlich nach und nach verschwunden und mit einer Wolcke bezogen.

1121. Den 12ten Novembris 1730 ist Sophia Henrietta Clasings, Herrn Franc. Herm. Heldmanns, Gräfl. Lipp. Raths, Bürgermeisters und Syndici der Stadt Lemgo, Eheliebste begraben worden. [1121/1]

1122. NB: Den 14ten Novembris hat ein Soldate, welcher etliche Mahl desertirt gewesen, als er von Herford nach Bielefeld gebracht worden, ohnweit der Stadt auf der Schildischer Heyde, da er die Straffe des Galgens befürchtet, sich selbst, ehe sichs jemand versehen, in der Geschwindigkeit mit einem Meßer die Gurgel abgeschnitten, woran er auch den zweyten Tag seinen Geist aufgegeben. [1122/a]

1123. Den 19ten. In der Nacht vom 19ten uf den 20ten Nov. ist dem Meyer zu Volckhausen das schöne große Wohnhaußen (so erst ao. 1660 gebauet, da es vorhin durch einen Wetterstrahl angezündet und gantz abgebrandt gewesen) gantz ein und übern Hauffen gefallen, da der Wind ohngefehr 6 Wochen vorher die Sparren aus den Osten ins Westen schon über 6 Fuß übergetrieben, und ist nur der Stapel [1123/1] stehen gelbieben; wodurch ein großer Schade verursachet, indem die Ziegelsteine mehrentheil entzwey gefallen, das Korn aufm Boden bedeckt und verdorben und dergleichen.

1124. NB: In derselben Nacht hat man die Vorgeschichte von Hans Henrich Lebrincks Hause gesehen, da solches im Feuer gestanden. [1124/1]

1125. Den 23ten haben Ihr. Hochgräffl. Gnd. unser Landesherr im Uffelschen Holtze eine Wilde SchweineJagt, welcher Ihr. Durchl. Printz Dieterich von Anhalt-Dessau beygewohnet, gehalten und 19 Stücke gefangen.

1126. Am Ende dieses Monaths sind einige Diebe des Nachts auf dem Hochgräfflichen Hause Biesterfeld eingestiegen und haben Unterschiedliches weggestohlen und mitgenommen, und weil man vermuthet, daß es Zigeuner gewesen, haben Ihr. Hochgräffl. Gnd. der regierende Landesherr sich mit Se. Churfürstl. Durchl. Bischoffen zu Paderborn vereiniget und dieselben auf den Gräntzen aufsuchen laßen, auch 10 Personen an Männern und Weibern nach Detmold gefänglich eingebracht.

1127. NB: Im October und November haben Ihr. Durchl. der Königl. Preußische General-Major Printz Dieterich von Anhalt sich erkühnet, über die Ravensbergische Gräntzen zu kommen und in den Kirchspielen Schöttmar, Örlinghausen und Lage mit mehr als 40 Hunden und 10 Pferden eine Parforce-Jagt anzustellen und unterschiedliches Wild zu erlegen. [1127/1] Weil aber solches Unternehmen zum Nachtheil der landesherrlichen Hoheit

[1121/1] Laut Kirchenbuch St. Nicolai, Lemgo, ist die Verstorbene „des Abendts mit der gantzen Schule beygesetzet worden in unser Kirchen und mit 6 Pausen beleütet". Sie war 1698 geboren worden als Tochter des Pfarrers an St. Johann und Superintendenten Johann Konrad Clasing (Klausing). Ihr Mann Franz Hermann Heldman(n) (1690-1736) hat 1731 in 2. Ehe Luise Margarethe Hamm geheiratet. Der Sohn Johann Albert Hermann H. (1734-1810) aus dieser zweiten Ehe ist ebenfalls Bürgermeister in Lemgo gewesen und hat 1761 Sophie Dorothee Haccius geheiratet, eine Tochter des Pfarrers Johann Anton Haccius; er ist der Großvater des späteren Regierungspräsidenten Carl Theodor Heldman (1801-72) geworden.

[1122/a] Etwa 2 Zeilen dieser Notiz sind durchgestrichen und unleserlich gemacht worden. Der Abschnitt „von Herford ..." bis „... befürchtet" ist zwischen den Zeilen und am Rand zugesetzt worden.

[1123/1] Stapel: Balkengerüst des Fachwerkhauses.

[1124/1] Lehbrinks Hof im Ortskern von Retzen war der zweitgrößte der Bauerschaft, übertroffen nur von einem der Berghöfe, dem in der vorhergehenden Notiz genannten Amtsmeierhof Volkhausen. (625 Jahre Retzen, hg. von Heinz Paust, Bad Salzuflen 1988, S.19.20.31.) „Vorgeschichte" meint ein visionäres Erlebnis, das Zukünftiges voraussehen läßt (Zweites Gesicht, second sight). S. Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens, Bd.VIII, Sp.1691-1727. - Demnach müßte Lehbrinks Hof einige Zeit später abgebrannt sein.

[1127/1] Vgl. 1233/1.

gereichte, auch die Landsaßen sich über den daher erlittenen Schaden in ihren Jagten sich beschwerten, haben Ihr. Hochgräffl. Gnd. Dero Rath und Drosten Herrn von Groten an Ihr. Durchl. abgeschickt und zu Abstellung deßen nachdrückliche remonstrationes thun laßen, da dan von der Zeit an Ihr. Durchl. sich im Lippischen mit der Jagd nicht wieder sehen [laßen].

1128. Im Herbst dieses Jahres fiengen die sonderlichen Fiebers hin und wieder abermahls an zu grassiren.

1129. Decembris den 2ten sind Seine Hochgräffl. Excellenz Herr Augustus Wolffart zur Lippe, des Teutschen Ordens Ritter und Commandeur von Schiffelberg, Sr. Churfürstl. Durchl. zu Cölln general en chef über Dero Münsterschen Trouppen, wie auch Gouverneur der Stadt und Citadelle Münster, von Osnabruck nach Detmold gekommen, woselbst Se. Kayserl. Majestät durch Höchstgedachte Se. Churfürstl. Durchl. dieselben in Consideration Dero besondern Meriten, Kriegeserfahrenheit und dem Heiligen Römischen Reich bey denen vorgewesenen Reichskriegen seit 30 Jahren geleisteten treuen Diensten, auch zu Dero General-Feldmarschall-Lieutenant allergnädigst declariren laßen. [1129/1]

1130. Den 4ten. Weil es eine Zeithero starck geregnet, ist dahero in der Nacht von 3ten auf 4ten ein solch groß Gewäßer entstanden, auch sind alle Bäche und Flüße dergestalt angelauffen, daß sie überall ausgegangen und in hiesiger Graffschafft hin und wieder viel Schaden verursachet. Es war dabey solch ein hefftiger Windsturm des Morgens kurtz vor Tage, daß alle die Häuser sehr krachten und bebeten, und man nicht anders meinte, sie würden übern Hauffen fallen. Item (ebenso) hat es den 4ten Decembris des Abends sehr starck geblitzet, und darauf der Wind viel wieder gestürmet.

1131. Den 5ten hat zu Detmold der Landtag den Anfang genommen. [1131/1]

1132. Im Anfange des Decembris 1730 hat der Königl. Großbritannische Ober-Kriegs-Commissarius Herr von Nolting zu Hameln sein Leben elendiglich geendiget. Dan als er zwey muthige Pferde sich zugelegt und mit denselben hinausfährt, um eine neu gekauffte Wiese zu besichtigen, werden die Pferde flüchtig und dem Kutscher zu starck, da dan der Herr Obercommissarius aus dem Wagen durch einen Sprung sich salviren wil, aber im Heraussspringen ausglutschet und mit den Kopffe auf einen Steine stürtzet, davon er am dritten Tage hernach seinen Geist aufgegeben.

1133. Den 10ten. In der Nacht vom 9ten auf den 10ten hat es angefangen starck zu frieren.

1134. Den 13ten ist zu Brake der Ambtschreiber Stöcker [1134/1] mit Tode abgegangen.

1135. Den 29ten hat der Hochgräffl. Lipp. Rath, Richter und Gograve zu Lemgo, auch des dasigen Stiffts Syndicus Herr Balcke [1135/1] dieses Zeitliche mit dem Ewigen verwech-

[1129/1] Akten zu Graf August Wolfhart: L 7 A X 7 q, auch L 7 C III. Schreiben des Kaisers vom 8.11.1730 an den Kurfürsten von Köln, in dem die Gewährung der erbetenen Ernennung des Lippers zum kaiserlichen Feldmarschall-Leutnant mitgeteilt wird (dabei wird ausdrücklich erwähnt, auch Prinz Eugen von Savoyen habe August Wolfharts „gute aigenschafften, Kriegserfahrenheit und Verdienste" gerühmt): L 44 3/7.

[1131/1] Akten über diesen Landtag: L 9 Band XXVIII. Landtagsschluß war am 15. Dezember.

[1134/1] Christian Stöcker war am 18.4.1689 geboren worden. Sein Vater Johann Conrad St. war 1680-93 Pastor in Hohenhausen, dann bis 1740 in Schwalenberg. Christian St. hatte nach dem Ausscheiden des Burgvogts Hildebrand am 29.7.1718 die Stelle des Amtsschreibers und Burgvogts in Brake bekommen (L 16 L VIII 6). Am 10.4.1719 hat er in Detmold Amelia Elisabeth Vineator, eine Tochter des früheren Generalsuperintendenten Johann V., geheiratet. Eine Anordnung vom 5.10.1720 betrifft seine Dienstgeschäfte bei der Amtsstube zu Brake (L 16 L VIII 3). Das Braker Kirchenbuch vermerkt am 19.12.1730 seine Beisetzung.

[1135/1] Carl Balcke, Gograf und Richter zu Lemgo, ist am 18.11.1723 zum Rat bestellt (L 16 Anh. C 4), am 3.12.1728 als Advokat vereidigt worden. Er hat am 22.6.1724 in St. Nicolai zu Lemgo die Witwe des Richters Vineator geheiratet, der am 25.6.1723 begraben worden war. Seine Berufung zum Syndicus des Stifts St. Marien in Lemgo stand in engem Zusammenhang mit großer Aufregung, starkem Unmut und heftigen Querelen, die 1725-29 im Stift herrschten: Die Capitularinnen beschwerten sich über die Äbtissin, Gräfin

selt, und ist an seine Stelle der Gerichtssecretarius Herr Schwartzmeyer[1135/2] wieder Richter und Gograve geworden, auch Stiffts-Syndicus.

1136. Hoc ao. 1730 ist auch der Königl. Preuß. Rath und Gograve Herr Herman Adolph Meinders[1136/1] zun Halle im Ravensbergischen mit Tode abgegangen.

Diarium annorum 1731, 1732 etc.

1137. In fine praecedentis anni (am Ende des vorhergehenden Jahres), nemlich 1730, hat der Meyer zu Barckhausen das Privilegium von Se. Hochgräffl. Gnd. zur Lippe erhalten, daß er künfftig nicht mehr Meyer, sondern Barckhausen[1137/a] zu Barckhausen solle genennet werden.

- Ao. 1731 -

1138. Januar. Vom 8ten biß 10ten sind Ihr. Hochgräffl. Gnd. von der Lippe-Bückeburg nebst Dero Durchl. Gemahlin[1138/1] zu Brake gewesen und von unsern regierenden Landesherrn magnific tractirt worden.

1139. Den 10ten. Eine Wilde-Schweinejagt in der Lemgovischen Marck gehalten, da über 20 Stücke erlegt worden.

1140. Den 13ten, 14ten und 15ten hat es sehr starck geschneyet, und in der Nacht vom 16ten uf den 17ten fiel eine sehr strenge Kälte ein, wobey großer Rauhfrost war.

1141. Um diese Zeit wurde kund, daß der Prediger zur Haustenbeck oder Neuen-Dorff Herr Joh. Conrad Bieren mit seiner Haußhälterin modo illicito (auf unerlaubte Weise) und heimlich zugehalten[1141/1] und dieselbe außer Landes geschicket, da sie eines Kindes genese[n], worauf der Prediger vom Hochgräffl. Consistorio suspendirt und ihm die

Amalie Luise Wilhelmine zur Lippe (1701-51), eine Schwester Graf Simon Henrich Adolfs, seit 1707 Äbtissin zu Cappel, seit 1713 auch zu Lemgo (vgl. Nr.679); sie warfen ihr unrechtmäßige Verwendung von Stiftseinkünften für eigene Zwecke vor und die Bestellung des Rats Balcke zum Stiftsrezeptor, die de facto am 22.6.1725 erfolgt sein soll. Die Stiftsdamen befürchteten dadurch eine Verkürzung ihrer Interessen und wandten sich an das Kammergericht in Wetzlar. Nichtsdestotrotz berief die Äbtissin Carl Balcke tatsächlich am 22.6.1726 zum Stiftssyndicus an Stelle des nach Detmold verzogenen Rats Simon Henrich Blume. Balcke soll auch die Dechantin bei der Aufsicht über den Kornboden unterstützen, „Unsere übrige gefällen aber nebst denen bey Graffl. Kammer zu Detmold Unß jährlich gebührenden Zinsen selbst heben und Unß berechnen". Dagegen richtete sich der erbitterte Protest der Capitularinnen, die forderten, „das capabelste Subjectum aus ihrer Mitte" solle die Rezeptur, das Amt des Einziehens der Gelder, erhalten (L 29 A XII.) - Carl Balcke ist am 5.1.1731 in St. Nicolai beigesetzt worden.

[1135/2] Der Sekretär Friedrich Christian Schwartzmeyer ist am 2.4.1728 als Rezeptor des Magazin-Korns, am 9.10.1728 zum Advokaten vereidigt worden. (L 16 A I 9 Anh. und C 8.)

[1136/1] Hermann Adolf Meinders war am 31.7.1665 auf Gut Steinhaus bei Halle i.W. geboren, zunächst katholisch erzogen worden, aber 1686 zum lutherischen Bekenntnis übergetreten. Er hat in seiner Jugend gründlichen Unterricht genossen und in Marburg, Straßburg und Tübingen studiert. Am 12.6.1696 hat er in Halle i.W. Francisca Elisabeth Pott geheiratet. Er war nicht nur Rentmeister, Gograf und Justizrat in seiner Heimat, sondern auch Königl. Preuß. Historiograph. Eine lange Liste seiner gelehrten Veröffentlichungen, überwiegend lateinisch geschrieben und zum großen Teil in Lemgo gedruckt, findet man bei Fricke, Wilhelm: Chronik Bielefelder Familien, Bielefeld 1887, 14-22; auch in der ausführlichen Darstellung „Meinders Leben" im Westphäl. Magazin, hg. von P.F. Weddigen, 3. Heft, Dessau/Leipzig/Bielefeld o.J. (1785), 68-75. Zur Familie Meinders s. Deutsches Geschlechterbuch, Bd.82, 305-27 (Hermann Adolf M. S.321/2). Hermann Adolfs Großvater war ein Stiefbrucher des Vaters von Franz Meinders, der als brandenburgischer Staatsmann 1682 geadelt worden ist (vgl. Nr.454). Als H.A. Meinders' Todestag wird der 17.6.1730 angegeben, doch schreibt das Kirchenbuch Halle: „Den 16. Jun. H. Herm. Adolph Meinders, Gohgraf und Königl. Raht wurde des abends um 11 Uhr in der Kirche stille beygesetzet."

[1137/a] Das erste „Barckhausen" über gestrichenem „Herr".

[1138/1] Vgl. Nr.1063.

[1141/1] zugehalten = ein Verhältnis gehabt.

Cantzel verbotten.[1141/2] NB. Es ist dieses factum nicht erwiesen und der Prediger zur Haustenbeck absolvirt.[1141/a]

1142. Dergleichen exempl[um] hat sich hoc tempore (in dieser Zeit) zu Hannover zuge[tragen, wo ein sonst guter] und geschickter Prediger seine Köchin ge[schwängert.] Der Prediger soll ein Mann etliche 60 Jahr alt seyn, und weil er Frau und Kinder hat, folglich einen Ehebruch begangen, ist er nicht nur abgesetzt, sondern gefänglich nach den Schloß Lichtenstein[1142/1] gebracht und in ein schlimm Gefängniß gesetzet.[1142/a]

1143. NB: Obangeführter lutherscher Prediger zu Hannover hat an der Kirche St. Aegidii gestanden und ist, weilen er eines ärgerlichen Lebens und Wandels überzeuget[1143/1] worden, des Nachts zwischen den 20ten und 21ten Jan. von dortigen Altstädter Rath-Hause, wo er einige Zeit gefangen gehalten worden, nach dem Schloße Schatzfeld,[1143/2] auf dem Gipffel eines an den Hartz gräntzenden Berges gelegen, gebracht worden. Dieser Mann ist 65 Jahr alt und hat sonst die Sünde meisterlich bestraffen, seine eigene Gebrechen aber nicht bemercken können, wie er denn aus den Hurenhause gehohlet worden.

1144. Vom 23ten biß 24ten in der Nacht war es ungemein kalt, da die Teiche und Flüße zu frieren anfiengen, auch das Grundeyß starck gieng.

1145. Den 23ten ist der Hochgräffl. Lipp. Consistorial- und Peinl. Gerichts-Secretarius, der Herr Hatzfeldt, mit Tode abgegangen.[1145/1]

1146. Den 24ten ohnweit Hiddenhausen im Minden-Ravensbergischen ein Mann todt gefroren.

1147. Dito in der Nacht auf den 25ten strengeste Kälte gewesen.

1148. Den 27ten. In der Nacht fieng es an, starck zu thauen, und continuirte mit Regen und feuchtem Wetter biß den 31ten, da es etwas wieder frohr und vieler Schnee fiel.

1149. Februar. Vom 1ten auf den 2ten in der Nacht fiel abermahl ein starcker Schnee.

1150. Vom 4ten auf den 5ten ist wieder tieffer Schnee gefallen, und vermehrte sich die Kälte sehr.

1151. Vom 9ten auf den 10ten gieng das Grundeyß starck wieder.

[1141/2] Johann Conrad Biere hat am 13.12.1726 die Reversalien als Prediger in Haustenbeck unterschrieben (L 69 Nr.179). Nach 10 Jahren Dienst in dieser besonders armen Gemeinde und „Poenitenz-Pfarre" bittet er um eine Gehaltsaufbesserung (L 69 Nr.178). Vom dem, was Küster mitteilt, sagen die Akten nichts. Wohl aber hat die Gemeinde sich bei einer Visitation durch den Superintendenten am 10.9.1738 heftig über ihren Pfarrer beschwert: er prügele sich mit seiner Frau, habe mit ihr zusammen in 8 Tagen 11 Kannen Branntwein ausgetrunken, usw. (L 69 Nr.176.) Als im November 1739 die Pfarrstelle in Almena vakant wurde, bewarb Biere sich darum und schrieb, daß er sein Amt „in der knäplichen Senne kümmerlich, jedennoch ... ohne rechtmäßigen Tadell unverdroßen geführet", wo doch Haustenbeck „bekanntermaßen vor den schlechtesten Dienst in dieser hochlöblichen Graffschafft muß consideriret werden". Und als im Monat darauf auch der Pfarrer in Elbrinxen starb, bewarb Biere sich auch dort. 1740 konnte er sich für die Berufung nach Almena bedanken. (L 69 Nr.178.) August Dreves, Geschichte der Kirchen ... des Lipp. Landes, Lemgo 1881, S.167/68, gibt an, daß Biere am 1.8.1750 gestorben ist, 60 Jahre alt, und fährt fort: „Das Almenaer Kirchenbuch berichtet von ihm: Johannes Conradus Biere, Lipp., introductus 16. Nov. 1740 postquam fere quatuordecim annos parochiae Haustendorphiensi fideliter vigilarat." (J.C. Biere aus Lippe ist am 16.11.1740 eingeführt worden, nachdem er fast 14 Jahre lang treu die Gemeinde Haustendorf versorgt hatte.)

[1141/a] Ab „NB." ist der Text zwischen den Zeilen und am Rand zugesetzt.

[1142/1] Die Burg Lichtenstein im Kreis Osterode ist wohl spätestens im 16. Jh. verlassen worden und verfallen. Siehe die einleuchtendere Angabe in Nr 1143. Handbuch der Historischen Stätten Deutschlands, Bd.2, Niedersachsen und Bremen, Stuttgart 4. Aufl. 1976, 294/95.

[1142/a] Die ganze Notiz ist am Rand so zugesetzt, daß heute die Partien in [] am beschädigten Blattrand nicht mehr zu entziffern sind. Verdenhalven hat sie vor Jahren noch deutlich lesen können.

[1143/1] überzeugen = durch Zeugen überführen.

[1143/2] Schloß Scharzfels im Kreis Osterode, südöstlich von Herzberg, wurde als Staatsgefängnis benutzt.

[1145/1] Friedrich Hatzfeld, gewesener Kammerdiener, dann Konsistorial- und Peinl. Gerichtssekretär, hatte am 23.9.1708 die Witwe seines 1707 verstorbenen Amtsvorgängers Johann Bernhard Volland geheiratet, nämlich Catharina Agnes geb. Vineator (1675-1758), eine Tochter des Generalsuperintendenten Johann Vineator (+ 1714). Hatzfeld ist am 29.1.1731 begraben worden, 61 Jahre alt.

1152. Den 14ten hat der holländische Rittmeister Herr Anton Günther von Piderit, des Herrn Praesidenten Sohn, zu Detmold mit der Fräulein von Exter aus dem Hause Ahmsen Hochzeit gemacht. [1152/1]

1153. Den 14ten und 15ten wieder eine große Menge Schnee gefallen und die strengen Kälte cont[inuirt].

1154. Nachdem auf den 20ten hujus (dieses [Monats]) die westphälischen Reichsstände zum Crayß-Tag nach Aachen verschrieben, haben Ihr. Hochgräffl. Gnd. unser regierender Herr Dero Rath und Drosten Herrn von Groten dahin abgesandt, welcher am 15ten hujus sich auf die Reise gemacht. [1154/1]

1155. Martii den 1ten ist zu Rinteln ein Soldate wegen Dieberey auf dem Marckte am Pfahle aufgehangen.

1156. Den 3ten Martii soll bey Heydenaltendorff der Bilefeldische Postbotte erschlagen seyn. Der Botte ist mit einen andern Kerl, aus Heydenaldendorff bürtig, in Streit gekommen, und als jener diesen zur Erde geworffen und über ihn gelegen, hat der Kerl, um sich zu retten, dem Botten mit dem Meßer einige Schnitte im Gesichte übers Auge und durch den Backen gegeben, zuletzt aber den Bauch aufgerißen. Der Botte ist nicht gleich gestorben. Er hat [den Schelm] noch mit gemeiner Noth davongebracht, und der Kerl hat sich nach Holland retiriret.

1157. Bis den 10ten hujus (dieses Monats) hat es des Nachts noch immer starck gefroren.

1158. Den 11ten Martii, die Solis (einem Sonntag), des Morgens schneyete es mächtig, und ließ die Kälte nach.

1159. Den 16ten Martii ist zu Hervord des Postmeisters Magiri Hauß durch eine ohnversehene Feuersbrunst mehrentheils in die Asche gelegt.

1160. Den 21. Martii hat sich 3/4 Stunde von Ufflen bey dem adligen Guth der von Wreden zu Steinbeck eine unerhörte Tragödie zugetragen: Es kommen nemlich des Morgens einige Zigeuners für den, denen von Wreden zuständigen und sogenannten Böcken-Kotten, worin bißweilen Brantewein geschencket wird, nahend den Uffelschen Wartethurn, ohne Zweiffel denselben zu bestehlen. Weil aber einer von der Bande, so offters sein Nachtlager dar gehabt, sich eben in denselben befindet, komt er heraus und verhindert das schelmische Vorhaben. Daraufhin gehen sie miteinander in das Hauß und sauffen sich im Brantewein einander braff auf die Haut, biß sie erhitzt in Wortwechsel gerathen und einer dem andern vorrückt, wie er von dem Raube und begangenen Diebstahlen ein vieles vor sich behalten und nicht angege[ben], worauff ihrer zwey die Pistolen herfürziehen und sich herausfordern, kaum aber, daß sie die Thürschwelle überschritten, schießt der eine den andern für den Kopff, daß er gleich todt zur Erden fält. Sobald dieses geschehen, komt des erschoßenen Schwager Dusenberg [1160/a] herausgesprungen und wil den Todt rächen, sprechende: „Nun solstu, du Hund, wieder sterben." Worauf der Thäter replicirt: „Schieß nur zu! Du wirst wenig damit ausrichten", weil er sich, ut fama fert (wie es heißt), fest oder hart machen können. Jener hält ihm auch die Pistole auf die Brust und drückt loß. Die Kugel sol aber zurückgepralt seyn und nur einen braunen Flecken nachgelaßen haben. Als solches der Bluthrächer gesehen, wird er so gri[mmig] und schlägt den Schelm mit der Pistole [aufs] Haupt, daß der Hahn tief hineingedrungen und das Gehirn herausgesprungen; da er zu Boden gestürtzt und nach einer Stunde unter vielem erschrecklichen Brüllen und Gruntzen den Geist aufgegeben. Des Erschlagenen Frau gehet drauf hin und schneidet ihrem todten Manne die silbernen Knöpffe aus dem Camisohl

[1152/1] Vgl. zu Nr.987.

[1154/1] Akten über diesen Kreistag: L 41 Nr.59. Darin die Vollmacht für Dietrich von Grote vom 14.2.1731 (Bl.19/20) und die Instruktion für ihn vom 15.2.1731 (Bl.23-28).

[1160/a] „Schwager Dusenberg" über gestrichenem „von (des Erschoßenen) speciellen Freunden einer".

und sol dabey diese Worte [gesagt haben]: Da liege hin nun hastu deinen Rest, dan du hast auch manchen vom Brodt geholffen. Der dritte, so den Schlag gethan, hat sich sogleich auf die Flucht begeben, sol aber auch schrecklich gebluthen haben, vermuthlich weil ihm der Erschlagene auch eins versetzet. Und meint man, daß er so gefährlich blessirt, daß er auch wohl irgendwo im Holtze tot gefunden werden [wird]. Ist aber restituirt.[1160/b] Wie nun diese Begebenheit nach Detmold [an] das Peinliche Gericht berichtet, ist befohlen, daß die todte Cörper an der Stelle für der Thür, da sie erschlagen, solten eingegraben werden, weil der Kötter solches Schelmgeschmeiß behauset, welches auch bewerkstelliget.

1161. Den 24ten Mart. ist der gräffl. lipp. Rath und Hoffgerichts-Assessor Herr Cramer,[1161/1] ein grundgelehrter Mann, zu Detmold mit Tode abgegangen und den 28ten des Abends beigesetzet.

1162. In der Nacht auf den 27ten Mart. war ein sehr starcker Windsturm, welcher fast den gantzen Tag nemlich den 3ten Ostertag[1162/a] durch mit sehr vielem kalten Snee continuirte.

1163. In der Nacht auf den 28ten hatte es starck gefrohren, und waren die Teiche und Graben mit hartem Eyß gantz übe[rfroren] und trug allenthalben über.

1164. Den 29ten des Morgens hat es unter continuirlichen Windstürmen so starck geschneiet, daß die gantze Erde davon bedeckt war. Den Tag aber gieng der Schnee wieder fort.

1165. Den 20ten Aprilis hat des Morgens früh und des Nachmittags so gewaltig geschneyet, daß man kaum sehen oder hören können [und] alles davon weiß war. Wie es dan auch biß hiehin noch alle Nächte durch sehr gereiffet und starck gefrohren, sonderlich war es den 17ten früh so kalt, daß kaum ein Mensch dauren[1165/1] konte, und waren alle Pfützen mit Eyß überzogen.

1166. Den 22ten Aprilis fiel ein kleiner sanffter May-Regen, und biß hiehin haben die Nachtfröste starck angehalten.

1167. Den 2ten Maji ist der Herr Graff von Plettenberg-Nottkirchen, Chur-Cöllnischer und fürstlich Münsterscher Premier-Minister, von Hildesheim durch die Lage, allwo ihn der Herr General Graff Augustus von der Lippe nebst den Herrn Praesidenten von Piderit in des Herrn Ambtsvogts Kestners Behausung tractirt, passirt, und hat seine Reise weiter über Paderborn nach Münster fortgesetzet.

1168. Den 5ten ist der Herr Drost von Groten von Acken[1168/1] zu Detmold wieder angelanget.

1169. Den 7ten Maji hat es zum ersten Mahl gedonnert, womit wir den ersten Frühlings- und Mayregen, da es in etlichen Monathen fast gar nicht geregnet, und die Früchte auf dem Felde verdorren wolten, erhalten.

1170. Den 8ten ist zu Detmold ein extraordinair Communicationstag[1170/a] von den Ständen der Ritterschafft und Städte gehalten worden.[1170/1]

[1160/b] Die drei Wörter sind zwischen den Zeilen zugesetzt.

[1161/1] Friedrich Hermann Cramer, vgl. Nr1112. Sein Begräbnis ist im Detmolder Kirchenbuch nicht verzeichnet, wohl aber seine Taufe am 31.3.1687. Demnach war er ein Sohn des Hochgräfl. Sekretärs am peinlichen Gericht Hermann Cramer, und daß die Familie zu den Honoratioren zählte, zeigt die Auswahl der Paten: Bürgermeister Desenis, Franciscus Gockel, Pastor zu Bega, und der Vogt Kramer zu Gütersloh. Die von Küster erwähnte Gelehrsamkeit des Verstorbenen wird an den 7 Titeln deutlich, die von 1703-24 in Lemgo von ihm gedruckt worden sind. Siehe Weißbrodt, Ernst, Festschrift zum 250jähr. Bestehen der Meyerschen Buchhandlung, Detmold 1914, und Vaterl. Blätter Nr.10 vom 7.10.1930.

[1162/a] „nemlich" bis „Ostertag" ist Zusatz zwischen den Zeilen.

[1165/1] dauren = standhalten, aushalten.

[1168/1] Aachen. Vgl. Nr.1154.

[1170/a] Über gestrichenem „Landtag".

[1170/1] Akten dazu: L 9 Band XXIX.

1171. Den 10ten ist in der Nacht durch hiesige Graffschafft auf Hochgräffl. Verordnunge und Befehl in allen Städten durch den Magistrat und auf dem platten Lande durch die Beambte in allen Krügen, Wihrts- und verdächtigen Häusern eine allgemeine Visitation fürgenommen und alle Packenträger[1171/1], Juden, Landstreicher und ander loses Gesindel auffgesucht, und viele, so ohne tüchtigen Paß angetroffen, zur gefänglichen Hafft genommen. Dergleichen Visitation auch in anno 1726 nicht nur in dieser Graffschafft, sondern auch benachbarten Landen geschehen.

1172. Den 12ten hat es noch geschneyet, und biß hiehin hielten die Nachtfröste noch immer an.

1173. Den 12ten Maji ist Herr Simon Henrich Reuter, welcher das Reich des Teuffels geschrieben, Prediger zu Bege, mit Tode abgegangen.[1173/1]

1174. Den 14ten Maji, am 2ten Pfinsttage, des Abends um 11 Uhr sind einige Lemgovische Bürger aus den Kruge zu Hörstmar gekommen, da unterwegens ein Schmiedebursche von 18 Jahren einen andern Jüngling, mit welchem er vorhin im Kruge einen Wortstreit gehabt, mit einem Meßer hinter der Hecke aufgepaßet; als solches dieser gemercket, hat er sich auf die Flucht begeben und nach Lemgo retiriret. Wie aber ein Bürger nahmens Fasse den Schmiedeburschen darüber bescholten, was er mit den Meßer machen wolte, er solte den Jungen, [der] sein Vetter wäre, gehen laßen, hat der Schmiedeknecht solches sehr empfunden und den Mann hart angefahren, [...]ldende er [...][1174/a] nur schweigen oder er solte es empfinden. Worauf sie aneinander gekommen und sich braff herumgetummelt, da bald dieser, bald jener unten gelegen, in welchem Hand- und Haargemenge der Schmiedebursche die Gelegenheit ersiehet und dem Bürger Fassen ohnvermerck einen gewaltigen Schnitt ins Bein vor den Schienen thut und die gantze große Adern abschneidet. Da sie nun wieder auseinander kommen und der Mann kaum einige Schritt fortgegangen, sagt er zu den übrigen: Ich werde ohnmächtig. Fält darauf mausetodt zur Erde. Der Schmiedebursche aber ist, wie solches kund geworden, gleich in Arrest gezogen.

1175. Majus. Den 17ten ist des Nachmittages zu Vinnen ein sehr starckes Gewitter gewesen, und hat der Blitz nicht nur in einen Baum geschlagen, sondern auch so gewaltig geregnet, daß ein Waßer über Hecken und Zäune, Graben und Dämme gelauffen und viel Land, auch etwas Korn, weggespület.

1176. Den 18ten des Abends um 11 Uhr ist meine Stieff-Schwiegermutter Elisabeth Catharina Prangen, seel. Jobst von Rinteln Wittwe, zum Schwalenberge mit Tode abgegangen.[1176/1]

[1171/1] Hausierer.

[1173/1] Nach dem Kirchenbuch Bega ist Simon Henrich Reuter, der dort 12 Jahre lang Prediger gewesen war, „den 11. Majus die nacht um 11 Uhr am schlag" gestorben „und ist den 18ten Majus in der Kirche zu seiner Ruhestätte gebracht worden, alt 45 Jahr 23 Wochen 3 tage". Bei Meyer in Lemgo ist von ihm 1715 gedruckt worden „Das mächtige, doch umschränkte Reich des Teufels, oder Bericht, was von der List, Macht und Wirkung des Satans und der bösen Geister zu halten sey". (1293 Seiten in 4°), 1719 „Das himmlisch gesinnte und zu aller Zeit mit seinem Bundesgott vergnügte Kind Gottes". (8°, 46 Bogen). Die beiden Bücher haben ihm sogar eine Eintragung in Rotermunds Fortsetzung von Jöchers Gelehrtenlexikon, Bremen 1819, eingebracht. Siehe auch Friedrich Wiehmann, Das Kirchspiel Bega, Lemgo 1961, S.93-100.

[1174/a] „solte" ist gestrichen und durch ein unleserliches Wort (könne?) ersetzt. Die zwei Stellen in [] kurz vorher sind am beschädigten Blattrand nicht mehr lesbar, im zweiten Fall ist eine wahrscheinliche Ergänzung nicht gefunden.

[1176/1] Elisabeth Catharina Prange, geb. 20.1.1671 in Bückeburg, hatte 1707 Jobst von Rintelen (1656 - 1710), Verwalter auf der Meierei zum Schwalenberg, geheiratet. Für ihn war das die 2. Ehe. Aus seiner 1. Ehe stammte eine Tochter Ilse Catharina (geb. 1700), die Anton Henrich Küster, den Verfasser dieses Diariums, geheiratet hat. Das Schwalenberger Kirchenbuch vermerkt, daß die Witwe von Rinteln geb. Prange am 25.5.1731 begraben worden ist, im 61. Jahr. - Zur Familie von Rinteln s. „Das Geschlecht der Rintelen in 7 Jahrhunderten", 1954, eine Überarbeitung der 20 Jahre älteren Angaben im Deutschen Geschlechterbuch, Bd.82, 417-491 (Jobst v.R. S.426/27), vor allem ist aber auch Küster selbst heranzuziehen mit seinem Exkurs „Von der Familie von Rinteln", S.153 im Diarium Lippiacum, hier abgedruckt in der Anlage, 4. Zwischen Küsters Angaben und denen der genannten genealogischen Publikationen gibt es Differenzen.

1177. Den 18ten hat es zu Osnabruck gewaltig gedonnert, worauf ein so starcker Hagel gefolget, daß solcher über einen Fuß hoch auf der Gaße gelegen.

1178. Den 23ten ist bey Hervord und zu Vinnen ein starck Gewitter gewesen, darauf ein hefftiger Platzregen gefolget, daß viel Land abgefloßen.

1179. Den 25ten war zu Vinnen ein starcker Windsturm, welcher in des Herrn Ambtsraths Deterings Gehöltze eine starcke und dicke Eiche mit der Wurtzel aus der Erde gerißen.

1180. Junius. Den 4ten des Nachmittags war ein ungewöhnlich starckes Gewitter, da es unter continuirlichem harten Donnern viele Schreckschläge gethan und unter anderm bey dem Hause Iggenhausen hinterm Walle einen gewaltigen Schlag in eine dicke und frische Eiche gethan, welche es rund umher wunderbahrlich gantz abgeschelet und den untersten Block gantz zerschmettert und gespalten, und hat dabey der starcke Platzregen hin und wieder viel Schaden getan. Zu Hörste unter Stapellage ist es durch alle Häuser fließen gekommen und hat viel Holtz und anders weggeführt. Zu Osnabruck sind 2 Häuser vom Blitz angezündet verbrandt. Zu Hörste hat es in ein Hauß und 2 Pferde todt[geschlagen]. [1180/a]

1181. Den 5ten Jun. war abermahls ein sehr fürchterlicher Tag, und entstand des Nachmittages wieder ein entsetzlich Gewitter. Der Blitz hielt den Himmel continuirlich offen, und das Donnern war so erschrecklich, daß denen Menschen angst und bange werden muste; dabey ein hefftiger Windsturm und gewaltiger Platzregen war, welcher viele Früchte auf dem Felde niedergeschlagen. Zu Bielefeld hat das Gewitter in ein Hauß und vor der Stadt in der Weyde 2 Kühe todt geschlagen. Zu Waddenhausen ist der Blitz in eine Eiche auf Heiwinckels Hoffe, auch im Beckser Holtze [1181/1] in zwey Eichen [und zu] [1181/a] Lese in ein Hauß gefahren. Zu Örlinghausen hat es in der Kirchthurn geschlagen und als solcher zu brennen angefangen, ist es durch einen andern Schlag gedämpffet. Zu Hörstmar sind 2 Pferde todt geschlagen. Zu Hörste ist schrecklich viel Waßer gewesen und ist viel Holtz weggefloßen, und haben sich die Menschen aus den Häusern retiriren müßen, und wan der Damm nicht geöffnet worden, wäre die Retlager Mühle fortgegangen. Zu Stapellage und an andern Orthen sind viel Teiche durchgebrochen und die Fische weggefloßen. Zu Detmold ist die Werne dergestalt angewachsen, daß das Waßer gantz über den gräfflichen Garten und durch die Stadt gegangen. Und der Kanal ist ebenmäßig de[rmaßen] angewachsen, daß er übergelauffen ist. Hat derselbe nebst dem aus den Büchenberge und vom Papenberge gewaltig herabrinnenden Waßer der Frau Gräffin auf der Fridamadolphsburg [1181/2] unsäglichen Schaden gethan, ein Stück von der Maur niedergerißen und den schönen Garten gantz ruinirt; und dem Teutemeyer übern Fridrichthal ist alles Land mit allem Korn abgefloßen, dergleichen mehrern begegnet. In summa der durch dieses Gewitter allein in der Graffschafft Lippe verursachte Schade ist nicht zu beschreiben; und sind im Ravensbergischen einige Meyer, unter welchen der Meyer Selhausen sive (oder) Selsen, [1181/3] die fast um alle [das] Ihrige gekommen, denen das Gewäßer [Land,] Frucht, Vieh, Holtz u. dgl. weggeführet.

1182. Im Anfange hujus mensis (dieses Monats) dem Herrn Drosten von Donop zu Lüdershoff ein junger Sohn gebohren. [1182/1]

[1180/a] Was in [] steht, hat Verdenhalven noch sicher gelesen, heute ist es nicht mehr zu erkennen.

[1181/1] im Beckser Holtze = im Bexter Holz.

[1181/a] Stellen in [], heute nicht mehr lesbar, hat Verdenhalven noch lesen können.

[1181/2] In der Friedamadolphsburg wohnte damals als Witwe Gräfin Amalie geb. von Solms-Hohensolms, die Graf Friedrich Adolfs zweite Ehefrau gewesen war; also die Stiefmutter des regierenden Grafen Simon Henrich Adolf.

[1181/3] Meier zu Selhausen: südlich von Hillegossen.

[1182/1] Dem Drosten zu Sternberg, Adolf Moritz von Donop auf Lüdershof (1691-1771) ist (nach D 77 Brenker Bd.42) am 27.6.1731 ein Sohn namens Simon Moritz Christoph geboren worden. Nach der gleichen Quelle hatte dieses Kind einen älteren Bruder Adolf Wilhelm, geb 1.5.1729. Das scheint derselbe von Donop zu sein, der nach Küster, Nr.1006, am 1.6.1729 auf den Namen Simon Henrich Wilhelm getauft worden ist.

1183. Julius. Den 1ten, am Sonntage, des Nachmittages ist zu Osnabruck und einigen andern Orthen ein starck und entsetzliches Gewitter gewesen, welches in der Stadt Osnabruck in eine Kirche unterm Gottesdienst geschlagen und einen Menschen gleich getödtet, zwey aber dergestalt beschädigt, daß sie es kaum lebenslang wieder überwinden werden. Und als die Leute für Schrecken auf einmahl aufspringen und zur Kirche aus eilen, sind viele in den Thüren gequetschet worden.

1184. Den 9ten Julii die Frölein Antonnette von Hamilton, der Frau von Donop zu Schöttmar Schwester, zu Ufflen ao. aetatis 70. (im 70. Lebensjahr) mit Tode abgegangen und den 14ten des Abends zu Schöttmar in das Donoppische Begräbniß beygesetzet. [1184/1]

1185. Den 12ten Julii ist Johanns Meyer von Hedderhausen [1185/1] zu Saltzufflen unglücklich ums [Leben] gekommen, dan da er auf seinen Wagen springen wollen und eine Spade [1185/2] in der Hand gehabt, hat selbe ins Rad gefast, welche ihn herunter gezogen, und da er zur Erden gestürtzt, ist ihm das Rad übern Halß gegangen und er auf der Stelle todt geblieben.

1186. Den 15ten Julii der Fürst von Waldeck [1186/1] zu Schieder von unser Herrschafft tractirt.

1187. Den 16ten Julii unser gantzer Hoff nach Pyrmont gezogen und daselbst herrlich empfangen.

1188. Den 19ten ist ein groß Gewitter an vielen Orthen gewesen und hat hin und wieder viel Schaden gethan. Sonderlich ist es in Braband und um Mastricht sehr starck gewesen, und hat der ungemein große [Hagel], [1188/a] welcher dabey gefallen, alle Feldfrüchte [vernichtet], ja, Krähen und Vögel todtgeschlagen, welche ni[...].

1189. Am Ende des Ju[...] von Exter von Ahmsen [...] Detmold mit einer [...] niedergekommen. [1189/a]

1190. [1190/a] August. Den 1ten sind Ihre Majest. der Konig von Schweden in Dero teutschen Ländern, [1190/1] und zwar zu Rodenberg im Schaumburgischen, [1190/2] mit einer starcken suite angelanget.

[1184/1] Das Kirchenbuch Schötmar bestätigt dieses Begräbnis des Fräuleins von Hamilton und vermerkt später auch, daß ihre Schwester Marie Philippine, 81 Jahre alt, am 20.1.1743 als Witwe von Donop begraben worden ist. Sie war verheiratet gewesen mit Dietrich Ernst von Donop (+ 1719; vgl. Nr.687), zu ihren 10 Kindern gehörten August Moritz Abel Plato v.D., der Erbauer des Schlosses in Schötmar, und Antoinette Ernestine, deren Sohn Carl Aemilius Ulrich v.D. (vgl. zu Nr.856) dieses Schloß 1767 erworben hat. (Einzelheiten bei Wallbaum, Kurt; Rittergut und Schloß Schötmar 1664-1985, Detmold 1988.)

[1185/1] Hedderhausen ist Hellerhausen im Norden von Wüsten. (Otto Pölert, Wüsten, o.O.u.J. <1965>, 18-22.) Im Kirchenbuch von Wüsten heißt es 1731: [gestorben] den 12ten Julij Meyer Johann aetatis suae (seines Alters) 67 Jahr, [begraben] den 15ten.

[1185/2] Spade = Spaten.

[1186/1] Landesherr in Waldeck war seit 1728 Fürst Karl, der seinem früh verstorbenen Bruder Christian Philipp nachgefolgt war.

[1188/a] Was hier und gleich darauf in [] steht, hat Verdenhalven noch gelesen, heute ist es unleserlich. Der Schluß fehlt, das Papier ist dort zerstört.

[1189/a] Die Eintragung, an der oberen äußeren Ecke des Blatts nachträglich zugesetzt, war durch Zerstörung des Papiers schon für Verdenhalven nur noch zum Teil lesbar. Sie ist aber völlig verständlich, denn am 3.8.1731 ist in Detmold Philippine Charlotte Sophie von Exter getauft worden. Ihre Eltern haben ihre ersten 5 Kinder 1728, 1730, 1731, 1732 und 1733 in Detmold vom Generalsuperintendenten Köhler taufen lassen; die werdende Mutter hat offensichtlich zu den Geburten ihr Vaterhaus, das des Praesidenten von Piderit in der Langen Straße (Frau von Piderit war bereits 1719 gestorben), aufgesucht. Die nächsten 7 Kinder sind in Ahmsen getauft und im Kirchenbuch Schötmar eingetragen worden - von 1734-1740 jedes Jahr eine Taufe!

[1190/a] Es folgen in Küsters Diarium auf S.574 einige Eintragungen, die den Besuch des Schwedenkönigs in Deutschland betreffen. Anschließend werden auf über 10 Seiten andere Ereignisse aus späteren Monaten des Jahre 1731 berichtet (nur zweimal ist dabei vom König von Schweden die Rede), und fast 3 Seiten bleiben frei. Dabei ist die (später angebrachte) Seitenzählung verwirrend durch Zusatzbuchstaben von a bis d. Dann wird das Thema des hohen Besuchs aus Schweden auf den Seiten 582-87 wieder aufgenommen, dabei wird vieles, was schon auf S.574 gesagt worden ist, wiederholt, vieles ausführlicher berichtet. - Hier werden Küsters Notizen chronologisch geordnet wiedergegeben.

[1190/1] Der König, geboren 1676 als ältester Sohn des Landgrafen Karl von Hessen-Kassel, hatte nach dem Tod seiner ersten Frau, einer Tochter König Friedrichs I. in Preußen, 1715 Ulrike Eleonore geheiratet, die

1191. [...][1191/a] mens. Aug. 1731 sind Ihre Maj. von Schweden zu Rodenberg im Schaum[burgischen einge]troffen. Die königliche Suite [bestand aus] folgenden: (1) Der General-Lieutenant Versen; (2) der [...] Taube; (3) Die Generalmajors Ocrenstet, Die [...] und Bodenburg; (4) Der Oberhoffmarschall von Dü[...]; (5) Der Oberstallmeister Wiebel; (6) Ein Cantzley-Rath und Cammerherr; (7) Der Hoffprediger Calsenius; (8) Der Intendant Holler; (9) Der Hofquartirmeister Brinckman; (10) drey Pagen; (11) zwey Cammer- und 11 andere Laquayen; (12) siebenzehn Reit- und Stallbediente und (13) 21 Köche.

1192. Den 2ten haben Ihre Majest. zu Danckersen, einem gegen Rinteln über gelegenen und dem Herrn Generalmajor von Ditfort zuständigen Guth,[1192/1] des Mittags Taffel gehalten, da dan unter andern unser regierender Graff und Herr zur Lippe nebst den Fürsten von Waldeck und Graffen zur Lippe-Bückeburg die Gnade gehabt, mit an der königlichen Taffel zu speisen.

1193. Den 2ten haben Ihre Maj. zu Danckersen auf des Herrn General-Majors von Ditfurt (der im September zum General-Lieutenant declarirt) Guth gespeiset.[1193/1]

1194. Den 3ten haben Ihre Maj. zu Rinteln die Revue gehalten.

1195. Den 3ten haben ihre Maj. zu Rinteln die Revue gehalten und bei dem Herrn Obristen ...[1195/a] gespeiset.

1196. Den 6ten Augusti, am Montage, gegen 2 Uhr kamen Ihre Maj. von Schweden nebst Dero beyden Herren Brüdern, Printzen Wilhelmen und Maximilian,[1196/1] zu Pyrmont unter dreymahliger Abfeuerunge der canons von den Wällen hiesigen Schloßes von Rinteln hochbeglückt an.

1197. Den 6ten, am Montage, gegen 2 Uhr kamen Se. Maj. von Schweden nebst Dero beyden Herren Brüder, des Printzen Wilhelm und Maximilian Hochfürstl. Durchl. in Begleitung einiger schwedischer Herren Senatoren, Generals, auch andern hohen Bedienten unter dreymahliger Abfeurung derer canons von den Wällen hiesigen Schloßes von Rinteln höchstbeglückt zu Pyrmont an und gefiel es allerhöchst Deroselben in des Hof-Raths und Leib-Medici Behausung auf hiesiger Neustadt abzutreten. Se. Königl. Maj. [wurden] von Sr. Hochfürstl. Durchl. den Fürsten von Waldeck mit einem ansehnlichen Gefolge außerhalb einer Stunde Weges gebührend recipiret und biß ins Quartir begleitet, von dar aber auf das Schloß abgehohlet und daselbst nebst der hohen suite aufs beste bewirthet.

Nach der Taffel erhuben sie sich in Begleitung sowohl der Hochfürstl. Waldeckischen als der noch hier anwesenden Pfaltz-Birckenfeldischen Herrschafft[1197/1] nach der Allee und von dar in die Comödie, nach deren Endigung aber in das genommene Quartier.

Schwester Karls XII. von Schweden. Nach dessen Tod und der Abdankung seiner Frau war er 1720 als Friedrich I. zum schwedischen König gewählt worden. In Hessen ließ er sich seit dem Tod seines Vaters (1730) durch seinen Bruder Wilhelm vertreten. Zu Hessen-Kassel gehörten seit 1647/48 auch Teile der alten Grafschaft Schaumburg (die Ämter Schaumburg, Rodenberg und das halbe Amt Sachsenhagen).

[1190/2] Rodenberg bei Bad Nenndorf am Deister hatte eine alte Burg und war zeitweise, vor Rinteln, Sitz der schaumburgisch-hessischen Kanzlei gewesen.

[1191/a] [...]: Papier zerstört. [] mit eingechlossenem Text: von Verdenhalven noch gelesen oder mit Sicherheit zu ergänzen.

[1192/1] Gut Dankersen gehörte zu Todenmann bei Rinteln. Vgl. Geschichte des Geschlechts von Ditfurt (wie 171/1), Teil 2, S.96-100.

[1193/1] Nach der Geschichte des Geschlechts von Ditfurt (wie 171/1) ist Franz Dietrich v.D. schon 1730 zum Generalleutnant befördert worden. Zu Franz (IV.) Dietrich v.D. (1674-1745): Teil 3, 140-147.

[1195/a] Hier ist das Papier nicht zerstört, vielmehr hat Küster Platz für einen Namen gelassen, hat ihn aber nicht ausgefüllt.

[1196/1] Wilhelm (1682-1760) hat nach des Vaters Tod ab 1730 seinen Bruder Friedrich in Hessen als Statthalter vertreten und ist nach Friedrichs Tod 1751 als Wilhelm VIII. Landesherr in Kassel geworden. Maximilian hat von 1689 bis 1753 gelebt.

[1197/1] Das waldeckische Fürstenhaus war mit den Pfalzgrafen von Birkenfeld mehrfach verschwägert. Der 1728 verstorbene Fürst Anton Ulrich von Waldeck hatte eine Pfalzgräfin von Birkenfeld zur Frau gehabt, seine Kinder Karl (der 1731 regierende Fürst) und Ernestine Luise haben ebenfalls Ehen mit Angehörigen des Hauses Pfalz-Birkenfeld geschlossen (1741 und 1737).

Des Morgens darauf, den 7. Aug., besichtigten sie abermahlen die hiesige Brunnenpromenade, und nachdem sämmtliche Hochfürstlichen Herrschaften sich von Deroselben geziemend beurlaubet, setzten sie gegen 8 Uhr unter abermahliger Abfeurung derer canons Dero Reise über Hüxar[1197/2] und Carlshafen nach Cassel fort.[1197/3]

1198. Den 9ten hab ich den Brunnen zu trincken angefangen.[1198/1]

1199. Den 10ten Aug. sind Ihre Majest. von Sch[weden zu Cassel höchst][1199/a] beglückt arriviret,[1199/1] da dan den 11ten [...] treffliche Ehrenpforten aufgerichtet und [...] Illumination von Burgermeister [und] Rath zu Bezeugung ihrer unterthänigsten [De]votion praesentiret worden. Die erste Ehrenpforte stund in der Müller-Straße,[1199/2] welche mit grünem Laub und allerhand Blumen ausgezieret war. Hierauf ruheten 4 Pyramiden und 2 Pavillons mit goldenen Knöpffen. Nach dem Thor zu sahe man das Portrait des Königs und der Königin Majestät, worunter folgende Inscription zu lesen:

FRIDERICO
et
ULRICAE ELEONORAE
Pari augustissimo
Ut consortio Thori ac regni auspicato
Sic amoris gloriaeque nexu indissolubili
Semper atque ubivis coniuncto
Sanctissime consecrata
Et porta et corda
Patent.

[1197/2] Höxter.

[1197/3] Diese Reiseroute berührte auch lippisches Gebiet, und so hatte man am 20.7.1731 von Kassel aus Christoph Wolrad Eggerding, den Amtmann zu Schwalenberg, davon in Kenntnis gesetzt, daß der schwedische König „gegen den 24. oder 25. hujus in der Graffschafft Schaumburg anlangen" und von dort aus über Pyrmont und Höxter nach Kassel weiterreisen wolle. Da sich nun die „Straße zwischen Pyrmont und Huxar in dasigen Hochgräffl. Lipp. Terretoryen bey und in den Dörffern Nisi, Rischenau und Elbrinxen (der Schreiber passiert in Gedanken die Straße in der dem Reiseweg des Königs entgegengesetzten Richtung) nur alzu impassable und mit so großen Steinen angefüllet befündete, daß auch fast kein Fortkommen daselbst seyn wolte, umb so mehr aber zu derer resp. Passanten und verfolglich vor jetzo an in specie zu Ihro Königl. Maj. in Schweden und deroselben von hier aus entgegen zu gehen gewilleten Herren Brüderen Hochfürstl. Durchl. und anderen hohen Ministeriorum sehr großen incommoditaet gereichen würde: also" wird die Bitte ausgesprochen, daß „so viel als möglich und die Kürtze der Zeit zulaßen will, besagte Straßen von denen allzu großen Steinen gesäubert und in passablen Standt gesetzet werden mögen". Und von Rinteln aus ergeht am 27.7. an die Regierung in Detmold ebenfalls die Bitte, „Verfügung zu thun, damit die Poststraße aler Orthen und Enden in einen guten passablen Standt gesetzet und hinlänglich repariret werde." (L 40 E Sect. I Nr.1.) - Küster konnte den Empfang in Pyrmont sicherlich deshalb so ausführlich beschreiben, weil er damals oder unmittelbar darauf dort die Kur gebrauchte; vgl. Nr.1198.

[1198/1] Küster scheint den Pyrmonter Brunnen häufig benutzt zu haben. In Nr.1082 spricht er von einer Reise nach Pyrmont, in der Handschrift D 71 Nr.72 gibt er auf der Rückseite des Titelblatts eine ausführliche „Relatio von meiner Brunnen-Cur des 1737ten Jahrs".

[1199/a] Text in [] hat Verdenhalven noch gelesen. Bei [...] ist das Papier zerstört.

[1199/1] Nach Brunner, Hugo, Geschichte der Residenzstadt Cassel, Cassel 1913, 251, ist der König am 5. August in Kassel eingezogen. Übrigens war dieser Besuch vom Jahre 1731 der einzige, den Friedrich I. als Landesvater seinem deutschen Territorium abgestattet hat.

[1199/2] Friedrich war durch das Müllertor im Norden der Stadt eingezogen. Von dort führte sein Weg durch die Müllerstraße, kreuzte den Brink und lief dann in sanftem Bogen durch die Straße „Graben" oder „Auf dem Graben" auf das Schloß zu. So werden Küsters Angaben zum Standort der beiden Ehrenpforten verständlich. (Vgl. die topographischen Angaben bei Schmincke, Friedrich Christoph, Versuch einer ... Beschreibung der ... Residenzstadt Cassel, Cassel 1767, mit Stadtplan von 1742.)

(Friedrich und Ulrike Eleonore, dem erhabenen Paar, wie in glückhafter Gemeinschaft von Bett und Thron, so in unauflöslicher Verbindung von Liebe und Ruhm immer und überall vereinigt, stehen Tor und Herzen ehrfurchtsvoll hingegeben offen.)

[Auf] der andern Seite aber nach dem Brinck:

Principem maximum
Regem
Suecorum, Gothorum, Vandalorum,
Landgravium Hassiarum
FRIDERICUM
Omnium primum, nulli secundum
Patrem patriae optimum
Secundatis tandem omnium votis
Aug. MDCCXXXI in urbem suam
Incolumem redeuntem
Applausu solemni
Felicissime recipiunt fidelissime colunt
Majestati ejus
Devotissimi Subiectissimi
S.P.Q.C.
(Den größten Fürsten,
König der Schweden, Goten, Vandalen, Landgrafen von Hessen, Friedrich, den ersten
von allen, der keinem nachsteht,
den besten Vater des Vaterlandes,
der zur endlichen Erfüllung der Wünsche aller
im August 1731 wohlbehalten in seine Stadt zurückkehrt,
empfangen mit feierlichem Beifall hochbeglückt
und verehren getreulich
die seiner Majestät tief ergebenen Untertanen
Rat und Volk von Kassel.)

Die zweyte Ehrenpforte war auf dem Graben aufgerichtet und auf obige Arth ausgezieret, an Platz der Pyramiden aber stunden auf den 4 Ecken 4 hohe rothe Säulen mit goldenen Knöpffen und 2 Pavillons. Nach dem Brinck praesentirte sich eine Inscription folgenden Inhalts:

Ingredere ter auguste
[Trip]lici diadematum iubare absens decorate
Felix absentia
Quum gloria meritorum non solum
Innumeras laureas
Sed una triadem coronarum regiarum parit
Felicior praesentia
Quum te Regum arctoum heic adorare,
Ut patrem patriae primum salutare
Porro venerari licet.
Exinde tripudiant Cassellae,
Exultat Hassia universa,
Acclamantes
Ut cum ter augusta diu ter beate
Vivas.

(Tritt ein, dreimal Erhabener,
in der Ferne durch den dreifachen Glanz der Kronen[1199/3] geschmückt;
glücklich dein Fernsein,
da dir deiner Verdienste Ruhm nicht allein
unzählbaren Lorbeer,
sondern zugleich auch eine Dreizahl
von Königskronen erwirbt;
glücklicher noch deine Gegenwart,
da dich als König des Nordens hier zu verehren,
als Vater des Vaterlandes zunächst zu grüßen,
sodann dir Ehrfurcht zu erweisen gestattet ist.
Darob tanzt Kassel voll Freude, jubelt ganz Hessen,
indem sie dir zurufen, du mögest mit der
dreimal Erhabenen lange Zeit dreimal glücklich leben.)

Und nach dem Schloß:

Progredere
Heros omni encomio maior
Ad avitam Sedem
Heroibus destinatum domicilium,
Diu ibi expectate, diutius exoptate
Quo te praeeunte hilaritate
Salus[1199/b] comitatur
Gloria sequitur
Ex voto et merito
semper et ubique tecum mansurae.

(Schreite voran, Held, über jedes Loblied erhaben,
zum angestammten Sitz, den Helden zur Wohnung bestimmt,
lang dort Erwarteter, länger noch Erwünschter,
dorthin, wohin unter Vorantritt frohen Sinnes
Heil dich begleitet, Ruhm dir folgt,
die nach Wunsch und Verdienst
immer und überall bei dir bleiben werden.)

Auf beyden Ehrenpforten befand sich [...] Musicanten, welche sich beym königlichen [Einzug] tapffer hören ließen.

1200. In der Nacht vom 12ten uf den 13ten ist des Meyer zu Becksen[1200/1] sein Hoff gantz abgebrannt, da über 300 Hauff Rocken, 17 biß 18 Stück Kühe und Rinder und alles Haußgeräth im Rauch aufgegangen, so daß die armen Leute nichts gerettet, und wan des Nachbahrs Nieburs Knecht die Flammen nicht von ohngefehr gesehen, wären alle Menschen im Feuer geblieben.

1201. In der Nacht vom 12ten uf den 13ten war ein ungemein starck Gewitter, da es nicht nur starck donnerte, sondern der Himmel vom Blitz gantz erleuchtet und immer

[1199/3] Die drei Kronen im Wappen Schwedens.
[1199/b] Zwischen den Zeilen ist die Silbe „tis“ zugesetzt.
[1200/1] In der Handschrift D 71 Nr.72 gibt Küster auf S.264-72 ausführliche Nachrichten über Hof und Familie Meyer zu Bexten, „den vornehmsten und grösten Ambt-Meyer im ehemaligen Ambte Heese oder Hesen“.

offen stand. In dieser Nacht ohngefehr um 12 Uhr hat man einen sehr schönen vom Mond formirten Regenbogen im Osten mit Verwunderung observirt.

1202. Den 13ten haben unsere Landesherrschafft den Fürsten von Anhalt-,[1202/1] Fürsten von Waldeck und andere Herren zu Schieder tractiret.

1203. Den 13. ist der Meyer Lüleff zu Brömhausen[1203/1] wegen der vielen Schulden des Hoffes entsetzet, und ist der junge Meyer nebst seiner Frauen und Vatter davongeführet. Einige Zeit hernach aber wieder drauf gesetzet.

1204. Den 17ten Augusti sind Ihr. Durchl. der Fürst von Waldeck[1204/1] von Dero Residenz Arolsen glücklich auf Dero Schloß Pyrmont angelanget; auf den Abend folgeten Se. Hochfürstl. Durchl. der Hertzog von Pfaltz-Birkenfeld mit Dero Frau Gemahlin[1204/2] und Se. Hochgräffl. Excellentz der regierende Graff von Nassau-Weilburg,[1204/3] wie [auch] Se. Hochfürstl. Durchl. die verwittibte Fürstin [von] Waldeck nebst Dero 5 Printzeßinnen Töch[tern].[1204/4] Sie wurden unter Abfeurung der Canonen von den Wällen des hiesigen Schloßes mit vielen Freudenbezeugungen empfangen. Des folgenden Tages nach der Taffel erhuben sich sämtliche hohe Herrschafften nach der Allee bey hiesigem Gesundbrunnen und wurden daselbst von einer großen Anzahl gräfflicher adliger und andern vornehmen Brunnengästen (deren hier dieses Jahr eine so große Menge, als in vielen Jahren nicht gewesen, vorhanden) empfangen. Es wurde daselbst Ball gehalten und des Abends unten in der Allee bey der Fontaine ein schönes Feuerwerck angestecket.

Es bezeugen sämtliche hohe Anwesende ein sonderbahres Vergnügen, sowohl wegen ihrer Cur und des gutten Effeckts des hiesigen Stahlwaßers als auch wegen der ansehnlichen und zahlreichen Gesellschafft und der darbey vorfallenden Veränderungen und Lustbahrkeiten.[1204/5]

1205. [Den 19][1205/a]ten Augusti hat es schon angefangen, des Nachts starck zu reiffen.

1206. NB: Den 27ten Augusti ist zu Königsberg ein Königl. Preußischer Kriegsrath vieler Malversationen[1206/1] und Betriegereyen wegen in einem für der Kriegs- und Domainen-Kammer expresse darzu aufgerichteten Galgen auffgehenckt, an welchen er biß auf den Abend hangen geblieben, da er wieder abgenommen und an den vor der Stadt stehenden Diebesgalgen gebracht. [Der Krieg]esrath war ein Litthauer von Geb[urt und] ein Vornehmer von Adel mit [Namen] von Schubhutt, der mit den an[sehn]lichsten adligen und freyherrlichen Familien in Preußen und Litthauen alliirt. Er hat gar keine Kinder nachgelaßen und ist der allerletztste von dieser Familie, hat also dieselbe auf eine sehr

[1202/1] Nach „Anhalt-“ läßt Küster etwas Platz frei, als wolle er den ihm im Augenblick nicht gegenwärtigen Namen der hier gemeinten Linie des weitverzweigten Hauses gelegentlich noch nachtragen. Wenn es sich nicht um den öfters erwähnten Dietrich von Anhalt-Dessau, den Inhaber des preußischen Regiments in Bielefeld und Herford, handelt, so kommt immerhin ein anderer Fürst von Anhalt-Dessau ebenso in Frage wie ein Fürst von Anhalt-Bernburg, Anhalt-Köthen, Anhalt-Zerbst oder Anhalt-Bernburg-Schaumburg-Hoym.

[1203/1] Luloff zu Brockhusen, richtiger Bronkhusen, oder Ludolff zu Bröningkhaußen gehörte zum Amt Barkhausen in der Vogtei Oerlinghausen. Vgl. Die lipp. Landschatzregister von 1590 und 1618, hg. von H. Stöwer, Münster 1964 (= LGQ Bd.2), S.11.

[1204/1] Regierender Fürst von Waldeck war von 1728 bis 1763 Fürst Karl (vgl.Nr.1186).

[1204/2] Zur Verschwägerung der Häuser Waldeck und Pfalz-Birkenfeld vgl. Nr.1197.

[1204/3] Graf Karl August von Nassau-Weilburg (1685-1753) hatte eine Schwester von Johannette Wilhelmine, der Gattin des Grafen Simon Henrich Adolf zur Lippe, zur Frau.

[1204/4] Die verwitwete Fürstin von Waldeck war Karls Mutter Luise (1678-1753), die außer einer 1713 verstorbenen Tochter weitere 5 Töchter hatte, die 1703, 1705, 1711, 1712 und 1714 geboren waren.

[1204/5] Wiederum, wie bei Nr.1197, wird die ausführliche Schilderung der Tatsache zu verdanken sein, daß Küster sich zu der Zeit in Pyrmont aufhielt.

[1205/a] Das Datum ist heute kaum zu entziffern, doch hat Verdenhalven es noch mit Sicherheit gelesen, und die Reihenfolge der Küsterschen Notizen bestätigt diese Lesung.

[1206/1] Malversationen: Fälle von Veruntreuung, Unterschleife.

infame Arth beschloßen. Wobey als was Sonderliches und Merckwürdiges erzehlet wird, daß der erste Stiffter und Urahnherr dieser Familie von Schubhutt decolliret[1206/2] seyn solle.

1207. Den 29ten und 30ten hat es in der Nacht schon Eyß gefrohren.

1208. In diesem Monath hat der Herr Hoffrichter von Münchhausen sein adliche Guth Wendlinghausen im Ambte Sternberg an einen hannoverschen Cavalier, Herrn von Rheden zu Hastenbeck, für 70000 thlr., und die Consensgelder der Lehnsherren sollen auf 10000 thlr. kommen, verkaufft.[1208/1]

1209. In fine hujus mensis (Ende dieses Monats) der Herr Magister Strubberg, Prediger zu Minden, ein gelehrter Mann, der osnabrücksche Historie versprochen, mit Tode abgegangen.[1209/1]

1210. September. [Di]eses ist ein sehr schöner Sommer zur [Er]ndte gewesen, da es nicht einmahl geregnet und innerhalb 5 Wochen an den meisten Örthern nicht nur das Heu und Winterkorn, als Rübesaamen, Weitzen und Rocken, sondern auch die Sommerfrucht, Gerste, Haber und das Flachs sehr trucken und wohl eingebracht. Und weil es im Frühjahr viel geregnet, ist alles gutt gerathen und reichlich beladen.

1211. In diesen Sommer haben Ihre Hochwohlgeboren der Hochgräffl. Lipp. Geheimter Rath und Regierungspraesident Herr Christoph von Piderit zu Schöttmar in der Kirche auf dem Chor eine schöne große Prieche oder Emporstuhl für sein adliges Guth Hovedissen und den Herrn von Exter zu Ahmsen bauen laßen, so der Hovedisser Stuhl genant wird.[1211/1]

1212. In diesem Sommer haben Ihr. Durchl. unsere Fürstin, die zu dem Borchischen und in ao. 1729 gekaufften Hoffe gehörige sämtliche Länderey und Gärten stücksweise wieder an Unterschiedliche bürgerlichen Standes verkaufft, den Hoff aber selbst noch behalten.[1212/1]

1213. In der Nacht vom 11ten auf den 12ten Septembris hat sich zu Hunfeld[1213/1] eine große Diebesbande eingefunden, welche Herrn Kleindieck[1213/2] eine Visite geben wollen, da sie schon in den Krahmladen gebrochen, aber von den darüber schlaffenden Diener

[1206/2] decolliret: enthauptet.

[1208/1] Das von Redensche Guts- und Familienarchiv ist 1963 dem Staatsarchiv Detmold zur Aufbewahrung und Verwaltung übergeben worden (Bestand L 114 von Reden). Dort Akten zum Verkauf des Guts Wendlinghausen an Claus Friedrich von Reden: L 114 Nr.4 (Kauff-Punctation vom 21.7.1731; Consens der Lehnskammer zu Kassel <Wendlinghausen war Hessen-Schaumburgisches Lehen> vom 10.6.1732). Siehe auch Reden, Dankward von, Wendlinghausen, Lemgo 1991/92, 72; und ders., Familie von Reden, Lemgo 1993, 83-86.

[1209/1] Über Johann Anton Strubberg berichtet ausführlich sein Studienfreund und späterer Amtsbruder Anton Gottfried Schlichthaber in seiner Mindischen Kirchengeschichte, Teil II, 3. Stück, Minden 1752, 244-61. Demnach war Strubberg am 12.8.1696 geboren worden, hat seine Schulbildung in Osnabrück erhalten und von 1717-21 in Jena studiert. Gern wäre er Universitätslehrer geworden, nahm jedoch die Stellung eines Pagen-Informators beim Bischof von Osnabrück an. 1731 wurde er Pastor an St. Marien zu Minden, starb aber noch im gleichen Jahr am 10. August. Unter seinen zahlreichen Schriften, die z. T. in Lemgo erschienen sind, gibt es auch den Entwurf einer Osnabrückischen Historie, Jena 1720. Strubberg hatte dieses Werk vollkommener ausarbeiten wollen, sein früher Tod hat das verhindert.

[1211/1] Präsident von Piderit hatte im Jahr zuvor den Bau der Prieche geplant und eingeleitet. Protokoll darüber vom 27.11.1730 und Schreiben des Predigers Riesner zu Schötmar vom 20.11.1730: L 71 Nr.78 (Blatt 208-12).

[1212/1] Vgl. Engelbert, Walter, 250 Jahre Ev.-luth. Gemeinde in Detmold, Detmold (1971), S.37 mit Anm.63. Siehe auch Nr.1025.

[1213/1] Hunfeld ist Humfeld, nördlich von seinem Kirchdorf Bega.

[1213/2] Der Kauf- und Handelsmann Hans Hermann Kleindiek hatte am 9.10.1719 seine Frau Anna Margrete geb. Rokowitz, 37 Jahre 36 Wochen alt, verloren. Am 15.1.1721 hat er wieder geheiratet, und zwar Anna Catharina Rinteln, die Tochter des Amtsverwalters zu Falkenhagen Jobst Rinteln. (Kirchenbuch Bega.) Das war eine Schwester von Küsters Frau Ilse Catharina, nach den zu Nr.1176 genannten genealogischen Werken eine Zwillingsschwester; Küster selbst nennt Anna Catharina 10 Jahre älter als Ilse Catharina. Vgl. zu Anhang, Nr.4.

gestöret worden. Es sind 7 Kerls mit Pferden und noch viele andere da gewesen. Gott aber hat ihr Vornehmen in Gnaden hintertrieben.

1214. Im Anfange dieses Monaths hat sich eine st[arcke] Zigeuner und Diebesbande ad 24 biß 26 Personen in der wüsten Senne und am Lippischen Walde gefunden, welche den Prediger zu Schlangen biß auf Hemde ausgezogen, aus seinem Hause alles so weit weggeraubet, daß er vom dortigen Vogt eine Hose und vom Küster einen Rock so lange entlehnen müßen, biß er von Paderborn ein neues Kleid gehohlet.[1214/1]

1215. Den 14ten Sept. des Abends zwischen 5 und 6 Uhren kahmen Ihre Maj. von Schweden, nachdem Höchstdieselbe von der studierenden Jugend dieser Universität ohnweit der Stadt in schönster Ordnunge empfangen worden, unter Abfeurung der Canonen und unbeschreiblichem Frohlocken der sämtlichen Einwohner zu Marpurg an, welche Stadt den 15ten ejus (dieses Monats) durch eine prächtige Illumination ihre Freudenbezeugung zutage legte.

1216. Den 18ten Sept. hat der Herr von Kerssenbruch einen Sohn tauffen laßen, wobey der regierende Landesherr als Gevatter gestanden.[1216/1]

1217. In diesem Jahr war an den meisten Orthen dieser Graffschafft noch ziemlich Eicheln Mast.

1218. Vom 20ten uf den 21ten in der Nacht hat [es] schon über einen Zoll dicke Eyß gefrohren.

1219. Den 25ten Sept. ist der Brunsmeyer zu Hesloh in der Vogtey Heiden unglücklich zu Tode gekommen. Dieser, als er die Schweine mit einem Hunde vom Felde gehetzet, und dieser jene zu starck gebißen, hat er den Hund davonjagen wollen, indem er nun läufft und eine Mistforcke verkehrt in den Händen hält, um den Hund mit den Stiel wegzuschlagen, fängt er [an] zu stürtzen und fällt dergestalt in die Zacken, daß ihm eine davon ins Hertz gedrungen, davon den 26ten gestorben.

1220. [... 28]ten Sept. ist dem Burgermeister Groten zur Lage alles kupfferne Zeug, als Branteweins-Pott, Helm, Keßeln u. dgl. gestohlen worden.

1221. Um diese Zeit ad in fine Sept. (gegen Ende September) hat der Landesherr seinen Stallemeister, Herrn von Buseck,[1221/1] nach Cassel geschickt, um Se.Königl. Maj. von Schweden 3 kostbahre Sennerpferde, Ihr. Durchl. Printz Wilhelm 2 und dem Herrn Praesidenten von Dalwig 1 Pferd zu überbringen.

1222. Den 1ten Octobris haben Se. Maj. der König von Schweden die Ritterschafft der Graffschafft Schaumburg nach Rinteln zum Landtage verschrieben, da sie Ihre gravamina proponiren (Beschwerden vorbringen) sollen, welche zu heben und ihnen ihre privilegia zu erneuren der König versprochen hat. Da sonsten in vielen Jahren kein Landtag gehalten worden.

1223. Den 9ten und 11ten Octobris hat sich der Nordschein sehr starck sehen laßen.

1224. Den 22ten Octobris fieng es wieder in [der] Nacht an zu frieren.

1225. Den 23ten des Abends von 6 biß 9 Uhren gieng im Westen ein sehr helles Liecht auf und zog sich durch Norden biß ins Osten, da es endlich seinen Schein verlohr. Obschon gar

[1214/1] Butterweck erwähnt in seiner Geschichte der Lipp. Landeskirche (S.564/65) den Vorfall mit fast den gleichen Worten. Prediger in Schlangen war von 1727 bis 1759 Henrich Pfankuchen.

[1216/1] Das Kirchenbuch Barntrup nennt uns den Namen des Täuflings: Wilhelm Simon Ludwig (seine Gevattern waren der regierende Graf Simon Henrich Adolf und seine Gemahlin Johannette Wilhelmine). Er war der zweite Sohn seines Vaters Gottlieb Friedrich Achatz von Kerßenbrock aus der Linie Barntrup I (Stöwer, Herbert, Die Familie von Kerßenbrock, LippMittGeschLdKde 27 (1958), 162-185; hier S.183), der von 1734 bis 1740 noch vier weitere Söhne bekam. Der kleine Wilhelm Simon Ludwig ist bereits 1733 gestorben. (L 114 von Kerßenbrock Nr.78.)

[1221/1] Der Hofkavalier Friedrich Ludwig von Buseck war am 19.8.1728 Stallmeister geworden (L 16 A I 9 Anhang; L 16 B 2). Am 21.10.1723 hat er dem Grafen das Angebot des Drosten von Enhausen (= Oeynhausen!) übermittelt, erhebliche Summen zu zahlen, falls ihm, dem Drosten, das Amt des Kammerdirektors übertragen würde (L 16 F 1).

kein Mond war, so war es doch fast so helle als bey Tage, dabey sehr große Strahlen an dem Firmament auf und nieder schoßen, daß es sehr fürchterlich anzusehen war.

1226. Den 23ten hatte es sehr hart gefrohren und gereiffet. Worauf aber gelinde Tage wieder gefolget, und war immer feucht Wetter biß Nicolai.[1226/1]

1227. Den 29ten Octobris sind Ihre Maj. von Cassel nach Dero Königreichen wieder aufgebrochen.

1228. ....[1228/a] ist zu Detmold der gräffl. Lipp. Cammerrath und Ambtmann Herr Both mit Tode abgegangen, ao. aetatis 72. (im 72. Lebensjahr).)[1228/1]

1229. [...ten] haben die Zigeuner und ander gottloß Gesindel dem Schwalenbergischen Ambtmann Herrn Eggerding[1229/1] seine Scheune zum Worderfelde in Brand gesteckt und im Rauch auffliegen laßen.[1229/2]

1230. Den 13ten des abends haben die Brandenburgischen, Braunsweigischen, Hessischen, Paderbornischen und Lippischen sich vereiniget und die Gräntzen besetzet und überall die Zigeuner, welche hin und wieder viel gestohlen und [gebrannt], aufgesucht und einander zugetrieben. Da sie dan biß 26 ertappet, von welche 18[1230/a] nach Hannover, die andern nach Paderborn und Detmold gebracht; nach dieser Aussage sol die Bande über 200 starck seyn und ihren eigenen Capitain haben, und sind also die mehresten echappiret.

1231. Den 13ten Nov. war eine Wilde Schweine jagt bey Collstett gehalten, da bey die 24 Stück gefangen.

1232. Den 17ten abermahls eine Wilde Schweine jagt am Stapellager Berge gehalten, da sie 28 Stücke gefangen, worun[ter eines] von ungemeiner Größe und über 300 Pfund schwer gewesen.

1233. Decembris [...] abermahl beym Lipshorn eine Wilde Schweine jagt gehalten, wobey der Printz Dieterich von Dessau, Königl. Preuß. Obrister über ein Regiment zu Fuß, aus Bielefeld zugegen gewesen.[1233/1]

[1226/1] Nicolai: 6. Dezember.

[1228/a] Die obere Ecke des Blatts ist zerstört. Das hier fehlende Datum (wenigstens das der Beerdigung) läßt sich aber aus dem Kirchenbuch nachweisen; s. die folgende Anmerkung.

[1228/1] „Johann Berthold Bohte, gewesener Cammerraht zu Schaumburg", war am 14.7.1708 als Amtmann zu Detmold vereidigt worden (L 16 A I Nr.4 Anhang). Nach seinem Tode hat sein Sohn Adolf Karl Bothe (1687-1766), ebenfalls Kammerrat und Amtmann, beantragt, die von seinem verstorbenen Vater geführte Rechnung über die Kreisgelder möge abgenommen werden. Den Auftrag dazu hat am 12.12.1731 der Regierungsrat Berner erhalten (L 16 J 1). Der „alte Cammerrath Both" ist laut Kirchenbuch Detmold am 7.11.1731 begraben worden.

[1229/1] Christoph Wolrad Eggerding war am 26.4.1718 als Amtmann vereidigt und dem Amtmann zu Schwalenberg als Adjunctus beigegeben worden (L 16 Anh. L VII und L 16 A I 9 Anh.). Vgl. auch zu Nr.1197.

[1229/2] Akten, die Klagen über Zigeuner und Berichte über Aktionen gegen sie enthalten, liegen aus dem Amt Schwalenberg reichlich vor (L 32 B IX i), so auch von 1730, nicht jedoch von 1731.

[1230/a] Über gestrichenem „die meisten".

[1233/1] Diese freundliche Einladung zur Jagd kann einigermaßen verwundern. Denn nicht nur im Jahr zuvor hatten Übergriffe des Prinzen von Anhalt-Dessau auf lippisches Gebiet bei der Parcorcejagd Graf Simon Henrich Adolf zu einer Art diplomatischer Demarche genötigt (vgl. Nr.1127); auch kurz vor der hier berichteten Wildschweinjagd, am 21.11.1731, hatte der Amtsvogt Simon Friedrich Kestner aus Lage dem Grafen gemeldet: „Da Se. Durchl. der Printz von Dessau aus Bielefeld sich wiederumb mit dem par force Jagen einfindet, und hat er dem sicheren Vernehmen nach vorgestern als Montag alhier in der Vögtey bey Wissentrup, Ohrsen und Pottenhausen mit einigen 50 Hunden herumb gejaget, denen Leuten daß Rockenfeld schändlich verdorben ...", und schon drei Tage darauf mußte er erneut berichten: „Da S. Durchl. der Printz von Dessau nebst noch sieben bey sich habenden zu Pferde heute morgen alhier in der Vögtey nahe bey der Lage als Stadenhausen, Hasselhoffe und Windhoffe herumer mit einigen 50 Hunden par force gejaget, auch ein Reh vor sich gehabt ...". Daraufhin erhielt ein Leutnant den unangenehmen Auftrag, dem Prinzen „geziemende remonstration zu thun und dieselben ... zu ersuchen, daß Sie dergleichen einstellen ...". (L 42 1/3.) Aber offensichtlich legte man in Detmold großen Wert auf ein gutes Verhältnis zu dem anhaltischen Prinzen und hohen preußischen Offizier. In anderen Fällen hat der Graf zur Lippe auch Herren von Stande gegenüber seine Jagdrechte eifersüchtig gewahrt, vgl. Nr.1265.

1234. In diesem Herbst grassirten die Blattern [in un]terschiedlichen Örthern hiesiger Graffschafft als [bei] Detmold, Lage u.a.m. sehr starck und legten viele Kinder ins Grab.

1235. Den 4ten Decembris hat der Landtag zu Detmold den Anfang genommen. [1235/1]

1236. Am Tage Nicolai, den 6ten Decembris, hat es etwas geschneyet und die Nacht drauf, vom 6ten auf den 7ten Decembris, sehr starck gefrohren.

1237. Des Morgens am Sonntage dem 9ten Decembris kahm [auf] dem adligen Guth Herberhausen bey Detmold im Schornstein Feuer aus, welches dergestalt um sich grieff, daß der eine Flügel des Wohnhaußes davon in die Asche gelegt; und würde gewiß nichts übrig geblieben seyn, wan nicht Se. Hochgräffl. Gnd. unser regierender Landesherr nebst dem Herrn Drosten von Hammerstein [1237/1] [...] gutte Anstalten, dem Feuer noch [bey Zeiten] gewehret hätten.

1238. Den 10ten hielt die Kälte noch an, [...] in der Nacht vom 10ten auf den 11ten unge[mein] kalt, wobey der Rauhfrost [1238/1] starck gieng. Den 7ten und 8ten in der Nacht war ein heftiger Wind dabey.

1239. Den 12ten ist der Landtag geschloßen. [1239/1]

1240. Den 14ten fieng es wieder an aufzudauen.

1241. Den 16ten des Abends wil ein Krahmer, so mit Thüringer Waaren handelt, aus den Wicken-Kruge, der 2 Stunden von Herford gelegen, [1241/1] nach Enger gehen, wird aber in einem kleinen Busche von 3 unbekanten Kerle angefallen, welche ihn gebunden und, da sie ihm 1350 Thlr. abgenommen, in einen Graben geworffen, in welchem er so lange gelegen, biß er am andern Morgen von den Vorbeygehenden halb todt gefrohren aufgelöset und frey gemacht.

1242. Den 19ten Decembris des Herrn Magister Haccii Frau [1242/1] des Morgens um 6 Uhr an der Schwindsucht gestorben.

1243. [...] [1243/1] des Abends ist zu Detmold der zweyte [Prediger], Herr Wilhelm Hilger, mit Tode [abgeg]angen an der Schwindsucht. Er war gebürtig aus der Stadt Elberfeld im Bergischen und wurde 1705 von Sr. Hochgräffl. Gnd. Herrn Graff Fridr. Adolph als Rector an die Provincialschule nach Detmold vocirt, [1243/2] welcher Function er auch fleißig und treulich vorgestanden und viele gelehrte Männer durch seine Information praeparirt, [1243/3] hat auch 1713 ein Compendium Historiae fundamentalis per quaestiones et responsiones dispositum in usum gymnasii provincialis Lippiaci, quod est

[1235/1] Akten über diesen Landtag: L 9 Bd.XXIX.

[1237/1] Es muß hier Ludwig von Hammerstein (1702-86) gemeint sein, der am 26.7.1730 als Drost der Ämter Schwalenberg und Oldenburg vereidigt worden war (L 16 A I 9 Anh.). Er besaß Hornoldendorf. Ein anderer von Hammerstein mit dem Titel Drost ist um diese Zeit nicht bekannt. Küster erwähnt ihn auch in der Hs. D 71 Nr.72 S.757 als fünften Sohn seines 1728 verstorbenen Vaters und als früheren Wolfenbüttelschen Rat. Näheres über Ludwig v.H.: Urkunden und Regesten zur Geschichte der Burggrafen und Freiherren von Hammerstein, bearb. und hg. von Emil Frh. v.Hammerstein-Gesmold, Hannover 1891.

[1238/1] Rauhfrost = Rauhreif.

[1239/1] Vgl. Nr.1235.

[1241/1] Der Wickenkrug lag zwischen Herford und Enger, in der Bauerschaft Herringhausen, an der Straße Herford - Enger - Osnabrück.

[1242/1] Die Verstorbene war des Pfarrers Johann Anton Haccius erste Frau, Margareta Sophia Brunck, geb. am 21.11.1709 (vgl. Nr.1033). Schon am 3.9.1732 hat der Witwer die noch nicht ganz 16jährige Sophie Elisabeth Benzler geheiratet. (D 77 Brenker Bd.73.)

[1243/1] Das im Manuskript nicht mehr lesbare Datum bietet uns das Kirchenbuch: Wilhelm Hilger ist am 27. Dezember begraben worden „im 54. Jahr seines Alters". Es war das die letzte Beerdigung des Jahres 1731.

[1243/2] Das Berufungsschreiben an den Theologiae Candidatum Wilhelm Hilger stammt vom 2.2.1705. Tags darauf hat Hilger dankend zugesagt. (L 69 Nr.72. Vgl. auch Nr.438.)

[1243/3] A.H. Küster zählte selbst zu Hilgers Schülern. Er ist 1713 in einer öffentlichen Redeübung des Detmolder Gymnasiums aufgetreten.

Detmoldiae,[1243/4] zu Lemgo drucken laßen. Das Rectorat hat er biß 1718 geführet, da er nach Absterben Herrn pastoris Gaudelii im August zum Predig-Ambt beruffen. Er war ein sehr gelehrter Mann, trefflicher Redner und großer Theologus, in seinem Ambte sehr treu und fleißig, gegen Höhere sehr demüthig und submiss, gegen Seinesgleichen sehr umgänglich und ließ gar keinen Hochmuth spüren, gegen Geringere sehr leutseelig und freundlich, und hatte eine solche ungemeine Liebe bey seiner Gemeinde, daß, wan es möglich gewesen wäre, sie ihn gerne mit vielem Gelde vom Tode erkaufft hätten. Bey seiner Demuth und Leutseeligkeit war er doch sehr hertz- und standhafftig und sahe keine Person an, sondern redete und predigte scharff zur Zeit und Unzeit. Er scheuete keine Kranckheiten, und wan auch die gefährlichsten als rothe Ruhr u.dgl. grassirten, kroch er die geringsten Baurhütten durch und richtete die Krancken mit kräfftigem Trost auf. Enfin (kurzum) er war ein recht muster[hafter,] rechtschaffener und auffrichtiger [Lehrer.]

1244. [...] ließ der Königl. Preuß. Major [Flörcke] (welcher unter des General-Majors von ...[1244/1] Regiment zu Pferde in Königsberg stehet, welches Regiment vorhin der General-Major Winterfeld gehabt, und weil dieser Flörcke über 40 Jahr gedient, hat ihn der König in den adeligen Stand erhoben) zu Lemgo, woher er gebürtig, sein Hauß und Landgüther durch seinen Vetter Flörcken, einen preußischen Wachtmeister, verkauffen.[1244/2]

1245. Den 31ten Decembris haben 5 Zigeuners den Oberförster Pählig,[1245/1] welcher den General Graff Augustus[1245/2] biß nach den Jacobs-Kruge[1245/3] convoyirt (begleitet), ohnweit dem Lipshorn im Holtze attaquiret und ihm das Garaus machen wollen; an welchem bösen Vornehmen aber sie des Oberförsters von ohngefehr herzukommende Söhne verhindert, und als diese geschoßen, die Schelme sich retiriret haben.

NB: Es sind keine Zigeuners, sondern Wilddiebe aus den Stuckenbrocke gewesen, welche dem Oberför[ster an]gedeutet, wan er sich nicht fortmachen würde, sie ihm einen mit [...]geben wollten, wie sie dan alle 6 Ge[wehre] bey sich gehabt, worauf der Oberförster, ohne seinen Sohn und Knecht erwarten zu [...,] fortreiten müßen.[1245/4] Als der Oberförster dieses Sr. Hochgräffl. Gnd. zu Detmold unterthänigst angezeiget, hat er eins für alle Ordre erhalten, nebst den übrigen Förstern nicht nur auf den Gräntzen alles Wild wegzu-

[1243/4] „Lehrbuch der Grundlagen der Geschichte, eingeteilt in Fragen und Antworten, zum Gebrauch am lippischen Provinzial-Gymnasium in Detmold." Ebenso in Lemgo gedruckt wurden 1716 Hilgers „Exequiae Kestnerianae, Leichen-Begräbniß-Rede zum Tode von Herrn Johann Ernst Kestner, Hochgräffl. Lipp. Raht, geheimer Kantzley- und Lehns-Secretarius, den 23. Augusti entschlafen, den 28. gehalten." (Zu Kestner vgl. Nr.517.526.566.) Auch die Einladung zu einem Rede-Actus der Provinzialschule hat Hilger in Lemgo drucken lassen (1715). (Weißbrodt, Ernst, Die Meyersche Buchhandlung in Lemgo und Detmold und ihre Vorläufer. Festschrift. Detmold 1914.)

[1244/1] Vermutlich hat in der Lücke der Name Waldow (oder Waldau) gestanden. Das fragliche Reiterregiment hatte seit 1717 der Obrist und spätere Generalmajor Georg Levin von Winterfeldt innegehabt, nach dessen Tod hatte es 1728 der Obrist Arnold Christof von Waldow übernommen, der 1731 Generalmajor, 1740 Generalleutnant geworden und 1743 gestorben ist. Das Regiment zählte seit 1715 zu den Kürassieren und wurde seit 1734 Alt-Waldow genannt. (Bleckwein, Hans <Hg.>, Das altpreußische Heer III 1, Osnabrück 1970, 85/86 und VIII 1, Osnabrück 1976, 256/7.)

[1244/2] Arnold (Arend) Dietrich Flörke war ein Sohn des Landhauptmanns und Camerarius Arnold (Arend) Flörke und der Anna Catharina Cothmann zu Lemgo (D 77 Brenker Bd.56). Er ist am 23.7.1732 von König Friedrich Wilhelm I. geadelt worden. Sein Vetter, der preußische Wachtmeister, kann der zu Nr.604 genannte Emil Adolf Flörke sein, Sohn des Prokurators Christian Konrad Fl. und der Anna Maria von Donop, der preußischer Unteroffizier war und mindestens zeitweise in Minden gedient hat, aber in Lemgo geboren (1709) und gestorben (1767) ist.

[1245/1] Vgl. Nr.790.

[1245/2] Graf August Wolfhart zur Lippe (1688-1739).

[1245/3] Der Jakobskrug lag südwestlich von Oerlinghausen, am Senner Hellweg, in der Nähe des Bartholdskruges. (Lipp. Blätter für Heimatkunde, 1954, Nr.2.)

[1245/4] Vgl. auch Nr.1265.

pirschen, sondern auch, wan sie dergleichen Schelmen künfftig über der Schnaat im Lippischen antreffen und betreten würden, ohne eintziges Bedencken übern Hauffen schießen solten.

- Ao. 1732 -

1246. Den 1ten Jan. des Abends ist zu Lemgo auf [der] Neustadt im Rampendahl eines Ferster Hauß abgebrandt. Und wan der Magistrat und Bürgerschafft durch gutte Veranstaltungen und schleunige Hülffe nicht vorgekehret hätte, würde die Stadt in Gefahr gestanden haben.

1247. Den 1ten in der Nacht fieng es wieder an zu frieren.

1248. Den 2ten ist dem Herrn von Exter zu Ahmsen eine kleine Fräulein abgestorben. [1248/1]

1249. [... hab] [1249/a]en am Richensberge [1249/b] auf [der] Landstraße zwischen Lemgo und Varen[holtz] zwei Straßenräuber [1249/c] des Chirurgi....en Sohn [1249/d] angegriffen und mit denen bey sich habenden Bajonettern oder Degens in die Beine gestochen, der sich aber braff gewehrt und dem einen mit den Degen ein Schramstich in den Halß gegeben [1249/e] und sich aufs nächste Dorff nach Lurdissen salvirt.

1250. Den 3ten Jan. ist der Herr Praesident von Piderit nach Münster verreiset und allererst den 12ten zu Detmold retourniret. Die Ursache sol gewesen seyn, weil ein Vergleich zwischen Paderborn und Lippe wegen der Herrschaft Sternberg auffm Tapet seye, und die Graffen zur Lippe diese als [ein] Mannlehn behalten sollen. [1250/1]

1251. Den 6ten und 7benden schneyete es starck.

1252. In der Nacht vom 8ten uf den 9ten hat der Ambtsrath zu Schöttmar [1252/1] auf Schröders fürm Heepker Schlinge Hoffe [1252/2] 18 Zigeuner, Weiber und Kinder greiffen und gefangen nehmen laßen, davon die 3 ärgsten Schelme wieder entsprungen.

1253. In der Nacht vom 9ten uf den 10ten fieng es an wieder aufzudauen.

1254. Den 10ten des Abends sind im Kruge [zu] Remmighausen, Helpup genant, [1254/1] d[ie Brü]der von Miscken Hoffe [aus] Schirmarck [1254/2] mit Kemper aus demselben [Ort] im Wortwechsel gekommen, und als der Wirth keinen Streit im Hause haben wollen, ha-

[1248/1] Das Kirchenbuch von Schötmar vermerkt das Begräbnis nicht. Als Verstorbene kommen in Frage Amalie Eleonore Charlotte von Exter, getauft am 28.4.1730, und Philippine Charlotte Sophie v. E., getauft am 3.8.1731.

[1249/a] Papier zerstört.

[1249/b] Über gestrichenem „Rodenberge". So hieß, neben anderen Bergen in Lippe, auch ein Berg bei Hohenhausen (Preuß, Otto, Die Lippischen Flurnamen, Detmold 1893, 124), der möglicherweise hier gemeint sein könnte.

[1249/c] Darübergeschriebener Zusatz: „Zigeuner".

[1249/d] Über mehreren gestrichenen Wörtern, darunter auch „von Detmold".

[1249/e] Hier sind die Wörter gestrichen: „da er den ergriffenen Zügel loßgelaßen, worauf Kayser (?) spornstreichs davon gerannt."

[1250/1] Die „ProzeßHandlungen mit Paderborn wegen der Herrschaft Sternberg und deren praetendierter Lehnbarkeit": L 26 F. Darin soll sich nach dem 1775 von Knoch aufgestellten Findbuch (S.631) unter L 26 F I vol. VI die für den Präsidenten von Piderit und die Regierungsräte Blum und Berner 1732 ausgefertigte Vollmacht befinden, „wie dieselben mit Paderborn in der Sternbergischen Sache zu transigiren" hätten. Das Aktenstück ist an der genannten Stelle aber nicht auffindbar.

[1252/1] Amtsrat zu Schötmar war seit 1730 Bernhard Philipp Detering, vgl. Nr.1085.

[1252/2] Der Hof „Schroeder vor dem Heipker Schlinge" gehörte eigentlich mit der Bauerschaft Hovedissen zum Amt Oerlinghausen (L 22 Nr.100). Zu der teilweise schwer übersichtlichen, auch im Laufe der Zeit wechselnden Amtszugehörigkeit einzelner Höfe im Amt Schötmar, darunter auch „Schroeder an der Heipker Schlinge", siehe Knochs „Allgemeine Anmerkung über das Amt Schötmar" zu Beginn des Findbuchs L 23, hier unter Ziffer 4.

[1254/1] Der damals so genannte Krug lag nicht in Remmighausen, sondern in Eichholz. Es ist der Dreierkrug. Krüger war dort seinerzeit der „Reuter Rindfleisch".

[1254/2] Der Hof Mischer in Schönemark.

ben sich die drey Brüder weggemacht und Kempern auf [dem] Wege aufgepaßet, und als dieser angekommen, ihn auf den Todt geschlagen, da er 5 Wunden im Haupt gehabt nach Aussage des Chirurgi. Worauf die 3 Kerls den 11ten zu Detmold gefänglich eingebracht.[1254/3] Der Patient ist wieder curirt.[1254/a]

1255. Den 10ten Januarii sind Seine Königl. Hoheit der [Herzog] von Lothringen[1255/1] von Wesel nach Nordkirchen aufgebrochen, da Sie biß den 13ten geblieben [und] nach Münster gegangen, woselbst Sie wohl von dem Gouverneur Herrn Graffen Augusto von der Lippe als auch dem Hochwürdigen Domcapitul mit vollen ausnehmenden Dero Hoheit competirenden (zustehenden) Ehren-bezeugungen empfangen worden. Den 15ten haben Ihre Königl. Hoheit Dero Tour auf Osnabrück prosequiret, woselbst dieselbe den 16ten, als am Mittwochen, Ruhetag gehalten; und überall Dero Großmuth und Generositet sehen laßen, sodann aber Dero Route von dannen auf Hannover, Wolffenbuttel und Berlin fortgesetzet.

1256. ....[1256/a] auf Hochgräffl. Ordre 20 Grena[diers] ... Hannöversche Soldaten, welche im ....bruche Ambts Sternberg werben wollen und Schlägereyen angerichtet, zu Detmold gefänglich eingebracht.[1256/1]

1257. Dito ist in der gantzen Graffschafft Ravensberg eine General-Visitation von allen Beambten mit Zuziehung des Printz Dieterichschen Regiments gehalten und die Zigeuners und alle verdächtige Personen auffgesucht.

1258. Den 18ten hat der Herr von Wulffen aus Lemgo mit des Bückeburgischen Landdrostens Herrn von Gadenstett Fräulein Tochter zum Stadthagen Hochzeit gehalten.[1258/1]

1259. Den 19ten ist der Hertzog von Lothr[ingen][1259/a] zu Nienburg von dem Herrn Generalmajor von Campen empfangen; den 20ten hat der Hertzog zu Herrenhausen, ohnweit Hannover, Tafel gehalten, da die Ehre gehabt mitzuspeisen die Geheimen Räthe von Hardenberg, Alvensleben und Münchhausen, item (ebenso) die Generale von Hardenberg und Campen, wie auch die Cammerherren von Bülow, Rheden, Grothe, Schencke und die Frauens von Grothe, von Hattorffen, von Alvensleben, von Bennigsen und ....

[1254/3] Die Ehefrau von Johann Cord Kämper aus Schönemark hat am 12.1.1732 Klage gegen Mischers 3 Söhne (Johann Tönnies Flacke, Hermann Henrich Göhrder, Johann Cord Mischer) eingereicht, die ihren Mann „auf öffentlicher Straße mörderisch angefallen" und zusammengeschlagen haben sollen. Ein Bericht des Chirurgus Kestner beschreibt Kämpers Verletzungen. Die drei Beklagten werden inhaftiert, aber auf Betreiben und Bürgschaft ihres Vaters Johann Bartold Mischer am 19.1. wieder entlassen. Nach mündlicher Verhandlung am 15.3. ergeht am 5.4.1732 der Bescheid: Flacke und Göhrder sollen je 5 Goldgulden Strafe und an den Geschädigten 20 Reichstaler Schmerzensgeld bezahlen, dazu die Kosten für den Chirurgen. Der jüngste Bruder wird freigesprochen. Ein Widerspruch der Verurteilten vom 6.5. wird abgelehnt, doch muß die Zahlung der Beträge bis in den Oktober hinein angemahnt werden. - Akten des Kriminalgerichts: L 86 Nr.961.

[1254/a] Der letzte Satz ist später zugesetzt worden.

[1255/1] Franz Stephan (1708-65), Herzog von Lothringen und Bar, nach seiner Heirat mit Maria Theresia 1736 und dem Verzicht auf Lothringen seit 1737 Großherzog von Toscana, 1745 als Franz I. deutscher Kaiser.

[1256/a] Papier zerstört.

[1256/1] Von hannoverschen Werbungen in Lippe sprechen Akten in L 40 D V num. 3. Über das Jahr 1732 liegen dort aber nur Berichte aus dem August vor. Allerdings ist auch da von Sternberg und Linderbruch die Rede, weil ein hannoverscher Musketier um eines „Frauensmenschs" aus Linderbruch willen von seinem Urlaub in Bösingfeld nicht zur Truppe zurückkehren wollte. Daß hannoversche Werber gerade im Amt Sternberg tätig wurden, mag damit zusammenhängen, daß seit 1732 Verhandlungen wegen der Verpfändung dieses Amts an Hannover im Gang waren (L 26 E; vgl. auch Nr.1325). Aber auch schon im April 1703 hat der Drost zum Sternberg Moritz von Donop in Bösingfeld Werber aus Hameln arretieren und nach Detmold schicken lassen (L 26 A V c).

[1258/1] Der Bräutigam, Kammerjunker Wilhelm Rudolf Statius (Eustach) von Wulffen, war ein Sohn des Eustachius Philipp von W. und der Anna Eleonore von Haxthausen. (D 77 Brenker Bd.228; dort ist das Hochzeitsdatum unbekannt, kann also aus Küsters Notiz ergänzt werden.)

[1259/a] Fortsetzung der Notiz Nr.1255.

1260. Den 19ten zur Lage ein Kötter, Junghertgen genant, begraben, welcher vom Boden todt gefallen.

1261. Den 20ten Jan. morgens um 8 Uhr des Herrn Forstverwalter Rötgens zu Honhausen Frau mit Tode abgegangen. [1261/1]

1262. In der Nacht vom 24ten uff den 25ten hat es sehr starck gefrohren und gerauhfrostet.

1263. [Den 24. ....] [1263/a] kommt zum Bösingfelde, einem Flecken im [Ambt Ste]rnberg, ein junger Freyer ins Wirths[haus und] giebt sich bloß, daß er wohl ein 40 thlr [...] bey sich habe. Wie solches ein ander Kerl, [der d]a sitzet und zechet, vernimt, erbiethet sich, [d]es nachts bey ihm zu schlaffen. Der junge Freyer, nichts Übels vermuthende, ist damit zufrieden, und gehen zusammen zu Bette. Und da jener eingeschlaffen, stehet der ander auf und practicirt ihm das Geld aus der Taschen. Der junge Freyer aber erwacht und vermißet seinen Cameraden, worauf er sich nichts Guttes vorstellet, und da er seine Taschen durchsuchet, ist das Geld fort. Eylet aber sofort zum Wirth und thut ihm solches kund, welcher es dem Richter anzeiget, der dem Kerl gleich einige Schützen nachschicket, welche ihn einholen und wieder ins Wirthshauß zur Verwahrung bringen. Der Dieb, welcher [den] hübschen [1263/1] Leuten und der Orthen bekant, schämet sich der schändlichen That, beugete [...] dem Haupte auf den Tisch, als wolte er schlaffen, und ehe es sich die Schützen ver[sehen], ziehet er des Morgens den 25. sein Meßer aus dem Sch[...] und schneidet sich selbst in Willens, sich ums Leben zu bringen, in die Gurgel. Wie aber die Wachte das Bluth gesehen, ist sie zugesprungen und hat ihn vom fernern Schneiden zurückgehalten. Doch soll er soviel gekriegt haben, daß man an seiner Genesung gezweiffelt, ist aber noch bey Leben erhalten.

1264. Den 26ten Jan. ist Simon, ein Sohn von Dreckmeyers Hoffe [1264/1] bey der Werne, Ambts Schöttmar, in der großen Mergelkuhlen bey Ebenhausen [1264/2] von einem herunterschießenden Uffer unter dem Mergel erstickt und zu Tode gefallen, [1264/3] 2 andere aber beschädigt. [1264/4] [1264/a]

1265. Januarii den 27. am Sonntage früh hat sich der Domherr von [....] [1265/a] nebst dem Vogt und Fö[rster] Welschemeyer vom Stuckenbrocke er[kühnt], über die Gräntzen zu gehen und im Lippischen dem Wilde nachzustellen und solches aufzusuchen, auch 2 Hirsche würklich erlegt, die aber von hiesigen Förstern darüber ertappet und gefänglich nachm Lipshorn geführt; [1265/b] da der Domherr gegen Caution von 10000 thlr gleich wieder dimittiret, der Vogt aber weiter nach Detmold gebracht und in Ambtsschreibers Hau-

[1261/1] Der Büchsenspanner Johann Dietrich Röteken (1672-1733) war am 20.2.1706 zum Forstverwalter vereidigt worden (L 16 A I 4 Anh.) und hatte am 28.3. desselben Jahres Maria(nne) Gertraut Röring geheiratet. Die jetzt Verstorbene hatte ein Alter von 48 Jahren 8 Monaten erreicht und ist am 27.1.1732 begraben worden. Ihr Mann ist 61 Jahre 4 Monate alt geworden und am 22.11.1733 begraben worden. (Kirchenbuch Hohenhausen; D 77 Brenker Bd.170.)

[1263/a] Papier zerstört. Einiges wenige hat Verdenhalven noch lesen können.

[1263/1] hübsch hier: angesehen, ehrbar.

[1264/1] Zu den Dreckmeyers und dem Dreckhof an der Werre (ursprünglich zu Holzhausen, später Wülfer Nr.7): D 77 Brenker Bd.43.

[1264/2] Evenhausen südlich von Leopoldshöhe.

[1264/3] Das Kirchenbuch Schötmar verzeichnet am 30.1.1732 das Begräbnis von „Meyer, Henrich Cord Simon, Tönnies Christoph Meyer zu Asemissen gewesener Dreckmeyer bei der Werre und Anna Catharina Bollhöfers Sohn, ist in der Evenhauser Mergelkuhle umgekommen, 21 Jahr 30 Wochen".

[1264/4] Von einem ähnlichen Unglücksfall hat der Amtmann Detering zu Schötmar am 12.2.1718 berichtet: Damals war ein Arbeitsmann des Meyers zu Ribbentrup in der Mergelkuhle von herabstürzendem Erdreich begraben und erschlagen worden (L 23 Nr.8).

[126/4a] Es folgen 8 unkenntlich gemachte Zeilen.

[1265/a] Papier zerstört. Verdenhalven hat noch gelesen „Me... von Paderborn". Der Name des Domherrn, Carl Adrian Wolff Metternich, ist ebenso wie der korrekte Name des paderbornischen Vogts von Stuckenbrock, Henrich Welschoff, aus den Akten mit Sicherheit zu ergänzen bzw. zu korrigieren.

[1265/b] Die letzten zwei Wörter über gestrichenem „Detmold gebracht".

se in Arrest behalten; dan dieser hat sich zu retiriren gesucht und mit dem Pferde davonzurennen, daher 3 Schüße mit Kugeln nach ihm geschehen, aber unbeschädigt geblieben, biß er noch einigen Förstern in die Hände gekommen. Er hat über 3 Wochen geseßen, da er auch gegen Caution, welche das Domcapitul zu Paderborn gestelt, loßgekommen. [1265/1]

1266. Vom 28. uf den 29. in der Nacht haben Ihr. Hochgräffl. Gnd. durch Dero Landmilitz und Ausschuß abermahls im gantzen Lande die Zigeuners und ander gottloses Gesindel aufsuchen laßen, da im Varenholtzschen 33 Personen, worunter die 20 Kerls gewesen, attrapiret und gefänglich nach Detmold gebracht worden. Die Visitanten waren alle mit Kraut und Loth [1266/1] versehen und hatten Ordre, auf die Kerls, so sie sich widersetzen oder echappiren wollten, Feuer zu geben und nur übern Hauffen zu schießen.

1267. [....] ist Anna Duen von Pottenhausen aufm [....] bey Dreckmeyers Hoffe an der Werne [1267/1] im Schöttmarschen des Morgens früh todt gefunden worden, anno aetatis 76

[1265/1] Akten über den Vorfall: L 39 A X (Jagd-Acta, Wilddieberey). Demnach hat der Oberförster Pählig (vgl. Nr.790 und 1245) am 26.1.1732 dem Grafen in höchster Eile berichtet, er habe gerade erfahren, daß der junge Herr von Metternich tags darauf „eine Tour in die Senne thun" wolle, und hat um Befehle gebeten. Was sich dann ereignet hat, ist dem Protokoll über die Verhöre bei der Forst- und Jagdkanzlei zu entnehmen, die der Fiscal vom 30.1. bis zum 18.2.1732 in acht Sitzungen angestellt hat:

Pählig beginnt seine Aussage mit der Schilderung des Zusammenstoßes, den er vor 4 Wochen (als Datum wird jetzt der 28.12.1731 genannt) auf dem Heimweg vom Jacobskrug an der Mergelkuhle „beim Stapelager Gehölz, die Heßeln genannt", mit 5 Bewaffneten gehabt hat. (Vgl. Küsters Notiz Nr.1245.) Jetzt, am 27.1., hat er, wiederum bei besagter Mergelkuhle, zusammen mit anderen Forstbedienten zwei Schüsse gehört und 4 verdächtige Berittene verfolgt, den Vogt von Stuckenbrock und den Domherrn von Metternich eingeholt und festgenommen, während 2 Diener entkommen sind. Metternich hat zugegeben, ein Reh geschossen zu haben. Er ist nach Lopshorn gebracht und von dort aus, nachdem er auf Ehrenwort gelobt hatte, sich auf Anforderung hin in Detmold zu stellen, nach Paderborn entlassen worden. Ein Handschreiben Metternichs vom 27.1. aus Lopshorn an den lippischen Grafen mit der Bitte um Freilassung, recht kleinlaut und untertänig im Ton, liegt vor (in Abschrift auch L 52 M h). Vogt Welschoff dagegen ist „in des Amptschreibers Hause" in Detmold in Arrest genommen worden.

Der Holzknecht Johann Jost Wille sagt aus, er habe am 23.1. Metternich, den Vogt zu Stuckenbrock und 3 andere Männer im Krug zu Haustenbeck getroffen, sei ihnen in Richtung Kreyenloh (Krähenlau) gefolgt, habe sie beim Jagen beobachtet und 5 Schüsse gehört. Jürgen Röhrmann aus Haustenbeck bestätigt Willes Aussage. Der Vogt Welschoff jedoch streitet alles ab, obwohl beide Zeugen zu schwören bereit sind. Auch über Pählig gefährliches Erlebnis Ende Dezember, das man in Lippe eindeutig in den Zusammenhang paderbornischer, von Stuckenbrock ausgehender Jagdfrevel einordnet, behauptet Welschoff, nichts aussagen zu können.

Von Paderborn aus ist man Anfang Februar eifrig bestrebt, die Freilassung des Vogts zu erreichen: General von Schorlemmer schreibt an den lippischen Präsidenten. Des Grafen Gemahlin wird gebeten, sich bei ihrem Mann für den Arrestanten zu verwenden. Der Domprobst v. Asseburg setzt sich ebenso ein wie die paderbornische Regierung. Die „Vogtin Welschoff" bietet Kaution an. Detmold antwortet, die Verhöre müßten erst abgeschlossen werden. Aber am 19.2. läßt man den Inhaftierten gegen die Verpflichtung, sich auf Anforderung jederzeit in Detmold zu stellen, frei. Und am 20.2. sendet Simon Henrich Adolf dem Grafen von Plettenberg, Sr. Kurfürstl. Durchlaucht Premier-Minister und Oberhofmeister (vgl. Nr.1167), eine zusammenfassende Darstellung der in seiner Wildbahn verübten „excessus", von Pählig Bedrohung durch verdächtige Gestalten in der Christwoche an über Metternichs Jagdfrevel „jüngsthin des morgens unter dem Gottesdienste" (!) bis hin zur Freilassung des Vogts, der „dem Vernehmen nach der Anführer von den bisherigen in meiner Wildbahn ausgeübten Excessen und Wilddiebereyen gewesen" sei und sich im Verhör äußerst halsstarrig gezeigt habe.

Am 24.8.1733 hat der Graf zur Lippe aufs neue über Jagdfrevel zu klagen, und zwar hat allen im Vorjahr geäußerten Beteuerungen und gegebenen Versprechungen zum Trotz wiederum der Herr von Metternich bei Lopshorn gewildert. Landrat und Drost Dieterich von Grote soll den Fall tags darauf in einer Konferenz mit paderbornischen Räten zur Sprache bringen. Der Graf will anordnen, daß auf Leute, die in seiner Wildbahn mit Gewehr angetroffen werden, rücksichtslos geschossen wird. Am 1.9.1733 schreibt er in diesem Sinne an das Domkapitel zu Paderborn, erinnert an die Vorgänge vom Januar 1732, schildert Metternichs erneutes Vergehen, betont den geistlichen Herren gegenüber ausdrücklich das Datum des Frevels: „und zwar am Tage des Herrn" (16.8.1733), und zitiert den Übeltäter auf seine Kanzlei. Da man den jagdlustigen Domherrn aber diesmal nicht hat festnehmen können, scheint die Sache im Sande verlaufen zu sein.

[1266/1] Pulver und Blei.

[1267/1] Vgl. Nr.1264.

(im 76. Lebensjahr). Sie war nicht compl[etae] mentis (ganz bei Verstand), rauchte starck Toback und dem Brantewein sehr ergeben. Ist vielleicht besoffen gewesen und hat sich also nicht helffen können, da sie endlich von Kälte umgekommen.

1268. In diesem Monath, in fine (am Ende) den 24ten, ist zu Regenspurg das Reichsguthachten wegen der oesterreichischen Erbfolgordnung[1268/1] und deren Garantie völlig zustande gekommen, und haben alle 3 Collegia die Garantieleistung pure und simpliciter (uneingeschränkt) über sich genommen ohne einige Ausnahme oder Reservation, und zwar dergestalt, wan Kaiserl. Maj. ohne männlichen Erben versterben solten, Dero älteste Printzeßin in allen Königreichen und Ländern allein succediren solle.

1269. ....[1269/a] Herr Joh. Henr. Meyer, Buchhändler [und Buch]drucker in Lemgo, mit Johanna Dorothea, Joh. Christoph Vellhagens, Kauffmanns in Biele[feld], Jgfr. Tochter Hochzeit gemacht.[1269/1]

1270. Am Ende vorigen Jahrs und im Anfange dieses[1270/1] hat der Erzbischoff zu Saltzburg[1270/2] alle Protestanten aus seinem Lande gejagt, doch aber solchen das beneficium emigrandi (Recht auf Auswanderung) zustatten kommen laßen, da ihnen eine gewiße Zeit gegeben, das Ihrige zu verkauffen, wobey sie einen Paß und Attestat des Inhalts erhalten, daß diese Leute bloß ihres profitirenden Glaubens (Glaubensbekenntnisses) halber aus dem Lande emigriren müßen, und hätten sie sonst jederzeit eines ehrlichen Wandels sich beflißen, mit dem Ersuchen an alle und jede Herrschafften, deren territoria dieselbe betreten würden, sie sicher und ungehindert durch ihre Lande ziehen zu laßen. Es ist auch solches von deren mehresten, selbst catholischen Landesherren geschehen, und sind bey 100, 300 biß 500 der Emigranten nach Ulm, Augsburg und andern Städten gekommen.[1270/3]

1271. [...][1271/a] ist zu Alverdissen ein junger Graffe [mit Tode] abgegangen.[1271/1]

1272. [....] giengen von den vielen Regen- und Schneewaßer unterschiedliche Ströhme aus.

1273. Den 15ten Febr. ist zu Hamm der preußische Generalmajor und Obrister über ein Regiment zu Fuß, der Herr Baron von Schliewitz,[1273/1] mit Tode abgegangen.

1274. Den 19ten Febr. ist zum Brackelsieck der Oberförster Johan Henrich Stöcker mit Tode abgegangen.[1274/1]

1275. Den 21ten des Morgens zwischen 2 und 3 Uhren ist der eine Flügel des schönen gräfflichen Schloßes zur Bückeburg, worin der Fürstin Cammer befindlich, durch eine

[1268/1] Die Pragmatische Sanktion vom 19.4.1713, als Grundgesetz proklamiert am 6.12.1724. Die Reichsgarantie der Pragm. Sankt. hat der Preußenkönig Friedrich Wilhelm I. erwirkt, nach ADB 7,650 im Januar 1732 unter Protest Bayerns, Sachsens und der Pfalz, nach anderen am 1./2. Februar 1732 gegen bayrischen Widerspruch.

[1269/a] Papier zerstört. Verdenhalven hat am Anfang der Eintragung noch gelesen „Januar".

[1269/1] Das Hochzeitsdatum ist auch in D 77 Brenker Bd.132 und 209 sowie im Deutschen Geschlechterbuch Bd.72, 170 unbekannt. Vgl. auch Nr.1324.

[1270/1] Das Emigrationsedikt ist am 31.10.1731 unterzeichnet und am 30.11. publiziert worden. Die hauptsächlichen Auswanderungszüge fanden vom 23.11.1731 bis zum 2.7.1732 statt.

[1270/2] Leopold Anton Eleutherius, Freiherr von Firmian (1679-1744).

[1270/3] Bekannt geworden ist vor allem die Aufnahme der Salzburger Exulanten durch König Friedrich Wilhelm I. in Preußen, besonders in Ostpreußen (Einwanderungspatent vom 2.2.1732). Vgl. Nr.1310.

[1271/a] Papier zerstört. Verdenhalven hat noch „Febr." gelesen.

[1271/1] Am 10.2.1732 ist Graf Albrecht zur Lippe-Alverdissen gestorben. Er war am 2.3.1730 geboren worden als jüngerer Bruder des Grafen Philipp II. Ernst, der seit 1777 den Titel Graf zu Schaumburg-Lippe getragen hat.

[1273/1] Die alte Adelsfamilie stammte aus Schlesien. (Zedlers Universallexikon 35, 191.)

[1274/1] Johann Henrich Stöcker, Oberförster über die Ämter Schwalenberg und Oldenburg, war ein Sohn des Amtsverwalters Theophilus Stöcker zu Varenholz. Er hat am 2.11.1724 Anna Magdalena Rosemeyer geheiratet und ist laut Kirchenbuch Schwalenberg am 15.2.1732 gestorben, am 22.2. begraben worden, 34 Jahre 10 Monate alt.

vom Schornstein entstandene Feuersbrunst in die Asche gelegt.[1275/a] Zur Bückeburg sind einige Zimmer der Fürstlichen Gemahlin Durchl. und derer Frauenzimmer Cammern eingeäschert, die meisten pretiosa an Silbergeräthe u. dergl. und einige Courtinen,[1275/1] Tapeten, Stühle und Tische verbrandt, die übrigen Gebäude aber und gantze Stadt ohnbeschädigt blieben.[1275/2]

1276. Dito von 8 biß 11 Uhr des Abends sind zum Bredenborne, einem paderbornschen Dorffe ohnweit dem Closter Marienmünster, 6 biß 7 Häuser abgebrandt.

1277. Den 22ten des Nachmittags von 3 biß 5 Uhren war ein ziemlich starcker Sturmwind.

1278. Den 23ten hat der continuirlich anhaltende Regen hin und wieder Waßerfluthen und Ergießungen der Ströhme verursachet. Die Weser ist so groß gewesen, als in 50 Jahren keiner gedencket, und hat die Stadt Rinteln gantz durchgefloßen, und sind hin und wieder Menschen und Vieh vertruncken.

1279. In der Nacht vom 24ten uf den 25ten hat [es] ungemein starck wieder gefrohren.

1280. In der Nacht vom 25ten uf den 26ten sind zu [...][1280/a] bey der Kirche 5 Häuser biß auf den [Grund] abgebrandt, so im Kruge angegangen, das [...] ist noch gerettet.

1281. Den 26ten hat sich zu Bielefeld ein Unterofficier den Halß abgeschnitten mit einem Scheermeßer und ist den 27ten von den Schinder nach den Schindacker geschleppet und dasellbst begraben.

1282. In medio[1282/a] praecedentis mensis (Mitte des vorigen Monats) Febr. hat der junge Graff zu Bisterfeld sich von Herrn Graff Alexander verleiten laßen, einen Glaser oder Fenstermacher aus den hannoverschen Flecken Polle zu locken, welchen, sobald er das Lippische betreten, Herr Graf Alexander durch dazu bestelte Leute aufnehmen laßen und nach Berlin unter sei[ne Com]pagnie geschicket.[1282/1] Sobald solches zu [Hanno]ver kund geworden, ist von dort her [ein Com]mando von 12 Soldaten auf Bisterfeld [gelegt], biß der Kerl wiedergeschafft. Und weil der alte Herr von der Sache nichts gewußt, hat sich der junge Graffe außer Landes retiriret. Das Commando hat über 4 Wochen da gelegen.

1283. Martius. Den 6ten hat Herr Graff Alexander von der [Lippe] des Ambtsverwalter Höckers seinen [....] Sohn zu Detmold von der Straße w[eggenom]men,[1283/a] aufs Pferd binden und mit Gewalt nach Hervord bringen laßen; ist aber wieder loß gekommen.[1283/b]

[1275/a] Den Rest der Notiz über den Brand im Bückeburger Schloß hat Küster eine Seite später niedergeschrieben und durch ein Zeichen mit dem ersten Satz verbunden.

[1275/1] Courtinen: Vorhänge, Gardinen.

[1275/2] Bei G. Ulrich Großmann, Renaissance entlang der Weser, Köln 1989, S.129, wird der Brand von 1732 erwähnt und gesagt, er habe eine Erneuerung des südöstlichen und des südlichen Schloßflügels zur Folge gehabt.

[1280/a] Papier zerstört. Verdenhalven hat geglaubt, noch „H[orn]" lesen zu können, doch erschien ihm die Lesart unsicher. Isermann erwähnt in seinen „Nachrichten und Notizen über die Stadt Horn" keinen Brand im Jahr 1732, wohl aber einen Brand von 1730 und eine Anordnung von 1733, die Strohdächer abzuschaffen (Seite 147).

[1282/a] Über gestrichenem „fine" (Ende).

[1282/1] Der junge Graf zu Biesterfeld muß einer der beiden Brüder Friedrich (1706-81) und Ferdinand (1709-91) zur Lippe-Biesterfeld sein, deren Vater Rudolf Ferdinand bis 1736 gelebt hat. Graf Alexander ist Friedrich Alexander zur Lippe (1700-69), der Sohn Christian Ferdinands. König Friedrich Wilhem I. in Preußen hatte 1721 dem Grafen Alexander eine Kompanie im Regiment von Dohna gegeben und ihn zum Kapitän ernannt. (Kittel, Erich, Memoiren ... 105. Auch L 7 C I 7 wird Graf Alexander im Extrakt eines Schreibens vom 13.4.1726 als „Capitain Dohnaischen Regiments" bezeichnet.) Er liegt in der Gruft zu Blomberg begraben. - Alexander hat in der Zeit, von der Küster hier spricht, heftige Anstrengungen unternommen, Leute für seine Kompanie anzuwerben, vgl. Nr.1283. Schon am 26.10.1730 hatte sein Vetter, der regierende Graf Simon Henrich Adolf, an den Grafen von Kaunitz und Rietberg geschrieben mit der Bitte, dem Grafen Alexander Werbungen in der Grafschaft Rietberg zu gestatten, da dieser „mit den Leuten sehr verlegen" sei. (L 40 D Sect. III.)

[1283/a] Lesart von Verdenhalven. Heute ist das Papier zerstört.

[1283/b] Die letzten vier Wörter sind später zugesetzt. Davor stand nach „...laßen": „und von dar weiter geschicket unter seine Compagnie." Diese Wörter sind ausgestrichen.

1284.Den 7ten intra horam primam et secundam pomeridianam (zwischen 1 und 2 Uhr nachmittags) Ihr. Durchl. die Fürstin mit einem jungen Herren niedergekommen; zu welchem der Hertzog von Braunschweig zu Gevattern gebethen, und den 8ten Martii in der Tauffe Ludewig Henrich [1284/a] Adolf genant. [1284/1]

1285. NB. Obbenanter M[onsieu]r Höcker [1285/1] ist den 7ten auf Befehl des regierenden Herrn, ohne welches Vorwißen er weggenommen, von Hervord zurückgehohlt und wieder auf freye Füße gestellt.

1286. In der Nacht vom 21ten auf den 22ten hat es sehr starck gefrohren.

1287. .... war des Abends ein ungemein starcker [...]schein.

1288. [...] Monath hat Rex Borussiae ob expulsos protestantes ex Episcopatu Salisburgensi (hat der Preußenkönig wegen der Vertreibung der Protestanten aus dem Erzbistum Salzburg) den Dom zu Minden anfangs schließen und hernach von den Evangelischen darin predigen laßen, auch gedräuet, wo die proceduren nicht eingestellet würden, alle Papisten aus den Lande zu jagen. [1288/1]

1289. Hoc mense (in diesem Monat) fieng eine schlimme Seuche unter den Pferden und Hornvieh in den meisten Ländern Teutschlandes [an] zu grassiren, was Endes den 23ten Martii ein Edict von allen Cantzeln publicirt, wie mit den Vieh umzugehen und was zu gebrauchen, wie Käuffer und Verkäuffer sich zu verhalten.

1290. Vom 27ten uf den 28ten Martii ließ sich das Nordlicht sehr starck wieder sehen.

1291. NB: Den 4ten Aprilis ist der preußische General-Lieutenant und Obrister über ein Regiment Dragoner, der Herr von Dockum (so ein geldrischer Edelmann und ehemahls unter den Holländern das Regiment Reuter, so Herr Graff Fridrich Adolph von der Lippe gehabt, [1291/1] als Obrister kommandirt), von einem unter seinem Regiment gestandenen Lieutenant, einen von Wolden, im Duell durch den Leib geschoßen, woran er den 9ten Aprilis gestorben. [1291/2]

1292. [....] Aprilis des Abends ist bey Schöttmar [im] Dorffe Ehrsen Nacken [1292/a] Hoff mit [....] Kühen und 8 Pferden und allen Sachen gantz abgebrandt, ohne das man weis, wovon es angegangen. Und ist auch die Meyersche von der Flamme beschädiget, wie auch der Meyer selbst und 3 Kinder, davon der Meyer und ein Kind wenige Zeit darauf gestorben. [1292/1]

1293. Den 17ten Aprilis hat es am ersten gedonnert und den 18ten damit continuiret. Und war um diese Zeit eine so fruchtbahre Zeit, als bey Menschen Gedencken nicht gewesen, dan Laub und Graß in Menge hervorkahm. Die Bäume stunden in voller Blüthe, und alle Nacht fiel ein schöner Thau; die Eichen- und Büchbäume hatten fast alle ihre Blätter.

1294. Den 23ten zu Detmold ein außerordentlicher [Communi]cationstag von Ritter- und Landschafft [ange]fangen, so biß den 28ten gewähret. [1294/1]

[1284/a] Über gestrichenem „Fridrich".

[1284/1] Akten über Graf Ludwig Henrich Adolf (1732-1800): L 7 A X 9 i. Ludwig Henrich Adolf, Onkel Leopolds I., hat zweimal an der Spitze eines kleinen Gremiums gestanden, das für den Landesherrn die Regierung führte: 1782-89, als Leopold noch minderjährig war, und 1790-95, als man ihn wegen Geisteskrankheit hatte unter Kuratel stellen müssen. Dazu viele Einzelheiten bei Arndt, Johannes, Kabale und Liebe in Detmold, in: LippMitt 60(1991), 27-74.

[1285/1] Vgl. Nr.1283.

[1288/1] Nach Schroeder, Chronik des Bistums und der Stadt Minden, Minden i.W. 1886, 637, hat Friedrich Wilhelm dem Dom und den Klöstern in Minden Repressalien lediglich angedroht, dazu gekommen ist es aber nicht. Vgl. auch Nr.771.

[1291/1] Zu Friedrich Adolfs Militärzeit in holländischen Diensten: M. Weerth in MittLipp 7(1909), 117 ff.

[1291/2] Das Duell hat nach v. Zedlitz' Preußischem Adelslexikon I 424 am 7. April „auf einer zu Cotwitz bei Zerbst gehörenden Wiese" stattgefunden. Der dort um Leben gekommene Generalmajor Martin Arend von Dockum war Amtshauptmann von Tilsit. Seine Familie ist mit ihm ausgestorben.

[1292/a] Über gestrichenem „Grimerts".

[1292/1] Das Kirchenbuch Schötmar verzeichnet am 25.5.1732 das Begräbnis von „Anna Maria, Franz Herman Grimert auß Ehrsen und Anna Catharina Nacken Tochter, hatt, als Nacken Hauß abgebrand, Schaden bekommen, woran es gestorben alt 6 Jahr weniger 6 Wochen."

[1294/1] Akten darüber: L 9 Band XXX.

1295. Den 25ten und 26ten Aprilis hat es starck geschneyet und der Wind sehr gebrauset.

1296. [Im Anfa]nge dieses Monats hat der Preußische Regierungs-Praesident von Danckelman [sich mi]t einem Cavallier duelliret und solchen durch und durch gestochen, so daß er auf den Todt gelegen, worauf er sich mit seiner Gemahlin ins Hannöversche retiriret.

1297. Den 28ten Maji ist zu Lüde[1297/1] eine sonderliche Execution gewesen, da ein Mann- und Frau Mensch in einer Kutsche zu Rathhause geführet und wieder ab, worauf jenem Nase und Ohren abgeschnitten, dieser die Finger an der rechten Hand abgehauen, welches auf eingelauffene Steckbrieffe an ihnen vorgenommen.

1298. In der Nacht vom 31ten Maj. auf den 1ten Jun. und vom 1ten auf den 2ten Jun. im Pfingsten hat es noch Eyß gefroren und gereiffet, da die Bonen, Buchweitzen und andere Früchte Schaden genommen.

1299. Des Pastor Dörrien zu Wöbbel seine Tochter hat sich von einem neu getaufften Juden impraegniren (schwängern) laßen [und] ist in diesem Monath mit einem Sohn niederge[kommen], welches der Vatter der gantzen Gemeinde [.... be]kant gemacht.[1299/1]

1300. Den 13ten Junii der Hochgräffl. Cantzelliste Herr Höcker zum Braunenbruch mit Tode abgeg[angen] und an seine Stelle Daniel Krücke gekommen.[1300/1]

1301. Den 30ten der Münstersche General Herr Graff Augustus zu Detmold arrivirt.

1302. In diesem Monath hat der H[err] von Exter zu Ahmsen seine neue Mühlen angefangen zu bauen, da er kurtz vorher im Majo eine neue Schmiede bey seinen Krug setzen laßen; über beydes hat er im Aprili von Sr. Hochgräffl. Gnd. das privilegium erhalten.

1303. In diesem Monath hat die General-Landcommission, welche im vorigen Monath den Anfang genommen, noch gedauret.[1303/1] Dazu von der Ritterschafft der Herr von Wend zu Papenhausen, Herr Cammerdirector von Campen zu Ullenhausen, Herr Droste

[1297/1] Lüde = Lügde.

[1299/1] Wilhelm Henrich Schwabe (merkwürdigerweise unterschreibt er mit Johann Wilhelm Schw.) beantragt im Dezember 1738 (praes. 15.12.) sowohl bei der Regentin, der Fürstin Johannette Wilhemine, als auch beim lippischen Konsistorium, den Pfarrer Dörrie in Wöbbel anzuweisen, daß er ihn zum Abendmahl zuzulassen habe und keine Kirchenbuße von ihm verlangen dürfe. Schwabe ist getauffter Jude, die Regentin war seine Taufpatin; er hat kürzlich 5 Jahre zu Pyrmont in Arrest gesessen. Dörrie beschuldigt Schwabe, seine Tochter geschwängert zu haben. Schw. leugnet das und behauptet, Dörrie junior (seit 1727 Gehilfe seines alten Vaters) habe bei seiner Schwester „über 24 von den ehemahligen Verwalter Havemann an dieselbe geschriebene Liebes-Brieffe auffgefunden" und „diese Liebes Correspondence so intricad (heikel) gefunden, daß er mich selbst unschuldig declarirt." - Pastor Bernhard Hermann Dörrie (1664-1744) schreibt, zur Stellungnahme aufgefordert, dem Konsistorium „die ultimo currentis" (am letzten Tag des laufenden Jahres), man möge ihn bitte mit „des Juden Schwabens Supplic" verschonen. Er habe mit dem „ärgerlichen Menschen nimmer mehr ein Wort gewechßelt", auch seiner Taufe nicht beigewohnt, „weil ich wußte was er für ein Leben geführet hätte." Der Pfarrer unterschreibt als der „alte Dorrje". (L 66 Nr.266.)

Am 6.5.1743 beantragt Schwabe von Kassel aus beim Konsistorium ein Attest über seine in Wöbbel vollzogene Taufe. Im November wiederholt er diesen Antrag, der am 11.11. an „Prediger Ehrn Dörrie" weitergeleitet wird. Am 13.12.1743 bescheinigt Philipp Johann Dörrie (1701-57), Adjunkt seines Vaters, der Jude Moses Swabe, erschienen mit dem Attest eines Predigers zu Cassel, sei am 6.2.1731 in Wöbbel getauft und Wilhelm Henrich Fridrich Carl Casimir Paulus benannt worden. Die entsprechende Bescheinigung des Konsistoriums für Schwabe stammt auffälligerweise erst vom 27.3.1747. (L 65 Nr.190.)

Die Notiz der genealogischen Sammlung D 77 Brenker Bd.41, aus der Verbindung von Wilhelm Henrich F.C.C.P. Schwabe mit Charlotte Florentine Dörrie, einer Tochter des Pfarrers zu Wöbbel, sei 1731 in Twiste (Waldeck) ein Sohn hervorgegangen, läßt sich mit den Angaben der hier ausgewerteten Acta Ecclesiastica nicht vereinbaren.

[1300/1] Johann Anton Christoph Höcker war am 4.2.1713 zum adjungierten Kanzlisten vereidigt worden (L 16 A I 4 Anh.). Er ist 43 Jahre alt geworden, das Kirchenbuch Detmold bezeichnet ihn im Vermerk seines Begräbnisses am 13.6.1732 als Conductor zu Braunenbruch. Sein Nachfolger Johann Daniel Krücke (1710-79) war ein Neffe des in Nr.671 genannten Simon Henrich Krücke. Auch mit seinem Amtsvorgänger war er entfernt verwandt: Daniel Krückes Mutter war eine geborene Höcker, ihr Vater Johann Henrich H. war ein Onkel des Kanzlisten J.A.Chr. Höcker. Vgl. Nr.1332.

[1303/1] Vgl. Nr.1294. Akten dazu: L 9 Band XXX.

von Donop von Lüdershoff, Herr von Kersenbruch von Barrentorff und von den Städten Herr Rath Heldman von Lemgo, Herr Commisionsrath Vogel von Ufflen, Herr Burgermeister Kayser von Horn, Herr Secr. [Rinteln von] [1303/a] Blomberg deputirt gewesen.

1304. [....] haben die Schöttmarschen, welche [von jeh]er das privilegium ein Schützen[.... aus]zurichten, das erste Scheibenschießen gehalten. [Der] Herr Ambtsrath Bernd Philip Detering, so als Schützencapitain erwehlt, mit 3 Ringen im Schwartzen den Huth und Paar Handschuh gewonnen.

1305. Den 16ten ist der Oberförster Weber, ein gewesener Favorit des Landesherrn, zu Detmold mit Tode abgegangen. [1305/1]

1306. Den 19ten Julii des Morgens früh ist die Frau von Exter von Ahmsen zu Detmold mit einer jungen Tochter niedergekommen. [1306/1]

1307. Den 29ten Julii, am Sonntage, [1307/1] des Morgens um 2 Uhr entstund hier im Lande und der Nachbarschafft ein sehr starckes Donnerwetter, wobey ein ungemein starcker Platzregen, welcher nebst dem Gewitter über 6 Stunden anhielt, wovon ein großes Waßer erwachsen, daß überall die Ströhme und Bäche schrecklich aufliefen, und hörte man [....] über den daher gelittenen Schaden [....] Zu Ufflen ist die Saltz von den Bergen zugefloßenen Waßern dergestalt plötzlich angelauffen, daß sie durch die gantze Stadt gegangen und in den meisten Häusern über etliche Ellen hoch gestanden, und weil das Waßer ohnversehens in der Geschwindigkeit angekommen, sind viele Waaren und Haußgeräthe verdorben, und haben sie durch Niederreißunge eines Stückes von der Mauren dem Waßer Lufft machen müßen, so daß bey Menschen Gedencken ein solch Hochwaßer nicht da gewesen. Bey Horn, ohnweit dem Externstein, ist die Silbermühle von Grund aus weggespület, der Müller um das Vieh und [alles das] Seinige gekommen. Zu Hameln ist die wa[....]ch die Stadt gegangen, da wegens [....]ndern fließen gekommen, und an einigen [....]en Vieh und Menschen vertruncken. Hin und wieder sind gantze Felder und Kämpe mit Korn weggefloßen, die Ströhme und Flüße haben viel Korn und Flachs und Heu mit Schlamm überzogen und unbrauchbahr gemacht, und an unterschiedlichem Orth als Ufflen, Schöttmar, Hervord ist fast alles Heu mit dem Strohme fortgegangen. Das Flecken Lage hat fast gantz unter Waßer gestanden. Bey Hameln hat der Donner zwei Menschen erschlagen.

1308. Den 31ten Julii ist der kleine Dietrich Heisterman zu Detmold als Ambtman vorgestellet. [1308/1]

1309. Den 2ten Aug. hat ein Knabe aus der Lage [für] dem Flecken aufm Felde in der Erden e[inen] metallenen Leuchter gefunden. Darauf wa[ren] nebst dem Wapen die Worte gestochen: Ora pro Melchiore ab Imbsen (Bete für Melchior von Imbsen). 1628.

1310. Den 26ten Aug. sind etliche und 50 Saltzburgische Emigranten [1310/1] zu Herford passirt, welche von der Schule und gantz Clerisey unter Läutunge der Glocken solenniter eingehohlt und nach geendigtem Gottesdienst auf dem Rathhause in Praesentz des gantzen Magistrats s[ive] (oder) Burgermeister und Rath herrlich gespeiset, und nachdem sie über 400 thlr an Collecten erhalten, weiter nach Minden und von dar über Berlin nach

[1303/a] Die zwei letzten Wörter hat Verdenhalven noch gelesen, heute ist das nicht mehr möglich.

[1305/1] Johann Berend Weber, Hochgräfl. lipp. Oberförster zu Berlebeck, ist am 19.7.1732 begraben worden.

[1306/1] Amelia Wilhelmina Adolphina von Exterde ist am 26.7.1732 getauft worden.

[1307/1] Der 29. Juli 1732 war ein Dienstag.

[1308/1] Der Name Dietrich Heistermann begegnet weder in der Bedienstetenregistratur noch in der geneal. Sammlung D 77 Brenker Bd.79. Vielmehr ist am 2.7.1732 Henrich Andreas Heistermann an Stelle seines älteren Bruders Johann Ernst als Rent- und Amtsschreiber vereidigt worden (L 16 A I 7 Anh.) unter dem Prädikat als Amtmann (L 16 Anh. L I 3). In den Akten der Vogtei Detmold betr. Contributiones erscheint der Name des Amtmanns Heistermann in den Jahren 1734-45 öfters. (L 17 Nr.6.)

[1310/1] Vgl. Nr.1270.

Preußen transportirt worden; allwo der König von Preußen vor Königsberg eine Vorstadt, die Eremiten-Stadt, und noch eine Stadt mitten in Preußen, Neusaltzburg genant, für diese vertriebenen Leute, deren über 30.000 seyn sollen, bauen läßt und folglich eine gantze Saltzburgische Colonie alldorten pflantzet und damit das wüste Preußen besetztet und peuplirt. Zu Bielefeld haben sie über 600 thlr. gekriegt.

1311. [Aug.] sind in Lüde[1311/1] 26 Häuser abgebrandt.

1312. [....]er Herr Obrist von Donop zu Schöttmar,[1312/1] Erbgesessener [...]nmeister, mit den jungen Printzen von Hessen, [...]is Wilhelmi filio (... Wilhelms Sohn), nach Genev gereiset.[1312/2]

1313. [Im] Sommer 1732 ist zu Pyrmont ohnweit Oestorff ein neuer Saltzbrunnen entdecket.

1314. Hoc anno (In diesem Jahr) die Stadt Lemgo vor dem Langen-Brüggen-Thore eine neue Ziegelbrennerey angelegt.

1315. [Am] Ende des Sept. der Herr Magister Haccius zu Lemgo eine vocation (Berufung) an die Stadtkirche zu Zelle erhalten, die er aber nicht angenommen.[1315/a]

1316. Den 22ten Octobris Die Frau Rittmeisterin von [....][1316/1] zu Detmold mit einer Tochter niedergekommen.

1317. Den 10ten Novembris, am Martinitage, des Morgens in den Frühstunden schoßen die Sterne ungemein starck und warffen so ungemein große Strahlen, daß der vulgus (das einfache Volk) solche für ungewöhnliche Zeichen angesehen.

1318. Den 23ten Novembris wurde zu Detmold eine Frau mit einem Knaben aus dem Ambt Schwalenberg [ein]gebracht, welche nebst ihrem Manne und noch einem Sohn, die aber denen Schützen des Nachts entlauffen, in dem Dorffe Niese 3 Häuser in Brand gestecket und eingeäschert.

1319. Am Ende des Novembris der Herr Regierungsrath Blume[1319/1] nach Hannover gewesen und die Gelder abgeh[ohlet].[1319/2]

1320. Den 1ten Decembris 1732 hatten wir eine ungemein starcke [Mond-]Finsterniß, welche um 8 Uhr 45 Minuten abends [ihren] Anfang nahm und 12 Uhr 20 Minuten sich endigte, und in der Zeit die Lufft mit einem ungewöhnlich dicken Nebel angefült, worauf auch viele Kranckheiten erfolget.

[1311/1] Lüde = Lügde.

[1312/1] August Moritz Abel Plato von Donop (1694-1762), der Erbauer des Schlosses Schötmar, war Erbherr auf Schötmar, Sylbach und Brockschmidt, königlich schwedischer und landgräflich hessischer geheimer Staatsminister, Oberkammerherr, Generalleutnant, Ritter hoher Orden, z.B. des preußische Ordens de la générosité (vgl. Nr.477). Eine Beschreibung seines Lebens bietet das westphälische Magazin, hg. von P.F. Weddigen, 4. Band, Heft XIII, Bückeburg 1788, 1-10.

[1312/2] Landgraf Friedrich I. von Hessen war seit 1720 auch König von Schweden und wurde in Kassel durch seinen Bruder Wilhelm vertreten. Bei Wilhelms Sohn Friedrich (1720-85, seit 1760 als Landgraf Friedrich II.) war von Donop Oberhofmeister. Er hat den Prinzen von 1732 bis 1737 nach Genf begleitet; dieser Aufenthalt wurde 1735 durch eine Reise nach Kassel zur Konfirmation des Prinzen unterbrochen.

[1315/a] Zwischen den Seiten 621 und 622 des Manuskripts ist ein Blatt entfernt worden, das, wie Reste des inneren Blattrandes zeigen, auf beiden Seiten voll beschrieben war und mit Sicherheit Nachrichten aus dem September, vermutlich auch aus dem Oktober 1732 enthalten hat.

[1316/1] Der durch die Zerstörung der oberen Blattecke fehlende Name läßt sich mit Sicherheit ergänzen: Am 3.11.1732 hat der Rittmeister von Piderit (vgl. Nr.987 und 1152) durch den Generalsuperintendenten Köhler eine Tochter Wilhelmina Friederica Christophina taufen lassen. Taufpaten waren Ihro Durchl. die Fürstin, die alte Frau von Exterde und Herr von Piderit.

[1319/1] Simon Henrich Blume ist 1700 lipp. Landsekretär geworden, 1702 Gograf und Richter zu Lemgo, 1714 Syndikus des Stifts St. Marien in Lemgo, 1718 Kanzlei- und Justizrat, dann Regierungsrat (L 16 O B 10). Er ist am 19.10.1750 in Detmold begraben worden, 84 Jahre alt (vgl. Nr.1361).

[1319/2] Der schwer verschuldete Graf Simon Henrich Adolf hat 1733 das Amt Sternberg an Hannover verpfändet. (1771 ist es durch Graf Simon August wieder eingelöst worden.) Umfangreiches Aktenmaterial dazu: L 26 E. Regierungsrat Blume ist am 22.11.1732 nach Hannover abgereist und hat am 29.11. zum erstenmal über seine dort geführten Verhandlungen schriftlich berichtet (L 26 E I 1, Blatt 68-70).

1321. Den 2ten Decembris 1732 hat meine jüngste Schwiegerin, Jgfr. Louise von Rinteln, mit den Handelsman Herrn Hinrich Haase zu Bremen Hochzeit gemacht. [1321/1]

1322. [In der] Nacht vom 4ten uf den 5ten Decembris war eine [ungeme]ine Kälte, da einige Tage vor[her] vieler Schnee gefallen. [1322/a]

1323. In diesem Monath December fieng ein ungemein gifftiger Huste und Schnuppe an zu grassiren, welcher so starck um sich griff, daß man in gantz Teutschland allerorthen darüber Klagen hörte und kein Hauß verschonet blieb, auch sehr viele Menschen ins Grab legte, die entweder an dem Husten ersticket oder an Brustbeschwerungen und Seitenstechen gestorben. Daher der Lipstädter gazettier (Zeitungsschreiber) dieses 1732. [Jahr] mit folgenden artigen Versen beschloßen:

Penna sile! Non est ultra narrabile quicquam,
Anni dum vergit tempus ad exitium.
Jam poena est totum quod vivimus; urimus aestu,
Officiunt nebulae, frigus et aura nocet.
Hinc miserum scabies, hinc tussis anhel [....]
Continuaeque febres languida membra [....]

(Schweige, Feder! es ist nichts mehr zu berichten, während des Jahres Zeit sich zum Unheil wendet. Unser ganzes Leben ist nun eine Strafe: wir glühen vor Hitze, Nebel beeinträchtigen uns, Kälte und Luftzug sind schädlich. Daher [ergreift?] den Elenden Seuche, daher Husten [....], beständige Fieber [machen?] die Glieder schlaff.)

- Ao. 1733 -

1324. Den 15ten Januarii 1733 inter 11. et 12. horam nocturnam (zwischen 11 und 12 Uhr nachts) Johanna Dorothea nata (geborene) Wellhagen, Joh. Henr. Meyeri, bibliopolae Lemgoviensis uxor (die Gattin des Lemgoer Buchhändlers), [1324/1] nach ihrer Niederkunfft mit einem kleinen Töchterlein, so auch gleich gestorben, vitam cum morte commutavit (ist verstorben). [1324/2]

1325. In principio ni fallor (zu Anfang, wenn ich mich nicht täusche) im Martio 1733 das Ambt Sternberg dem König von Engelland und Churfürsten von Hannover für 420000 thlr. auf dreymahl 12 Jahr versetzet. [1325/1]

1326. [....] April. 1733 [1326/1] haben Ihr. Hochgräfl. Gnd. Herr [Simon] Henrich Adolph, regierender Graf und Edler Herr zur Lippe, den ersten Grundstein zu der mit Dero gnädigsten Consens in der Residenzstadt Detmold neu zu erbauenden Kirchen für die Augspurgische Konfessions-Verwandten zu legen geruhet, und ist auf gnädigsten Befehl von der Durchl. Fürstin und Frau Johannetten Wilhelminen, gebohrnen Fürstin zu Naßau, vermählten regierenden Fürstin und Edlen Frau zur Lippe als hohen Patronin angehenden Kirchwesens eine unterthänigste Dancksagungsrede [1326/2] von Ihr. Durchl. Hofprediger Joh. Conrad Stein gehalten. NB. Prediger Althoff. [1326/a]

[1321/1] Das Deutsche Geschlechterbuch, Bd.82, 427, gibt als Geburtstag von Luise Katharina von Rintelen, der jüngeren Halbschwester von Küsters Ehefrau Ilse Katharina, den 15.5.1710 an und nennt ihren Ehemann „Harlen, Kaufmann zu Bremen".

[1322/a] Es folgen zwei unkenntlich gemachte Zeilen.

[1324/1] Vgl. Nr.1269.

[1324/2] Das Kind war am 23.12.1732 geboren und am 26.12. auf den Namen Anna Dorothea getauft worden, am 29.12. hat man es begraben. Die Mutter ist am 18.1.1733 begraben worden. (Kirchenbuch St.Nicolai, Lemgo.)

[1325/1] Vgl. zu Nr.1319.

[1326/1] Das Datum kann ergänzt werden: 16. April 1733. (Engelbert, Walter, 250 Jahre Ev.-luth. Gemeinde in Detmold, Detmold 1971, 38.)

[1326/2] Die Rede ist gedruckt worden: Engelbert, W., a.a.O. 38 mit Anm.67.

[1326/a] Ab „NB." Zusatz am Rand. - Ernst August Althof (1720-94) war Hof- und Stadtprediger an der lutherischen Kirche von 1748 an bis zu seinem Tod, sein Vorgänger Johann Conrad Stein (1693-1747) von 1719-47.

- Ao. 1734 -

1327. Den 23ten Febr. 1734. Herr Hans Lorentz Bentzler, vieljähriger emeritirter Provisor zu St. Nicolai, Rathsbeysitzer, Capitain der Schützen-Compagnie, Kauf- und Handelsherr zu Lemgo, inter horam 9. et 10. vespertinam mortuus (zwischen 9 und 10 Uhr abends gestorben) in einem hohen Alter von beynahe 94 Jahren.

1328. Den 5ten Augusti 1734. Herr Joh. Henrich Mey[er, gräfl.] lipp. privilegirter Hofbuchdrucker und [Buchhänd]ler in Lemgo,[1328/1] mit Anna Henrietta Be[ntzler], Jobst Henrich Bentzlers, Kauf- und Han[delsherrn] daselbst, ältesten Jungfrau Tochter[1328/2] Hochzeit [gehalten].[1328/a]

- Ao. 1735 -

1329. Frid. Christian Ribbentrop, Hochgräfl. Lipp. Ambtmann zu Bardendorp, natus 1672 Bückeburg, denatus den 1. Martii 1735 anno aetatis 63., cui successit in officio Henr. Christoph Anton Ribbentrop, qui postea, den 30ten Apr. 1749, Ambtmann zu Brake worden, ubi den 18ten Decembris 1753 mortuus, relictis 9 liberis. (Fr. Chr. R., ... geboren 1672 zu B., ist gestorben am 1.3.1735 im 63. Lebensjahr; ihm folgte im Amt H.Chr.A.R. nach, der später, am 30.4.1749, Amtmann zu Brake worden, wo er am 18.12.1753 gestorben ist. Er hat neun Kinder hinterlassen.)[1329/1]

1330. Den 19ten Aprilis 1735. Das preußische Bataillon aus Lemg[o wie]der abmarchiret.[1330/1]

- Ao. 1736 -

1331. [...] 1736. Herr Franc. Hermann Heldmann, [...] Gräffl. Lipp. Rath, Burgermeister und [...] der Stadt Lemgo, vitam cum morte commutavit (er hat das Leben mit dem Tode vertauscht, er ist gestorben).[1331/1]

[1328/1] Von J.H. Meyers erster Ehe sprechen die Notizen Nr.1269 und 1324.

[1328/2] Sie war eine Enkelin des in Nr.1327 genannten H.L. Bentzler.

[1328/a] Verdenhalven hat noch gelesen, was heute durch Zerstörung des Papiers in der oberen äußeren Ecke des Blatts verschwunden ist.

[1329/1] Friedrich Christian Ribbentrop war 1701 Extervogt zu Laßbruch geworden (L 16 A I 4 Anh.), 1721 Amtmann in Barntrup (L 16 A I 9 Anh.). Sein Sohn Henrich Christoph Anton R. war 1704 in Laßbruch geboren worden, wurde 1735 seines Vaters Nachfolger (L 16 A I 9 Anh.) und 1749 Amtmann zu Brake und Barntrup (L 16 L VIII 6). Aus seiner Ehe mit Anna Magdalene Germinghausen hatte er 12 Kinder, von denen 3 vor dem Vater gestorben sind (Dtsch. Geschlechterbuch Bd.72, 359-61). Laut Kirchenbuch Brake ist Henr. Chr. Anton R. am 23.12.1753 „des Abends in unser Kirchen neben seine Frau beerdigt" worden. Diese war am 22.1.1753 „mit den Tag werden, nach eingehohlter Erlaubnis Hochgräff. Consistorii, in unserer Kirchen beygesetzet" worden, und in beiden Kirchenbucheintragungen wird nachdrücklich darauf hingewiesen, daß „die Begräbniß ihnen nur zur Verwesung dienet, und ist keineswegs ein Erb-Begräbniß". (Daß in der Januar-Eintragung von dem erst im folgenden Dezember verstorbenen Amtmann wie von einem Toten die Rede ist, liegt daran, daß diese Eintragung ganz offensichtlich nachträglich, etwa ein Jahr später, erfolgt ist.) - Zu Friedrich Christian Ribbentrop: Erich Kenter, Geschichte der Kenter aus Bösingfeld, Detmold 1950, 62.

[1330/1] Im November 1734 waren drei Kompanien des preuß. Infanterie-Regiments von der Goltz unter dem Oberstleutnant von Bosse in Lemgo eingerückt und hatten dort Winterquartier bezogen bis in den April 1735. (Die Truppen operierten im polnischen Thronfolgekrieg unter dem Oberbefehl des greisen Prinzen Eugen von Savoyen.) Umfangreiches Aktenmaterial darüber, vor allem wegen der finanziellen Belastung für die Stadt und ihre Bürger: L 40 E Sect.II Nr.19 (1734) und Nr.20 (1735). Im Oktober und November 1734 ist ein Teil der Korrespondenz auf Papier mit Trauerrand geführt worden, da am 12.10.1734 Graf Simon Henrich Adolf verstorben war. - Auch als Lemgo sich am 14.11.1735 darum bemüht, die Summe von 880 Rtl. zu mindern, die die Stadt zahlen soll, um die neuerliche Einquartierung preuß. Truppen abzuwenden, argumentiert man damit, daß „Lemgo im vorigen Winter die schwere preuß. Einquartirunge, die das Land betroffen, allein ausstehen müßen, und diese einige tausenden gekostet, so daß die Bürgerschafft dadurch gantz ermattet". (L 28 D IX 3.)

[1331/1] Die durch Zerstörung des Papiers verursachten Lücken im Text lassen sich schließen: Franz Hermann Heldman, geb. am 12.10.1690, ist am 23.2.1736 gestorben. Er war Doktor beider Rechte (J.u.D.), Bürgermeister und Syndikus der Stadt Lemgo. (Kirchenbuch St. Nicolai, Lemgo, und Dtsch. Geschlechterbuch, Bd.72,78.)

1332. Den 12ten Septembris 1736. Der Cantzelliste Daniel Krücke[1332/1] zu Detmold sich mit Jungfrau Eleonora Doroth. Margr. Wöhlbergs[1332/2] sich copuliren laßen. Diese den 11ten Martii 1746 hor[a] 2. pomerid[iana] (2 Uhr nachmittags) an einer hitzigen Kranckheit im Krahm[1332/3] gestorben.[1332/4]

1333. NB: Ao. 1736 im Novembri haben Ihre Kayserl. Maj. den bereits anno 1732 expectivirten Braunschw. Lüneb. Geheimten Rath Hieronymum von Münchhausen[1333/1] zu Dero und des Reichs Pfennigmeister allergnädigst declariret.

- Ao. 1737 keine Eintragungen -

- Ao. 1738 -

1334. Den 26ten Jan. 1738 der Ambtmann Radau vom Schwalenberge[1334/1] mit der Jungfrau Velhagen zu Bielefeld Hochzeit gemacht.

1335. Den 20ten Maji 1738 des Advocat Volckhausen[1335/1] zu Detmold zweyte Frau, eine gebohrne Vollanden, parturiens (im Kindbett) gestorben.[1335/2]

1336. [Den] 3ten Junii 1738 morgens um 1 Uhr Herr Frieder. Julius Lüders, gewesener 50jähriger Prediger an Nicolai Kirche zu Lemgo, S(ancti) Ministerii Senior, gymnasii scholarcha et provisor Kalandi ao. aetatis 77, e vita discessit (Hauptpfarrer der Lemgoer Kirchen, Aufseher über das Gymnasium und Verwalter des Kalands,[1336/1] ist im Alter von 77 Jahren aus dem Leben geschieden).[1336/2]

[1332/1] Vgl. Nr.1300.

[1332/2] Sie war eine Tochter des Pfarrers zu Cappel und Superintendenten der Klasse Varenholz Kaspar Wöhlberg.

[1332/3] Krahm, Kram: Kindbett, Wochenbett.

[1332/4] Am 6. März war das Töchterchen Louisa Sophia Dorothea getauft worden, am 8. März hat man es begraben müssen. Die Mutter ist am 14. März beigesetzt worden, 33 Jahre alt.

[1333/1] 1680-1742, aus der Weißen Linie des verzweigten Geschlechts. Siehe ADB 22,728/9. (Der gleichnamige berühmte Erzähler und Fabulierer, 1720-97, gehörte der Schwarzen Linie an.)

[1334/1] Die Fürstin Johannette Wilhelmine hatte am 7.2.1735 den cand.jur. Conrad Wilhelm Radau, „aus dem Fürstenthum Heßen bürtig, zum Ephoro unseres ältesten jungen Herrn angenommen". Eine ausführliche Instruktion für ihn liegt bereits vom 28.1.1735 vor (L 16 B 1). Radau war also zunächst Erzieher bei dem jungen Grafen Simon August. 1737 ist er Amtmann zu Schwalenberg und Oldenburg (L 16 A I 9 Anh.), 1753 Amtsvogt zu Lage mit dem Prädikat Amtmann geworden (L 16 Anh. L I 6). Er ist am 23.10.1767 in Lage begraben worden, 67 Jahre alt.

[1335/1] Simon Henrich Volkhausen war 1700 geboren, als Prokurator 1724, als Advokat 1729 vereidigt worden (L 16 C 8a I 1 und C 8); 1750 wurde er Advocatus fisci, 1754, nach Ribbentrops Tod (vgl. Nr.1329), dessen Nachfolger als Amtsrat und Amtmann für Brake und Barntrup (L 16 A I 9 Anh.). Er ist in Brake am 10.2.1775 „an einem Brust Fieber gestorben ... alt 75 Jahr weniger 4 Tage". (Kirchenbuch Brake.)

[1335/2] Nach dem Kirchenbuch Detmold ist Küster hier zu korrigieren: Volkhausen hatte seine erste Ehe 1726 in Detmold mit Margarete Katharina Cramer (1708-28) geschlossen. Daraus war 1727 eine Tochter, 1728 ein Sohn hervorgegangen, der 1730 wieder verstorben ist. V.'s zweite Frau war seit 1729 Anna Maria Clausing. Von ihr hatte er 1730 einen Sohn, 1731 eine Tochter und am 17.2.1733 eine Tochter Friederike Henriette, die 1763 den Pfarrer Johann Ernst Wöhlberg in Wüsten geheiratet hat, einen Sohn des Superintendenten Kaspar W. (vgl. zu Nr.1332). Die Mutter ist am 24.2.1733 im 28. Jahr gestorben, also sicherlich an den Folgen der Geburt. Die hier genannte Louise Florentine Sophie Volland war nicht V.'s zweite, sondern seine dritte Frau; er hat sie am 12.11.1733 in Detmold geheiratet. 1734, 1737 und 1738 hatte das Ehepaar je ein totgeborenes Kind zu beklagen. Eine 1735 geborene Tochter ist 1752 konfirmiert worden. Für Frau V. geb. Volland gibt das Kirchenbuch ein anderes Todesjahr an: begraben am 23.5.1739 „welche in Kindesnöthen gestorben", 35 Jahre alt. - Am 14.3.1758 hat V. eine vierte Ehe geschlossen, in Brake mit Johanna Köhnen. (Kirchenbuch Detmold, D 77 Brenker Bd.211.)

[1336/1] Die Kalandsbruderschaft hatte seit dem 14. Jh. als eine Gemeinschaft von Priestern und Patriziern bestanden. Nach der Reformation war ihr beträchtliches Vermögen in eine Stiftung für das humanistische Lemgoer Gymnasium verwandelt worden. (Über den Lemgoer Kaland s. Hans Hoppe in: P. Johanek und H. Stöwer (Hg.), 800 Jahre Lemgo, Lemgo 1990, 275-78.)

[1336/2] Lüder war am 9.7.1661 geboren und ist am 8.6.1738 begraben worden. Er war sogar 52 Jahre lang im Predigtamt gewesen: ab 1686 in Petershagen, seit 1689 an St. Nicolai in Lemgo.

1337. Den 24ten Junii[1337/a] 1738 der Herr Regierungsrath Blume zu Detmold mit der Jungfrau Cramers Hochzeit gehalten.[1337/1]

1338. [....] Jul. abends zwischen 10 und 11 Uhren 1738 [mein] Schwager Johan Adolph von Rintelen zu Lemgo [an] der Schwindsucht gestorben.[1338/1]

1339. [....][1339/a] 1738 Adolph Kleindieck mit des Ober[först]ers Schmidt zum Sternberge seiner Tochter zu [Hu]mfeld Hochzeit gehalten.[1339/1]

1340. Den 10ten Novembris 1738 Maria Amalia, Herrn Dieterich von Grothen, Gräfl. Lipp. Landraths und Drosten des Ambts Detmold, Erbherr zur Niedern-Talle, Frau Gemahlin, geb. von Kersenbruch vom Hause Barntrup, 1738[1340/a] mit Tode abgegangen.[1340/1]

1341. Den 5ten Decembris inter 3. et 4. horam vespertinam (zwischen 3 und 4 Uhr abends) 1738[1341/1] Margareta Anna, weiland Henr. Wilh. Meyers, gräfl. Lipp. privilegirten Buchhändlers und Hofbuchdruckers Ehgenoßin, geb. Dreyers, gestorben.

1342. Den 6ten Decembris 1738. David Topp, pater consiliarii regiminis Lippiaci et (Vater des lipp. Regierungsrats und) Joh. Daniel. Toppii, Rathsbeysitzer in Lemgo und Provisor zu St. Loyen, anno aetatis 82. mortem obiit (ist im 82. Lebensjahr gestorben).[1342/1]

- Ao. 1739 -

1343. Im Jun. den 10ten und folgende 1739 mein Sohn Hans Christian an den Maßeln[1343/1] kranck gelegen.

1344. Den 18ten Junii 1739. Herr Fried. Wilhelm von Kiepen, Erbherr auf Hasper, Elegesen, Hameln etc., Königl. Groß-Britannischer und Chur-Hannoverscher Hofjuncker, mit der Fräulein Anna Dorothea von Hake, Herrn Herm Ludewig von Hake jüngsten Tochter, auf dem Hochadligen Hause Ohr[1344/1] nuptias celebravit (Hochzeit gefeiert).

[1337/a] Bei der Angabe des Datums kann man zweifeln, ob es Jan[uar] oder Jun[i] heißen soll. Im übrigen ist die Notiz sehr deutlich geschrieben.

[1337/1] Diese Hochzeit ist im Kirchenbuch Detmold nicht verzeichnet, und Küsters Angabe ist in die nachprüfbaren Lebensdaten Blumes nicht ohne weiteres einzuordnen. Der einzige bekannte Regierungsrat Blume war Simon Henrich Bl. (vgl. Nr.1319). Er hat vor 1697 Anna Maria Eleonora Kramer geheiratet (D 77 Brenker Bd.17 und 111). Sein Sohn Friedrich Adolph (der seinerzeit regierende Graf war Taufpate) ist am 7.3.1704 in St. Nicolai zu Lemgo getauft worden. Der kann in Küsters Notiz aber nicht gemeint sein, denn er ist Richter, nicht Regierungsrat, geworden und hat um 1740 Catrina Helena Appelius geheiratet. Die Frau Regierungsrätin Blume ist am 21.5.1750 in Detmold begraben worden, 76 Jahre alt, Simon Henrich Bl. am 19.10.1750, 84 Jahre alt. Ob er etwa mehrmals verheiratet war, ist nicht bekannt. Eine zweite Ehe, die er dann freilich erst mit 72 Jahren geschlossen haben müßte, möglicherweise mit einer Verwandten seiner ersten Frau, könnte allein zu Küsters Mitteilung passen. Merkwürdig bleibt jedenfalls, daß entsprechende Kirchenbucheintragungen nicht aufzufinden sind.

[1338/1] Der Templierer Johann Adolph von Rintelen ist am 24. Juli 1738 begraben worden, seines Alters 41 Jahre 2 Monate und drei Tage. (Kirchenbuch St. Nicolai, Lemgo.)

[1339/a] Verdenhalven hat noch gelesen „Juli".

[1339/1] Humfeld gehörte zum Kirchspiel Bega. Von dort sind Kirchenbucheinträge über Heiraten von 1734 bis 1772 nicht erhalten.

[1340/a] Die Jahreszahl ist zwischen den Zeilen nachgetragen.

[1340/1] Dietrich von Grothe (1677-1745) und Maria Anna Amalia von Kerßenbrock (1688-1738) hatten am 18.4.1719 geheiratet. Sie war eine Tochter von Bernd Simon v.K. (über ihn: H. Stöwer in LippMitt 27(1958), 174-176. 183.) und Anna Katharina von Hahn-Basedow.

[1341/1] Küster hat die Jahreszahl 1738 nachträglich zugesetzt, aber fälschlich: Margarethe Anna Meyer geb. Dreyer ist am 5.12.1742 gestorben, am 9.12. begraben worden. (Kirchenbuch St. Nicolai, Lemgo; D 77 Brenker Bd.131; Dtsch. Geschlechterbuch Bd.72, 166.) Ihr Ehemann war 1722 verstorben.

[1342/1] David Topp, Ratsbeisitzer und Kämmerer in Lemgo, war 1657 geboren und ist am 14.12.1738 in St. Nicolai begraben worden. Die weiteren von Küster genannten Vornamen sind problematisch: David Topps Sohn, Juris utriusque Doctor, Bürgermeister in Lemgo, lipp. Kanzleirat und Landgograf, hieß Christian Conrad (1691-1763); ein weiterer Sohn Arthur Wilhelm (1711-61) war Advokat. Dietrich Daniel Topp (1725-81) war ein Sohn von Christian Conrad. (D 77 Brenker Bd.206.)

[1343/1] die Maßeln = die Masern.

[1344/1] Ohr, südlich von Hameln.

1345. Den 8ten Octobris 1739. Die Schwiegerin Noltings zu Vlothe gestorben. [1345/1]

1346. Den 8ten Novembris 1739. Die Fürstin Dorothea Amalia geb. von Hollstein-Beck, weiland Herrn Phil. Ernst, Grafen und Edlen Herrn zu Schaumburg-Lippe-Sternberg Hochfürstliche Frau Wittive, ao. aetatis 83. gestorben und den 8. Decembris ejusdem anni (desselben Jahres) zu Alverdissen in das gräfliche Begräbniß beygesetzet. [1346/1]

- Ao. 1740 -

1347. Den 24ten Junii am Tage Johannis 1740 hat Herr Joh. Henr. Meyer, Gräfl. Lipp. Hofbuchhändler und Hofbuchdrucker, nebst seinen Genoßen das dritte Jubelfest nach der Erfindung der Buchdruckerey feyerlich begangen.

- Ao. 1741 - keine Eintragungen

- Ao. 1742 -

1348. Den 30ten Decembris 1742. Sophia Elisabeth, Magistri Joh.[An]tonii Haccii, pastoris ad Divi Nicolai Lemgoviensis uxor, nata Bentzlerin, mortua (des Magisters J.A. Haccius, Pastors an St. Nicolai zu Lemgo, Gattin, geborene Bentzler, ist gestorben). [1348/1]

- Ao. 1743 -

1349. Den 25ten Julii 1743. Herr Henr. Conr. Niemeyer, Großbritannischer und Churfürstlicher Ambtmann zum Sternberg, [1349/1] mit Josinen Louisen, weiland Fried. Conr. Hornhardts, Oberambtmanns zu Friedland und Brackenberg, Jungfrau Tochter, zu Eggersen [1349/2] Hochzeit gehalten.

1350. Den 25ten Septembris 1743. Joh. Lorentz Bentzler, [....] Rath und Hofgerichts-Assessor, mit Anna [....], Jobst Henr. Bentzlers, Kauf- und Handels[manns] jüngster Jungfrau Tochter, Hochzeit gehalten. [1350/1]

1351. Den 22ten Novembris 1743 Fridr. Adolph Hoffmann, Gräfl. Ambtmann zu Brake, Herrn Joh. Christoph Hoffmanns, Lipp. Raths und Drosten daselbst, dritter Sohn ersterer Ehe, ad patres gereiset (zu den Vätern gereist, verstorben). [1351/1]

[1345/1] Küsters Sprachgebrauch (vgl. Nr.1321) legt den Gedanken nahe, daß er eine der Schwestern oder Halbschwestern seiner Frau meint. Doch ist von keiner dieser Frauen die Ehe mit einem Nolting, der Wohnort Vlotho (von dort stammte Küsters Schwiegervater Jobst von Rintelen) oder das Todesjahr 1739 bekannt. Wohl aber hat eine Schwester Jobsts v.R. namens Anna Ilsabe einen Hermann Nolting geheiratet. (Nachrichtenblatt des Familienverbandes der Rintelen, Heft 76, August 1980, S.11.)

[1346/1] Die Verstorbene war eine Tochter des Herzogs August von Holstein-Beck und hatte 1686 Graf Philipp Ernst zur Lippe-Alverdissen geheiratet, der 1723 gestorben ist. (Familienakten: L 7 G Sect.I num.1.)

[1348/1] Küster irrt sich im Monat (vermutlich verwechselt er Xber, den Dezember, mit dem 10. Monat neuerer Zählung, dem Oktober). Frau Haccius ist im Oktober gestorben, am 4.11.begraben worden, 26 Jahre 1 Monat 1 Tag alt, nach 10 Jahren und 2 Monaten Ehe (Kirchenbuch St. Nicolai, Lemgo). Sie war des Pfarrers J.A. Haccius zweite Frau (der Witwer hat 1744 ein drittes Mal geheiratet, und zwar eine Kusine 1. Grades seiner zweiten Frau) und hatte am 15.10.1742 eine Tochter Sophie Dorothea geboren, die 1761 den lipp. Rat und Bürgermeister in Lemgo Johann Albert Hermann Heldman (1734-1810) geheiratet hat.

[1349/1] Das Amt Sternberg war seit 1733 an Hannover verpfändet, vgl. Nr.1325.

[1349/2] Eggersen: am Ith, südlich von Salzhemmendorf.

[1350/1] Die Lücken im Text lassen sich füllen: Johann Lorentz Bentzler (1703-63) war gräfl. lipp. Rat, seine sehr junge Braut hieß Anna Elisabeth (1728-93) und war seine Kusine 1. Grades. Es war J.H. Bentzlers zweite Ehe. (D 77 Brenker Bd.14.) Laut Kirchenbuch St. Nicolai, Lemgo, hat die Hochzeit am 26. September ohne Aufgebot im Hause stattgefunden.

[1351/1] Friedrich Adolph Hoffmann hat von 1711-43 gelebt. Sein Vater Johann Christoph H. (1670-1749) war gräfl. Bentheim-Tecklenburgischer Rat gewesen und 1705 als zweiter Rat und Oberamtmann nach Brake berufen worden (L 16 L VIII 1). Das 9. von 12 Kindern aus seiner zweiten Ehe (D 77 Brenker Bd.86) war Ferdinand Bernhard Hoffmann (1731-1802), seit 1777 lippischer Kanzler und Ende des 18. Jh. verwickelt in eine Intrige am Detmolder Hof; s. darüber Johannes Arndt in LippMitt 60 (1991), 27-74. - Zu Ferdinand Bernhard Hoffmann: Lippische Landesbeschreibung von 1786, bearb. von H. Stöwer, Detmold 1973 (= LGQ Bd.5), XVII.XVIII. Sein Fürstenspiegel von 1786 für Erbgraf Leopold, den späteren Fürsten Leopold I., ebenda S. 3-68.

- Ao. 1744 -

1352. Den 30ten Aug. 1744. Jungfrau Sophia Ermga[rd,] David Topps Tochter, Conventualin des [....] Stiffts zu St. Marien in Lemgo, sepulta (begraben).[1352/1]

- Ao. 1745 -

1353. Den 9ten Novembris 1745. Vollrad Ludewig Wilhelm Dohm, Prediger zu St. Marien auf der Neustadt in Lemgo, mit Jungfrau Anna Elisabeth Toppin, Christian Conrad Topps J.u.D., Gräfl. Lipp. Cantzley-Raths, Bürgermeisters und Syndici der Stadt Lemgo, eintziger Tochter Hochzeit gehalten.[1353/1]

- Ao. 1746 -

1354. Im Martio 1746 haben Ihre Königl. Großbritannische Maj. den Freyherrn Frid. von Hammerstein, Erbherrn zu Bruche und Eqvort, Chur-Cöllnischen Cammerherrn und ersten Land-Rath des Stiffts Osnabrück,[1354/1] zum Oberhauptmann allergnädigst erkläret und in solcher Qualität über das Ambt Siedenburg in der Grafschafft Hoya gesetzet.

- Ao. 1747 -

1355. Den 4ten Septembris 1747 hora 9. vespertina (in der 9. Abendstunde) Herr Joh. Conrad Stein, Hofprediger und Pastor bey der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Detmold, obiit ao. aet. 55. (ist im 55. Lebensjahr gestorben.)[1355/1]

- Ao. 1748 keine Eintragungen -

- Ao. 1749 -

1356. Den 15ten Julii 1749 habe ich in Gegenwart des [....][1356/a] Storchs am Asenberge bey Schöttmar gra[ben laßen] und einen Druidentempel oder Höle erf[orscht], sed frustra (aber vergeblich).

1357. Den 4ten Septembris 1749 ist Christian Frid. Helwing[1357/1] von einem Ehrsamen Rath der Stadt Lemgo die Rectoratswürde des gymnasii aufgetragen und derselbe von

[1352/1] Das Kirchenbuch von St. Marien zu Lemgo vermerkt, daß die Begrabene 1689 geboren und am 27.8.1744 verstorben war. Das Kirchenbuch von St. Nicolai verzeichnet die Taufe von „Herrn David Topps Töchterlein" am 6. Sonntag nach Trinitatis, das war 1689 der 17. Juli. Sie muß das erste Kind ihrer Eltern gewesen sein, die am 13.5.1688 in St. Nicolai geheiratet hatten. Zu David Topp vgl. Nr.1342.

[1353/1] Die Braut war eine Nichte der in Nr.1352 genannten Konventualin. Sie war am 8.2.1730 geboren, bei ihrer Hochzeit also erst 15 Jahre alt, und ist mit 28 Jahren am 7.2.1758 gestorben, am 11.2. begraben worden (Kirchenbuch St. Marien). Aus der hier angezeigten Ehe ist Christian Conrad Wilhelm (von) Dohm (1751-1820) hervorgegangen, preuß. Kammerpräsident, Staatsmann und Gelehrter. Über ihn: ADB 5, 297-99; NDB 4, 42/43; Angaben über umfangreiche weitere Literatur in der lipp. Bibliographie. - Zu Dohms Leben und Werk: Christian Wilhelm von Dohm. Ausgewählte Schriften. Lemgoer Ausgabe. Bearb. von Heinrich Detering, Lemgo 1988 (= LGQ Bd.16), besonders S.173-184. - Zu Christian Conrad Topp vgl. Nr.1342..

[1354/1] Friedrich von Hammerstein (1693-1757) war eins der vielen Kinder von Christoph Ludolf v.H. (1646-1728) aus der Hornoldendorfer Linie des Geschlechts. Vgl. Nr.814 und 1385. Zu seiner Versippung siehe die Stammtafel V in: Hammerstein-Gesmold, Emil Frh. von, Urkunden und Regesten zur Geschichte der Burggrafen und Freiherren von Hammerstein, Hannover 1891. Ein Schreiben Küsters an die Regentin Johannette Wilhelmine vom 26.9.1746 (L 16 O K) versucht, ein Treffen der Landesherrin mit von Hammerstein in Lemgo zu arrangieren.

[1355/1] Zu Steins Tod siehe Engelbert, Walter, 250 Jahre Evang.-luth. Gemeinde in Detmold, Detmold 1971, 41. Im Kirchenbuch sind die Vornamen des ersten Pastors der jungen lutherischen Gemeinde in Detmold, der am 16.9. in seiner Kirche beigesetzt worden ist, mit Johann Diederich angegeben.

[1356/a] Das Papier ist an der Ecke des Blatts zerstört. Verdenhalven hat einiges noch lesen können.

[1357/1] Chr. Fr. Helwing (1725-1800) hat später die Buchhandlung und Druckerei seines Schwiegervaters Joh. Henr. Meyer (vgl. Nr.1347) übernommen (vgl. Nr.1386) und ist Bürgermeister von Lemgo und Lippischer Rat geworden.

Ernst Henr. Phil. Schradern, [1357/2] seniore ministerii et scholarcha gymnasii, solenni modo introduciret (von Sch., dem Hauptpfarrer und Aufseher über das Gymnasium, in feierlicher Form eingeführt) worden.

1358. Den 5ten Decembris 1749 dem Koch Joh. Herm K[ni]en [1358/1] lt. calend[arium] (laut Schuldenbuch) für das Logis biß Ostern 1750 bezahlt.

1359. Den 21ten Decembris 1749. Herr Johan Christoph Hoffmann, Hochgräfl. Lipp. Rath und Droste des Ambts Brake, ao. aet. 80 minus 26 diebus obiit (ist im Alter von 80 Jahren weniger 26 Tage gestorben). [1359/1]

- Ao. 1750 -

1360. NB. den 21ten Januarii 1750 habe die Rechnungen ablegen müßen, da mich Gott mit Blödigkeit der Augen heimgesuchet. [1360/a]

1361. Den 14ten Octobris 1750 der Regierungsrath Simon Henr. Blume ao. aet. 84, mortuus (ist im 84. Lebensjahr gestorben). [1361/1]

1362. Den 10ten Novembris 1750 meiner Frauen Halbschwester Louise von Rinteln, des Kauffmanns Henrich Haasen zu Bremen [Ehefrau], [1362/1] ao. aet. 41. (im 41. Lebensjahr) mit Tode abgegangen.

- Ao. 1751 und 1752 keine Eintragungen -

- Ao. 1753 -

1363. Den 25ten Aprilis 1753 der Schwalenbergische Ambtmann Radau die Vogtey Lage angetreten. [1363/1]

1364. Den 22ten Junii 1753 der General von Donop [1364/1] das Guth Sülbach von dem Herrn Augustus von Lossberg für 900 thlr. gekaufft. [1364/2]

- Ao. 1754 -

1365. [....] Meyer, Hochgräfl. Lipp. Hofbuchdrucker [.... be]rühmter Buchhändler, war gebohren den 6. Junii [1701] [....] starb den 27. Aug. hora 1. matutina (in der ersten Morgenstunde) 1754, nachdem .... Leben gebracht auf 53 Jahr 2 Monate 1 Tag. [1365/1]

1366. In fine aestatis (Ende des Sommers) 1754 der Reichshoffrath Freyherr von Donop, Erbherr zu Wöbbel pp., im paderbornischen Kloster Herstel an der Weser in miseria et furore (in elendem Zustand und Tobsucht) sein Leben beschloßen. [1366/1]

[1357/2] Schrader (1699-1772) war Pastor an St. Marien.

[1358/1] Der Name Johann Hermann Knie kommt in der Mitte und in der 2. Hälfte des 18. Jh. im Kirchenbuch von Schötmar oft vor, in mehreren Generationen, auch in Verbindung mit der Bezeichnung Koch oder Amtskoch. So hat z.B. „Johann Hermann, Joh. Herm. Knien Amtskoch dahier ehel. Sohn" am 22.6.1764 in Schötmar geheiratet.

[1359/1] Er ist am 29.12. beigesetzt worden. Vgl. zum Rat und Drost Hoffmann Nr.588 und 1351.

[1360/a] Die Eintragung steht im „Diarium" wesentlich weiter vorn, auf Seite „zu 544", zwischen Notizen über das Jahr 1730.

[1361/1] Vgl. zu Nr.1319. Er ist am 19.10. „binnen" begraben worden (Kirchenbuch Detmold).

[1362/1] Vgl. Nr.1321.

[1363/1] Vgl. zu Nr.1334.

[1364/1] August Moritz Abel Plato von Donop, vgl. zu Nr.1312.

[1364/2] Akten über den Verkauf, genauer: über die auf Ansuchen des Herrn von Donop am 25.6.1754 erfolgte „gerichtliche Tradition und Occupation des von dem Major von Loßberg gekaufften adelichen Guths Sylbach": L 23 Nr.173. Dort (Bl.19-24) das Protokoll über den feierlichen Akt, der mit allerlei symbolischen Handlungen verbunden war. Siehe auch Wallbaum, Kurt, Rittergut und Schloß Schötmar 1664-1985, Detmold 1988, 35.

[1365/1] Die wegen Zerstörung des Papiers nicht mehr vollständig lesbare Notiz spricht von Johann Henrich Meyer, vgl. zu Nr.1328.

[1366/1] Carl Heinrich Casimir Moritz von Donop war am 29.4.1685 geboren worden als Sohn des lipp. Landdrosten und Geheimen Rats Levin Moritz von Donop (vgl. Nr.446). „Er machte mehr Aufwand, als

- Ao. 1755 -

1367. [....] haben Ihre Königl. Preuß. Majestet den [.... Heß]ischen Geheimen Rath und General-Lieutenant Freyherrn von [....] Schöttmar, mit der hohen und niedern Jagt [....] Ambt Vlothe für sich und seine Erben und [Nachko]mmen allergnädigst beschencket,[1367/1] von welcher Se. Exzellenz [den] 2ten und folgenden Septembris ejusdem anni (desselben Jahres) die Schnaat solenniter beziehen[1367/2] laßen.

- Ao. 1756 -

1368. Im Martio 1756 kahm aus, daß die Frau von Grone zu Westerbrake, des Herrn von Brinck Schwester, sich von einem hannoverschen Lieutenant impregniren (schwängern) laßen.[1368/1]

1369. Eodem mense ejusdem anni (im gleichen Monat desselben Jahres), daß der Herr von dem Brinck das adlige Guth Riepen im schaumburgischen Ambte Rodenberg zu Cassel propter feloniam (wegen Bruchs der Lehnstreue) verlohren.[1369/1]

1370. Noch zu der Zeit bekannt geworden, daß der Herr Graf zur Bückeburg vor ein paar Monaten seinem Herrn Vetter, dem Grafen zu Alverdissen, das gantze Ambt Blomberg nebst denen schönen Meyereyen Blomberg, Schieder und Siegholtz auf ewig cedirt und abgetreten.[1370/1]

1371. In fine Martii (Ende März) 1756 die Frau von Grone, welche sich von einem hannoverschen Lieutenant de Ripperda schwängern laßen, im Dorfe Edingsen bey Goffeld niederkommen und das Kind vom Pastor Schrader zu Reme getaufft worden.[1371/1]

12.000 Taler jährlicher eigener Einkünfte es gestatteten" (Wilhelm Gottlieb Levin von Donop, Nachricht von dem Geschlecht der von Donop, Paderborn 1798, 26), verschwendete sein Vermögen und auch das seiner Frau Anna Lucie Sophie von Schilder, die ihm die Güter Himmighausen, Erpentrup, Langeland und den Eisenhammer zu Altenbeken in die Ehe eingebracht hatte. Um dieser Ehe willen war von Donop katholisch geworden. Durch die Güter seiner Frau war der Bischof von Paderborn sein Lehnsherr geworden, und in dieser Eigenschaft hat Kurfürst Clemens August von Köln ihm schließlich „aus Mitleid für die Familie" die Verwaltung der Güter entzogen und ihn kurzerhand nach Herstelle bringen lassen. Dort ist von Donop am 22.5.1754 gestorben. (Blätter für lipp. Heimathkunde, 2. Jg. Nr.4, April 1901, S.30.)

[1367/1] Die Zerstörung des Papiers an der oberen Ecke des Blatts hat keinen Anhaltspunkt für eine sichere Datierung dieser Notiz mehr übrig gelassen. Eine Einordnung zu 1755, die Verdenhalven vorgenommen hatte, ist möglich, aber keineswegs sicher. Sicher ist dagegen die Person des Beschenkten: August Moritz Abel Plato von Donop, vgl. Nr.1312 und 1364.

[1367/2] Die Schnaat solenniter beziehen: die Grenze feierlich ziehen und markieren.

[1368/1] Vgl. auch Nr.1371. Siegmund Moritz von dem Brinck (1712-77) war zu jener Zeit Erbgesessener zu Iggenhausen. Westerbrak ist ein Dorf ostwärts von Bodenwerder. Grabsteine der Familie von Grone befinden sich in der Kirche des benachbarten Kirchbrak.

[1369/1] Riepen liegt nordwestlich von Bad Nenndorf.

[1370/1] Die Ansprüche, die Nebenlinien der lipp. Grafen und späteren Fürsten, nämlich die Häuser Lippe-Alverdissen und Schaumburg-Lippe (bis zum Aussterben der Linie 1709 auch und besonders Lippe-Brake), auf Teilgebiete der Grafschaft erhoben, gingen letztenendes auf ein Testament Graf Simons VI. von 1597 zurück, das man wegen seiner unheilvollen Auswirkungen mit der Büchse der Pandora verglichen hat. Das Amt Blomberg gehörte zu den umstrittenen Gebieten, es ist erst im 19. Jh. endgültig Besitz der Detmolder Linie geworden. (Kittel, Erich, Heimatchronik des Kreises Lippe, Köln 2. Aufl. 1978, 129.130.139.200-203.) Die Akten L 8 K Sect. IV num. 1 d sprechen 1755 freilich nicht von der Überlassung von Rechten in Blomberg an Lippe-Alverdissen, sondern davon, daß Bückeburg sich damals in den Ämtern Blomberg und Schieder das jus armorum, das Recht, dort Truppen zu unterhalten, anmaßte.

[1371/1] Vgl. Nr.1368. Frau von Grone hatte sich also für ihre Niederkunft weserabwärts in den brandenburgisch-preußischen Raum südlich von Minden begeben, dahin, wo im 19. Jh. die Stadt Bad Oeynhausen entstanden ist. Heinrich Schrader (1710-79) aus Herford war 1739 in Rehme ordiniert und als Gehilfe des Pfarrers eingeführt, 1741 mit der Pfarrstelle betraut worden. (Ludwig Koechling in: 1200 Jahre Rehme, Heimatbuch, 1953, 139-144.) - In den Notizen 1368, 1369 und 1371 berichtet Küster Abträgliches über die Familie von dem Brinck. Dabei ist es interessant, daß er 1752/53 in einen Prozeß mit Siegmund Moritz v.d. Brinck auf Iggenhausen verwickelt war. Näheres s. zu Nr.1375.

1372. Im Anfange des Aprilis 1756 ist der Ambtsvogt Wistinghausen zu Langenholtzhausen nebst seinem Schwiegervater, dem alten Meyer von Ribbentrop, ad patres gereiset (zu den Vätern gereist, gestorben).[1372/1]

1373. In principio (im Anfang) Aprilis 1756 hat der [....] Wistinghausen zu Langenholtzhausen [die] Zeitlichkeit gesegnet, und ist der [Herr] secretarius und Cammerschreiber K[linck]sieck wieder an seinen Platz gekommen, welcher den 20ten Maji ejusdem anni als ein solcher [vor]gestellet.[1373/1]

1374. [Den 29. Aprilis][1374/a] 1756 des Prediger Conrad Antzen zur Lage [Ehefrau], eine gebohrne Küstern aus Ufflen,[1374/1] aus diesem [Leben] in die Ewigkeit gegangen.

1375. In der Nacht vom 23ten auf den 24ten Maji 1756, als ich in somnio (im Traum) mit einigen Räthen wegen der Brockschmidtschen Sache geredet und sie auf meiner Seite stunden, kamen 2 Schmeißfliegen, welche Donop und Brinck vorstelleten, und setzten sich die eine auf meine obere, die andere auf meine untere Lefze[1375/1] als wolten sie mir das Maul verschließen und zuhalten, die Wahrheit zu sagen. Wie ich aber mit der rechten Hand darnach schlug, flogen sie beyde schnell davon und ließen sich hernach gar nicht wieder sehen.[1375/2]

[1372/1] Siehe auch Nr.1373.

[1373/1] Die Notiz Nr.1372 steht auf S.624, Nr.1373 erst auf S.632 des Manuskripts. Beide werden hier gemeinsam kommentiert: Franz Henrich Wistinghausen (1698-1756) war nach dem Tod seines Vaters Johann Christoph W. 1721 dessen Nachfolger als Vogt zu Hohenhausen geworden. Johann Christoph W. hatte am 1.5.1699 bei seiner Bewerbung um diese Stelle schreiben können, daß bereits sein „Vatter, Groß- und Eldervatter fast an die hundert Jahre im Ambte Varenholtz als Vögte in Diensten gestanden" hätten. Zu Franz Henrich W.'s erster Eheschließung vgl. Nr.825. Als 1733 die Vogteien Hohenhausen und Langenholzhausen zusammengelegt wurden, übernahm W. den erweiterten Amtsbereich. (L 16 Anh. L V 3.) Am 29.3.1756 hat der Amtmann Bornemann aus Varenholz der Regierung in Detmold berichtet, daß der Amtsvogt Wistinghausen „in einer ihn überfallenen Brust-Kranckheit gestern nachmittag um 2 Uhr mit Tode abgegangen sey". (L 16 V 3.) Laut Kirchenbuch Langenholzhausen ist W., 57 Jahre alt, am 1. April begraben worden, und der unmittelbar nächste Eintrag gilt der Beerdigung seines Schwiegervaters Johann Berndt Ribbentrup, der mit 79 Jahren verstorben war. W. hatte in zweiter Ehe 1727 Maria Agnes Ribbentrup (geb. 1708) geheiratet. - Der Name von W.'s Amtsnachfolger, im Manuskript wegen Zerstörung des Papiers nicht vollständig lesbar, war Klincksieck. Kl. war vorher Forstsekretär und Kammerschreiber gewesen. (L 16 Anh. L V 3.)

[1374/a] Das im Manuskript durch Zerstörung des Papiers nicht mehr lesbare Datum ist nach dem Kirchenbuch Lage ergänzt.

[1374/1] Sie hieß mit Vornamen Justina Elisabeth. Ihr Alter wird mit 45 Jahren 6 Monaten angegeben. Ihr Mann war der zweite von den drei in Lage aufeinander folgenden Pfarrern namens Johann Conrad Antze (vgl. zu Nr.978), im Amt 1729-67, gestorben 1769.

[1375/1] Lefze = Lippe.

[1375/2] Diese Eintragung über einen Traum, die Küster hier merkwürdigerweise zwischen seine Notizen zur Geschichte und zur Chronik Lippes einschiebt, ist sicherlich im Zusammenhang mit dem Prozeß zu sehen, den der Freiherr Siegmund Moritz von dem Brinck 1752/53 gegen ihn geführt hat. (Kriminalgerichtsakten L 86 Nr.951, eine kurze Fortsetzung im Jahre 1755: L 86 Nr.1106 p, Blatt 151/52.) v.d.Brinck hatte von Küster, der inzwischen Amtmann zu Schötmar war und auf Gut Brockschmidt wohnte, und von dessen Sohn fehlende Rechnungsnachweise über einen Zeitraum von 30 Jahren aus Küsters Zeit in Iggenhausen gefordert. K. konnte diese Belege nicht vorlegen und schlug in einem viele Seiten langen Brief vom 1.8.1752 an den Freiherrn einen ganz erstaunlich aggressiven Ton an. Daß es in der Familie v.d.Brinck unter den Vorfahren des Addressaten „Straßen-Räuber, Mörder, Huren, Ehebrecher und gottlose Betrieger" gegeben habe, ist nur eine beleidigende Äußerung von vielen. Natürlich reichte der so Angegriffene umgehend eine Beleidigungsklage ein. Graf Simon August vernahm den Sachverhalt „nicht ohne besondere Indignation" und suspendierte am 22.8.1752 Küster von seinem Amt. Alsbald zeigte K. sich völlig zerknirscht und kleinlaut, beteuerte in einer weitläufigen Eingabe an den Grafen vom 18.10., wie sehr er seinen Brief an v.d.Brinck bedaure und schrieb am 18.6.1753 an das Gericht in demselben Ton. (Daß seine Versicherungen bitterer Reue ernst gemeint waren, wird man bezweifeln, wenn man die Notiz 1375 liest; vgl. auch zu Nr.1371.) Am 7.11.1753 erging unter Mitwirkung der Juristenfakultät Gießen das Urteil, „daß die injurieuse Schrift des Beklagten von dem Gerichtsdiener zu zerreißen und demselben vor die Füße zu werfen" sei, daß der Beklagte zu widerrufen, Abbitte zu leisten, eine Ehrenerklärung abzugeben und die Kosten des Verfahrens zu tragen habe. - Ein Herr von Donop (die zweite Schmeißfliege des Traums) wird in diesem Prozeß nicht erwähnt. Vermutlich ist der Gutsherr und Schloßbesitzer zu Schötmar August Moritz Abel Plato von Donop gemeint, mit dem Küster in seiner Eigenschaft als Schötmaraner Amtmann Differenzen gehabt haben mag.

1376. [Den 2.][1376/a] Junii 1756 unsere glorwürdigste und durchlauchtigste Fürstin, Frau Johannette Wilhelmine, verwittwete Fürstin und Edle Frau zur Lippe, gewesene Vormünderin und Regentin, aus diesem mühsamen Leben ins ewige Freudenreich abgefordert, und zwar auf Wittwensitz zu Brake, ao. aet. 56. mens. 3.12. dieb. Nata (im Alter von 56 Jahren, 3 Monaten, 12 Tagen. Geboren) den 14. Jan. 1700.[1376/1] Sie wurde den 25. Junii zu Detmold bey ihrem hochseeligen Herrn mit großer Pracht in das Gewölbe[1376/2] gesetzet.

1377. Den 1ten Aug. 1756 Herr Johannes Volland, Gräfl. Lipp. Rath, Hofgerichts-Assessor, Freygrave und Consistorial-Secretarius p.,[1377/1] plötzlich aus dieser Welt geschieden, ao. aet. 60 (im 60. Lebensjahr).[1377/2] Ihm ist als Assessor und Rath am Hofgericht gefolget der geschickte und vieljährige Advocat Herr Frid. Adolph[1377/a] Volckhausen,[1377/3] deßen älterer Bruder Simon Henrich[1377/b] Volckhausen anfänglich Gräfl. Lipp. Peinl. Gerichts-Fiscal war und in fine Decembris 1753 Rath und Ambtmann zu Brake und Barndorf wurde.[1377/4]

1378. [Den 3. Sept. 17]56[1378/a] ist der gelehrte und hochverdiente [....] Rector Magnificus und Professor, Herr [Johann] Friederich Christ, anno aet. 56. (im 56. Lebensjahr) an einer auszeh[renden K]ranckheit verstorben.[1378/1]

[1376/a] Die Angabe des Tages, im Manuskript nicht mehr lesbar, ist ergänzt nach dem Kirchenbuch Detmold.

[1376/1] Als Geburtstag wird neben dem 14.1. auch der 14.2. und vor allem der 14.9. angegeben (Huberty/Giraud/Magdelaine, L'Allemagne dynastique, Tome II, 1979, 247/48). Daß das Septemberdatum richtig ist und nicht der hier genannte Januar, bestätigt Küster selbst durch seine Notizen Nr.984. 1027. 1109, in denen er von Geburtstagsfeiern der Fürstin 1728, 29 und 30, jeweils am 14.9., berichtet. Die hier angegebene Lebensdauer stimmt freilich zu keinem der verschiedenen Geburtstage.

[1376/2] In der Detmolder Kirche.

[1377/1] p. = perge, „fahre fort", und so weiter.

[1377/2] Johann Volland war am 22.1.1696 in Detmold getauft worden als Sohn des Konsistorialsekretärs Johann Bernd V. und der Katharina Agnese Vineator, einer Tochter des Generalsuperintendenten Vineator. Er hat 1727 Dorothea Elisabeth Theopold geheiratet, deren Mutter eine Schwester des Regierungspräsidenten Christoph (von) Piderit war. Volland ist am 9.10.1730 Freigraf geworden (L 16 D I 1), am 3.2.1746 hat er als Kommissionsrat eine Vollmacht zum Auftreten vor dem Reichskammergericht in Wetzlar erhalten (L 16 M XII c. Vgl. auch Nr.1392). Er ist am 4.8.1756 „binnen beigesetzt" worden, 60 Jahre 7 Monate alt. (Kirchenbuch Detmold, D 77 Brenker Bd.211.)

[1377/a] Über gestrichenem „Simon Henrich".

[1377/3] Friedrich Adolph Volkhausen (1709-81) war das jüngste Kind aus der zweiten Ehe von Peter Florens V. Er wurde 1731 als Prokurator und am 28.8.1756 als Rat am Hofgericht vereidigt (L 16 A I 9 Anh.). Am 26.4.1781 ist er beigesetzt worden, 72 Jahre 2 Monate 6 Tage alt.

[1377/b] Über gestrichenem „Frid. Adolph".

[1377/4] Simon Henrich Volkhausen ist am 2.1.1754, nach Henrich Christoph Anton Ribbentrops Tod, Amtmann zu Brake und Barntrup geworden (L 16 A I 9 Anh.) und am 10.2.1775 in Brake gestorben, 75 Jahre weniger 4 Tage alt (Kirchenbuch Brake). Die genealogische Sammlung D 77 Brenker kennt ihn nicht als Friedrich Adolfs Bruder, und doch ist diese Verwandtschaft hochwahrscheinlich: Simon Henrich V. hatte einen Sohn (1730-1805), der seines Vaters Vornamen trug und sich im August 1756 nach 5 Jahren akademischer Studien als cand. jur. darum beworben hat, in die Liste der Advokaten und Prokuratoren aufgenommen zu werden, nachdem sein Onkel, der ehemalige Advokat und Prokurator Volkhausen (und das muß eben Friedrich Adolf sein!), „zum Assessorat am Hofgericht erhoben" worden war (L 16 C 8 a II). Der Geburtstag Simon Henrich V.'s des Älteren ist für den Februar 1700 anzusetzen. Er, bzw. die Taufe, ist zwar im Kirchenbuch Brake nicht verzeichnet, paßt aber genau in die einzige Lücke in der langen Reihe der Geburten von Kindern aus der Ehe, die Peter Florens V. 1685 mit Ilsabe Anna Grothusen geschlossen hat: 1686 - 1688 - 1689 - 1691 - 1693 - 1695 - 1697 - 1702 - 1704 - 1706 - 1709. (In Brake ist 1700 auf den Pfarrer Johannes Hünefeldt der Pfarrer Joh. Christoph Geller gefolgt und ein neues Kirchenbuch angelegt worden. Gerade bei diesem Übergang wirken die Kirchenbucheintragungen lückenhaft. Vielleicht war der alte Pfarrer Hünefeldt am Ende seiner Amtszeit, nach 40 Jahren im Dienst, geschwächt und seinen Aufgaben nicht mehr voll gewachsen. Dafür spricht auch, daß er bereits 1697 suspendiert werden sollte (L 65 Nr.184). So ließen sich Mängel in der Führung des Kirchenbuchs erklären.) Jedenfalls ist Simon Henrich V. am 30.12.1714 mit 15 Jahren in Brake konfirmiert worden.

[1378/a] Der im Manuskript nicht mehr lesbare Todestag läßt sich ebenso wie der erste Vorname aus Nachschlagewerken ergänzen. (Freilich gibt die ADB im Gegensatz zu anderen Werken nicht den September, sondern den August an.)

[1378/1] Johann Friedrich Christ war ein Vorläufer Johann Joachim Winckelmanns, der Begründer des Studiums der Archäologie in Deutschland, Professor in Leipzig, auch Verfasser des ersten deutschen Monogrammistenlexikons. Siehe ADB 4, 140-42; NDB 3, 216/17.

1379. Den 22ten Septembris 1756. Der alte Geheime Rath und Regierungspraesidente Christoph von Pideritz zu Detmold in dem Herrn entschlafen ao. aetat. 89. (im 89. Lebensjahr).[1379/1] Er war aus der Stadt Blomberg, woselbst sein Vater ein Kramer und er Burgermeister, Syndikus und Secretarius gewesen. Von dar hat ihn Graf Simon Henr. 1596[1379/2] zum Cantzley-Rath beruffen, da er immer bis zum Praesidenten gestiegen.

1380. In fine Octobris (Ende Oktober) 1756 mon cousin Johan Bernh. Diestelhors in Frau Wittwe Ambtmannin Heistermanns Hause Detmold ad patres gegangen, ao. aet. 65 („zu den Vätern gegangen", verstorben im Alter von 65 Jahren).[1380/1]

1381. [..] den 17ten Decembris 1756 der Baron Theodor von Neuhof, dem sein Nahme als König der Corsen seine Abkunft und persönliche Eigenschaften eines beglückteren Lebens würdig gemacht, als er in dem letzten Zeitpunkte seines grauen Alters erfahren, ist dieser Tagen im Arrest zu Fleet eines recht kläglichen Todes gestorben.[1381/1]

- Ao. 1757 -

1382. Den 18ten Febr. 1757 der Regierungsrath Engelbert Clausing zu Detmold an der Brustkranckheit seinen Geist aufgegeben.[1382/1]

1383. Paris, den 29ten Martii 1757. Das wider den Königsmörder Robert Frantz Damien[1383/1] gefällete Urtheil ist am 26ten dieses bey [...] Parlamentskammern verfaßet. Der Schluß de[....], da die Art des Todes eigentlich bestimmt ist, lautet [....] der Gerichtshof, so mit Prinzen(?) und Pairs gee[....] verwahret, erkennet die Anklage wider den Robert Frantz Damien für gerecht, und da derselbe des Lasters beleidigter Majestät[1383/2] überführet, so nach göttlichem und weltlichem Rechte das schwereste, so erkläret er ihn als den allerschändlichsten, gräulichsten und verfluchtetsten Mörder gegen die Person des Königs und verdammet den Damiens zu einer öffentlichen Kirchenbuße vor dem Hauptthore der Kirche zu Paris, wohin er auf einem Karren gantz nackt bis aufs Hemd gebracht werden wird, eine brennende Wachskerze von 2 Pfund in der Hand haltend, allwo er knieend sagen und bekennen muß, daß er gottloser- und verrätherischer Weise besagten allerschändlichsten, gräulichsten und verfluchtesten Mord begangen und den König mit einem Meßerstich in der rechten Seite verletzet, worüber er aber Leid träget und Verzeihung bey Gott, dem Könige und der Justiz bittet.

Nachdem dieses geschehen, wird er in eben dem Karren nach dem Greveplatz[1383/3] wieder gebracht, daselbst auf einem anzufertigenden Schaffot an den Brüsten, Armen, Hüften und dicken Beinen gezwickt, seine rechte Hand, worin er das Meßer [....], womit er besag-

[1379/1] Das Detmolder Kirchenbuch gibt als Todesursache Schlagfluß an. Piderit ist am 8.10. in der Kirche beigesetzt worden.

[1379/2] Irrtum im Datum. Piderit ist 1697 Kanzleirat geworden (L 16 A I 4 Anh.).

[1380/1] Das Kirchenbuch verzeichnet das Begräbnis am 9.12.1756.

[1381/1] Theodor Stephan Freiherr von Neuhoff, aus westfälischem Adel, war ein Abenteurer, den sein bewegtes Leben weit in der Welt herumgeführt hat und der tatsächlich 1736 für einige Zeit zum König von Korsika ausgerufen worden ist. Gegen Ende seines Lebens ist er in England im Schuldturm gelandet. Näheres s. ADB 55, 848-51. Dort heißt es, er sei am 11.12.1756 im 69. Lebensjahr gestorben.

[1382/1] Eberhard Engelbert Clausing, geb. am 26.11.1680 in Detmold, war lange Jahre hindurch (1714-45) Bürgermeister in Detmold. 1728 heißt es von ihm, er sei bereits über 24 Jahre Advokat (L 16 C 8 a II). 1731 ist er als Rat vereidigt worden, 1747 wurde er Hofrat (L 16 A I 9 Anh. und L 16 Anh. C 2). Laut Kirchenbuch ist er am 24.2.1757 „des abends binnen beigesetzt" worden mit 76 Jahren.

[1383/1] Robert François Damiens, geb. 1715 in Thieuloye (Pas de Calais), hatte sich am 5.1.1757 in Versailles auf König Ludwig XV. gestürzt und ihn durch einen Messerstich in die rechte Seite verletzt. Über den Attentäter und seine Tat ausführlich: Biographie universelle, Tome X, Paris 1855, 70-73. - Als Mord konnte in der älteren Sprache auch ein „auf das Leben gerichteter, wenn auch nicht gleich den Tod bringender Überfall" (Grimmsches Wörterbuch 12, 2532) bezeichnet werden. So wird in Küsters Notiz „Mord" und „Mörder" mehrmals gebraucht.

[1383/2] Das „crimen laesae majestatis" (Majestätsverbrechen) war ein feststehender Rechtsbegriff.

[1383/3] Auf der Place de Grêve (heute: Place de l'Hotel de Ville) wurden Todesurteile öffentlich vollstreckt.

ten Mord begangen, mit Schwefelfeuer verbrannt und an den Orten, wo [....]ckt, in geschmoltzen Blei und siedendes Öhl, ge[...] Pech, Hartz, Wachs und Schwefel gesteckt, [....]gst sein Leib mit vier Pferden zerrißen [....] gevierteilet, seine Glieder und Leichnam aber im Feuer verbrannt, in Asche verzehret, in die Luft geworfen werde. Zugleich sind alle seine Güther, beweg- und unbewegliche, an was Orten sie sind, dem Könige confisciret, wobey verordnet worden, daß vor dieser Execution Damiens noch mit der ordentlichen und außerordentlichen Folter belegt werde, um seine Mitschuldige zu entdecken. Zugleich sol das Haus, worin er gebohren, verwüstet, der Inhaber deßelben vorher entschädiget, nie aber ein Gebäude wieder auf diesem Platz wieder aufgeführet werden. p.[1383/4]

Gegeben im Parlament bey Versammlung der großen Cammer, den 26ten Merz 1757.

1384. Den 30ten Martii 1757 der Dieckmeyer oder Sturhahn aus der Wüsten wegen Kegel Bernds Bluthschande zu Detmold in Arrest behalten und den 20ten Aprilis ejus anni (dieses Jahres), da er vorher eine gewiße Summe Strafgelder erlegen müßen, wieder loßgekommen.

1385. [....] Aprilis 1757 hora vespertina (in der Abendstunde) der Gräfl. Lipp. Geheimter Rath und Cantzler Sigismund Magnus Cracau nach einer viertägigen Kranckheit zu Detmold mit Tode abgegangen.[1385/1] Er war aus der Pfaltz gebürtig, eines reformirten Predigers Sohn. Er hatte auf der heßischen Universität Marpurg unter Waldschmidt und Frid. Ulrich Cramer[1385/a1385/2] studiert und wurde anfangs auf Recamendation des Fürstl. Heßisch-Caßelschen Hofraths und Historiographi Johann Herm Schmincks[1385/3] Informator bei Sr. Hochgräfl. Gnd. Herrn Graf Christoph Ludewigs, Grafen und Edlen Herrn zur Lippe beyden Herren Sohn Ludewig und Carl.[1385/4] Er war ein filius albae gallinae (Sohn einer weißen Henne),[1385/5] wie Juvenalis sagt, ein rechtes Glückskind, und wurde bald Cabinets-Secretarius bey der hohen Vormundschafft.[1385/6] In fine anni (Ende des Jahres) 1739 erhub ihn diselbe zum Cantzley-Rath,[1385/7] da er des Herrn Nevelin Ulrich Tilhens, gewesenen Fürstl. Münsterschen Obrist-Lieutenants eintzige Tochter in Lemgo, die ihm viel Geld und Guth zubrachte, heyrathete. Nicht lange hernach wurde anno[1385/b] Regierungsrath, anno[1385/b] Cantzley-Director und zuletzt anno 1753 Geheimer Rath und Cantzler.[1385/8] Er war eines munteren, lebhafften und aufgeweckten Geistes, folglich sehr witzig und fähig, eine Sache einzu[se]hen, zu begreiffen und zu beurtheilen. Er war dabey gar nicht stoltz, sondern gegen jedermann höflich und freund-lich, dienstfertig, mitleidig und gutthätig gegen die Armen.[1385/9] Sei[....] Naturels wegen konte er nicht lange stille sitzen, [....] mußte immer in Be-

[1383/4] p. = perge, „fahre fort", und so weiter.

[1385/1] Cracau war 1709 geboren, er ist am 2.4.1757 gestorben und am 6.4. begraben worden.

[1385/a] Die letzten 7 Wörter sind am Rand zugesetzt.

[1385/2] Johann Wilhelm Waldschmidt (1682-1741), Professor an der juristischen Fakultät in Marburg 1708-41. - Johann Ulrich Cramer (1706-72), seit 1731 außerordentlicher, von 1733-42 ordentlicher Professor der Rechte in Marburg.

[1385/3] Johann Hermann Schmincke (1684-1743), Professor seit 1712, Historiograph von Hessen 1717, seit 1722 auch Bibliothekar in Kassel, Mitglied der philosoph. Fakultät Marburg bis zu seinem Tode.

[1385/4] Graf Christoph Ludwig (1679-1747) war ein jüngerer Bruder des Grafen Friedrich Adolf (vgl. Nr.757). Seine Söhne: Ludwig, 1715-55; Karl Wilhelm, 1720(?)-66.

[1385/5] d.h. ein Glückskind, sprichwörtlich nach Juvenal, Satire 13,141.

[1385/6] Zu der Vormundschaft, die nach Graf Simon Henrich Adolfs frühem Tod 1734 für den minderjährigen Simon August eingesetzt werden mußte, s. LippMitt 32 (1963), 90.91. Aktenmaterial dazu: L 7 A IX 6.

[1385/7] Als Kanzleirat vereidigt am 24.7.1739 (L 16 A I 9 Anh.).

[1385/b] Zwischen „anno" und dem Titel hat Küster beide Male eine Lücke gelassen, um die Jahreszahl später einzusetzen. Cracau wird 1741 als Regierungsrat bezeichnet (L 16 M XII c) und ist am 22.7.1746 Kanzleidirektor geworden (L 16 Anh. C 1).

[1385/b] s. oben.

[1385/8] Geheimer Rat und Kanzler: 12.12.1752 (L 16 C 1).

[1385/9] Wenn Küster hier ein überaus günstiges Urteil über Cracau abgibt, so paßt das gut zu dem Brief, den er noch am 20.3.1757, also knapp 2 Wochen vor dem Tod des Adressaten, an den Kanzler gerichtet hat (L 16 Varia I). Er redet ihn hier mit „vornehmer Gönner und großer Maecenas" an und breitet auf 4 Seiten in bemerkenswerter Offenheit seine Sorgen, Befürchtungen und Hoffnungen vor dem lippischen Regierungschef aus. Dabei zeigt er mit Zitaten sowie mit lateinischen und griechischen Wendungen seine Gelehrsamkeit, erwähnt auch seine Sammlung von Urkunden und historischen Aufzeichnungen.

wegung seyn, es mochte zu ihm [....], wer da wollte und wo er in Gesellschafft war, [....] er auch die meisten Verhöre der Unterthanen ..... Spatzierengehen that. Er war schwächlicher Constitu[tion], und weil er sich bisweilen bey

Gelegenheiten zu sehr mit dem Truncke übernahm, allerhand Zufällen als Podagra, Rothlauff[1385/10] und dergleichen unterworfen. Er hat zwey gutartige, die es sich ansehen läßt, Söhne und eine Tochter in der Minderjährigkeit hinterlaßen.[1385/11] Die hinterbliebe[ne] Wittwe heißet Luisa Christina Tillens.[1385/12] Ihr Vater, der obgedachte Obrist-Lieutenant, war mense Aprili 1680 gebohren und starb den 20. Maji anno 1745 ao. aet. 65 cum 4 hebdomadis (geboren im Monat April 1680, starb am 20.5.1745 im Alter von 65 Jahren und 4 Wochen). Sein Vater Simon Dieterich Tilhenn[1385/13] ist Gräflich Lippischer Rath und sein Großvater Nevelin Tilhenn[1385/14] ist Juris utriusque Doctor (Doktor beider Rechte) und auch Gräfl. Lipp. Geheimter Rath und Cantzler gewesen.

1386. [....] 1757 hat der gelehrte Rector zu Lemgo [das Rector]at niedergeleget[1386/1] und eine öffentliche Abschieds- [und] Dancksagungsrede gehalt[en], darauf den Schul[dienst quitt]iret und sich mit seiner Frau zu seiner Schwie[germut]ter, der verwittweten Frau Meyer, begeben, [um d]er schönen Druckerey und dem Buchladen vorzustehen.

1387. Den 23ten Aprilis 1757 hat der Herr Friederich Freyherr von Hammerstein vom Hause Gesmold[1387/1] im Stifft Osnabrück, Erbherr zu Bruche und Eqvort, Königl. Groß-Britannischer Oberhauptmann zur Siedenburg in der Grafschafft Hoya und Churfürstlich-Cöllnischer erster Landrath des Hochstiffts Osnabrück, auf der Reise nach Eqvort[1387/2] in der Stadt Hildesheim plötzlich, da er vorher einige Jahre an der Schwindsucht laborirt, das Zeitliche geseegnet. Er war ein Mann von vielen Verdiensten und Wißenschafften, ein Liebhaber der Musen, staatskündig, angenehm und freundlich im Umgange und ein Feind des närrischen Hochmuths und der petits maitres.[1387/3] Einen erfahrenen, geschickten und gelehrten Mann zog er dem alten Adel, der nichts als Jagen gelernet und nur auf seine Ahnen pochte, weit vor.

1388. Den 12ten Maji 1757 hat der Herr Doctor und Burgermeister Meyer[1388/1] zu Lemgo dieses Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt.

1389. Den 31ten(?) Maji 1757. Adiunctus meus Sim. Henr. Wistinghausen hora matutina [....] Uffleniae vitam cum morte commutavit. (Am 31.(?) Mai 1757 ist mein Gehilfe Simon Henrich W. in der [...] Morgenstunde in Ufflen verstorben.)[1389/1]

[1385/10] Rotlauf konnten in älterer Sprache alle Krankheiten genannt werden, die sich im Rotwerden der Haut äußerten, auch die Wundrose.

[1385/11] Nevelin Magnus Ludwig Cr., 1740-78; Leopold Friedrich Wilhelm Cr., geb. 1742; Ulrica Friederica Wilhelmina Sophia Cr., geb. 1744 (D 77 Brenker Bd.34).

[1385/12] Nach dem Kirchenbuch Detmold ist die „Canzlerinn Louise Henriette Cracauen" am 8.10.1786 gestorben im Alter von 70 Jahren.

[1385/13] 1648-98.

[1385/14] 1603-69.

[1386/1] Der gelehrte Rektor ist Christian Friedrich Helwing, vgl. Nr.1357. Siehe über ihn ADB 11, 718/19. Das Rektorat hat er Ostern 1757 niedergelegt, sein Nachfolger Gottlieb Vertraugott Kleiner ist am 12.5.1757 eingeführt worden (Lemgoer Schulschrift von 1757, LLB Sign. LZ 55 (1,53 und 2,4).).

[1387/1] Vgl. Nr.1354.

[1387/2] Equord liegt nordostwärts von Hildesheim, westlich von Peine.

[1387/3] Petits maitres = eitle Stutzer, Gecken.

[1388/1] Vor dem Familiennamen hat Küster eine größere Lücke gelassen, er wollte wohl nachträglich den Vornamen noch einsetzen. Der Verstorbene war Bernhard Christoph M., geb. zu Lemgo am 18.12.1713, Dr.jur., Syndikus, seit 1753 Bürgermeister in Lemgo, verheiratet seit 1747 mit Anna Katharina Benzler, der Witwe des Pfarrers Johann Anton Haccius. Meyers älteste Tochter, Anna Dorothea (1749-1804), hat 1764 den Dr.med.Trampel geheiratet, der eine große Rolle für die Entwicklung des Bades in Meinberg gespielt hat, eine weniger rühmliche in den Intrigen am Detmolder Hof gegen Ende des 18. Jh. (vgl. zu Nr.1351).

[1389/1] Simon Henrich Adolph Wistinghausen war am 5.6.1723 in Langenholzhausen als Sohn des Amtsvogts zu Hohenhausen und Langenholzhausen Franz Henrich Wist. (1698-1756; vgl. Nr.825. 1373.) getauft worden, der Landesherr war sein Taufpate. Er hat sich 1745 in Detmold mehrmals um die Zulassung

1390. Den 4ten Julii 1757 vormittags um 11 Uhr ist [....] der Friedrichs-Universität der Hochberühmte [....] der Gottesgelahrtheit Herr Doctor Siegmund Baumgarten [1390/1] an einer auszehrenden Kranckheit in einem Alter von 51 Jahren 4 Monaten im Herrn seelig verstorben.

1391. Den 2ten Aug. 1757 Georg Fried. Christoph Detering von dem Herrn Regierungsrath Meyer als Ambtmann zu Schötmar vorgestellet. [1391/1]

1392. Den 6ten Decembris 1757 der gewesene Gräfl. Lippische Cammerrath Adam Leopold Petri [1392/1] zu Detmold ad patres abgereiset (verstorben).

zur Prokuratur beworben und ist am 29.9.1745 zum Advokaten vereidigt worden (L 16 C 8 a II und C 8). Am 15.12.1750 ist er, nachdem der Graf ihn „zum Amtmann adjuncto zu Schötmar in Gnaden ernennet, ... bey Hochgräfl. Cantzley in Gegenwart des gantzen Collegii in Pflichten genommen worden". (L 16 A I 9 Anh., pag.17.) Die Amtsgeschäfte gemeinsam zu führen scheint für den Amtmann Küster und seinen Adjunkten nicht einfach gewesen zu sein, denn als Christoph Philipp von Piderit (um 1709-1773, ein Sohn des 1756 verstorbenen Präsidenten von Piderit), Drost zu Schötmar und Oerlinghausen, am 7.7.1752 sich bei der Regierung in Detmold über die mangelhafte Amtsführung Küsters beschwerte, hat Wistinghausen diesen Klagen beigepflichtet (L 16 Anh. L III 1). In Verbindung mit dem Prozeß, den Siegmund Moritz von dem Brinck gegen Küster führte, werden diese Klagen dazu beigetragen haben, daß Küster im August 1752 von seinem Amt suspendiert wurde (L 16 Anh. L III Nr.1). Von da an hat Wistinghausen die Geschäfte des Amtmanns zu Schötmar allein geführt. Angesichts dieser Situation verwundert es nicht, daß Küster in seinem Brief vom 20.3.1757 an den Kanzler Cracau (vgl. zu Nr.1385) über Wistinghausen höchst abfällig spricht, seine Amtsführung tadelt und sein schlechtes gesundheitliches Befinden geradezu mit Befriedigung erwähnt („... daß er sich wohl nicht lange mehr brüsten möchte" ... „da nun er schwach wird und ich starck werde, er abnimmt und ich durch die Gnade Gottes wieder wachse"); offensichtlich spekuliert K. darauf, nach W. seine alte Stelle als Amtmann in Schötmar wieder einnehmen zu können. - Kirchenbucheintragungen über Beerdigungen liegen aus Salzuflen erst ab 1762 vor. Deshalb ist Küsters Notiz eine willkommene Information über Wistinghausens Todesdatum.

[1390/1] Siegmund Jakob Baumgarten (1706-57), lutherischer Theologe, Schüler des Franckeschen Waisenhauses zu Halle, seit 1743 ordentlicher Professor in Halle; siehe ADB 2, 161; NDB 1, 660.

[1391/1] Am 12.7.1757 ist „nach tödlichem Abgang des Amtmanns Wistinghausen dem Advocato Georg Friedrich Detering diese Bedienung hinwieder gnädigst conferirt worden". (L 16 A I 9 Anh., die Eintragung folgt unmittelbar auf die zu Nr.1389 zitierte vom 15.12.1750.) Die Hoffnung auf Rückkehr in seine alte Stelle hatte Küster schon 5 Wochen früher aufgeben müssen, denn bereits am 6.6.1757 hatte Graf Simon August auf sein „unterthänigstes Nachsuchen um gnädigste Conferirung der vacanten Amtmanns Bedienung zu Schöttmar ... zur gnädigsten Resolution ertheilet: Gestalten Hochdieselben wegen begründeter Ursachen Bedencken trügen dem Supplicanten die erledigte Amtmanns Bedienung zu conferiren, wolten jedoch demselben aus besonderen Gnaden und in Consideration seiner gegenwärtigen bedürfftigen Umständen monathlich zehen Rthlr reichen laßen, welche derselbe jedesmahl von dem Schloßhauptmann von Blomberg zu empfangen habe". (L 16 Anhang L III Nr.1.)

[1392/1] Adam Leopold Petri war am 14.1.1692 in Horn getauft worden. 1746 hat die Fürstin Johannette Wilhelmine ihn bevollmächtigt, gemeinsam mit Johannes Volland vor dem Reichskammergericht in Wetzlar aufzutreten (vgl. zu Nr.1377). Er ist am 12.12.1757 abends in der Kirche zu Detmold beigesetzt worden.

B. Anlagen

1. [1/a]Vom Exterstein,[1/1] welchen den 14ten Novembris 1736 noch in Augenschein genommen. Diesen hat Graf Bernhard zur Lippe (welcher zu Horn residirt und 1344 das dasige Schloß [gebaut], wie die Jahrzahl zeiget) aushölen laßen, weil über den Eingang daßelbige Wapen, so am Schloß Horn befindlich stehet, nemlich ein achtstrahliger oder 8eckichter großer Stern, in deßen Mitte eine 5blätterichte Feldrose. Auch siehet man ausgehauen die Creutzigung Christi, welchen Joseph von Arimathia herab- und auf die Schulter nimt. Hinter diesem ersten und großen Steine ist das Grab Christi und nicht weit davon ein Loch mit Flammen, da der Teufel den Podex eingesetzet und den Stein umwerfen wollen. Der Stein ist an der Seite ausgebauet, worüber zu lesen: Herm Adolph Graf und Edler Herr zur Lippe. Anno 1664. Ein 6eckichter Stern und erhabene Rose mit 5 Blättern.[1/2]

2. Vom Falckenberg.[2/a]
Darauf ist noch zu sehen der Fürstenthurm, darin ao. 1404 der Herzog Henrich von Braunschweig gefangen geseßen,[2/1] und andere rudera (Trümmer). Um die Burg gehet noch ein tiefer Graben. Unten am Fuß des Falckenberges, nicht weit von der Pulvermühle,[2/2] findet man einen Stein, darein ausgehauen: Ao. 1696 hat ein Hertz[2/3] diesen Sprung gethan. Unweit dem Falckenberge ist die Wiggengrund (vel (oder) die geweihete, heilige Grund S. Witikindi, Wickens-Grund) und die Perlbach item (desgleichen) der Warenberg, Vari mons (Berg des Varus). Vom Schloße sieht man über den Thal auf das Winnafeld, campum victoriae (Siegesfeld).[2/4]

3. Friesenhausen,[3/a] adlige familia, haben den Obern- und Niedernhoff zu Maspe, item das Guth bey Belle und Amerkamp bei Minden.[3/1]
Phil. Sigismund von Friesenhausen, Erbherr zu Maspe aufm Obernhofe, churpfaltzischer Oberstallmeister, deßen ältester Sohn Assessor bey der Regierung zu Rinteln, der 2te, gewesener brandenburgischer Lieutenant, hat Maspe bekommen und eine von Bruchhausen von Reilkirchen geheyrathet; der jüngste Sohn hat das Guth Amerkamp im Mindischen bey Hausberg vi dispositionis paternae (kraft väterlicher Anordnung) erhalten. Die Tochter NN., uxor des Major von Friesenhausen auf dem Niedernhoffe zu Maspe, deßen älteste Frölen Tochter den 28ten Junii 1734 mit dem Jäger, davon sie

[1/a] Nach der auf den Manuskriptseiten oben angebrachten Paginierung Seite 142.
[1/1] Siehe auch Nr. 318.
[1/2] Siehe auch Kittel, Erich, Anton Heinrich Küster und die Externsteine, in: Unsere lippische Heimat, Nr.3, 1959, S.1/2.
[2/a] Nach der genannten Paginierung Seite 143.
[2/1] Dazu war es im Verlauf der Eversteinschen Fehde gekommen. Siehe Kittel, Erich, Chronik 76.77; Kiewning, Hans, Lippische Geschichte, Detmold 1942, 69.
[2/2] Zur ehemaligen Pulvermühle: Von Bertelwyk bis Berlebeck, Lage 1969 (ohne Autoren- oder Herausgeberangabe und unpaginiert), S.47-49.
[2/3] Hertz = Hirsch.
[2/4] Die Berlebecke, der Warmsberg, das Winfeld. - Den Berg nennt Christian Jacob Feige auf seiner Forstkarte von 1756 (D 73 Tit.1 Nr.10<14>) „Wartensberg", so auch im Begleittext D 73 Tit.9 Nr.2 (Litera R); auf der Karte selbst erscheint auch die Namensform „Warmsberg". Das Winfeld nennt Feige „Gewinnfeldt".
[3/a] Nach der genannten Paginierung Seite 146.
[3/1] Das Rittergut Amorbach lag im Gebiet der heutigen Stadt Porta Westfalica, ostwärts des Bahnhofs Vennebeck.

schwanger, durchgegangen. Filia NN. an den Grafen von Alverdissen verheyrathet. Filia NN. uxor des Herrn von Westphalen zu Freißmißen, des Oberstallmeisters von Friesenhausen Bruder fuit (war) Cammergerichts-Assessor zu Wetzlar. [3/2]

4. NB: Von der Familie von Rinteln. [4/a]

Jobst von Rinteln den 6ten Maji 1656 Vlothae natus (in Vlotho geboren). Den 2ten Decembris 1679 hat er sich die Jungfrau Ilse Catharina Culemanns, weiland gewesenen gräfl. lipp. AmbtVogts zu Langenholtzhausen und Conductoris (Verwalters) zu Hellinghausen, [4/1] N.N. Culemanns, Tochter, in der Kirche zu Vlothe von Bernhard Schreiber antrauen laßen. Aus dieser Ehe sind gebohren:

(1) Johan Arnold den 4ten Maji inter horam 9. et 10. vespertinam (zwischen 9 und 10 Uhr abends) 1681.

(2) Anna Maria den 14ten Febr. inter horam 8. et 9. vespertinam (zwischen 8 und 9 Uhr abends) 1683.

(3) Margareta Ilsabein den 17ten Aug. inter 10. et 11. vespertinam (zwischen 10 und 11 Uhr abends) 1685.

(4) Conrad Henrich den 12ten Jan. inter 1. et 2. pomeridianam (zwischen 1 und 2 Uhr nachmittags) 1688.

(5) Anna Catharina den 28ten Junii hora 11. meridiana (mittags 11 Uhr) 1690. - NB. Den 29ten Octobris 1698 mater Jodoci de Rinteln hora 9. vespertina mortua et d. 6. Novembris Falckenhagae sepulta. (Am 29.10.1698 ist die Mutter Jobsts von Rinteln 9 Uhr abends gestorben und am 6.11. in Falkenhagen begraben worden.)

(6) Ilse Catharina (suavissima mea uxor) (meine geliebte Frau) den 26ten Novembris hora 1. meridiana 1700 Falckenhagae nata (mittags 1 Uhr ... in Falkenhagen geboren) und nach ihrer seeligen Mutter genennet worden, ihre Pathin ist gewesen Jungfrau Anna Catharina Lachtrups. [4/2]

NB: den 28ten Novembris ejusdem anni (desselben Jahres) 1700 ist um Mitternacht Jobst von Rinteln seine erste Frau Ilse Catharina Culemanns gestorben, ihres Alters 43 Jahr 8 1/2 Monat.

Den 17ten Febr. 1707 ist Jobst von Rinteln mit seiner zweyten Frau Elisabeth Catharina Prangen zu Lemgo in seines Schwagers, der Pastoris Lüders, Hause von dem Prediger Haccio copuliret worden. Von welcher den 27ten Novembris 1707 zu Borckhausen der

[3/2] Zur Familie von Friesenhausen: Stephan Kekule v.Stradonitz in: Der Deutsche Herold 30 (1899), 56.57; Friedrich Henkel ebenda S.71-74; derselbe in: Blätter für lipp. Heimathkunde 3 (1902), 84-88. Demnach lebte Philipp Sigismund v.Fr. aus der Linie zu Nieder-Maspe 1630-1704. Sein ältester Sohn war Carl Ernst Christoph v.Fr., der zweite Clamor Franz Dietrich v.Fr. (+ 1733), der jüngste hieß wie der Vater Philipp Sigismund v.Fr. (1694-1730). Die Tochter, die den Major Johann Friedrich v.Fr. (aus der Linie zu Ober-Maspe, + 1743) geheiratet hat, hieß Anne Lucie Magdalene. Den Grafen Friedrich Ernst zur Lippe-Alverdissen (1694-1777) hat 1722 Elisabeth Sophie Philippine v.Fr. (1696-1764) geheiratet, eine Tochter Philipp Sigismunds des Älteren aus 2. Ehe, die 1752 zur Reichsgräfin erhoben worden ist. Sie ist die Stammutter des zu Bückeburg regierenden Fürstenhauses Schaumburg-Lippe geworden. Im lippischen Thronfolgestreit, um die Wende vom 19. zum 20. Jh., hat die Frage eine Rolle gespielt, ob ihre Ehe eine Mesalliance des Grafen Friedrich Ernst und damit von nachteiligen Folgen für die Sukzessionsfähigkeit der Deszendenz aus dieser Ehe gewesen sei. Ausführlich darüber: Gerhard Anschütz, Der Fall Friesenhausen, Tübingen und Leipzig 1904. Knappe Zusammenfassung bei: Helmut Reichold, Der Streit um die Thronfolge im Fürstentum Lippe 1895-1905, Münster i.W. 1967, S.56. - Gattin des Caspar Heinrich v. Westphalen ist Luise v.Fr. geworden, Tochter des hessischen Capitains Fritz Georg Moritz v.Fr. aus der Linie zu Belle. - Der Assessor am Reichskammergericht war Christoph Johann v.Fr. (+ 1712) aus der Linie zu Nieder-Maspe.

[4/a] Nach der genannten Paginierung Seite 153/54.

[4/1] Hellinghausen liegt nördlich von Langenholzhausen.

[4/2] Nach einer Angabe im Nachrichtenblatt des Familienverbandes der Rintelen, Heft 76, August 1980, S.11, hat eine Schwester Jobsts v.R. namens Margarete Ilsabe (1659-1704) in dritter Ehe einen Arnold Lachtrup geheiratet.

Sohn Wilhelm Frider. gebohren, so aber den 9ten Tag darauf wieder mit Tode abgegangen. Den 13ten Jan. 1708 hora 11. meridiana (mittags 11 Uhr) ist Jobst von Rinteln seine Tochter aus erster Ehe, Catharina Ilsabein, ihres Alters 13 Jahr und 3 Monat, gestorben und zu Reilkirchen den 18ten dito begraben.[4/3]

[4/3] In der Anmerkung zu Nr.1176 ist bereits hingewiesen worden auf Diskrepanzen zwischen dieser Küsterschen Notiz und den Angaben im Deutschen Geschlechterbuch Bd.82, 426/27, und bei Rintelen, Ludwig, Das Geschlecht der Rintelen in 7 Jahrhunderten, 1954, 63 (das betrifft auch Rintelen, Wilhelm von, Das Patriziergeschlecht von Rintelen, Leipzig 1922). (Im folgenden zitiert als DGeschB, LR und WvR.)

Die auffälligste Abweichung betrifft die von Küster als 5. Kind des Jobst v.R. aufgeführte Anna Catharina. LR macht sie zu einer Zwillingsschwester von Küsters Ehefrau Ilse Catharina (geb. 21.11.1700, ebenso das DGeschB (mit dem Fehler, einen Zwilling am 21.11., den anderen am 21.10. geboren sein zu lassen), WvR weiß Anna Catharinas Geburtstag nicht und macht sie fälschlich zu Küsters Ehefrau. Abgesehen davon, daß man Küster zutrauen darf, daß er wußte, ob seine Frau eine Zwillingsschwester hatte oder nicht: das Kirchenbuch Falkenhagen verzeichnet am 21.11.1700 nur die Taufe von Ilse Catharina, Tochter des Herrn Amtsverwalters Rinteln, also Küsters Frau. Leider läßt sich Anna Catharinas Geburt oder Taufe nicht nachweisen, weder in Blomberg noch in Falkenhagen. In Blomberg sollen nach DGeschB, LR und WvR die älteren Kinder Jobst v.R.s geboren worden sein. Im Kirchenbuch ist aber keins von ihnen aufzufinden, und im Nachrichtenblatt des Familienverbandes der Rintelen, Heft 76, August 1980, wird diese Ortsangabe auch berichtigt: nicht in Blomberg, sondern in Vlotho. Das Kirchenbuch von Falkenhagen verzeichnet Anna Catharina nicht, wohl aber die Taufen von Johann Engelbert v.R. (bei Küster nicht erwähnt) am 4.9.1692 und von Catrina Ilsabet am 26.3.1695, von der Küster im letzten Satz seiner Notiz nur den Tod berichtet. Dieses Begräbnis vermerkt das Kirchenbuch Reelkirchen am 17.7.1708. (Jobst v.R. war damals Amtsverwalter in Borkhausen, südlich von Blomberg, am östlichen Rand des großen Kirchspiels Reelkirchen.)

Küster erwähnt auch Tod und Begräbnis der Mutter Jobst v.R.s. Das läßt sich im Kirchenbuch Falkenhagen nicht überprüfen, da dort für 1697 und 1698 nicht ein einziges Begräbnis eingetragen ist, wie überhaupt der ganze „Catalogus Demortuorum" jener Jahre lückenhaft ist. So wird in diesem Kirchenbuch auch der Tod von Küsters Schwiegermutter (die im Kindbett gestorben zu sein scheint) nicht erwähnt, und dennoch braucht man die Angabe des Diariums nicht anzuzweifeln: für das ganze Jahr 1700 sind im Kirchspiel Falkenhagen nur 10 Todesfälle - gegenüber 29 Geburten - registriert, das muß unvollständig sein. Dagegen bestätigt das Kirchenbuch Reelkirchen die Taufe von Wilhelm Friderich v.R., Jobsts Sohn aus zweiter Ehe, am 29.11.1707 und sein Begräbnis am 17.12. desselben Jahres „des abends in der Stille". Gevatter bei dem so bald wieder verstorbenen Kind war der Pfarrer Lüder aus Lemgo gewesen, in dessen Haus Jobst v.R. sich zum zweiten Mal hatte trauen lassen (laut Kirchenbuch St. Nicolai Lemgo am 13.2.1707).

Zur Verschwägerung Rinteln-Lüder: Julius Friedrich Lüder (1661-1738) war von 1689-93 zweiter Pfarrer an St. Nicolai (und Amtsvorgänger von Joh. Bernhard Haccius), von 1693-1738 erster Pfarrer ebendort (und Amtsvorgänger von Joh. Anton Haccius). 1687 hat er Dorothea Anna Prange geheiratet, die Schwester von Jobst von Rintelns zweiter Ehefrau Catharina Elisabeth Pr. Die beiden Schwestern waren Töchter des Pfarrers Ernst Wilhelm Prange in Bückeburg. In der nächsten Generation haben sich die beiden Familien noch einmal miteinander verbunden: Jobst v.R.s Sohn Cord Henrich (geb. 1688, bei Küster als 4. Kind genannt) hat 1720 Eleonore Anna Maria Lüder (geb. 1700) geheiratet, das 9. Kind des Pfarrers an St. Nicolai.

Das Kirchenbuch Schwalenberg meldet, daß „Herr Jobst von Rintheln, Hochgräffl. Lipp.-Biesterfeldischer Verwalter auf der Meyerey zu Schwalenberg", am 6.12.1710 gestorben und am 16.12. begraben worden ist, 57 Jahre alt.

Personenregister

Adolph, Anna Ilsabein, Kindsmörderin 974
Albemarle, Gf. von, holl. General 667
Alberti
- Anna Margareta, geb. von Wrede, Ehefr. Daniel Andreas' 730/2
- Daniel Andreas 730
Althof, Ernst August, luth. Hofprediger 1326
Altmann, Reniger, Vogt in Schötmar 301
Alvensleben, Gf. von, Geh. Rat 1259
Anhalt-Dessau, Fst.
- Dietrich, preuß. Generalmajor 1077-1078, 1102, 1104, 1107, 1109, 1125, 1127, 1202, 1233
- Johanna Charlotte, Gem. Philipps von Brandenburg-Schwedt 1029/1
- Leopold, I. (*der Alte Dessauer*) 1029/1, 1077/1, 1103, 1105
Anhalt-Köthen, Fstn.
- Charlotte Friederike Amalie, geb. Prz. von Nassau-Siegen, Gem. Leopolds 1063
- Gisela Agnes, T. Leopolds, 1063
- Leopold 873, 1063
Antrecht
- Heinrich, hess. Rat u. Kanzler 80, 138
- Johann 58
- Justus, S. Johanns, hess. Rat 79
- Katharina, geb. Willen, Ehefr. Johanns 58
- Susanne, T. Johanns, Ehefr. Caspar Pezels 58/1
Antze
- Auguste Elisabeth, geb. Feigel, Ehefr. Johann Konrads 551/1
- Johann Konrad, Superintend. in Lage 551, 923, 975, 978, 1374
- Justina Elisabeth, geb. Küster, Ehefr. Johann Konrads 1374
Appel(ius)
- Johann, Superintend. in Bückeburg 296
- Katharina Helena, Ehefr. Friedrich Adolf Blomes 1337/1
- Louise Sophia, T. Johanns, Ehefr. Johann Henrich Stöckers 296
Arcularius, Johann Daniel, luth. Hofprediger 232
Asseburg, von der, paderb. Dompropst 1265/1

Ba(r)dehoff, Amtmann auf Sternberg 802/1, 955/1
Bär (*Beer*), siehe Ursinus
Balcke, Karl, Richter in Lemgo 411, 1135
Banér, Johannes, schwed. Oberbefehlshaber 231
Barckhausen
- Anna Maria, Ehefr. Johann Hermann Henrich Hilmers 1091/1
- Anton, Bgm. Hannover 48
- Christoph Ludwig, S. Friedrich Ottos, Amtsverwalter in Horn 990
- Friedrich Otto, Konduktor 990/1
- Henrich 137
- Johann Caspar, Registrator 1112/3
- Johannes, lipp. Kanzler 396/1, 461, 497/1, 503, 528, 537/1
- Johannes, Bgm. Salzuflen 127
- Johannes (von), Pater 49
- Justus (*Jobst*, *Jost*) Bernhard, Landgogf., Kammerrat 437, 533, 537/1, 628/1
- Simon, Bgm. Detmold 252, 377
- Simon, Vogt in Oerlinghausen 342
Batramouille, Ernst de, kaiserl. Obristleutnant 253
Baumgarten, Siegmund Jakob, Prof. in Halle 1390
Bayern, Kfst. von
- Clemens August, Kft. von Köln, Fürstbf. von Paderborn, Münster, Hildesheim u. Osnabrück 758, 811, 821, 851, 857, 988, 1115, 1366/1
- Joseph Clemens, Kft. von Köln 851
- Philipp Moritz, Elekt von Paderborn u. Münster 758
Becker
- Adam Ludolf 353
- Johann Bernd, Jurist 366
Beer (*Bär*), siehe Ursinus
Beckmann, Bernd, auf Gut Rothensiek 326
Benedikt XIII, Papst 882, 1053
Beneke, Antonius, Sekretär in Brake 104
Bennigsen, von 1259
Benten
- Elisabeth, Ehefr. Peters 181/2
- Katharina, geb. Tilhen, Ehefr. Konrads 181
- Konrad, S. Peters, lipp. Rat 181
- Peter 181/2
Bentheim, Gfn.
- Ernst 819/1
- Franziska Charlotte, geb. Gf. zur Lippe, Gem. Friedrichs 820, 866
- Friedrich Belgicus Karl, S. Ernsts 819/1, 820/1, 866
- Geldricus Friedrich 819/1, 866/1
- Transisalanus Wilhelm, S. Ernsts 819/1, 866, 1002
Ben(t)zler
- Anna Elisabeth, T. Jobst Henrichs, Ehefr. Johann Lorenz' 1350
- Anna Henrietta, T. Jobst Henrichs, Ehefr. Johann Henrich Meyers 1328, 1386
- Anna Katharina, geb. Stohlmann, 2. Ehefr. Hans Lorenz' 836
- Anna Katharina, Wwe. Johann Anton Haccius, Ehefr. Bernhard Christoph Meyers 1388/1
- Anna Magdalena, geb. Meyer, Ehefr. Hermann Gerhards 804
- Hans Lorenz, Kfm., Provisor St. Nicolai Lemgo 836, 1327
- Hermann Gerhard, S. Hans Lorenz', Kfm. in Lemgo 804, 836/1
- Jobst Henrich, S. Hans Lorenz', Kfm. in Lemgo 1328, 1350
- Johann Lorenz, lipp. Rat 1350
- Sophie Elisabeth, Ehefr. Johann Anton Haccius' 804/1, 836/1, 1242/1, 1348
- Susanne, geb. Wippermann, 1. Ehefr. Hans Lorenz' 836
Berlo, General 500
Berner, Regierungsrat 1228/1
Bernhardi, Johann Jakob, Prof. in Stadthagen 150
Berthold, Kfst. von Mainz 32
Betulejus, Heinrich, Rektor in Lemgo 87
Beurhaus, Rektor in Dortmund 88

Biere
- Johann, Pfr. in Talle 412
- Johann Konrad, Pfr. in Haustenbeck 1141
Birkenfeld, Pfalzgfn., s. Pfalz- Birkenfeld
Birkmann s.Betulejus
Bismarck, (von)
- Otto, Reichskanzler 1050/2
- Paul, Amtmann auf Sternberg 190
Blomberg, von
- Alexander 963/2
- Georg Dietrich, Schloßhauptmann in Detmold 963, 1020, 1391/1
Blome (Blume)
- Adolf (I.) 230
- Adolf (II.) 669/1
- Anna Katharina Ursula, geb. Stivarius, Ehefr. Adolfs (II.) 669/1
- Anna Margarete, geb. Tecklenburg, Ehefr. Adolfs (I.) 230
- Anna Maria Eleonora, geb. Cramer, Ehefr. Simon Henrichs 1337
- Elisabeth, geb. Öting, Ehefr. Tönnies' 189
- Friedrich Adolf, S. Simon Henrichs, Forst- u. Jagdsekr., Richter 1112/4, 1337/1
- Gottschalk 189
- Katharina Helena, geb. Appel(ius), Ehefr. Friedrich Adolfs 1337/1
- Richter in Lemgo 411
- Simon Henrich, Regierungsrat 1112/4, 1135/1, 1319, 1337, 1361
- Tönnies, S. Gottschalks 189
Bockenberg, Joachim, Küster in Detmold 221
Bode
- Anna Sophia, T. Heinrichs, Ehefr. Konrad Hermann Fuhrmanns 565
- Gerhard, Prof. in Rinteln 565/2
- Heinrich (von), S. Gerhards, Prof. in Halle 472, 565
- Justus Volrath 565/2
Bodt, Jean de, preuß. Hofbaumeister u. General 524
Böger
- Anna, geb. Pöppinghusen, Ehefr. Hermanns 371
- Hermann, gen. Gröne, Waldvogt zu Obern hausen 371
- Johann Henrich 166
Bolte(n)
- Jakob, Bgm. Detmold 312
- Marten, Buchbinder in Detmold 195
Borch, von der 1025
- Arnold, lipp. Rat 53
- Drost zu Detmold 219
- Johann, lipp. Rat, Drost zu Varenholz 200
Borgmeyer
- Dorothea Margarete Gertrud, geb. Hentze, Ehefr. Friedrich Christians 983
- Friedrich Christian 983
Bormann (gen. von Kessel), Sophia Elisabeth von, Äbtissin St. Marien Lemgo 956/1
Borne, Georg Friedrich von dem, hess. Rat u. Landdrost 456
Bornemann, N., Amtsverwalter in Varenholz 368, 1373/1
Bose, (von)
- Anna Katharina, Ehefr. Franz Schröders 360
- Franz Dietrich, S. Georgs 360/1
- Friedrich Christoph, S. Georgs 360/1
- Georg 137
- Georg, Obristleutnant 360/1
- Simon, auf Pömbsen 137
Bosse, von, preuß. Obristleutnant 1330/1
Both(e)
- Adolf Karl, S. Johann Bertholds, Kanzleisekr., 433/1, 1228/1
- Johann Berthold, Kammerrat, Amtmann in Detmold 433, 1228
Boumbach, von, Major 842
Bourbon, Ludwig von, Hz. von Enghien, Prinz v. Condé 247
Bovenhausen, Jobst Kaspar, Pietist 552
Bracht, Johann, Vogt in Oerlinghausen 342/1
Brade, Simon, Pfr. in Talle 412
Brahe, Tycho, dän. Astronom 849/3
Brandenburg, Markgf. u. Kfst., Kg. in u. von Preußen
- Caroline, Gem. Kg. Georgs II. von Großbritan nien 879/2
- Dorothea, Gem. Friedrichs Wilhelms 339
- Friedrich II. (der Große) 477/1, 523/1, 622/1, 831/1, 1045/1
- Friedrich (III.) I., Kg. in Preußen 466, 477/1, 488, 494f., 498, 502, 507, 513, 521-523, 530, 534, 557, 560, 622, 662, 967, 1029/1, 1190/1
- Friedrich Wilhelm 274, 277, 285, 308, 339, 340, 359, 378, 412, 422, 477, 486, 689, 770/1, 771/1, 831/1, 899/1, 935/1, 1022/1, 1103, 1244/2, 1268/1, 1270/3, 1282/1, 1288/1
- Johann 18
- Johann Georg 424/1
- Johann Sigismund 424/1, 688/1
- Karl Emil 477/1
- Karl Philipp, S. Friedrich Wilhelms 422
- Philippine Charlotte, T. Friedrich Wilhelms, Gem. Hz. Karls I. von Braunschweig 1045
- Sophie Charlotte, geb. Hz. von Braunschweig-Lüneburg, Gem. Friedrichs (III.) 466, 592
Brandenburg-Schwedt, Markgf.
- Johanna Charlotte, geb. von Anhalt-Dessau, Gem. Philipps, Äbtissin d. Stifts Herford 1029/1, 1031, 1045
- Philipp 1029/1
Brand
- Clara Anna, Ehefr. Balthasar Schleppers 562/1
- Hermann Henrich, Vogt in Lage 562/1, 564/1, 737
Braun, luth. Hofprediger in Brake 636
Braunschweig-Lüneburg, Hz.
- Anna Amalia, T. Karls I., Gem. Ernst August Konstantins von Sachsen-Weimar-Eisenach 1045/1
- Anton Ulrich 678/1, 683
- Caroline, geb. Markgf. von Brandenburg, Gem. Georgs II. 879/2
- Christian, Bf. v. Halberstadt 196, 423/1
- Christian Ludwig 422
- Dorothea, Wwe. Christian Ludwigs 422
- Ernst August, Kfst. v. Hannover 243, 592/1
- Ernst August, ev. Bf. von Osnabrück 980
- Friedrich Ulrich 423
- Georg (I.) Ludwig, Kfst. v. Hannover, Kg. v.

Großbritannien 609/1, 721, 770/1, 879, 893, 899/1, 936, 980
- Georg II., S. Georgs I., Kfst. v. Hannover, Kg. v. Großbritannien 879/2, 1021
- Heinrich Anl. 2
- Karl I. 1045/1
- Karl Wilhelm Ferdinand, S. Karls I., preuß. General 1045/1
- Philippine Charlotte, geb. Prz. von Preußen, Gem. Karls I. 1045
- Sophie Charlotte, Gem. Friedrichs III. v. Brandenburg 466
- Sophie, geb. Gf. von der Pfalz, Gem. Ernst Augusts 592/1
Brautlacht
- Anton, Bgm. Herford 136
- Heinrich 126
Bremen, von
- Dietrich, Drost u. schaumb. Rat 134
- Lucia Maria, geb. Steding, Ehefr. Dietrichs 134
Bretlage, Caspar, Hofmeister 204
Breyer, Eberhard Gottfried, Amtmann in Brake 448
Brilejus, Heinrich, aus Vlotho 87
Brinck, von (dem)
- Albrecht 156
- Amalia Katharina Mauritia, T. Ottos, Ehefr. Hans Christian v. Schacks 341
- Lucia Justina, geb. v. Donop, Ehefr. Ottos 341/1, 951
- Otto, auf Iggenhausen 341/1, 363, 381, 951
- Siegmund Moritz, auf Iggenhausen 1368-1369, 1375, 1389/1
Brin(c)kmann
- Bernhard, Pfr. in Talle 412
- schwed. Hofquartiermeister 1191
Brockhausen (Erp-)
- Elisabeth, Ehefr. Berthold Topps 395/1
- Henrich Erp-, Bgm. Lemgo 152, 157
- Johann Erp-, Jurist aus Lemgo 128
- Johann Henrich Gottfried Erp-, Pfr. in Brake 636
- Simon 160/1
Bröffel, Simon Christoph, Pfr. in Talle 412
Bronkhusen, s. Meier zu Bronkhusen
Bruchhausen, von Anl. 3
Bruchschmidt, Volkening 349
Brunck
- Karl Christian, Amtmann zu Winsen 1033
- Sophia Margarete, T. Karl Christians, Ehefr. Johann Anton Haccius' 1033
Brunsmeyer, zu Heßloh 1219
Buchholz, von, hildesh. Kammerpräsident 998
Budde, Rh. in Lemgo 146
Budes, Jean Baptist de, s. Guébriant
Bülow, von, Kammerherr 1259
Bünemann, Johann Ludolf, Rektor in Minden 1057
Büngener, Johann, Bgm. Detmold 69
Buff, Charlotte, Ehefr. Johann Christian Kestners 566/1
Busch
- Oloff Ernst, Amtmann in Detmold 433/1, 442/1, 499
- Peter, lipp. Münzmeister 113
- Walter, Kanzleisekr. 207
Buseck, Friedrich Ludwig von, Stallmeister 1221
Busse(meier), in Hollhöfen (*Holstenhöven*) 876
Butzki, preuß. Leutnant 963

Calenius, Dr., Vizehofrichter in Detmold 241
Calsenius, schwed. Hofpred. 1191
Camerarius, Pfr. in Lage 337
Campen, von 492
- hann. General 1259
- Melchior August, Kammerdir. 850, 1303
Capaun (von Karlowa)
- Anna Margareta, geb. Hake, Ehefr. Johann Karls 732/1
- Johann Karl, hess. Rentmeister in Rinteln 732
- Karl Henrich, Amtmann von Schwalenberg u. Oldenburg 732/1
Capelle
- Bernhard, Bgm. in Detmold 223
- Bgm. Lemgo 785
- Gerhard (Bernhard) Justus, Bgm. Horn 471, 615
- Simon Hermann, Amtmann 300, 352/1
Capmeyer, Simon Henrich, Sekr. in Brake 604, 614
Charlotte Sophie, Hz. von Livland, Kurland u. Semgallen, Äbtissin d. Stifts Herford 801/1
Christ, Johann Friedrich, Prof. in Leipzig 1378
Christina, Pfalzgf. bei Rhein 102
Christianus, konvert. Jude in Detmold 484
Cirksena, Fst. von Ostfriesland 523/1
Clasing (Clausing)
- Anna Maria, Ehefr. Simon Henrich Volkhausens 1335/2
- Berthold Bgm. Detmold 74
- Eberhard Engelbert, Bgm. Detmold, Regierungsrat 850, 1382
- Elisabeth, geb. Gerbade(n), Ehefr. Johann Konrads 623
- Johann Konrad, Superintend. in Lemgo 623, 676, 760, 919, 923/4, 1121/1
- Katharina Elisabeth, T. Johann Konrads 660
- Nolte, Bgm. Lemgo 280
- Sophia Henrietta, T. Johann Konrads, Ehefr. Franz Hermann Heldmans 1121
Clauers, Berthold, Bgm. Detmold 153
Claus, Hans Peter, Henker 880, 1005
Clausing, s. Clasing
Clawes, Franz, Nachrichter 173
Cöller
- Adam Konrad, Pfr. in Lieme 923
- Amtsverwalter zu Iggenhausen 634
- Anna Sophia, Ehefr. Jobst Balthasar Hildebrands 634
Collet, franz. Chirurg 457
Condé, Ludwig Prinz von, s. Bourbon, Ludwig von
Constabel, Johann 191
Cornberg, Fr. von, geb. von Donop, auf Auburg 7
Cothmann
- Anna Katharina, Ehefr. Arnold Flörkes 1244/2
- Dietrich, S. Gottschalks, Bgm. Lemgo 105, 120
- Dietrich, S. Lüdekes, Bgm. Lemgo 92, 105, 107, 123
- Dietrich, S. Franz' 184

- Dietrich, Richter in Lemgo 411
- Elisabeth, Stiftsdame St. Marien Lemgo 116
- Franz , Bgm. Lemgo 152, 157, 184
- Gottschalk, S. Lüdekes 105, 107
- Hermann, Bgm. Lemgo 145 , 152, 157
- Ilsebe, Ehefr. Egbert Mays 208
- Johann, S. Lüdekes 99, 107, 120
- Johann, lipp. Rat 53
- Katharina, Stiftsdame St. Marien Lemgo 116
- Katharina, geb. Goehausen, Ehefr. Dietrichs 184
- Lüdeke 92

Cracau
- Leopold Friedrich Wilhelm, S. Sigismund Magnus' 1385
- Louisa Christina Henriette, geb. Tilhen, Ehefr. Sigismund Magnus' 1385
- Nevelin Magnus Ludwig, Sohn Sigismund Magnus' 1385
- Sigismund Magnus, Kabinettssekr., Kanzler 667/2, 1057/1, 1385, 1389/1
- Ulrica Friederica Wilhelmina Sophia, T. Sigismund Magnus' 1385

Cramer
- Anna Elisabeth, geb. Reinacker, 1. Ehefr. Johann Ernsts 1112/1
- Anna Margareta, geb. Diestelhorst, 2. Ehefr. Johann Ernsts 1112/1
- Anna Maria Eleonora, Ehefr. Simon Henrich Blomes 1337
- Friedrich Hermann, S. Hermanns, lipp. Rat u. Hofgerichtsassessor 1112, 1161
- Hermann, Hofgerichtssekr. 1161/1
- Johann Ernst, Assessor 1112
- Johann Ulrich, Prof. in Marburg 1385
- Margarete Katharina, Ehefr. Simon Henrich Volkhausens 1335/2
- Vogt zu Gütersloh 1161/1

Creenburg, von
- Ernestine, geb. von Kotzenberg, Ehefr. Martins 727/1
- Martin, Obristwachtmeister in Celle 727/1
- Sophia Ernestina, T. Martins, Ehefr. Jobst Hermann Schröders 727

Crequi, franz. General 404

Crocius
- Katharina, geb. Pezel, Ehefr. Ludwigs 167
- Ludwig (Prof in Bremen) 167

Culemann
- Amelia Margareta, geb. Hildebrand, Ehefr. Nevelin Gerhards 1112/5
- Ilse Katharina, Ehefr. Jobst von Rintelns Anl. 4
- Johann Barthold, Richter in Lemgo 411
- Nevelin Gerhard, Advokat u. Kammerrat 1112/5

Cunaeus
- Andreas, lipp. Leibarzt 354
- Georg, lipp. Leibarzt 354

Curtius, Sebastian, Prof. in Marburg 391/1

Dänemark, Kg.
- Friedrich IV. 647

Dalwig, von, hess. Präsident 1221

Damiens, Robert Francois, Attentäter 1383

Danckelmann, Eberhard von 514, 1296

David, Henker in Detmold 515

Derental, Johann, Bgm. Lemgo 105

Derschau, von, preuß. Obrist 1103

Desenis, Johann Gerhard, Bgm. Detmold 730/2, 1161/1

Deter(d)ing
- Bernhard Philipp, S. Johann Friedrichs, Amtmann in Schötmar 828, 1085, 1252, 1264/4, 1304
- Georg Friedrich Christoph, Amtmann in Schötmar 1391
- Johann, lipp. Meier in Herford 227/2
- Johann Friedrich, Amtmann in Schötmar 825
- Katharina Elisabeth, geb. Hamms, Ehefr. Bernhard Philipps 828
- Sybilla Louise, T. Johann Friedrichs, Ehefr. Franz Henrich Wistinghausens 825

Dieckmeyer (gen. *Sturhahn*), aus Wüsten 1384

Diema, von 1044

Dierking, Konrad (*Cordt*), Rh. u. Kämmerer in Lemgo 345/1

Diestelhorst
- Anna Elisabeth, geb. Meyer, Ehefr. Nevelin Gerhards 490/1, 510
- Anna Margareta, Ehefr. Johann Ernst Cramers 1112/1
- Florentina Peternella, Ehefr. Johann Georg Pähligs 790
- Johann Bernhard 1380
- Nevelin Gerhard, Burgvogt in Detmold 490, 510, 526/1, 562/1
- Peter, Bgm. Detmold 377

Dilthey
- Johann Philipp, S. Till Jakobs (?), Pietist 552
- Till Jakob, Pfr. in Haiger (Dillkreis) 552/2

Ditfurth, von
- Anton, schaumb. Drost 171
- Franz Dietrich, Generalleutnant, auf Gut Dankersen 1192-1193
- Hans, schaumb. Drost 171/1
- Rittmeister 626

Dockum, Arend von, preuß. Generalleutnant 1291

Dörffel, Georg Samuel, Pfr. u. Astronom in Plauen 430/1

Dörrie
- Bernhard Hermann, Pfr. in Wöbbel 1299
- Charlotte Florentine, T. Bernhard Hermanns 1299/1
- Philipp Johann, S. Bernhard Hermanns, Pfr. in Wöbbel 1299/1

Dohm, (von)
- Anna Elisabeth, geb. Topp, Ehefr. Vollrad Ludwig Wilhelms 1353
- Christian Konrad Wilhelm, S. Vollrad Ludwig Wilhelms, preuß. Kammerpräsident 1353/1
- Vollrad Ludwig Wilhelm, Pfr. in Lemgo 1353

Dohna, Gfn. 1093
- Amalie, Gem. Simon Henrichs zur Lippe 393/1
- Fabian Ernst 950
- Henriette Ursula, Gem. Ferdinand Christians zur Lippe 666

Domen
- Albrecht 174
- NN., T. Albrechts, Ehefr. Christian Wippermanns 174

Donop, von, 448/1, 712/1
- Adolf Moritz, Drost zu Sternberg, auf Lüdershof 1182, 1256/1, 1303
- Anna Lucie Sophie, geb. von Schilder, Gem. Karl Heinrich Casimir Moritz' 1366/1
- Anna Maria, Ehefr. Christian Konrad Flörkes 1244/2
- Antoinette Ernestine, geb. von Donop, T. Dietrich Ernsts, 2. Gem. Friedrich Ulrichs 856/1, 1184/1
- Anton, lipp. Drost 52
- August Moritz Abel Plato, S. Dietrich Ernsts, Generalleutnant, auf Schötmar 1047, 1184/1, 1312, 1364, 1367, 1375
- Casimir Anton Georg Moritz, Erbherr auf Altendonop, Drost zu Schwalenberg 1000, 1006/1
- Charlotte Wilhelmine Amalie, T. Casimir Moritz' 1000/1
- Christoph Henrich, lipp. Sergeant 1098/1
- Dietrich Ernst, lipp. Landrat auf Schötmar 687, 763, 1184/1
- Friedrich Ulrich, dän. Obristleutnant, auf Gut Stedefreund 856
- Johann Moritz, Schloßhauptmann, Drost u. Hofrichter 455, 474, 475/1, 537/1, 585/1, 586/4
- Juliana Augusta, geb. von Schauroth, Gem. Casimir Moritz' 1000
- Karl Aemilius Ulrich, S. Friedrich Ulrichs, hess. Oberst 856/1, 1184/1
- Karl Heinrich Casimir Moritz, S. Levin Moritz' 1366
- Katharina, Stiftsdame St. Marien Lemgo 116
- Katharina Sophia, geb. von Sarrazin, Gem. Johann Moritz' 474
- Levin Moritz, S. Simon Moritz, lipp. Geh. Rat u. Landdrost 446, 1366/1
- Lucia Justina, Gem. Ottos von dem Brinck 341/1, 951
- Marie Philippine, geb. von Hamilton, Ehefr. Dietrich Ernsts 1184
- Moritz, auf Papenhausen 93
- Moritz, Erbherr in Lemgo u. Steferingen (?) 200
- NN., geb. von Haxthausen, 2. Gem. Johann Moritz' 474
- NN., Geh. Rat zu Schildesche 7
- NN., Obristleutnant, Erbherr auf Schötmar 842
- NN., geb. von Werder 1000/1
- Sibylla Margarete, geb. von Heiden, verw. von Münch, Gem. Levin Moritz' 446
- Simon Henrich Wilhelm 1006, 1182/1
- Simon Moritz, lipp. Geh. Rat u. Landdrost 446/1
- Simon Moritz Christoph, S. Adolf Moritz' 1182/1
- Wilhelm Heinrich August, S. Friedrich Ulrichs, hess. Generalleutnant 856/1
- Wilhelm Henrich, S. Casimir Moritz' 1006/1
Dorothea, Pfalzgf. bei Rhein 101
Dortmund, Nathan von, Landgogf. u. Kanzleirat 628
Dreckmeyer 235/1
- Henrich, Superintend. in Detmold 117, 145, 387
- Henrich, Pfr. in Bega 232
- Henrich Cord Simon, S. Tönnies Christoph Meiers zu Asemissen 1264
- Jodocus, S. d. Superintend. Henrich, lic. jur. 387
- Margarete, geb. Höcker, Ehefr. Jodocus' 387
Dreyer
- Anna Katharina, geb. Krecke, Ehefr. Johann Ludwigs 394
- Gerhard, Konsistorialrat 336, 394
- Johann Ludwig, S. Gerhards 394
- Margarete Anna, Ehefr. Henrich Wilhelm Meyers 1341
- paderb. Leutnant 1098/2
Druckenbecker, Johann Rüdiger (*Rötger*), in Geseke 1054
Duen
- Anna, aus Pottenhausen 1267
- Konrad (*Cord*) 357
Dumpstorff, von, fürstbfl. Hofmeister zu Neuhaus 608/1
Dusenberg, Zigeuner 1160

Eberstein, Gf., 234
- Bernhard von 40 ?
Edler, Berthold, Amtsverwalter in Varenholz 368
Eggerding, Christoph Wolrad, Amtmann in Schwalenberg 1197/3, 1229
Ende, Wolf Gottlob von, Hofmarschall 938
Enghien, Ludwig von Bourbon, Hz. s. Bourbon, Ludwig v.
Eppelmann, s. Holzappel, Reichsgf. von
Erichius, Samuel, Rektor in Hameln 245
Ermanius, Johann Jakob, Pfr. in Bösingfeld 955
Erp, Tielemann 94
Everstein, Gfn.
- Bernhard 10
- Christina 10
Exter (*Exterde*), von 865, 1044, 1316/1
- (Anna) Amalia Elisabeth, geb. von Piderit, Gem. Ernst Friedrich Adolfs 987, 1062/1, 1189/a, 1306
- Amalie Eleonore Charlotte, T. Ernst Friedrich Adolfs 1248/1
- Amelia Wilhelmina Adolphina, T. Ernst Friedrich Adolfs 1306/1
- Bernhard Simon, auf Herberhausen 441/1, 444
- Elisabeth Dorothea Louise, geb. von Spiegel, Gem. Friedrich Adolfs 1061/1
- Elisabeth Ernestine, T. Friedrich Adolfs 1061/1
- Ernst Friedrich Adolf, auf Ahmsen 987, 1062/1, 1107, 1302
- Friederike Amalie Eleonore Charlotte, T. Ernst Friedrich Adolfs 1062/1
- Friedrich, lipp. Rat 53
- Friedrich Adolf, auf Herberhausen 1061
- Jobst 154
- Johann Anton, S. Bernhard Simons, lipp. Hofjunker, Forst- u. Jägermeister, auf Ahmsen 441
- Karl 1107/1
- Margaretha Gertrud, geb. Westphalen, Gem. Bernhard Simons 441/1
- Philippine Charlotte Sophie, T. Ernst Friedrich Adolfs 1189/a, 1248/1
- Sophie Amalie Christine, Gem. Johann Anton Günter von Piderits 987/1, 1152

- Sophie Elisabeth, geb. von Wrede, Gem. Johann Antons 441/1
- Wilhelm Henrich Christoph, S. Ernst Friedrich Adolfs 987

Faber, Georg, hess. Hofarzt 139/1
Fabricius
- Otto, Pfr. 83, 106
- Pfr. in Hamburg 707
Fahr
- Anna Margarete Elisabeth, T. Jürgen Cords, Ehefr. Ludwig Meyers 1064
- Jürgen Cord, Delinquent 1064, 1099
Falkmann, Otto, Krugwirt in Dudenhausen 372
Farwich, Arnold Konrad, Pfr. in Varenholz 816
Fasse(n)
- Bauer aus Entrup 538
- Bg. in Lemgo 1174
Feger, Tönnies, Bgm. Detmold 153
Feige, Christian Jakob, Oberförster Anl. 2/4
Feigel (*Feygel*)
- Auguste Elisabeth, T. Johanns, Ehefr. Johann Konrad Antzes 551/1
- Johannes, Pfr. in Lage 551, 978/1
- Konrad, Pfr. in Lage 445, 463
Ferdinand I., röm.-dt. Ks. 56/1
Ferdinand II., röm.-dt. Ks. 182, 186
Firmian, Leopold Anton Eleutherius von, Erzbf. von Salzburg 1270
Fischer
- Ernst 618
- Rentmeister in Geseke 1054
Flacke, Johann Tönnies, aus Schönemark 1254/3
Flodorp, von, General 500
Flöger, Johann, s. Plöger, Johann
Flörke(n) (*Florinus*), (von)
- Anna Katharina, geb. Cothmann, Ehefr. Arnolds 1244/2
- Anna Maria, geb. von Donop, Ehefr. Christian Konrads 1244/2
- Arnold, Landhauptmann 1244/2
- Arnold (*Arend*) Dietrich, S. Arnolds, preuß. Major 1244
- Christian Konrad, Prokurator 1244/2
- Emil Adolf, S. Christian Konrads, preuß. Wachtmeister 604, 1244
- Engelbert 143
- Florin, Bgm. Lemgo 131
- Franz 56
- Friedrich, Stadtsekretär in Lemgo 84
- Georg, S. Hermanns, Pfr. in Hohenhausen 237
- Heinrich, Bgm. Lemgo 131, 152, 156
- Hermann, Pfr. in Hohenhausen 237
- Konrad (*Cord*), Bgm. Lemgo 47, 97
- Lizentiat, auf Gut Ullenhausen 492
- Luther, Schloßhauptmann in Detmold 376, 455/1
- Maria Louisa Sophia, geb. von der Lippe, unehel. T. d. Gf. Rudolf z. Lippe-Brake, Ehefr. Emil Adolfs 604
Flohr, Berend, Bgm. Detmold 65
Florinus, siehe Flörken
Fontanier, Anna Susanna, Gem. Christoph Ludwigs zur Lippe 757/1
Francke, August Hermann 552/2
Franz I., röm.-dt. Ks. 1255
Frese, Johann, Zeugmacher in Lemgo 1081
Freye, Johannes, Pfr. in Lage 337, 432, 445
Friedrich I. Barbarossa, röm.-dt. Ks. 8
Friedrich, Kg. von Schweden 5, 1190-1199
Friesenhausen, von
- Anna Lucie Magdalene, T. Philipp Sigismunds (d.Ä.), Gem. Johann Friedrichs Anl. 3/2
- Christoph Johann, Assessor am Reichskammergericht Anl. 3/2
- Clamor Franz Dietrich, S. Philipp Sigismunds (d.Ä.), brand. Leutnant Anl. 3/2
- Elisabeth Sophie Philippine, T. Philipp Sigismund (d.Ä.), Gem. Gf. Friedrich Ernsts zur Lippe-Alverdissen Anl. 3/2
- Fritz Georg Moritz Anl. 3/2
- Johann Friedrich, Major Anl. 3/2
- Karl Ernst Christoph, S. Philipp Sigismunds (d.Ä.), Regierungsassessor in Rinteln Anl. 3/2
- Luise, T. Fritz Georg Moritz', Gem. Caspar Heinrich von Westphalens Anl. 3/2
- Philipp Sigismund (d.Ä.), kurpfälz. Oberstallmeister Anl. 3
- Philipp Sigismund (d.J.), S. Philipp Sigismunds Anl. 3/2
Frohnius, Johann Adolf, Rektor in Lemgo 398
Fuchs
- Anna Sophie, geb. Kestner, Ehefr. Theodors 517/1
- Philipp, Maler 221
- Theodor, gräfl. Erzieher u. Hofprediger in Detmold 517, 526/1
Fürstenberg, von
- Ferdinand, Fürstbf. von Paderborn 347, 457
Fuhrmann
- Anna Sophia, geb. Bode, Ehefr. Konrad Hermanns 565
- Konrad Hermann, Dr. jur. 565

Gadenstedt, von, schaumb. Landdrost 1258
Galen
- Christoph Bernhard, Bf. von Münster 381/1
- Domhr. in Paderborn 1001
Gaudelius, Johann Philipp, Pfr. in Detmold 438, 746, 1243
Gehlen, Charlotte von, verh. von Hammerstein 814
Geleen, Gottfried Huyn, Gf. von, kaiserl. General 247
Geller, Johann Christoph, Pfr. in Brake 1377/4
Georg I., Kg. von Großbritannien 609/1, 721
Gerbade(n)
- Elisabeth, T. Hermann, Ehefr. Johann Konrad Clasings 623
- Hermann, Pfr. in Bremen 623
Germinghausen, Anna Magdalene, Ehefr. Henrich Christoph Anton Ribbentrops 1329/1
Gevekote, Jaspar 198
Gisenius, Johann, Rektor in Lemgo 152, 160/1
Giesenbier (Gesenber)
- Heinrich, Bgm. Salzuflen 127
- Jost 51
Glanäus, Engelbert, Pfr. in Lage 145, 149
Gockel, Franz, Pfr. in Bega 476, 1161/1
Goclenius, Eduard Franz, Prof. in Rinteln 472

Goehausen
- Franz, Amtmann zu Bredenborn u. Oldenburg 184
- Katharina, T. Franz', Ehefr. Dietrich Cothmanns 184
Göhrder, Hermann Henrich 1254/3
Göring, Andreas Melchior, Pfr. in Minden 1057
Goertz, Georg Heinrich von, s. Schlitz, Georg Heinrich von
Goethe, Eosander von, preuß. Baumeister 589/1
Gogrefe (*Gohgräffe*), münst. Hauptmann 375
Goldschläger, Anna Maria, Ehefr. Adolf Storcks 352/1
Gontard, Karl von, preuß. Baumeister 831/1
Gottschalk, Henrich, Richter u. Gogf. in Lemgo 410, 411/1
Gottselig, Gogf. 55
Grabbe
- Christian Dietrich 629/2
- Hermann, Pfr. in Hillentrup 119
Gravius, Johannes, Rektor in Detmold 438
Grimert
- Anna Katharina, geb. Nacke, Ehefr. Franz Hermanns 1292/1
- Anna Maria, T. Franz Hermanns 1292/1
- Franz Hermann, Hofbesitzer in Ehrsen 1292
Gröne, Böger gen. G., s. Böger
Grone, von 1368, 1371
Groppendorff, Anna Dorothea von, Gem. Nikolaus Friedrich v. Nagels 601/1
Groskopf, Franz Philipp, Rektor in Detmold 438
Grot(h)e, (von)
- Bgm. in Lage 1220
- Dietrich, Landrat 662/2, 850, 1072, 1085/1, 1100, 1115/1, 1127, 1154, 1168, 1265/1, 1340
- Jobst Christian 330
- Kammerherr 1259
- Margareta, Priorin d. Stift St. Marien in Lemgo 431/1
- Maria Anna Amalia, geb. Kerssenbrock, Gem. Dietrichs 1340
- Wwe., Schwiegermutter Paul Bismarcks 190/1
Grothus(en)
- Ameling, Pfr. in Reelkirchen 475
- Arnold, S. Hildebrands, Pfr. 119
- Hildebrand, Pfr. St. Nicolai Lemgo 119
- Elisabeth Anna, T. Amelings, Ehefr. Peter Florenz Volckhausens 475, 1377/4
- Meister, Schmied in Lemgo 695
Grünberg, Martin, preuß. Baumeister 524/2
Grünwinkel, Balduin, Hofgerichtssekr. u. Bgm. in Detmold 223
Guébriant, Jean Baptist de Budes, Gf., franz. Marschall 234
Gülcher, von
- Abraham Ludwig 345/1
- Moritz Wilhelm 345/1
Gülicher, Martin, lipp. Hofmeister 210
Günterode, Johann Henrich von, hess. Hofmarschall 286
Gundelah, Jobst, Leutnant 527

Haase (Harlen)
- Hinrich, Kfm. in Bremen 1321, 1362
- Louise Katharina, geb. von Rinteln, Ehefr. Hinrichs 1321, 1362
Haccius
- Anna Katharina, geb. Benzler, 3. Ehefr. Johann Antons 1388/1
- Johann Anton, S. Johann Bertholds, Pfr. in Lemgo 738, 773/1, 792/1, 915, 1033, 1057, 1121/1, 1242/1, 1315, 1348, 1388/1, Anl. 4
- Johann Bernhard, Pfr. in Lemgo Anl. 4/3
- Johann Berthold, Pfr. in Lemgo 738/1, 836, 912, 915
- Sophia Dorothea, T. Johann Antons, Ehefr. Johann Albert Heldmans 792/1, 1121/1, 1348/1
- Sophia Elisabeth, geb. Benzler, 2. Ehefr. Johann Antons 804/1, 836/1, 1242/1, 1348
- Sophia Margarete, geb. Brunck, 1. Ehefr. Johann Antons 1033, 1242/1
Hackemack, Jost 475/1
Häseler
- Anna Dorothea, T. Johann Friedrichs, Ehefr. Friedrich Wilhelm Meyers 762
- Johann Friedrich, Kfm. in Braunschweig 762
Hagen, (von)
- Cornelius 278
- Jost, S. Cornelius', Richter in Detmold 278
- Samuel Friedrich, hann. Hofrat u. Amtmann in Herzberg 970
Hahn-Basedow, Anna Katharina von, Gem. Bernd Simon von Kerssenbrocks 1340/1
Hake, (von)
- Anna Dorothea, T. Hermann Ludwigs, Gem. Friedrich Wilhelms von Kiepen 1344
- Anna Margareta, T. Henrichs, Ehefr. Johann Karl Capauns 732/1
- Anna Ilsabe, T. Henrichs, Ehefr. Bernhard Christoph Kestners 566/1
- Henrich, Kanzleisekr. in Detmold 732/1
- Hermann Ludwig, auf Ohr 1344
- preuß. Hauptmann (*Capitain*) 1103, 1105
Halen, Adolf von, Amtmann in Schötmar 200
Hamilton, von
- Antoinette 1184
- Marie Philippine, Ehefr. Dietrich Ernst von Donops 1184
Hamm, Luise Margarete, Ehefr. Franz Hermanns Heldmans 1121/1
Hammerstein, von 6, 814
- Charlotte, geb. v. Gehlen 814
- Friedrich, S. Ludolfs, kurköln. Kammerherr 1354, 1387
- Friedrich Christoph, auf Oelentrup 476
- Johann Adam, lipp. Drost u. Rat, auf Lüdenhausen 160/1, 199, 476/1
- Ludolf 1354/1
- Ludwig, Drost zu Schwalenberg u. Oldenburg 1237
Hamms
- Georg, Kfm. in Minden 828
- Katharina Elisabeth, T. Georgs, Ehefr. Bernhard Philipp Deter(d)ings 828
Hannover, Kfst., siehe Braunschweig-Lüneburg, Hz.
Hans Henrich, aus Haustenbeck, Delinquent 880
Hardenberg, Gf. von
- Geh. Rat 1259

- hann. General 1259
Harlen, Hinrich, s. Haase, Hinrich
Hartard, Pfr. in Lage 337
Hase
- Arnd 194
- Christian, Pfr. in Lage 98
Hassan, nachm. Simon Friedrich Sternberg, getauft. Türke, lipp. Leutnant 518
Hattenbach
- Henrietta, T. Philipp Ernsts 604/1
- Philipp Ernst, Sekr. 604/1
- Sophia, geb. Müllinghausen, Ehefr. Philipp Ernsts 604
Hattorf, von 1259
Hatzfeld
- Friedrich, Konsistorialsekr. 818, 948, 965/1, 1145
- Katharina Agnes, geb. Vineator, verw. Volland, Ehefr. Friedrichs 1145/1
Havemann, Verwalter 1299/1
Haxthausen
- Anna Eleonore, Gem. Eustachius Philipp von Wulffens 1258/1
- Henrich, auf Dedinghausen 171/1
- NN., Gem. Johann Moritz von Donops 474
- NN., Schwiegertochter Johann Leopold Rübels 505
Hecker, Anna Elisabeth (*Ilsabein*), Priorin d. Stifts St. Marien in Lemgo 431/1
Heiden, Sybilla Margarete von, Gem. Levin Moritz v. Donops, verw. von Münch 446
Heiderstet, von
- Hans Heinrich, Hofmarschall 920
- Simon August, Drost in Barntrup 1089
Heistermann 1380
- Anna Elisabeth, Ehefr. Andreas Kestners 526
- Dietrich 1308
- Gerhard, S. Johann Georgs, Amtsschreiber 539
- Henrich Andreas, Rent- u. Amtsschreiber 1308/1
- Johann Ernst, Rentschreiber 1085/1, 1308/1
- Johann Georg, Amtsschreiber 539/1
- Sybilla Elisabeth, geb. Kestner, Ehefr. Gerhards 539
Held, Hofbesitzer in Hardissen 740
Heldman
- Carl Theodor, Regierungspräsident 1121/1
- Franz Hermann, Bgm. Lemgo 792, 1121, 1303, 1331
- Johann Albert Hermann, S. Franz Hermanns, Bgm. Lemgo 792/1, 1121/1, 1348/1
- Luise Margarete, geb. Hamm, 2. Ehefr. Franz Hermanns 1121/1
- Sophia Dorothea, geb. Haccius, Ehefr. Johann Albert Hermanns 792/1, 1121/1, 1348/1
- Sophia Henrietta, geb. Clasing, 1. Ehefr. Franz Hermanns 1121
Helmich (Helmig)
- Anna Katharina, Ehefr. Henrich Christoph Vieregges 827/a
- Friedrich, Raubmörder 1040
Helwig, Johann, Totengräber in Detmold 221
Helwing, Christian Friedrich, Rektor, Buchhändler u. -drucker in Lemgo 1357, 1386
Henrich Wilhelm, konvert. Jude in Detmold
Hentze
- Dorothea Margarete Gertrud, T. Johann Erichs, Ehefr. Friedrich Christian Borgmeyers 983
- Johann Erich, Verw. zu Wedigenstein 983
Hermanius s. Ermanius
Hessen, Landgfn. u. Fst., 388/1
- Friedrich I., S. Karls, Kg. von Schweden 587, 773/1, 1077/1, 1190-1199, 1312/2
- Friedrich II., S. Wilhelms VIII. 1312/2
- Georg, preuß. Generalleutnant, schwed. General 773, 842-843, 890, 893, 915, 918, 966, 1077-1078
- Karl 652, 1058, 1190/1
- Ludwig (d.Ä.) 135
- Ludwig 135
- Maximilian , S. Karls 1196-1197
- Moritz 135
- Moritz (der Gelehrte) 356/1
- Sophie, T. Moritz' (des Gelehrten), Gem. Philipps v. Schaumburg-Lippe 356
- Ulrike Eleonore. Prz. v. Schweden, Gem. Friedrichs I. 587/2, 1190/1
- Wilhelm VI. 286
- Wilhelm VIII., S. Karls 893, 1190/1, 1196-1197, 1221, 1312
Hessen-Darmstadt, Landgf.
- Philipp 139
- Ludwig V.(d.J.), Bruder Philipps 139
- Magdalene, geb. Gf. zur Lippe, Schw. Simons VI., Gem. ... 139/1
Heupelius, Henrich, Apotheker in Detmold 212
Heuwinkel, Hofbesitzer in Waddenhausen 1181
Heydekampf
- Christian Sigismund 454/1
- Louise Eleonore, Ehefr. Franz von Meinders' 454/1
Heyden, Johann Sigismund von der, preuß. General 875
Hildebrand
- Amelia Margareta, Ehefr. Nevelin Gerhard Culemanns 1112/5
- Anna Elisabeth, geb. Sellige (Seelige), 1. Ehefr. Jobst Balthasars 634
- Anna Sophia, geb. Cöllers, 2. Ehefr. Jobst Balthasars 634
- Jobst Balthasar, Amtsschreiber u. Burgvogt zu Brake 634, 1134/1
Hilger, Wilhelm, Pfr. u. Rektor in Detmold 438, 887, 935/1, 961, 1038/1, 1243
Hillmer, Kammerrat 447/1
Hilmer
- Anna Maria, geb. Barckhausen, Ehefr. Johann Hermann Henrichs 1091/1
- Johann Hermann Henrich, Amtmann in Oerlinghausen 1091-1092
Höcker
- Adolf Ludwig, Domänenpächter zu Siekholz 660
- Amtmann in Varenholz 816/1, 1283, 1285
- Johann, Bgm. Blomberg 387
- Johann Anton Christoph, Kanzlist, Konduktor zu Braunenbruch 1300
- Johann Henrich 1300/1
- Katharina Elisabeth, geb. Clasing, Ehefr. Adolf Ludwigs 660

- Margarete, T. Johanns, Ehefr. Jodocus Dreckmeyers 385
- N., Amtsverwalter in Varenholz 294, 368
- Rötger (Rotehard), Domänenpächter zu Siekholz 660/1
Höping, Martin, Rektor in Lemgo 112
Hoffmann
- Ferdinand Bernhard, Kanzler, S. Johann Christophs 1351/1
- Friedrich Adolf, S. Johann Christophs, Amtmann in Brake 1351
- Johann Christoph, lipp. Rat u. Oberamtmann in Brake 47, 588, 604, 678/1, 1351, 1359
Hoffmeister, Hans 365
Hohenzollern, Gfn.
- Eitel Friedrich 39
Hoier, Konrad, Mönch, Subprior in Möllenbeck 97, 140
Holler, schwed. Intendant 1191
Holstein, Hz.
- August 1346/1
- Dorothea Amalia, T. Augusts, Gem. Gf. Philipp Ernst zur Lippe-Alverdissen 1346
- Katharina, geb. Gf. von Waldeck, Ehefr. Philipp Ludwigs, s. Lippe, Katharina, Gf.
- Philipp Ludwig 240/2, 271
- Sophia Louisa, Gem. NN. zur Lippe-Brake 704, 707
Holzappel, Gf.
- Elisabeth Charlotte, T. Peters, Gem. Adolfs v. Nassau-Dillenburg 224/1, 554/1
- Peter Melander, kaiserl. Feldmarschall 224, 256/1, 554/1
Hompesch, Gf. von, holl. General 902
Hornhardt
- Friedrich Konrad, Oberamtmann zu Friedland u. Brackenberg 1349
- Josine Louise, T. Friedrich Konrads, Ehefr. Henrich Konrad Niemeyers 1349
Horst, von der, verh. Rübel 505
Hünefeldt, Johannes, Pfr. in Brake 1377/4
Humanus, Hermann, Pfr. in Barntrup 199
Hunneus, Arnold, Pfr. in Talle 412
Hunold, Hermann, lipp. Präsident u. Drost 244

Imbsen, Melchior von 1309
Isenburg, Gfn. 295
- Elisabeth Wilhelmine, geb. Gf. von Leiningen-Dagsburg, verw. Gf. von Solms, Gem. Wilhelm Moritz' 743/1
- Wilhelm Moritz 743/1

Jacob, Stephan, Pfr. in Talle 412
Jäger, Meinolf, Gogf. 162
Jakob II., Kg. von England 488/1
Jakobs
- Hamer 376
- Katharine (*Trine*), T. Hamers, verh. Seltze 376
Johrenius, Konrad, Hofmedicus in Detmold, Prof. in Frankfurt/Oder 648/1
Joseph (von Arimathia) Anl. 1
Joseph I., röm.-dt. Ks. 661
Jülicher, Martin, stud. theol. in Marburg 168
Jürgens, Arend, Bgm. Horn 153
Junghertgen, Kötter in Lage 1260

Kämper
- Christoph, gen. Straßburger, Kindsmörder 974
- Johann Cord, aus Schönemark 1254
Kaemp(f)er
- Engelbert, S. Johanns, Forschungsreisender 287/1, 923/4
- Johann, Pfr. in Lemgo 287, 345/1, 352
Kanitz, Anna von, Ehefr. Simon Johann von Mays 480
Karl VI., röm.-dt. Ks. 579, 632/2, 646, 664, 696/1, 699, 750/1, 899/1
Kattira, nachm. Henrietta Sternberg, getauft. Türkin 518
Kattmeyer, Heinrich, Prokurator in Möllenbeck 140
Kaunitz, Gfn. 1282/1
- Maria Ernestina Franziska, Gem. Maximilian Ulrichs 696/1
- Maximilian Ulrich 696/1
Kayser
- Bgm. Horn 1303
- Förster in Hiddesen 1098/2
Kegel, Bernd 1384
Keil s. Cunaeus
Keller
- Anna, geb. von Rinteln, Ehefr. Martins 4, 361
- Jakob, S. Martins 4/1
- Magdalena, geb. Paschedag, Ehefr. Jakobs 4/1
- Martin, Schloßhptm. in Detmold 4, 361
Kellner
- Aemilius Florus, S. Otto Friedrichs, Forst- u. Jagdsekr. 1112/4
- Jakob Christoph 1112/3
- Otto Friedrich, Assessor am Forstgericht, lipp. Rat 1112/3
Kepler, Johannes, Astronom 849/3
Kerckmann, Heinrich (d. J.) 160
Kerssenbrock, von 5
- Anna Katharina. geb. von Hahn-Basedow, Gem. Bernd Simons 1340/1
- Bernd Simon 1340/1
- Gem. Adolf Viktor von Schwartzes 726
- Gottlieb Friedrich Achatz 1216, 1303
- Maria Anna Amalia, T. Bernd Simons, Gem. Dietrich von Grothes 1340
- Wilhelm Simon Ludwig, S. Gottlieb Friedrich Achatz' 1216/1
Kessel, Sophia Elisabeth von, s. Bormann, Sophia Elisabeth von
Kestner 732/1
- Andreas, Vogt in Heiden 526, 562/1, 566/1, 827/1(ob Andreas gemeint?), 916/1
- Anna Elisabeth, geb. Heistermann, Ehefr. Andreas' 526
- Anna Elisabeth, geb. Petri, Ehefr. Simon Henrichs 629
- Anna Ilsabe, geb. Hake, 1. Ehefr. Bernhard Christophs 566/1
- Anna Margarete, geb. Pagendahl, verw. Straushoff, 3. Ehefr. Bernhard Christophs 566
- Anna Sophie, T. Johann Ernsts, Ehefr. Theodor Fuchs' 517/1
- August, S. Johann Christians 566/1
- Bernhard Christoph, Hofgerichtssekr. 566
- Charlotte, Ehefr. Johann Christians 566/1

- Chirurg 1254/3
- Dorothea Elisabeth, geb. Salbach, 2. Ehefr. Bernhard Christophs 566/1
- Heinrich Ernst, S. Johann Ernsts, Prof. in Rinteln 846
- Johann Christian 566/1
- Johann Ernst, lipp. Rat, Kanzleisekr. 517/1, 526/1, 537/1, 566/1, 588/2, 629/1, 846/1, 1243/4
- Simon Friedrich, S. Andreas', Vogt in Lage 916, 1167, 1233/1
- Simon Henrich, S. Johann Ernsts, Bgm. Horn 629
- Sybilla Elisabeth, Ehefr. Gerhard Heistermanns 539

Kiepen, von
- Anna Dorothea, geb. von Hake, Gem. Friedrich Wilhelms 1344
- Friedrich Wilhelm, kurhann. Hofjunker 1344

King, schwed. General 224
Klasing, siehe Clasing
Kleindiek
- Adolf 1339
- Anna Katharina, geb. (von) Rinteln, 2. Ehefr. Hans Hermanns 1213/2, Anl. 4
- Anna Margarete, geb. Rokowitz, 1. Ehefr. Hans Hermanns 1213/2
- Hans Hermann, Kfm. in Humfeld 1213

Kleiner, Gottlieb Vertraugott, Rektor in Lemgo 1386/1
Kleist, Fräulein von 776
Klincksieck, Amtsvogt in Langenholzhausen 1373
Klinge, Konrad, Gogf. 121
Knie
- Johann Hermann (d.Ä.), Amtskoch in Schötmar 1358
- Johann Hermann (d.J.), S. Johann Hermanns 1358/1

Knolmann, Adam, Konduktor auf Gut Schakenburg 817
Koch
- Gottschalk, Schütze in Lemgo 597
- Hermann, Korn- u. Rentschreiber in Detmold 202
- Joachim, Drucker in Lemgo 187/1
- Johann Henrich, Kantor in Blomberg 1059

Kö(h)ler, Dietrich, Generalsuperintend. in Detmold 965, 975, 1189/a
Köhne
- Johanna, Ehefr. Simon Henrich Volkhausens 1335/2
- Werner, Hofprediger in Detmold 400

Königsmarck, Hans Christoph, Gf., schwed. General 238, 256, 264
Köper, Berthold, Kantor in Detmold 394
Kopf, (von)
- Amalia Sabina, Ehefr. Christoph Piderits 759
- Anna Elisabeth, geb. Theopold, Ehefr. Anton Günthers 669
- Anton Günther, Amtmann in Blomberg 448/1, 669
- NN., T. Anton Günthers, Ehefr. Christoph Piderits 448/1, 669/1

Kortekamp
- Elisabeth, T. Ottos, Ehefr. Jobst Kriegers 197/1
- Ernst, S. Ottos, Bg. in Rinteln 197
- Johann, S. Ottos, Kfm. in Hamburg 197
- Otto, lipp. Kammersekr. 197

Kostken, Johann, Propst zu Obernkirchen, Kan. St. Martin Minden 67
Kotzenberg (von)
- Adamina Elisabeth, Ehefr. Christoph von Stedings 900/1
- Adam Henrich, lipp. Präsident 362, 369/1, 374, 384/1, 727/1, 900/1
- August Hermann Otto, S. Christophs, Richter in Detmold 384
- Christoph (d.Ä.), Kontributionsschreiber, Richter in Detmold 225, 278, 384/1
- Christoph (d.J.), S. Christophs, Richter in Detmold 384/1
- Ernestine, T. Adam Henrichs, Ehefr. Martin von Creenburgs 727/1
- Margarete Gertrud, geb. Rübel von Biberach, Ehefr. Adam Henrichs 362/1

Krecke
- Anna Katharina, T. d. Burgmanns Hermann, Ehefr. Johann Ludwig Dreyers 394
- Anna Katharina, Ehefr. Jakob Henrich von Zitterichs 1070/1
- Henrich, lipp. Forst- u. Jägermeister 441/1
- Hermann, lipp. Oberjäger 357
- Hermann, mind. Burgmann 394
- Ilsebe 176/1
- Jakob Henrich, Vogt in Heiden 526/1
- Jost Henrich 357
- Karl, S. Jost Henrichs 357
- lipp. Leutnant 1098/1
- Rudolf, Präfekt d. Hochstifts Minden 176

Krieger
- Amtmann in Barntrup 764/1
- Elisabeth, geb. Kortekamp, Ehefr. Jobsts 197/1
- Jobst, Kfm. in Lemgo 197

Kröcher, Georg Vollrath von, preuß. Obrist 1103/2
Krücke
- Eleonora Dorothea Margarete, geb. Wöhlberg, Ehefr. Johann Daniels 1332
- Johann Daniel 1300, 1332
- Johann Georg 671/1
- Louisa Sophia Dorothea, T. Johann Daniels 1332/4
- Simon Ernst Moritz August, Insp. d. Lehrerseminars in Detmold 671/1
- Simon Henrich, Küster in Brake 671, 1300/1

Krüger, Johann Hermann, Burgvogt in Detmold 489
Kruel
- Engelbert, Notar in Lemgo 614
- Friedrich Ernst, S. Engelberts, Prokurator in Brake 614

Krumbholtz, Christian, Pfr. in Hamburg 903
Küster
- Anton Henrich, Amtmann (Verf. d. Diariums) 689/1, 1176/1, 1213/2, 1243/3, 1375, 1389/1, 1391/1
- Hans Christian, S. Anton Henrichs 1343
- Hans Christian Aemilius 10/1
- Henrich Bernhard 777, 779
- Ilse Katharina, T. Jobst von Rintelns, Ehefr.

Anton Henrichs 1176/1, 1321/1, Anl. 4
- Justina Elisabeth, Ehefr. Johann Konrad Antzes 1374
Küttner
- Melcher, lipp. Münzmeister, Rh. in Detmold 236
- Michel, S. Melchers, Küster in Detmold 236
Kuhhirte (Name?), aus Pivitsheide, Delinquent 891
Kuhlemann, s. Culemann
Kunowitz, von
- Dorothea, geb. Gf. zur Lippe-Brake, Gem. Johann Dietrichs 999/2
- Dorothea Elisabeth, T. Johann Dietrichs 999
- Johann Dietrich (Theodor) 999/2
- Juliane Louise, T. Johann Dietrichs, Gem. Rudolf Ferdinands zur Lippe-Biesterfeld 999/2

Lachtrup
- Anna Katharina Anl. 4
- Arnold Anl. 4/2
- Margarete Ilsabe, geb. von Rinteln, Ehefr. Arnolds Anl.4/2
Lambach, Johannes (Skeuastes), Rektor in Dortmund 88
Lamboy, Gf. 234
Lampe
- Bernhard, Oberamtmann in Brake 582
- Elisabeth, geb. Zeller 1044/1
- Friedrich Adolf, Prof. in Bremen 1044
- Wwe. Friedrich Adolfs, geb. von Diema 1044
Laporte, Pfr. in Hameln 1093
Latomus, Jonas, Rektor in Detmold 90
Le(h)brin(c)k
- Hans Henrich, Hofbesitzer in Retzen 1124
- Hans Henrich, Kötter nahe Iggenhausen 1056
- Hans Hermann, S. Hans Henrichs 1056
Lehe (*Lee*), Henrich von, Pfr. in Talle 329, 412
Lehmann, Simon, Vogt in Schötmar 272, 299
Lehwald, von, preuß. Obristleutnant 865/3
Leibniz, Gottfried Wilhelm 558/1
Leiningen, Gfn. 1055
- Dorothea, geb. Gf. v. Waldeck-Wildungen, Gem. Emichs 240/1
- Emich, lipp. Vormund 240, 253/1, 256/1, 267, 268
- Johann Casimir, kaiserl. Oberst 253, 282/1
- Julius Emich 203
- Katharina 203
Leinweber, Christoph, lipp. Landrezeptor 903/1
Lenicerus, Albrecht, aus Herford, Rektor in Lüneburg 73
Lennep, Elias van, Kupferstecher 194/1, 318/2
Leopold I., röm.-dt. Ks. 313, 374/1, 579/1, 594, 632/2
Liechtenstein, Gfn. u. Fstn.
- Agnes, geb. Gf, von Ostfriesland, Gem. Gundakars 696/1
- Anton Florian 696/1
- Gundakar 696/1
Limberg, Kötter in Lockhausen 1048
Lippe, Gfn.
- Amalia Louisa Wilhelmina, Äbtissin d. Stifte Cappel u. St. Marien Lemgo 679, 1135/1
- Amalie, geb. Burggf. zu Dohna, Gem. Simon Henrichs 393/1, 554, 648/1
- Amalie, geb. Gf. v. Solms-Hohensolms, 2. Gem. Friedrich Adolfs 556, 559, 658/1, 672, 743/1, 757/1, 826/1, 1181/2
- Anna Katharina, geb. Gf. v. Nassau-Idstein, Gem. Simons VII. 181/2, 187, 210/1, 213
- August Wolfhart, S. Simon Henrichs, preuß. General u. kaiserl. Feldmarschall 10/1, 587/3, 598, 667/2, 797, 862, 893, 911, 935, 1055, 1080, 1119, 1129, 1167, 1245, 1255, 1301
- Bernhard 11, Anl. 1
- Bernhard (1555) 60
- Bernhard, S. Simons VI. 133/1
- Charlotte Albertine, T. Simon Henrichs, Gem. Gf. Karls von Wied-Runkel 1034
- Charlotte Clementine, T. Simon Henrich Adolfs 1118/1
- Christoph Ludwig, S. Simon Henrichs 517/1, 757, 1031, 1079, 1087, 1108, 1385
- Elisabeth, T. Simons VI., Gem. Georg Hermanns v. Schaumburg 273
- Elisabeth Henriette Amalie, T. Simon Henrich Adolfs 797
- Ermgard, geb. Gf. von Rietberg, Gem. Simons VI. 696/1
- Ernestine, Gem. Hermann Adolfs 318
- Ferdinand Christian, S. Simon Henrichs 347, 500, 501/3, 501/5, 517/1, 666, 760-761, 824, 871, 911, 1012/1, 1031/3, 1282/1
- Franziska Charlotta, T. Friedrich Adolfs, Gem. Friedrich Belgicus Karls v. Bentheim 820, 866
- Friederike, T. Friedrich Adolfs, Gem. Friedrich Alexanders zur Lippe 662/2, 911, 981
- Friedrich Adolf, S. Simon Henrichs 411/1, 433/1, 438/1, 475/1, 501/3, 506, 517/1, 526/1, 541, 542/1, 556, 559, 560/1, 561, 562/1, 568, 577, 579, 585/1, 586, 587/3, 588, 596, 599, 600/1, 602, 604/1, 608/1, 617, 620/1, 627, 634/1, 636/1, 637, 646, 651-652, 658/1, 660/1, 662, 664-665, 666/1, 667/2, 676, 678-679, 683/1, 685, 699, 701-702, 719, 723, 727/1, 730/1, 731/2, 733, 735, 739, 741/1, 743/1, 744, 747, 750/1, 755, 757/1, 793, 820, 826/1, 903/1, 911, 1012/1, 1031/2, 1034/1, 1044/1, 1055/1, 1080/1, 1181/1, 1243, 1291, 1385/4
- Friedrich Adolf, S. Simon Henrich Adolfs 981, 1016
- Friedrich Alexander, S. Ferdinand Christians 911, 1012, 1031/3, 1067, 1282-1283
- Friedrich August, S. Friedrich Adolfs, preuß. Hauptmann 731, 852, 856/1, 877-878
- Friedrich Philipp, S. Simons VII. 206
- Hans Ludwig, S. Simons VII. 206
- Henrich Ernst 501
- Henriette Auguste, T. Simon Henrich Adolfs 885
- Henriette Ursula, geb. Burggf. zu Dohna, Gem. Ferdinand Christians 666
- Hermann Adolf 168, 210, 266, 318, 327/1, 328, 332, 357, 385/1, 394/1, 454/1, Anl. 1
- Hermann Otto, S. Simon Ludwigs 246, 248
- Hermann Simon, Gf. v. Spiegelberg u. Pyrmont 66, 70, 72

- Johann Bernhard 168, 203, 210, 276, 358/1
- Johanna Elisabeth, geb. Gf. von Nassau-Dillenburg, Gem. Friedrich Adolfs 554
- Johannette Wilhelmine, geb. Gf. von Nassau-Idstein, Gem. Simon Henrich Adolfs 766, 772/1, 806/1, 969/1, 984, 1112/1, 1204/3, 1216/1, 1299/1, 1326, 1334/1, 1354/1, 1376, 1392/1
- Josef Karl, S. Friedrich Adolfs 634/1, 910
- Juliana Ursula, T. Simons VII. 206
- Karl August Simon, S. Simon Henrich Adolfs 850, 858
- Karl Friedrich, S. Friedrich Adolfs 731, 826, 888-889
- Karl Simon Friedrich, S. Simon Henrich Adolfs 911, 925
- Karl Simon Ludwig, S. Friedrich Adolfs 577, 750
- Karl Wilhelm, S. Christoph Ludwigs 1385
- Katharina, geb. Gf. von Waldeck-Wildungen, Gem. Simon Ludwigs 232/1, 240/1, 271/1, 342/1, 358/1
- Leopold I. 1284/1, 1351/1
- Louise Friederike, T. Simon Henrich Adolfs 826
- Ludwig, S. Christoph Ludwigs 1385
- Ludwig Christian, S. Simon Ludwigs 246, 248
- Ludwig Henrich Adolf, S. Simon Henrich Adolfs 1284
- Maria Elisabeth 276
- Otto Heinrich 168, 210, 282
- Philipp, S. Hermann Simons 70
- Philipp, S. Simons VI., s. Schaumburg-Lippe, Gfn.
- Simon II. 12
- Simon V. 46, 70, 72
- Simon VI. 104, 106/1, 110, 114, 129, 133/1, 146, 149, 180/1, 356/1, 387/1, 435/1, 465/1, 568/2, 696/1, 730/1, 1370/1
- Simon VII. 180, 187, 203, 206, 213, 476/1
- Simon August, S. Simon Henrich Adolfs 935, 960, 1319/2, 1334/1, 1375/2, 1385/6, 1391/1
- Simon Henrich 10/1, 345/1, 347/1, 358/1, 363, 374/1, 385/1, 388/1, 393/1, 394/1, 396/1, 400/1, 411/1, 493, 499/1, 517/1, 528/1, 529, 537, 554, 562/1, 648/1, 772/1, 773, 1379
- Simon Henrich Adolf 427/2, 438/1, 517/1, 604/1, 662/2, 729, 745, 749, 756, 757/1, 765-766, 778, 795-796, 806/1, 810, 826/1, 847, 856/1, 901, 910/1, 969/1, 1006/1, 1049/1, 1059, 1085/1, 1116/1, 1135/1, 1181/1, 1204/3, 1216/1 , 1233/1, 1265/1, 1282/1, 1319/2, 1326, 1330/1, 1385/6
- Simon Karl, S. Simon Henrichs 517/1
- Simon Ludwig 168, 217/1, 243, 244/1, 246/1, 673/1
- Simon Philipp, S. Simon Ludwigs 139/1, 224/1, 243, 246, 248, 358/1, 554/1
- Theodor August, S. Simon Henrichs 393
- Theodor Aemilius, S. Simon Henrichs 517/1, 649, 667/2
- Ursula, T. Simons VI., Gem. Gf. Johann Ludwigs v. Nassau-Hadamar 114
- Ursula, Gf. v. Spiegelberg u. Pyrmont, Gem. Hermann Simons 70

Lippe-Alverdissen, Gfn.
- Albrecht 1271/1
- Dorothea Amalia, geb. Hz. von Holstein (-Beck), Gem. Philipp Ernsts 1346
- Elisabeth Sophie Philippine, geb. von Friesenhausen, Gem. Friedrich Ernsts Anl. 3/2
- Ferdinand Philipp 692
- Friedrich Ernst Anl. 3/2
- Karl Ludwig 692
- Philipp Ernst 1271/1, 1346

Lippe-Biesterfeld, Gfn.
- Anna Augusta, T. Jobst Hermanns 1106
- Elisabeth Juliane, geb. Gf. v. Sayn-Wittgenstein, Gem. Jobst Hermanns 648/1
- Ferdinand, S. Rudolf Ferdinands, s. Lippe-Weißenfeld
- Friedrich Karl, S. Rudolf Ferdinands 1050, 1282/1
- Henriette Louise Wilhelmine, T. Rudolfs Ferdinands, Gem. Johann Karls von Solms-Baruth, vorm. Kanonisse im Stift Herford 1032/1, 1049
- Jobst Hermann 639/1, 648/1, 1106/1
- Johann August, S. Jobst Hermanns 639/1, 648, 1106/1
- Juliane Louise, geb. von Kunowitz, Gem. Rudolf Ferdinands 999/2
- Rudolf Ferdinand 552/2, 999/2, 1031/4, 1032/1, 1049, 1282/1
- Theodor Adolf, S. Jobst Hermanns 639, 648/1, 1106/1

Lippe-Brake, Gfn.
- Amalia, T. Ottos 309
- Amalie Charlotte, T. Rudolfs 573
- Anna Amelia, geb. Gf. v. Sayn-Wittgenstein-Homburg, Gem. Casimirs 331, 449
- Augustus, S. Ottos, Deutschordensherr, hess. Generalfeldmarschall 309, 563, 570/1, 667/2, 1058/1
- Casimir, S. Ottos 246, 248, 309, 331, 427, 449, 501/4, 568/2, 582/1, 595, 614/1, 648/1, 658/1
- Dorothea, T. Ottos 309, 999/2
- Dorothea Elisabeth, geb. Gf. v. Waldeck, Gem. Rudolfs 567, 573/1, 806/1
- Dorothea Wilhelmine, T. Wilhelms 658/1
- Ernst, S. Ottos 309
- Ferdinand, S. Casimirs 501, 576, 580
- Friedrich, S. Ottos 309
- Georg, S. Ottos 309, 570
- Juliana, T. Ottos 309
- Ludwig Ferdinand 427/2, 475/1, 604/1, 614/1, 620/1, 636/1, 637-638, 642-643, 645, 704, 730/1, 806, 813
- Margarete, geb. Gf. v. Nassau-Katzenelnbogen, Gem. Ottos 309
- Maria, geb. Surmann, Gem. Georgs 570
- Maria Louisa Sophia (*von der Lippe*), unehel. T. d. Gf. Rudolf 604
- Moritz, S. Ottos 309
- Ottilia, T. Ottos 309
- Otto 199, 221/1, 246/1, 288, 309, 563/1, 568/2, 570/1, 876/3, 999/2
- Rudolf, S. Casimirs 427/2, 538, 567, 568/2, 573, 576, 588/2, 604, 619, 621, 741, 806/1
- Sabina, T. Ottos, Stiftsdame in Herford 309
- Sophia Amalia 806

- Sophia Hedwig, T. Casimirs, Gem. Ludwig Franz' v. Sayn-Wittgenstein-Berleburg 595
- Sophia Louisa, geb. Hz. von Holstein-Sonderburg, Gem. Friedrichs 704, 710
- Wilhelm, S. Ottos 309, 658/1
Lippe-Weißenfeld, Gfn.
- Ferdinand, S. Rudolf Ferdinands zur Lippe-Biesterfeld 999/2, 1050/2, 1282/1
Lippe, von der
- Bernd 51, 78
- Jürgen 51
- Ursula Katharina 185
Litzenkrüger, s. Schultze, Friedrich, u. Thiele, Friedrich
Löben, Johann Friedrich von 285
Loßberg, von
- Augustus, Major, auf Sylbach 1364
- Elisabeth Sybille, geb. von Gräfendorff, Gem. Johann Heinrichs 907
- Johann Heinrich, lipp. Landmajor, auf Sylbach 907
Lothringen und Bar, Franz Stephan, Hz. von, s. Franz I., röm.-dt. Ks.
Lottum, Gf. von, preuß. General 736
Lucanus
- Christoph Hermann, Hofgerichtsassessor 537/1
- Hermann, Kammersekr. 217,
Ludovici, Daniel, Pfr. in Lemgo 287
Ludwig, XIV., Kg. von Frankreich 508/1
Ludwig XV., Kg. von Frankreich 899/1, 1383/1
Lübbing, Simon 383
Lücking, Anna Katharina 884
Lüdeking, Bernhard, lipp. Hofmeister 168
Lüder(s)
- Dorothea Anna, geb. Prange, Ehefr. Friedrich Julius' Anl. 4/3
- Eleonore Anna Maria, T. Friedrich Julius', Ehefr. Konrad Henrich von Rintelns Anl. 4/3
- Friedrich Julius, Pfr. an St. Nicolai Lemgo 1336, Anl. 4

Magirus, Postmeister in Herford 1159
Mainz, Kfst.
- Berthold 32
Manteuffel, Ernst Christoph von 1065
Marcus, Moses Levi, Rabbiner 887
Maria Theresia, röm.-dt. Ks. 1255/1
Marlborough, John Churchill, Hz. von 605/1, 631/1
Marquard, Hermann, Bgm. Lemgo 602, 652, 722
Martinius, Jonas, Pfr. in Lage 337
Matthias, röm.-dt. Ks. 696/1
Maximilian I., röm-dt. Ks. 29
May (*Mey*), von
- Anna, geb. von Kanitz, Ehefr. Simon Johanns 480
- Egbert, Oberamtmann zu Detmold 129, 161, 208/1
- Elisabeth, T. Egberts, Ehefr. Dietrich v. Wredes 208
- Franz Matthias, Reichshofrat 420
- Georg Christoph, S. Annas 480
- Ilsebe, geb. Cothmann, Ehefr. Egberts 208
- Nikolaus, ksl. Rat 129
- Simon Johann, Obristleutnant 375, 480/1

Meibom, Heinrich (d.Ä.), Schriftsteller, Geschichtsschreiber aus Lemgo 141
Meier zu Asemissen
- Anna Katharina, geb. Bollhöfer, Ehefr. Tönnies Christophs 1264/3
- Henrich Cord Simon (Dreckmeyer), S. Tönnies Christophs 1264
- Tönnies Christoph 1264/3
Meier zu Barckhausen 1137
Meier zu Bexten 1200
- Johann, Amtsmeier der Vogtei Schötmar 328
Meier zu Bronkhusen (*Brockhusen, Bröningkhaußen*), Ludolf 1203
Meier zu Hündersen, Gottschalk, Amtsmeier der Vogtei Schötmar 328
Meier zu Ribbentrup 1264/4
Meier zu Selhausen 1182
Meier zu Stapelage 442/1
Meier zu Vinnen, Adolf Henrich, Amtsmeier der Vogtei Schötmar 328
Meier zu Volckhausen, Amtsmeier der Vogtei Schötmar 1123
- Johann 328
Meinders, (von) 454/1
- Franz, Geh. Rat d. Kurfst. von Brandenburg 454, 1136/1
- Franziska Elisabeth, geb. Pott, Ehefr. Hermann Adolfs 1136/1
- Hermann Adolf, preuß. Rat u. Gogf. 1136
- Louise Eleonore, geb. Heydekampf, Ehefr. Franz' 454/1
Melander s. Holzappel, Reichsgf. v.
Mengersen, von 505
- Hermann, paderb. u. lipp. Drost zu Schwalenberg 54
- Jobst II., Drost zu Schwalenberg 290
- Sophia Katharina, geb. Wirth, Ehefr. Jobsts II. 290
Merckel, Amtsverwalter in Varenholz 368
Mercy, Franz von, kaiserl. General 247
Metternich zur Gracht, von
- Carl Adrian, paderb. Dh. 1265
- Franz Arnold, Fürstbf. von Paderborn u. Münster 585, 599, 608, 627, 656, 755
- Hermann Werner, Fürstbf. von Paderborn 458, 584
Meyer
- Anna Dorothea, geb. Häseler, Ehefr. Friedrich Wilhelms 762
- Anna Dorothea, T. Johann Henrichs 1324/2
- Anna Dorothea, T. Bernhard Christophs, Ehefr. Johann Erhard Trampels 1388/1
- Anna Elisabeth, Ehefr. Nevelin Gerhard Diestelhorsts 490/1, 510
- Anna Henrietta, geb. Benzler, 2. Ehefr. Johann Henrichs 1328, 1386
- Anna Ilsabein, Kindsmörderin 974
- Anna Katharina, geb. Benzler, Ehefr. Bernhard Christophs 1388/1
- Anna Magdalena, T. Henrich Wilhelms, Ehefr. Hermann Gerhard Benzlers 804
- Anna Margarete Elisabeth, geb. Fahr, Ehefr. Ludwigs 1064
- Bernhard Christoph, Bgm. Lemgo 1388
- Daniel, Richter u. Gogf. in Lemgo 410/1

- Friedrich, Förster u. Krugwirt 870/1
- Friedrich Wilhelm, S. Henrich Wilhelms, Drucker u. Buchhändler in Lemgo 762, 804/1
- Henrich Wilhelm, Drucker u. Buchhändler in Lemgo 762, 804, 1341
- Johann, aus Hellerhausen 1185
- Johannes, Prof. in Harderwijk, Prov. Geldern 919
- Johann Henrich, S. Henrich Wilhelms, Drucker u. Buchhändler in Lemgo, auch Besitzer d. Papiermühle in Berlebeck 762, 804/1, 1269, 1324, 1328, 1347, 1357/1, 1365
- Johanna Dorothea, geb. Velhagen, 1. Ehefr. Johann Henrichs 1269, 1324
- Ludwig 1064
- Margarete Anna, geb. Dreyer, Ehefr. Henrich Wilhelms 1341
- Nagelschmied aus d. Amt Calenberg, Raubmörder 959
- Regierungsrat 1391

Meyerhoff, Egbert Felix, Lizentiat 364
Meyers, Anna Ilsebe, Wwe. Johannes Vollands, Ehefr. Johann Henrich Spreens 402/1
Michael, Schüler aus Paderborn 146
Mischer
- Johann Barthold, Hofbesitzer in Schönemark 1254/3
- Johann Cord, S. Johann Bartholds 1254/3

Möllenbeck
- Anton Henrich, S. Johanns, aus Rinteln, Prof. in Gießen 289
- Johann, Prof. in Rinteln 289/1
- Nevelin 60

Möllenbein, Johann Henrich, Müller, Delinquent 870
Möller, Dietrich, Vogt in Schöttmar 306
Mooyer (*Mooger*), Sara Maria, Ehefr. Johann Hieronymus Reichmanns 1116/1
Mühlen, zur, Elisabeth, Ehefr. Henrich von Wahls 350
Müller
- Daniel, Gutsverwalter auf Werburg 922, 944
- Jobst Dietrich, S. Johanns 428/1
- Johann, Renteipfänder d. Sparrenburg bei Bielefeld 428/1
- Bg. in Lemgo 359/2
- (*die Müllersche*), Bademutter in Detmold 440
- preuß. Soldat, Delinquent 966

Müllinghausen
- Johann Jobst, Goldschmied in Lemgo 604/1
- Maria Louisa Sophia, T. Sophias u. Gf. Rudolfs z. Lippe-Brake 604
- Sophia, T. Johann Jobsts, Ehefr. Philipp Ernst Hattenbachs 604

Münch, von 922
- Sibylla Margarete, geb. von Heiden, Gem. Levin Moritz v. Donops 446

Münchhausen, von
- Ernst Friedemann 1208
- Hieronymus, braunschw.-lüneb. Geh. Rat 1259, 1333
- Hieronymus, Erzähler („Lügenbaron") 1333/1
- Hilmar, Obrist 147
- Hilmar, Drost zu Aerzen 148
- Statius, S. Hilmars, auf Grohnde 147

Münster, Johanna Margareta von, Gem. Nikolaus Friedrich v. Nagels 601
Mutius, Johann, Pfr. 199

Nacke, Anna Katharina, Ehefr. Franz Hermann Grimerts 1292/1
Nagel, Johannes, Superint. u. Pfr. in Bega 315, 412
Nagel, von
- Adam Henrich Karl, S. Nikolaus Friedrichs 601
- Anna Dorothea, geb. v. Groppendorff, 1. Gem. Nikolaus Friedrichs 601/1
- Domhr. in Paderborn 1001
- Georg Christoph Johann, S. Nikolaus Friedrichs 601
- Gerhard Christian, S. Nikolaus Friedrichs 601
- Johanna Margareta, geb. v. Münster, 2. Gem. Nikolaus Friedrichs 601,
- Ludwig Kaspar, S. Nikolaus Friedrichs 601
- Magdalena Dorothea Maria, T. Nikolaus Friedrichs 601
- Nikolaus Friedrich, preuß. Deputierter d. Amtes Sparrenberg 601

Nassau, Gfn.
- Amalia 102

Nassau-Dillenburg, Gfn.
- Adolf 554/1, 562/1
- Elisabeth Charlotte, geb. von Holzappel, Gem. Adolfs 554/1
- Johanna Elisabeth, T. Adolfs, Gem. Friedrich Adolfs z. Lippe 554

Nassau-Hadamar, Gfn.
- Johann Ludwig 114/1, 187
- Katharina, T. Johann Ludwigs, Gem. Simons VII. 187
- Maria, geb. Gfn. v. Nassau-Katzenelnbogen, Gem. Johann Ludwigs 187
- Ursula, geb. Gf. zur Lippe, Gem. Johann Ludwigs 114

Nassau-Idstein, Gfn. u. Fstn.767, 794, 797-799
- Christiana Louisa, Gem. Georg Albrechts v. Ostfriesland 840, 969/1
- Georg August Samuel 847/1, 971/1
- Henriette Dorothea, geb. zu Oettingen, Gem. Georg August Samuels 971
- Johannette 806/1
- Johannette Wilhelmine, T. Georg August Samuels, Gem. Gf. Simon Henrich Adolfs z. Lippe 766, 772/1, 806/1, 969/1
- Maria, Schwiegermutter Simons VII. zur Lippe 213

Nassau-Katzenelnbogen, Gfn.
- Margarete, Gem. Simons VI. zur Lippe 309
- Maria, Gem. Johann Ludwigs v. Nassau-Hadamar 187

Nassau-Siegen, Fstn.
- Charlotte Friederike Amalie, T. Friedrich Wilhelm Adolfs, Wwe. Leopolds von Anhalt-burg-Lippe 1063, 1138
- Friedrich Wilhelm Adolf 1063

Nassau-Weilburg, Karl August Gf. von 1204/3
Nehring, Katharina Margareta, Ehefr. Franz Henrich Rennebaums 944
Nering, Johann Arnold, preuß. Baumeister 524/2, 546/1

Neuburg
- Konrad, Pfr. in Alverdissen 519
- NN., Gem. d. Rittmeisters 633
Neuhaus, Dietrich, lipp. Rat u. Hofmeister 750/1
Neuhoff, Theodor Stephan von 1381
Niebecker, Konrad, Syndikus, Kanzler in Lemgo 146, 190
Niebur, Hofbesitzer in Bexten 1200
Niederhof, Bernhard, Prorektor in Lemgo 124
Niemeyer
- Henrich Konrad, Amtmann auf Sternberg 1349
- Josine Louise, geb. Hornhardt, Ehefr. Henrich Konrads 1349
Nissaeus, Johann, Pfr. in Wüsten 307
Nolting
- Anna Ilsabe, geb. von Rinteln, Ehefr. Hermanns 1345
- Hermann 1345/1
Nolting, von, brit. Ober-Kriegscommissarius zu Hameln 1132
Nortzelius, Bernhard, Mag. in Gießen 292

Obenolius, Johann, Pfr. in Detmold 179, 187, 194
Ocrenstet, schwed.Generalmajor 1191
Oesterholz, Konrad, Bgm. Horn 153
Öting
- Elisabeth, T. Gerds, Ehefr. Tönnies Blomes 189
- Gerd 189
Oettingen, Gfn.
- Henriette Dorothea, Gem. Georg August Samuels von Nassau-Idstein 971
Oeynhausen, von 1010, 1221/1
- Hraban 913
- Margarete Gertrud, T. Hrabans, Gem. Albert Wolfgangs von Schaumburg-Lippe 913, 1063/1
Oldenburg, Gfn.
- Christian 276
Oranien, Wilhelm von, s. Wilhelm III., Kg. von England
Orsini, Pietro Francesco, s. Benedikt, XIII., Papst
Osten, von, Oberlanddrost in Minden 1060
Osterheide
- Henrich, S. Lüdekes 178
- Lüdeke 178
Osterholz, Konrad, Bgm. Horn 320
Ostfriesland, Gfn. u. Fst.
- Agnes, T. Ennos III., Gem. Gf. Gundakars v. Liechtenstein 696/1
- Christiana Louisa, geb. Gf. von Nassau-Idstein, Gem. Georg Albrechts 840, 969/1
- Christina Sophia, Kanonisse im Stift Gandersheim, verh. von Schwarzburg-Rudolstadt 969, 973, 1032/1
- Enno III. 696/1
- Friederike Wilhelmine, Kanonisse im Stift Herford 1013, 1032/1
- Georg Albrecht 772/1, 840/1, 969/1
- Walburg, geb. Gf. von Rietberg, Gem. Ennos II. 696/1

Pählig
- Amalie, geb. Rickmeyer, Ehefr. Johann Ernsts 790/1
- Florentina Peternella, geb. Diestelhorst, Ehefr. Johann Georgs 790
- Johann Ernst, S. Johann Georgs, Pfr. 790/1
- Johann Georg, Oberförster in Hiddesen 790, 1098/2, 1245, 1265/1
- Johannette Wilhelmine, geb. Rickmeyer, Ehefr. Simon Henrichs 790/1
- Simon Henrich, Oberförster zu Lopshorn 790/1
Pagendahl, Anna Margarete, Wwe. Konrad Friedrich Straushofs, Ehefr. Bernhard Christoph Kestners 566
Paschedag, Magdalena, Ehefr. Jakob Kellers 4/1
Paulus, konvert. Jude in Detmold 484
Perizonius, Henrich, Pfr. in Heiligenkirchen 235/1
Pestel, David, Prof. in Rinteln 472
Peter, Findelkind in Hameln 879
Peter I. (der Große), russ. Zar 718-719
Petri
- Adam Leopold, S. Franz Konrads, Advokat 629, 823, 1392
- Anna Elisabeth, T. Franz Konrads, Ehefr. Simon Henrich Kestners 629
- Franz Conrad (d.Ä.), Amtsverwalter u. Gogf. in Horn 629
- Franz Conrad (d.J.), S. Franz Conrad (d.Ä.) 629/2
- Friedrich Simon Leopold, Regierungspräs. 629/2
- Moritz Leopold, Geh. Oberregierungsrat 629/2
Pezel
- Caspar, S. Christophs, lipp. Rat 58/1, 337/1
- Christoph, Superintend. in Bremen 132, 133/1, 167/2, 337/1
- Katharina, T. Tobias', Ehefr. Ludwig Crozius' 167
- Susanne, geb. Antrecht, Ehefr. Caspars 58/1
- Tobias, S. Christophs, Pfr. in Bremen 167, 337/1
Pfalz, Kft. von der
- Karl III. Philipp 771/1
Pfalz-Birkenfeld, Luise Pfalzgf. von, Gem. Fst. Anton Ulrichs von Waldeck 1094
Pfankuchen, Henrich, Pfr. in Schlangen 1214/1
Philipp V., Kg. von Spanien 899/1
Phoenius
- Anna Katharina, T. Simon Philipps 391
- Erasmus, Pfr., Superintend. 199, 235, 391/1
- Johann Philipp, S. Simon Philipps, stud. in Marburg 391/1
- Johann Walter, S. Erasmus', Pfr. in Brake 235, 309
- Katharina, geb. Pleßmann, Ehefr. Johann Walters 235
- NN., Wwe. Simon Philipps 391/1
- Simon Philipp, S. Erasmus', lipp. Archivar u. Bibliothekar 391/1
Piderit, (von)
- (Anna) Amalie Elisabeth, T. Christophs, Ehefr. Ernst Friedrich Adolfs von Exter 987, 1062/1
- Amalia Sabina, geb. von Kopf, Ehefr. Christophs 759
- Anna Katharina Ursula, geb. Stivarius, Ehefr. Christophs (*Christoffel*) 669/1
- Anton Günther, S. Christophs, holl. Rittmeister 1152, 1316/1
- Christoph (*Christoffel*), in Blomberg 669/1

- Christoph, S. Christophs, lipp. Kanzler u. Reg.-Präs. 396/1, 448/1, 460, 604/1, 669, 687/3, 701/1, 712/1, 759, 801, 956, 987, 1089, 1167, 1189/a, 1211, 1316/1, 1377/2, 1379, 1389/1
- Christoph Philipp, S. Christophs, Drost in Schötmar u. Oerlinghausen 1389/1
- Johann, Pfr. in Blomberg 199
- Johann Anton Günter, S. Christophs, holl. Rittmeister 987/1
- Justus, Notar 177
- NN., geb. Kopf, Ehefrau Christophs 448/1, 669/1
- Sophie Amalie Christine, geb. von Exter, Ehefr. Johann Anton Günters 987/1, 1152
- Wilhelmina Friederica Christophina, T. Anton Günthers 1316/1

Pierius
- Bruno Ludwig 324/1
- Daniel 324
- Ernestine Juliane, T. Bruno Ludwigs, Ehefr. Johann Konrad Stöckers 324/1
- Urban d.Ä., Pfr. in Bremen 133
- Urban d.J. 324, 337/1
- Ulrich, Pfr. in Schwalenberg u. Lage 133/1, 337

Pla(n)ge
- Anna Eva Elisabeth, geb. Ramus, Ehefr. Ernst Christians 823
- Ernst Christian, Schloßhauptmann in Detmold 727/1, 823, 907(?), 1070/1
- Nikolaus, Amtmann in Detmold 433, 615/1

Pleßmann
- Henrich, Pfr. in Talle 199, 235, 275, 348/1, 412
- Katharina, T. Henrichs, Ehefr. Johann Walter Phoenius' 235
- NN., Defensor 615/1
- Simon, Pfr. in Lemgo 348

Plette
- Heinrich, Amtmann zu Varenholz 82, 85
- Konrad, Bgm. Lemgo 152, 157

Plettenberg, von
- Ferdinand Christian, Fürstbf. von Münster 485
- Franz Christian, Fürstbf. von Münster 607

Plettenberg-Nordkirchen, Gf. von, münst. Premierminister 1167, 1265/1
Plöger, Johann 214
Pöppinhusen, Anna, Ehefr. Hermann Bögers gen. Gröne 371
Polen, Kg.
- August II. (der Starke), Kurfst. von Sachsen 647

Portugal, Kg.
- Johann V. 632/2
- Maria Anna, geb. Erzherzogin v. Österreich, Gem. Johanns V. 632

Post, von
- Adolf, lipp. Rat u. Drost 251
- Arnold Ludwig, lipp. Hofmeister u. Rat 385, 562/1

Pothorst, Henrich, Bg. in Lemgo 659
Pott
- Caspar, Gogf. 86, 95, 96
- Franziska Elisabeth, Ehefr. Hermann Adolf Meinders' 1136/1

Prange
- Dorothea Anna, T. Ernst Wilhelms, Ehefr. Friedrich Julius Lüders Anl. 4/3
- Elisabeth Katharina, T. Ernst Wilhelms, Ehefr. Jobst von Rintelns 1176, Anl. 4
- Ernst Wilhelm, Pfr. in Bückeburg Anl. 4/3

Prott, Hermann, Bgm. Lemgo 120, 145, 146
Püntiner, Karl Anton, Pietist aus Bern 552
Putzmeyer, Michel, lipp. Pfeifer 1098/2

Radau, Konrad Wilhelm, Prinzenerzieher, Amtmann, verh. mit geb. Velhagen 1334, 1363
Ramus
- Anna Eva Elisabeth, T. Friedrich Christians, Ehefr. Ernst Christian Plages 823
- Friedrich Christian, Oberamtmann, Gogf. u. Richter in Horn 823

Rathmann, Asmus, Scharfrichter in Minden 91
Rauch, Major d. Landmiliz 1070
Reck, Theodor Adolf von, Fürstbf. von Paderborn 639/1
Reden, von 726
- Claus Friedrich 1208
- Kammerherr 1259

Reichmann
- Anna Elisabeth, geb. Schencke, 1. Ehefr. Johann Hieronymus' 11116/1
- Johann Hieronymus, Apotheker in Lemgo 1116
- Sara Maria, geb. Mooyer, 2. Ehefr. Johann Hieronymus' 11116/1

Rein(a)ecker
- Anna Elisabeth, Ehefr. Johann Ernst Cramers 1112/1
- Johann Jost, Konsistorialsekr. 336

Rennebaum
- Franz Henrich, preuß. Wachtmeister 944
- Johann Hermann, S. Johann Jobsts, Apothekergeselle, Raubmörder 922, 944
- Johann Jobst (d.Ä.) 944
- Johann Jobst (d.J.), S. Johann Jobsts, Kfm.-Diener, Raubmörder 922, 944
- Katharina Margareta, geb. Nehring, Ehefr. Franz Henrichs 944
- Margarete Elisabeth, geb. Rüter, Ehefr. Johann Jobsts (d.Ä.) 944

Reuter, Simon Henrich, Pfr. in Bega 1173
Reuter Rindfleisch, Krugwirt in Eichholz 1254/1
Rhegius, Urbanus, Humanist u. Theol. 48
Ribbentrop (-trup)
- Anna Magdalene, geb. Germinghausen, Ehefr. Henrich Christoph Antons 1329/1
- Friedrich Christian, Amtmann in Barntrup 1329, 1335/1
- Henrich Christoph Anton, S. Friedrich Christians, Amtmann in Brake u. Barntrup 1329, 1377/4
- Johann Bernd 1372
- Maria Agnes, T. Johann Bernds, Ehefr. Franz Henrich Wistinghausens 1373/1

Rickmeyer
- Amalie, Ehefr. Johann Ernst Pähligs 790/1
- Anna Katharina, geb. Phoenius, Ehefr. Hermanns (d.J.) 391
- Hermann (d.Ä.), Krugwirt in Almena 391/1
- Hermann (d.J.), S. Hermanns, Krugwirt in Almena 391
- Hermann Dietrich, Generalsuperintend. in Detmold 818, 822, 948, 953

- Johannette Wilhelmine, Ehefr. Simon Henrich Pähligs 790/1
Riekehoff, Hofbes. in Hörstmar 682
Riesenberg, aus Pivitsheide, Delinquent 891
Riesner, Pfr. in Schötmar 1211/1
Rietberg u. Kaunitz, Gfn. 1014
- Ermgard, T. Johanns, Gem. Gf. Simons VI. zur Lippe 696/1
- Johann 696/1
- Walburg, T. Johanns, Gem. Gf. Ennos III. von Ostfriesland 696/1
Rindfleisch, s. Reuter Rindfleisch
Rintel(e)n, (von) 454/1
- Anna, Ehefr. Martin Kellers 4, 361
- Anna Ilsabe, Ehefr. Hermann Noltings 1345
- Anna Katharina, T. Jobsts, Ehefr. Hans Hermann Kleindieks 1213/2, Anl. 4
- Anna Maria, T. Jobsts Anl. 4
- Bernd, Richter in Blomberg 876/3
- Eleonore Anna Maria, geb. Lüder(s), Ehefr. Konrad Henrichs Anl. 4/3
- Elisabeth Katharina, geb. Prange, 2. Ehefr. Jobsts 1176, Anl. 4
- Gerhard, Richter in Herford 1
- Hermann 2, 78
- Ilse Katharina, geb. Culemann, 1. Ehefr. Jobsts Anl. 4
- Ilse Katharina, T. Jobsts, Ehefr. Anton Henrich Küsters (Verf. d. Diariums) 1176/1, 1213/2, Anl. 4
- Jobst (*Jodocus*) 660/1, 1176, 1213/2, 1321/1, 1345/1, Anl. 4
- Johann Adolf (Arnold?), S. Jobsts, Templierer in Lemgo 1338, Anl. 4
- Johann Engelbert, S. Jobsts Anl. 4/3
- Katharina Ilsabe, T. Jobsts Anl. 4
- Konrad Henrich, S. Jobsts Anl. 4
- Louise Katharina, T. Jobsts, Ehefr. Hinrich Haases 1321, 1362
- Margareta, Stiftsdame St. Marien Lemgo 3, 116
- Margarete Ilsabe, Ehefr. Arnold Lachtrups Anl. 4/2
- Margarete Ilsabe, T. Jobsts Anl. 4
- Sekr. in Blomberg 1303
- Wilhelm Friedrich, S. Jobsts Anl. 4
Ripperda, de, hann. Leutnant 1371
Rodenbeck, Anna, Stiftsdame St. Marien Lemgo 116
Rodenberg
- Henrich 194
- Maria, T. Henrichs 194
Röhrmann, Jürgen, aus Haustenbeck 1265/1
Römer, Johann Konrad, lipp. Oberjäger 462
Röring, Maria(anne) Gertraud, Ehefr. Johann Dietrich Röttekens 1261/1
Röt(t)eken
- Ernst, Maler in Detmold 780/1
- Johann Dietrich, Forstverwalter 780, 1261
- Maria(nne) Gertraud, geb. Röring, Ehefr. Johann Dietrichs 1261/1
Rohdewald, Statz Caspar 660/1
Rokowitz, Anna Margarete, Ehefr. Hans Hermann Kleindieks 1213/2
Rose, Hermann, Vogt in Lage 439, 442, 468
Rosemeyer, Anna Magdalena, Ehefr. Johann Henrich Stöckers 1274/1
Rudolf II., röm.-dt. Ks. 111, 139, 141, 849/3
Rübel (von Biberach)
- Anna Elisabeth, geb. von Warnesath, Ehefr. Johann Leopolds 505
- Georg Wilhelm, Landeshauptmann u. Drost zu Horn 209, 319, 369/1, 443/1
- Johann Leopold, S. Georg Wilhelms, lipp. Rat u. Hofrichter 369, 443, 497/1, 505
- Margarete Gertrud, Ehefr. Adam Henrich Kotzenbergs 362/1, 369/1
- NN., geb. von Haxthausen, Schwiegertochter Johann Leopolds 505
- NN., geb. von der Horst 505
Rüdenscheid, Amandus, lipp. Rat 114
Rüter, Margarete Elisabeth, Ehefr. Johann Jobst Rennebaums 944
Rundt, Hans Hinrich, Hofmaler 632/2, 903/1

Sachse, Johann Friedrich, Kanzlist 388, 402/1
Sachsen, Kfst.
- August II. (der Starke), Kg. von Polen 647, 1065
- Johann Georg IV. 513
- Moritz 56/1
Sachsen-Weimar-Eisenach, Hz.
- Anna Amalia, geb. Hz. von Braunschweig-Wolfenbüttel, Gem. Ernst August Konstantins 1045/1
- Karl August, S. Ernst August Konstantins 1045/1
Salbach, Dorothea Elisabeth, Ehefr. Bernhard Christoph Kestners 566/1
Sarrazin, Katharina Sophia von, Gem. Johann Moritz von Donops 474
Savoyen, Eugen, Prinz von 631/1, 1129/1, 1330/1
Sayn-Wittgenstein (-Berleburg, -Homburg), Gfn.
- Anna Amelia, Gem. Casimirs zur Lippe-Brake 331
- Elisabeth Juliane, Gem. Jobst Hermanns zur Lippe-Biesterfeld 648/1
- Helene Emilie, geb. von Solms-Baruth, Gem. Ludwig Franz' 1050/1
- Ludwig Franz 595/1, 1050/1
- Sophie Hedwig, geb. Gf. zur Lippe-Brake, Gem. Ludwig Franz' 595
Schack, von
- Amalia Katharina Mauritia, geb. von dem Brinck, Gem. Hans Christians 341, 776(?)
- Hans Christian, dän. Generalleutnant, auf Iggenhausen 341/1, 613, 616
Schaper, Brunnenmeister in Pyrmont 979
Schaumburg, Gfn. u. Fstn.
- Adolf X. 13
- Elisabeth, geb. Gf. zur Lippe, Gem. Georg Hermanns 273
- Ernst 183, 186
- Georg Hermann 273/1
- Mechthild, T. Adolfs X., Stiftsdame St. Marien Lemgo 13
- Otto, S. Georg Hermanns 273
- Otto, S. Adolfs X. 13
Schaumburg-Lippe, Gfn.
- Albert Wolfgang 913, 1063, 1138

- Charlotte Friederike Amalie, geb. Prz. von Nassau-Siegen, verw. Fst. von Anhalt-Köthen, 2. Gem. Albert Wolfgangs 1063, 1138
- Friedrich Christian 972
- Margarete Gertrud, geb. von Oeynhausen, 1. Gem. Albert Wolfgangs 913, 1063/1
- Philipp, S. Simons VI. zur Lippe 273/1, 356/1, 648/1, 730/1
- Sophie, geb. Landgf. von Hessen, Gem. Philipps 356
Schauroth, Juliana Augusta von, Gem. Casimir Moritz von Donops 1000/1
Scheidt, Anton, lipp. Oberjäger 460/1
Schelen, von 726
Schellersheim, von, Vizepräs. Minden 6
Schemmel, Johann Henrich, Superintend. 512
Schenck, von, Kammerherr 1259
Schencke, Anna Elisabeth, Ehefr. Johann Hieronymus Reichmanns 1116/1
Schevastes, Johannes, Pfr. in Lage 337
Schieß, Johann Konrad, Generalsuperintend. in Detmold 818, 948/1
Schilder, von
- Anna Lucie Sophie, Gem. Karl Heinrich Casimir Moritz von Donops 1366/1
- Domhr. in Paderborn 1001
- Otto Georg, paderb. Drost zu Schwalenberg 586
Schlepper
- Balthasar, Vogt in Lage 562
- Clara Anna, geb. Brands, Ehefr. Balthasars 562/1
Schlichthaber, Anton Gottfried, Pfr. in Minden 1209/1
Schliewitz, von, preuß. Generalmajor 1104, 1273
Schlitz, Georg Heinrich von, gen. von Goertz, schwed. Staatsmann 970/1
Schlüter
- Andreas, preuß. Baumeister 524/2 , 589/1
- Johann, Bgm. Lemgo 199
- Konrad, schaumburg. Kanzler in Bückeburg 283
Schmerheim (*Schmeriemen*)
- Arnd, S. Christophs 192
- Christoph, Hauptmann 188, 192
- Christoph, S. Christophs, Bgm. Detmold 192, 201
- preuß. Generalmajor, Kommandant d. Festung Sparrenberg 890
Schmidt s. a. Fabricius
Schmidt
- Christian, Bgm. Lemgo 602, 617, 652, 785
- lipp. Freikorporal 1098/2
- Oberförster auf Sternberg 1339
Schmincke, Johann Hermann, hess. Historiograph u. Bibliothekar 1385
Schneider, Prof. in Halle 738
Schneidewind, Jobst, Kanzler 122
Schnitker, Bgm. Lemgo 652
Schönfeld
- Burchard Viktor, Prof. in Marburg 108
- Louise Appolonia, Ehefr. Ludolf Simon Stöckers 408
- Pfr. in Talle 412
Schof, Henrich. Vogt zu Lage 281
Scholode, Anna, Stiftdame St. Marien Lemgo 116
Schorlemer, von
- General 1265/1
- Johann, Dh. in Minden u. Osnabrück 175
Schrader
- Ernst Henrich Philipp, Pfr. in Lemgo 1357
- Heinrich, Pfr. in Rehme 1371
Schragen, Franz 127
Schreiber, Bernhard, Pfr. in Vlotho Anl. 4
Schröder
- Anna Katharina, geb. (von) Bose 360
- Franz, Obristwachtmeister 360
- Hofbesitzer in der Bauerschft. Hovedissen 1252
- Jobst Hermann, Amtmann auf Sternberg, Kammerrat 727
- Justus Jakob, Superintend. in Horn 473
- Lukas, Bgm. Blomberg 153
- Sophia Ernestina, geb. von Creenburg, Ehefr. Jobst Hermann 727
- Susanne 836, s.a. Benzler/Wippermann, Susanne
- Vogt zu Bösingfeld 802/1
Schüssler, Hermann, lipp. Leibarzt 354
Schubhutt, von, preuß. Kriegsrat in Königsberg 1206
Schultze
- Anna Katharina, T. Friedrichs 427/2
- Bernhard, Prof. in Rinteln 363
- Friedrich (gen. „Litzenkrüger"), lipp. Förster u. Krugwirt 427/2
Schupp
- Anna Ursula, T. Balthasars, Priorin d. Stifts St. Marien 535, 673
- Johann Balthasar, Pfr. in Hamburg 673
Schwabe, Wilhelm Henrich, konvert. Jude 887, 1299/1
Schwalenberg, Gfn.
- Heinrich, S. Wedekinds IV. 8
- Volkwin, S. Wedekinds IV. 8
- Wedekind IV., Stiftsvogt Paderborn 8
- Werner, S. Wedekinds IV. 8
Schwartz(e), (von)
- Adolf, lipp. Landdrost 64
- Adolf Viktor, auf Braunenbruch 726
- Amalia, T. Adolf Viktors 726
- NN., geb. Kerssenbrock, Gem. Adolf Viktors 726
- Simon, Hofrichter 160/1
Schwartzmeyer, Friedrich Christian, Richter in Lemgo 411, 1135/2
Schwarzburg-Rudolstadt, Fstn.
- Christina Sophia, geb. Prz. von Ostfriesland, vorm. Kanonisse im Stift Gandersheim 969, 973, 1032/1
Schweden, Kg.
- Friedrich I., Ldgf. v. Hessen 587, 773/1, 1077/1, 1190-1199, 1312/2
- Karl XII. 587/2, 970/1, 1190/1
- Ulrike Eleonore, Prz., Gem. Friedrichs I. 587/2, 1077/1, 1190/1
Schwerin und Blaspiel, Frh. von 340
Seckendorff, Friedrich Heinrich Reichsgf. von, preuß. General 1103/2, 1105
Seelmeier
- Anna Katharina Ursula, geb. Stivarius, Ehefr. Hermanns 669/1

- Hermann 669/1
Sellige (*Seelige*)
- Anna Elisabeth, T. Gottschalks, Ehefr. Jobst Balthasar Hildebrands 634
- Gottschalk 634
Seltze, Katharina (*Trine*), Magd aus Horn 376
Severin, Bgm. Hameln 879
Sibaeus, Bruno, Richter in Detmold 205
Sintzendorf, Georg Ludwig von 358, 374/1
Sivert, Hieronymus 246
Sobbe
- Anna, geb. von der Wipper, Ehefr. Wilhelms 151
- Anna Elisabeth (*Ilsebein*), geb. Topp, Ehefr. Hermann Wilhelms 395
- Hermann Wilhelm, schwed. Hauptmann, Vogt zu Heiden u. Lage 355, 395
- Johann 151, 199
- NN., Pfr. in Detmold 478
- Wilhelm, lipp. Rat zu Brake 199/2
Solms, Gfn.
- Amalie, Gem. Friedrich Adolfs z. Lippe 556, 559, 658/1, 672, 743/1, 757/1, 826/1
- Eleonore 826
- Elisabeth Wilhelmine, geb. Gf. von Leiningen-Dagsburg 743/1
- Friedrich 423
- Sophia 826
Solms-Baruth, Gfn.
- Helene Emilie, Gem. Gf. Ludwig Franz' von Sayn-Wittgenstein-Berleburg 1050/1
- Henriette Louise Wilhelmine, geb. zur Lippe-Biesterfeld, Gem. Johann Karls 1045
- Johann Karl 1049-1050
Spilmann, Simon 191
- Wilhelm 125, 151/1
Spörke(n), von 397, 497/1
Spreen
- Anna Ilsebe, geb. Meyers, verw. Volland, Ehefr. Johann Henrichs 402/1
- Johann Henrich, Kanzlist 402/1, 1038
Spruthe, Arnold, Rektor in Lemgo 317
Star(c)ke
- Henrich (d.Ä.), Arzt in Herford, 382
- Hermann, Stadtsekr. in Detmold 658/1
- Johann Georg, S. Hermanns, Leutnant 658
- Johann Henrich (d.J.), Med., Prof. in Königsberg 382
Staubsand, Arnold, Rektor in Detmold 286
Stauff, Georg, hess. Obristleutnant 239
Steding, (von)
- Adamina Elisabeth, geb. von Kotzenberg, Ehefr. Christophs 900/1
- Christoph, hess. Oberst, auf Rothensiek 900
- Johann, schaumb. Rat. 134
- Lucia Maria, T. Johanns, Ehefr. Dietrichs v. Bremen 134
Stein
- Harthard (*Hartwig*) Werner, Pfr. in Lage 432
- Johann Konrad, Hofprediger in Detmold 793, 1326, 1355
Steinbeck, schwed. General 256
Stephan (*Stephani, Stephanus*)
- Hieronymus, Pfr. in Wöbbel 199
- Johann Hermann, Pfr. in Stapelage 379, 406
Sternberg, Gfn.
- Johann 8/1
Sternberg
- Henrietta, vorm. Kattira, getauft. Türkin 518
- Simon Friedrich, vorm. Hassan, getauft. Türke, lipp. Leutnant 518
Stivarius
- Anna Katharina Ursula, T. Philipps, verw. Piderit, verw. Seelmeier, Ehefr. Adolf Blomes 669/1
- Johann Adolf, Pfr. in Sonneborn 764/1
- Kaspar, Pfr. in Alverdissen 519/1
- Philipp, Pfr. in Hillentrup 405, 669/1
Stockmeyer, Caspar, Bg. in Lemgo 663
Stöcker
- Amelia Elisabeth, geb. Vineator, Ehefr. Christians 1134/1
- Anna Magdalena, geb. Rosemeyer, Ehefr. d. Oberförsters Johann Henrich 1274/1
- Christian, S. Johann Konrads, Amtsschreiber u. Burgvogt in Brake 1134
- Ernestine Juliane, geb. Pierius, Ehefr. Johann Konrads 324/1
- Johann, schaumb. Hofmedicus 163, 296
- Johann, Pfr. in Detmold 324
- Johann Henrich, Pfr. in Donop 296
- Johann Henrich, Oberförster im Amt Schwalenberg u. Oldenburg 1274
- Johann Konrad, Pfr. 324/1, 1134/1
- Louise Appolonia, geb. Schönfeld, 2. Ehefr. Ludolf Simons 408
- Louise Sophia, geb. Appel(ius), Ehefr. Johann Henrichs 296
- Ludolf Simon, Pfr. in Elbrinxen 408
- Theophilus, Amtsverwalter zu Varenholz 1274/1
Stoffels, Matthias, Obristleutnant 220
Stohlmann, Anna Katharina, Ehefr. Hans Lorenz Benzlers 836
Storck
- Adolf, lipp. Leibarzt 352, 354/1
- Anna Maria, geb. Goldschläger, Ehefr. Adolfs 352/1
Strate, Elisabeth, Kindsmörderin 993
Straube, Pfr. in Brake 854
Straushoff (gen. Strothe)
- Anna Margarete, geb. Pagendahl, Wwe. Konrad Friedrichs, verh. Kestner 566
- Henrich, Vogt in Exter 566/1
- Konrad Friedrich, Vogt in Exter 566
Strothe, siehe Straushoff
Strubberg, Johann Anton, Pfr. in Minden 1209
Sturm, Leonhard Christoph, Prof. in Frankfurt/Oder 707
Sturhahn, aus Wüsten, s. Dieckmeyer
Surmann, Maria, Gem. Gf. Georgs z. Lippe-Brake 570
Sustmann, Konrad, Superint. 336, 351, 377
Sydow, Ernst Ludwig von, preuß. Major 1097

Tallart, Camillus de, franz. Marschall 587
Tappe, Johann, Bauer aus Hasebek, östl. Voßheide 680
Tecklenburg, Anna Margarete, Ehefr. Adolf Blomes 230
Teutemeier, Meier oberhalb Friedrichsthal 1181

Theopold
- Abraham, aus Zerbst, Pfr. in Blomberg 199
- Anna Elisabeth, Ehefr. Anton Günther Kopfs 669
- Johann Christoph, Pfr. in Reelkirchen 69/1, seine Wwe. 1008
- Katharina Agnes, Ehefr. Johann Vollands 1377/2
Thiele, Friedrich, Krugwirt d. Litzenkruges 427/2
Thulemeyer, Henrich, Superint. 249
Thurn und Taxis, Anselm Franciscus, Fst. von 699/1
Tilhen
- Anna, geb. Borries, Ehefr. Nevelins 351
- Anna Lucia, Ehefr. Eberhard Wippermanns 460
- Friedrich Moritz, Amtmann auf Sternberg 727/1
- Katharina, T. Nevelins, Ehefr. Konrad Bentens 181
- Louisa Christina Henriette, T. Nevelin Ulrichs, Ehefr. Sigismund Magnus Cracaus 1385
- Nevelin (d.Ä.), Bgm. Lemgo 120, 145, 146, 181
- Nevelin (d.J.), lipp. Kanzler 242, 271, 284, 345, 351, 528/1, 1385
- Nevelin Ulrich, S. Simon Dietrichs, münst. Obristleutnant 1385
- Simon Dietrich, S. Nevelins (d.J.), lipp. Rat u. Amtmann auf Sternberg 803/1, 1385
- Simon Henrich, S. Simon Dietrichs, lipp. Fähnrich 803
- Simon Ludwig, S. d. (Vize-)Kanzlers Nevelin 242
- Theodora Louise, Ehefr. Simon Friedrich von Zitterichs 1070/1
Tischbein, Johann Heinrich, Maler 856/1
Tofall
- Franz, Bgm. Salzuflen 153
- Vogt zu Lage 76
Topp
- Anna Elisabeth (*Ilsebein*), T. Bertholds, Ehefr. Hermann Wilhelm Sobbes 395
- Anna Elisabeth, T. Christian Konrads, Ehefr. Vollrad Ludwig Wilhelm Dohms 1353
- Arthur Wilhelm, S. Davids, Advokat 1342/1
- Berthold, S. Johanns, Vogt zu Lage 395
- Christian Konrad, S. Davids, Bgm. Lemgo 1342/1, 1353
- David, Ratsbeisitzer u. Kämmerer in Lemgo 1342, 1352
- Dietrich Daniel, S. Christian Konrads 1342/1
- Elisabeth, geb. Erp-Brockhausen, 2. Ehefr. Bertholds 395/1
- Johann, Amtsverwalter zu Iggenhausen 395
- Johann Daniel, Ratsbeisitzer, Provisor St. Loyen in Lemgo 1342
- Sophia Ermgard, Konventualin im Stift St. Marien Lemgo 1352
Torn, Jordan, lipp. Rat 53
Trampel
- Anna Dorothea, geb. Meyer, Ehefr. Erhards 1388/1
- Johann Erhard, Brunnenarzt in Meinberg 1388/1

Ursinus
- Benjamin, brand. Hofprediger u. evang. Bf. 560
- Zacharias, Theol. 560/3

Varenholz
- Johann, Pfr. in Schötmar u. Talle 333, 412
- Konrad Henrich, Dr. med. 482
Vastelabend, Hermann, Prof. in Stadthagen 165, 170
Velhagen 1334
- Johann Christoph, Kfm. in Bielefeld 1269
- Johanna Dorothea, T. Johann Christophs, Ehefr. Johann Henrich Meyers 1269, 1324
Veltmann, Johann, Pfr. in Lemgo 119
Versen, schwed. Generalleutnant 1191
Viantius, Lorenz 146
Vieregge
- Anna Katharina, geb. Helmich, Ehefr. Henrich Christophs 827/a
- Henrich Christoph, Meier zu Stadenhausen 827
Vietor, Theodor, Prof in Marburg 164
Vineator
- Amelia Elisabeth, T. Johanns, Ehefr. Christian Stöckers 1134/1
- Johann, Generalsuperintend. 518/1, 537/1, 560/2, 644, 818, 1134/1, 1145/1, 1377/2
- Katharina Agnes, T. Johanns, verw. Volland, Ehefr. Friedrich Hatzfelds 1145/1, 1377/2
- Simon Henrich, Richter in Lemgo 411, 1135/1
Vogel
- Henrich, Bgm. Salzuflen 153
- Kommissionsrat in Salzuflen 1303
Vogt, Rudolf, Amtsvogt in Salzuflen u. Lage 737, 916
Volbier, Johann, kaiserl. Rezeptor 254
Volkening zum Bruchschmidt s. Bruchschmidt
Vol(c)khausen
- Anna Maria, geb. Clausing, 2. Ehefr. Simon Henrichs 1335/2
- Elisabeth Anna, geb. Grothusen, Ehefr. Peter Florenz' 475, 1377/4
- Friederike Henriette, T. Simon Henrichs, Ehefr. Johann Ernst Wöhlbergs 1335/2
- Friedrich Adolf, S. Peter Florenz', lipp. Rat 1377
- Johanna, geb. Köhne, 4. Ehefr. Simon Henrichs 1335/2
- Louise Florentine Sophie, geb. Volland, 3. Ehefr. Simon Henrichs 1335
- Margarete Katharina, geb. Cramer, 1. Ehefr. Simon Henrichs 1335/2
- Peter Florenz, Notar, Pächter auf Lüdershof 475, 568/2, 1377/3
- Simon Henrich (d.Ä.), Advokat, Amtmann in Brake u. Barntrup 1335, 1377
- Simon Henrich (d.J.), S. Simon Henrichs, cand. iur. 1377/4
Volland
- Anna Ilsebe, geb. Meyers, Ehefr. Johannes' 402/1
- Dorothea Elisabeth, geb. Theopold, Ehefr. Johanns 1377/2
- Johann, lipp. Rat, Freigraf, Konsistorialsekr. 1112/2, 1377, 1392/1
- Johann Bernhard, Konsistorialsekr. 1145/1, 1377/2
- Johannes, Kanzlist 327, 402/1
- Katharina Agnes, geb. Vineator, Ehefr. Johann Bernhards 1145/1, 1377/2

- Louise Florentine Sophie, Ehefr. Simon Henrich Volkhausens 1335
Vonstorp, Heinrich, Arzt in Lemgo 199
Vortkamp, Johann, Freigraf 291
Voß, Hofbes. auf der Heerser Heide 995
Vultejus s. Willen

Wahl, von
- Elisabeth, geb. zur Mühlen, Ehefr. Henrichs 350
- Gerhard, kaiserl. Obristleutnant 350
- Henrich, S. Gerhards, Rat d. Stifts Herford 350
Wahlefeldt, Johann Erich 1072/1
Waldau, von, preuß. Obrist 1103, 1244/1
Waldeck, Gfn.
- Anton Ulrich 807/1, 1094, 1197/1
- Charlotte Sophie, Äbtissin d. Stifts Schaaken 567/2, 573/1
- Christian 203, 217/1
- Christian Philipp 1186/1
- Dorothea, Gem. Gf. Emichs v. Leiningen 240/1
- Dorothea Elisabeth, Gem. Rudolfs z. Lippe-Brake 567, 573/1, 806/1
- Ernestine Luise, T. Anton Ulrichs 1197/1
- Karl, S. Anton Ulrichs 1186, 1197/1, 1204
- Katharina, Gem. Simon Ludwigs zur Lippe 232/1, 240/1, 271/1
- Luise, geb. Pfalzgf. von Birkenfeld, Gem. Anton Ulrichs 1094, 1204/4
- Sophia Wilhelmina, Äbtissin d. Stifts Schaaken 806
Waldschmiedt, Johann Wilhelm, Prof. in Marburg 1385
Warnesath, Anna Elisabeth von, Ehefr. Johann Leopold Rübels 505
Wasserbach, Ernst Casimir, Amtmann in Barntrup u. Blomberg 398, 588, 640
Waterbeck, Lüdeke, Bgm. Blomberg 153
Weber
- Johann Berend, Oberförster in Berlebeck 1305
- Johann Konrad, Vogt in Laßbruch 963
Wedemeier, Andreas, Pfr. in Salzuflen 110
Wehmhof (*Wedemhof*), Hermann, Prior in Möllenbeck 140
Weingärtner, siehe Vineator
Weland
- Hermann Gerhard, Pfr. in Lemgo 681/1
- Johann, Magister, Pfr. in Lemgo 679, 681
Welschoff, Henrich, paderb. Vogt in Stukenbrock 1265
Wend, von 1303
- Hofmeister, auf Papenhausen 294
- Simon Henrich, kurköln. Geh. Rat, auf Papenhausen 1004, 1072/1, 1091-1092
Werder, von
- NN., verh. von Donop 1000/1
Werpup, (von)
- Anna, Ehefr. Levins v. Zerssen 61
- Johann, lipp. Landdrost 64
Wessel, Christian, Vogt in Lage 439
Westermann, Pfr.-Wwe. in Herford 986
Westorp (Westrup)
- Hermann, Stadtsekretär in Detmold 192
- Johann Hermann, Bgm. Horn 615/1
Westphalen, von
- Caspar Heinrich Anl. 3/2
- Luise, geb. von Friesenhausen, Gem. Caspar Heinrichs Anl. 3/2
- Margaretha Gertrud, Gem. Bernhard Simon v. Exters 441/1
Westrup, siehe Westorp
Wetter (Weller), Henrich, Pfr. in Heiligenkirchen 169
Weyl
- Johann Jakob, Pfr. in Elsoff, Grfsch. Wittgenstein 552/2
- Johann Valentin, S. Johann Jakobs, Pietist 552
-Wigge (Wiegen), Peter, Bgm. Minden 77
Wichmann, Bauer in d. Grfsch. Ravensberg 922
Wiebel, schwed. Oberstallmeister 1191
Wied-Runkel, Gfn. von 608/1
- Charlotte Albertine, geb. Gf. zur Lippe, Gem. Karls 1034
- Karl, Reichskammergerichts-Präsident 1034/1
Wiese, Thies, Bgm. Detmold 63
Wilhelm III.(von Oranien), Kg. von England 488, 507
Wilm (*die alte Wilm*) 483
Wille, Johann Jost, Holzknecht 1265/1
Willen
- Justus, Prof. in Marburg 58/1
- Katharina, T. Justus', Ehefr. Johann Antrechts 58
Winckel, Dr., lipp. Rat zu Brake 588, 604
Winckelmann, Johann Joachim, Prof. in Leipzig, Begr. d. wiss. Archäologie 1378/1
Winterfeldt, Georg Levin von, preuß. Generalmajor 1244
Wipper, von der
- Anna, T. Johanns, Ehefr. Wilhelm Sobbes 151
- Johann von der, Bgm. Lemgo 145
Wippermann s. a. von der Wipper
Wippermann
- Anna Lucia, geb. Tilhen, Ehefr. Eberhards 396/1, 460
- Christian 174
- Eberhard, lipp. Kanzler 396, 460, 528/1
- Johann, lipp. Hofmeister 250
- Justus Friedrich, Prof. in Rinteln 472
- NN., geb. Domen, Ehefr. Christians 174
- Susanne, Ehefr. Hans Lorenz Benzlers 836/1
Wirth, Sophia Katharina, Gem. Jobsts II. v. Mengersen 290
Wistinghausen
- Franz Henrich, Amtsvogt in Langenholzhausen 776, 825, 1372-1373, 1389/1
- Johann Christoph, Amtsschreiber in Detmold, Vogt in Hohenhausen 439/1, 1373/1
- Maria Agnes, geb. Ribbentrop, Ehefr. Franz Henrichs 1373/1
- Simon Henrich Adolf, S. Franz Henrichs, Amtsadjunkt in Schötmar 1389, 1391/1
- Sybilla Louise, geb. Deter(d)ing, Ehefr. Franz Henrichs 825
Witte, Konrad 214
Wittich, Gerhard, Kämmerer in Detmold 11, 853
Wöhl s. Willen
Wöhlberg
- Eleonora Dorothea Margarete, T. Kaspars, Ehefr. Johann Daniel Krückes 1332

- Friederike Henriette, geb. Volkhausen, Ehefr. Johann Ernsts 1335/2
- Johann Ernst, S. Kaspars, Pfr. in Wüsten 1335/2
- Kaspar, Superintend. 690, 1332/2, 1335/2
Wolden, von, preuß. Leutnant 1291
Wolff-Metternich zur Gracht, siehe Metternich zur Gracht
Wrangel, Karl Gustav, schwed. General 255, 258
Wrede, von 1160
- Anna Margareta, T. Friedrich Christians, Ehefr. Daniel Andreas Albertis 730/2
- Dietrich 208
- Dietrich Henrich, Pächter d. Meierei Heerse 435/1
- Elisabeth, geb. May, Ehefr. Dietrichs 208
- Friedrich Christian, kaiserl. Obristwachtmeister 730
- Hedwig Agnes 730/2
- Johann Dietrich, Jurist 362
- Major, in Sylbach 392
- Philipp Eberhard, Drost zur Ulenburg 172, 730/1
- Rembert, *capitaneus* in Lemgo 199
- Sophie Elisabeth, Gem. Johann Anton v. Exters 441/1
Wulffekuhle, Hans 359
Wulffen, von
- Anna Eleonore, geb. von Haxthausen, Gem. Eustachius Philipps 1258/1
- Eustachius Philipp 1258/1
- Wilhelm Rudolf Statius, S. Eustachius Philipps, Kammerjunker 1258

Zeller
- Elisabeth, T. Johann Jakobs, Ehefr. Friedrich Adolf Lampes 1044/1
- Henrich Gottfried, S. Johann Jakobs, cand. theol. 401
- Johann Jakob, Generalsuperintend. 401, 473, 504, 1044/1
Zerssen, von
- Anna, geb. Werpup, Ehefr. Levins 61
- Henrich Julius 288
- Jobst, S. Levins 61
- Levin, lipp. Hofmeister 61
- Simon, S. Levins 61
Zitterich, von
- Anna Katharina, geb. Krecke, Ehefr. Jakob Henrichs 1070/1
- Emil (*Aemilius*), S. Jakob Henrichs, Major d. Landmiliz 712/1, 1070
- Jakob Henrich, lipp. Rat u. Drost in Schwalenberg 1070/1
- Simon Friedrich, S. Jakob Henrichs 1070/1
- Theodora Louise, geb. Tilhen, Ehefr. Simon Friedrichs 1070/1
Zoll, Hermann, Prof. in Rinteln 472
Zütterich, Jakob Henrich, Amtmann u. Kammerrat 499/1, 537/1

Ortsregister

Aa 992
Aachen 1168
Aerschott 598
Aerzen 148, 372, 427, 940, 1069
Afrika 430
Ahmsen 441, 1044, 1189/1
Aldenborg 184
Altena 992
Altenbeken
- Eisenhammer 1366/1
Altendonop 1000
Amiens 881
Almena 391/1, 790/1, 955, 1141/1
Alverdissen 519, 701/1, 841, 844, 1271, 1346, 1370
- Ottenkrug 372
Ameiden 648/1, 901
Amerika 430, 856/1
Amorbach, Rittergut Anl.3/1
Amsterdam 507, 922, 944
Annaberg 25
Arolsen 1204
Asenberg, bei Schötmar 1356
Asemissen 372
Asmissen 492/1
Attendorn 271
Auburg 7
Augsburg 224/1, 1270
Aurich 139/1, 1032, 1039
Aussel, Haus 505

Bad → siehe unter dem Ortsnamen
Barkhausen, Amt 1203/1
Barntrup 5, 197/2, 199, 398, 418, 475/1, 579, 588/2, 602, 632/2, 640, 660/1, 764/1, 942, 1010, 1064, 1089, 1099, 1329, 1335/1, 1340, 1377
- Kirche 222, 228
- Rathaus 222, 297
Bartholdskrug 1245/3
Basel 128
Batavien 430
Bavay 649/1
Bega 60, 315, 476/1, 684/1, 695, Fluß oder Ort, 1161/1 , 1170, 1213/1, 1339/1
Bega, Fluß 923, 496/1, 992, 1075, 1092
Belgien 598/1
Belle Anl.3
Bentrup 60, 496
Bergisches Land 1243
Berlebeck 990, 1305/1
- Papiermühle 762/1
- Pulvermühle Anl.2
Berlebecke Anl.2
Berleburg 595
Berlin 362, 415,424, 508, 532, 546, 558, 560/3, 588/2, 589, 647, 662, 736, 835, 846/1, 852, 1073, 1105, 1255, 1282, 1310
- Charité 924
- Friedrichshospital 957/2
- Fiedrichsstadt 508, 957
- Friedrichstadtkirche (Französischer Dom) 957/2
- Gendarmenmarkt 957/2
- Neue Kirche (Deutscher Dom) 957/2
- Petrikirche 957/2
- Schönhauser Tor 963/2
- Stralauer Brücke 957/2
- Waisenhaus 957/2
- Waisenhauskirche 957/2
- Zeughaus 524
Bern 552
Bexter Holz 1181
Bielefeld 91, 399/1, 428, 454/1, 601/1, 720, 856/1, 918, 922, 944, 954, 992, 1005, 1076, 1078, 1086, 1097, 1098/1, 1102, 1105, 1122, 1181, 1233, 1269, 1281, 1310, 1334
Biesterfeld 1049
Billerbeck 870/1
Blaugies 649
Blomberg 67/1, 153, 199, 387, 398/1, 408/1, 427, 448/1, 465/1, 475/1, 498, 542, 611, 640, 660/1, 669, 690, 876, 943, 954, 1008, 1010, 1303, 1379, 1391/1, Anl.4/3
- Amt 1069, 1370
- Klosterkirche 187, 203, 999
- Rathaus 1059
Bösingfeld 633/1, 690, 802, 955, 1256/1, 1263
- Pfarrhaus (*Wehme*) 955
Borkhausen Anl.4
Braband 598, 605, 1188
Brackenberg 1349
Brake 47/1, 166, 187, 235, 309, 412, 448, 449, 465/1, 496/1538, 550, 555, 563/1, 567, 576, 588, 604, 614, 621, 623/1, 626, 634/1, 637, 638, 640, 643, 648/1, 658/1, 660/1, 669, 671, 741, 733, 761, 767, 780, 786, 806, 813, 854, 1026, 1134, 1134/1, 1376, 1377/4
- Amt 92, 475/1, 568, 582, 680/1, 923, 1329, 1335/1, 1351, 1359, 1377
- Minder-Krug 568, 761, 780, 786
- Schloß 331, 636, 644, 679,
Brakelsiek 914
Brandenburg 481, 487, 540/1, 558/1, 593, 688
- Kurmark 833, 1083
Brasilien 430
Braunenbruch, Rittergut 726, 1300
Braunschweig 762?
- Herzogtum 1083, 1093
Bredenborn 184, 1276
Bremen 132, 168, 276, 324, 335, 400/1, 412, 451, 582/1, 623, 704, 965, 1044, 1321, 1362
- Ansgar-Kirche 133
- Dom 226
- Gymnasium 163
- Liebfrauenkirche 167/2
- Petri-Kirche 303
Bremke 92
Brockhagen 1005
Brockschmidt, Gut 1091, 1092, 1312/1, 1375/2
Brügge 49/1
Brüntrup 505/4
Brüssel 517/1
Brunsen 119/1

Brunsiek 409
Bückeburg 283, 296, 648/1, 701/1, 732/1, 972, 1060, 1063, 1071, 1329, 1370, Anl.3, Anl.4/1
- Schloß 1275
Büllinghausen 208, 375

Calbe in d. Altmark 1057/1
Calenberg, Amt 959
Cappel 455, 690, 1332/2
Celle 879, 965
Charlottenburg 835
Clarholz 505
Clausthal 833
Cölln a. d. Spree 662/2, 1119
- St. Petri 1073/1

Dänemark 61, 777,
Dahl 833
Dalbke, Gut 1098
Dalheim, Kloster 1096
Dankersen, Gut 1192, 1193
Deister 1190/2
Delfzijl 324/1
Delmenhorst 276
Demer (Fluß) 598
Den Haag 507, 517/1
Denain, Kloster 667
Detmold 61, 62, 69, 90, 139/1, 145, 153, 155, 159, 161, 179, 181/2, 187, 188, 189, 194, 195, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 211, 212, 213, 214, 215, 217, 218, 219, 221, 223, 232, 236, 240, 241, 242, 244, 252, 255, 266, 267, 268, 278, 286, 293, 295, 300, 312, 324, 338, 339, 345/1, 347, 351, 353, 359/2, 361, 365, 366, 374/1, 376/1, 383, 394, 395/1, 396, 400, 433, 438, 439/1, 440, 442/1, 443, 455, 465/1, 475/1, 478, 479, 483, 484, 489, 498, 499, 500, 502, 504, 517, 538,539/1, 542, 544, 548, 554, 556, 560/2, 562/1, 564/1, 565/2, 566/1, 577, 579, 580/1, 586, 587, 588, 599, 602, 603, 604/1, 627, 629, 632, 633, 643, 645, 646, 648/1, 649, 652, 653, 662, 664, 666/1, 667/2, 678/1, 701/1, 703, 726, 730, 743, 744, 746, 747, 750, 751, 765, 766, 772, 773, 778, 793, 794, 796, 798, 802/1, 805, 806, 807, 809, 811, 812, 816, 818, 819, 822, 823/1, 824, 837, 839, 841, 844, 846/1, 848, 850/2, 852, 853, 854, 864/1, 865/3, 866, 867, 873, 878, 880, 886, 894, 896, 899, 917, 920 , 925, 933, 938, 950, 952, 954, 961, 963, 965, 968, 969, 974, 976, 998, 1001, 1002, 1012, 1028, 1034, 1040, 1044, 1050, 1055, 1062, 1064, 1067, 1070, 1072, 1079, 1080, 1089/1, 1094, 1096, 1098, 1109, 1111, 1112, 1119, 1129, 1131, 1134/1, 1135/1, 1152, 1160, 1161, 1168, 1170, 1181, 1189/1, 1228, 1230, 1234, 1235, 1237, 1243, 1245, 1250, 1254, 1256, 1265, 1267, 1283, 1294, 1301, 1305, 1306, 1308, 1316, 1318, 1332, 1335, 1337, 1355, 1377/2, 1379, 1380, 1382, 1385, 1392
- Amt 1085, 1340, 1373/1
- Augustinerinnenkloster 46
- Büchenberg 1181
- Friedrichstal 561, 618, 630, 652/1, 685, 703, 1009, 1011/1, 1027, 1029, 1181
- Hanbrock (Flur) 62 ??
- Hof von der Borch 1025
- Kirche 61, 206, 210, 220, 282, 389, 859, 887, 926/1, 1016, 1326, 1376
- Kirchhof 993
- Mittelstraße 1027, 1029
- Neues Palais (*Favorite, Friedamadolphsburg*) 744, 820, 992, 1181
- Neustadt 953, 992
- Papenberg 1181
- Schloß 233, 290, 417, 552/1, 656, 662/1, 665, 683, 699, 842, 1029, 1084
- Superintendentur (*Wehme*) 953
Diest 598
Dillingen 587
Dößel 565
Donau 450
Donauwerth 587
Donop 235, 296, 1000/1
Dortmund
- Gymnasium 88/1
Dovay 667
Dreckmeyers Hof 1264, 1267
Driburg 853

Edingsen 1371
Egestorff 197/2 ?
Eggersen, am Ith 1349
Ehrsen 1292
Eichholz
- Dreierkrug ehemals Helpup 1254/1
Eichholz, bei Steinheim 1010
Eisbergen 1017
Eisleben 1040
Elbe 450, 522, 725
Elberfeld 887/1, 1243
Elbrinxen 408, 783, 955, 1141/1, 1197/3
Elegesen 1344 ?
Elsoff 552/1
Emden 106/1, 778
Emmer 783, 930
Enger 1241
England 818, 879, 1381/1
Entrup 538
Equord 1387
Erpentrup 1366/1
Evenhausen 884/1, 1264
Exter, Vogtei 566, 963
Externsteine 318, 1307, Anl.1
Extertal 492/1, 633/1

Fallentrup 633
Falkenberg Anl.2
Falkenhagen Anl.4
- Amt 1231/2
- Kloster 412, 519/1, 648/1, 818, 991
Flandern 605, 631/1
Fleurus 501/1
Florenz 224/1
Franken 832
Frankfurt am Main 186, 662/2, 664, 665, 731, 992
Frankfurt an der Oder 414/1, 648/1, 707, 846/1
Frankreich 61, 168, 279, 457, 731/2, 793, 833, 856/1, 881
Fridamadolphsburg s. Detmold, Neues Palais
Friedrichsruh 1050/2
Friedewald 900
Friedland 1349
Fulda, Fluß 450

Gandersheim 119/1, 973
- Stift 119/1, 969
Gedern 731/1
Gehrden
- Kloster 1037
Geldern, Provinz 919/1
Genf 1312/2
Gent 631/1
Geseke 1054
Gesmold 814
Gießen 150
- Hochschule 139, 289, 292, 366
Glashütte 930
Gofeld 404, 1371
Goslar 774/1
Grammont 517/1
Grohnde 147
Groningen, Provinz 324/1
Gröpperhof 505
Grotenburg 330
Grünstadt 282/1
Gütersloh 1161/1
Gudensberg 648/1

Hackenheide 994
Halberstadt 196, 267
- Fürstentum 285, 833
- Hochstift 540/1
Halle an der Saale 438/1, 522, 530, 565/1, 565/2, 738, 831/1, 846/1, 910, 1390/1
Halle in Westf. 1136
- Gut Steinhaus 1136/1
Hamburg 197, 707, 903, 1050/2
Hameln 10/1, 427, 632/2, 879, 903, 1088, 1093, 1256/1, 1307, 1344
- Schule 245
Hamm 1110, 1273
Hanau 731
Hannover 48, 566/1, 592, 770, 788, 879, 899, 906, 1022, 1057/1, 1093, 1142, 1143, 1230, 1255, 1256/1, 1282, 1319, 1349/1
- Aegidienkirche 143
- Altstädter Rathaus 1143
- Herrenhausen 1259
- Rabenstein, Richtstätte 959
Hannover, Kurfürstentum 1083, 1093
Harderwijk, Prov. Geldern 919
Hardissen 740
Harminsburg s. Herlingsburg
Hartröhren, Forsthaus 989, 1115
Harz 1143
Hasebeck 680
Hasper 1344 ?
Hasselbach 493/1, 853/1
Hasselt 598/1
Hausbergen, Amt 1017
Haustenbeck 511, 678/1, 880, 923, 955, 1068, 1141, 1265/1
Heepen 954, 1075
Heerse 435
Heesten 137
Heidelbeck 68
Heidelberg 125, 731/2, 771, 818
Heiden 155, 235, 395/1, 496, 526, 562/1, 566/1, 610, 916, 923,
- Vogtei 1219
Heidenoldendorf 1156
- Wartturm 1028
Heidesheim (Pfalz) 282/1
Heiligenkirchen 169, 476, 515, 990
Hellerhausen 1185
Hellinghausen Anl.4
Helmstedt 119/1
Hemeringen 385
Hennegau 667
Herberhausen 4441061
Herford 1, 73, 91, 136, 274, 292, 350, 412, 697, 727/1, 773, 801, 856, 865, 918, 922, 966, 983, 992, 1013, 1030, 1075, 1077/1, 1097/1, 1101, 1105, 1107, 1108, 1109, 1119, 1122, 1159, 1178, 1283, 1285, 1310
- Hof Quernheim 227
- Stift 1032, 1039, 1045
Herlingsburg 930
Herser Heide 995
Hersfeld 438
Herstelle, Kloster 1366
Herzberg 833, 900, 970, 1143/2
Hesloh 1219
Hessen 731/1
Hiddenhausen 1146
Hiddesen 790, 853, 1028
Hildesheim 83, 458, 998, 1033/1, 1040, 1167, 1387
Hillegossen 1181/3
Hillentrup 92, 119, 405, 413
Himmighausen 1366/1
Hitzen s. Hiddesen
Höchstädt 578, 587
Hölser Heide 1036
Hörste 1180, 1181
Hörstmar 47, 375, 682, 1174, 1181
Höxter 255, 1197
Hohenhausen 237, 324/1, 780/1, 1134/1, 1261, 1373/1, 1389/1
Holland 648/1, 662, 683/1, 707/1, 735, 750, 854, 901, 902, 922, 935/1, 1156, s. a. Niederlande
Hollhöfen 876
Holzhausen 200 ?, 447
Holzminden 570
Homburg 331/1
Horn 137, 153, 209, 218, 316, 319, 320, 362/1, 376, 471, 473, 505, 542, 615, 629, 823, 900, 954, 990, 1307, 1392/1
- Kirche 346
- Kotzenberger Hof (heute Hotel Vialon) 362/1
- Schmiedehaus 1113
- Schloß Anl.1
Hovedissen, Bauerschaft 1252/2
Hovedissen, Gut 956, 1211
Humfeld 1213, 1339
Hunsheim 992

Iburg 91
Iggenhausen 334, 341, 363, 381, 395, 447, 625, 634, 742, 776, 777, 779, 884, 951, 992, 1056, 1082, 1368/1, 1371/1, 1375/2
Italien 833

Jakobskrug 1245
Jena

- Universität 352/1, 353/1, 363, 364, 366/1, 398, 738/1, 1209/1
Jerxer Heide, b. Detmold 870, 880, 891, 992, 1040
Joachimsthal 129
Jülich 340
Jukwerd 324/1

Kahlenberg 512/1
Karlshafen 1058/1, 1197
Kassel 588/2, 1079, 1087, 1197, 1199, 1221, 1299/1, 1312/2, 1369
Katalonien 579/1
Kempen, b. Krefeld 234/2
Kirchbrak 1366/1
Kirchheide 359/2
Klagenfurt 833
Kleve 340/1, 507, 531, 918
Kleve, Grafschaft 399
Köln 451, 821, 992
- Diözese 234
Königsberg (Ostpreußen) 382, 560, 666/1, 1206, 1244, 1310
Köterberg 991
Köthen 1063
Kopenhagen 61, 341/1, 777
Korbach 83, 106, 573/1
Krentrupperhagen 994
Küterbrok, Gut 443/1, 505
Kurland 955/1
Lage 76, 106/1, 149, 155, 281, 337, 355, 395, 432, 439, 442, 445, 463, 467, 468, 551/1, 562, 564/1, 737, 740/1, 827, 916, 975, 992, 993, 1075, 1167, 1220, 1260, 1307, 1363, 1374
- Kirchspiel 1127

Lahde, b. Petershagen 12
Lahn 450
Langeland 1366/1
Langenholzhausen 68, 825, 1075, 1372, 1373, 1389/1, Anl.4
Langentrier 200 ?
Laßbruch 566/1, 963, 1329/1
Laubke 864/1
Leiden 382
Leipzig 1065, 1378/1
Leitzkau 147
Lemförde 91
Lemgo 47, 72, 81, 84, 87, 92, 97/2, 105, 109, 112, 115, 119, 120, 123, 124, 126, 128, 130, 131, 141, 142, 145, 146, 149, 151, 152, 155, 156, 157, 160, 163, 165, 168 , 170, 181, 184, 187/1, 190, 194, 197, 198, 199, 200, 224 , 229, 238, 253, 254, 256, 262, 263, 280, 282/2, 289/1, 294, 317, 345/1, 352, 359/2, 363, 381, 382, 398, 410, 411, 412, 480, 496, 526/1, 536, 538, 542, 547, 552, 554, 555, 559, 567, 571, 572, 574, 596, 600, 602, 604, 612, 614, 617, 618, 623, 624, 634/1, 641, 643, 648/1, 652, 657, 659, 660, 663, 676, 682, 698, 710, 712, 722, 730, 734, 738, 739, 749, 760, 762, 767, 768, 773/1, 781, 785, 792, 803, 804, 813, 836, 862, 864, 992, 1005, 1015, 1033, 1075, 1081, 1087, 1116, 1119, 1135, 1136/1, 1161/1, 1173/1, 1174, 1244, 1249, 1258, 1269, 1303, 1315, 1324, 1327, 1328, 1330, 1331, 1342, 1354/1, 1357, 1386, 1388, Anl.4
- Lange-Brücken-Mühle 691, 695, 992
- Langenbrücker Tor 529, 684, 1314
- Lippehof 757/1
- Rampendahl 1246
- Schule 117
- Stadttore, -türme 675, 695
- Stift St. Marien 3, 12, 13, 116, 287,431, 535, 673, 679, 681/1, 709, 713, 730/2, 1352, 1353, 1357/2
- St. Johannis 348, 569, 680, 919, 923
- St. Loyen 1342
- St. Nicolai 71, 93/1, 119/1, 287, 321/1, 341/2, 345/1, 416, 738/1, 836, 912, 915, 1007, 1057, 1336, 1337/1, 1342/1, 1348, Anl.4/1
Lemgoische Mark 702, 723, 739, 756, 829, 855, 1139
Leopoldshöhe 884/1, 994/1, 1264/2
Leopoldstal 362/1
Lichtenau 1096/1
Lichtenstein, Burg, Kr. Osterode/Harz 1143
Lieme 682, 923, 992, 1075
- Steinhof 923/1
Limberg, Amt 1018
Limburg 91, 576, 580
Linderbruch 1256/1
Lippe, Fluß 450
Lipperreihe 1098/1
Lippspringe 678/1
Lippstadt 210, 239, 306/1, 425, 426, 442/1, 565/2, 602/2, 875, 937, 945, 1003, 1054, 1100, 1102, 1103, 1105, 1110, 1114
Livland 955/1
Lockhausen 825/1, 1048
Löbejün 514/1
Löhne 730/1
London 818, 882,
Longueville 649/1
Lopshorn, Jagdschloß u. Gestüt 632/2, 678, 705, 790/1, 989, 1051, 1233, 1245, 1265
Loßbruch 496/1
Lothringen 731/2
Lübeck 882
Lückhausen 923
Lücksen s. Lückhausen
Lüde s. Lügde
Lüdenhausen 68, 97, 199, 391/1, 776, 977
Lüdershof, Gut 474, 1006, 1182
Lügde 412, 914, 1297, 1311
Lüneburg, Herzogtum 48/1
Lürdissen 1249
Lützenburger Krug 427

Maastrich 576, 580, 1188
Maddenmühle b. Billerbeck 870/1
Madrid 833
Magdeburg 246, 833
Mailand 833
Main 450, 833
Malplaque 650, 667/2
Mannheim 771/1, 913
Mantua 833
Marburg 58/1, 108, 135, 150, 166, 168, 242, 244/1, 246, 248, 314, 317, 351, 391/1, 437, 527, 563, 1136/1, 1215, 1385
Marienmünster, Kloster 1276

Mark, Grafschaft 399
Marsberg 255/1, 260, 261
Marseille 833
Maspe 409, Anl.3
Maubeuge 649/1
Meinberg 1388/1
- Brunnen 354/1
Meißen 593
Melle 727/1
Milse 1075
Minden 6, 77, 91, 351, 352/1, 359, 451, 488, 604/1, 828, 1022/1, 1057, 1060, 1105, 1209, 1244/1, 1310, Anl.3
- Dom 175, 771, 1288
- Fürstentum 285, 357
- Grafschaft 399, 1017, 1077
- Hochstift 413, 1075
- Stift St. Martini 67, 83, 1057/2, 1209/1
Minden-Ravensberg 1146
Möllenbeck, Kloster 14, 97, 140
Moers, Fürstentum 622
Mons 649/1
Moskau 833
Mühlhausen 398
Müllroser See 414/1
Münster 61, 268, 279, 412, 457, 485, 1055, 1080, 1129, 1167, 1250, 1255
Müssen 993

Namur 605/1
Napte, Zufluß der Emmer 870/1
Nenndorf 1190/2
Neuendorf, Neues Dorf s. Haustenbeck
Neuhaus 457, 579, 585/1, 632, 712/1, 729, 755, 795, 810, 812, 1098
Neustadt am Rübenberge 959
Neuwied 563
Niederlande 517/1, 731/2, s. a. Holland
Niederntalle 330, 963/2, 1340
Niedersachsen 832
Niese 1318
Nördlingen 247
Norderteich 870
Nordkirchen 1255
Nordsee 414/1
Nürnberg 279

Oberfreden 119/1
Oberneuland 400/1
Obernkirchen 67
Obernhausen, Vogtei 371
Oder 414
Oelentrup, Gut 476/1
Oerlinghausen 372, 381, 1051, 1101, 1181, 1245/3, 1389/1
- Amt 357, 1098, 1252/2
- Kirchspiel 1127
- Vogtei 342, 994, 1075, 1203/1
Oesdorfb. Pyrmont 1034, 1313
Oesterholz 357, 649/1, 1096
Österreich 1014
Oestorff 979
Offenbach 731
Ohm 527
Ohr 1344
Ohrsen 1233/1
Oldenburg 732/1, 1237/1
- Amt 914, 1334/1
Osnabrück 91, 279, 936, 980, 986, 1072, 1129, 1176, 1180, 1183, 1209/1, 1255, 1354
- Dom 175
- Stift 1387
Osning 457/3
Oosterwijtwerd 324/1
Ostfriesland 522, 778, 805, 840, 1013
Oudenaarde, Festung 631
Overijssel, Provinz 819/1

Paderborn 8/1, 146, 196/1, 255, 258, 259, 260, 395, 451, 457, 458, 608, 678, 758, 1001, 1010, 1042, 1105, 1167, 1230, 1250, 1265
- Diözese 255, 1037,
Papenhausen 93, 151, 294, 1004, 1091, 1092
Paradies, Kloster 939/2
Paris 454, 707/1, 731, 1383
Pazifischer Ozean 430
Petershagen 1336/2
Pirna 732/1
Pivitsheide 493/1, 853/1, 891
Plauen 430/1
Pömbsen 137, 360/1
Pöppinghausen 395/1
Polen 1065
Polle 1282
Pommern 593
Portugal 632/2
Postholtz 385
Pottenhausen 817/1, 884/1, 994/1, 1233/1, 1267
Potsdam 486, 647, 689/1, 831, 905
Prag 129, 139, 141/1,151/1,
Preußen 522, 832, 834/1, 905, 1012, 1022, 1310
Pyrmont 264, 265, 427, 436, 608, 718, 719, 721, 727/1, 807, 833, 845, 853, 893, 936, 977, 979, 1082, 1094, 1187, 1197/3, 1198/1, 1299/1
- Grafschaft 914, 977
- Schloß 66, 1204

Quedlinburg 540
Quernheim, Vogtei 1072/1

Ramillies 605
Ravensberg 91
- Grafschaft 399, 404, 922, 954, 1018, 1022, 1075, 1076, 1098/1, 1127, 1257
Redbank, Fort am Delaware-River 856/1
Reelkirchen 475, 505, 669/1, 870, 1008, Anl.4
Regensburg 111, 420, 849, 1268
Rehme 1371/1
Remmighausen 1254
Retlager Mühle 1181
Retzen 512/1
- Lehbrinks Hof 1124
Rhein 399/1, 450
Riepen, Gut bei Nenndorf 1369
Rietberg, Grafschaft 505, 696, 946
Rinteln 50, 197, 289, 311, 361, 454/1, 652, 732, 806/2, 1155, 1190/2, 1192, 1194, 1195, 1196, 1197, 1222, 1278, Anl.3
- Universität 183, 353, 472, 482, 565/2, 648/1, 808, 846,

Rischenau 1197/3
Rodenberg, Amt 1190, 1191, 1369
Rodenberg, Berg b. Hohenhausen 1249b
Rössing 1033
Rom 758, 882
Rothensiek, Gut 326, 362/1, 900,
Ruhr 450

Saale 522, 530
Sachsen 732/1, 1083
Sachsenhagen, Amt 1190/1
Sachsenwald 1050/2
Salzburg 1270
Salze 907, 992, 1075, 1307
Salzufler Holz 1125
Salzuflen 15, 127, 151, 352/1, 437, 461, 473, 533, 542, 618, 630, 737, 830, 872, 904, 908, 965, 978, 992, 1075, 1160, 1184, 1303, 1307, 1374, 1389
- Schule 110
Samrodt, Kr. Mohrungen 871
Schaaken, Stift 573
Schakenburg, Gut 817
Schartzfeld, Schloß, Kr. Osterode/Harz 1143
Schaumburg, Grafschaft 134, 1190/1
Schelde 667
Schellenberg 1082/1
Schieder 660/1, 892, 894, 914, 930/1, 1043, 1186, 1202, 1370
- Krug 998
Schiedersches Holz 914
Schildesche 954, 1075
Schildescher Heide 428/1, 890, 918, 944, 1005, 1122
Schlangen 305, 357, 712/1, 1214
Schlesien 1273/1
Schönemark
- Hof Mischer 1254
Schötmar 15, 200, 272, 299, 301, 306, 333, 412, 435/1, 441, 482/1, 512, 687, 763, 825, 828, 842, 865, 907/1, 995, 1036, 1047, 1095, 1184, 1211, 1248/1, 1252, 1292, 1312, 1358/2, 1375/2, 1389/1
- Amt 1264, 1267, 1391
- Kirchspiel 1127
- Vogtei 328, 1075, 1085, 1091/1
Schreckenberg s. Annaberg
Schroeder an der Heipker Schlinge, Hof 1252/2
Schwaben 832
Schwalenberg 54, 133/1, 290, 324/1, 337/1, 499/1, 587, 639, 648, 732/1, 783, 790/1, 914, 930/1, 954, 991, 999/1, 1134/1, 1176, 1197, 1229/1, 1237/1, 1318, 1334, 1363, Anl.4/1
Schweden 279, 335, 355/1, 955/1, 970, 1077,
Schwerin 707/1
Selhausen 1181
Senne 678, 923/1, 1098, 1101, 1141/1, 1214
Siedenburg, Amt, Grafschaft Hoya 1354
Siekholz 660, 1370
Silbermühle 1307
Soest 941
Soester Börde 939
Sonneborn 764
Sonneborn, bei Gotha 1057/2
Spandau 509, 944
Spangenberg, Schloß 900
Spanien 579, 833
Sparrenberg, Festung b. Bielefeld 422, 454/1, 498, 601, 890, 1097/1
Spenge 601/1, 923
Speyer 240, 345
Spree 414, 957/2
Stadenhausen 827/1
Stadtberge s. Marsberg
Stadthagen 150, 165, 169,171, 356
Stapelage 379, 406, 931, 932, 1180, 1181
Stapelager Berge 1232
Stedefreund, Gut 856
Steinbeck 208
Steinfurt 867, 976
Steinhagen 884
Steinheim 1010, 1042
- Bosenhof 1010
- Polhof 1010, 1042
Sternberg 115, 190/1, 364/1, 376/1, 476/1, 499/1, 633, 727/1, 776, 802/1, 955/1, 1182, 1208, 1250, 1256, 1263, 1325, 1349
Steterburg, Stift 423
Stockholm 833
Störmede 1003
Stoppelberg, Amt1010
Straßburg 168, 210, 731/2, 1136/1
Stukenbrock 1245, 1265
Sylbach, Gut 907, 1036, 1312/1, 1364

Taisniers 649/1
Talle 329, 412
Tecklenburg, Grafschaft 622
Teutoburger Wald 457/3
Thieuloye, Pas de Calais 1383/1
Thüringen 158
Todenmann 1192/1
Torgau 513
Tournay 506
Trendelburg 900
Tübingen 1136/1

Ufflen s. Salzuflen
Ulenburg 730/1
Ullenhausen, Gut 492
Ulm 1270
Utrecht 517/1, 750, 1044

Valenciennes 649/1, 667
Varenholz, 82, 85, 200, 395/1, 417/1, 446, 473/1, 512/1, 554, 652, 816, 1066, 1067, 1075, 1249, 1373/1
- Amt 68 , 244, 294, 352/1, 368, 412, 499/1, 753, 974
Veldrom 374/1
Versailles 1383/1
Vianen, Herrschaft 648/1, 735, 901, 902
Vinnen 1175, 1178, 1179
Viethberg 1028/3
Vlotho 87, 1345, 1367, Anl.4
Volkhausen, Hof 512/1
Voßheide 680/1

Waddenhausen 1181
Waldbröl 331/1
Waldeck 451, 1186
- Grafschaft? 1096

Wallenbrück 412, 601
Warmenau 601
Warmsberg Anl.2
Wedigenstein, Burg 983
Weimar 158
Weissenfeld, Haus 999
Welstorf 359
Welstrup s. Welstorf
Welver, Kloster 939/2
Wendlinghausen, Gut 1208
Wenings 731
Werburg, Gut 922
Werre, Fluß 450, 830, 992, 1075,1181, 1264, 1267
Werther 922, 954
Wesel 720, 736, 875, 1255
Weser 57, 311, 451, 570, 725, 879, 1058, 1366
Westerbrak 1368
Westervinnen 825, 828
Westfalen 125, 833
Wetterau 832
Wettin 514, 565/1
Wetzlar 442/1, 590, 602, 687/3, 1034, 1041, 1112/1, 1136/1, 1377/2, 1392/1, Anl.3
Wiedenbrück 505/2
Wiehengebirge 983/1
Wien 374, 459/1, 602, 646, 699, 701/1
Wiesbaden 847, 848, 868, 869, 895, 896, 949, 952, 971
Wilbasen 955/1
Winfeld Anl.2
Wissentrup 1233/1
Wittekindsburg 983/1
Wittgenstein, Grafschaft 552
Wöbbel 199, 275, 395/1, 409, 1299, 1366
Wörderfeld 1229
Wolfenbüttel 637, 638, 645, 683/1, 1255
Wolfelah s. Wulfelade
Wolfskuhle 359
Worms 37, 282/1
Wüsten 180, 307, 904, 1185, 1335/2
Wulfelade 959

Stichwortregister

Abdecker(ei) 173, 668, 728
Abendmahl 142, 688/1, 707, 717
Abgabenfreiheit 294, 427/2
Adelshof 505, 1010/2
Alerheim, Schlacht bei A. 247
Amtsmeier 328
Anrede 103
Arbeitshaus 944
Archiv 391/1
Armenhaus 879
Attentat 773, 1383
Aufruhr 146, 359/2, 424, 529, 903
Augenerkrankung 1360
Augsburger Konfession 1083
Augsburger Religionsfriede 59
Ausgrabung 1356
Ausschuß 529, 586/4, 602, 620, 627, 632, 643, 662, 678, 683, 766, 811, 1266
Austragsrecht 28, 36
Auszehrung 1378, 1390

Bartholomäusnacht 75
Bauermeister 538
Baumblüte 118, 323, 479, 833, 1293
Baumpflanzung 520
Bauunterstützung 516
Belagerung 255-257, 262, 264, 335, 423
Bettelei 45
Bettler 43, 620/1
Bierausschank 568/1
Bigamie 966
Bilderstürmerei 424
Blattern 181/2, 206, 637, 654, 666, 673/1, 692, 833, 888, 1076, 1234
Blitzschlag 303, 306/1, 412, 425-426, 435/1, 509/1, 682, 705, 740, 939, 941-942, 945-946, 1007, 1073, 1075, 1086, 1088, 1123, 1175, 1180-1181
Blutschande, s. Inzest
Braker Sukzession 701
Brandmarkung 1111
Brandstiftung 548, 995, 1054, 1229, 1318
Branntwein 427/2, 687, 1160
Braugerechtsame 427/2, 698
Brunnen, Meinberger 354/1
Brunnenkur 269, 354/1, 609, 648/1, 718, 721, 727/1, 845, 895, 936, 977, 1094, 1198, 1204
Brustkrankheit 640, 1382
Buchbinder 195
Buchdruckerei 1386
Buchhandlung 1386
Bußtag 270, 465/1, 962, 996

Calvinismus 83, 133/1
Chronodistichon 114, 117
Chronogramm 159
Corpus Evangelicorum 849

Deserteur 966, 1122
Diebstahl 391/1, 500, 703, 880, 891, 998, 1040, 1126, 1213, 1220, 1263
Diebesbande, s. Räuberbände
Differenzen zwischen Preußen und Großbritannien 1022
Disputation 150, 163, 289, 292, 363-364, 366, 382, 437, 482
Distichon 201/1
Domänenkammer 834
Dreißigjähriger Krieg 853,
s.a. Schwedischer Krieg
s.a. Kempen, Schlacht
s.a. Alerheim, Schlacht
s.a. Nürnberger Friedens-Exekutionsrezeß
s.a. Westfälischer Friede
Drillingsgeburt 1036
Druidentempel 1356
Duell 30, 1291, 1296
Duelledikt 487
Dürre 325, 464, 754, 769, 833, 947

Edikt v. Potsdam 470/1
Ehebruch 1064, 1141-1143
Eheschließung 70, 151, 184, 208, 235, 296, 350-351, 371, 391, 394, 466, 474-475, 505, 510, 512, 526, 539, 551, 565-566, 629, 634, 660, 727, 757/1, 766, 790, 804, 814, 823, 825, 827-828, 983, 1020, 1049, 1063, 1152, 1258, 1269, 1321, 1328, 1332, 1334, 1337, 1339, 1344, 1349-1350, 1353
Ehrenpforte 1027, 1029, 1033, 1199
Einbruch 633, 1008, 1126, 1213
Einquartierung 218, 229, 254, 380, 496, 498/1, 564, 591, 600, 677, 686
Einzug < e. Fürsten>, s. Huldigung
Emigrant 832, 905, s.a. Salzburger Exulanten
Emporstuhl, s. Prieche
Engelsgroschen 25
Epitaph 61, 563/1, 582/1, 637/1
Erbbegräbnis, s. Gruft
Erbfolgestreit, Marburger 135
Erdbeben 155
Exportverbot 481, 687
Exulanten, Pfälzer 508
Exulanten, Salzburger 1270, 1288, 1310

Fasttage 863
Faustrecht 30
Fehde 30
Fehrbellin, Schlacht bei F. 378
Felonie 1369
Feme 32
Festungsbau 495, 736
Feuersbrunst 222, 227, 303, 306/1, 412, 418, 425-426, 427/2, 435, 447, 611, 663, 675, 682, 705, 740-741, 764, 802, 825, 995, 1003, 1010, 1029, 1035, 1037, 1042, 1048, 1073, 1075, 1110, 1113-1114, 1123-1124, 1159, 1180-1181, 1200, 1237, 1246, 1275-1276, 1280, 1292, 1311
Feuerschutz 1042
Feuerwerk 560, 1027, 1204
Fieberepidemie 669, 954, 982, 1128
Findelkind 879
Fischereirecht 294, 830
Fleurus, Schlacht bei F. 501

Folter 428, 959, 1297, 1383
Fräuleinseminar 567
Freischießen, s. Schützenfest
Friedens-Exekutionsrezeß, Nürnberger 279
Friedhof 194
Frühlingsanfang 118, 322-323, 344, 479

Galgen 130
Gallensteinoperation 457
Gefolge des Königs Friedrich von Schweden 1191
Geiselnahme 218
Gelehrte Gesellschaft 1057
Generaldirektorium 834
Generalkonsistorium 270/1, 615/1
General-Landkommision 1303
Gerade 390, 446/1
Gesundbrunnen 853, 1204
Glasbläser 930
Glocke 226, 586
Glorious Revolution 488/1
Gnadenjahr 352/1, 396/1
Gogericht 328
Goldene Bulle 186/2
Goldene Hochzeit 836
Grabstein 738/1
Gregorianischer Kalender 89, 553, 849
Grenzpfahl (-stein) 404, 756
Gruft 203, 206, 282, 385, 643, 726, 859, 900, 926, 951, 999, 1000/1, 1016, 1184, 1346, 1376

Hansestädte 423
Hausierer 1171, 1241
Heergewäte 390, 446/1
Heiliges Abendmahl, s. Abendmahl
Henker 91, 173, 242/1, 515, 880, 1005, 1281
Herrenhausen, Vertrag von H., 899
Hexe 91
Hexenprozeß 317/1, 345/1, 706
Himmelserscheinung 115, 436, 800, 1074, 1120, 1225, 1317s.a. Nordlicht
Hinrichtung 91, 242/1 (eines Bockes), 391/1, 428, 500, 515, 544, 547-548, 633, 703, 870, 876, 880, 891, 944, 959, 966, 970/1, 974, 993, 1040, 1054, 1099, 1122, 1206, 1383
Hitzeperiode 464
Hochwasser 57, 68, 158, 215, 311, 450-451, 574, 624-625, 635, 783, 908, 928, 958, 977, 992, 1075, 1095, 1130, 1175, 1178, 1181, 1272, 1278, 1307
Höchstädt, Schlacht bei H. 578, 587
Hökeramt, s. Kaufleutegilde
Holländischer Krieg, s.a. Saint-Germain-en-Laye, Friede
Holzfrevel 538, 651
Hugenotten 470, 525
Huldigung 359/2, 423, 488, 494, 541-542, 556, 559, 568, 749, 766, 902, 1063
Huldigungseid 588
Hustenepidemie 1024, 1090, 1323

Illumination 560, 1027, 1029, 1199, 1215
Immunität 294
Inschrift 15/1, 66, 228, 315, 412, 475/1, 713/1, 926, 1199, 1309, Anl. 1
Invasion, Münstersche 381
Inzest 730, 1056, 1064, 1099, 1384

Jagdberechtigung 294, 1367
Jagd 491, 632, 702, 723, 829, 855, 872, 904, 989, 1026, 1028, 1043, 1051, 1101, 1115, 1125, 1127, 1139, 1231-1233
Jagdfrevel 1127, 1265
Jahrmarkt 571, 943, s.a. Vision
s.a. Wilbaser Markt
Juden 159, 343, 484, 620/1, 633, 854, 887, 1046, 1171, 1299

Kadettenkorps 736
Kälteeinbruch 310, 429, 460, 543, 593, 635, 725, 958, 992, 997, 1117, 1133, 1140, 1144, 1146-1151, 1153, 1157-1158, 1162-1166, 1172, 1205, 1207, 1218, 1224, 1226, 1236, 1238, 1247, 1251, 1262, 1279, 1286, 1295, 1298, 1322
Kahlenberg, Schlacht am K. 459
Kaiserkrönung 664-665
Kaiserliche Truppen 218, 234, 238, 247, 254
Kammergericht, s. Reichskammergericht
Kammerzieler 39
Kanalbau 561
Kapitulation 259, 261, 265
Karfreitag 270/1
Kataster 815
Kaufleutegilde 316
Kempen, Schlacht bei K. 234
Kindbett(-fieber) 187, 474, 1332
Kindesmord, s. Mord
Kirchenbuch 179, 764/1
Kirchenordnung 72, 504/1
Kleiderordnung 42
Klever Hauptvergleich 340
Klostergut 536
Königskrönung 557, 560
Kolik 936
Komet 430, 452
Konsistorium 438/1, 517, 646/1, 700/1, 816
Kontribution 218, 271/1, 496, 536
Konversion 114/1
Kreiskompanie 560/2
Kreistag, Westfälischer 1110
Kreuzabnahmerelief Anl. 1
Kriegskammer 834
Krug 357, 372, 391/1, 427, 497/1, 568, 632/1, 781, 780, 786, 865, 998, 1171, 1174, 1241, 1245, 1254, 1263, 1265/1, 1280, 1302
Kupferhammer 493, 853

Lagerbuch 815
Land-Ausschuß, s. Ausschuß
Landesverweisung 552, 1046, 1054
Landfrieden 16, 23, 27, 33, 38
Landmiliz 381, 766, 1070, 1266
Landstände 751
Landstreicher 620/1, 1171
Landtag 293, 491, 652/1, 653, 752, 837, 860, 883, 909, 1131, 1170, 1222, 1235, 1239, 1294
Lange Kerls 689
Lehen 137, 801, 1250
Lehnpferd 724
Leibarzt 354
Leibschmerzen 143
Leichenpredigt 187, 309, 351, 353, 377, 395/1, 449/1, 473-474, 476, 483, 644, 649/1, 710, 748, 1243/4

Leichenzug, s. Trauerzug
Lotterie 1059

Malplaquet, Schlacht bei M. 649-650, 667/2
Manufaktur 708, 724
Masern 1343
Mast (Buchen-, Eichen-) 100, 386, 403, 434, 1217
Mergelkuhle 1264, 1265/1
Mißgeburt 612
Mondfinsternis 1320
Mord 109, 375-376, 428/1, 469, 500, 865, 876, 922, 944, 959, 974, 979, 986, 993, 1005, 1017
Mordversuch 870, 1245
Morgenkorn 411/1
Mühle 625, 678, 691, 695, 742, 801/1, 992, 1302, 1307, s.a. Ölmühle
s.a.Papiermühle
Münze 25, 197, 370, 618/1, 774-775
Musterung 697, 890, 918, 1102, 1104, 1194-1195

Nachrichter, s. Henker
Naturerscheinung 930-932
Nördlingen, Schlacht bei N., s. Alerheim, Schlacht
Nordlicht 716, 927, 1019, 1223, 1225, 1290
Notarienordnung 30

Ölmühle 60, 92
Orden <Ehrenzeichen> 477, 513, 560, 662
Orgel 315, 569
Oudenaarde, Schlacht bei O. 631

Pactum unionis 568/2
Papiermühle 60, 92, 493, 762/1, 853
Papismus 48
Paragialgut 465/1, 568/2
Passau, Vertrag von P. 56
Pauker 632
Pest 50, 193, 194, 216, 220-221, 833
Pfaffentaler 196
Pferdeseuche 668, 1289, 1289
Pfingstvertrag 142, 146
Pietismus 552, 707/1
Plünderung 255, 256, 424
Pocken, s. Blattern
Polizei 708
Polizeiordnung 180
Pragmatische Sanktion 1268
Preise 549, 789, 1023
Preislied 246, 286, 398, 823, 1065
Prieche 346, 389, 1211
Primogeniturrecht 374/1
Prinzenerziehung 243, 248, 517, 750
Privilegien 359/2
Prügelstrafe 1054, 1111

Räuberbande 547, 620, 865, 979, 1008, 1017, 1213-1214, 1241, 1249
Ramillies, Schlacht bei R. 605
Ratswahl 359/2, 529, 602
Reichsacht 34
Reichshofrat 701/1
Reichskammergericht 17, 22, 30, 35, 37, 39, 41, 345/1, 356/1, 442/1, 727/1
Reichskreise 26
Reichsmatrikel 24
Reichsreform 29, 32
Reichsstände 1154
Revolte, s. Aufruhr
Ritterschaft 488, 536, 643, 747, 751, 786, 838, 861, 1222
Rittersteuer 536
Römergeld 18, 24
Rote Ruhr 367, 753, 921, 954, 1243
Rotlauf 1385

Saint-Germain-en-Laye, Friede von St.-G.-en-L. 399/1, 454/1
Salbuch 815/1
Salutschießen 556, 560, 577, 587, 627, 632, 652, 662, 683, 750/1, 751, 766, 768, 811, 842, 862, 1029, 1196-1197, 1204, 1215
Salzbrunnen 1313
Salzprivileg 964
Samtgehölz 651, 739
Samtverfassung 586/3
Sarkophag 747, 926/1
Sauerbrunnen 610, 853
Schafweide 678
Schankrecht 427/2
Scharfrichter, s. Henker
Schatzfund 469
Schatzgräberei 991
Scheibenschießen, s. Schützenfest
Schießpulver 20, 509
Schlägerei 727/1, 1174, 1254, 1256
Schlafsucht 582
Schlaganfall 201, 803, 936, 972, 1000/1
Schleusenbau 415, 522, 530, 561
Schloßwache 586/4, 678
Schmiede 1302
Schnepfen 929
Schonung 739
Schreckenberger, s. Engelsgroschen
Schützen 529/1, 602, 617, 662, 678, 816, 1029, 1263, 1318
Schützenfest 383, 575, 597, 617, 630, 657, 719, 733-734, 761, 780-782, 786, 937, 1009, 1011, 1015, 1304
Schulordnung 332
Schutzgeld 496
Schwedischer Krieg 231
Schweinemahlung 328
Schwindsucht 999, 1242-1243, 1338, 1387
Selbstmord 408, 903, 970, 1081, 1122, 1281
Selbstmordversuch 1263
Sennerpferd 705, 1221
Sonnenfinsternis 298, 606, 655
Spanischer Erbfolgekrieg 712
Spielleute 71/1
Standeserhöhung 454, 1244
Steinkohlenbergbau 514
Stempelpapier 453
Steterburg, Friede von S. 423
Steuer, s. a. Kammerzieler, Rittersteuer, Römergeld
Stipendium 391/1
Straßenräuber 922, 944, 1241

Tabaksfabrik 898

Tabulae Rudolphinae 849
Taufe 343, 347, 484, 518, 579/1, 604, 797, 826, 850, 854, 856, 885, 887, 911, 935, 981, 987, 1000/1, 1006, 1119, 1216
Teuerung 549, 789
Totgeburt 1036
Totschlag 211, 214, 282/1, 295, 1156, 1160, 1174
Tournay, Schlacht bei T. 506
Trauergeläute 528/1, 573, 576, 594-595, 638, 642, 645, 648-649, 661, 666, 704, 730/2, 1106
Trauerzug 554, 626/1, 642, 649/1, 710, 747
Trinkgelage 32, 43
Trompeter 295, 588
Trunkenheit 773, 827/1, 1068, 1160, 1267, 1385
Türkenkrieg, s.a. Kahlenberg, Schlacht
Türkentaufe 518
Turnier 19, 30

Überschwemmung, s. Hochwasser
Unglücksfall 242, 383, 483, 509, 511, 527, 577, 597, 659, 685, 783, 862, 864, 990, 994, 1068, 1084, 1098, 1132, 1185, 1219, 1260, 1264
Unruhe, s. Aufruhr
Unwetter 81, 321, 341/2, 373, 416, 555, 581, 583, 670, 682, 709, 711, 776, 783-784, 791, 864, 914, 940, 943, 977, 1069, 1075, 1086, 1095, 1130, 1162, 1175, 1177-1181, 1183, 1188, 1201, 1277, 1307

Vergiftung 143, 1018
Vermählung, s. Eheschließung
Verstümmelung 1297
Verwundung 501, 576, 580, 633, 641, 979, 1008, 1051, 1249, 1254
Viehseuche 728, 1289
Vision <Volksfest> 890
Vizepräsident (der Regierung zu Minden) 6
Vögel 322, 344
Vogelfang 632/1, 1115
Vogelschießen, s. Schützenfest
Vormundschaft 203, 240, 320, 1385

Wachteln 817
Waisenhaus 831, 879, 905, 1059/1
Waldenser 545
Waldvogt 371
Walkmühle 215
Wallfahrt 412, 413/1
Wasserkunst 703
Wehme 766/1, 953, 955
Wein 498/1, 754, 769
Werbung von Soldaten 689/1, 1022, 1100, 1256, 1282-1283
Westfälischer Friede 114/1, 279, 586
Wilbaser Markt 465
Wilddieb 1245
Wildfrevel, s. Jagdfrevel
Winterkälte, s. Kälteeinbruch
Wollmanufaktur 708
Wunderbrunnen 853

Zauberin, s. Hexe
Zehnt 137
Ziegelei 1314
Zigeuner 43, 620, 1098, 1111, 1126, 1160, 1214, 1229-1230, 1245, 1252, 1257, 1266
Zugbrücke 561
Zweite (calvinistische) Reformation 142, 146, 688
Zwerg 683/1